

CHRONIK
DES
DEUTSCHEN FORSTWESENS
IN DEN JAHREN 1873 BIS
1875, 1876, 1877, 1878 UND 1879

August Bernhardt,

 Springer

Chronik

des

Deutschen Forstwesens

in den Jahren 1873 bis 1875

von

August Bernhardt,

königl. preuß. Forstmeister.

1876.

Springer-Verlag Berlin Heidelberg GmbH

ISBN 978-3-642-51792-1 ISBN 978-3-642-51832-4 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-642-51832-4

Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1876

Es ist ein nicht eben neues, aber schönes Wort, daß alle Forstmänner zusammen eine große Familie bilden, ein Wort, welches ich nicht allein aus deutschem Munde schon manchmal gehört habe, sondern auch einmal aus dem Munde eines französischen hochgestellten Forstmannes, dem ich im Kriege von 1870 die Mittheilung zu machen hatte, daß er aufgehört habe, in amtlicher Eigenschaft zu stehen. Es ist das ein schönes Wort, weil es von einem ehrenwerthen Standesbewußtsein Zeugniß giebt.

Wenn wir nun eine große, forstliche Familie bilden, so sollten wir auch eine Familienchronik haben, welche Alles das sorgsam verzeichnet und der Nachwelt aufbewahrt, was hier und dort bei den entfernteren Verwandten geschieht, was wir Alle zusammen erstreben und erarbeiten, auch was wir noch nicht erreichen, aber als eine Aufgabe der Zukunft im Auge behalten wollen.

Es ist dem Einzelnen, der draußen in seinen Wäldern arbeitet, doch kaum mehr möglich, dem Gange unserer Entwicklung vollständig zu folgen. Die Literatur ist zu breit geworden, als daß man sie noch leicht beherrschen könnte. Der Praktiker kennt auch meistens eine weitaus zweckmäßigere Verwendung der ihm zu Gebote stehenden Geldmittel, als den Auktuf eines massenhaften Bücher-Materials; er hält sich sein: Zeitschrift und überblickt die Schicksale der forstlichen Familie genau so weit, als der Horizont dieser Zeitschrift reicht. Was die politischen Zeitungen über forstliche Dinge bringen, ist meist recht dürftig. Fast alle unsere großen politischen Blätter sind lediglich Industrie-Blätter, wenn sie den eigentlich politischen Boden verlassen.

Fabrikwesen, Handel, Eisenbahnen, Aktien, das interessirt die Welt und schafft Abonnenten; Land- und Forstwirthschaft sind in den Augen des Manchesterthums ohne jede allgemeinere Bedeutung. Der Forstmann im Walde ist sicher, daß er in seiner politischen Zeitung das ganze Jahr hindurch so gut wie nichts über forstliche Interessen findet, höchstens einen Bericht über die Jahresversammlung der deutschen Forstwirthe oder über einen neuen Gesetzentwurf, der die Forstwirthschaft berührt.

Eine Chronik des deutschen Forstwesens in knappen Umrissen zu schreiben, will ich versuchen. Findet der Versuch Beifall, so gedenke ich die Chronik von Jahr zu Jahr fortzuführen. Der zukünftige Geschichtschreiber, der Statistiker wird manches Brauchbare aufgestapelt finden. Für die jetzt Lebenden mag das Büchlein durch seine Quellen-Nachweise ebenfalls hier und da seine Bedeutung haben. Ich nehme es aber auch Keinem übel, der über Bedeutung und Berechtigung der Chronik anders denkt.

1. Unsere Todten.

Ihrer wollen wir zuerst in Verehrung und Dankbarkeit gedenken. Die Jahre 1874 u. 75 haben uns Viele entrisfen, die einst in unserer Wirthschaft und Wissenschaft an hervorragendster Stelle standen. Schon im Dezember 1872 waren Hans Freiherr v. Manteuffel¹⁾ und Friedrich Reuter (in der Garbe),²⁾ zwei Forstwirthe von ungewöhnlicher Tüchtigkeit, dahingegangen. Ihnen folgten 1874 der Reformator, Forstrath Liebich in Prag³⁾ (am 11. Januar), W. von Cotta, ältester Sohn Heinrichs v. Cotta, in Tharand (14. Februar)⁴⁾, der Oberlandforstmeister v. Michael in Sondershausen (19. Febr.), der am 18. November 1873 in voller Rüstigkeit des Körpers und Frische des Geistes sein 50jähriges Jubiläum gefeiert hatte;⁵⁾ der Oberlandforstmeister und wirkliche geheime Rath von Neuß in Berlin (30. April),⁶⁾ Edmund von Berg⁷⁾ (11. Juni) und der Oberforstmeister Ferdinand von Hagen in Stralsund (1. Juli),⁸⁾ der

1) Forst- u. Jagd-Zeit. 1861, S. 33. M. war 1799 geb., ist also 73 Jahre alt geworden.

2) Verfasser der trefflichen Schrift „Kultur der Eiche und Weide“.

3) 1783 geb., hat L. das hohe Alter von 92 Jahren erreicht. Forst- und Jagd-Zeit. 1874, S. 285.

4) 77 Jahre alt.

5) 1805 geb. Ueber sein Jubiläum vergl. Baur, Monatschrift. 1874., S. 132.

6) Vergl. Forstl. Bl. 1874, S. 293 (Nekrolog v. Grunert). Deutscher Reichsanzeiger, besondere Beilage, vom 23. Mai 1874 Nr. 218. R. war 1793 geb., hat also das 81. Lebensjahr erreicht.

7) Forstl. Bl. 1874. S. 263. Baur, Monatschrift 1875, S. 1. Schweizerische Zeitschr. f. d. Forstwesen 1875. I. S. 92. v. B. war 1800 geb.

8) S. Dandelsmann, Zeitschrift, VII S. 524. F. v. Hagen war am 10. März 1800 geb.

bekannte Verfasser der „forstlichen Chrestomatie“, Oberförster Freiherr v. Köffelholz-Colberg zu Richtenhof bei Nürnberg am 4. Oktober. Auch das Jahr 1875 forderte in den Kreisen der deutschen Forstmänner schmerzliche Opfer. Am 30. März verstarb Carl Geitel, herzogl. braunschweigischer Forstmeister zu Blankenburg a. S.¹⁾ Am 9. April schied unerwartet, weitaus zu früh für die großen Aufgaben, welche er sich gestellt hatte, weitaus zu früh für Bayern und für ganz Deutschland, Albert von Schulze in München, Ministerialrath und technischer Chef der bayerischen Forstverwaltung, aus diesem Leben, der hervorragendste Vertreter eines zeitgemäßen Fortschrittes im deutschen Forstwesen, ein Mann von seltener Klarheit des Strebens, von eben so seltener Festigkeit des Willens.²⁾ Am demselben Tage wurde der durch seine treffliche Monographie der Weißtanne ehrenvoll bekannt gewordene Forstinspektor Friedrich Gerwig in Gernsbach im 63. Lebensjahre aus dem Leben abberufen.³⁾ Am 12. Juni starb in Worbis unser ehrwürdiger, trefflicher Lauprecht;⁴⁾ am 28. Juni Forstrath Alfred Büschel in Dessau;⁵⁾ im August der Oberfinanz-

¹⁾ Forstl. Bl. 1875, S. 190. Geitel war am 23. März 1819 geboren. Er hat sich in forstlichen Zeitschriften mannigfach literarisch bethätigt und war ein ungewöhnlich begabter, geistvoller Mann.

²⁾ Vergl. Forstl. Bl. 1875, S. 193. Baur, Monatschrift 1875, S. 363. v. Schulze war 1808 geboren. Seine Thätigkeit an oberster technischer Stelle in Bayern vermochte bei der Kürze der Zeit, welche ihm in maßgebender Stellung vergönnt war, über das Stadium der Pläne zur Regelung der Waldschutzfrage, des Forstunterrichtswesens, der Forstrechtsablösung, zur Organisation der Forststatistik und des forstlichen Versuchswesens nicht weit vorzudringen. Aber sie hat in Bayern und in ganz Deutschland Keime der Entwicklung hinterlassen, welche einst ihre Früchte hervorbringen werden. Sein Wirken gehört nun der Geschichte an, die um seine ehrliche und reine Mannesstirn den Ehrenkranz der Anerkennung flechten wird.

³⁾ Baur, Monatschrift 1875, S. 318.

⁴⁾ Baur, Monatschrift 1875, S. 374. Forst- u. Jagd-Zeit 1:74, S. 38 (mit Portrait). Er war am 17. März 1809 zu Mühlhausen i. Th. geb.

⁵⁾ Geb. 2 Februar 1821. Baur, Monatschrift 1875, S. 513. Verfasser von „Forstencyklopädie“ (2. Aufl. Leipzig 1872), die „Baummessung“ (Leipzig 1871), die „Forsteinrichtung“ (1869).

rath Dr. v. Fischer¹⁾ in Stuttgart und der Oberforstrath Edmund Braun in Dessau.²⁾

Auch in den Reihen derjenigen Männer, welche, ohne selbst unserm Fache anzugehören, doch unseren Bestrebungen nahe stehen, haben die Jahre 1873—75 manche Lücke gerissen. Die Namen Justus von Liebig (gest. 18. April 1873), Carl Fraas (gest. 12. November 1875)³⁾, Otto Beck⁴⁾ (gest. am 17. Septbr. 1875) und Rudolf von Buttlar-Elberberg⁵⁾ (gest. am 3. Januar 1875) werden bei uns Forstmännern zu allen Zeiten einen guten Klang haben.

1) Forstl. Bl. 1875 S. 287. v. Fischer war zuletzt Vorstand d. württemb. Forstdirektion.

2) Geb. 8. April 1816. Baur, Monatschrift 1875, S. 513. Forstl. Bl. 1875 S. 317.

3) Verf. d. „Geschichte der Landbau- und Forstwissenschaft“ (München, Cotta 1865), auch durch sein Referat über die Waldstreufage i. d. 23. Verh. deutscher Land- u. Forstwirthe 1862 bekannt geworden.

4) Forstl. Bl. 1875, S. 319. Beck war Dezerent für Landeskulturfachen bei der Regierung in Trier, unermüdtlich thätig auch in Bezug auf die Waldschutzfrage in Preußen, über welche er eine Reihe von Schriften veröffentlicht hat; die Wiederbewaldung der hohen Eifel, die Hebung des land- und forstwissenschaftlichen Genossenschaftswesens und der Landeskultur in allen Richtungen waren ihm Lebensaufgaben, deren Erfüllung er mit ernstem und festem Willen erstrebte.

5) Bekannt durch seine Kulturmethode und sein lebhaftes Interesse für die deutsche Forstwissenschaft. Geb. 1802.

Eine Statistik der Lebensalter, welche die im Text genannten bedeutenden Forstmänner — soweit ihr Geburtsjahr mir bekannt ist — erreicht haben, ist nicht uninteressant. v. Manteuffel, Liebig—Prag, W. v. Cotta, v. Michael, v. Reuß, v. Berg, F. v. Sagen, Geitel, v. Schulte, Gerwig, Lauprecht, Büschel und Braun haben zusammen 902 Jahre gelebt, im Mittel also 69 Jahr. Einer dieser Männer hat das 90., einer das 80. Jahr überschritten, 4 sind zwischen 70 und 80, 4 zwischen 60 und 70, 3 zwischen 50 und 60 Jahre alt geworden. Wird das höchste Lebensalter (92 Jahre, Forstrath Liebig) und das niedrigste (53 Jahre, Forstrath Büschel) außer Rechnung gelassen, so beträgt die mittlere Lebensdauer bei den verbleibenden 11 Personen, welche zusammen 701 Jahre gelebt haben, ebenfalls 69 Jahre. Ich verwahre mich jedoch gegen alle Schlüsse, welche etwa aus dieser Notiz gezogen werden könnten.

2. Wirthschaftliche Bestrebungen.

Wenn Bewegung Leben ist, so fehlt es der heutigen Forstwirthschaft an Leben nicht; denn man darf behaupten, daß in ihr fast Alles in Bewegung ist. In Bezug auf die Bestandsbegründung strebt man offenbar zu natürlicherer Gestaltung derselben zurück. Die absolute Herrschaft des Kahlschlags scheint auch im nördlichen Deutschland vorüber zu sein. Selbst in den weit ausgedehnten Flachlandsforsten, in denen die Kiefer herrscht, denkt der eine und andere Wirthschafter allen Ernstes an eine Umkehr der Wirthschaft, an plenterwaldartige Bestandsbehandlung, an Schirmschlagstellungen, Unterbau der Kiefernbestände im Alter des vollendeten Höhenwuchses mit Buchen und an die Begründung gemischter Bestände, in denen selbst die einst im Uebermaß bevorzugte, dann übertrieben verfolgte Birke ihre bescheidene Stelle finden soll. Die Verhandlungen der Versammlung deutscher Forstmänner am 19. August 1875 zu Greifswald¹⁾ wendeten sich auch den hier berührten Fragen zu und haben zum mindesten interessantes Material zur weiteren Bearbeitung derselben geliefert. Einig war man dort nur in der Ueberzeugung, daß in der Kiefernwirthschaft des Nordost=Flachlandes Manches anders werden müsse; über das, was geschehen sollte und könne, gingen die Meinungen noch auseinander. Die gleiche Bewegung und Umformung früherer Ansichten vollzieht sich in Bezug auf jene ganze Folge inhaltsschwerer, ja grundlegender Fragen, welche Preßler neuerdings angeregt hat. Nationalökonomien, Staats= und Forstwirthe²⁾ wendeten sich diesen Fragen mit lebhaftem Interesse zu. Sie sind auch in den letzten drei Jahren in der Literatur, in Vereinen und auch in der Tagespresse lebhaft erörtert worden. Niemand bestreitet heute mehr die theoretische, abstrakte Wichtigkeit der von Preßler wieder auf die Tagesordnung gestellten und mathematisch ausgeformten Sätze aus der Boden=Reinertragslehre. Aber nur Wenige sind es, welche ihre unbedingte Anwendbarkeit

¹⁾ Baur, Monatschrift 1875, S. 481.

²⁾ Unter den Vereins=Verhandlungen über die Reinertrags=Theorie steht diejenige im schlesischen Forstverein am 17. Juli 1874 wohl oben an. Vergl. das Jahrbuch d. schles. Forstvereins für 1874 (Breslau 1875) S. 53.

im forstlichen Betriebe zugeben oder gar die sofortige Anwendung der mathematischen Sätze Preßlers auf die heutige Forstwirtschaft vertheidigen. Man darf behaupten, daß die Preßler'sche Reinertragslehre in thesi während der Jahre 1873—75 einen entschiedenen Sieg erfochten, in praxi eine totale Niederlage erlitten hat, soweit sie den Schwerpunkt derjenigen Erwägungen, welche sich auf die zukünftige Gestaltung der Forstwirtschaft beziehen, in mathematische Herleitungen legen will, daß dagegen die durch Preßler so lebhaft vertretene Bestandswirtschaft in dem Programm der Forstwirtschaft der Zukunft schon heute ihren allgemein anerkannten vollberechtigten Platz gefunden hat, daß endlich seine mathematischen Methoden und Hilfsmittel unzweifelhaft zu dem Besten gehören, was unsere Zeit in dieser Richtung hervorgebracht hat.

Wenig berührt von dem literarisch-wissenschaftlichen Streite über Theorien, welche ihre Verwirklichung erst in der Zukunft finden können, hat die deutsche Forstwirtschaft 1873—1875 ihre Entwicklungen durchlaufen. Im eigentlichen Deutschland ist sie eben so wenig von den gewaltigen Schwankungen des Gewerbe- und Handelsbetriebes, und von den Wirkungen des Fünfmilliarden-Fiebers in Mitleidenchaft gezogen worden. Anders war es in letzterer Hinsicht in Oesterreich. Hier hat das Spekulations- und Gründungs-Fieber, welches eine Zeit lang die Maske der Gesundheit und Kraft angenommen hatte, dann aber die finanzielle Kraft des Landes rasch aufzehrte, auch die Forstwirtschaft ergriffen. Zur Ausnutzung der vom Staate veräußerten Staatsgüter bildeten sich Aktiengesellschaften, unter denen die „Forstbank“,¹⁾ längst banferott, eine traurige Berühmtheit erlangt hat, während andere Aktien-Unternehmungen mit forstwirtschaftlicher Grundlage, wie die Forst-Industrie-Gesellschaft in Waidhofen a. d. Ybbs, eine solidere Existenz geführt und auch den Krach von 1874 überdauert haben. Das famose Grenzwälder-Geschäft, bei welchem es sich um ein Objekt von mehr als 33 Mill. Gulden handelte, ist überhaupt nicht zu Stande gekommen.²⁾

1) Forstl. Bl. 1873, S. 19, 126, 220, 222.

2) Vergl. Forstl. Bl. 1874, S. 57. Die Fläche dieser, früher unter der Grenz-Militair-Verwaltung stehenden Forsten beträgt 134,170 österr. Joch; 103,000 Joch waren mit Ueberaltheiz bestanden; 30,000 Joch sollten veräußert

Wie gesagt, wir Forstmänner im deutschen Reiche sind mit diesen Dingen nur indirekt in Berührung getreten, durch hohe Holzpreise und hohe Löhne in der Gründungszeit, durch schlechte Preise und niedrigere Löhne nach dem Krach.

Die Chronik unseres Forstwesens darf dies mit Genugthuung konstatiren. Fragen wir uns, warum in Deutschland die Periode des Schwindels so spurlos an den Wäldern vorübergegangen ist, so muß die Antwort, glaube ich, lauten: Weil die deutschen Regierungen den Staatsforstbesitz in dem Bewußtsein festhalten, daß diese Art der Gewerbethätigkeit für den Staat sehr wohl geeignet ist und weil die Landesvertretungen diese Anschauung vollkommen theilen. Ich glaube, in dieser Beziehung kann man in Oesterreich von uns noch Einiges lernen. Lese man die Verhandlungen in den Kammern der bedeutendsten deutschen Staaten, in welchen 1873—75 wichtige, das Forstwesen berührende Gesetze berathen worden sind und man wird die Ueberzeugung erlangen, daß Staatsregierungen und Landesvertretungen in dem Bestreben verbunden sind, den so sehr bedeutenden Staatswaldbesitz in Deutschland intakt zu erhalten und nach Art guter Hausväter auszunutzen, zu Nutz und Frommen der Gegenwart und Zukunft, mit hoher Achtung vor den Forderungen des Gemeinwohls, die weit über dem privatwirthschaftlichen Profitmachen stehen.

An diesen Bestrebungen beginnen auch die neugeschaffenen Organe der Provinzial-Selbstverwaltung in Preußen sich zu betheiligen. Mit hellleuchtendem Beispiel geht in dieser Richtung die Verwaltung und Vertretung der Provinz Hannover voraus.

Die Bewaldung dieser Provinz steht weit unter dem Mittel in Norddeutschland.

Am 28. September 1875¹⁾ beantragte der ständische Verwaltungsausschuß beim Provinzial-Landtage, an geeigneten Orten der

werden. In der Versteigerung am 30. Juni 1872 wurde die Laxe von 21½ Mill. Fl. um 12 Mill. Fl. überboten. Aber das Geschäft wurde nicht perfekt. Das Konsortium, welches Käufer war, beschuldigte später die Regierung des Vertragsbruchs (vergl. die Beilage zur „neuen freien Presse vom 7. Novbr. 1873).

¹⁾ Die Protokolle der bezüglichen Landtags-Verhandlungen sind mir durch die gütige Vermittlung des Herrn Landesdirektors v. Bennigsen zugänglich geworden.

Provinz Flächen zur Aufforstung für Rechnung des provincialständischen Verbandes anzukaufen und zu dem Zwecke einen provincialen Aufforstungsfonds zu bilden.

Herr Landesdirektor v. Bennigsen (erster Präsident des preuß. Abgeordnetenhauses), dessen gesunde volkswirtschaftliche Anschauungen über waldwirthschaftliche Verhältnisse ich selbst mehrfach kennen gelernt habe, vertrat den von ihm ausgehenden Antrag, der von dem Landtage einstimmig angenommen wurde.

Für den Aufforstungsfonds disponibel gestellt wurden, vorbehaltlich späterer Zuwendungen, aus denjenigen am 1. Januar 1876 auf die Provinz übergegangenen Beständen, welche bei der K. Staatsregierung während der Jahre 1873, 1874 und 1875 in der Summe von 852,000 M. excl. Zinsen zur Durchführung der Kreisordnung in der Provinz Hannover angesammelt sind 1) 300,000 Mark, 2) bis zu etwaiger anderer Beschlußfassung des Provincial-Landtages die Zinsen dieser Bestände und der denselben bis zur Einführung der Kreisordnung noch fernerweit zufließenden Summen.

Hiernach hat der genannte Fonds außer jenen 300,000 M. im Jahre 1876 die Zinsen von $552,000 + 284,000 = 836,000$ Mark, welche etwa 35,000 Mark betragen werden, vom Jahre 1877 ab aber etwa 48,000 Mark jährlich zur Verfügung bis dahin, daß andere Bestimmung getroffen wird.

Die hannoversche Provincial-Verwaltung beabsichtigt, neben dem Aufforstungsfonds auch noch jährlich einige tausend Thaler aus dem allgemeinen Landesmeliorationsfond zu Aufforstungszwecken dadurch nutzbar zu machen, daß Gemeinden und Privaten, namentlich den ersteren, Darlehn ($2\frac{1}{2}\%$ Zinsen und $2\frac{1}{2}\%$ Amortisation) zu Aufforstungen gewährt werden.

Ich habe es mir nicht verjagt, bei diesen Bestrebungen der provincialen Selbstverwaltung in Hannover etwas länger zu verweilen, weil die Thatsache selbst noch wenig bekannt sein dürfte und hier eine Bahn betreten wird, welche unserer wirthschaftspolitischen Entwicklung neue Ausgangspunkte gewährt. Wird so, wie in Hannover, die Pflege der Landeskultur von den größeren kommunalen Körperschaften als Aufgabe erkannt, so schwinden mehr und mehr die Motive, welche die Staatsgewalt zwingen, in das Privatwaldeigenthum einzugreifen

und es ist da das Gemeinwohl gegen Schädigung durch unverünftige Waldbehandlung gewiß vollkommen geschützt, wo die Schutzwälder sich im Besitze der Provinzen etc. befinden.

3. Die Gesetzgebung in Bezug auf die Waldungen.

Der Erlaß von drei wichtigen Gesetzen ist aus den Jahren 1873/75 zu verzeichnen: 1) des preußischen Gesetzes über Schutzwaldungen und Waldgenossenschaften vom 6. Juli 1875¹⁾, 2) des württembergischen Gesetzes über die Ausübung und Ablösung der Weidrechte auf landwirthschaftlichen Grundstücken, sowie über die Ablösung der Waldweide, Waldgräserei, und Waldstreurechte vom 26. März 1873²⁾ und 3) des württembergischen Gesetzes über die Verwaltung der Gemeinde- und Körperschaftswaldungen.³⁾

Von Bedeutung für den Waldbesitz und die Forstverwaltung sind daneben das preußische Enteignungsgesetz vom 11. Juli 1874,⁴⁾ sowie die preußischen Gesetze über die Wohnungsgeldzuschüsse der

1) Vergl. über das Gesetz: Dandellmann, Jahrbuch der preuß. Forst- und Jagd-Gesetzgebung VIII, S. 1—244, wo der Text des Entwurfes, des Gesetzes der Kommissionsbericht und die Protokolle der bezüglichen Landtagsitzungen vollständig abgedruckt sind. — Forstl. Bl. 1875, S. 129 (Kritik v. Otto Beck); das. S. 263 (Abdruck des Gesetzes). — Forst- und Jagd-Zeit. 1874, S. 115 (Gesetzesentwurf. — das. 1875, S. 270 (Kommissionsbericht). — das. 1875 S. 305, 344 (Regierungsvorlage und Beschlüsse der Kommission). — Centralblatt (Micklitz) 1875, S. 391 (Besprechung von Prof. Dr. Marchet). Das Gesetz ist die Frucht 50jähriger legislatorischer Arbeit. In der Session 1873/74 wurde dasselbe eingebracht, aber nur vom Herrenhaus durchberathen. 1874/75 wurde dasselbe von der Kommission des Abgeordnetenhauses wesentlich verändert und gelangte so zur Annahme.

2) Vergl. Baur, Monatschrift 1873, S. 352 (Graner). —

3) Vergl. Baur, Monatschrift 1874, S. 145 (Entwurf). Forstl. Bl. 1875, S. 146. Das Gesetz konstituiert eine eigene Aufsichtsbehörde für Gemeinde- und Körperschaftswaldungen, welche der Centralforstbehörde des Staates selbstständig gegenübersteht. Forst- und Jagd-Zeit. 1873, S. 204.

4) Mit erläuternden Notizen abgebr. in der Forst- und Jagd-Zeit. 1874, S. 325, 361 (Vehr). —

Staatsbeamten vom 12. Mai 1873¹⁾ und betreffend die Abstellung der auf Forsten haftenden Berechtigungen und die Theilung gemeinschaftlicher Forsten für die Provinz Hannover vom 13. Juni 1873,²⁾ endlich manche andere die Regelung der Forstrechtsverhältnisse in Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau berührende Gesetze.

In fast allen deutschen Staaten sind in den Jahren 1873/75 die Gehaltsverhältnisse der Forstbeamten durch die Etatsgesetze neu geregelt worden. Das preussische Abgeordnetenhaus hat sich mehrfach mit der Rangstellung und finanziellen Lage der Forstbeamten beschäftigt.³⁾

Die Frage, welchem Ministerium die Forstverwaltung zu unterstellen sei, ist in Oesterreich dahin gelöst worden, daß das Ackerbauministerium an die Spitze der Forstverwaltung getreten ist. Ein Versuch der konservativen Partei in Preußen, das Gleiche zu erreichen, die Staatsforstverwaltung von dem Finanzministerium loszulösen und dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu unterstellen, ist mißlungen. Ein desfalliger Antrag des Abgeordneten Elsner von Gronow wurde in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 22. Januar 1873 mit 164 gegen 142 Stimmen abgelehnt.⁴⁾ Der Antrag würde wahrscheinlich ein etwas anderes Schicksal gehabt haben, wenn er nicht von der Partei der „Agrarier“, welche in unberechtigter Weise die Staatskräfte zu egoistisch-landwirthschaftlichen Zwecken auszubenten sucht, ausgegangen wäre.

Der Prozeß, welcher sich heute in allen deutschen Staaten vollzieht, dessen Ziel eine würdigere soziale Stellung der Forst-Techniker

1) Forst- und Jagd-Zeit. 1873, S. 393.

2) Dandermann, Jahrbuch V. S. 134, VI. S. 46.

3) In den Sitzungen von 3. XII. 74 (Verbesserung der Lage der Forstaufsicher. Forst- und Jagd-Zeit. 1874, S. 60), v. 6. II. 75 (Verbesserung der Rangstellung und des Diätenbezugs der Oberförster und Förster, sowie des Einkommens der letzteren. Forst- und Jagd-Zeit. 1875, S. 168), v. 1. VI. 75, denselben Gegenstand betr. Forst- und Jagd-Zeit. 1875, S. 357). Vergl. hierzu das Gesetz v. 24. März 1873, betreffend die Reisekosten und Tagegelber der Staatsbeamten (Forst- und Jagd-Zeit. 1873, S. 420. Dandermann Jahrbuch VI., S. 17).

4) Vergl. Forst- und Jagd-Zeit. 1873, S. 87 fgde. — Forstl. Bl. 1873, S. 95.

(wie anderer technischer Beamten) und eine angemessene Verbesserung der äußeren Lage der Staatsforstbeamten ist, hat seinen Abschluß noch nicht gefunden. Zu klaren Prinzipien ist man in dieser Beziehung überhaupt noch lange nicht in allen Staaten gelangt. In unseren Landesvertretungen prädominirt vielfach noch das juristische Element; die technischen Verwaltungszweige finden oft gar keine oder ungenügende Vertretung. So sehr wir uns vor unberechtigten Anforderungen zu hüten haben, so sehr wir das Bewußtsein festhalten müssen, daß die ehrenvolle Arbeit im Dienste des Staates immer nur bescheidenen pekuniären Lohn finden wird, so sehr sind wir doch berechtigt, die unserer Bildung, der Verantwortlichkeit und Wichtigkeit des uns unvertrauten Amtes voll entsprechende äußere Stellung zu erreichen. Eine falsche, an das Göthe'sche Wort erinnernde Bescheidenheit wäre es, im Hintergrunde stehen zu bleiben und allen Anderen den Vortritt zu lassen, da, wo unser gutes Recht uns zur Seite steht.

4. Verwaltungs-Organisationen. Versuchswesen. Forstliche Statistik.

Man vermag sich kaum etwas Vielföpfigeres vorzustellen, als die Organisation der deutschen Forstverwaltungen. Sie alle zu schildern, wie sie heute sind, ist eine Herkules-Arbeit. Rang und Stellung, Amtsbefugnisse, Gehalt, Dienstaufwand, Diäten und Reisekosten, Amtsbenennung und Titulatur — das Alles haben wir in Deutschland in einem wahren Kaleidoskop beisammen. So wie man schüttelt, ist das Bild wieder ein anderes.

Roth hat sich das Verdienst erworben, die Titulaturen der deutschen Forstbeamten zusammenzustellen und hat deren 82 zusammengebracht.¹⁾ Deyffing aber hat sie in Verse gebracht und uns in Greifswald dadurch nicht wenig erfreut.²⁾ Daß wir in diesen, wie

1) Baur, Monatschrift 1874, S. 136.

2) Leider hat der lebenswürdige Sänger es bestimmt verweigert, seine Verse, welche in Greifswald mit nicht endendem Jubel aufgenommen wurden, den Fachgenossen durch Abdruck zugänglich zu machen.

in vielen anderen Dingen noch lange nicht einig sind, ist auf der anderen Seite nicht eben zum Lachen.

In der 1876er Versammlung der deutschen Forstmänner wird man die Organisations-Frage besprechen. Hoffen wir, daß diese Verhandlung ihre guten Früchte tragen wird, nicht etwa in dem Sinne, daß man Alles über einen Leisten schlagen will (denn die beste Organisation in größeren Staaten ist deshalb noch nicht die beste in den kleinen und was für die Flachlands-Massenforsten des Nordens paßt, kann deshalb noch immer für die Berg- und Hügellands-Forsten des Westens und Südens recht schlecht sein), sondern nur soweit, daß die höheren Forstbeamten dieselbe Vorbildung haben, ihnen ungefähr dieselbe äußere Stellung und Amtsbefugniß und derselbe Titel beigelegt wird. Daneben können dann noch in Bezug auf die Größe der Verwaltungs-Inspektions- und Direktionsbezirke, die Ressortverhältnisse zc. zc. alle berechtigten Eigenthümlichkeiten der Einzelstaaten bestehen bleiben. An eine Gemeinsamkeit der Anstellungsberechtigung nach Erfüllung gleicher Vorbedingungen (Freizügigkeit der Forstbeamten), also an eine einheitliche Regelung des Unterrichts- und Prüfungswesens sowie volle Freiheit des Studiums will ich nur als an einen frommen Wunsch der Zukunft flüchtig erinnern. —

Tiefgreifende organisatorische Veränderungen in den deutschen Forstverwaltungen sind 1873—75 nicht zu registriren.

In Preußen ist die Zahl der Staatsforstprüfungen für diejenigen Anwärter, welche sich für die oberen (inspizirenden) Stellungen besonders befähigen wollen, um eine (die Forst-Assessoren-Prüfung) vermehrt und für diese auch dem 2^{1/2} jährigen forstakademischen Studium noch ein einjähriges Universitäts-Studium hinzugefügt worden.¹⁾ Man hat damit anerkannt, daß die Forstakademien eine für die oberen Stellen der Verwaltung genügende Bildung nicht zu gewähren vermögen.

Im Uebrigen steht man in Preußen an der Schwelle einer Reorganisation der oberen Lokal-Forstverwaltung, welche seither den Bezirksregierungen sich einfügte. Die letzteren, bisher Träger der Lokal-

¹⁾ Vergl. „Bestimmungen über die Ausbildung und Prüfung für den Kgl. Forstverwaltungsdienst v. 30. VI. 74“; abgedruckt bei Danckelmann, Jahrbuch VII., S. 34.

Staatsverwaltung in fast allen Zweigen und Spruch=Behörden in streitigen Verwaltungssachen, werden nach der Durchführung der Selbstverwaltung der Provinzen¹⁾ und Kreise²⁾ (welche für die östlichen Provinzen seit Beginn des Jahres organisirt ist) und nach der Errichtung besonderer Verwaltungs=Gerichte,³⁾ welche damit Hand in Hand geht, in ihrer jetzigen Gestalt zu bestehen aufhören. Die technischen Verwaltungszweige werden selbständig organisirt werden.⁴⁾ Für die Staatsforstverwaltung sind Forstdirektionen in Aussicht genommen (Oberforstmeister als Direktoren, Forstmeister als Räthe); über die Einzelheiten der Organisation verlautet im Uebrigen noch Nichts.

In Bayern sind wichtige organisatorische Veränderungen eben so wenig zu melden. Die Staatsmaschine ist dort im Augenblicke durch die Wahlen zur Kammer einigermaßen lahm gelegt. Alle Mängel des konstitutionellen Systems treten zur Zeit dort schroff hervor. Eine Zweistimmen=Majorität reicht aus, um den Staatswagen zum Stillstehen zu bringen. Der rasche Tod Schulze's ist unter solchen Umständen doppelt zu beklagen. Nur das Versuchswesen und die forstliche Statistik haben einen bedeutsamen Schritt vorwärts gethan durch die Errichtung des Ministerial=Bureaus für forstliche Statistik und Versuchswesen. Darauf werde ich zurückkommen.

In Württemberg ist als Oberaufsichtsbehörde über die Gemeinde= und Körperschaftswaldungen eine besondere Abtheilung der Centralforstbehörde errichtet worden.⁵⁾

In Baden sind organisatorische Veränderungen in der Forst=

1) Vergl. „Provinzialordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen v. 29. VI. 75. Berlin, Decker (60 pf.); das Gesetz ist von Kletke (Berlin, Großer, 2 M.), Steinitz (Berlin, Hempel, 4 M.) u. A. kommentirt.

2) Kreisordnung für die vorgenannten Provinzen v. 13. Dez. 1872. Berlin, Decker, 1873, vielfach kommentirt.

3) Vergl. Gesetz, betr. die Verfassung der Verwaltungsgerichte u. d. Verwaltungsfreitverfahren v. 3. Juli 1875. Berlin, Heymann, 15 pf.

4) Vergl. die von der Staatsregierung dem Abgeordnetenhanse vorgelegte „Denkschrift über die Reorganisation der allgemeinen Landesverwaltung“, in den Drucksachen des Abgeordnetenhanfes 1874/75 Nr. 14 S. 37.

5) In dem Gemeindevaal=Gesetz bestimmt. Die Ernennungen sind erfolgt.

verwaltung nicht zu registriren. Man hat dort auch allen Grund, im Großen und Ganzen zufrieden zu sein.¹⁾

Hessen scheint sich einer solchen Zufriedenheit seiner Oberförster wenigstens nicht zu erfreuen. Eine große Anzahl derselben hat schon 1872 um Aenderung der Organisation in dem Sinne petitionirt,²⁾ daß der forstmeisterliche Druck etwas verringert werde, d. h. daß die jetzt eigentlich die Wirthschaft und Verwaltung führenden Forstmeister Kontrolbeamte werden sollen. Diesen Wünschen scheint man an entscheidender Stelle nicht abgeneigt zu sein. Verminderung der Forstämter, größere Selbständigkeit der Oberförster, Verbesserung der äußeren Lage der Forstbeamten sind die einzelnen Punkte eines Programmes, dessen Verwirklichung noch nicht erfolgt ist, aber wohl in naher Aussicht steht.³⁾

Auch in Sachsen befindet sich die Forstverwaltung in der Reorganisation. Vom Jahre 1872 liegt ein Kammerbeschluß vor,⁴⁾ welcher die Regierung auffordert, zu erwägen, ob die Organisation der Forstverwaltung nicht noch zu vervollkommen und am Sitze der Regierung eine kollegialisch geordnete Forstinspektionsbehörde einzusetzen sei.

Hierdurch würden die jetzigen Inspektionsbeamten (Oberforstmeister) überflüssig, was die Regierung bei Berathung des Stats pro 1874—75 zugegeben hat. Die Zahl der Oberforstmeistereien hat sich bereits um 4 vermindert. Weitere Veränderungen stehen in Aussicht. Populär ist das Institut der Oberforstmeister jedenfalls nicht, eben so wenig wie das der 1872 beseitigten Forstinspektoren.

Neuester Zeit ist Herr v. Kirchbach, seither Oberlandforstmeister, um seine Pensionirung eingekommen. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch Nichts; doch werden dem Oberforstrath Dr. Judeich und dem Oberforstmeister Koch (Dresden) Aussichten zugewiesen.

Von organisatorischen Veränderungen aus Thüringen und den kleineren norddeutschen Staaten ist mir Nichts bekannt geworden.

Das forstliche Versuchswesen ist in Preußen, Sachsen,

1) Baur, Monatschr. 1875, S. 385 fgde.

2) Forst- und Jagd-Zeit. 1873, S. 174.

3) Forst- und Jagd-Zeit. 1874, S. 203.

4) Forst- und Jagd-Zeit. 1874, S. 415.

Thüringen, Bayern, Württemberg und Baden organisiert, in Preußen in organischer Verbindung mit der Forstakademie Neustadt-Eberswalde,¹⁾ in Sachsen im Anschluß an die Forstakademie Tharand, in Thüringen unter Leitung des Geh. Oberforstrath Dr. Grebe, also ebenfalls mit wenigstens personellem Anschluß an die Forstlehranstalt in Eisenach, in Bayern selbstständig mit einer an das Ministerialforstbureau angeschlossenen Centralstelle,²⁾ in Württemberg in personeller Vereinigung mit der Forstakademie Hohenheim, jedoch unter selbstständiger Leitung der Versuchsarbeiten durch den Professor Dr. Baur,³⁾ in Baden endlich selbständig, ohne organische Verbindung mit der Forstschule, unter Errichtung eines das Versuchswesen leitenden Ausschusses, der unter Vorsitz eines Mitgliedes der Forstdirektion aus Verwaltungsbeamten und Professoren besteht.

An das preußische System des forstlichen Versuchswesens haben sich Elsaß-Lothringen, Oldenburg, beide Mecklenburg, Anhalt angeschlossen.

Alle bis jetzt begründeten deutschen forstlichen Versuchsanstalten sind zu einem Vereine zusammengetreten, dessen Satzungen am 13ten September 1872 vollzogen worden sind.⁴⁾ Der Verein deutscher forstlicher Versuchsanstalten hat in seinen Versammlungen am 13. Sep-

1) Ueber das Versuchswesen in Preußen vergl.: Dandekmann, Jahrbuch IV. S. 136 (Verf. d. Fin.-Min. v. 14. III. 72); das. S. 139 (Geschäftsordnung). Dandekmann, Zeitschrift VII., S. 425 (Forstl. meteorol. Stationen); das. IV., S. 96 (Begründung der pflanzenphysiolog. Abtheilung); das. VI., S. 177 (Aufgabe der chemisch-physik. Abth.); Jahrbuch VII., S. 97 (Arbeitsplan f. d. Aufstellung v. Holzertragstafeln); das. VII., S. 108 (desgl. von Formzahl- und Baummassentafeln); das. S. 152 (Anleitung zur Standorts- und Bestandsbeschreibung); das. S. 162 (Instruktion f. d. meteorologischen Stationen); das. VIII., S. 244 (Arbeitspläne für Kulturversuche) u. a. a. D. Die „Beobachtungs-Ergebnisse der in Preußen und in den Reichslanden eingerichteten forstlich-meteorologischen Stationen, hrsggbn. v. Prof. Dr. Müttrich“ erscheinen monatlich bei Springer in Berlin als Anhang zu Dandekmanns Zeitschrift.

2) Forst- und Jagd-Zeit. 1875, S. 355. Unter dem Finanzministerium und als Abtheilung des Versuchswesens überhaupt ist eine akademische Station errichtet, bestehend aus Professoren der Forst-, Grund- und Hülfswissenschaften an der Forstschule.

3) Baur, Monatschrift 1874, S. 19.

4) S. d. Satzungen des Vereins in Dandekmanns Jahrbuch VI., S. 70.

tember 1872 zu Braunschweig,¹⁾ am 11.—13. September 1873 zu Mühlhausen in Thüringen,²⁾ am 19.—21. März 1874 in Eisenach, am 31. August und 1. September 1874 zu Freiburg i. Br.,³⁾ am 23. August 1875 zu Stubbenkammer auf Rügen eine Reihe von Arbeitsplänen vereinbart, nach denen die forstlichen Versuche durchgeführt werden. Seine Hauptbedeutung beruht in dieser Gemeinsamkeit der Arbeit und zugleich in einer sachgemäßen Arbeitstheilung. Letztere ist namentlich von größter Wichtigkeit gegenüber den großen Aufgaben, welche das Versuchswesen zur Zeit zu lösen hat: Bei der Aufstellung von Ertragsstabeln für alle Hauptholzarten und alle in Deutschland vertretenen Hauptstandorte; bei der Aufstellung neuer Massentabellen auf Grund sehr ausgedehnter Formzahl-Ermittelungen; bei der Feststellung mittlerer Reduktionsfaktoren zur Umrechnung von Raummaß und Gewicht der einzelnen Holzsortimente in feste Holzmasse.

Die erste greifbare Frucht der Vereins-Bestrebungen, welche uns auf der Bahn der Einigung einen guten Schritt vorwärts geführt hat, sind die „Bestimmungen über Einführung gleicher Holzsortimente und einer gemeinschaftlichen Rechnungseinheit für Holz im deutschen Reiche“, vereinbart nach langen Verhandlungen am 23. August 1875 von Bevollmächtigten der Regierungen von Preußen, Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden und Sachsen-Gotha, allen übrigen deutschen Regierungen zur Annahme empfohlen und von der Mehrzahl derselben auch bereits angenommen.⁴⁾

Nicht eine gleich günstige Entwicklung ist in Bezug auf die Forststatistik des deutschen Reiches zu melden. Nach hoffnungsvollen Anfängen im Jahre 1873 und 1874 ist diese Organisation in ein Stadium des Abwartens getreten.

Wie noch Allen erinnerlich, hatte die zweite Versammlung deutscher Forstmänner in Braunschweig (1872) an den Fürsten Reichskanzler die Bitte gerichtet „derselbe möge der einheitlichen Organisation der forstlichen Statistik im deutschen Reiche in dem Sinne sein Interesse zuwenden, daß diese Organisation auf forsttechnische Leitung

1) Dandekmann, Zeitschrift V., S. 245.

2) das. VI., S. 266.

3) das. VII., S. 541.

4) Baur, Monatschrift 1876, S. 1

durch das statistische Reichsamt, auf Errichtung forstlicher Abtheilungen bei den statistischen Landes-Centralstellen und auf die Mitarbeit der Forstverwaltungsbehörden begründet werde“.)

Fürst Bismarck gab dieser Anregung rasche, sein Interesse an der Sache bekundende Folge. Auf Grund eines Bundesrathsbeschlusses vom 30. Juni 1873 wurde eine technische Kommission nach Berlin einberufen, bestehend aus den Herren: Becker, Direktor des kaiserl. statistischen Amtes, Vorsitzender, Dr. Meitzen, Geh. Regierungsrath, Mitglied des statistischen Amtes, Bernhardt, Forstmeister (Neustadt-Eberswalde), Gayner, Professor (Mschaffenburg), Koch, Oberforstmeister (Dresden), Bose, Oberforstrath (Darmstadt), Dr. Grebe, Geh. Oberforstrath (Eisenach), welcher die Aufgabe gestellt wurde, einen Organisationsplan für die dem Geschäftskreise des kaiserl. statistischen Amtes zuzuweisende Forststatistik auszuarbeiten. Dieser Plan in der Form von „Bestimmungen, betreffend die Forststatistik des deutschen Reiches“ wurde von der Kommission mittelst ausführlichen begründenden Berichtes vom 9. Mai 1874 dem Reichskanzler-Amte eingereicht, dem Bundesrathe demnächst vorgelegt und von diesem seinem volkswirtschaftlichen Ausschusse (für Handel und Verkehr) überwiesen.

Erst in allernuester Zeit hört man durch die politischen Zeitungen wieder Etwas über das Schicksal der Vorlage, was aber wenig hoffnungreich klingt. Der Bundesraths-Ausschuß soll nicht allein die „Bestimmungen“ stark beschnitten, sondern auch, was viel schlimmer wäre, die geplante Organisation wesentlich verändert, namentlich die centrale Bearbeitung der Sache durch einen Forsttechniker abgelehnt haben. Ist dem so, dann hat unsere Wissenschaft von der Forststatistik des Reiches wenig zu hoffen. —

Ohne die Entschliefungen der Reichsbehörden weiter abzuwarten, ist man in Bayern, wo man vom Handeln mehr hält, als vom Reden, schon jetzt mit Errichtung eines forststatistischen Landesbureaus unter Forstrath Ganghofer vorgegangen. —

Waren für das deutsche Reich nur in Bezug auf das Versuchs-

1) Vergl. Bernhardt, in Dandelmanns Zeitschrift VII., S. 135. Der Entwurf der Bestimmungen mit den im Bericht enthaltenen Motiven ist abgedruckt bei Meitzen „Gutachten über die Bearbeitung der Forststatistik“ Berlin 1874.

wesen wichtige organisatorische Veränderungen zu melden, so ist in Oesterreich in den Jahren 1873—75 nahezu Alles, was an die Forstverwaltung heranstreift, von Grund aus reorganisiert worden. Mit dem Uebergang derselben an das Ackerbau-Ministerium¹⁾ scheint ein eifriges Streben nach Fortschritt zur Geltung gelangt zu sein. Durch Kaiserliche Entschliessung vom 23. März 1873 wurden die Grundzüge für die Verwaltung der Staats- und Fonds-Forsten und der Domänen festgestellt.²⁾ Eine Centralstelle als Abtheilung des Ackerbau-Ministeriums ist leitende technische Spitze, Forst- und Domänen-Direktionen stehen an der Spitze der Provinzial-Verwaltung, Forst- und Domänen-Verwalter führen die örtliche Wirthschaft.³⁾ Als Oberlandforstmeister wurde K. Micklitz nach Wien berufen.

Zur strengeren Handhabung des Forstgesetzes vom 3. Dezember 1852 ergingen Verfügungen (1873)⁴⁾; als technische Beiräthe der Provinzial-Verwaltungsbehörden wurden behufs schärferer Beaufsichtigung der Nichtstaatswaldungen besondere „Landesforstinspektoren“ bestellt; am 13. Februar 1875⁵⁾ ergingen neue Regulative für das Prüfungswesen; die schon 1872 durch Gesetz angeordnete Verlegung der Forstschule zu Mariabrunn als besondere Sektion der „Hochschule für Bodenkultur“ (einer forst- und landwirthschaftlichen Fachschule)

1) Durch Kaiserl. Entschliessung vom 20. Jan. 1872, vergl. Bericht über die Thätigkeit des k. k. Ackerbau-Ministeriums, Wien 1874 II., S. 40.

2) S. diese „Grundzüge“ mit den Motiven in dem Bericht über die Thätigkeit des k. k. Ackerbau-Ministeriums, Wien 1874 II., S. 41 fgde.

3) Zur Zeit bestehen 7 Direktionen (Oesterreich unter der Enns; Salzkammergut und Oesterreich ob der Enns; Salzburg; Steiermark und Kärnten; Tirol und Vorarlberg; Krain, Küstenland und Dalmatien; Galizien und Lodomerien); die wenigen Forstverwalter in Böhmen sind dem Ministerium direkt unterstellt (Grundzüge S. 11). Der Personenstand weist nach: 7 Oberforstmeister, 19 Forstmeister, 13 Oberforst- und Forst-Ingenieure, 92 Oberförster, 91 verwaltende Förster (171 Verwaltungsbezirke, von denen 86 von Oberförstern, 85 von Förstern verwaltet werden, die übrigen Oberförster und Förster bei den Direktionen), 573 Forstwarte (etatsmäßige Schutzbeamte), 171 Forstgehilfen, 94 Waldaufseher (Bericht S. 64).

4) Besonders die Verordnung v. 3. Juli 1873. Bericht I., S. 210.

5) Ministerial-Verordnung v. 13. Febr. 1875, betr. die Prüfungen für den technischen Dienst in der Staatsforstverwaltung. Abgedr. im Centralblatt für das gesammte Forstwesen 1875, S. 194.

nach Wien ausgeführt und das forstliche Versuchswesen, dessen Leitung Prof. und Regierungsrath Dr. A. v. Seckendorff übernahm, selbständig unter dem Ackerbau-Ministerium organisirt.¹⁾

Alle diese Vorgänge in unserem stammverwandten Nachbarlande bekunden ohne Zweifel ein tüchtiges, bewußtes Streben nach gründlicher Reform der forstlichen Zustände. Der an die Stelle des Ritters v. Chlumetz getretene Ackerbauminister Graf Mansfeld gewährt die Sicherheit, daß die Reformen ruhig und sicher ausgebaut werden und sein erster forsttechnischer Rath, der Oberlandforstmeister R. Micklitz, wird ihm dabei treulich zur Seite stehen.

Ueber seine gesammte Thätigkeit in den Jahren 1869—1875 hat das österreichische Ackerbau-Ministerium ein umfassendes, an werthvollem statistischem Material reiches Werk veröffentlicht²⁾ und damit einen Weg der offenen Darlegung amtlicher Prinzipien und Bestrebungen betreten, der in dem Zeitalter des Konstitutionalismus gewiß Anerkennung und Nachahmung verdient.

5. Das forstliche Unterrichtswesen.

Keine andere Frage beschäftigt die deutschen Forstmänner zur Zeit so lebhaft, wie die Forstschulfrage. Aber der Kampf ist bis jetzt in der Hauptsache ein theoretischer, ein Streit um Doktrinen. Praktisch ist bis heute in Deutschland alles beim Alten geblieben. Unter dem Stichwort „allgemeine Hochschulen oder Akademien?“ denkt sich auch so ziemlich Jeder etwas Anderes. Einig sind die Gegner der heutigen isolirten Fachschulen nur in der Negative; auch der Freiburger Beschluß vom 2. September 1874 ist von Bedeutung nur in der negirenden Richtung, d. h. in der Verurtheilung der heutigen Forstlehranstalten. Sobald es an das positive Schaffen geht, ist die Einigkeit vorbei und Jeder baut sich sein eigenes Haus.

¹⁾ Vergl. „Statut für das staatliche forstl. Versuchswesen in Oesterreich“ auf Grund Kaiserl. Entschließung v. 8. Juli 1875.

²⁾ Den mehrfach zitierten Bericht in 3 Hefen. Heft I. und II. betreffen die Jahre 1869/74 und sind 1874 erschienen. Die Zeit vom 1. VII. 1874 bis 30. VI. 1875 umfaßt das III. 1875 erschienene Heft (Verlag von Jaesch & Frick in Wien).

Da ich es an dieser Stelle mit Thatfachen, nicht mit Meinungen zu thun habe, so ist wenig zu melden.

Der einzige deutsche Staat, in welchem die Forstschulfrage zur Zeit eine praktische Bedeutung besitzt, ist Bayern und dort ist man heute um keinen Schritt weiter, als vor 3 Jahren.

Die mit Berathung der Sache betraute Kommission,¹⁾ welche am 30. März 1874 zusammentrat, hat sich für die Universität oder das Polytechnikum entschieden; die Kammer der Abgeordneten und die der Reichsräthe haben die Staatsregierung aufgefordert, Aschaffenburg beizubehalten und zeitgemäß zu reorganisiren;²⁾ die Forstversammlung in Freiburg hat sich am Sedantag 1874 gegen die heutigen isolirten Fachschulen ausgesprochen.³⁾ Das sind die vorliegenden Thatfachen und es heißt ruhig abwarten, was in Bayern mit der ultramontanen Kammermehrheit von 2 Stimmen fernerhin fertig zu bringen ist.

Die in Oesterreich vollzogene Verlegung der Forstschule von Mariabrunn nach Wien⁴⁾ wird wohl von Niemanden ernsthaft als eine Erfüllung desjenigen Programms angesehen werden, welches die Verschmelzung der Forstschulen mit den allgemeinen Hochschulen fordert; denn dazu müßte zunächst der Beweis erbracht werden, daß eine Doppel-Fachschule wie die Hochschule für Bodenkultur in Wien eine allgemeine Hochschule sei — ein Beweis, den wohl Niemand antreten wird.

1) Bestehend aus den Herren: Ministerialrath Dr. v. Böck, Vorsitz.; Ministerialrath von Schulze; Hofrath Dr. v. Helfferich, Prof. Dr. Roth (München); Dr. v. Bauernfeind, Direktor des Polytechnikum in München; Prof. Dr. Gerstner aus Würzburg; Reg.- und Forstrath Rau; Oberforstrath und Forstakademie-Direktor Stumpf (Aschaffenburg); Prof. Dr. Ebermayer (daf.); Bürgermeister Will (daf.).

2) Stenograph. Bericht über die Verhandlungen der bayerischen Kammer der Abgeordneten II. Bd. 1874 Nr. 43. Protokolle der Kammer der Reichsräthe 14. Sitz. 1874 v. 13. Juli 74.

3) Bericht über die III. Vers. deutscher Forstwirthe zu Freiburg i. Br. Berlin Springer 1875.

4) S. darüber: Zur Geschichte der Entstehung der Hochschule für Bodenkultur in Wien, den mehrfach zitiirten Bericht des Ackerbau-Ministeriums I. S. 78 fgde.; das Gesetz v. 3. April 1872 über Gründung der Hochschule ebendas. S. 87; das Statut ders., dessen §. 1 bestimmt: „Die Hochschule für Bodenkultur in Wien hat die Aufgabe, die höchste wissenschaftliche Ausbildung in der Land- und Forstwirtschaft zu ertheilen“ s. daf. S. 89.

So ist also im Wesentlichen Alles beim Alten. Für die Sache selbst scheint in der ganzen seitherigen Unklarheit der Entwicklung eine ernste Gefahr zu liegen. Mit Halbheiten und Unklarheit des Willens löst man große Fragen nicht. Es giebt nur eine allgemeine Hochschule, die Universität. An sie wollen wir den forstlichen Unterricht anschließen und wenn wir dies nicht können, nun, so behalten wir unsere Fachakademien; eine in zweiter Linie stehende Frage ist es dann, ob es sich mehr empfiehlt, Forstwirtschaft und Landwirthschaft in besonderen technischen Hochschulen zu vereinigen, wie dies neuester Zeit Dr. Thiel wieder empfohlen hat,¹⁾ oder ob sich dies nicht empfiehlt. Von „allgemeinen Hochschulen“ ist dann aber nicht mehr die Rede.

6. Vereinswesen.

Wenn das forstliche Vereinswesen in Deutschland richtig aufgefaßt wird, so sollte nach meiner Meinung die Verhandlung technischer Fragen, welche sich immer bis zu einem gewissen Grade an die Vertikalität anschließen muß, den Lokalvereinen überlassen bleiben und die Versammlung deutscher Forstwirthe, welche am besten, was ihre stimmberechtigten Mitglieder anbelangt, aus Delegirten der deutschen Centralforstbehörden und der Lokalforstvereine bestehen würde, sollte eine beratende technische Instanz für organisatorische und legislatorische Fragen sein. Die Versammlung würde dann an autoritativer Geltung gewinnen und, wie ich meine, mehr Positives schaffen, als heute.

Doch dies heiläufig. Die Versammlung deutscher Forstwirthe hat sich mit legislatorischen und organisatorischen Fragen 1873—75 recht eingehend beschäftigt, mit der Frage der Waldgenossenschaften 1873 in Mühlhausen,²⁾ mit der Forstschulfrage und der Beaufsichtigung der Gemeindeforsten 1874 in Freiburg i. Br.,³⁾ mit der Forstarbeiterfrage in Greifswald 1875.⁴⁾

1) Vergl. „Zur Frage des höheren landwirthsch. Unterrichts“ v. Dr. G. Thiel, in den landwirthsch. Jahrbüchern v. Nathusius u. Thiel. 1876. S. 131.

2) Bericht über die II. Vers. deutscher Forstmänner. Berlin. Springer. 1874.

3) Bericht über die III. Vers. Berlin. Springer. 1875.

4) Baur, Monatschrift 1875, S. 361. Forst- u. Jagd.-Zeit. 1875. S. 376.

Auch in Oesterreich ist ein allgemeiner cisleythanischer Forstkongreß¹⁾ am 27. Sept. 1875 zusammengetreten, d. h. eine Versammlung von Delegirten der folgenden Vereine:

1. der Forstsektion, der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien;
2. des oberösterreichischen Forstvereins;
3. der Forstsektion der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Salzburg;
4. desgl. in Graz;
5. des forstwirthschaftlichen Vereins in Graz;
6. der Forstsektion der landw. Gesellschaft für Krain und Laybach;
7. des krainisch-küstenländischen Forstvereins;
8. der Forstsektion der landwirthschaftl. Gesellschaft für Tirol und Trient;
9. des böhmischen Forstvereins in Prag;
10. des mährisch-schlesischen Forstvereins;
11. des land- und forstwirthschaftl. Vereins für das nordwestliche Schlesien;
12. der Forstsektion der galizischen Landwirthschafts-Gesellschaft in Lemberg;
13. desgl. der landwirthschaftl. Gesellschaft in Krafau.

Die Versammlung war eine konstituierende.

Im Deutschen Reiche sind zahlreiche neue Lokal-Vereine entstanden, nämlich:

1. der elsass-lothringische Forstverein, begründet am 14. Juni 1875 zu Zabern;²⁾
2. der rheinische Forstverein, begründet am 1. Juni 1875 in Saarbrücken;³⁾
3. der hunsrückler Forstverein, gegründet am 28. Juli 1874 zu Briedel a. Mosel;⁴⁾

1) Centralblatt f. d. g. Forstwesen 1875, S. 503. Handelsblatt für Wald-erzeugnisse 1875, Nr. 53.

2) Forst- u. Jagd-Zeit. 1875, S. 362.

3) Forstl. Bl. 1875, S. 277.

4) Zeitschrift d. deutschen Forstbeamten 1874 (mitgetheilt v. Förster Nießer); der Verein hat nach einer Mittheilung in ders. Zeitschr. de 1875 als „Verein der Forstbeamten des Kreises Zell“ 1875 getagt.

4. der Verein hessischer Forstwirthe, ¹⁾ nach 5jähriger Pause wieder zusammengetreten zu Calshafen am 28.—30. September 1874;
5. der hessische Forstverein, ²⁾ wiederbegründet am 30. September 1875 zu Darmstadt;
6. der märkische Forstverein, gegründet 2. Juli 1873 zu Neuruppin; ³⁾
7. der Försterverein im Kreise Jerichow, Reg.-Bez. Magdeburg, gegründet 1873; ⁴⁾
8. der Labiauer Forstverein, gegr. 1. März 1874 (Prov. Preußen); ⁵⁾
9. die Wanderversammlung oberpfälzischer Forstleute, gegründet am 4. Juni 1874 in Regensburg. ⁶⁾

Die älteren Lokalvereine, namentlich der badische, ⁷⁾ Harzer, ⁸⁾ Thüringische, ⁹⁾ sächsische, ¹⁰⁾ pfälzische, ¹¹⁾ schlesische ¹²⁾ pommerische, ¹³⁾

¹⁾ Vergl. die Protokolle der Versammlung in den Supplementen zur Forst- und Jagd-Zeit., IX. S. 129 fgde.

²⁾ Forst- u. Jagd-Zeit. 1875, S. 433.

³⁾ Forstl. Bl. 1873, S. 288. 1874 tagte der Verein in Potsdam (Verhandlungen gedruckt bei Arndt in Potsdam, 1875), 1875 in Freienwalde a. D.

⁴⁾ Zeitschr. d. deutschen Forstbeamten 1873, S. 228.

⁵⁾ Forstl. Bl. 1874, S. 208 nach der Zeitschr. d. deutschen Forstbeamten 1874.

⁶⁾ Forst- u. Jagd-Zeit. 1874, S. 318. Die Versammlung tagte am 21. Juni 1875 in Tirschenweuth. Forst- u. Jagd-Zeit. 1875, S. 318.

⁷⁾ 1873 zu Schoppsheim (Verhandlungen erschienen 1874 bei Schenble in Freiburg); 1875 in Donaueschingen. Bericht mir noch nicht zugegangen.

⁸⁾ Vergl. die 1874. Verhandlungen bei Finkbein in Wernigerode, herausgegeben 1875.

⁹⁾ Die Protokolle pro 1869 und 1872 sind in d. Forst- u. Jagd-Zeit. 1874, S. 405 besprochen, jedoch, wie es scheint, nicht im Buchhandel zu haben. Der Verein tagt alle 2 Jahre. 1874 fand die Versammlung in Georgenthal statt.

¹⁰⁾ 1873 in Annaberg (Forst. Bl. 1873, S. 367). 1874 in Leipzig, gemeinschaftlich mit dem Landwirthschaftsverein. Vergl. Forst. Bl. 1875, S. 47.

¹¹⁾ Besteht seit 1869. Der Verein giebt besondere Berichte heraus. Er tagte 1873 in Kaiserslautern (Verhandlungen in Neustadt a. S. 1874 gedruckt). Forstl. Bl. 1874, S. 60.

¹²⁾ 1873 in Dels, 1874 in Görlitz, 1875 in Ratibor. Das Jahrbuch erscheint jährlich bei Morgenstern in Breslau. Ueber die Versammlung v. 1875 vergl. Forstl. Bl. 1875, S. 341.

¹³⁾ Bericht über die Vers. in Stettin, bei Springer in Berlin, 1874. Bericht v. 1874 bei Dannenberg in Stettin, 1875 (Vers. in Stralsund). 1875 keine Versammlung.

preussische¹⁾ in Deutschland; der schweizerische²⁾ in der Schweiz haben regelmäßig getagt. Von dem Vereine der deutschen forstlichen Versuchsanstalten ist schon oben die Rede gewesen.

Zwei große Ausstellungen, auf welchen die deutsche Forstwirtschaft würdig vertreten war, fallen in die Jahre 1873—75: Die Wiener Welt-Ausstellung (1873),³⁾ die internationale landwirthschaftliche Ausstellung in Bremen (1874).⁴⁾

Im Anschluß an die erstere tagte am 19.—24. September 1873 in Wien — zum erstenmal, seitdem es Forstwirthe giebt — ein internationaler Kongreß der Land- und Forstwirthe.⁵⁾

So hat sich der Anschluß der Forstwirtschaft an das öffentliche Leben unserer Zeit in mehr als einem Punkte vollzogen, nicht zu ihrem Schaden, die lange genug abseits in ihren Wäldern etwas vereinsamt dastand.

7. Waldbeschädigungen.

Die Jahre 1873—75 sind an großen Schäden durch Elementarkräfte überreich. Die Sturmfluth in der Ostsee am 12. und 13. November 1872⁶⁾ hinterließ in den dortigen Küstenländern dem Jahre

1) Die 4. Versammlung fand 1875 in Königsberg statt. Forstl. Bl. 1875, S. 253.

2) 1875 in Zürich. Das Organ des Vereins war bis 1875 die schweizerische Zeitschrift f. Forstwesen.

3) Ueber die Weltausstellung liegen zahlreiche Berichte vor, u. a.: Dandekmann, die forstliche Ausstellung des deutschen Reiches. Berlin. Springer. 1873. — Dr. Lorentz, die Bodenkultur auf der Wiener Weltausstellung 1873. II. Bd. Das Forstwesen. Wien. Faesch u. Fried. 1874. — Alle größeren Zeitschriften haben außerdem Berichte gebracht (in d. F. u. J. 1873 von Lorey; in den forstl. Bl. 1873, S. 295 v. Pempel).

2) Vergl. Schimmelpfennig, Bericht über die Forstwirtschaft auf der Bremer Ausstellung. 1874. F. u. J. 1874, Septemberheft.

4) Die Protokolle des internationalen Kongresses sind 1874 bei Faesch u. Fried in Wien im Druck erschienen (zugleich in deutscher und französischer Sprache). Berichte über den Kongreß brachten: Dandekmann's Zeitschrift. VII. (Bernhardt); Forst- u. Jagd.-Zeit. 1874 (Hartig); forstl. Blätter 1874 (Seitel) u. f. w.

6) Vergl. Forstl. Bl. 1873, S. 178 (Bericht v. Wiese).

1873 eine böse Erbschaft an Verwüstung und Noth. Schon 1871 bis 1872 zeigte sich in Folge der Stürme von 1868 und 1870 eine gefährdrohende Vermehrung der Borkenkäfer im Böhmerwalde.¹⁾ Die vernichtende Thätigkeit dieser gefährlichen Kerfe nahm bald ungeheure Dimensionen an. Anfang September 1873 entsandte der Ackerbau-minister einen besonderen Kommissar an Ort und Stelle.²⁾ Schon damals waren 180,000 Joch befallen.³⁾ Die Kalamität erreichte 1874 ihren Höhepunkt; auch die mährischen und galizischen Forsten wurden ergriffen. Für die meist armen, auf die Waldarbeit angewiesenen Bewohner des Böhmerwaldes ist eine wirthschaftliche Krisis unausbleiblich. Viele werden auswandern müssen, wenn die gewaltige Arbeit des Wegschaffens der Holzmassen, der Wiederaufforstung der Blößen gethan sein wird. Dann wird es daheim wenig mehr zu schaffen geben.

Um den augenblicklichen finanziellen Verlegenheiten der betroffenen Waldbesitzer abzuhelpen, hat der österreichische Staat denselben (Gemeinden und Privaten) unverzinsliche Darlehen gewährt.⁴⁾ — Schneebroschschäden im Harz, auf dem rheinischen Hochwald, in Pommern u. s. w. sind 1873—75 ebenfalls vorgekommen, wie fast alle Jahre.

1) Ueber den Borkenkäfer = Fraß im Ganzen, vergl. den Bericht des österr. Ackerbauministeriums. Wien. 1874. I. S. 223 fgd., III. S. 295 u. zahlr. Berichte in allen Zeitschriften, sowie folgende selbstständige Schriften: Dr. Cogho, über die Lebensfähigkeit des Fichtenborkenkäfers. 30 S. Frankenstein. Philipp. — Der Kampf gegen den Fichtenborkenkäfer. Wien. 1875. Faesh u. Frick (1. Suppl. z. Centralblatt f. d. g. F.).

2) Den Landesforstinspektor für Böhmen, Forstrath Swoboda. Bericht des Ackerbau-Min. I. S. 224.

3) Mehr als ein Drittel des ganzen Böhmerwaldes. Derselbe liegt in neun politischen Bezirken mit einer Waldfläche von:

252,937 Joch	(145,540 J.),	welche dem Großgrundbesitz,
81,262 "	(46,758 "),	" den Gemeinden,
10,681 "	(6,146 "),	" " Kirchen u.,
103,396 "	(59,494 "),	" dem Kleinbesitz gehören.

zus. 448,276 Joch (257,938 J.).

Hiervon waren je 105,142 J. (60,499 J.), 35,707 J. (20,546 J.), 3,348 J. (1,926 J.), 36,712 J. (21,124 J.), zus. 180,909 J. (104,095 J.) schon 1874 befallen; über 3 Mill. Kubikmeter Holz wurden bis Ende 1874 in Folge des Fraßes eingeschlagen. Bericht zc. I. S. 224., III. S. 296.

4) Durch Gesetz vom 10. April 1874.

Die Ueberschwemmungen des Jahres 1875 haben, so großen Schaden sie sonst gethan haben, die Forsten weniger berührt.

Im Grunewald bei Berlin fielen im Sommer 1874 etwa 1200 Stück Damwild am Milzbrand.

8. Unsere Literatur.¹⁾

Die gesammte literarische Produktion während der Jahre 1873 bis 1875 ergibt sich ziffernmäßig aus Tabelle 1. Ohne an Ueberschneidung zu leiden, arbeiten wir mit stetigem Fleiß für unseren literarischen Markt.

Die Zeit der Encyclopädien ist für die deutsche Forstwissenschaft eigentlich vorüber. Dennoch wird auch eine solche eben bearbeitet. Die bei Schotte u. Voigt in Berlin erscheinende „forstwissenschaftliche Bibliothek“ hat im 1. Heft eine „allgem. Forstwirtschaftslehre“ von Wiese, im 2. „den Wald im Haushalte der Natur und des Menschen“ von R. Weber; im 3. u. 4. Wiese's „Ansichten über die Bewirthschaftung der Privatforsten“, im 5.—7. Heft „Forstmathematik“ von Langenbacher gebracht.

Eine Reihe stattlicher Lehrbücher, welche ganze Wissensgebiete umfassen, sind in diesen drei Jahren erschienen. Forstgeschichte,²⁾ Forststatistik,³⁾ Forsteinrichtung,⁴⁾ Waldwegebau,⁵⁾ Staatsforstwissen-

1) Bei Bearbeitung dieses Abschnittes habe ich die „allgemeine Bibliographie für Deutschland“ zu Grunde gelegt. Bücher, die in dieser nicht aufgeführt werden, habe ich nur besprochen, soweit sie mir gerade vorlagen.

2) Geschichte d. Waldeigentums, der Waldwirtschaft und Forstwissenschaft in Deutschland von A. Bernhardt. 3 Bände. Berlin. J. Springer. Rec. F. u. J. 1873, S. 18 (Roth, I. Bd.); Baur, M. Schr. 1874, S. 237, das. 1875, S. 179.

3) Dr. Leo, Forststatistik über Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Berlin. Springer. 1874. F. u. J. 1873, S. 381, das. 1875, S. 88. Baur, M. Schr. 1873, S. 232 (Bühler).

4) G. Wagener, Anleitung zur Regelung des Forstbetriebes. Berlin. Springer. 1875. Eine bedeutende Arbeit, die eine große Fülle neuer Gedanken entwickelt und alle Beachtung verdient.

5) Prof. R. Schuberg, der Waldwegebau und seine Vorarbeiten. 2 Bände.

schaft, ¹⁾ Forstzoologie, ²⁾ Forstbotanik, ³⁾ Meteorologie und Klimatologie mit Rücksicht auf Bodenproduktion, ⁴⁾ Forstrechtskunde, ⁵⁾ haben in neuen, theilweise sehr umfassenden Hand- und Lehrbüchern Bearbeitung gefunden.

Sehr groß ist die Zahl der nur einzelne Theile eines Wissenszweiges oder bestimmte konkrete Fragen behandelnden Monographien und Abhandlungen.

Geschichtliche Arbeiten dieser Art sind von Mannhard „über Baumkultus der Germanen“, ⁶⁾ von einem Anonymus über die Waldungen im (badischen) Wiesenthale erschienen. ⁷⁾ Rakeburg hat ein biographisches Sammelwerk „Schriftsteller-Lexikon“ begonnen und das Buch ist nach seinem Tode zu Ende geführt worden. ⁸⁾ Eine

Berlin. Springer. 1873—75. Dandelmanns *J.*, VII. S. 175 (Kaiser, 1. Bb.); das. VII. 415 (Antikritik). *F.* u. *J.*-*J.* 1874, S. 336 (Stöcker); das. 1875, S. 83; Baur, *M.* 1874, S. 140; das. 1875, S. 472.

1) Dr. J. Albert, Lehrbuch der Staatsforstwissenschaft. Wien. Braumüller. 1875. *F.* Bl. 1875, S. 139 (Roth).

2) Prof. Dr. B. Altum, Forstzoologie. Berlin. Springer. 3 Bände. 1872 bis 1875. Dandelmann, *J.* VI. S. 296 (Wiese); *F.* u. *J.*-*J.* 1874, S. 111. — Baur, *M.* 1874, S. 285. — Forstl. Bl. 1873, S. 90 (Grunert). *F.* Bl. 1874, S. 281.

3) Forstrath Dr. Kordlinger, Deutsche Forstbotanik. 2 Bände. Stuttgart, Cotta. 1874—76. Centralblatt 1875, S. 435 (Böhm).

4) Dr. Jos. Lorenz und Prof. Dr. Rothe, Lehrbuch der Klimatologie, mit bes. Rücksicht auf Land- u. Forstwirthschaft. Wien. Braumüller. 1874. *F.* u. *J.*-*J.* Zeit. 1874, S. 160 (Ebermayer). Supplemente zur *F.* u. *J.*-*J.*, IX. S. 144.

5) Handbuch der preuß. Forst- und Jagdgesetze von A. Rylburg. 1873. (Dandelmann's *J.*, VII. S. 597. Forstl. Bl. 1873, S. 366); Ebing, die Rechtsverhältnisse des Waldes (rezens. in Dandelmann's *J.*, VII. S. 408 (Räppl.). Centralblatt S. 98.

6) Berlin, Vorträger. I. Band eines größeren Werkes: „Wald- u. Feldkulte“. 1875.

7) Meteorologie u. Pflanzenleben, ein Beitrag zur forstl. Chronik der Domänenwaldungen im Wiesenthale. Gewidmet d. bad. Forstverein. Freiburg. Scheuble. 1874.

8) Das „Schriftsteller-Lexikon“ ist 1872—73 erschienen. Die Kritik hat ihm nur sehr bedingte Anerkennung gezollt. Baur, Monatschrift 1873, S. 89; Forstl. Bl. 1873, S. 10 (Grunert) u. 242; das. 1874, S. 97; Dandelmann's Zeitschr., VII. S. 166 (Dandelmann).

ganze Reihe forstlicher Spezialarbeiten brachten außerdem die Zeitschriften.

Statistische Abhandlungen sind namentlich über die Ausstellungen zu Wien und Bremen geschrieben und zum Theil schon oben angeführt. ¹⁾ Eine besonders werthvolle Bereicherung hat unsere statistische Literatur durch den mehrfach angeführten Bericht des österreichischen Ackerbau-Ministeriums, ²⁾ durch Wagner's „Holzungen und Moore in Schleswig-Holstein“, ³⁾ Scharrnaggl's „Forstwesen im Küstenlande“, ⁴⁾ sowie durch die treffliche Schrift von Krutina „über die badische Gemeindeforstverwaltung“ erfahren. ⁵⁾

An einer guten „allgemeinen Forstwirtschaftslehre“ fehlt es uns noch. ⁶⁾ Das Gebiet der Forstpolitik ist in den Jahren 1873—75 auch nur spärlich bebaut worden, so sehr die bezüglichlichen Fragen, namentlich die Waldschutzfrage, das Interesse der Forstmänner auch erregen. Heiß ⁷⁾ hat neuerdings dahin einschlagende Fragen mit Geschick und Schärfe behandelt. Die Waldverwüstung in Allgäu schildert in derber und origineller Sprache ein Posthalter aus Weiler, Peter Wucher; ⁸⁾ einen „Wegweiser zur Erhöhung der Erträge klei-

¹⁾ Oben S. 27 Note 3 u. 4.

²⁾ Oben S. 22 Note 2. F. u. J. 3. 1875, S. 238, 387. Forstl. Bl. 1875, S. 144.

³⁾ Die Holzungen u. Moore Schleswig-Holsteins von A. Wagener, Oberforstmeister. Rez. Dandekmann's J., VII. S. 583 (Dandekmann); F. u. J. 3. 1875, S. 194.

⁴⁾ Rez. in Dandekmann's J., VII. S. 169 (Dandekmann); Forstl. Bl. 1873, S. 273 (Leo).

⁵⁾ Herausgegeben bei Gelegenheit der Verhandlungen in Freiburg i. Br. über die Gemeinewaldfrage. Vergl. F. u. J. 3. 1875. S. 163. Baur, M. 1875, S. 189.

⁶⁾ Ebenso, wie an einer guten Arbeit über allgemeine Forstverwaltungskunde. Auf dem Gebiete der allgemeinen Forstwirtschaftslehre ist nur eine kleine Abhandlung von Eylwin (pseudon.) erschienen: Erörterungen über die nächsten Aufgaben des bayerischen Forstwesens. Augsburg bei Schmid. 1873.

⁷⁾ Heiß, der Wald und die Gesetzgebung. Berlin. Springer. 1875. F. u. J. 3. 1875, S. 266. Baur, M. 1875, S. 186. Forstl. Bl. 1875, S. 240 (Noth). Centralblatt 1875, S. 489 (Marchet).

⁸⁾ Ueber Waldverwüstung und Güterzertrümmerung zc. im Allgäu. Augsburg. Lampart u. Co. 1875.

nerer Privatwaldungen“ in populärer Form gab der Forstsekretair Wachter heraus.¹⁾

Bibliographien sind besonders von dem rastlosen Freiherrn von Vöffelholz = Colberg²⁾ erschienen; einen „Grundriß zu Vorlesungen gab Heß heraus;³⁾ das praktische Biennium der preuß. Forstkandidaten behandelte ich in einer kurzen Schrift;⁴⁾ die Forstunterrichtsfrage tauchte in einem halben Duzend selbstständiger Schriften von Heß, Lorenz, Lothar, Meyer⁵⁾ und mehreren anonymen Verfassern⁶⁾ immer wieder empor.

Die Literatur der Jahre 1873—75 aus dem Gebiete der Forsteinrichtung, Waldwerthrechnung und Statik ist nicht eben reich. Judeich's „Forsteinrichtung“ erschien in 2. Auflage und Wagner's Lehrbuch, welches wohl geeignet sein dürfte, die wissenschaftliche Lehre von der Forsteinrichtung einen Schritt vorwärts zu führen, trat ihm zur Seite. Die Holzmesskunst wurde von Preßler und Kunze neu bearbeitet⁷⁾ und die Baur'sche Holzmesskunst neu aufgelegt.⁸⁾ Inter-

1) Forstl. Bl. 1874, S. 259 (Leo).

2) 1873 erschien seine: Forstl. Chrestomathie. III. 2. (Mathematik); 1874: V. 1. (Forstproduktionslehre). Vergl. Centralblatt 1875, S. 208 (Bernhardt).

3) Forstl. Bl. 1874, S. 97 (Noth).

4) Ueber die Benutzung des praktischen Bienniums und die Führung des Tagebuches der Forstkandidaten. Berlin. Springer. 1873. Forstl. Bl. 1873, S. 336 (Geitel).

5) Lorenz, die höchste Stufe des land- u. forstwirtschaftlichen Unterrichts. Wien. Faesh u. Fried. 1874. Dandekmann's J. VII., S. 567 (Dandekmann); Centralbl. 1875, S. 45.

Heß, die forstl. Unterrichtsfrage, in Holzendorf u. Duden, Zeit- u. Streitfragen. 1874. Dandekmann's J. VIII., S. 152 (Dandekmann); Baur, M. 1875, S. 43; Forstl. Bl. 1874, S. 172 (Grunert).

Dr. Loth. Meyer, Akademie oder Universität? Dandekm. J. VIII. 141 (Dandekm.); forstl. Bl. 1875, S. 11 (Grunert).

Vergl. auch: Forstl. Bl. 1874, S. 61 (Grunert); das. S. 63 (Preßler).

6) Zur forstl. Unterrichtsfrage, aus Anlaß der Versammlung zu Mühlhausen. Wien. 1873. Forstl. Bl. 1873, S. 365 (Ebermayer);

Zur Forstschulsfrage. Stenographische Berichte über die Verhandlungen der bayer. Kammer. Von einem fränkischen Forstwirthe. 1874.

7) Vergl. Baur, M. 1874, S. 87.

8) Dandekmann, J. VIII. 166 (Dandekmann); Baur, M. 1875, S. 87.

effante Ertragsuntersuchungen in Baden wurden veröffentlicht¹⁾ und H. Rinicker stellte den Begriff der absoluten Formzahl auf.²⁾ Aber G. Heyer's forstliche Statik kam keinen Schritt vorwärts und nach sonstigen, neue fruchtbare Gedanken entwickelnden Arbeiten auf diesem ganzen Wissensgebiete sieht man sich vergeblich um.

Der Uebergang in ein neues Maaß- und Gewichts-, sowie Münzsystem machte die Umarbeitung aller unserer mathematischen Hülfsmittel, Tafelwerke zc. nothwendig. Man hat sich dieser Arbeit so vielseitig unterzogen, daß hier eine entschiedene Ueberproduktion zu konstatiren ist (Tabelle 1 Nr. 11). Die Zahl der neuen Kreisflächen-, Kubik-, Preis-Tabellen ist Legion. Bei alledem aber bleiben die Preßler'schen Tafelwerke (das forstliche Hülfsbuch von Preßler ist 1875 in 6. Aufl. erschienen), unübertroffen. Wer sie besitzt, daneben vielleicht Ganghofer's „praktischen Holzkubirer“ und für größere Vermessungen Defert's Coordinatentafeln (2. Aufl. 1874), für die Preisberechnungen allenfalls noch Behm's „Hülfstafeln“, dem wird in allen Fällen geholfen sein.

Die Literatur über Bestandsbegründung und Waldpflege, Forstbenutzung, Technologie und über Forstschutz ist pro 1873—75 reichlich bearbeitet worden. Flugsandkultur,³⁾ Kiefernwirthschaft,⁴⁾ Entwässerung,⁵⁾ Schneideln und Aesten,⁶⁾ Weidenkultur⁷⁾ wurden in besondern Schriften behandelt. Ueber technologische Gegenstände sind

1) Erfahrungen über den Massenvorrath und Zuwachs geschlossener Hochwaldbestände und einzeln stehender Stämme. Gesammelt bei der Forsteinrichtung im Großherzogthum Baden. Amtl. Ausg. 5. Heft. Karlsruhe. 1873. Dandelmänn's J. VI., S. 131 (Dandelmänn).

2) H. Rinicker, üb. Baumform u. Bestandsmasse. 1873. Baur, M. 1873 S. 518.

3) Wessely, der europäische Flugsand und f. Kultur, Wien 1873 (Faesly und Frick). Dandelmänn, J. VII., S. 547 (Dandelmänn); F. u. J. J. 1873, S. 351; Baur M. 1874, S. 413; Forstl. Bl. 1874, S. 58 (Grunert); Centralblatt 1875, S. 149 (Bernhardt).

4) Mechow, Förster, die Kultur und Bewirthschaftung der Kiefernforsten für Forst- und Landwirth. 22 S. Osterburg, Döger 1874. Dandelmänn J. VIII., S. 175 (Eberts); F. u. J. J. 1874, S. 315.

5) Forstrath Neuf, über Entwässerung der Gebirgswaldungen. Prag 1874. Dandelmänn's J. VII., S. 575 (Dandelmänn); F. u. J. J. 1875, S. 265.

6) Freyh. F. v. Mühlen, Revierf., Anleitung zum rationalen Betrieb der Ausastung im Forsthaushalte. Stuttgart 1873. Dandelmänn's J. VI., S. 344

4 Schriften (bes. in Oesterreich) erschienen,¹⁾ über Samendarren und Dampfentrindung je eine.²⁾ Das treffliche Werk von G. König „die Waldpflege“ ist in 3ter wesentlich erweiterter Auflage unter dem Titel „der Waldschutz und die Waldpflege“ von Dr. C. Grebe neu bearbeitet worden (Gotha 1875). „Jäger's Forstkulturwesen“ hat die 2te (1874), „Gayer's Forstbenutzung“ die 3te (1873), Reuter's „Kultur der Eiche und Weide“ die 3te (1875), v. Manteuffels „Hügelpflanzung“ die 4te (1874), desselben Verfassers Schrift über die Kultur der Eiche die 2te Auflage erlebt (1874). Auch von Mers, „über das Aufsäen der Waldbäume“ ist 1874 die 2te Auflage erschienen. —

Die bedeutendste literarische Erscheinung dieser drei Jahre auf dem Gebiete der forstlichen Grundwissenschaften ist R. Hartig's: „Wichtige Krankheiten der Waldbäume“³⁾ darnach Ebermayer's: „Phy-
(Bernhardt) F.= u. J.=J. 1873, S. 324. Baur, M. 1873, S. 333 (Baur); Vitus Katzka, das Aufsäen der Waldbäume 1874, Dandelmans J. VIII., S. 158 (Dandelm.); Centralblatt 1875, S. 101.

7) R. Schulze, die Kultur der Korbweiden. Brandenburg 1874. Rötlich (Bürgermeister), die Korbweidenkultur in den Niederungen. Dandelmans J. VIII., S. 162 (Dandelm.); Forstl. Bl. 1875, S. 181 (Sprengel).

1) Fmstr. Ad. Danhelovsky, Abhandl. über die Technik des Holzwaaren-Gewerbes in den slawonischen Eichenwäldern. Wien, Faesh u. Fried 1873. F.= u. J.=J. 1874, S. 9. Baur, M. 1874, S. 185. Centralblatt 1875, S. 539; Forstl. Bl. 1873, S. 302 (Gayer).

Prof. Exner, Studien über d. Rothbuchenholz. Wien 1875, Faesh u. Fried.

Joh. Nepomucky, Mittheil. über Holzimprägnirung auf der Kaiser Ferdinands-Nordbahn. Wien 1874. Centralblatt 1875, S. 376.

v. Heise, die Werkzeugmaschinen zur Metall- und Holz-Bearbeitung. Leipzig 1874. Centralblatt 1875, S. 45.

2) F. Walla, die Samendarren und Klenganzialten. Berlin 1874. Dandelmans J. VII., S. 576 (Dandelm.) F.= u. J.=J. 1875 S. 13. Centralblatt 1875, S. 264. Fmstr. Wohmann, Prof. Dr. Neubauer u. C. A. Lotichius, die Schäfung der Eichenrinde zu jeder Jahreszeit verm. Dampf nach dem System Maitre. Wiesbaden 1873. Eine sehr bemerkenswerthe Schrift.

3) Berlin bei Springer 1874. Dandelmans J. VI., S. 286 (Hartig), VII., S. 607 (Eberts); F.= u. J.=J. 1874, S. 51. Forstl. Bl. 1874, S. 50 (Borggrebe); Centralblatt 1875, S. 651. Eine besondere Bearbeitung der durch Pilze erzeugten Krankheiten der Waldbäume für die deutschen Förster von Hartig (erst im Jahrb. des schles. Forstvereins, dann separat bei Morgenstern in Breslau erschienen) hat 1875 bereits die 2. Aufl. erlebt.

sikalische Einwirkungen des Waldes auf Luft und Boden“.¹⁾ Durch ersteres Werk ist Hartig der Begründer einer wissenschaftlichen Pathologie der Forstgewächse geworden, ein Wissensgebiet, mit dessen weiterem Ausbau er sich hoffentlich noch lange mit frischester Kraft beschäftigen wird.

Bemerkenswerthe forstzoologische Arbeiten sind von Adolf und Karl Müller (die einheimischen Säugethiere und Vögel nach ihrem Nutzen und Schaden in der Land- und Forstwirthschaft. Leipzig 1873)²⁾, Prof. Dr. Taschenberg (forstwirthschaftliche Insektenkunde. Leipzig 1874),³⁾ Werneburg (der Schmetterling u. s. Leben 1874),⁴⁾ Coghio⁵⁾ zu erwähnen.

Von Koch's Dendrologie erschien der 2. Band.⁶⁾ Göppert behandelte in einer trefflichen Schrift „die Folgen äußerer Verletzungen der Bäume, insbesondere der Eichen und Waldbäume“,⁷⁾ Borggreve schrieb eine Monographie über „Heide und Wald“,⁸⁾ Moritz Wilkomm eine forstl. Flora von Deutschland und Oesterreich.⁹⁾ Eine Flora der Holzgewächse in Nord- und Mitteldeutschland gab Dr. E. Möller heraus.¹⁰⁾

Die Lehre von der Waldstreu in physiologischer, chemischer und forsttechnischer Beziehung hat Prof. Dr. Ebermayer behandelt.¹¹⁾

1) Aschaffenburg, Krebs 1873. Dandelm. J. VI., S. 137 (Bernhardt); F. u. J. 1873, S. 154. Forstl. Bl. 1873, S. 143 (Dr. Schrödter).

2) Dandelm. J. VI., S. 134 (Altum); F. u. J. 1875, S. 159; Forstl. Bl. 1874, S. 26 (Antikritik); das. 1874, S. 126 (Grunert).

3) Dandelm. J. VI., S. 321 (Altum), F. u. J. 1874, S. 48. Forstl. Bl. 1874, S. 17 (v. Bernuth).

4) Dandelm. J. VII., S. 401 (Altum), F. u. J. 1875, S. 83. Forstl. Bl. 1875, S. 60 (Grunert).

5) Oben S. 28 Note 1.

6) 2. Abth., die Kupuliferen, Koniferen, Monokotylen enth. Dandelm. J. VI., S. 295 (Hartig).

7) Dandelm. J. VII., S. 395 (Hartig).

8) Forstl. Bl. 1875, S. 120 (Grunert).

9) Leipzig und Heidelberg bei Winter 1872—73. Baur, M. 1873, S. 526; Forstliche Blätt. 1873, S. 41 (Frank); das. 1874, S. 346 (Frank); das. 1875 S. 236 (ders.).

10) Eisenach bei Bacmeister 1873.

11) Berlin bei Springer 1875.

Eine kurze über unsere Hauptgesteinsarten orientirende Schrift veröffentlichte Prof. Dr. Kemelé.¹⁾

Von den Vereinschriften ist schon oben die Rede gewesen.

Zu den früher bestandenen Zeitschriften traten drei neue hinzu: Das Centralblatt für das gesammte Forstwesen von Micklitz und Hempel;²⁾ die Zeitschrift der deutschen Forstbeamten;³⁾ das Handelsblatt für Walderzeugnisse von Laris.⁴⁾

Das erstgenannte Blatt, schon jetzt die bedeutendste forstliche Zeitschrift in Oesterreich, scheint besonders dazu berufen, die freundschaftlichen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich zu pflegen. Die Zeitschrift der deutschen Forstbeamten vertritt im Wesentlichen die Interessen der unteren Forstbeamten und sucht dieselben der Bildung und dem geistigen Leben unserer Zeit näher zu führen. Sie bethätigt damit ein Streben, welches gewiß die allgemeinste Anerkennung findet. Das „Handelsblatt“ endlich füllt eine Lücke in unserer periodischen Literatur aus, indem dasselbe den merkantilen Interessen der Waldwirthschaft dient.

Die „schweizerische Zeitschrift für Forstwesen“ (Randolf) hat mit 1875 zu bestehen aufgehört. An ihre Stelle ist ein forstl. Jahrbuch in zwanglosen Heften und eine monatlich erscheinende, leicht faßlich geschriebene Zeitschrift „der praktische Forstwirth für die Schweiz“ getreten.

Unter den nichtforstlichen Zeitschriften, welche dem Forstwesen Beachtung schenken, steht die „Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft“, herausgegeben von der staatswirthschaftlichen Fakultät in Tübingen,⁶⁾ in erster Linie. Manche für Forstmänner interessante

1) Uebersicht der Hauptgesteinsarten des preuß. Staatsgebietes. Berlin, Springer 1873.

2) Wien, Faesly und Fried, Seit 1875.

3) Trier bei Ring. Die Zeitschrift erscheint seit 1872. Dankelm. 3. V., S. 294 (Bernhardt). Sie hat seitdem an innerem Gehalte stetig gewonnen.

4) Handelsblatt für Walderzeugnisse, Organ f. d. Interessen der Forstwirthschaft und des Holzhandels, red. v. E. Laris. Trier, Ring, I. Jahrg. 1875. Die Mitarbeiterliste weist sehr achtbare Namen nach. Bis 1. Juli in Wochennummern, seitdem 2 mal wöchentlich.

5) Herausgeber sind die Prof. v. Schütz, Weber, Fricker und Schönberg in Verbindung mit G. Haufen, Helfferich, Köcher, Fr. Paß (Stuttgart), Schäffle.

Aufsätze über den Eichenschälwaldbetrieb und die Gerbrinde bringt die Gerberzeitung.¹⁾ Unter den politischen Zeitungen sind es besonders die Berliner Post und die Augsburger Allgemeine Zeitung, welche den forstlichen Interessen Beachtung schenken.

9. Unsere Schriftsteller.

Die Frage: Wie viel deutsche Forstmänner schriftstellern? beantwortet Tabelle 2 für das deutsche Reich so genau als möglich. Sie zeigt, daß von circa 4000²⁾ Forstmännern mit wissenschaftlicher Bildung 194 oder nahezu 5 %, von ca. 8000 Forstmännern³⁾ ohne eine solche 64 oder etwa 0,8 % sich schriftstellerisch bethätigt haben. Letztere Thatsache ist besonders bemerkenswerth und zeigt, daß unsere unteren Forstbeamten — besonders in Preußen — tüchtig vorwärts streben.

Verhältnißmäßig wenig wird in Bayern geschrieben; viel in

Man vergl. Jahrg. 1873, S. 145—174 (Ueber die Waldrente, Sendschreiben Judeichs an Felfferich); das. S. 381 „über die prinzipiellen Aufgaben der Forstwirtschaft“ von Wagener-Castell; Jahrg. 1875 „Zur landwirthsch. Taxation bei der Ablösung der auf Wäldern lastenden Weide- und Streu-Rechte“ v. Prof. Dr. Funke-Hohenheim; das. S. 449: Die Enquête über die Lage der ländlichen Arbeiter 1873—74 von G. Schönberg (sehr werthvolles Material) u. s. w.

1) Gerber-Zeitung, Organ des Vereins deutscher Gerber. Berlin. Vergl. außer mehreren werthvollen Aufsätzen über Eichenschälwaldbetrieb die Nummern 37—39 von 1875 „Die Eichentrinde als Gerbmaterial“ u. a. N.

2) Daß die Angaben dieser nur das deutsche Reich umfassenden Tafel nicht genau sein können, ist bei der heutigen Lage der forstlichen Statistik selbstverständlich. Die Angaben in Sp. 16—20 beziehen sich nur auf die Staatsforstverwaltungen und sind nicht genau, da die Zahl der Anwärter für die höheren Stellungen meist geschätzt werden mußte. Wahrscheinlich ist die Zahl 4000 weitaus zu niedrig gegriffen, die Zahl 8000 ganz sicher.

3) Eine große Zahl von Artikeln in einigen Zeitschriften (namentlich in der Forst- u. Jagd-Zeit.) sind anonym geschrieben. Hieraus erwächst für statistische Arbeiten eine nicht geringe Schwierigkeit und man erhält meist zu niedrige Angaben. Thatsächlich ist jedenfalls die Zahl der Mitarbeiter an den Zeitschriften größer, wie angegeben. Bücher-Rezensionen sind nicht berücksichtigt.

Sachsen, Hessen, Braunschweig. Selbständige Schriften haben 48 Forstmänner geschrieben, darunter 4 aus den unteren Beamtenklassen (Preußen); an Zeitschriften haben 210 mitgearbeitet, darunter 60 Forstmänner ohne wissenschaftliche Bildung.

Die Mitarbeitererschaft der einzelnen Zeitschriften, soweit dieselbe ersichtlich ist (also mit Ausschluß aller Derer, welche anonym gearbeitet haben) ergibt sich aus Tafel III.

Für dieses Jahr bin ich zu Ende. Möge meine kurze Chronik hinauswandern in die stillen Forsthäuser! Sie wird uns einander näher bringen und an ihrer bescheidenen Stelle vielleicht mitwirken, daß wir erkennen, wo wir stehen, was wir erreicht haben, und was wir erstreben sollen. Volle Gemeinsamkeit unserer Bestrebungen und klare Erfassung unserer Ziele verbürgen den verständigen, ruhigen Fortschritt.

Und somit Heil den deutschen Wäldern und ihren Pflegern Heil!



Tabelle I.

Literarische Produktion

1873—1875.

12	Korftliche Bodenkunde	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
13	Korftl. Standortlehre u. Waldbau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Lehre vom Korftfchlag	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Lehre von der Korft-Benußung u. Korft-Technologie	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	Waldbaugebaufunde	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zufammen: Lehre v. d. Bestands- begründung, Waldbeftege und Waldbenußung	—	6	6	1	2	8	8	1	1	5	5	2	3	19	19	—	—	—	—	—	—
	Uebersaupt I.:	2	26	26	3	4	21	21	4	6	27	27	9	12	74	74	—	—	—	—	—	—
	II. Grundwissenschaften.																					
17	Korftzoologie	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	Korftbotanik	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	Meteorologie, Klimatologie	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	Korftwissenschaftliche Bodenchemie und Pflanzenchemie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21	Mathematik mit besonderer An- wendung auf Korftwirtschaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22	Wolftwirtschaftslehre mit befond. Anwendung a. d. Korftwirtschaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zufammen II.:	—	6	6	1	1	5	5	2	5	2	2	3	6	14	14	—	—	—	—	—	—
	III. Nebwissenschaften.																					
23	Korftrechtskunde	—	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24	Korftverwaltungskunde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zufammen III.:	—	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	IV. Fachliteratien der Korft- wissenschaft einft. Grund- u. Nebwissenschaften.																					
25	Stierzu III.	—	2	2	1	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	II.	—	6	6	1	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	I.	2	26	26	3	4	21	21	4	6	27	27	9	12	74	74	—	—	—	—	—	—
	Uebersaupt Bücher-Literatur:	2	34	34	5	6	27	27	6	11	30	30	14	26	91	91	—	—	—	—	—	—

B. Periodische Literatur.

Nummer	Bezeichnung der periodischen Schriften.	Periodische Schriften sind erschienen:							
		1873		1874		1875			
		Schriften	Zahl der	Schriften	Zahl der	Schriften	Zahl der	Schriften	Zahl der
1	Vereinschriften	7	7	8	8	7	7	7	7
2a.	Zeitschriften in Wochen-Nummern	4	4	4	4	5	5	5	5
2b.	Zeitschriften in Halbmonats-Nummern	1	1	1	1	1	1	1	1
2c.	besgl. in Monatsheften	5	5	5	5	6	6	6	6
2d.	besgl. in Viertelsjahrs-Heften	3	3	3	3	3	3	3	3
2e.	besgl. in zwanglosen Heften	3	3	3	3	3	3	3	3
3	Vorstehender	5	7	5	7	5	7	5	7
	Zusammen:	28	30	29	31	30	32	87	93
		—	—	—	—	—	—	105	117
		—	—	—	—	—	—	20	20
		—	—	—	—	—	—	7	7
		—	—	—	—	—	—	219	237
		—	—	—	—	—	—	73	79

B e m e r k u n g e n .

Handelsblatt v. Paris. — Hannover Land- u. forstwirtschaftl. Vereinsblatt. — Land- u. forstwirtschaftl. Zeit. v. Prov. Preußen v. Pausonng; Württemb. Wochenblatt f. Land- u. forstwirtschaftl.; Wargauer Mittheilungen über Paus-, Land- u. forstwirtschaftl.

Zeitschr. der deutschen Forstbeamten.

Forst- u. Jagd-Zeit. (G. Speyer); Forstliche Blätter (Brunert u. Leo); Centralblatt (Mittels u. Pempel); Monatschrift v. Baur; Forstzeit. Monatschrift; Schweiz. Zeitschrift f. Forstwesen (bis 1875.)

Charakter forstl. Jahrbuch. — Verhändl. v. Forstwirthe v. Mühlern u. Schöpfen. — Vereinschrift v. böhm. Forstvereins (Schmidl).

Dankelmann's Zeitschrift; Aus dem Walde (Burdhard); Von Schreiber (Weym) u. Juchacz f. d. deutsche Forst; v. böhmischen Forstvereins; von Petraschek; von der Forstschule in Entenberg.

Dazu die Bücher-Literatur
Neue Ausgaben älterer Werke
Separat-Abdrücke aus Zeitschriften
und Vereinschriften.
Gesamte forstliterarische Produktion 1873/75.
oder pro Jahr im Durchschnitt

Tabelle II.

Literarische Thätigkeit der deutschen Forstmänner.

Tabelle III.

Die Zeit- und Vereins-Schriften.

~~~~~

## II. Uebersicht der literarischen Thätigkeit der deutschen

| Nummer. | Staat<br>oder<br>Staaten-<br>gruppe. | Literarisch thätig waren                            |                                                   |                             |           |                                                     |                                                   |                          |           |                                                     |                                                   |                          |           |
|---------|--------------------------------------|-----------------------------------------------------|---------------------------------------------------|-----------------------------|-----------|-----------------------------------------------------|---------------------------------------------------|--------------------------|-----------|-----------------------------------------------------|---------------------------------------------------|--------------------------|-----------|
|         |                                      | durch Herausgabe selbst-<br>ständiger Schriften:    |                                                   |                             |           | durch Mitarbeit an<br>Zeit-Schriften:               |                                                   |                          |           | im Ganzen:                                          |                                                   |                          |           |
|         |                                      | Mitglieder der forslabemi-<br>schen Körperschaften. | Praktiker mit wissenschaft-<br>licher Vorbildung. | Praktiker ohne eine solche. | Zusammen. | Mitglieder der forslabemi-<br>schen Körperschaften. | Praktiker mit wissenschaft-<br>licher Vorbildung. | Praktiker ohne dieselbe. | Zusammen. | Mitglieder der forslabemi-<br>schen Körperschaften. | Praktiker mit wissenschaft-<br>licher Vorbildung. | Praktiker ohne dieselbe. | Zusammen. |
|         |                                      | 3.                                                  | 4.                                                | 5.                          | 6.        | 7.                                                  | 8.                                                | 9.                       | 10.       | 11.                                                 | 12.                                               | 13.                      | 14.       |
| 1.      | Preußen . . . . .                    | 8                                                   | 10                                                | 4                           | 22        | 15                                                  | 60                                                | 52                       | 127       | 23                                                  | 70                                                | 56                       | 149       |
|         |                                      | 18                                                  |                                                   |                             |           | 75                                                  |                                                   |                          |           | 93                                                  |                                                   |                          |           |
| 2.      | Bayern . . . . .                     | 3                                                   | 5                                                 | —                           | 8         | 4                                                   | 10                                                | —                        | 14        | 7                                                   | 15                                                | —                        | 22        |
| 3.      | Württemberg . . .                    | 2                                                   | 2                                                 | —                           | 4         | 4                                                   | 5                                                 | —                        | 9         | 6                                                   | 7                                                 | —                        | 13        |
| 4.      | Sachsen . . . . .                    | 4                                                   | 1                                                 | —                           | 5         | 7                                                   | 9                                                 | 5                        | 21        | 11                                                  | 10                                                | 5                        | 26        |
|         |                                      |                                                     |                                                   |                             |           | 16                                                  |                                                   |                          |           | 21                                                  |                                                   |                          |           |
| 5.      | Baden . . . . .                      | 1                                                   | 4                                                 | —                           | 5         | 2                                                   | 4                                                 | —                        | 6         | 3                                                   | 8                                                 | —                        | 11        |
| 6.      | Elfaß-Lothringen                     | —                                                   | 1                                                 | —                           | 1         | —                                                   | 2                                                 | 1                        | 3         | —                                                   | 3                                                 | 1                        | 4         |
|         |                                      |                                                     |                                                   |                             |           | 2                                                   |                                                   |                          |           | 3                                                   |                                                   |                          |           |
| 7.      | Hessen . . . . .                     | 1                                                   | —                                                 | —                           | 1         | 2                                                   | 12                                                | —                        | 14        | 3                                                   | 12                                                | —                        | 15        |
| 8.      | Beide Mecklenbg.                     | —                                                   | —                                                 | —                           | —         | —                                                   | 1                                                 | —                        | 1         | —                                                   | 1                                                 | —                        | 1         |
| 9.      | Odenburg . . . . .                   | —                                                   | —                                                 | —                           | —         | —                                                   | —                                                 | 1                        | 1         | —                                                   | —                                                 | 1                        | 1         |
| 10.     | Braunschweig . . .                   | 1                                                   | —                                                 | —                           | 1         | 1                                                   | 4                                                 | —                        | 5         | 2                                                   | 4                                                 | —                        | 6         |
| 11.     | Anhalt . . . . .                     | —                                                   | —                                                 | —                           | —         | —                                                   | 1                                                 | —                        | 1         | —                                                   | 1                                                 | —                        | 1         |
| 12.     | Thüring. Staaten                     | —                                                   | 1                                                 | —                           | 1         | 2                                                   | 3                                                 | 1                        | 6         | 2                                                   | 4                                                 | 1                        | 7         |
|         |                                      |                                                     |                                                   |                             |           | 5                                                   |                                                   |                          |           | 6                                                   |                                                   |                          |           |
| 13.     | Beide Lippe und<br>Waldeck . . . . . | —                                                   | —                                                 | —                           | —         | —                                                   | 2                                                 | —                        | 2         | —                                                   | 2                                                 | —                        | 2         |
| 14.     | Hamb. Brem. Lübb.                    | —                                                   | —                                                 | —                           | —         | —                                                   | —                                                 | —                        | —         | —                                                   | —                                                 | —                        | —         |
|         | Deutsches Reich                      | 20                                                  | 24                                                | 4                           | 48        | 37                                                  | 113                                               | 60                       | 210       | 57                                                  | 137                                               | 64                       | —         |
|         |                                      | 44                                                  |                                                   |                             |           | 150                                                 |                                                   |                          |           | 194                                                 |                                                   |                          |           |
|         |                                      |                                                     |                                                   |                             |           |                                                     |                                                   |                          |           | 5 °.                                                |                                                   | 0.8 °.                   |           |

# Forstmänner in den Jahren 1873 bis 1875.

| Personenstand der Staats-Forstverwaltungen 1874. |                                     |                                                                                      |                                                                 |           |                                                | Bemerkungen.                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|--------------------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|-----------|------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Forstbeamte mit wissenschaftlicher Vorbildung.   |                                     |                                                                                      |                                                                 |           | Forstbeamte ohne wissenschaftliche Vorbildung. |                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Mitglieder der forstlabemilichen Körperschaften. | Direktoren und inspicirende Beamte. | Verwaltende Beamte (Oberförster u. Revierförster, letztere i. Preußen jedoch nicht.) | Wissenschaftlich vorgebildete Anwärter der Verwaltungslaufbahn. | Zusammen. |                                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| n e n.                                           |                                     |                                                                                      |                                                                 |           |                                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 15.                                              | 16.                                 | 17.                                                                                  | 18.                                                             | 19.       | 20.                                            | 21.                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| 22                                               | 141                                 | 697                                                                                  | 200<br>geschätzt                                                | 1060      | 4655                                           | 3293 etatsmäßige Försterstellen der unmittelbaren Staatsforstverwaltung, 112 bezgl. der Kronseidekommiss. ic. Verw. Die Zahl der geprüften Oberförsterkandidaten und die der Forstaufseher (1250) geschätzt.                                                                                     |
| 8                                                | 97                                  | 646                                                                                  | 250<br>geschätzt                                                | 1001      | ca. 1200                                       | Nach „forstl. Mittheilungen, herausgegeben. v. F. bayer. Min.-Forst-Bureau“ IV. 4. gab es in Bayern 1874 1 Ministerialrath, 10 Reg.- u. Forsträthe, 87 Forstmeister, 646 verw. Forstbeamte im unmittelbaren und mittelbaren Staatsdienste, 165 Forstassistenten, 635 Förster, 628 Forstgehilfen. |
| 4                                                | 31                                  | 166                                                                                  | 50<br>geschätzt                                                 | 251       | —                                              | In Sp. 17 32 wissenschaft. vorgebild. Förster, 6 Forstingenieur-Assistenten. — In Sp. 16 101 Oberförster, 10 Revierförster, 7 Forstingenieure.                                                                                                                                                   |
| 10                                               | 13                                  | 118                                                                                  | 38                                                              | 179       | 82                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 2                                                | 5                                   | 106                                                                                  | 20<br>geschätzt                                                 | 133       | ?                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| —                                                | 15                                  | 63                                                                                   | 10<br>geschätzt                                                 | 88        | 350<br>geschätzt                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 3                                                | 22                                  | 77                                                                                   | 18<br>geschätzt                                                 | 120       | 759<br>einschl. der Gemeindeforsthawarte       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| —                                                | 27                                  | 99                                                                                   | ?                                                               | 126       | 326                                            | Unter den verwaltenden Beamten 11 Oberförster, 88 Förster.                                                                                                                                                                                                                                       |
| —                                                | 3                                   | 37                                                                                   | —                                                               | 40        | 38                                             | Unter den verwaltenden Beamten 12 Oberförster, 23 Revierförster, 2 Forstauditoren.                                                                                                                                                                                                               |
| 2                                                | 10                                  | 60                                                                                   | 25                                                              | 97        | 97                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| —                                                | 3                                   | 36                                                                                   | —                                                               | 39        | 71                                             | 3 als Forstsekretäre ic. angestellte neben 33 Ober- u. Revierförstern in Sp. 17.                                                                                                                                                                                                                 |
| 3                                                | 31                                  | 198                                                                                  | 109                                                             | 341       | 163                                            | Die Anwärter mit wissenschaftlicher Vorbildung sind in der Verwaltung als Forst-Assistenten, Forstaktuare, Forstkaufseher, Forstgeometer, Taxatoren ic. beschäftigt.                                                                                                                             |
| —                                                | 5                                   | 32                                                                                   | 2                                                               | 39        | 119                                            | In Spalte 17 2 Forstgehilfen in Waldeck.                                                                                                                                                                                                                                                         |
| —                                                | —                                   | 3                                                                                    | —                                                               | 3         | 12                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| —                                                | —                                   | —                                                                                    | —                                                               | 3517      | ca. 8000                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |

### III. Die Zeit- und Vereins-Schriften und

| Nummer          | Staat<br>der<br>Staatengruppe:       | Literarisch                                                          |    |   |    |                                                                     |    |   |    |                                                                                |    |   |    |                                                               |    |   |    |                                                                 |    |   |    |
|-----------------|--------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|----|---|----|---------------------------------------------------------------------|----|---|----|--------------------------------------------------------------------------------|----|---|----|---------------------------------------------------------------|----|---|----|-----------------------------------------------------------------|----|---|----|
|                 |                                      | durch selbständige nicht                                             |    |   |    |                                                                     |    |   |    |                                                                                |    |   |    |                                                               |    |   |    |                                                                 |    |   |    |
|                 |                                      | der allge-<br>meinen<br>Forst- und<br>Jagd-Zei-<br>tung von<br>Heyer |    |   |    | der Monat-<br>schrift für<br>Forst- und<br>Jagdwesen<br>von<br>Baur |    |   |    | der Zeit-<br>schrift für<br>Forst- und<br>Jagdwesen<br>von<br>Dandfel-<br>mann |    |   |    | den forst-<br>lichen<br>Blättern<br>von<br>Grunert<br>und Leo |    |   |    | dem Tha-<br>rander<br>forstlichen<br>Jahrbuch<br>von<br>Zudeich |    |   |    |
| P e r s o n e n |                                      |                                                                      |    |   |    |                                                                     |    |   |    |                                                                                |    |   |    |                                                               |    |   |    |                                                                 |    |   |    |
| 1.              | 2.                                   | 3.                                                                   |    |   |    | 4.                                                                  |    |   |    | 5.                                                                             |    |   |    | 6.                                                            |    |   |    | 7.                                                              |    |   |    |
|                 |                                      | a                                                                    | b  | c | d  | a                                                                   | b  | c | d  | a                                                                              | b  | c | d  | a                                                             | b  | c | d  | a                                                               | b  | c | d  |
| 1               | Preußen . . . . .                    | 5                                                                    | 7  | — | 12 | —                                                                   | 5  | — | 5  | 7                                                                              | 28 | 3 | 38 | 3                                                             | 13 | 1 | 17 | 1                                                               | 2  | — | 3  |
| 2               | Bayern . . . . .                     | 2                                                                    | 2  | — | 4  | —                                                                   | 7  | — | 7  | —                                                                              | —  | — | —  | 2                                                             | 1  | — | 3  | —                                                               | —  | — | —  |
| 3               | Württemberg . . . . .                | —                                                                    | 2  | — | 2  | 3                                                                   | 4  | — | 7  | —                                                                              | —  | — | —  | —                                                             | —  | — | —  | —                                                               | —  | — | —  |
| 4               | Sachsen . . . . .                    | —                                                                    | 1  | — | 1  | 1                                                                   | 1  | — | 2  | —                                                                              | —  | — | —  | 3                                                             | 8  | — | 11 | 4                                                               | 11 | — | 15 |
| 5               | Baden . . . . .                      | 1                                                                    | —  | — | 1  | 1                                                                   | 4  | — | 5  | —                                                                              | —  | — | —  | —                                                             | —  | — | —  | —                                                               | —  | — | —  |
| 6               | Elfaß-Lothringen . . . . .           | —                                                                    | —  | — | —  | —                                                                   | —  | — | —  | —                                                                              | 2  | — | 2  | —                                                             | —  | — | —  | —                                                               | —  | — | —  |
| 7               | Hessen . . . . .                     | 3                                                                    | 2  | — | 5  | 2                                                                   | 11 | — | 13 | —                                                                              | 1  | — | 1  | 1                                                             | 1  | — | 2  | —                                                               | 1  | — | 1  |
| 8               | Beide Mecklenburg                    | —                                                                    | —  | — | —  | —                                                                   | —  | — | —  | —                                                                              | —  | — | —  | —                                                             | —  | — | —  | —                                                               | —  | — | —  |
| 9               | Oldenburg . . . . .                  | —                                                                    | —  | — | —  | —                                                                   | —  | — | —  | —                                                                              | —  | — | —  | —                                                             | —  | — | —  | —                                                               | —  | — | —  |
| 10              | Braunschweig . . . . .               | 1                                                                    | 1  | — | 2  | —                                                                   | 2  | — | 2  | —                                                                              | —  | — | —  | —                                                             | 2  | — | 2  | —                                                               | 1  | — | 1  |
| 11              | Anhalt . . . . .                     | —                                                                    | —  | — | —  | —                                                                   | 1  | — | 1  | —                                                                              | —  | — | —  | —                                                             | —  | — | —  | —                                                               | —  | — | —  |
| 12              | Thüring. Staaten                     | —                                                                    | 1  | — | 1  | —                                                                   | 6  | — | 6  | —                                                                              | —  | — | —  | —                                                             | 2  | 1 | 3  | —                                                               | —  | — | —  |
| 13              | Beide Lippe und<br>Waldeck . . . . . | —                                                                    | —  | — | —  | —                                                                   | —  | — | —  | —                                                                              | 1  | — | —  | —                                                             | 1  | — | 1  | —                                                               | —  | — | —  |
| 14              | Hamburg, Bremen,<br>Lübeck . . . . . | —                                                                    | —  | — | —  | —                                                                   | —  | — | —  | —                                                                              | —  | — | —  | —                                                             | —  | — | —  | —                                                               | —  | — | —  |
|                 | Deutsches Reich . . . . .            | 12                                                                   | 16 | — | 28 | 7                                                                   | 41 | — | 48 | 7                                                                              | 32 | 3 | 42 | 9                                                             | 28 | 2 | 39 | 5                                                               | 15 | — | 20 |

## ihre Mitarbeiter in Deutschland 1873—1875.

| t h ä t i g w a r e n :                   |                                                                             |   |    |    |                                                            |   |    |     |                                                      |    |    |     |   |   |                                                                                                                                                                                       | B e m e r k u n g e n |     |    |     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |
|-------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|---|----|----|------------------------------------------------------------|---|----|-----|------------------------------------------------------|----|----|-----|---|---|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|-----|----|-----|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--|--|
| a n o n y m e M i t a r b e i t a n       |                                                                             |   |    |    |                                                            |   |    |     |                                                      |    |    |     |   |   | d u r c h s e l b s t -<br>s t ä n d i g e<br>n i c h t a n o -<br>n y m e M i t -<br>a r b e i t a n<br>Z e i t - u n d<br>V e r e i n s -<br>S c h r i f t e n<br>ü b e r h a u p t |                       |     |    |     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |
| „aus dem<br>Walde“<br>von Burck-<br>hardt | dem Cen-<br>tralblatt<br>für das ge-<br>samte<br>Forstwesen<br>von Micklitz |   |    |    | der Zeit-<br>schrift der<br>deutschen<br>Forst-<br>beamten |   |    |     | dem<br>Handels-<br>blatt für<br>Wald-<br>erzeugnisse |    |    |     |   |   |                                                                                                                                                                                       |                       |     |    |     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |
| n e n                                     |                                                                             |   |    |    |                                                            |   |    |     |                                                      |    |    |     |   |   |                                                                                                                                                                                       |                       |     |    |     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |
| 8.                                        |                                                                             |   |    | 9. |                                                            |   |    | 10. |                                                      |    |    | 11. |   |   |                                                                                                                                                                                       | 12.                   |     |    |     | 13.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |  |  |  |
| a                                         | b                                                                           | c | d  | a  | b                                                          | c | d  | a   | b                                                    | c  | d  | a   | b | c | d                                                                                                                                                                                     | a                     | b   | c  | d   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |
| —                                         | 11                                                                          | — | 11 | 3  | 2                                                          | — | 5  | —   | 6                                                    | 49 | 55 | —   | 1 | — | 1                                                                                                                                                                                     | 15                    | 60  | 52 | 127 | a Mitglieder der forstlabo-<br>ratorischen Körperschaften;<br>b Praktiker mit wissenschaft-<br>licher Vorbildung;<br>c Praktiker ohne wissen-<br>schaftliche Vorbildung;<br>d zusammen.<br>Die Zahlen Sp. 12 sind<br>selbständig ermittelt und<br>nicht durch Summierung der<br>Spalten 3—11 gefunden.<br>Letzteres Verfahren würde<br>ein wertloses Resultat er-<br>geben, da viele Autoren an<br>mehreren Zeit- und Ver-<br>einschriften mitgearbeitet<br>haben. Sp. 12 enthält die<br>Gesamtzahl derjenigen<br>deutschen Forstmänner, welche<br>unter Benennung ihres Namens<br>an Zeit- und Vereinschriften<br>überhaupt mitgearbeitet<br>haben. |  |  |  |
| —                                         | —                                                                           | — | —  | 1  | —                                                          | — | 1  | —   | 1                                                    | —  | 1  | —   | 1 | — | 1                                                                                                                                                                                     | 4                     | 10  | —  | 14  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |
| —                                         | —                                                                           | — | —  | 1  | —                                                          | — | 1  | —   | —                                                    | —  | —  | —   | — | — | —                                                                                                                                                                                     | 4                     | 5   | —  | 9   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |
| —                                         | —                                                                           | — | —  | —  | —                                                          | — | —  | 1   | 5                                                    | 6  | —  | 3   | — | 3 | —                                                                                                                                                                                     | 7                     | 9   | 5  | 21  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |
| —                                         | —                                                                           | — | —  | 1  | —                                                          | — | 1  | —   | —                                                    | —  | —  | —   | — | — | —                                                                                                                                                                                     | 2                     | 4   | —  | 6   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |
| —                                         | —                                                                           | — | —  | —  | —                                                          | — | —  | —   | 1                                                    | 1  | —  | —   | — | — | —                                                                                                                                                                                     | 2                     | 1   | —  | 3   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |
| —                                         | —                                                                           | — | —  | 1  | —                                                          | — | 1  | —   | —                                                    | —  | —  | —   | 2 | — | 2                                                                                                                                                                                     | 2                     | 12  | —  | 14  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |
| —                                         | 1                                                                           | — | 1  | —  | —                                                          | — | —  | —   | —                                                    | —  | —  | —   | — | — | —                                                                                                                                                                                     | —                     | 1   | —  | 1   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |
| —                                         | —                                                                           | — | —  | —  | 1                                                          | — | 1  | —   | —                                                    | —  | —  | —   | 1 | — | 1                                                                                                                                                                                     | 1                     | 4   | —  | 5   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |
| —                                         | —                                                                           | — | —  | —  | —                                                          | — | —  | —   | —                                                    | —  | —  | —   | — | — | —                                                                                                                                                                                     | —                     | 1   | —  | 1   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |
| 1                                         | —                                                                           | — | 1  | 1  | —                                                          | — | 1  | —   | —                                                    | —  | —  | —   | — | — | —                                                                                                                                                                                     | 2                     | 3   | 1  | 6   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |
| —                                         | —                                                                           | — | —  | —  | —                                                          | — | —  | —   | —                                                    | —  | —  | —   | — | — | —                                                                                                                                                                                     | —                     | 2   | —  | 2   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |
| —                                         | —                                                                           | — | —  | —  | —                                                          | — | —  | —   | —                                                    | —  | —  | —   | — | — | —                                                                                                                                                                                     | —                     | —   | —  | —   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |
| 1                                         | 12                                                                          | — | 13 | 8  | 3                                                          | — | 11 | —   | 8                                                    | 56 | 64 | 2   | 6 | — | 8                                                                                                                                                                                     | 37                    | 113 | 60 | 210 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |  |  |



~~~~~  
Druck von A. Haack in Berlin, Dorotheenstr. 55.
~~~~~

# Chronik

des

# Deutschen Forstwesens

im Jahre 1876

von

**August Bernhardt,**

königl. Forstmeister.

**II. Jahrgang.**

---

Berlin 1877.

Verlag von Julius Springer.

Monbijouplatz 3.

Das erste Jahressheft der „Chronik“ hat eine recht freundliche Aufnahme gefunden. Die Urtheile der forstlichen Zeitschriften sowohl, als zahlreiche mir persönlich zugegangene Mittheilungen geben mir die Ueberzeugung, daß die kleine und durchaus anspruchslose Jahresschrift ein vorhandenes Bedürfniß befriedigt, und ich habe kein Bedenken getragen, sie für das Jahr 1876 fortzusetzen.

Die Eintheilung des Stoffes ist im Wesentlichen dieselbe geblieben; im Ganzen war es möglich, da dies Heft nur den Zeitraum eines Jahres umfaßt, auf die wichtigeren Vorgänge des verflossenen Jahres etwas näher einzugehen. In dem Abschnitte über unsere Literatur habe ich thunlichst die Preise der Bücher notirt, mich aber auch in diesem Jahre der eigentlichen Kritik enthalten, da ich der „Chronik“ einen möglichst objektiven Charakter zu erhalten wünsche.

Möge denn dies zweite Heft bei allen Fachgenossen freundliche Aufnahme finden! Die „Chronik“ will nichts anderes sein, als ein Nachschlagebuch für alle Forstmänner, ein orientirender Führer über die Entwicklung unseres Faches in allen Richtungen, über unsere gesammte Arbeit in der Studirstube, der Amtsstube und im Walde.

Wenn durch dieselbe daneben das Bewußtsein von der Gemeinsamkeit unserer Interessen, unserer Bestrebungen und unserer Arbeit in Wissenschaft und Wirthschaft hier und dort gefördert und eine Anregung zur lebendigen Verbindung aller Glieder unserer forstlichen Familie gegeben wird, so wirkt, wie ich meine, die „Chronik“ an ihrer Stelle das Ihrige.

Eberswalde, im Januar 1877.

**August Bernhardt.**

---

## 1. Unsere Todten.

Das Jahr 1876<sup>1)</sup> hat die Laufbahn mehrerer hervorragenden deutschen Forstmänner abgeschlossen. Am 1. Februar starb der verdiente Oberförster Faustmann in Babenhäusen, Erfinder des Spiegel-Hypsometers und Verfasser werthvoller Arbeiten, namentlich in der allgemeinen Forst- und Jagdzeitung, über Gegenstände aus dem Gebiete der Waldwerthrechnungslehre; ihm folgten der verdiente Oberforstrath Freiherr von Adlersberg in Linz (78 Jahre alt) und der Verfasser einer tüchtigen Schrift über „das Auskästen der Waldbäume“, Revierförster Rakka zu Dux in Böhmen (im 76sten Lebensjahre).

Auch Mörderhand forderte ihre Opfer aus den Reihen unserer Berufsgenossen. Am 8. Februar wurde der Hölzmeister Junge in Alt-Cöln (Schlesien), zugleich Forst- und Jagd-Schutz-Beamter, in der Nähe von Stoberau von Holz- und Wilddieben spät Abends, als er ahnungslos von einem Dienstgange heimkehrte, meuchlings überfallen und ermordet<sup>2)</sup> und am 29. Januar wurde der in der Nähe von Drechau in Südmähren bedienstete Förster Jennet<sup>3)</sup> von einem Wilddieb, Namens Grachowina, ermordet. Der Hund des

---

1) Aus dem Jahre 1875 ist noch nachzutragen der Tod des verdienten Rgl. bay. Regierungs- und Kreis-Forstraths Bernard Mördes in Würzburg. M. war 1798 zu Alzey geboren, nach einander Revierförster in Dahn (Pfalz), Forstmeister in Orb (1833), Reg.- und Kreis-Forstrath in der Oberpfalz (1846), später in Würzburg. Er starb am 27. Oktober 1875.

Ein Nekrolog Gerwig's (Chronik von 1875 S. 6) steht in Baur's Monatschrift 1876, S. 36.

2) Forst- und Jagd-Zeitung 1876. S. 148.

3) Centralblatt 1876, S. 221.

Ermordeten biß den Mörder und die dadurch entstandene Blutspur führte zur Entdeckung des Mörders.

Von hervorragenden Männern anderer Berufszweige, welche in enger Berührung mit der deutschen Forstwissenschaft standen, sind im Jahre 1876 Dr. Friedrich Pythagoras Kiecke, Oberstudienrath in Stuttgart, 41 Jahre lang (von 1823--1864) Lehrer der Mathematik und Physik an der Akademie zu Hohenheim (gest. 13. April in Stuttgart) und Dr. Kenning, Geh. Regierungsrath in Dresden, bekannter National-Oekonom und Verfasser einer kleinen geistvollen Schrift „Beiträge zu der Frage über die naturgesetzlichen und volkswirtschaftlichen Grundprinzipien des Waldbaues“ (1871), (gest. 4. August) aus dem Leben geschieden. Und noch eines mit jugendlicher Kraft emporstrebenden Mannes muß ich hier gedenken, der, wenn auch nicht Forstmann, so doch forstwissenschaftlicher Forscher, im Dienste der Wissenschaft ein frühes, beklagenswerthes Ende fand. Dr. Belten, Adjunkt an der forstlichen Versuchsanstalt in Wien (Pflanzenphysiologe), verließ auf einer wissenschaftlichen Zwecken gewidmeten Reise am Morgen des 26. August Wienz (Tyrol), um in den nahegelegenen durch ihre Flora bekannten Kalkalpen zu botanisiren. Als er am Abend nicht heimkehrte, stellte man Nachforschungen an; aber erst am 1. September fand man den Leichnam des jungen Mannes in tiefzerklüftetem Berggelände. Ein hoffnungsvolles Leben hatte hier jäh geendet.<sup>1)</sup>

---

## 2. Aus der Wirthschaft.

Ueber die wirthschaftlichen Zustände des Jahres 1876 hat gewiß mancher praktische Forstmann oft genug den Kopf geschüttelt oder auch seinem berechtigten Unmuth in anderer Form Ausdruck gegeben. In mehr als einer Beziehung war dies Jahr ein hartes und mühevolleres. Wind und Wetter waren in seltenem Maße abnorm. Der weiche, schneereiche Nachwinter brachte Schnee-, Eis- und Duffbruch in den Bergwäldern und ließ große Massen schädlicher Kerfe in den

---

<sup>1)</sup> Centralblatt 1876, S. 539.

Flachlandsforsten zur ungestörten Entwicklung gelangen. Dann warf der Sturm vom 12. und 13. März bei soeben im Abschluß begriffenem Winterhiebe ungeheure Holzmassen darnieder und der Forstmann, soeben mit dem Aufarbeiten der ordentlichen Schläge zu Ende gekommen, griff, keineswegs erbaut über diese Bescheerung des Sonntags Remiscere (12. März), der sonst zu ganz anderen Thaten ruft, wiederum zum Antweischhammer, zu Meßstock und Kluppe, um — von vorne anzufangen.

Dem kalten März folgte fröhliche Lenzwärme am 1. April. Die Vegetation begann sich rasch zu entwickeln; aber der April brachte dann bei fortdauernd herrschendem, trockenem Ostwind küstes Wetter zur Genüge und der Mai schloß sich ihm mit trockener Kälte und zur Abwechslung kalter Mäße an. Das ganze mittlere Europa unterlag dieser ungünstigen Witterung. In der Schweiz war es so unwirthlich, wie sich angeblich die ältesten Leute nicht erinnerten.<sup>1)</sup> In Frankreich, ja in Italien war es Ende April nicht besser. In Wien war es wie in Berlin und selbst der Nordosten Deutschlands hatte den einen leidigen Trost, daß es überall anders auch kalt war.

Die ganz allgemeine Herrschaft des Polarstroms äußerte sich dann in der Nacht vom 19. zum 20. Mai in einem das ganze Gebiet deutscher Zunge betreffenden scharfen Nachtfrost, der die Hoffnungen auf ein Samenjahr vollständig vernichtete. Von Ostfriesland bis zum Wienerwald und weit nach Ungarn hinein, von Basel bis Memel froh es; noch mehrere Nachtfroste, deren letzter am Rhein in der Frühe des 2. Juni eintrat, folgten. Dann wurde es warm und trocken, so trocken, daß es an vielen Orten bis gegen den 20. August nicht mehr regnete. Die Kulturen, in ungünstiger Zeit gemacht, in ihrer Entwicklung weit zurückgeblieben, welkten mehr und mehr dahin. Eicheln und Bucheln fielen unentwickelt bei nasßkühler, windiger Witterung im September ab. Dem kalten September folgte ein Oktober mit Sommerwärme, der November mit kurzem scharfem Frost und darauf folgender Mäße. Der Dezember brachte dann zum

---

<sup>1)</sup> Am gepriesenen Genfer See fiel am 12. April bei  $+ 2\frac{1}{2}^{\circ}$  R. tüchtig Schnee, und Schneefälle auf den Höhen von 300 Meter aufwärts wiederholten sich bis zum 5. Mai.

## Uebersicht über die Holzarten-Ernte

| Holzart.                                                 | Preußen, Posen,<br>Pommern.<br>183 Reviere. |                                   |                    |            |        | Schlesien.<br>34 Reviere.           |                                   |           |            | Brandenburg,<br>Sachsen.<br>126 Reviere. |                                     |                                   |           |            |        |
|----------------------------------------------------------|---------------------------------------------|-----------------------------------|--------------------|------------|--------|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------|------------|------------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------|------------|--------|
|                                                          | Berichte liegen vor<br>aus Reviere.         | Zahl der Ober-<br>förstereien mit |                    |            |        | Berichte liegen vor<br>aus Reviere. | Zahl der Ober-<br>förstereien mit |           |            |                                          | Berichte liegen vor<br>aus Reviere. | Zahl der Ober-<br>förstereien mit |           |            |        |
|                                                          |                                             | gutem                             | mittel-<br>mäßigem | schlechtem | feinem |                                     | gutem                             | mittlerem | schlechtem | feinem                                   |                                     | gutem                             | mittlerem | schlechtem | feinem |
|                                                          |                                             | Samenertrag.                      |                    |            |        |                                     | Samenertrag.                      |           |            |                                          |                                     | Samenertrag.                      |           |            |        |
| Eiche . . .                                              | 141                                         | —                                 | 3                  | 60         | 78     | 26                                  | —                                 | —         | —          | 26                                       | 115                                 | —                                 | 1         | 12         | 102    |
| Buche . . .                                              | 75                                          | —                                 | —                  | 13         | 62     | 23                                  | —                                 | —         | —          | 23                                       | 80                                  | —                                 | —         | 2          | 78     |
| Eiche . . .                                              | 49                                          | —                                 | 7                  | 24         | 18     | 19                                  | —                                 | 1         | 5          | 13                                       | 28                                  | —                                 | 1         | 11         | 16     |
| Birke . . .                                              | 162                                         | 6                                 | 62                 | 69         | 25     | 30                                  | —                                 | 7         | 13         | 10                                       | 98                                  | 9                                 | 30        | 42         | 17     |
| Erle . . . .                                             | 154                                         | 8                                 | 54                 | 70         | 22     | 25                                  | —                                 | 5         | 10         | 10                                       | 76                                  | —                                 | 25        | 38         | 13     |
| Kiefer . . .                                             | 174                                         | 5                                 | 50                 | 104        | 15     | 34                                  | —                                 | 1         | 22         | 11                                       | 110                                 | —                                 | 30        | 72         | 8      |
| Fichte . . .                                             | 75                                          | 4                                 | 26                 | 35         | 10     | 29                                  | —                                 | 2         | 17         | 10                                       | 27                                  | —                                 | 3         | 11         | 13     |
| Tanne . . .                                              | 2                                           | —                                 | —                  | 2          | —      | 25                                  | —                                 | 1         | 14         | 10                                       | 12                                  | —                                 | 5         | 4          | 3      |
| Lärche . . .                                             | 15                                          | 2                                 | 1                  | 7          | 5      | 19                                  | —                                 | 2         | 6          | 11                                       | 16                                  | —                                 | 3         | 6          | 7      |
| Bergahorn.                                               | 20                                          | 1                                 | 2                  | 9          | 8      | 15                                  | —                                 | —         | 3          | 12                                       | 29                                  | —                                 | 4         | 11         | 14     |
| Spitzahorn                                               | 44                                          | —                                 | 5                  | 22         | 17     | 17                                  | —                                 | —         | 6          | 11                                       | 25                                  | —                                 | 1         | 8          | 16     |
| Bergkrüster.                                             | 11                                          | 1                                 | 1                  | 5          | 4      | 9                                   | —                                 | —         | 2          | 7                                        | 16                                  | 1                                 | 1         | 8          | 6      |
| Flatterrüst.                                             | 27                                          | 2                                 | 5                  | 11         | 9      | 10                                  | —                                 | —         | 2          | 8                                        | 22                                  | 3                                 | 1         | 9          | 9      |
| Hainbuche .                                              | 110                                         | 18                                | 38                 | 33         | 21     | 21                                  | —                                 | 2         | 5          | 14                                       | 67                                  | 3                                 | 15        | 28         | 21     |
| Edelkastanie<br>(Rev. Cron-<br>berg.)                    | —                                           | —                                 | —                  | —          | —      | —                                   | —                                 | —         | —          | —                                        | —                                   | —                                 | —         | —          | —      |
| Winterlinde                                              | 2                                           | 1                                 | —                  | 1          | —      | —                                   | —                                 | —         | —          | —                                        | —                                   | —                                 | —         | —          | —      |
| Weißerle . .                                             | 1                                           | —                                 | —                  | 1          | —      | 1                                   | —                                 | —         | 1          | —                                        | —                                   | —                                 | —         | —          | —      |
| Korkrüster .<br>Rev. Schön-<br>eich(Breslau)             | —                                           | —                                 | —                  | —          | —      | 1                                   | —                                 | —         | 1          | —                                        | —                                   | —                                 | —         | —          | —      |
| Laruz . . .<br>Rev. Linden-<br>busch(Marien-<br>werder.) | 1                                           | —                                 | —                  | 1          | —      | —                                   | —                                 | —         | —          | —                                        | —                                   | —                                 | —         | —          | —      |



## der wichtigsten Holzarten in Preußen.

| Hannover,<br>Schleswig-Holstein.<br>129 Meviere. |                                   |           |            |        | Westfalen, Rheinprovinz,<br>Hessen-Nassau.<br>208 Meviere. |                                   |           |            |        | Preußen.<br>680 Meviere.            |                                   |           |            |        |
|--------------------------------------------------|-----------------------------------|-----------|------------|--------|------------------------------------------------------------|-----------------------------------|-----------|------------|--------|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------|------------|--------|
| Berichte liegen vor<br>aus Meviere.              | Zahl der Ober-<br>förstereien mit |           |            |        | Berichte liegen vor<br>aus Meviere.                        | Zahl der Ober-<br>förstereien mit |           |            |        | Berichte liegen vor<br>aus Meviere. | Zahl der Ober-<br>förstereien mit |           |            |        |
|                                                  | gutem                             | mittlerem | schlechtem | keinem |                                                            | gutem                             | mittlerem | schlechtem | keinem |                                     | gutem                             | mittlerem | schlechtem | keinem |
|                                                  | Samenertrag.                      |           |            |        |                                                            | Samenertrag.                      |           |            |        |                                     | Samenertrag.                      |           |            |        |
| 115                                              | —                                 | —         | 20         | 95     | 207                                                        | —                                 | 2         | 45         | 160    | 604                                 | —                                 | 6         | 137        | 461    |
| 114                                              | —                                 | —         | 8          | 106    | 203                                                        | —                                 | 2         | 4          | 197    | 495                                 | —                                 | 2         | 27         | 466    |
| 56                                               | 1                                 | 3         | 30         | 22     | 70                                                         | 2                                 | 9         | 32         | 27     | 222                                 | 3                                 | 21        | 102        | 96     |
| 87                                               | 6                                 | 36        | 29         | 16     | 141                                                        | 9                                 | 47        | 53         | 32     | 518                                 | 30                                | 182       | 206        | 100    |
| 77                                               | 6                                 | 26        | 34         | 11     | 103                                                        | 6                                 | 31        | 41         | 25     | 435                                 | 20                                | 141       | 193        | 81     |
| 68                                               | —                                 | 14        | 39         | 15     | 146                                                        | 3                                 | 42        | 75         | 26     | 532                                 | 8                                 | 137       | 312        | 75     |
| 89                                               | —                                 | 11        | 47         | 31     | 145                                                        | 3                                 | 27        | 76         | 39     | 365                                 | 7                                 | 69        | 186        | 103    |
| 14                                               | —                                 | 3         | 6          | 5      | 30                                                         | 2                                 | 1         | 18         | 9      | 83                                  | 2                                 | 10        | 44         | 27     |
| 43                                               | —                                 | 4         | 22         | 17     | 98                                                         | 1                                 | 6         | 60         | 31     | 191                                 | 3                                 | 16        | 101        | 71     |
| 41                                               | 2                                 | 5         | 20         | 14     | 56                                                         | 2                                 | 4         | 30         | 20     | 161                                 | 5                                 | 15        | 73         | 68     |
| 27                                               | 1                                 | 2         | 12         | 12     | 44                                                         | —                                 | 4         | 19         | 21     | 157                                 | 1                                 | 12        | 67         | 77     |
| 20                                               | 2                                 | —         | 10         | 8      | 21                                                         | 1                                 | 1         | 4          | 15     | 77                                  | 5                                 | 3         | 29         | 40     |
| 20                                               | 3                                 | —         | 6          | 11     | 17                                                         | —                                 | —         | 4          | 13     | 96                                  | 8                                 | 6         | 32         | 50     |
| 72                                               | 3                                 | 19        | 31         | 19     | 147                                                        | 6                                 | 28        | 74         | 39     | 417                                 | 30                                | 102       | 171        | 114    |
| —                                                | —                                 | —         | —          | —      | 1                                                          | 1                                 | —         | —          | —      | 1                                   | 1                                 | —         | —          | —      |
| 1                                                | —                                 | 1         | —          | —      | 1                                                          | 1                                 | —         | —          | —      | 4                                   | 2                                 | 1         | 1          | —      |
| 1                                                | —                                 | —         | 1          | —      | —                                                          | —                                 | —         | —          | —      | 3                                   | —                                 | —         | 3          | —      |
| —                                                | —                                 | —         | —          | —      | —                                                          | —                                 | —         | —          | —      | 1                                   | —                                 | —         | 1          | —      |
| —                                                | —                                 | —         | —          | —      | —                                                          | —                                 | —         | —          | —      | 1                                   | —                                 | —         | 1          | —      |

Schluß des Jahres sibirische Kälte, die im nördlichen Deutschland bis 21° N. stieg.<sup>1)</sup>

Schneebruch- und Sturmschäden, misrathene Kulturen und ein negatives Samenjahr, über dessen Ergebnisse in Preußen die vorstehende Tabelle Aufschluß giebt, — das sind die wirthschaftlichen Vorkommnisse des Jahres 1876, soweit sie von der Witterung abhängig sind.

Aber der Forstmann, so abhängig seine Wirthschaft auch von Wind und Wetter ist, hat auch noch eine Reihe anderer Motoren des Wirthschaftslebens in Rechnung zu stellen. Die allgemeine wirthschaftliche Lage in Deutschland hat sich auch 1876 nicht wesentlich gebessert. Handel und Gewerbe liegen darnieder. Eine nächste Folge ist Arbeitsmangel und verstärktes Angebot der Arbeitskraft. Man ist heute viel weniger in Verlegenheit, Arbeiter zu bekommen, als vor zwei Jahren. Die Löhne sind vielerorts in Folge dessen gewichen.

Eine weitere für uns Forstleute — wie für alle Beamte — nicht eben unangenehme Folge der eingetretenen wirthschaftlichen Ernüchterung ist die, daß man jetzt wieder anfängt, die Beamten-Existenz nach ihrem wahren Werthe zu schätzen. In der Zeit des Spekulations-Taumels hatte jeder Handlungs-Gehülfe mehr Geld als ein Geheimrath. Jetzt sind die Chefs achtbarer Firmen froh, wenn sie am 31. Dezember eben so glatt mit Plus und Minus abschließen, wie ein Beamter bescheidenster Stellung. —

Die Holzpreise sind 1876 nicht in dem Maaße gesunken, wie die allgemeine Verkehrsstockung erwarten ließ. Die Nachfrage war selbst nach dem Anfall massenhafter Schnee-Duft- und Sturmbruch-Hölzer noch eine befriedigende. Ganz am Schlusse des Jahres jedoch hat dieselbe sehr erheblich nachgelassen und es sind für das Jahr 1877, soweit der Holzgroßhandel und nicht die Befriedigung lokalen Bedarfs in Frage steht, die Aussichten ungünstig.

Von Interesse ist die Ausbreitung, welche die Herstellung von

---

1) Nach der Meldung der forstl. meteorol. Station zu Kurwien bei Johannsburg, Ostpreußen, war dort am 21. Dezember das Quecksilber in den Thermometern gefroren (bedeutet etwa — 32° N.); ein Vorkommniß, welches auf deutscher Erde wohl zu den größten Seltenheiten gehört, dessen Kenntniß ich einer Mittheilung des Hrn. Prof. Dr. Müttrich verdanke.

Holzpapier gewinnt. Man nimmt an, daß der dritte Theil des im Jahre 1875 verbrauchten Druckpapiers Holzpapier gewesen ist. Leider hat das Letztere jedoch eine geringe Güte und ist namentlich sehr brüchig.<sup>1)</sup> — —

Tiefeingreifende wirthschaftliche Fortschritte oder Rückschritte sind nicht zu melden. Eine starke Agitation für weitere Ausdehnung der Eichenschälwaldwirthschaft ist 1876 von den Leder-Industriellen Deutschlands ausgegangen.

Ohne Zweifel leidet die deutsche Leder-Industrie, ein Gewerbe, welches, beiläufig bemerkt, jährlich Werthe im Betrage von etwa 280 Millionen Mark produziert, an einem gewaltigen Rindenmangel und wir schicken nach mäßiger Berechnung heute 13—14 Mill. M. jährlich allein für Eichenspiegelrinde in das Ausland. In eigentlichen Eichenschälwäldern, deren es in Deutschland etwa 450,000 H. giebt, erzeugen wir nicht viel mehr, als 2 Mill. Centner Rinde (à 50 Kilo), während der derzeitige Bedarf über 8 Mill. beträgt. Einen Theil dieses Bedarfs decken Eichen-Alt- und Durchforstungsrinde, Fichtenrinde und Gerb-Surrogate; aber es bleibt ein erhebliches Defizit, welches nur durch Neuanlage von Eichenschälwaldungen gedeckt werden kann.

Ueber diese Frage der Neuanlage von Eichenschälwäldern verhandelte man am 21. Juni 1876 auf Grund einer Interpellation der Abgeordneten von Rauch (Heilbronn) und Storz und Gen. in der württembergischen Abgeordnetenversammlung. Der Finanz-Minister von Renner erklärte zwar die volle Geneigtheit, die Anlage von Eichenschälwald in Württemberg zu fördern, betonte aber gleichzeitig die volkswirthschaftlichen Rücksichten auf den Bedarf aller Holz-Konsumenten, welche die Staatsforst-Verwaltung zu beachten habe und welche sie zwingen, als Hauptwirthschaftssystem den Hochwaldbetrieb festzuhalten.

Sodann kam die Eichenschälwaldfrage in dem Kongreß der deutschen Lederfabrikanten, welcher am 12. und 13. Dezember in Berlin tagte, zur Verhandlung. Der preußische Herr Minister für

---

1) Vergl. hierüber eine aus der niederösterreichischen Wochenschrift in die Zeitschr. d. deutsch. Forstbeamten 1876, S. 525, übergegangene Notiz.

die landwirthschaftlichen Angelegenheiten und ein Kommissar des preuß. Handelsministers wohnten der Verhandlung bei. Mir war das Hauptreferat übertragen worden und ich suchte die Lederfabrikanten, bei voller Anerkennung und Klarstellung der dringenden Motive, welche für den Staat und die Gemeinden zur Vermehrung der Eichenschälwäldungen Veranlassung geben sollten, doch in erster Linie auf den Weg der Selbsthülfe durch Bildung von Schälwald-Genossenschaften, Ankauf und Aufforstung von Niedländereien, extensiv bewirthschafteten Weidegründen zc. hinzuweisen. Einen vollständig ausgearbeiteten Statut-Entwurf für derartige Genossenschaften legte ich dem Kongreß vor. Derselbe beschloß zunächst, durch Herausgabe einer populär gehaltenen Schrift über Eichenschälwaldkultur das Interesse und Verständniß für dieselbe zu wecken, und bei den deutschen Regierungen um Förderung der Schälwald-Anlage nachmals vorstellig zu werden. Die Bildung von Schälwald-Genossenschaften wird daneben von dem neubegründeten Centralverbande der deutschen Leder-Industriellen angestrebt werden.<sup>1)</sup> —

Es wäre dringend zu wünschen, daß diese Genossenschaften bald ins Leben treten und sich denjenigen Vereinigungen kommunaler und privater Art anschließen, welche schon jetzt die Aufforstung von Niedland betreiben. In dieser Richtung bleibt auf deutschem Boden noch sehr viel zu thun. Hannover allein hat bei 3,625,326 H. Gesamtfläche noch über  $\frac{1}{2}$  Million H. öde Heideflächen. Die Herzogl. Arzberg'sche Forstverwaltung hat dort schon etwas über 1200 H. aufgeforstet und die hannöverschen Provinzial-Behörden gehen nach Anregung des Landesdirektors von Bennigsen (vergl. Chronik, 1. Jahrg. S. 11) in kulturförderndem Sinne wacker vor; ein guter Anfang ist gemacht und man darf guten Fortgang hoffen. Auch in Schleswig, wo es an öden Geländen nicht fehlt, entwickelt jetzt der Heide-Kultur-Verein, welcher trotz seines erst kurzen Bestehens am 1. Januar 1876 bereits 1694 Mitglieder<sup>2)</sup> zählte, eine sehr erspriessliche Thätigkeit,

---

1) Vergl. eine Reihe von Abhandlungen über die Eichenschälwaldfrage in der deutschen Gerberzeitung (herausgegeben von Günther in Berlin) Jahrg. 1876.

2) 20 Behörden und Korporationen und 28 ständige Mitglieder, welche einen einmaligen Beitrag von 75 Mark gezahlt haben. Die übrigen Mitglieder zahlen 3 Mark jährlich.

und im Laufe des Jahres 1876 hat sich dort ein Verein von 18 Landbesitzern gebildet, welcher durch tiefe Bodenverwundung mittelst des Fowler'schen Dampfpfluges den Haiddoden für eine lohnendere Wald- oder Acker-Kultur vorbereiten wollen. Die Bewaldung derartiger Dedflächen, welche in ihrem jetzigen Zustande so gut wie keine Rente gewähren, ist übrigens ein gutes Geschäft nach rein kaufmännischer Auffassung und die darauf verwendete Kapitalanlage relativ sicher und recht lohnend, wie aus vielen Beispielen nachweisbar ist.

Wir in Deutschland dürfen fürwahr in dieser Richtung nicht zurückbleiben in einer Zeit, wo man selbst in Nordamerika mit Ernst daran denkt, die Waldkultur zu heben,<sup>1)</sup> wo aus Frankreich wiederum der Ruf erklingt, daß man der totalen Verödung der französischen Mittelmeerküste durch Wiederbewaldung des Litorals Einhalt gebieten müsse,<sup>2)</sup> wo endlich die Regierung der Schweiz es hoch an der Zeit erachtet, durch gesetzlichen Zwang der Waldmißhandlung in den Alpen ein Ziel zu setzen.<sup>3)</sup>

Freie Genossenschaften zur Wiederbewaldung verödeter Striche scheinen mir die wirksamsten Vereinigungen für diese Zwecke, wirkungssicherer als Zwangs-genossenschaften. Zu der Bildung der ersteren will ich auch an dieser Stelle recht eindringlich aufgefordert haben.

---

1) Am 15. Septbr. 1876 versammelte sich in Philadelphia der amerikanische Forstverein (American Forestry Association) und in demselben hielt Herr Franklin B. Fough, ein um die Waldwirtschaft der Unionsstaaten hochverdienter Mann, einen Vortrag über die Pflichten der Unionsregierung in Bezug auf die Erhaltung der Wälder (eine Uebersetzung ders. f. in Dandelmanns Zeitschr. IX. 1.). Redner forderte zur Aufforstung verödeter Flächen auf und theilte mit, daß der Kongreß sich mit der Bewaldungsfrage beschäftigt und ihn (Fough) beauftragt habe, Material statistischer Art als Grundlage weiterer Entschliessungen über die Mittel, der fortschreitenden Waldverwüstung entgegenzutreten, zu sammeln. Man beabsichtigt in Amerika auch die Begründung einer forstl. Versuchstation und einer forstl. Zeitschrift. Vergl. The Lowville Times, vol. I. No. 16 v. 1876.

2) Vergl. die interessante Schrift des Ingenieurs Lenthéric „die toten Städte des Löwenbusens“ („les villes mortes du golfe du Lion“), Paris bei Plon. Die alte Karbonensiß war reich an Städten und Kulturländereien, die jetzt, nach Zerstörung der schützenden Küstengewässer, im Sande begraben liegen. Lenthéric rüth dringend zur Wiederbewaldung.

3) Ueber das schweizerische Forstgesetz s. unten Abschnitt 3.

### 3. Die Gesetzgebung in Bezug auf die Waldungen.

In den Zeiten sehr tiefgreifender politischer Reformen pflegen immer theoretische Prinzipien eine gewisse Herrschaft zu erlangen, große Reformgedanken, deren praktische Anwendbarkeit sich oft als viel geringer erweist, wie ihre abstrakte Wahrheit — und so ist es auch im neuen deutschen Reiche ergangen. Schon jetzt treten schwerwiegende praktische Bedenken gegen verschiedene Theile der Reichsgesetzgebung hervor, am frühesten und schroffsten da, wo das Gesetz in einer sehr großen Zahl von Einzelfällen in das praktische Leben eingreift.

So ist es gekommen, daß das Strafgesetzbuch für das deutsche Reich, zu Stande gekommen unter dem Einflusse eines schlecht angebrachten und gründlich unpraktischen Idealismus einiger Parteiführer, schon jetzt wesentlicher Abänderungen bedurfte und zwar auch in Punkten, welche das Interesse der Waldbesitzer eng berühren. Die Strafmündigkeit der Kinder bis zum vollendeten 12. Jahre hat sich namentlich in Bezug auf Uebertretungen in Feld und Wald und auf den Holzdiebstahl als praktisch höchst verderblich erwiesen. Das Gesetz vom 26. Februar 1876 hat denn auch den betreffenden §. 55 des Strafgesetzbuches in der Weise abgeändert, daß nach Maßgabe landesgesetzlicher Bestimmungen diejenigen Maßregeln getroffen werden können, welche zur Besserung und Beaufsichtigung der strafrechtlich nicht verfolgbaren Kinder geeignet sind. Namentlich kann die Unterbringung der jugendlichen Gesetzes-Übertreter in einer Erziehungs- oder Besserungs-Anstalt angeordnet werden, nachdem die Vormundschaftsbehörde die Begehung der strafbaren Handlung festgestellt und die Unterbringung für zulässig erklärt hat. Auch ist eine Strafe bis zu 150 Mark (oder entspr. Haft) gegen Personen angedroht (Art. 361 al. 9), welche es unterlassen, Kinder oder ihrer Gewalt und Aufsicht unterstehende Personen, sofern sie zur Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung von Diebstählen und strafbaren Verletzungen der Gesetze zum Schutze der Forsten, Feldfrüchte, Jagd und Fischerei abzuhalten.

Die Strafe des Widerstandes oder Angriffs gegen Forst- und Jagdbeamte, Waldeigenthümer, Forst- und Jagd-Berechtigte u. mit

Schießgewehren, Aexten oder anderen gefährlichen Werkzeugen ist im Minimum von 1 auf 3 Monate Gefängniß erhöht (Art. 117); beim Vorhandensein milderer Umstände kann auf 1 Monat Gefängniß erkannt werden. Diese sachgemäß etwas verschärften Strafbestimmungen werden — obwohl sie an dem einmal angenommenen humanitären Prinzip nichts geändert haben, — ihre günstige sittliche Wirkung nicht verfehlen und man darf die Novelle zum Strafgesetzbuch als einen Fortschritt begrüßen.

Nicht ganz so glücklich hat sich das Schicksal des vom Fürsten Hohenlohe im Reichstage eingebrachten Gesetzentwurfs über den Schutz nützlicher Vögel gestaltet. Er ist vorläufig — bei freilich äußerst knapp bemessener Zeit in der Herbstsession des Reichstages — in der Kommission eines sanften Todes gestorben. Ob er wieder auferstehen wird, muß die Zeit lehren. Die Anregung, welche der internationale Kongreß der Land- und Forstwirthe in Wien 1873 gab, hat zwischenzeitlich übrigens schon Früchte getragen. Oesterreich hat mit Italien, dem Lande der leidenschaftlichen Vogel-Vertilger, gemeinsame Maßregeln zum Schutz der Vögel vertragsmäßig vereinbart, an deren einigermaßen strenger Handhabung freilich von sachverständiger Seite gezweifelt wird.<sup>1)</sup> —

In den deutschen Einzelstaaten sind mehrere Gesetze aus dem Jahre 1876 zu verzeichnen, welche von Bedeutung für die Waldeigenthümer und Forstbeamten sind.

Preußen hat ein Gemeindewaldgesetz für die 6 östlichen Provinzen, wo seither ein derartiges Gesetz überhaupt nicht bestanden, am 14. August 1876 erhalten.<sup>2)</sup> Man darf nun freilich an den Erlaß dieses Gesetzes keine zu großen Erwartungen knüpfen. Der organisatorische Theil desselben ist m. E. so wenig glücklich gebildet, daß die Beaufsichtigung der Gemeindeforsten, welche das Gesetz innerhalb mäßiger Grenzen für zulässig erklärt, in Ermangelung geeigneter

---

1) Vergl. darüber u. a. forstl. Bl. 1876, S. 188. Centralblatt f. d. gef. Forstwesen 1876, S. 164.

2) Gesetzsammlung 1876, Nr. 27, S. 373.

Ueber das Gesetz vergl. Forst- u. J.-Zeit. 1876, S. 77 (v. Binger), auch die unten angeführten Schriften und einen Aufsatz von mir in Baur's Monatschrift 1876 2c.

berufener und fachverständiger Aufsichtsorgane schwer zu handhaben sein dürfte.

Die bewährten Grundsätze der preussischen Agrargesetzgebung in Bezug auf die Ablösung der Servituten, die Theilung der Gemeinheiten und die Zusammenlegung der Grundstücke sind durch das Gesetz vom 17. August 1876<sup>1)</sup> auf die Provinz Schleswig-Holstein mit Ausschluß des Kreises (Herzogthum) Lauenburg übertragen worden.

Die für alle Staatsbeamte so ernste Frage der Wittwenversorgung war im preussischen Abgeordnetenhaus ebenfalls Gegenstand der Berathung. In der Sitzung vom 27. März 1876 beantragte der Abgeordnete Windhorst (Bielefeld), eine in Bezug auf obige Frage eingegangene Petition der K. Staatsregierung zur Erwägung und mit der Aufforderung zu überweisen, die Pensions-Verhältnisse der Hinterbliebenen von Staatsbeamten in einer den Bedürfnissen der Zeit entsprechenden Weise zu reformiren. Dieser Antrag, welchem gegenüber die Regierung sich negativ verhielt, wurde vom Hause angenommen.

Die Ausführung des Gesetzes vom 6. Juli 1875 über Schutzwaldungen und Waldgenossenschaften wird durch den preuß. Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten mit aller Entschiedenheit betrieben. Schon am 18. Februar 1876 wurde dem Abgeordnetenhaus eine Uebersicht dringlicher Fälle für die Provokation auf Anordnung von Schutzmaßregeln und auf Bildung von Waldgenossenschaften vorgelegt.<sup>2)</sup> Dieselbe weist im Ganzen 26 Fälle nach, in welchen Schutzwaldungen zu begründen oder zu erhalten sind zur Abwendung von Gemeinschäden (Provinz Preußen 7, Brandenburg 1, Pommern 2, Posen 6, Sachsen 2, Hannover 3, Westfalen 4, Hohenzollern 1), wobei es sich 23 mal um Schutz gegen Versandung, 3 mal um Abrutschungen u. handelt. Von mehreren Regierungen waren jedoch die Berichte noch nicht eingegangen. In 29 Fällen war die Bildung von Waldgenossenschaften für nothwendig im Sinne des Gesetzes erkannt (Provinz Preußen 5, Brandenburg 1, Pommern 2, Posen 2, Sachsen 3, Hannover 7, Hessen-Nassau 1, Rhein-

---

1) Gesetzsammlung 1876 Nr. 27, S. 377.

2) Drucksachen des Hauses der Abgeordneten Nr. 51.



provinz <sup>1)</sup>. Auch hier war die Erhebung noch nicht beendet. Zur weiteren Förderung eines wirksamen Vollzugs dieses wohlthätigen Gesetzes hat der Finanz-Minister unterm 6. Mai 1876 eine Verfügung an die Staatsforst-Behörden erlassen. Zu beklagen ist hierbei, daß man nicht zu dem Entschlusse gelangen kann, zur wirksamen und auf volle Sachkenntniß gestützten Bearbeitung dieser Angelegenheiten in das mit der Ausführung des Gesetzes betraute landwirthschaftliche Ministerium, welches keinen forsttechnischen Rath besitzt, einen höheren Forstbeamten zu berufen.

In Württemberg ist unterm 21. Juli 1876 eine Ausführungs-Instruktion zu dem Gesetze vom 16. August 1875 über die Körperschafts-Forsten erschienen.

In Sachsen ist ein für alle Civilstaatsdiener wichtiges Gesetz gegeben worden, welches die Rechte und Pflichten derselben festsetzt und die Errichtung eines Disciplinar-Gerichtshofes, welcher bislang fehlte, anordnet.<sup>1)</sup> Auch ein Gesetz über die Schonzeit der jagdbaren Thiere ist promulgirt worden (am 22. Juli 1876.<sup>2)</sup>

Die Schweiz hat nun endlich, gegenüber den bedauernswerthen Waldverwüstungen in den Hochgebirgen, ein Forstgesetz erhalten, zu dessen Erlaß wir unserem stammverwandten Nachbarlande Glück wünschén können.

Im Jahre 1874 nahm das Schweizervolk mit einer Mehrheit von über 150,000 Stimmen eine neue Bundesverfassung an, deren Art. 24 bestimmt: „Der neue Bund hat das Recht der Oberaufsicht über die Wasserbau- und Forstpolizei im Hochgebirge. Er wird die Korrektion und Verbauung der Wildwasser, sowie die Aufforstung ihrer Quellengebiete unterstützen und die nöthigen schützenden Bestimmungen zur Erhaltung dieser Werke und der schon vorhandenen Waldungen aufstellen.“

Auf Grund dieser Verfassungsbestimmungen erließ nun der Bund ein Gesetz,<sup>3)</sup> „betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forst-

---

1) Vergl. forstl. Blätter 1876, S. 346.

2) l. c. S. 349.

3) Abgedruckt und besprochen in der allg. Forst- und Jagd-Zeit. 1876 S. 309 und 324 fgd. Vergl. auch forstl. Bl. 1876, S. 220. (Besprechung v. Förster v. Schönberg in Wurzen).

polizei im Hochgebirge“ vom 24. März 1876. Das Gesetz hat ziemlich scharfe Bestimmungen zum Schutze der Hochgebirgswaldungen. Der Bund hat nach demselben das Oberaufsichtsrecht über die Hochgebirgswaldungen und über alle öffentlichen Waldungen im ganzen Staatsgebiet. Zur Durchführung soll ein eidgenössischer Forstinspektor mit dem nöthigen Hülfspersonal bestellt werden. Ob das Gesetz schon bindende Kraft erlangt hat, weiß ich nicht, da dasselbe vor seiner Promulgation noch zum Referendum gestellt werden mußte, wenn 30,000 stimmberechtigte Bürger oder 8 Kantone dies innerhalb 90 Tagen verlangten. Müßte dasselbe, nun noch diese allgemeine Volksabstimmung durchmachen, so würde ich dasselbe als todtgeborenes Kind betrauern.

---

#### 4. Verwaltungs-Organisationen.

Jede große Umformung von Staatsverwaltungs-Organisationen ist kostspielig und deshalb bis zu einer gewissen Grenze abhängig von den Finanz-Verhältnissen. Nun ist bei uns in Deutschland die Zeit des Ueberflusses vorüber; in vielen Staaten zeigt sich eine bedenkliche Finanz-Ebbe und dies wird auf die weitere Entwicklung auch der Forstverwaltungs-Organisationen von bedeutendem Einflusse sein.

In Preußen hat man zwar das Gleichgewicht der Staats-Einnahmen und Ausgaben bislang noch erhalten; man sieht aber, wenn die gesammte wirthschaftliche Lage des Landes sich nicht bald zum Besseren wendet, wenig günstigen Finanzzuständen entgegen.

Unter solchen Umständen denkt man nicht daran, Neues zu schaffen, Verbrauchtes zu beseitigen oder zu reformiren, denn die Reform, der Fortschritt kosten Geld. Der Staatshaushaltsetat für das Etatsjahr 1877 (vom 1. April 1877 bis 31. März 1878) ist ein Etat des Stillstandes.

Die Verlegung des Etatsjahres im Reiche hat für die Einzelstaaten die Nothwendigkeit herbeigeführt, auch ihrerseits das Staats-Rechnungsjahr zu verlegen. In Preußen ist dies durch Gesetz vom 29. Juni 1876 geschehen. Das Wirthschaftsjahr jedoch,

welches vom 1. Oktober bis ult. September reicht, bleibt bestehen und wir haben also jetzt 3 Jahreseinheiten. Durch königliche Verordnung auf Grund des Gesetzes vom 28. Juni 1875 ist ferner ein neues Tagegelde = Reglement für die Staatsbeamten veröffentlicht worden.<sup>1)</sup>

In Sachsen ist der verdiente Oberlandforstmeister v. Kirchbach in den Ruhestand getreten; an seine Stelle ist Landforstmeister Koch, bisher Direktor der Forsteinrichtungs-Anstalt, in das Finanz-Ministerium als Referent berufen worden.

In Württemberg wurde am 27. Oktober 1875 durch R. Entschließung Titular-Oberforstrath Brecht zum wirklichen Oberforstrath und Vorstand der Forstdirektion ernannt,<sup>2)</sup> das erstemal, daß ein Forstmann diese Stelle einnimmt. Die Forsträthe Dorrer, Holland und Probst mit drei Rätthen des Ministeriums des Innern wurden zu Mitgliedern der neuen Abtheilung der Forstdirektion für Körperschaftswaldungen ernannt und hiermit diese Behörde konstituiert.

Im Großherzogthum Hessen wurden durch den Uebergang der Kameraldomänen, welche seither von den Rentämtern verwaltet wurden, an die Oberförstereien einige organisatorische Veränderungen nothwendig. Die vorläufige Instruktion<sup>3)</sup> für die Lokal = Forstverwaltung vom 29. Juni 1875 weist den Oberförstern eine sehr selbständige Stellung den Forstmeistern gegenüber zu. Eine neue territoriale Zusammensetzung der Oberförstereien wurde durchgeführt. Die Zahl derselben (72) blieb unverändert; diejenige der Forstämter (Forstmeister) wurde bedeutend verringert (von 14 auf 9).

In Braunschweig erließ die Forstdirektion ein Reglement „die Annahme der Waldarbeiter, deren Bestrafung, sowie die Gewährung von Feierygeldern, Pensionen und Unterstützungen“ betreffend,<sup>4)</sup>

---

1) Das Gesetz betr. die Reisekosten und Tagegelde der Staatsbeamten n. 28. VI. 75 f. b. Danckelmann, Jahrbuch der preuß. Forst- und Jagdgesetzgebung, VIII S. 285; die Verordnung vom 15. IV. 1876 l. c. S. 391. Die Verfügung des Finanz-Ministers über die Tagegelde vom 27. V. 76 l. c. S. 393.

2) Vergl. Forstliche Blätter v. Grunert u. Leo 1876, S. 29.

3) Nach 3 Jahren soll auf Grund der bis dahin gewonnenen Erfahrungen eine Revision der Instruktion vorgenommen werden.

4) Die Pension soll nach den 3 ersten und bis zum 10 Jahre incl. nach der Annahme 30 Mark, mit jedem Jahre dann 3 Mark mehr bis zum höchsten Satze

welches der Erwähnung und Nachahmung werth ist. Das beängstigende Anwachsen des Sozialismus in Deutschland, welches bei den jüngsten Reichstagswahlen in ganz unerwarteter, kaum geahnter Weise hervorgetreten ist, muß uns allen eine ernste Mahnung sein, die Arbeiterfrage auf allen Gebieten keinen Augenblick aus den Augen zu verlieren und unermüdet nach Mitteln zu suchen, wie der zunehmenden Entfremdung zwischen Besitzenden und Besitzlosen vorgebeugt werden kann.

Aus den Verhandlungen der Landes-Vertretungen über Gegenstände der Forstverwaltung ist noch Einiges hervorzuheben, als Kuriosum zunächst der Antrag eines bayerischen Oberförsters, welcher durch zwei Abgeordnete dem Finanzminister überreicht wurde und die Umwandlung sämmtlicher bayerischer Staatsforsten in Mittelwald aus finanziellen Gründen forderte.<sup>1)</sup> Man sieht, welche sonderbare Gestalt in manchen Köpfen die modernen Finanz-Theorien annehmen.

Im preussischen Herrenhause stellte Ende März 1876 Graf v. d. Schulenburg-Beetzendorf den Antrag „mit dem Verkauf von Domänen-Grundstücken zur Herstellung von Bauernwirthschaften nur in solchen Fällen vorzugehen, wo der beabsichtigte Erfolg mit Sicherheit vorausszusehen ist; 2) die aus dem Verkaufe von Domänen-Grundstücken auffkommenden Beträge, soweit sie nicht zur Schuldentilgung verwendet werden, zum Wiederankauf von Domänen und insonderheit zur Verstärkung des Fond zum Ankauf von Forstgrundstücken zu verwenden.“<sup>2)</sup> Im Abgeordnetenhause wurde derselbe Punkt dem Finanzminister wiederholt als Herz gelegt. Ob man diesen Wünschen in der Zeit der Geldklemme Rechnung tragen kann, ist eine andere Frage.

---

von 120 Mark betragen. An Krankengeld soll täglich 60 Pf. gezahlt werden. Bergl. forstl. Bl. 1876 S. 386.

1) Nach den forstl. Bl. 1876. S. 29.

2) Nach den stenographischen Berichten des Herrenhauses. Der Antrag wurde übrigens nicht zum Beschluß erhoben.

---

## 5. Das forstliche Versuchswesen.

Forstmeister Wagner (Castell) hat in einem sehr beachtenswerthen Aufsatze<sup>1)</sup> „über die Ziele und Wege der forststatistischen Forschung“ seine Gedanken über die zahlreichen forstwissenschaftlichen Probleme, welche durch den exakten Versuch zu lösen sein werden und über die Forschungsmethode selbst kundgegeben. Vorläufig jedoch scheint es vor allem nothwendig zu sein, gewisse Grundlagen weiterer Forschung, welche wesentlich statistischer Natur sind, namentlich genauere Angaben über den Zuwachs, das Gesetz der Baumform u. d. m. für unsere Hauptholzarten auf den Hauptstandorten zu gewinnen, und der Verein deutscher forstlicher Versuchsanstalten arbeitet auf diesem Gebiete denn auch mit angestrengtester Kraft — unter meist bereitwilligst gewährter Mitarbeit einer sehr großen Zahl von praktischen Forstmännern, welche die Bedeutung dieser Arbeiten für Wissenschaft und Wirthschaft erkannt haben und Interesse genug an der Sache besitzen, um bei aller Ueberlastung mit Dienstgeschäften jeder Art, noch Zeit zu finden, an diesen wissenschaftlichen Bestrebungen selbstthätig theilzunehmen. Bei dem allgemeinen Interesse, welches diese Arbeiten beanspruchen dürfen, gebe ich nachstehend eine Uebersicht über den Stand derselben. Soviel auch geschehen ist, der größere Theil der auf diesem Gebiete liegenden Arbeit bleibt noch zu thun. In ihrer vollständigen Durchführung ermüden, heißt, den ganzen Erfolg opfern. —

Der Verein deutscher forstlicher Versuchsanstalten hat seine Jahresversammlung am 7. Sept. 1876 unter voller Bethheiligung aller Mitglieder abgehalten. Die nächste Versammlung findet am 4. April 1877 ebenfalls in Eisenach statt.

Organisatorische Veränderungen in Bezug auf das forstliche Versuchswesen sind aus Baden und Braunschweig zu melden. Die Verhandlungen in Oesterreich, welche eine Neuregelung der Personalfrage in Bezug auf die Versuchsanstalt in Wien zum Ziele hatten, scheinen noch nicht zum Abschlusse geführt zu haben. Doch soll, gutem Ver-

---

<sup>1)</sup> Im Centralblatt f. d. ges. Forstwesen 1876, März-April-Mai-Heft. Ich empfehle allen Fachgenossen die Lesung dieser trefflichen Abhandlungen angelegentlich.

**U e r s i c h t**  
**über die von dem Verein deutscher forstlicher Verjuchungs-Anstalten bis zum Schlusse des Jahres 1876**  
**horgenommenen Ertrags-Vormzahl- und Höhenwuchs-Untersuchungen.**

| Nummer.                             | Gegenstand<br>der<br>Untersuchungen. | Zahl der ausgeführten Untersuchungen von den<br>Verjuchungs-Anstalten |              |               |                   |             |           | Bemerkungen.                                                                                                                                                                 |
|-------------------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|--------------|---------------|-------------------|-------------|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                     |                                      | in<br>Preußen                                                         | in<br>Bayern | in<br>Sachsen | in<br>Württemberg | in<br>Baden | überhaupt |                                                                                                                                                                              |
| <b>I. Ertrags-Untersuchungen.</b>   |                                      |                                                                       |              |               |                   |             |           |                                                                                                                                                                              |
| 1                                   | in Eichenbeständen . . . . .         | 1                                                                     | —            | —             | —                 | 13          | 14        | Die in Württemberg bereits<br>ausgeführten Ertrags-Untersuchungen in Buchen und die<br>in Sachsen ausgeführten Ertrags-Untersuchungen in Buchen<br>fehlen in der Uebersicht. |
| 2                                   | „ Buchenbeständen . . . . .          | 33                                                                    | —            | —             | —                 | —           | 33        |                                                                                                                                                                              |
| 3                                   | „ Birkenbeständen . . . . .          | 2                                                                     | —            | —             | —                 | —           | 2         |                                                                                                                                                                              |
| 4                                   | „ Eichenbeständen . . . . .          | 4                                                                     | —            | —             | —                 | —           | 4         |                                                                                                                                                                              |
| 5                                   | „ Kieferbeständen . . . . .          | 122                                                                   | —            | 40            | —                 | —           | 162       |                                                                                                                                                                              |
| 6                                   | „ Buchenbeständen . . . . .          | 24                                                                    | —            | —             | 99                | 1           | 124       |                                                                                                                                                                              |
| 7                                   | „ Tannebeständen . . . . .           | —                                                                     | —            | —             | —                 | 4           | 4         |                                                                                                                                                                              |
| 8                                   | „ Kärchenbeständen . . . . .         | 1                                                                     | —            | —             | —                 | —           | 1         |                                                                                                                                                                              |
|                                     | Zusammen . . . . .                   | 187                                                                   | —            | 40            | 99                | 18          | 344       |                                                                                                                                                                              |
| <b>II. Vormzahl-Untersuchungen.</b> |                                      |                                                                       |              |               |                   |             |           |                                                                                                                                                                              |
| 1                                   | Eichen . . . . .                     | 511                                                                   | 303          | —             | —                 | —           | 814       |                                                                                                                                                                              |
| 2                                   | Buchen . . . . .                     | 1033                                                                  | 536          | —             | —                 | —           | 1569      |                                                                                                                                                                              |
| 3                                   | Hainbuchen . . . . .                 | 24                                                                    | 11           | —             | —                 | —           | 35        |                                                                                                                                                                              |
| 4                                   | Vergahorn . . . . .                  | —                                                                     | 4            | —             | —                 | —           | 4         |                                                                                                                                                                              |

|                                                        |                                   |      |      |      |      |      |   |   |       |
|--------------------------------------------------------|-----------------------------------|------|------|------|------|------|---|---|-------|
| 5                                                      | Reibsporn . . . . .               | —    | 2    | —    | —    | —    | — | — | 2     |
| 6                                                      | Efchen . . . . .                  | 16   | 15   | —    | —    | —    | — | — | 31    |
| 7                                                      | Birken . . . . .                  | 91   | 108  | —    | —    | —    | — | — | 199   |
| 8                                                      | Linden . . . . .                  | —    | 4    | —    | —    | —    | — | — | 4     |
| 9                                                      | Erlen . . . . .                   | 47   | 20   | —    | —    | —    | — | — | 67    |
| 10                                                     | Aspen . . . . .                   | 10   | 47   | —    | —    | —    | — | — | 57    |
| 11                                                     | Kiefern . . . . .                 | 1953 | 1417 | 522  | —    | —    | — | — | 3892  |
| 12                                                     | Weymouthskiefern . . . . .        | 5    | 7    | —    | —    | —    | — | — | 12    |
| 13                                                     | Lärchen . . . . .                 | 15   | 51   | —    | —    | —    | — | — | 66    |
| 14                                                     | Fichten . . . . .                 | 646  | 1961 | 1364 | 1563 | 596  | — | — | 6130  |
| 15                                                     | Tannen . . . . .                  | 4    | 304  | —    | —    | 846  | — | — | 1154  |
|                                                        | zusammen . . . . .                | 4355 | 4790 | 1886 | 1563 | 1442 | — | — | 14036 |
| <p><b>III. Untersuchungen über den Höhenwuchs.</b></p> |                                   |      |      |      |      |      |   |   |       |
| 1                                                      | An Eichen . . . . .               | 34   | —    | —    | —    | —    | — | — | 34    |
| 2                                                      | = Buchen . . . . .                | 34   | —    | —    | —    | —    | — | — | 34    |
| 3                                                      | = Birken . . . . .                | 13   | —    | —    | —    | —    | — | — | 13    |
| 4                                                      | = Erlen . . . . .                 | 4    | —    | —    | —    | —    | — | — | 4     |
| 5                                                      | = Kiefern . . . . .               | 220  | —    | —    | —    | —    | — | — | 220   |
| 6                                                      | = Fichten . . . . .               | 50   | —    | —    | —    | —    | — | — | 50    |
| 7                                                      | = Lärchen . . . . .               | 3    | —    | —    | —    | —    | — | — | 3     |
|                                                        | zusammen . . . . .                | 358  | —    | —    | —    | —    | — | — | 358   |
|                                                        | Gesamtanzahl aller Untersuchungen | 4900 | 4790 | 1926 | 1662 | 1460 | — | — | 14738 |

nehmen nach, Regierungsrath Professor Dr. v. Seckendorff wünschen, seine Thätigkeit wiederum ausschließlich dem Lehramte zu widmen und es soll die Absicht bestehen, das Versuchswesen unter die Leitung eines Kollegiums von Sachverständigen zu stellen.

In Baden erließ die Domänen-Direktion am 13. Dezember 1875 ein neues Statut für die forstliche Versuchsanstalt. Die Leitung der Versuchsarbeiten liegt der Domänen-Direktion unter dem Finanzministerium ob. Als Kommissare derselben für die Ausführung sind Forstrath Krutina und Professor Schuberger bestellt. In dem Verhältniß der Versuchsanstalt zu dem Verein deutscher forstlicher Versuchsanstalten wird Nichts geändert.<sup>1)</sup>

In Braunschweig, wo seither das forstliche Versuchswesen eine feste Gestaltung noch nicht gewonnen hatte, ist durch Verfügung der Herzoglichen Kammer, Direktion der Forsten, vom 7. Dezember 1876 in der Landeshauptstadt eine forstliche Versuchsanstalt errichtet worden, deren Leitung der Kammer-Assessor Horn übernommen hat. Die Errichtung einer vollständigen forstlich-meteorologischen Doppelstation und von 4 Stationen zu einfacheren forstlich-meteorologischen Beobachtungen ist in Aussicht genommen. Die Versuchsanstalt wird als selbständiges Mitglied dem oben genannten Vereine beitreten. Der Leiter derselben ist zugleich Referent für das Versuchswesen in der Forstdirektion, eine Einrichtung, welche nur als sehr zweckmäßig und der Nachahmung werth bezeichnet werden kann.

Das forstliche Versuchswesen wird nur dann den Erwartungen entsprechen können, welche mit Recht an die Organisation desselben geknüpft worden sind, wenn diejenigen Männer, welchen die Ausführung der Versuchsarbeiten übertragen wird, diese als ihren Lebenszweck betrachten und in Bezug auf das System und die Methode der Untersuchung so selbstständig sind, daß sie die volle wissenschaftliche Verantwortung tragen können. Zur Abkürzung des nothwendigen Verkehrs mit der Landes-Forstbehörde, welcher unter allen Umständen die Entscheidung über die zu den Versuchsarbeiten bereitzustellenden Geldmittel, die sofortige Ausführung der einen oder anderen Versuchssreihe bezw. über das Maaß, bis zu dem die Beamten der ört-

---

<sup>1)</sup> Verordn. Blatt der Domänen-Direktion. IV. Abth. 1875. No. 6. —  
Dankelmanns Jahrbuch der preuß. Forst- u. Jagd-Gesetzg. u. Verwaltung,  
VIII. S. 470.



lichen Forstverwaltung zu diesen Arbeiten herangezogen werden können, zu belassen ist, erscheint ein mündliches Referat des Versuchsleiters sehr zweckmäßig.

## 6. Die forstliche Statistik.

Es ist mir nicht mehr genau erinnerlich, wer das geflügelte Wort gesprochen hat: Was im ersten Jahreshefte der Chronik über die forstliche Statistik gesagt sei, gehöre eigentlich in den Abschnitt 1 „Unsere Todten“. Aber gesagt hat es Jemand und ich muß ihm leider Recht geben. Die Reichsforststatistik gehört unter die Todten. Der Ausschuß des Bundesrathes hat sie in ihrer letzten Krankheit behandelt; er versuchte es noch mit der Amputation mehrerer Gliedmaßen; aber sie starb während der Operation.

Ich rede hier nur von Hörensagen; denn die Verhandlungen des Bundesrathes werden ja bislang noch nicht veröffentlicht. Man sagt aber, der Ausschuß desselben für Handel und Verkehr habe im November oder Dezember 1875 über die ihm zum Berichte überwiesenen „Bestimmungen, betreffend die Forststatistik des deutschen Reiches“ verhandelt, sie in manchen Richtungen zu weit gehend erachtet und einige Abstriche, zugleich aber beantragt, den verbliebenen Rest vorläufig einmal 1877 zu erheben. Aber damit war auch die Lebenskraft der Reichs-Forststatistik erschöpft. Seitdem hörte man von ihr Nichts weiter. Wird ein Wort unseres großen Kanzlers sie wiedererwecken? —

Inzwischen beschäftigte man sich zur Abwechslung einmal mit der internationalen Forststatistik. Vom 30. September bis 7. October 1876 tagte in Buda-Pesth der internationale Kongreß für Statistik. In 6 Sektionen waren im Ganzen 18 Fragen zur Berathung gestellt. Der 4. Sektion waren überwiesen

Frage 3 — Statistik der Landwirthschaft.

„ 4 — Forststatistik.

„ 5 — Die Organisation der meteorologischen Beobachtungen mit besonderer Rücksicht auf die Zwecke der Landwirthschaft.

Für die Forststatistik war Geheimerath Professor Dr. Meitzen Referent und hatte er die verschiedenen Formulare zc. vorgelegt, war indessen am persönlichen Erscheinen behindert.

Sektion 4 beschloß nun auf Antrag des Ministerialraths Dr. Lorenz (Wien) und von Hardeck, welchen Koristka und Wilson unterstützten, als Gegenstände zehnjähriger Publikationen

1) Die Fläche der Waldungen, 2) das Verhältniß derselben zu den anderen Kulturarten und zur Bevölkerung, 3) Lage und Beschaffenheit der Waldungen, 4) Eigenthumsverhältnisse, 5) Art der Verwaltung und Ausbeutung,

diese für alle Waldungen, für die Staatsforsten allein dann noch

6) die Holzarten, 7) das Alter der Bestände, 8) den Umtrieb, 9) das Forstaufsichtspersonal und 10) das forstliche Bildungswesen zu bezeichnen und für die Staatsforsten allein noch jährliche Erhebungen über

1) den Holztertrag, 2) Holzpreise und Tagelöhne u. s. w.

vorzuschlagen. Im Kongreß berichtete Wilson. Das Plenum trat dem Sektions-Antrage bei.<sup>1)</sup>

Wir hätten, glaube ich, allen Grund zur Zufriedenheit, wenn wir das, was hier für die internationale Forststatistik als wünschenswerth bezeichnet ist, für das deutsche Reich erheben könnten. —

In Oesterreich schenkt man der forstlichen Statistik an berufener Stelle lebhaftes Interesse, ohne daß man es jedoch auch dort bis jetzt zu einer festen Organisation gebracht hätte. In Niederösterreich besteht der Plan, daß forststatistische (Bewaldungs-) Karten gefertigt werden, um eine Grundlage für die weitere Lösung der dort recht brennenden Waldschutzfrage zu gewinnen.<sup>2)</sup> Aber brennender als alle wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen ist in diesem Augenblick die orientalische Frage. Sie wird wohl die hohe Pforte hindern, ihren Plan, eine land- und waldwirtschaftliche Schule auf den Höhen des Bosporus zu errichten,<sup>3)</sup> auszuführen und wird auch

---

1) Vergl. Dr. Adolf Ficker, K. K. Sektionsrath und Präses der statistischen Central-Kommission, die IX. Versammlung des internationalen statistischen Kongresses vom 30. Septbr. bis 7. Oktbr. 1876. Wien 1876.

2) Nach einer Notiz der Wiener Zeitung.

3) Nach einer Mitte November in der Kölnischen Zeitung kolportirten Notiz

allen übrigen beteiligten Mächten — und wer wäre dabei nicht beteiligt? — die Pflicht auferlegen, die zur Zeit nicht allzuvollen Kassen sorgfältig verschlossen zu halten, um Geld zu haben für die ultima ratio. —

Trotz alledem habe ich aus Deutschland über eine recht bedeutende und überaus erfreuliche forststatistische Leistung zu berichten.

Oberforstmeister Tilmann in Wiesbaden hat als 2. Theil der von der Regierung in Wiesbaden herausgegebenen „statistischen Beschreibung des Regierungsbezirks Wiesbaden“ die Forststatistik dieses Bezirks bearbeitet und dabei im Wesentlichen die von der Reichskommission 1874 ausgearbeiteten „Bestimmungen über die Forststatistik des deutschen Reichs“ zu Grunde gelegt, unter Erweiterung des Erhebungsmaterials und der Darstellung durch Beigabe von reglementären Vorschriften u. s. w. Eine trefflich gearbeitete Bewaldungskarte und eine geognostische Karte sind beigegeben.<sup>1)</sup>

Das Erscheinen dieses Werkes ist nicht nur deshalb mit Freude zu begrüßen, weil unsere statistische Kenntniß des interessanten nassauischen Waldgebietes durch dasselbe auf eine feste Grundlage gestellt worden ist, sondern vor allen Dingen deshalb, weil hier der Beweis geliefert ist, daß der von der Reichskommission entworfene Plan zur Durchführung recht wohl geeignet ist, wenn nur Interesse an der Sache und fester Wille, auf dem Wege der statistischen Forschung vorwärts zu kommen, vorhanden sind.

---

bestand diese Absicht der ottomanischen Regierung und sie hatte sich an ihren Berliner Botschafter gewendet, um 1) einen Lehrer der Chemie, Mineralogie, Geognosie, 2) einen solchen für theoretische und praktische Garten- und Waldkultur, zugleich Verwalter der Frucht- und Forstgärten, 3) einen solchen für das landwirthschaftl. Geniewesen aus Deutschland zu gewinnen. Jetzt freilich keine empfehlenswerthe Mission!

1) Wiesbaden. Verlag von Chr. Limbath 1876.

---

## 7. Das forstliche Unterrichtswesen.

Wie aus der nachstehenden kleinen Tabelle ersichtlich, sind zur Zeit in Deutschland 54 Lehrer bezw. Hilfslehrer an forstlichen Hochschulen thätig, wobei alle diejenigen nicht mitgerechnet sind, welche

| Staat.        | Forstschule zu  | Zahl der Lehrer für |                      |                                |                               |             | Zahl der Hilfslehrer, Assistenten u. | Mitglieder der forst-akademischen Körperschaften im Ganzen. |
|---------------|-----------------|---------------------|----------------------|--------------------------------|-------------------------------|-------------|--------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
|               |                 | Forstwissenschaft.  | Naturwissenschaften. | Mathematik, Vermessungs-Kunde. | Rechts- und Verwaltungskunde. | Ueberraupt. |                                      |                                                             |
| Preußen.      | Neustadt = Ebn. | 3                   | 4                    | 2                              | 1                             | 10          | 2                                    | 12                                                          |
|               | Münden.         | 2                   | 3                    | 2                              | 1                             | 8           | 3                                    | 11                                                          |
| Bayern.       | Ashaffenburg.   | 2                   | 2                    | 1                              | 1                             | 6           | 2                                    | 8                                                           |
| Sachsen.      | Charand.        | 2                   | 3                    | 2                              | 1                             | 8           | 1                                    | 9                                                           |
| Württemberg.  | Hohenheim.      | 2                   | —                    | —                              | —                             | 2           | —                                    | 2                                                           |
| Baden.        | Karlsruhe.      | 2                   | —                    | —                              | —                             | 2           | 1                                    | 3                                                           |
| Hessen.       | Gießen.         | 2                   | —                    | —                              | —                             | 2           | —                                    | 2                                                           |
| Thüringen.    | Eisenach.       | 1                   | 2                    | 1                              | 1                             | 5           | —                                    | 5                                                           |
| Braunschweig. | Braunschweig.   | 2                   | —                    | —                              | —                             | 2           | —                                    | 2                                                           |
|               | Zusammen        | 18                  | 14                   | 8                              | 5                             | 45          | 9                                    | 54                                                          |

in Hohenheim, Karlsruhe, Gießen, Braunschweig neben den Vorträgen für Forstmänner auch noch Studirenden anderer Wissenschaften Vorträge halten.

Die Zahl der Studirenden der Forstwissenschaft in ganz Deutschland schwankt zwischen 300 und 400. Nehmen wir als mittlere Zahl derselben 350, so würden dieselben auf einer einzigen forstlichen Hochschule bequem untergebracht werden können und es würden

5 Professoren der Forstwissenschaft  
mit 3 Assistenten,

7 Professoren der Naturwissenschaften,

(1 Zoologe, 2 Botaniker, 2 Chemiker, 1 Mineraloge und Geognost, 1 Physiker)

mit 3 Assistenten,

- 2 Professoren der Mathematik, Vermessungs- und Wegebau-Kunde  
und 1 Assistent,
- 1 Professor der Rechtskunde,
- 2 Professoren der Volkswirthschaftslehre, Politik und Staats-Verwaltungslehre,

im Ganzen also etwa 17 Professoren mit etwa 7 Assistenten (Honorar-Dozenten) unter Hinzutritt von 2—3 Privatdozenten, im Ganzen 26—27 Personen des Lehrfaches vollkommen genügen, um dieser „Reichsforst-Hochschule“ den Stempel einer Hochschule im modernen Sinne aufzudrücken.

Selbst wenn man des Demonstrations-Unterrichts wegen 2 Forst-hochschulen (eine in Nord-, eine in Süddeutschland) für nothwendig hält, wofür sich schwerwiegende Gründe anführen lassen, würde man mit etwa je 14, im Ganzen also 28 Professoren und je 4, im Ganzen 8 Honorar-dozenten reichlich auskommen, es würde viel Geld gespart und viel mehr erreicht, als heute.

Ohne diesen Gedanken hier näher auszuführen, wollte ich ihn nicht verschweigen, auf die Gefahr hin, wegen des von mir vorgeschlagenen Kompromisses zwischen zwei einander widerstrebenden Richtungen, die zu keiner Einigung gelangen können, verlästert zu werden. Die Kompromisse sind so wie so im Reiche seit der Verathung der Justizgesetze zum Bankapfel geworden.

Die Idee von einer oder zwei Reichsforst-Hochschulen, zu deren Unterhaltung die einzelnen Staaten nach der Fraktion ihrer Forststudenten der letzten 20 Jahre beizutragen hätten, halte ich für aller Beachtung werth und werde an anderer Stelle auf dieselbe bald zurückkommen. Wie sollen wir anders aus der Vereinsamung und Zersplitterung unseres Unterrichtswesens und unserer wissenschaftlichen Arbeit herauskommen? Aller Augen sind auf Bayern gerichtet, von dannen der Fortschritt kommen soll. Aber bis jetzt sieht man dort nur, wie das Alte zerstört und Neues nicht gebildet wird.

Die bayerische Forstschulfrage ist keinen Schritt vorwärts gekommen.

Der erstaufgestellte Entwurf des Staats-Budgets für 1876/77 verlangte für Aschaffenburg im Falle der Reorganisation 10 Lehr-

stühle (4 forstwiss., 4 naturwiss., 1 mathematischer, 1 rechts- und staatswissenschaftlicher). Die Kammer der Abgeordneten schien nicht abgeneigt, die hierfür geforderte Summe (im Ordinarium 102,880 M., im Extraordinarium 122,400 M., zusammen 225,280 M.) zu bewilligen. Zwischenzeitlich hatte das Ministerium sich jedoch wohl überzeugt, daß jene 10 Lehrstühle nicht genügen würden. Stimmen in der Literatur waren in demselben Sinne laut geworden. Auch scheiterte, wenn Aichaffenburg reorganisiert wurde, offenbar — vorläufig wenigstens und auf lange Zeit hinaus — in Bayern das von der Regierung vertretene Princip. So kam es, daß in der Sitzung der Abgeordnetenkammer vom 24. Juli 1876 dem Antrage der Abgeordneten Dr. Kurz, Hauck und Herz gegenüber, welcher die Reorganisation der Aichaffenburger Forstschule als Fachschule und die Bewilligung obiger Jahresbeträge wollte, der Finanzminister von Berr erklärte, diese Frage als Organisations-Frage unabhängig von dem Votum der Kammer selbständig zu entscheiden, sei ein Recht der Krone. Erst im weiteren Verfolg, als Finanzfrage, unterliege sie der konstitutionellen Beschlußfassung; die Geldforderung für Aichaffenburg ziehe er zurück. Hiermit war dem Antrage Kurz u. Gen., soweit derselbe finanzieller Natur war, der Boden entzogen. Nach längerer Verhandlung, in welcher sowohl der Finanzminister, als auch sein Kommissarius, mein trefflicher Freund, Forstrath Ganghofer sich vergeblich bemüheten, die Vortheile in wissenschaftlicher und finanzieller Hinsicht, welche durch die Verlegung des forstlichen Studiums an die Universität München erreicht würden, darzulegen, trat die Kammer dem Antrage Kurz u. Gen. in seinem ersten Theile bei „an die K. Staatsregierung die Bitte zu richten, dieselbe wolle die Centralforstlehranstalt in Aichaffenburg als Fachschule (Forstakademie) belassen und zweckentsprechend reorganisiren.“<sup>1)</sup>

Inzwischen ist Oberforstrath Stumpf am 1. Oktober in Ruhestand getreten; Aichaffenburg ist unter der Firma „Provisorium“ auf den Etat des langsamen Aussterbens gesetzt. Zu dem alten Stamm von Professoren sind eine Anzahl jüngerer Hilfskräfte getreten;<sup>2)</sup> aber

1) Vergl. die stenographischen Berichte. — Centralblatt f. d. gef. Forstwesen 1876, S. 486. — Forstl. Bl. 1876, S. 5 u. 319.

2) Als Dozent der Forstwissenschaft neben Gayer ist Oberförster Weber

lange läßt sich dies „Provisorium“ nicht halten und die Entscheidung muß, wie mir dünkt, bald so oder so fallen. —

In Preußen ist neuerdings ebenfalls die Frage des forstlichen Universitäts-Unterrichts auf die Tagesordnung gekommen. Rektor und Senat der Universität Bonn<sup>1)</sup> haben nach eingeholtem Gutachten der philosophischen Fakultät einstimmig beschlossen, beim Unterrichts-Ministerium die Errichtung von 2 Lehrstühlen für Forstwissenschaft an der rheinischen Hochschule zu beantragen und zwar mit der Maßgabe, daß den preußischen Studirenden der Forstwissenschaft dann freigestellt werde, ob sie fernerhin ihre wissenschaftliche Ausbildung ganz oder theilweise an dieser Universität oder auf den isolirten Forstakademieen suchen wollen.

Ueber diesen Antrag ist, so viel ich weiß, noch nicht endgültig entschieden. Wie diese Entscheidung jedoch ausfallen wird, ist kaum zweifelhaft. Da in Preußen an dem Prinzip der isolirten Fachschulen in den maßgebenden Kreisen festgehalten wird, so werden diese zunächst die Bildungsstätten bleiben für alle Anwärter der höheren Stellen in der Staatsforstverwaltung. Diese aber bilden die große Mehrzahl der Studirenden. Hohe Erwartungen sind deshalb zunächst an jenen Antrag der Universität nicht zu knüpfen. —

In Oesterreich hat die Hochschule für Bodenkultur ihr erstes Jahr hinter sich. R. Micklitz ist von seinem Lehramte zurückgetreten, um sich wiederum ganz seiner hohen Verwaltungsstellung zu widmen. Regierungsrath und Prof. Dr. Gyner ist zum Dekan der forstlichen Fakultät wieder gewählt, Dr. Dser zum Professor extraord., Dr. Marchet zum Ordinarius ernannt. Das Professoren-Kollegium der Hochschule hat den Ackerbau-Minister gebeten, die 3. Fakultät für Bergbaukunde („montanistische Sektion,“ wie man sie dort nennt) zu errichten und dadurch die Hochschule zur „Hochschule der Urproduktion“ zu erheben. Der Ackerbau-Minister Graf Mannsfeld erklärte

---

(früher Assistent), für Botanik kommissarisch Privatdozent Dr. Prantl berufen. Forstwiss. Hilfslehrer ist Assistent Hauser von Donauwörth, Assistent am chemischen Laboratorium Dr. Schwappach, Dr. Döbner (Zoologie), Ebermayer, Albert und Bohn setzen ihre Vorlesungen fort.

<sup>1)</sup> Vergl. Kölnische Zeitung 1876, Nr. 249. 2. Blatt.

sich im Prinzip einverstanden, betonte jedoch, daß vorgängig noch finanzielle und andere Erwägungen stattfinden müßten.<sup>1)</sup>

Seit Aufhebung der Forstakademie Mariabrunn stehen die schönen Räume des ehemaligen Klostergebäudes so gut wie unbenutzt. Jetzt beabsichtigt der Ackerbau=Minister, die Gebäude zu einem land- und forstwirthschaftlichen Centralmuseum einzurichten.<sup>2)</sup>

Die Frage, auf welchem Wege eine der heutigen Stellung des Försters im Organismus der Staatsforstverwaltung entsprechende Vorbildung der Anwärter für den unteren Forstdienst zu erreichen ist, fängt an namentlich für Preußen, wo dem Förster wichtige Geschäfte der Betriebsausführung zufallen, brennend zu werden.

Von vielen Seiten werden Försterschulen empfohlen, über deren Organisation und Lehrstoff die verschiedensten Ansichten laut werden. In den Forstvereinen ist die Sache wiederholt zur Sprache gekommen, im schlesischen 1873, im märkischen 1876 (Ref. Forstmeister Bando) in dem Verein nassauischer Land- und Forstwirthe 1876 (Ref. Oberforstmeister Tilmann). Auch bei den Verhandlungen der deutschen Forstversammlung in Eisenach 1876 ist die Frage bei Gelegenheit der Organisationsfrage berührt worden (Ref. Oberforstmeister Danckelmann) und es vertrat der Referent den Satz: „Für Heranbildung tüchtiger Betriebsförster ist mehr als bisher Sorge zu tragen.“ Er bezeichnete auch den ihm geeignet scheinenden Weg, wie dies geschehen solle, mit den Worten: „Die Erlangung der Betriebstüchtigkeit weist darauf hin, Försterschulen einzurichten mit nachfolgender Lehrzeit und mehrjähriger Waldpraxis, an welche sich dann die militärische Ausbildung anschließt.“<sup>3)</sup> Dasjenige Organ der Literatur, welches die Frage der Försterschulen lebhaft und stehend erörtert<sup>4)</sup> und die Auffassungen namentlich der Förster selbst kund giebt, ist die Zeitschrift der deutschen Forstbeamten. Die Bedeutung dieser Frage ist von Allen anerkannt und sie steht auf der Tagesordnung der deutschen Forstversammlung

---

1) Centralblatt 1876 S. 51.

2) c. l. S. 537.

3) Bericht über die Versammlung S. 20 u. 39.

4) Vergl. u. A. Zeitschr. d. deutsch. Forstbeamten 1876, No. 12.



in Bamberg 1877.<sup>1)</sup> Hoffen wir, daß sie damit aus dem Gebiete der theoretischen Erörterung in das der praktischen Verwirklichung übertritt.

## 8. Das Vereinswesen.

Zu der großen Zahl bestehender Forstvereine ist auch 1876 ein neuer hinzugetreten; der württembergische Forstverein, im Frühjahr begründet, hielt seine erste Versammlung am 15. u. 16. Oktober zu Crailsheim.<sup>2)</sup>

Die Wanderversammlung deutscher Forstmänner tagte vom 3. bis 6. September in Eisenach und verhandelte über zwei bedeutungsvolle Fragen: Die Forstorganisationsfrage und die Wasserstandsfrage. Der Bericht ist bereits im Dezember erschienen.<sup>3)</sup> Zum erstenmal war bei den Verhandlungen der Versammlung der Vertreter eines Ministeriums zugegen (des preuß. landwirthschaftlichen Ministeriums).

Die Lokalvereine haben getagt

1. der elsass-lothringische in Colmar vom 18. bis 20. Juni.<sup>4)</sup>
2. der badische<sup>5)</sup> in Heidelberg.
3. der rheinische in Neuwied am 24., 25. und 26. August.
4. der Zeller (Mosel) am 9. Mai zu Gassenhof bei Blankenrath, am 19. August auf der Marienburg bei Alf a. d. Mosel.

---

1) Die Frage lautet: „Wie ist die Ausbildung des Schutz- und Hülfspersonals für den forstlichen Betrieb einzurichten?“ Vergl. den Bericht über die Eisenacher Versammlung S. 151.

2) Forstl. Blätter 1876, S. 159.

3) Verlag von Julius Springer in Berlin. Auch der Bericht über die Greifswalder Versammlung ist in demselben Verlage 1876 erschienen.

4) Forst- u. Jagd-Zeit 1876, S. 184. Bericht (Guse) forstl. Bl. 1876 S. 270.

5) Ueber die Verhandlungen von 1875 zu Donaueschingen s. Baur's Monatschrift 1876 S. 194 (Koth) und den bei Gutsch in Karlsruhe erschienenen Bericht 1876.

6) Bericht in der Zeitschr. d. deutsch. Forstbeamten 1876, S. 484.

7) Df. No. 22.

5. der hessische (Großherzogthum) in Büdingen am 11. und 12. September.
  6. der hessische<sup>2)</sup> (Hessen-Nassau) zu Eschwege.
  7. der Verein nassauischer Land- und Forstwirthe in Frankfurt a. M. vom 14. bis 16. September.<sup>3)</sup>
  8. der sächsische in Schneeberg (Erzgebirge) vom 3. bis 5. Juli.<sup>4)</sup>
  9. der württembergische (vorstehend).
  10. die Wanderversammlung oberpfälzischer Forstleute in Cham am Böhmerwald am 26. und 27. Juni.
  11. der schlesische Forstverein in Münsterberg vom 14. bis 16. Juli.<sup>5)</sup>
  12. der märkische in Lübben am 26. und 27. Juni.<sup>6)</sup>
  13. der pommersche in Jacobshagen am 26. und 27. Juni.
  14. der Verein mecklenburgischer Forstwirthe in Doberan am 14. und 15. Juli.
  15. der Forstverein der Kreise Jerichow I. und II. (Brandenburg) zu Magdeburgerforth am 23. Juli.
  16. der Jnsterburger Forstverein in Jnsterburg am 16. Januar und in Brödlauken (Exkursion) am 18. Juni.<sup>7)</sup>
- Ueber die Versammlung des Hils = Sollings = Forstvereins am 28. Juni 1875 in Stadtolbendorf ist der Bericht erschienen.<sup>8)</sup>
- In Oesterreich trat der Forstkongreß am 27. bis 30. März in Wien zusammen. 15 Vereine waren vertreten. Der Kongreß

---

1) Baur's Monatschr. 1876, S. 379. Forstl. Bl. 1876, S. 362.

2) Ueber die Verhandlungen dieses Vereins 1875 zu Schlichtern s. Supplemente zur allg. Forst- und Jagd-Zeit. 1876. X. 1. S. 18 fgde.

3) Zeitschr. d. d. Forstb. 1876. S. 556.

4) Bericht mir noch nicht bekannt geworden.

5) Ueber die Versammlung von 1875 in Ratibor liegt nunmehr vor: Jahrbuch d. schles. Forstvereins, herausgegeben von Ad. Trammitz. Breslau. Morgenstern 1876.

6) Vergl. „Bericht über die 4. Vers. d. märkischen Forstvereins.“ Potsdam. 1876. — Ueber die Versammlung v. 1875 zu Freienwalde erschien der Bericht ebenfalls 1876 in Potsdam.

7) Zeitschr. d. deutschen Forstbeamten 1876, S. 174 und 433.

8) Holzmindeu 1876.

berieft über die Beantwortung von 31 Fragen zur Reviſion des Forſtgeſetzes, welche vom k. k. Ackerbau-Minifterium ihm vorgelegt waren.<sup>1)</sup>

Der in dem Kongreß nicht vertretene öfterreichiſche Reichsforſtverein tagte vom 11. bis 14. September in Perſenbeug (N. Deſterreich);<sup>2)</sup>

Von den bedeutenderen Lokalvereinen tagten:

1. der böhmische (28. Verſ.) am 7. Auguſt in Budweis.<sup>3)</sup>
2. der mähriſch-ſchleſiſche am 4. und 5. September in Freifladt (Schleſien).<sup>4)</sup>
3. der Forſtverein für Deſterreich ob der Enns am 16. u. 17. Auguſt in Mattighofen.<sup>5)</sup>
4. der krainiſch-küſtenländiſche (1875 gegründet) vom 25. bis 27. Mai in Görz.<sup>6)</sup>
5. der Manhartſberger Forſtverein vom 23. bis 25. Juli in Gemünd.<sup>7)</sup>
6. der niederöfterreichiſche Forſtſchulverein am 17. September in Wien.<sup>8)</sup>
7. der Forſtverein für Tyrol und Vorarlberg am 7. Dezember in Innsbruck.<sup>9)</sup> —

Der ſchweizeriſche Forſtverein hielt ſeine Jahresverſammlung am 14., 15. und 16. September in Luzern.

---

1) Centralblatt f. d. gef. Forſtwefen 1876, S. 320 bis 326, 370 fgde., 425 fgde.

2) Centralblatt 1876. S. 325.

3) Centralblatt, 1876. S. 433. Bericht daſ. S. 521 fgde. u. S. 581 fgde. Vereiniſchrift f. Forſt-, Jagd- und Naturkunde, hrsggeben. v. böhm. Forſtverein, redigirt v. Obſtmſtr. Schmidl. 1—3 Hft. 1876. Prag.

4) Centralblatt 1876, S. 433. Bericht daſ. S. 525. Verhandlungen d. Forſtwirthe v. Mähren u. Schleſien. 1—4 Hft. 1876. Brünn. In Komm. bei Rohrer.

5) Centralblatt 1876, S. 587.

6) Centralblatt 1876, S. 647. Mittheilungen des krainiſch-küſtenländiſchen Forſtvereins. 1. Hft. 1876. In Komm. bei Jaefy u. Fric in Wien.

7) Centralblatt 1876, S. 482. Vereiniſchrift des Manhartſberger Forſtvereins 1876. (6. u. 7. Hft.) Verlag des Vereins.

8) Daſ. S. 489. Bericht daſ. S. 532.

9) Daſ. 1876 S. 651. Daſ. 1877 S. 50.

Noch habe ich einiger Jagd- und Vogelschutz-Vereine zu gedenken, deren Entstehen der neueren Zeit angehört und bekundet, daß ein vernunftgemäßer Schutz der wildlebenden Thiere gegenüber der vielfach vorhandenen Zerstörungssucht in unserer Zeit sich mehr und mehr Bahn bricht. An den Sitzungen des österreichischen Forstkongresses haben auch Delegirte „des Jagd- und Vogelschutz-Vereins für Tyrol“ theilgenommen. In Deutschland ist am 15. März 1875 ein allgemeiner deutscher Jagdschutzverein begründet worden, der jetzt schon 900 Mitglieder zählt; in Thüringen besteht seit April 1876 ein „Thüringer Jagdverein.“<sup>1)</sup>

Alle diese Vereine verfolgen den Zweck, den unvernünftigen und rohen Eingriffen des Menschen in das Gleichgewicht der organisirten Natur entgegenzutreten und die Thierwelt zu schützen nach Maßgabe unserer wirthschaftlichen Bedürfnisse. Jeder Gebildete muß ihnen bestes Gedeihen wünschen.

Von nicht forstlichen Versammlungen, welche sich mit der Berathung forsttechnischer Gegenstände beschäftigten, habe ich schon oben (S. 11/12) den Kongreß der deutschen Leder-Industriellen angeführt. Die Waldschutzfrage ist mehrfach Gegenstand von Vorträgen und Berathungen in landwirthschaftlichen Vereinen namentlich in Preußen gewesen. U. a. hat der landwirthschaftliche Centralverein des Reg. Bez. Potsdam am 5. Dezember in Berlin „über die Erhaltung und Begründung von Schutzwaldungen, sowie die Bildung von Waldgenossenschaften in der Mark Brandenburg“ verhandelt. Man ersieht aus diesen Vorgängen, in wie erfreulicher Weise das Interesse an der Walderhaltung wächst.

---

1) Forstl. Bl. 1876, S. 224.

## 9. Waldbeschädigungen durch Schnee- und Eisbruch, Sturm und Insekten.

Das Jahr 1876 war überreich an Waldbeschädigungen durch Schnee, Eis und Sturm; eine ernste Insektengefahr hat sich, wenngleich sie noch nicht in Vollzug getreten ist, an vielen Orten deutlich angekündigt, in den märkischen und lausitzischen Forsten durch ein massenhaftes Auftreten des Kiefernspinners und der Nonne, in den von Schnee- und Eisbruch heimgesuchten schlesischen, thüringischen, sächsischen und Harzer Forsten durch beängstigendes Ueberhandnehmen der Borkenkäfer, in steyerischen Revieren durch das neuerliche Auftreten desselben Waldfeindes.<sup>1)</sup>

Der Anfang aller dieser Beschädigungen fällt in die Mitte des Monat November 1875. Vom 8—13 November wehten heftige Stürme aus Westen, welche im Erzgebirge,<sup>2)</sup> in Böhmen, Schlesien, Oesterreich, auch Thüringen gewaltigen Schaden anrichteten. In dem durch den Borkenkäfer so arg heimgesuchten Böhmerwald sollen in der Zeit vom 8—11 November 80,000 Stämme geworfen worden sein.<sup>3)</sup> Ueber den Schaden im Erzgebirge und inneren Böhmen, sowie in Oberösterreich fehlen genaue Nachrichten. Diesen Stürmen folgte ein vernichtender Schnee- und Eisbruch um die Mitte des Monats Dezember 1875. Nach vielem Regen, Nebel und Rohreif im November, welchem gegen Ende des Monats in allen höheren Berglagen des schlesischen Gebirges, Erzgebirges, Thüringerwaldes und Harzes starker Schneefall folgte, bildete sich in diesen Berglagen vom 15. November ab eine Eiskruste bei Ostwind an den Baumkronen. Schneestürme Anfang Dezember belasteten die Kronen mehr und mehr. Am den 10. Dezember trat gelinderes Wetter ein bei fortdauerndem Schneefall. Die Temperatur schwankte um den Gefrierpunkt; die Belastung wurde immer größer und der Bruch erfolgte.<sup>4)</sup> Er traf am härtesten die Nord- und Ost-Seiten in der Höhenlage von 300—750 M. Ueber

1) Nach einer Notiz in der Wiener landwirthschaftlichen Zeitung.

2) Bericht d. Forstinsp. Schaal in der allg. Forst- und J. Z. 1876. S. 244

3) Bericht des Forstdirektor Hlawka im Centralblatt für d. gesammte Forstw. 1876. S. 57. Betreffs des Schneebruchs l. c. S. 102.

4) Ueber die Witterung vergl. oben S. 7.

die Masse des gebrochenen Holzes liegen genaue Nachrichten noch nicht aus allen Waldgebieten vor, weil es noch nicht überall möglich war, das Material vollständig aufzuarbeiten. Die mir bekannt gewordenen Nachrichten stelle ich nachfolgend zusammen, indem ich mir die Vervollständigung derselben im nächsten Jahrgang der Chronik vorbehalte.<sup>1)</sup> —

| Nummer | Bezeichnung des Waldgebietes.   | Bezeichnung der betroffenen Forsten.                      | Gesamtsamtsflächen-Größe der Forsten. Hektar. | Gebrochene Holzmasse. Festmeter Drehholz. | Dies beträgt pro Hektar Gesamtsamtsflächen. Festmeter. |                                                                                                                                 |
|--------|---------------------------------|-----------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|-------------------------------------------|--------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1.     | Schlesisches Gebirge.           | Staatsforsten im Reg.-Bez. Breslau . . . .                | 19,940                                        | 33,463                                    | 1,67                                                   | Nach amtlichen Angaben.                                                                                                         |
| 2.     | Schlesisches Gebirge.           | Desgl. im Reg.-Bez. Liegnitz (Rev. Neichenau.)            | 2,608                                         | 14,000                                    | 5,3                                                    | Desgl.                                                                                                                          |
| 3.     | Böhmerwald.                     | —                                                         | —                                             | 10,000                                    | —                                                      | Centralblatt S. 102.                                                                                                            |
| 4.     | Solling und Wesergebirge.       | Staatsforstreviere Neuhaus u. Koppensbrügge . . . .       | 6,290                                         | 4,661                                     | 0,7                                                    | Amtliche Angaben.                                                                                                               |
| 5.     | Harz.                           | Staatsforsten am hannoverschen Harze . .                  | 35,585                                        | 62,361                                    | 1,7                                                    | Desgl.                                                                                                                          |
| 6.     | Hessisches Bergland.            | Staatsforsten im Reg.-Bez. Kassel . . . . .               | 5,453                                         | 1,646                                     | 0,3                                                    | Desgl.                                                                                                                          |
| 7.     | Rheinisches Berg- u. Hügelland. | Staatsforsten des Reg.-Bez. Aachen . . . .                | 28,873                                        | 12,500                                    | 0,4                                                    | Desgl.                                                                                                                          |
| 8.     | Eifel.                          | Desgl. d. Reg.-Bez. Coblenz (Reviere Coblenz und Ahenau.) | 7,021                                         | 2,758                                     | 0,4                                                    | Desgl.                                                                                                                          |
|        |                                 | Zusammen                                                  |                                               | 141,389                                   |                                                        | Die Angaben aus dem Erzgebirge und einem großen Theile des Harzes (Anhaltische und gräflich Stolberg'sche Forsten) fehlen noch. |

<sup>1)</sup> In Bezug auf die gesammten Waldbeschädigungen im Jahre 1876 verweise ich auf den nach den Materialien der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens zu Neustadt-Obw. von mir erstatteten ausführlichen Bericht, welcher in dem binnen kurzem erscheinenden 1. Hefte des IX. Bandes der Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen von B. Dandelfmann zum Abdruck gelangen wird.

Der Nachwinter 1875/76 brachte dann den Orkan vom 12. und 13. März, der in Bezug auf die Heftigkeit der Wirkung und die Ausdehnung seines Wirkungsgebietes als eine in unseren Breiten sehr feltene Naturerscheinung betrachtet werden muß.

Der Ort des niedrigsten Barometerstandes, das barometrische Minimum, welches als Centrum und Ursache des Orkans anzusehen ist, ging in einer bisher kaum irgendwo beobachteten Geschwindigkeit von Bristol (12. März 8 Uhr Morgens) über London (12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr), Utrecht (7 Uhr Abends) Emden (8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr) Hamburg (10 Uhr) Warnemünde (11 Uhr) nordöstlich von Memel (13 März Morgens 8 Uhr) vorbei nach Rußland.

Langer Schneefall und starker Regen hatten in ganz Deutschland den Boden tief erweicht. An vielen Orten waren Erdbeben erfolgt, von denen derjenige, welcher in der Nacht vom 10. auf den 11. März die Stadt Gaub am Rhein heimsuchte, eine traurige Verühmtheit erlangt hat.

Durch das gewaltthätige Hinabströmen der über dem mittleren und südlichen Deutschland stehenden dichteren Luftmassen in die Kreise des barometrischen Minimums entstand am 12. März von 6 Uhr Abends an, der Orkan, welcher ganz Deutschland in westsüdwestlicher Richtung durchzog und seine schlimmsten Wirkungen in den Forsten der Regierungsbezirke Cöln und Coblenz, Arnsherg, Rassel, Wiesbaden, im Großherzogthum Hessen, im Spessart und Frankenwald (Bayern), im Thüringerwalde und einigen Theilen des Königreichs Sachsen geübt hat. Das Gebiet dieser Sturmverheerung wird nördlich durch eine Linie begrenzt, welche die Städte Wesel, Detmold, Hildesheim, Goslar a. S., Halberstadt, Jossen (südlich von Berlin), Frankfurt a. O. Thorn verbindet, von da wenig nördlich von Osterode und Allenstein in Ostpreußen zur russischen Grenze verläuft; südlich durch eine Linie, welche nördlich von Straßburg und südlich von Karlsruhe durchgeht und in Bayern wenige Meilen nördlich der Donau, parallel diesem Strome bis in die Gegend von Regensburg verläuft, sich dann gegen N. nach dem Städtchen Eslarn im bayerisch-böhmischen Walde wendet, diesem Gebirge bis zum Fichtelgebirge, dann dem Erzgebirge im Wesentlichen folgt und in Schlesien zwischen Liegnitz und Breslau fast in der Mitte durchgeht. In Württemberg ist nur wenig Schaden

geschehen; in Elsaß-Lothringen liegt, wie bemerkt, die Südgrenze des Sturmes etwas nördlich von Straßburg, etwa bei Hagenau; das Gebiet der Sturmverheerung blieb also um 2 geographische Grade im Mittel südlicher, als die Bahn des Minimum. Der Sturmbruch trat ein:

in der Nähe des 24. Längsgrades (Aachen, Düffeldorf) am 12. März gegen 7 Uhr Abends;

in der Nähe des 25. Längsgrades (Gegend von Saarbrücken, Hunnswrück, Siebengebirge) im Mittel um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends;

in der Nähe des 26. Längsgrades (Taunus, Westerwald) in der Zeit von 8—10 Uhr Abends;

in der Nähe des 27. Längsgrades (Speffart, Vogelberg, Gegend von Kassel, Fritzlar zc.) von 9—11 Uhr Abends;

in der Nähe des 28. Längsgrades (Thüringerwald, goldene Aue, Harz) von 10—12 Uhr Nachts;

in der Nähe des 29. Längsgrades (Frankenwald, Gegend von Weimar, Eichsfeld) fand die heftigste Wirkung des Sturmes um Mitternacht statt;

in der Nähe des 30. Längsgrades (Gegend zwischen Halle, Leipzig, Wittenberg) trat der Windbruch hauptsächlich von 12—2 Uhr am 13. März ein.

In der Nähe des 31. Längsgrades tobte der Orkan besonders von 1—3 Uhr, auf dem 32. Längsgrad (Frankfurt a. D. und südlich) anscheinend um dieselbe Zeit; vom 33. bis 36. Grade östl. Länge sind erhebliche Sturmschäden nicht gemeldet. In Ostpreußen erfolgte der stärkste Schaden am 13. März Morgens etwa um 6 Uhr (zwischen dem 37. und 38. Längsgrade), bezw. 7 und 8 Uhr (um den 39. Längsgrad).

Die Sturmwelle durcheilte also in etwa 13 Stunden (nach Ortszeit), in Wahrheit aber in 12 $\frac{1}{3}$  Stunde (reduzirte Zeit) ein Gebiet von 1080 Kilometer Längsausdehnung, was einer mittleren Fortbewegung von etwa 89 Kilometer pro Stunde entspricht.

Das barometrische Minimum ging in 22 $\frac{1}{3}$  (reduzirter Zeit) = 24 Stunden (Ortszeit) von Bristol nach Memel und legte also im Mittel 72 Kilometer in der Stunde oder 20 Meter in der Sekunde zurück. —



Die Wirkungen dieses Orkans waren furchtbar. Bestände aller Altersklassen wurden geworfen und gebrochen; die Verheerung war überall da am größten, wo der Luftstrom zwischen höheren Gebirgen eingengt dahinfließ, so zwischen dem hohen Westerwald und Taunus, zwischen Meißner und Wesergebirge, an den südwestlichen Gehängen des Thüringerwaldes und zwischen diesem Gebirgszug und dem Frankenwald, in der sächsischen Schweiz. Ostwärts der Elbe nahm die Heftigkeit der Wirkung rasch ab. Die von dem Sturm geworfenen und gebrochenen Holzmassen, soweit hierüber seither Nachrichten gesammelt werden konnten, sind nachstehend zusammengestellt. Es bedarf jedoch des ausdrücklichen Hinweises darauf, daß diese Angaben nicht annähernd erschöpfend sind und die Summe von  $3\frac{3}{4}$  Mill. Festmeter Derbholz, welche durch den Orkan gefällt worden sind, weit hinter der Wirklichkeit zurückbleibt. Zunächst fehlen alle Nachrichten aus den Privatwaldungen und denjenigen Gemeindeforsten, welche nicht unter spezieller Staatsaufsicht stehen. Sodann sind auch die Angaben über den Schaden in den Staatsforsten theilweise lückenhaft.

Betroffen sind überhaupt etwa  $4\frac{1}{2}$  Mill. H. oder 33% aller Waldungen in Deutschland. Wird der Mittelsatz des Sturm Schadens, welcher sich aus obiger Zusammenstellung ergibt, auf die betroffene Fläche von  $4\frac{1}{2}$  Mill. H. angewendet, so ergeben sich über  $7\frac{3}{4}$  Mill. Festm. Derbholz, welche Holzmasse der Wahrheit mehr entsprechen dürfte, als die oben angegebene.

Mit diesen gewaltigen Waldzerstörungen wäre es nun im Jahre 1876 übergenuß gewesen. Aber auch der Hochsommer brachte einen Sturm Schaden, der zwar nur ein engbegrenztes Gebiet betraf, hier aber in kürzester Zeit sehr bedeutende Verheerungen anrichtete.

Am 29. Juli um die Mittagszeit erhob sich bei hoher Temperatur (+ 24° R.) ein Gewitter-Wirbelsturm, der in 10—15 Minuten das Gebiet zwischen Opperu und Breslau, auf eine Länge von etwa 30 Kilometer (Mittellinie etwa Poppelau bis Bodland) durchraute, indem er wellenförmig sich fortbewegte und in einzelne Waldungen eingriff, andere auf der Linie seiner Fortbewegung liegende übersprang. Er warf und brach in dem Reviere Stoberau des Regierungs-Bezirks Breslau mit einer Gesamtfläche von

| Staat,<br>Provinz,<br>Regierungs-<br>Bezirk.                          | Gesamttfläche<br>der Staats-<br>und unter<br>Staatsverwal-<br>tung stehenden<br>Gemeinde-<br>forsten, welche<br>von dem<br>Sturmschaden<br>betroffen<br>worden sind.<br><br>Hektar. | Geworfene<br>und<br>gebrochene<br>Holzmasse.<br><br>Derbholz<br>Festmeter. | Dies<br>beträgt<br>pro<br>Hekt.<br>Ge-<br>sammt-<br>fläche.<br><br>Festm. | Bemerkungen.                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|-----------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Preußen.</b>                                                       |                                                                                                                                                                                     |                                                                            |                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Königsberg . . . . .                                                  | 101,730                                                                                                                                                                             | 19,950                                                                     | 0,19                                                                      | Nach amtlichen Nach-<br>richten.<br><br>In den Reg.=Bezirken<br>Danzig, Posen, Bromberg,<br>Breslau, Oppeln, Magde-<br>burg, Schleswig, Münster<br>und Minden kein nennens-<br>werther Schaden.<br><br>Zur Ganzen 64% der<br>Jahres=Abnutzung in den<br>Staatsforsten.          |
| Gumbinnen . . . . .                                                   | 12,472                                                                                                                                                                              | 1,770                                                                      | 0,14                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Marienwerder . . . . .                                                | 20,835                                                                                                                                                                              | 4,850                                                                      | 0,23                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Potsdam . . . . .                                                     | 6,778                                                                                                                                                                               | 1,400                                                                      | 0,20                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Frankfurt . . . . .                                                   | 65,390                                                                                                                                                                              | 24,350                                                                     | 0,37                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Piegnitz . . . . .                                                    | 7,199                                                                                                                                                                               | 3,300                                                                      | 0,46                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Merseburg . . . . .                                                   | 74,662                                                                                                                                                                              | 57,358                                                                     | 0,77                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Erfurt . . . . .                                                      | 25,310                                                                                                                                                                              | 109,500                                                                    | 4,33                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Hannover . . . . .                                                    | 62,804                                                                                                                                                                              | 38,715                                                                     | 0,62                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Arnsherg . . . . .                                                    | 19,642                                                                                                                                                                              | 11,000                                                                     | 0,56                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Kassel . . . . .                                                      | 248,055                                                                                                                                                                             | 425,060                                                                    | 1,71                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Wiesbaden . . . . .                                                   | 215,478                                                                                                                                                                             | 567,233                                                                    | 2,63                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Koblenz . . . . .                                                     | 29,107                                                                                                                                                                              | 29,850                                                                     | 1,03                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Köln . . . . .                                                        | 12,318                                                                                                                                                                              | 68,871                                                                     | 5,59                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Düsseldorf . . . . .                                                  | 16,324                                                                                                                                                                              | 5,730                                                                      | 0,35                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Aachen . . . . .                                                      | 28,873                                                                                                                                                                              | 36,420                                                                     | 1,26                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Erter . . . . .                                                       | 184,049                                                                                                                                                                             | 144,798                                                                    | 0,78                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Zusammen . . . . .                                                    | 1,131,026                                                                                                                                                                           | 1,550,155                                                                  | 1,37                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| <b>Bayern.</b>                                                        |                                                                                                                                                                                     |                                                                            |                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Pfalz . . . . .                                                       | 116,774                                                                                                                                                                             | 23,000                                                                     | 0,19                                                                      | Nach Mittheilung des<br>Herrn Forstrath Gang-<br>hofer in München.<br><br>In Oberbayern, Nieder-<br>bayern, Schwaben und<br>Neuburg kein nennenswer-<br>ther Schaden.<br><br>Bei Oberfranken ist die<br>Fläche aller Waldungen,<br>auch der Privatforsten, zu<br>Grunde gelegt. |
| Oberpfalz und Ne-<br>gensburg . . . . .                               | 95,068                                                                                                                                                                              | 42,000                                                                     | 0,44                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Oberfranken . . . . .                                                 | 239,041                                                                                                                                                                             | 255,000                                                                    | 1,07                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Mittelfranken . . . . .                                               | 80,997                                                                                                                                                                              | 43,000                                                                     | 0,53                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Unterfranken und<br>Nassau . . . . .                                  | 101,365                                                                                                                                                                             | 55,000                                                                     | 0,54                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Zusammen . . . . .                                                    | 633,245                                                                                                                                                                             | 418,000                                                                    | 0,66                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| <b>Thüringen.</b>                                                     |                                                                                                                                                                                     |                                                                            |                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Gotha'sche Doma-<br>nialforsten im Kreise Schmal-<br>kalden . . . . . | 8,483                                                                                                                                                                               | 109,830                                                                    | 12,94                                                                     | Nach Mittheilung des<br>Herrn Oberforstrath Deh-<br>sing in Gotha.<br><br>Die angegebenen Holz-<br>massen sind theils Schnee-<br>und Eis = Bruch =, theils<br>Sturmbruch = Hölzer.                                                                                              |
| Gotha'sche Forst-<br>insp. Tennenberg . . . . .                       | 7,352                                                                                                                                                                               | 31,680                                                                     | 4,30                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Desgl. Forstinsp.<br>Georgenthal . . . . .                            | 7,932                                                                                                                                                                               | 80,260                                                                     | 10,12                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Uebertrag . . . . .                                                   | 23,767                                                                                                                                                                              | 221,770                                                                    |                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |

| Staat,<br>Provinz,<br>Regierungs-<br>Bezirk.                                       | Gesamtfläche<br>der Staats-<br>und unter<br>Staatsverwal-<br>tung stehenden<br>Gemeinde-<br>forsten, welche<br>von dem<br>Sturmschaden<br>betroffen<br>worden sind.<br><br>Hektar. | Geworfene<br>und<br>gebrochene<br>Holzmasse.<br><br>Deckholz<br>Festmeter. | Dies<br>beträgt<br>pro<br>Hekt.<br>Ge-<br>sammt-<br>fläche.<br><br>Festm. | Bemerkungen.                                                                                                                                                     |
|------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Uebertrag . .                                                                      | 23,767                                                                                                                                                                             | 221,770                                                                    |                                                                           |                                                                                                                                                                  |
| Desgl. Forstinsp.<br>Schwarzwald . .                                               | 14,984                                                                                                                                                                             | 158,411                                                                    | 10,57                                                                     |                                                                                                                                                                  |
| S. Weimar, In-<br>spektion Allstedt .                                              | 5,516                                                                                                                                                                              | 22,137                                                                     | 4,01                                                                      | Nach Mittheilung des<br>Hrn. Forstmeister Bollmar.                                                                                                               |
| Desgl. Inspektion<br>Eisenach . . . .                                              | 8,410                                                                                                                                                                              | 19,834                                                                     | 2,36                                                                      | Nach Mittheilung des<br>Geh. Oberforstraths Herrn<br>Dr. Grebe.                                                                                                  |
| Forstinsp. Marktsuhl<br>Fürstenth. Schwarz-<br>burg = Sonders-<br>hausen . . . . . | 7,340                                                                                                                                                                              | 12,578                                                                     | 1,71                                                                      | Nach Mittheilung des<br>Herrn Forstun. Knaut.                                                                                                                    |
| Fürstenthum Reuß<br>i. L. . . . .                                                  | 16,393                                                                                                                                                                             | 21,922                                                                     | 1,34                                                                      | Nach Mittheilung des<br>Herrn Hofjägermeier von<br>Wolffersdorf.                                                                                                 |
| Zusammen . .                                                                       | 15,400                                                                                                                                                                             | 216,000                                                                    | 14,02                                                                     | Zeitschr. der deutschen<br>Forstbeamten 1876, S. 429.<br>Die Angabe bezieht sich auf<br>Schnee- und Windbruch,<br>letzterer vom 15/11 75 und<br>12/13 März 1876. |
| <b>Sachsen.</b>                                                                    |                                                                                                                                                                                    |                                                                            |                                                                           |                                                                                                                                                                  |
| Oberforstmeisterei                                                                 |                                                                                                                                                                                    |                                                                            |                                                                           |                                                                                                                                                                  |
| Dresden . . . . .                                                                  | 9,889                                                                                                                                                                              | 4,880                                                                      | 0,49                                                                      | Forstliche Blätter von<br>Grunert und Leo 1876,<br>S. 190.                                                                                                       |
| Moritzburg . . . . .                                                               | 12,827                                                                                                                                                                             | 3,620                                                                      | 0,28                                                                      |                                                                                                                                                                  |
| Schandau . . . . .                                                                 | 19,893                                                                                                                                                                             | 15,700                                                                     | 0,79                                                                      |                                                                                                                                                                  |
| Grillenburg . . . . .                                                              | 8,632                                                                                                                                                                              | 26,000                                                                     | 3,01                                                                      |                                                                                                                                                                  |
| Tharand . . . . .                                                                  | 1,025                                                                                                                                                                              | 500                                                                        | 0,49                                                                      |                                                                                                                                                                  |
| Bärenfels . . . . .                                                                | 12,772                                                                                                                                                                             | 4,200                                                                      | 0,33                                                                      |                                                                                                                                                                  |
| Marienberg . . . . .                                                               | 17,609                                                                                                                                                                             | 15,000                                                                     | 0,85                                                                      |                                                                                                                                                                  |
| Schwarzenberg . . .                                                                | 19,037                                                                                                                                                                             | 28,500                                                                     | 1,49                                                                      |                                                                                                                                                                  |
| Eibenstock . . . . .                                                               | 17,865                                                                                                                                                                             | 31,000                                                                     | 1,73                                                                      |                                                                                                                                                                  |
| Auerbach . . . . .                                                                 | 19,689                                                                                                                                                                             | 100,000                                                                    | 5,59                                                                      |                                                                                                                                                                  |
| Ischopau . . . . .                                                                 | 12,597                                                                                                                                                                             | 16,540                                                                     | 1,31                                                                      |                                                                                                                                                                  |
| Grimma . . . . .                                                                   | 15,046                                                                                                                                                                             | 35,300                                                                     | 2,35                                                                      |                                                                                                                                                                  |
| Zusammen . .                                                                       | 166,881                                                                                                                                                                            | 281,240                                                                    | 1,70                                                                      |                                                                                                                                                                  |
| Im Ganzen 39,5% der<br>Jahres-Abnutzung.                                           |                                                                                                                                                                                    |                                                                            |                                                                           |                                                                                                                                                                  |
| Großhth. Hessen . .                                                                | 140,774                                                                                                                                                                            | 847,326                                                                    | 6,02                                                                      | Nach Baur's Monats-<br>schrift 1877 S. 28 fgnde.                                                                                                                 |
| Preußen . . . . .                                                                  | 1,131,026                                                                                                                                                                          | 1,550,155                                                                  | 1,37                                                                      |                                                                                                                                                                  |
| Bayern . . . . .                                                                   | 633,245                                                                                                                                                                            | 418,000                                                                    | 0,66                                                                      |                                                                                                                                                                  |
| Thüringen . . . . .                                                                | 91,810                                                                                                                                                                             | 672,652                                                                    | 7,32                                                                      |                                                                                                                                                                  |
| Sachsen . . . . .                                                                  | 166,881                                                                                                                                                                            | 281,240                                                                    | 1,70                                                                      |                                                                                                                                                                  |
| Summe . .                                                                          | 2,163,736                                                                                                                                                                          | 3,769,373                                                                  | 1,74                                                                      |                                                                                                                                                                  |

4,950 H. etwa 28,000 Festmeter Derbholz,  
(pro H. 5,66 Fm.)

in den Revieren Rupp, Murov, Poppelau, Budkowitz, Dambrowka  
und Bodland des Regierungs-Bezirks Oppeln auf

33,347 H. Fläche 21,997 Fm. Derbholz  
pro H. " 0,66 Fm.,

im Ganzen also auf

38,297 H. Fläche 49,997 Fm. Derbholz  
oder pro H. Gesamtfläche 1,3 Fmeter.<sup>1)</sup>

In allen diesen Schäden kamen dann noch eine Reihe von Waldbränden, so in der Hinterbrühl bei Wien (Richtenstein'sche Forsten), wahrscheinlich durch das Wegwerfen von glimmenden Zündhölzchen verursacht; 5 Foch 25- und 100jähr. Schwarzkiefern brannten ab. Auch in den preussischen Staatsforstrevieren Büllsdorf (bei Torgau a. d. Elbe) und Birnbaum (Prov. Posen) kamen bedeutendere Waldbrände vor. In dem erstgenannten Reviere wurden 7—8 H. Kiefern-Schonung, Dichtung und Stangenholz vernichtet bezw. stark beschädigt; in Birnbaum betraf der Brand etwas über 7 H. haubare Kiefern, 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> H. Kiefern-Dichtung. In beiden Fällen scheint Fahrlässigkeit vorzuliegen. —

Die Elementarschäden in den Forsten, welche die Chronik des Jahres 1876 zu verzeichnen hat, übersteigen das Maaß des Gewöhnlichen weitaus. Und am Ende scheinen wir noch nicht zu sein. Es heißt auf der Wacht stehen gegen Kiefernspinner und Nonne im Flachlande, gegen den Borkenkäfer im Bergwalde, der durch Schnee und Sturm durchlöchert ist. Darum, alle Mann Achtung und schützet unseren Wald!

---

<sup>1)</sup> Ich will nicht unterlassen, auf eine interessante Mittheilung hinzuweisen, welche Geheimrath Prof. Dr. Göppert (Zeitschr. der österr. Gesellschaft für Meteorologie, XI. Bd. Nr. 9 S. 301) in Breslau über den Sturm vom 29. Juli macht. Im botanischen Garten zu Breslau wurde die Blattkrone einer großen, fast 4' breiten Amorphophallus Rivieri fort und fort spiraltig gedreht, ohne jedoch zu zerbrechen. Hier wirkte offenbar eine Art Trichterbildung um das Centrum der Aze. Bei eingetretener Windstille war der größte Theil der Zweige und Blätter umgekehrt nach unten gewendet, aus welcher ungewöhnlichen Lage sie erst am andern Morgen wieder in die ursprüngliche horizontale zurückkehrten.

## 8. Unsere Literatur.

Die forstliterarische Arbeit, welche uns in Druckwerken aus dem Jahre 1876 — bezw. den letzten Wochen des Jahres 1875 — vorliegt, hat, soweit meine Kenntniß reicht, im Ganzen 30 selbständige Schriften (daneben 3 in Separatabdrücken in Zeitschriften und 15 in neuen Auflagen) hervorgebracht, von denen dem Gebiete

unserer gesammten Wissenschaft (Encyklopädieen) . . . 2  
(in neuen Auflagen)

der Geschichte der Forstwissenschaft . . . . . —

der Geschichte der Jagd . . . . . 1

der Forststatistik . . . . . 1

des Forstunterrichtswesens . . . . . 1

der Forstpolitik und Forstgesetzgebung . . . . . 2

(und 3 in Separatabdrücken)

der Forsteinrichtung . . . . . 1

der Waldwerthrechnung und forstlichen Statik . . . 1

(und 1 in neuer Aufl.)

der Bestandsbegründung und Waldpflege . . . . . 6

des Forstschuzes und der Forstpolizei . . . . . 3

(und 2 in neuer Aufl.)

der Forstbenutzung und Technologie . . . . . 2

(und 1 in neuer Aufl.)

der Forstvermessungskunde und Lehre vom Wald-  
wegebau . . . . . 2

der Forstbotanik . . . . . 1

der Forstzoologie . . . . . 3

(und 1 in neuer Aufl.)

der Agrikulturchemie und forstlichen Gesteins- und  
Bodenkunde . . . . . 1

der forstlichen Meteorologie . . . . . 1

angehören und . . . . . 4

(und 8 in neuer Aufl.)

Tabellenwerke und Rechenknechte sind.

Das gesammte Gebiet unserer Wissenschaft einschl. der Grundwissenschaften behandelt in allgemein verständlicher Weise das treffliche

Lehrbuch von Fischbach,<sup>1)</sup> welches neu aufgelegt in ganz veränderter und wesentlich verbesserter Gestalt vor uns tritt und zu den alten Freunden sich gewiß viele neue erwerben wird.

Auch Grunert's Forstlehre<sup>2)</sup> ist in neuer Auflage erschienen.

Forstgeschichtliche Neuigkeiten vom Büchertisch sind nicht zu melden. Werthvolle Nachrichten über die Geschichte der Jagd in Württemberg enthält die Schrift des württemb. Staatsministers Freiherrn von Wagner<sup>3)</sup> über „das Jagdwesen in W. unter den Herzögen“ und einzelne jagdgeschichtliche Nachrichten finden sich in „Waidmannsheil“ von Freiherr von Thüngen.<sup>4)</sup>

Aus dem Gebiete der Forststatistik ist eine ausgezeichnete Arbeit des Oberforstmeisters Tilmann in Wiesbaden „Forststatistik des Regierungs-Bezirks Wiesbaden“ hervorzuheben, über welche ich oben schon berichtet habe.<sup>5)</sup>

Werthvolle forststatistische Nachrichten über Elsaß-Lothringen enthält eine Sammlung von Vorträgen des kaiserl. Forstmeisters von Egel in Colmar, welche unter dem Titel: „Aus dem Reichslande“, 1876 erschienen ist.<sup>6)</sup>

Der Direktor der mährisch-schlesischen Forstschule zu Gullenburg hat den 7. Jahresbericht über diese Schule veröffentlicht.

Forstpolitischen und forstrechtlichen Inhaltes ist ein Buch von

---

1) Oberforstrath C. Fischbach, Lehrbuch der Forstwissenschaft. Berlin bei Zul. Springer. 3. Aufl. 613 S. 10,00 M. Das Buch ist Anfängern sehr zu empfehlen, gewährt einen Ueberblick über das Gesamtgebiet forstlichen Wissens, kann aber natürlich nur die Ergebnisse wissenschaftl. Forschung, nicht die Begründung derselben geben.

2) Vergl. Centralblatt f. d. ges. Forstwesen 1876, S. 204.

3) Tübingen bei Kaupp. 1876. 12,00 M. Vergl. Forst- u. J.-Z. 1876, Seite 419.

4) Waidmannsheil. Streifzüge im Gebiete der Jagdgeschichte, Jagdgesetzgebung, Jagd- und Naturkunde. 160 S. Leipzig, Douffet 1876, 2,50 M.

5) S. 27.

6) Berlin, bei Zul. Springer. Abschn. VI. handelt von den forstl. Verhältnissen in den Reichslanden auf 30 S., Abschn. VII. v. d. Jagd-Verhältnissen auf 22 S.

C. Doehl,<sup>1)</sup> welches den Wortlaut des preußischen Gesetzes vom 6. Juli 1875 über Schutzwaldungen und Waldgenossenschaften, den Bericht der Kommission des Abgeordnetenhauses und die Verhandlungen im Plenum enthält, im Ganzen aber nur Fremdes zusammenstellt. Auch eine kleine Schrift von Womacka<sup>2)</sup> „Die Erhaltung der Waldungen“, welche vielfach Gefagtes noch einmal sagt, gehört hierher. Viel Neues läßt sich allerdings zur Zeit über diese Dinge nicht sagen.

Viel bedeutender sind einige Arbeiten von Burckhardt, von Binzer und Grunert, welche sich unmittelbar an die preußische Gesetzgebung der letzten Jahre anschließen. Dr. Burckhardt<sup>3)</sup> behandelt in ausgezeichnete Weise die Verhältnisse der hannoverschen Theilforsten und ihre Zusammenlegung zu Wirthschaftsverbänden, sowie die Gemeinde-Forsten in Hannover und Forstmeister v. Binzer<sup>4)</sup> und Oberforstmeister Grunert<sup>5)</sup> besprechen die preußische Gesetzgebung in Bezug auf die Gemeindewaldungen.

Aus dem Gebiete der Forsteinrichtungslehre ist wenig Neues zu verzeichnen. Eine kleine Schrift vom Oberförster Krebs behandelt auf 47 Seiten die „Betriebsregelung der Hochwaldungen und Massenermittelung der Holzbestände.“<sup>6)</sup>

1) Das Buch hat den hochklingenden Titel „Waldungen und Waldwirthschaft, deren Bedeutung für den Nationalwohlstand und die Landeskultur, sowie deren Schutz und Pflege im preuß. Staate nach dem Gesetze vom 6. Juli 1875“, ist bei Koll in Elberfeld erschienen und kostet 4,50 M. Der Verfasser ist Sekretär bei dem Polizei-Präsidium in Frankfurt a. M.

2) Die Erhaltung der Waldungen. Ein Beitrag zur Erörterung einer zeitgemäßen Frage. Wien. Faesh und Frick. 1,20 M. Vergl. Zeitschrift d. d. Forstbeamten 1876. S. 558.

3) In der Zeitschrift „aus dem Walde“ VII. Heft S. 100—162 werden die Theilforsten im Osnabrück'schen und Hildesheim'schen mit Rücksicht auf das Gesetz vom 6. Juli 1875; v. S. 163—203 die Gemeinde- und Genossenschaftsforsten mit Rücksicht auf die betr. Gesetzgebung im Sinne eines vernünftigen gesetzlichen Zwanges zur Erhaltung dieser Waldungen besprochen. Beide Abhandlungen sind bei Rümpler in Hannover auch in Separatabdruck erschienen. 2 Mk.

4) „Die Ober-Aufsicht des Staats über die Waldungen der Gemeinden und öffentlichen Anstalten.“ Frankfurt a. M. Sauerländer. 1,50 M.

5) Die staatliche Beschränkung der Gemeindeforst-Verwaltung in Preußen im Sinne der Verordnung v. 24. Dezember 1816. In den forstl. Blättern 1876. Februarheft. Auch im Separatabdruck.

6) Frankfurt a. O. bei Harnecker u. Co. 1,50 M.

G. Meyers treffliches — bisher unübertroffenes — Buch „Anleitung zur Waldwerthrechnung“ liegt in zweiter, wesentlich fortgeschrittener Auflage vor<sup>1)</sup> und Prof. Dr. Franz Baur hat in einem monographischen Werke „Die Fichte in Bezug auf Ertrag, Zuwachs und Form“ die von der Kgl. württemb. Versuchs-Anstalt angestellten (99) Ertrags- und (1563) Formzahl-Untersuchungen wissenschaftlich verarbeitet.<sup>2)</sup> Ziemlich reichlich ist die Literatur des Jahres 1876 auf dem Gebiete der Lehre von der Bestandsbegründung und Waldpflege. Mit dem Eichenschälwaldbetrieb mit besonderer Rücksicht auf Württemberg beschäftigt sich eine sehr bemerkenswerthe Schrift von Fribolin,<sup>3)</sup> mit der Nuzharmachung über Gründe durch Acker-, Wiesen- und Wald-Kultur mit Rücksicht auf norddeutsche Verhältnisse eine Schrift des Oberförsters Fr. v. Bodungen.<sup>4)</sup> Professor Dr. Nobbe<sup>5)</sup> hat sein „Handbuch der Samenkunde, welches zwar nicht für den Forstmann allein geschrieben ist, aber auch für ihn des Wissenswürdigen Vieles enthält, vollendet und Adolf Schmidt<sup>6)</sup> hat neuerdings gute Regeln für einen sehr intensiven, jedoch ein klein wenig gekünstelten Betrieb der Fichten-Pflanzschulen auf 101 Seiten in etwas breiter Form gegeben. Ueber die Aufastungsfrage, das ständige Thema der deutschen Literatur über Waldpflege, handelt im

1) Leipzig bei Teubner. 3,50 M.

2) Berlin bei Springer. 2,80 M. Die Schrift ist auch in separatem Abdrucke als Programm zur 58. Jahresfeier der Akademie Hohenheim erschienen.

3) „Der Eichenschälwaldbetrieb“ (Stuttgart, Schickardt u. Ebener. 1876). Vergl. F. u. J.-Zeit. 1876, S. 303. Centralblatt f. d. ges. Forstwesen 1876. S. 414. Die Schrift kostet 2,40 M.

4) „Die Umwandlung der öden Gründe“, Straßburg bei Trübner 1876. 2 M.

5) Handbuch der Samenkunde. Physiologisch-statistische Untersuchungen über wirtschaftlichen Gebrauchswerth der land- und forstwirtschaftlichen, sowie gärtnerischen Saatwaaren. Mit zahlreichen Abbildungen in Holzschnitt. 10 Lieferungen à 1 M. Berlin bei Wiegandt, Hempel und Parey. 8—10 Lief. 1876. Baur, Monatschrift 1876, S. 560.

6) Anlage und Pflege der Fichten-Pflanzschulen, hrsgggbn. von Adolf Schmidt, Großh. Bab. Bezirksförster. Mit 3 Taf. Abbild. Weinheim, Ackermann. 1875.

Vergl. forstl. Bl. 1876 S. 18 (Rec. v. Genth); allg. F. u. J.-Z. S. 208 (1876); Centralblatt f. d. gesammte Forstwesen 1876. S. 211; Baur's Monatschrift f. Forst- u. Jagdwesen 1876, S. 284; Zeitschrift d. deutschen Forstbeamten 1876, S. 211.



Sinne exakter Lösung derselben, eine preisgekrönte Schrift des sächsischen Försters Cölestin Uhlig<sup>1)</sup> und das Buch des Grafen des Cars ist von dem Prinzen von Artemberg<sup>2)</sup> wiederum (nach der 7. Aufl.) übersetzt worden. „Waldbauliche Forschungen und Betrachtungen“ in 10 Abhandlungen, welche wesentlich in schleswig-holsteinischen Verhältnissen wurzeln und diejenigen Bodenveränderungen, die dort zur Entwaldung geführt haben, behandeln, legt uns Oberförster Gmeiß<sup>3)</sup> vor.

Die Lehre von der Forstbenutzung ist von Professor Gayer, dessen ausgezeichnetes Werk 1876 bereits die 4. Auflage erlebt hat,<sup>4)</sup> so meisterhaft behandelt, daß jedes Konkurrenz-Unternehmen zunächst aussichtslos ist.

Einen ganz anderen Zweck verfolgt auch der „Grundriß zu Vorlesungen über Forstbenutzung und Forsttechnologie“ von Prof. Dr. Heß, welcher, mit Literatur-Nachweisungen ausgestattet, sehr geeignet ist, als Führer bei dem systematischen Studium dieser Wissenszweige zu dienen.<sup>5)</sup>

Als Frucht eingehenden Studiums des Holz-Handels und der Holz-Industrie in den Ostseeländern legen uns die Professoren Dr. Gust. Marchet und Regierungsrath Dr. Exner von der Hochschule für Bodenkultur in Wien ein werthvolles Buch vor. Die Verfasser haben jene Länder selbst bereist und somit eigene Anschauungen vorzutragen.<sup>6)</sup>

---

1) Die wirtschaftliche Bedeutung der Aufastung. Entwurf eines Planes zur Einrichtung und Fortführung von Versuchen darüber im Königreich Sachsen. Von der Akademie in Charand gekrönte Preisschrift. 64 S. Dresden, Schönfeld 1875. 2 M. Forst- u. J.-Z. 1876, S. 127.

2) Das Aufästen der Bäume v. Grafen des Cars. Nach der 7. Aufl. übersetzt von Philipp Prinz von Artemberg. Bonn. Max Cohen 1876. 1 M.

3) Berlin bei Springer. 4 M.

4) Bei Wiegandt, Hempel u. Parey in Berlin. 12 M. Vergl. Baur, Monatschrift 1876, S. 568.

5) Leipzig bei Voigt. 1 M. Vergl. Centralblatt für das ges. Forstwesen 1876, S. 307.

6) Holzhandel und Holzindustrie der Ostseeländer. Weimar. Voigt. 1876. Centralblatt f. d. ges. Forstwesen 1876, S. 42. Forstl. Bl. 1876, S. 154 (Guse), Baur, Monatschr. 1876, S. 523.

Die Lehre vom Forstschutz hat Professor Dr. Heß in Gießen in einem vollständigen Lehrbuche zu bearbeiten begonnen.<sup>1)</sup> Die im Auftrage des österr. Ackerbau-Ministeriums herausgegebene Schrift „Kurze Anleitung zur Bekämpfung des Fichtenborckenkäfers“ ist in 2. Auflage erschienen.<sup>2)</sup> Ich versage mir es nicht, hier auch eine kleine populäre Schrift des berühmten Entomologen Prof. Dr. Gerstäcker zu nennen „die Wanderheuschrecke“, welche zwar nicht eigentlich hierher gehört, jedoch für den Dienstland bewirthschaftenden Forstmann namentlich im norddeutschen Flachlande der drohenden Heuschrecken-Kalamität gegenüber ihren großen Werth hat.<sup>3)</sup>

Mit der Abwehr jener zahlreichen kleinen Feinde des Waldes, welche der Klasse der Insekten angehören, beschäftigen sich endlich noch Schriften von Götz<sup>4)</sup> und Henschel.<sup>5)</sup> Raabeburg's weltberühmtes Werk „die Waldverderber und ihre Feinde“ ist von dem als Forst-Entomologe längst anerkannten Geh. Forstrath Dr. Judeich in Tharand in 7. Auflage vollständig neu und dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechend bearbeitet worden.<sup>6)</sup>

Aus dem Gebiete des Forstvermessungswesens und Waldwegebauens sind nur 2 Schriften aus dem Jahre 1876 zu nennen.

---

1) Der Forstschutz. In 3 Lieferungen. Leipzig bei Teubner. 1. Lief. 1876. 4 M. Zeitschr. d. deutsch. Forstbeamten 1876, S. 497.

2) Vergl. die Besprechung dieser 2. Aufl. von Dr. Cogho in den forstlichen Blättern 1876, S. 216.

3) Die Wanderheuschrecke (*Oedipoda migratoria*). Gemeinverständliche Darstellung ihrer Naturgeschichte etc. und der Mittel zu ihrer Vertilgung. Im Auftrage des k. preuß. Ministers f. d. landwirthschaftl. Angelegenheiten verfaßt. Mit 9 Abbild. Berlin. Wiegandt, Hempel u. Parey. 2 M.

4) C. Fr. v. Götz, Oberforstmeister a. D. Die kleinen Feinde des Waldes aus der Käferwelt, bes. die Borckenkäfer (*Bostrichinen*) und die Schutzmittel dagegen. Vortrag, gehalten in der ökonomischen Gesellsch. im Königr. Sachsen. Dresden. Schönfeld. 0,50 M.

5) G. Henschel, Leitfaden zur Bestimmung d. schäd. Forst- und Obstbaum-Insekten nebst Angabe der Lebensweise, Vorbeugung und Vertilgung etc. 2. Aufl. Wien. Braumüller. 4 M. Vergl. Forstl. Blätter 1876, S. 218. Centralblatt f. d. ges. Forstwesen 1876, S. 262.

6) Berlin bei Nicolai. 15 M. Vergl. Forstl. Blätter 1876, S. 171. Centralblatt f. d. ges. Forstwesen 1876, S. 96. Dandelmanns Zeitschr. f. Forst- u. Jagdwesen, VIII S. 362 (Altum). Baur, Monatschr. 1876 S. 565.

Dr. Bohn<sup>1)</sup> hat eine „Anleitung zu Vermessungen in Feld und Wald“ herausgegeben und die Durchführung der Wegenezlegung in der Oberförsterei Gahrenberg hat uns der Dozent für Wegebaukunde an der Forstakademie Münden, Oberförster Mühlhausen dargestellt.<sup>2)</sup>

Von forstbotanischen Schriften ist nicht viel zu berichten. Prof. R. Koch<sup>3)</sup> hat „Vorlesungen über Dendrologie“ herausgegeben, welche die Beachtung des Forstmannes verdienen, obwohl der Verfasser nicht von forstlichen Gesichtspunkten ausgeht und in manchen Fällen sogar in Widerspruch gegen die Ansichten der eigentlichen Forstbotaniker steht; Dr. Joseph Moeller<sup>4)</sup> veröffentlichte „Beiträge zur vergleichenden Anatomie des Holzes“ in einer kurzen, aber gründlichen und tüchtigen Schrift; Rördlinger gab eine weitere Folge seiner Querschnitte heraus.<sup>5)</sup>

Vom ersten Bande der Altum'schen Forstzoologie<sup>6)</sup> liegt eine 2. Auflage vor. Raoul v. Dambrowski hat eine Monographie des Rehes,<sup>7)</sup> Oberförster D. von Riesenthal<sup>8)</sup> eine Naturgeschichte der mitteleuropäischen Raubvögel, Vice-Oberjägermeister von Meyerinck<sup>9)</sup> eine Naturgeschichte des in Deutschland vorkommenden Wildes geschrieben. Die Gloger'schen Vogelschutz-

---

1) Berlin, Wiegandt, Hempel und Parey. 8 M. Vergl. Centralblatt f. d. g. F. 1876, S. 416.

2) Das Wegenez des Forstlehrreviers Gahrenberg. Frankfurt, Sauerländer. Vergl. F. u. F. Z. 1876, S. 92.

3) Stuttgart 1875. Vergl. forstl. Bl. 1876, S. 24 (Grunert) u. Centralbl. f. d. gef. Forstw. 1876, S. 145.

4) Die Schrift ist vorgelesen in der Akademie der Wissenschaften am 6. April 1876. Vergl. Centralblatt f. d. gef. Forstwesen 1876, S. 570 (Erner).

5) Querschnitte von 100 Holzarten. 7. Band. 88 S. Stuttgart, Cotta. In Futteral 14 M.

6) Berlin bei Springer. 12 M.

7) Wien, Wallishauer. 10 M. Forst- u. Jagd-Zeit. 1876, S. 383. Mit guten Gehörn-Abbildgn. Forstl. Bl. 1876, S. 380 (Prof. Dr. Fensel).

8) Die Raubvögel Deutschlands und des angrenzenden Mitteleuropa. Kassel, Fischer. 1876. 1 M. Atlas dazu 4 M. In Prachtausg. 8 M. Forstl. Bl. 1876, S. 286 (Wiese).

9) Leipzig, Schmidt u. Günther. 168 S. geb. 3 M. Vergl. Centralblatt f. d. gef. F. 1876, S. 638.

schriften endlich erstehen unter der Feder von Dr. Ruß und Dürigen und unter der mahnenden Devise „Schutz den Vögeln“ zu neuem Leben.<sup>1)</sup>

Eine gute forstwirtschaftliche Bodenkunde gehört noch immer zu den Büchern, die wir uns wünschen, weil wir sie nicht besitzen. In Ermangelung einer solchen empfehle ich jedoch denjenigen Fachgenossen, welche sich mit den wissenschaftlichen Grundlagen der Bodenkunde überhaupt beschäftigen wollen, das sehr gut gearbeitete jüngst erschienene Buch von Dr. W. Detmer: „Die naturwissenschaftlichen Grundlagen der allgemeinen landwirthschaftlichen Bodenkunde, ein Lehrbuch für Land- und Forstwirthe, Agrikulturchemiker und Pflanzenphysiologen“, welches auf 556 S. in streng wissenschaftlicher Art gruppirt das gesammte Wissen unserer Zeit über den Boden darbietet.<sup>2)</sup> Daß die spezifisch forstwissenschaftlichen Forderungen, namentlich in Bezug auf die Lehre vom Untergrund, in diesem Buche nicht erfüllt werden, darf ihm nicht zum Vorwurfe gemacht werden.

Hofrath Prof. Dr. Senft in Eisenach hat sein Buch „Steinschutt und Erdboden“ zu einem „Lehrbuch der Gesteins- und Bodenkunde“<sup>3)</sup> umgearbeitet und wesentlich verbessert. —

Professor Dr. Müttrich, Dirigent der forstlich-meteorologischen Abtheilung des forstlichen Versuchswesens in Preußen, hat 1876 den ersten „Jahresbericht über die Beobachtungsergebnisse auf den in Preußen und den Reichslanden eingerichteten (10) forstlich-meteorologischen Doppelstationen herausgegeben.“<sup>4)</sup>

Tabellen- und Tafelwerke sind wiederum in großer Zahl erschienen. Forstinspektor Schindler hat sein „Portefeuille für Forstwirthe etc.“<sup>5)</sup> neu aufgelegt, Preßler's Ingenieur-Meßknecht ist in 5., desselben Verfassers „Forstliche Kubirungstafeln“<sup>6)</sup> in 4., die

---

1) Berlin u. Leipzig bei Voigt. I. Th. 0,60 M., II. Th. 1,20 M.

2) Leipzig bei Winter. 9 M.

3) Berlin bei Springer. 1877. Centralbl. f. d. gef. Forstw. 1876. S. 633.

4) Berlin, Springer. 1877. 91 S. Der Bericht umfaßt das Jahr 1875.

5) Wien bei Fash u. Fried. 1876. 7,20 M.

6) Tharand bei Preßler. In 3 Ausgaben: 1) für Sachsen (zum Dienstgebrauch) 2 M. 2) für Preußen und Norddeutschland 2 M. 3) für Oesterreich 2 M.

„Hilfstafeln zur Baum- und Waldmassenschätzung“<sup>1)</sup> in 6., Behm's Kubik-Tabellen in 5.,<sup>2)</sup> die Kubik-Tabellen von Rusch<sup>3)</sup> und W. Böszl<sup>4)</sup> in 2. Auflage erschienen. Man sieht, welch' ein Massenbedarf vorhanden ist.

Neue Kubiktabellen sind erschienen von Jos. Schwickert,<sup>5)</sup> B. Knizek,<sup>6)</sup> dem Ober-Ingenieur Arnstein,<sup>7)</sup> alle drei in Oesterreich; Lohntabellen von Kraft,<sup>8)</sup> „Försters Rechenknecht“ von v. Lünen<sup>9)</sup> ist in 3. Auflage erschienen. —

Im Ganzen ist die forstliterarische Produktion des Jahres 1876 hinter dem Mittel der Jahre 1873/75 etwas zurückgeblieben, so weit sie in Herausgabe neuer Schriften sich kundgibt. Dagegen ist die Zahl derjenigen Werke, welche in neuer Auflage erschienen, verhältnißmäßig groß gewesen und das Jahr 1876 bildet also einen der Ruhepunkte, welche naturgemäß in der literarischen Produktion aller Wissensgebiete periodisch wiederkehren. —

In dem Bestand der Zeitschriften-Literatur, soweit sie forstwissenschaftliche sind, ist keine Aenderung gegen das Vorjahr eingetreten. Dr. Leo ist aus der Redaktion der „forstlichen Blätter“ mit Neujahr ausgetreten; Oberförster Dr. Borggreve in Bonn hat an seiner Stelle die Geschäftsführung übernommen. Das „Handelsblatt für Walberzeugnisse“, vor 2 Jahren begründet, hat seine Redaktion aus dem etwas entlegenen Trier nach Gießen und Berlin verlegt und erscheint von jetzt ab in zwei Ausgaben, eine für Norddeutschland (Berlin) und eine für Westdeutschland (Gießen).

---

1) Im Selbstverlag 1 M. Vergl. forstl. Bl. 1876, S. 379.

2) Berlin bei Springer. 1 M.

3) Berlin 1876.

4) Wien bei Hölzel. 3 M.

5) Kubiktafeln zur Berechnung des Schnittmaterials, der besäumten und bezimmerten Bauhölzer *ic.* in metr. Maße. Tabor. Jansky. 2,40 M. (1875).

6) Die Holzmassenermittlung nach metr. Maße. Wien. Wallishäuser. 1876. 3 M. Vergl. Centralblatt f. d. gef. Forstw. 1876, S. 310.

7) Teschen bei Feitzinger. 1875. 0,50 M.

8) Lohntabellen nach dem 100th. System. Stuttgart. 1875.

9) Metz. Deutsche Buchhandlung. 1,80 M. Vergl. Dankelmann's Zeitschrift f. Forst- u. Jagdwesen 1876, S. 511. Centralblatt f. d. gef. Forstwesen 1876, S. 309.

Alle übrigen Zeitschriften sind unverändert in bisheriger Gestalt erschienen. Von Burckhardt's werthvoller Zeitschrift in zwanglosen Hefen „Aus dem Walde“ ist Hefte VII,<sup>1)</sup> von den trefflich redigirten „forstlichen Mittheilungen, herausgegeben vom K. Bayer. Ministerial-Forstbureau“, Hefte 1 des V. Bandes erschienen.<sup>2)</sup>

Noch darf ich erwähnen, daß im englischen Ostindien von einem deutschen Forstmanne Dr. W. Schlich, Forstkonservator in Bengalen seit Kurzem eine forstliche Zeitschrift herausgegeben wird:<sup>3)</sup> „Der indische Forstwirth, eine Vierteljahrschrift für Forstwesen,“ und daß in der schwedischen forstlichen Zeitschrift<sup>4)</sup> (Zeitschrift für Forsthaushaltung) wiederholt schwedische Bearbeitungen deutscher forstwissenschaftlicher Werke abgedruckt worden sind.

Von den Vereinschriften ist schon oben die Rede gewesen.

Es erübrigt nur noch, einen Blick zu werfen auf diejenigen landwirthschaftlichen Zeitschriften, welche den forstlichen Interessen besondere Beachtung schenken. Ihre Zahl hat sich neuerdings wiederum erheblich vermehrt. Altbewährte Blätter dieser Art sind die (Leipziger) illustrierte landwirthschaftliche Zeitung von Dr. William Löbe,<sup>5)</sup> das württembergische Wochenblatt für Land- und Forstwirthschaft,<sup>6)</sup> die Wiener landwirthschaftliche Zeitung,<sup>7)</sup> die land- und forstwirthschaftliche Zeitung für das nordöstliche Deutschland (Herausgeber: G. Kreiß,<sup>8)</sup> das hannoversche land- und forstwirthschaftliche Vereinsblatt

---

1) Hannover, Kümpler. 8 M.

2) Enthält amtliche Verfügungen, Nachrichten über Arealveränderungen der bayr. Körperschafts- und Privatforsten, über ausgeführte Kulturen in den Körperschaftsforsten zc.

3) The Indian forester, a quaterly magazine of forestry. Calcutta. Bergl. Forst- u. J.-Z. 1876, S. 89.

4) Tidscrift för Skogshushallning, fjerde argangen 1876 (erster Jahrg.), Redactor Axel Cnattingius. Stockholm. Verlag von Högström. Die Zeitschrift brachte gleich im ersten Hefte unter d. Titel „Beitrag zur Lösung der Waldschutzfrage“ eine Bearbeitung meines Buches „Die Waldwirthschaft und der Waldschutz“ von W. Wille.

5) Jährlich 52 Nrn. illustriert, in eleganter Ausstattung. 10 M.

6) Herausg. v. d. K. württemb. Centralstelle für die Landwirthschaft unter Redakt. v. Stirn. 52 Nrn. Stuttgart. Cotta. 2.80 M.

7) Wiener landwirthsch. Zeitung, allgem. illustr. Zeitschrift f. d. ges. Landwirthschaft mit Einschluß der Forstwissenschaft zc. 26. Jahrg. 1876. 52 Nrn. Wien. Gerold's Sohn. 16 M.

8) Königsberg, in Komm. d. akad. Buchhandlung. 12. Jahrg. 1876. 52 Nrn. Jährlich 12 M.

(Dr. Michelsen<sup>1)</sup>), die Zeitschrift des Vereins nassauischer Land- und Forstwirthe (Dr. Klaas<sup>2)</sup>), die deutsche landwirthschaftliche Presse (Hausberg<sup>3)</sup>) u. a. m. Neu hinzugekommen ist 1876 „Die Waldhütte, illustriertes Familienblatt für Land- und Forstwirthe“ (Redakt. J. L. Bayer). Das Blatt erscheint in Prag.<sup>4)</sup> —

So sehr in neuerer Zeit über das Erlöschen des waidmännischen Geistes von manchen Seiten geklagt wird, so wenig giebt sich dies in der Jagdzeitschriften-Literatur zu erkennen. Dieselbe hat neuester Zeit mehrfach Zuwachs erhalten und die Gründung des allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins (s. oben) deutet eben so wenig auf ein Erlöschen waidmännischen Interesses hin.

Zu den älteren Jagd-Zeitschriften, dem „Waidmann“,<sup>5)</sup> der „illustrierten Jagd-Zeitung“ von Nitsche,<sup>6)</sup> der Wiener Jagdzeitung<sup>7)</sup> ist als Organ des allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins unter der Redaktion des Oberförsters Dr. Cogho in Seitenberg (Schlesien) eine „deutsche Jagdzeitung“ begründet worden.<sup>8)</sup> Für die Züchter und Liebhaber reiner Hunderacen ist unter Redaktion eines Herrn v. Schmiedeberg ein besonderes Organ „der Hund“ entstanden, welches seit dem 1. April 1876 erscheint.

Die Forst- und Jagdkalender von Behm<sup>9)</sup> und Judeich<sup>10)</sup> für Deutschland, Fromme<sup>11)</sup> (Petraschek) für Oesterreich, Schmidl<sup>12)</sup> für Böhmen zc. sind in alter Gestalt wieder erschienen.

1) Hildesheim, Gerstenberg. 15. Jahrg. 1876. 52 Nrn. Jährl. 5 M.

2) Wiesbaden. In Komm. bei Rodrian. 58. der neuen Folge 7. Jahrg. 1876. Jährl. 4,60 M.

3) Berlin. Wiegandt, Hempel u. Parey. 104 Nrn. Jährl. 20 M.

4) In Komm. bei Kosmack u. Neugebauer. Jährl. 6,40 M.

5) Redig. v. Frhrn. v. Zvernois. Leipzig. Wolf. Halbjährl. 4,50 M.

6) Jährlich 6 M.

7) Redig. v. Joh. Newals. Monatlich 2 Mal.

8) Dieselbe ist Eigenthum des Grafen von Krocow in Lüben (Schlesien) und kostet jährl. 8 M.

9) Berlin. Jul. Springer. 3,50 M.

10) Berlin. Wiegandt, Hempel u. Parey. 3 M.

11) Wien. Fromme. 3,20 M. Vergl. Centralblatt f. d. gef. Forstwesen 1876, S. 573.

12) Prag. André in Komm. geb. 2,80 M.

## Forstzoologie

von

Dr. Bernard Altum (Neustadt-Eb.)

### **I. Band: Säugethiere.**

Mit 120 Original-Figuren in Holzschn. und  
6 lithogr. Tafeln.  
Zweite Auflage. Preis 12 Mark.

### **II. Band: Vögel.**

Mit 36 Original-Figuren in Holzschnitt.  
Preis 13 Mark.

### **III. Band: Insecten.**

Erste Abtheilung.  
Allgemeines und Käfer.  
Mit 38 Original-Figuren in Holzschnitt.  
Preis 8 Mark.

Zweite Abth. Schmetterlinge, Haut-,  
Zwei-, Gerad-, Netz- und Halbflügler.  
Mit 35 Original-Figuren in Holzschnitt.  
Preis 8 Mark.

## Die Fichte

in Bezug auf Ertrag, Buwachs und Form.

Bearbeitet von

Dr. Franz Baur (Hohenheim).

Mit 7 lithographirten Tafeln. Preis 2 Mark 80 Pf.

## Geschichte des Waldeigenthums,

der Waldwirthschaft und Forstwissenschaft in Deutschland

von

August Bernhardt (Neustadt-Eberswalde).

In 3 Bänden.

Erster Band: Von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1750. Preis 8 Mark. — Zweiter Band:  
Die Jahre 1750—1820. Preis 9 Mark. — Dritter Band: Die Jahre 1828—1860. Preis 9 Mark.

## Die gesammte Lehre der Waldstreu.

Mit Rücksicht auf die Chemische Statik des Waldbaues.

Von

Dr. Ernst Ebermayer (Aichaffenburg).

Preis 11 Mark.

## Die Lehren der Forstwissenschaft.

Ein Leitfaden für den Unterricht der Forstleuten und zum Selbstunterricht für  
Forstgehilfen, Förster, Waldbesitzer und Gutsverwalter.

Von

Theodor Ebermayer,

igl. bayer. Forstmeister.

Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage.

Mit 28 in den Text gedruckten Holzschnitten. — Preis 2 Mark 80 Pf.



# Chronik

des

# Deutschen Forstwesens

im Jahre 1877

von

**August Bernhardt,**

königl. Forstmeister.

**III. Jahrgang.**

---

Berlin 1878.

Verlag von Julius Springer.

Monbijouplatz 3.

Vom Jahre 1876 war des Ruhmens in mancher Beziehung nicht viel zu machen und auch das Jahr 1877 hat kein Recht, unter die besonders guten Jahre gerechnet zu werden. Wir haben drei fette Jahre gehabt; so dürfen wir uns nicht wundern, daß drei magere folgen. Ein gewaltiger Kampf im Südosten von Europa, der seinen Unternehmungslust und Gewerbfleiß, Handel und Wandel lähmenden Einfluß über alle Länder unseres Erdtheils übte, unsichere, den Frieden unseres Landes bedrohende Zustände in Frankreich, eine schwierige, mit scharfen Reibungen aller politischen Richtungen und Kräfte verbundene innere Entwicklung im deutschen Reiche und in den beiden größten deutschen Staaten — haben dem Jahre seine politische Signatur aufgedrückt; totales Darniederliegen der Gütererzeugung und des Handels, Zusammenbrechen zahlreicher für durchaus festgegründet gehaltener industrieller Unternehmungen, Noth in den Hütten der Arbeiter, schwere Sorge in den Häusern der Wohlhabenden haben ihm seinen wirthschaftlichen Charakter gegeben.

Keiner bleibt von diesen Dingen unberührt. Der Wellenschlag der großen politischen, sozialen und wirthschaftlichen Bewegungen treibt seine Kreise überall hin; auch den still in seinen Wäldern arbeitenden Forstmann erreichen sie; die gelähmte Unternehmungslust gewinnt für ihn unmittelbaren ziffermäßigen Ausdruck in den sinkenden Holzpreisen; die Ebbe in den Staatskassen, das Zeichen und die Folge der gesunkenen wirthschaftlichen Kraft des Volkes, schließt zunächst jede Hoffnung aus auf die oft so heiß ersehnte, so berechnete Verbesserung der äußeren Lage vieler unserer Berufsgenossen und seufzend muß der

an Kinderlegen reiche Forstmann seine Wünsche in dieser Richtung wiederum — wer weiß bis wann? — vertagen.

Der Streit der politischen Parteien hat unsere Fach-Interessen im Jahre 1877 ganz unmittelbar berührt in München, wo eine unserer wichtigsten Tagesfragen durch eine Majorität von 3 Stimmen für Bayern — und präjudiziell für manchen anderen deutschen Staat — eine vorläufige Lösung gefunden hat, über welche wohl nur sehr wenige deutsche Forstmänner Befriedigung empfinden werden. Die große Mehrzahl derselben wird vielmehr Veranlassung haben, den 23. November 1877 tiefschwarz anzustreichen.

Und noch in anderer Beziehung war das Jahr 1877 keineswegs liebenswürdig. Durch und durch verkehrtes Wetter begleitete seinen Gang über die Erde. Trockene Hitze im Lenze, naßkaltes Wetter im Sommer, Spät- und Frühfröste hier und dort, tobende Gewitterstürme, das war sein meteorologischer Charakter. Dabei brachte uns das Jahr Essig statt Wein, Kiefernspinner und Nonne im Osten von Deutschland, die Reblaus im Westen, den Kartoffelkäfer am Rhein und an der Elbe — allerwärts heißt es auf der Wacht stehen — im Walde, im Weinberg, auf dem Kartoffelacker, soll nicht größeres Unheil über uns kommen, als seither.

Doch von den Todten soll man nicht Böses reden. Das Jahr ist vergangen; Jeder ist um sein Theil Erfahrungen reicher geworden und seine guten Seiten hatte das Jahr auch. Wir sind allesammt viel bescheidener geworden in unseren Wünschen und Forderungen. Die Jahre des hochbrausenden Schwindels sind gesühnt durch die Jahre der Noth. Es werden bessere Zeiten kommen und wir werden sie mit mehr Weisheit benutzen.

Wir Forstmänner haben an der Ueberproduktion, an den Gründer-Unternehmungen der jüngsten Vergangenheit nicht theilgenommen und sind dennoch durch den empfindlichen Rückschlag mitbetroffen worden. Aber wir nehmen auch Theil an den günstigen Folgen dieses Rückschlags. Wenn ungeheure Massen liquider Edelmetalle sich über ein Land ergießen und eine tolle Lust der Spekulation die Sinne berauscht, die Köpfe überhitzt, so schwindet rasch das Bewußtsein von den wahren Grundlagen des Landesreichthums und der Volkswohlfahrt. Industrielle Spekulation ist das Zauberwort, welches scheinbar neue Kräfte erweckt

und die Pforten des goldenen Zeitalters eröffnet. Gering geachtet ist die Bodenvirthschaft, welche die tollten Sprünge des Tanzes um das goldene Kalb nicht mitzumachen vermag. Aber der Kausch verfliegt und es kommt mit der Ernüchterung der materielle und moralische Jammer des Erwachens. Nun treten die redliche, mühevolle Arbeit, nun der langsame, stetige Erwerb wieder in ihr Recht. Der Grund und Boden, den wir bebauen, erscheint wieder als die erste Grundlage unserer Existenz und es kommt die Arbeit, welche sich in Land- und Forstwirthschaft dem Boden zuwendet, wieder zu Ehren. So ist die Arbeit des Forstmannes, die Arbeit im Walde wieder zu Ehren gekommen und Mancher kehrt gern gegen bescheideneren Lohn zu der letzteren zurück, der sich einst für viel zu gut hielt, Art und Säge zu führen oder auf der Kulturstelle zu arbeiten. Von manchen, wenn auch kleinen Fortschritten in der Gesamtentwicklung des deutschen Forstwesens ist auch zu berichten. Es gilt, unerschütterlich festzuhalten an dem Bewußtsein der Gemeinsamkeit unseres Strebens, an den Zielen, welche wir als berechtigt und erreichbar erkannt haben und welche wir erreichen werden, wenn wir sie mit aller Kraft erreichen wollen.

Schauen wir heute um uns, so müssen wir klar erkennen, daß wir viel voraushaben vor einem großen Theile des Menschengeschlechtes — vor den Einen, die auf den tückischen Wogen der Speculation sich wiegen, die Ruhe des Gemüthes und eine gemeinnützige, friedvolle Arbeit, die sich stetig und sicher vollzieht und uns eine Existenz bereitet, die bescheiden aber vollkommen sicher ist; vor den Andern, die in dem Staube der Amtsstuben, in dem Lärm der Fabriken, in der schlimmen Atmosphäre der Großstädte ihr Leben verbringen — Gottes freie Luft und jene tausendfachen genußreichen Anregungen, welche das Leben in der herrlichen Gottes-Natur gewährt.

Ganz ohne fortschreitende Entwicklung des deutschen Forstwesens ist ja auch dieses Jahr nicht geblieben. Mag es sein, daß diese Entwicklung zur Zeit eine etwas stark theoretisirende ist, daß sie vorzugsweise auf dem wissenschaftlichen Gebiete erfolgt, daß ihre Träger vielleicht zu wenig den fortdauernden engen Anschluß an die praktische Wirthschaft suchen und finden. Wer mit offenen Augen die Dinge ansieht, wird sich der Wahrnehmung kaum verschließen, daß dem so ist. Aber er wird auch leicht den Grund dieser Erscheinung und die

Möglichkeit der Abhülfe erkennen. Die deutsche Forstwirthschaft steht in mehr als einer Beziehung an einem Wendepunkt, an dem zwei Perioden ihrer Entwicklung sich scheiden. Gebieterisch macht die Neuzeit ihre Forderungen geltend in Wirthschaft und Verwaltung, ni Bezug auf die Bildung der Forstwirthe, ihre Stellung im Staate, ihre Thätigkeit im öffentlichen Leben. In solchen Zeiten arbeitet die Wissenschaft rüstig weiter, aber die Praxis steht meist den rasch wechselnden Meinungen gegenüber abwartend gegenüber. Erst den reiferen, geklärten Theorien nähert sie sich.

Wir müssen, so meine ich, das volle Bewußtsein haben, daß unsere Bestrebungen, wie die aller Uebrigen, in strenger Abhängigkeit stehen von den allgemeinen Strömungen, welche unsere Zeit bewegen. Sie abweisen, das Veraltete, Verbrauchte nur deshalb erhalten wollen, weil ihm das historische Recht zur Seite steht, ist unflug. Jeder Tagesidee aber zujubeln, weil sie neu ist und vielleicht in prunkendem Kleide einhergeht, ist mehr als das. Noch immer liegt hier, wie überall, die Wahrheit in der Mitte.

Mögen wir im Jahre 1878 ein gut Stück vorwärts kommen und beide Extreme vermeiden! Mit diesem Wunsche begrüßt die „Chronik“ alle ihre verehrten Leser im neuen Jahre.

Eberswalde am 1. Januar 1878.

**August Bernhardt.**

## 1. Unsere Todten.

Es ist eine berechtigte und durch die Mortalitätsstatistik bis zu einem gewissen Grade bewahrheitete Annahme, daß die Forstleute im Allgemeinen ein hohes Alter erreichen. Der praktische Forstwirth wird zuletzt wetterhart und kernfest, wie eine hundertjährige Eiche. Das böschen Rheumatismus, welches ihn gewöhnlich in späteren Jahren plagt, ist allenfalls zu ertragen. Vor Allem aber bleibt er im allgemeinen dem nervenzerrüttenden Treiben der Großstädte fern und bewahrt sich die natürliche Kraft und Straffheit, die dort gar zu leicht verloren geht. Auch in diesem Jahre habe ich von einigen hervorragenden Fachgenossen zu berichten, die in ehrwürdigem Alter abgerufen wurden.

Einer der Bejahrtesten war der Großherzoglich Hessische Oberstjägermeister Freiherr von Dörnberg, der am 21. Januar zu Darmstadt, im 96. Lebensjahre starb. Die Zeit seiner tüchtigsten, in weiteren Kreisen bekannt gewordenen Lebensarbeit liegt, wie dies bei dem fast 100jährigen Manne kaum anders sein kann, schon lange hinter uns. Von 1806 bis 1844 als Oberforstmeister der Oberforstämter Forst und Heppenheim thätig, begründete v. Dörnberg vom Jahre 1810 ab den Waldfeldbau in Biernheim, im Verein mit dem lange verstorbenen Revierförster Rützi<sup>1)</sup>.

Noch ferne von dem Alter Dörnbergs, aber doch ein Siebenziger, starb am 20. Oktober, 72 Jahre alt, der Oberforstmeister Albert Thieriot zu Görz. Die Feier seines 50jährigen Jubiläums

---

<sup>1)</sup> Vergl. den Artikel v. Billhardt „Der Waldfeldbaubetrieb in der Oberförsterei Biernheim in der allg. Forst- und Jagd-Zeitg. 1869. S. 445. Centralblatt f. d. ges. Forstwesen (Wicklig und Hempel). 1877. S. 171.

im Jahre 1874 ist noch in Vieler Gedächtniß. In Aller Gedächtniß aber wird die pflichttreue Arbeit seines wechselvollen Lebens und die Hingebung bleiben, mit welcher er sich der Hebung der vaterländischen Forstkultur widmete<sup>1)</sup>.

Noch drei andere verdiente österreichische Forstmänner hat das Jahr 1877 aus dem Leben abberufen, alle drei im Zeitraum von 3 Wochen: Am 25. Mai starb der Oberforstmeister W. Funke in Bodenbach, im 53. Lebensjahre; am 10. Juni der Forstmeister Harms in Lundenburg im 67. Lebensjahre; am 16. Juni der Landesforstinspektor von Posch in Linz, 64 Jahre alt<sup>2)</sup>.

Nur kurze Zeit erfreute der langjährige Direktor der Forstakademie zu Aschaffenburg, Dr. Joseph Karl Stumpf, sich des im Herbst 1876 erhaltenen wohlverdienten Ruhestandes. Schon am 12. Februar raffte ein plötzlicher Tod ihn hinweg<sup>3)</sup>. Mit ihm ist der Hauptvertreter der alten Aschaffener Revierförsterschule gestorben. Sein Tod erfolgte in dem Augenblicke, wo Bayern in Bezug auf seine Forsthochschule vor dem Vakuum steht.

Am 20. Oktober starb der württembergische Forstmeister, Forstrath Wilh. Fr. Fromman, einst während eines Decenniums Forstlehrer in Hohenheim<sup>4)</sup>, 67 Jahre alt. In Braunschweig rief der Tod im Jahre 1877 den hochbejahrten Geheimen Kammerrath Uhde, welcher 1832—1874 Mitglied der dortigen Forstdirektion und 1871 erster Geschäftsführer für die denkwürdige erste Versammlung deutscher Forstmänner zu Braunschweig war, ab<sup>5)</sup>.

Noch bleibt von dem Tode eines Mannes zu berichten, der, wenn auch nicht selbst Forstmann, doch ein langes Leben voll treuer

---

<sup>1)</sup> Albert Thieriot war 1797 geboren, studirte in Charand, war nach einander Gitterdirektor in Rußland, Forstmeister im Freistaat Krafsau, dann österreichischer Oberförster in Byczyna, Forstrath in Wieliczka, Preßburg, Görz, seit 1873 Vorstand der kistenländischen Forst- und Domänen-Direktion. Vergleiche Centralblatt f. d. ges. Forstwesen, 1877, Novemberheft.

<sup>2)</sup> A. a. D. 1877. S. 371.

<sup>3)</sup> Ein Nekrolog Stumpf's findet sich in Baur's Monatschrift f. Forst- und Jagdwesen. 1877. S. 195.

<sup>4)</sup> Vergl. Baur's Monatschrift, 1877. S. 197. Meine „Geschichte des Waldeigentums, der Waldwirtschaft und Forstwissenschaft.“ III. S. 368.

<sup>5)</sup> Allg. Forst- u. Jagd-Zeitg. 1877. S. 292.

Arbeit der Forstverwaltung des Großherzogthums Hessen gewidmet hat. Der Präsident August Baur zu Darmstadt, 1797 geboren, Jurist und seit 1833 rechtsverständiges Mitglied, von 1869 bis 1876 Direktor der Oberforst- und Domainen-Direktion, ist am 1. Juni gestorben. Er war ein Mann von seltener Bildung, der im Laufe der Jahre sich auch eine tüchtige Kenntniß der praktischen Forstwirthschaft erworben hatte. Seine Liebe zu Wald und Waidwerk war ein Stern seines Lebens<sup>1)</sup>).

Und endlich tritt wiederum, wie in den vergangenen Jahren, auch in diesem Jahre die Tragik des Waldlebens an uns heran und ich habe vor den Lesern der Chronik Nachtbilder zu entrollen, welche uns den Forstmann im Kampfe mit jenen wilden Gesellen zeigen, die um eines Hirsches oder Rehbocks willen ihr eigenes Leben auf das Spiel setzen oder an den Hütern des Gesetzes zum Mörder werden.

Am 25. Juni wurde der Förster des Gutes Ringelsbruch bei Paderborn erschossen aufgefunden. Er ist von einem Mörder durch einen Schrottschuß aus nächster Nähe getödtet worden<sup>2)</sup>.

Am 20. Juni wurde der Waldauffseher Luda (Gräfl. Frankenberg'sches Forstrevier Tillowitz bei Falkenberg, Schlesien) durch einen Wilddieb erschossen<sup>3)</sup>.

Noch eine andere blutige That ist in Schlesien geschehen; in den Schluchten des Riesengebirges hat die Kugel des Verbrechers am 21. Juli den Gräfl. Schaffgott'schen Förster Frey aus Wolfschau bei Krummhübel gertoffen. Erst am 27. Juli fand man die Leiche in der Tiefe der Steinseiffenlehne. Das Notizbuch des Unglücklichen gab Aufschluß über sein jähes Ende<sup>4)</sup>. Er ist erst gefallen, nachdem

---

<sup>1)</sup> Nekrolog in Baur's Monatschrift f. Forst- u. Jagdwesen. 1877. S. 529.

<sup>2)</sup> Zeitschrift der Deutschen Forstbeamten. 1877. S. 406.

<sup>3)</sup> Zeitsch. d. D. Forstb. a. a. D. nach der schlesischen Zeitung.

<sup>4)</sup> Das aufgefundenene Notizbuch des Försters Frey soll folgende Worte enthalten haben: „Sonabend, den 21. Juli, zwischen 7—8 Uhr Abends. Wenn ich sterben sollte, ehe ich gefunden werde, so wisse man, daß ich von einem Wild-diebe geschossen bin; der war ganz nahe mit Doppelflinte, vernummt und mit falschem Bart. Liebes treues Weib und liebe Kinder, Eltern und Geschwister, lebt wohl! Gott sei mir gnädig. Mein gutes, liebes Weib, meine lieben Kinder, werdet gute Menschen und betet für mich; ich habe fürchterliche Schmerzen. Gott



er seine sämtlichen Patronen verschossen hatte, also nach langem Kampfe. Die Thäter sind noch nicht entdeckt.

## 2. Aus der Wirthschaft.

Das Jahr 1877 begann mit einem ungewöhnlich milden Winter, dessen Character durch die hier und dort eintretenden kurzdauernden scharfen Fröste nicht wesentlich beeinträchtigt wurde. Der Januar hatte eine um etwa 3° über dem Durchschnitt stehende mittlere Temperatur. Im Februar war dasselbe der Fall. Bei starker Luftbewegung und schwankendem Barometerstand erhielt sich das milde Wetter. Der März brachte bei meist westlichen und südwestlichen Luftströmungen Schnee und Regen. In der zweiten Hälfte des Monats hatte es den Anschein, daß es Frühling werden wollte. Man begann wacker mit den Kulturen; aber der April brachte mit Schnee und eiskaltem Regen einen Ruck Nachwinter, der die Vegetation zurückschreckte und die große Eile beim Kulturgeschäfte an den meisten Orten des deutschen Gebietes überflüssig erscheinen ließ. Auch der „wunderschöne Monat Mai“ machte ein kaltes Gesicht. Die Vegetation blieb weit zurück; die Kulturen konnten in aller Ruhe fertig gestellt werden. Frostinächte kamen im Mai hier und dort vor, im Nordosten (Bosen, Pommern) am 22. 24. und 26., in Schlesien am 25. Mai, im Westen schon am 16. und 18. April und nochmals Ende Mai, im Süden und Südosten am 3. Mai (Steiermark), ohne indeß den in ihrer Entwicklung zurückgebliebenen Waldbäumen viel zu schaden. Die Blüthe der meisten Holzarten ging reichlich und ungestört von Statten und man durfte auf reiche Samenernte hoffen. Diese Hoffnung aber zerstörte zum Theil der nachkalte Sommer, welcher dem warmen und trockenen Juni folgte. Die Eiche blüthete fast überall sehr spät; die wenig entwickelten Eicheln fielen im September, wo bereits scharfe Frühfröste eintraten, unreif ab und Eichelmast

---

erbarme dich meiner! Gott in deine Hände befehle ich meine Seele, erlöse mich. Ich schreie so sehr und kein Mensch hört mich. O Kinder betet für euren Vater und denkt nicht an Rache. Gott vergebe meinem Mörder; meine Leiden sind groß. Frey.“

ist fast nirgends in Deutschland zur Nutzung gelangt. Besser ist, wenigstens im nördlichen Deutschland, die Buchmast gerathen. Nach der umstehenden Uebersicht über die Holzsaamen-Ernte der wichtigsten Holzarten in Preußen haben 58 Oberförstereien in Preußen volle Mast, 159 halbe Mast in Buchen. Aber die Fröste im September und Anfang October haben auch auf das Bucheckerich ungünstig gewirkt; dasselbe ist vielfach taub. Nadelholzsamen ist in mittlerer Menge in Norddeutschland gereift.

Wenn es im Sommer viel regnet, wächst der Wald gut. Das ist ein Spruch, der namentlich für die trockneren Sandböden seine volle Wahrheit hat. Das Jahr 1877 mit seinem naßkalten Sommer hat uns keinen Wein bescheert, aber kräftige Holzrünge. Die Kulturen sind leidlich genug gerathen. Die Bäume werden aber einst, wenn die Säge den Stamm durchschneidet, von starkem Zuwachs im Jahre 1877 erzählen.

Die Holzpreise waren auf einem sehr tiefen Stande. Der rückschreitenden Bewegung derselben folgten am wenigsten die Preise für Eichenglanzrinde.

Zwar weichen auch sie auf den großen Rindennmärkten des westlichen Deutschlands etwas; aber der Rückgang betrug auf den Rindennmärkten zu Kaiserslautern<sup>1)</sup>, Heilbronn<sup>2)</sup>, Heidelberg<sup>3)</sup>, Hirschhorn<sup>4)</sup> und Friedberg<sup>5)</sup> nur einige Prozent, während in Kreuznach<sup>6)</sup> dieselben Preise erzielt wurden wie 1876, in Erbach<sup>7)</sup> (Odenwald) für junge Stockauschlagrinde sogar etwas höhere. Diese an sich auffallende Erscheinung erklärt sich aus der Stabilität des Gerbergewerbes und der relativ großen Unabhängigkeit desselben von den großen Schwankungen des Bedarfs bezw. der Nachfrage in fast allen übrigen Produktionszweigen.

---

1) Vergl. Baur. Monatschr. f. Forst- und Jagdwesen 1877 S. 319.

2) A. a. D. S. 309. Der Preisrückgang gegen 1876 betrug etwa 12<sup>0</sup>/<sub>10</sub>.

3) A. a. D. S. 317. Die Preise gingen im Mittel v. 7.58 Mk. pro Ctr. auf 7.39 Mk. zurück.

4) Die Preise gingen v. 9.48 Mk. auf 8.96 Mk. pro Ctr. im Mittel zurück.

5) A. a. D. S. 322. Die Preisermäßigung betrug etwa 9<sup>0</sup>/<sub>10</sub>.

6) Daf. S. 320.

7) Daf. S. 324.



der wichtigsten Holzarten in Preußen. 1877.

| Hannover.<br>111 Meviere.           |                                   |                    |            |        | Schleswig-Holstein.<br>16 Meviere.  |                                   |                    |            |        | Westfalen, Rheinland,<br>Hessen-Nassau.<br>210 Meviere. |                                   |                    |            |        | Preussische<br>Monarchie.<br>684 Meviere. |                                   |                    |            |        |
|-------------------------------------|-----------------------------------|--------------------|------------|--------|-------------------------------------|-----------------------------------|--------------------|------------|--------|---------------------------------------------------------|-----------------------------------|--------------------|------------|--------|-------------------------------------------|-----------------------------------|--------------------|------------|--------|
| Berichte liegen vor<br>aus Meviere. | Zahl der Ober-<br>förstereien mit |                    |            |        | Berichte liegen vor<br>aus Meviere. | Zahl der Ober-<br>förstereien mit |                    |            |        | Berichte liegen vor<br>aus Meviere.                     | Zahl der Ober-<br>förstereien mit |                    |            |        | Berichte liegen vor<br>aus Meviere.       | Zahl der Ober-<br>förstereien mit |                    |            |        |
|                                     | gutem                             | mittel-<br>mäßigem | schlechtem | keinem |                                     | gutem                             | mittel-<br>mäßigem | schlechtem | keinem |                                                         | gutem                             | mittel-<br>mäßigem | schlechtem | keinem |                                           | gutem                             | mittel-<br>mäßigem | schlechtem | keinem |
|                                     | Samenertrag.                      |                    |            |        |                                     | Samenertrag.                      |                    |            |        |                                                         | Samenertrag.                      |                    |            |        |                                           | Samenertrag.                      |                    |            |        |
| 99                                  | —                                 | 5                  | 60         | 34     | 16                                  | —                                 | —                  | 10         | 6      | 207                                                     | —                                 | 1                  | 28         | 178    | 603                                       | 1                                 | 18                 | 242        | 342    |
| 100                                 | 9                                 | 30                 | 54         | 7      | 16                                  | 1                                 | 8                  | 7          | —      | 208                                                     | 42                                | 105                | 57         | 4      | 500                                       | 58                                | 159                | 188        | 95     |
| 31                                  | 2                                 | 16                 | 9          | 4      | 12                                  | 3                                 | 3                  | 4          | 2      | 64                                                      | 20                                | 31                 | 11         | 2      | 163                                       | 32                                | 67                 | 47         | 17     |
| 23                                  | 1                                 | 12                 | 7          | 3      | 6                                   | —                                 | 2                  | —          | 4      | 45                                                      | 11                                | 19                 | 13         | 2      | 155                                       | 19                                | 52                 | 59         | 25     |
| 43                                  | 3                                 | 13                 | 20         | 7      | 15                                  | 1                                 | 6                  | 6          | 2      | 75                                                      | 6                                 | 26                 | 34         | 9      | 223                                       | 14                                | 65                 | 110        | 34     |
| 16                                  | 1                                 | 4                  | 5          | 6      | 6                                   | —                                 | 1                  | 3          | 2      | 19                                                      | 2                                 | 5                  | 9          | 3      | 69                                        | 7                                 | 17                 | 27         | 18     |
| 13                                  | 2                                 | 2                  | 4          | 5      | 3                                   | 1                                 | —                  | —          | 2      | 14                                                      | 1                                 | 4                  | 6          | 3      | 85                                        | 9                                 | 20                 | 38         | 18     |
| 55                                  | 6                                 | 20                 | 20         | 9      | 14                                  | 3                                 | 2                  | 8          | 1      | 160                                                     | 69                                | 51                 | 33         | 7      | 426                                       | 95                                | 141                | 143        | 47     |
| 73                                  | 9                                 | 34                 | 26         | 4      | 11                                  | 4                                 | 6                  | —          | 1      | 140                                                     | 28                                | 61                 | 44         | 7      | 518                                       | 62                                | 231                | 181        | 44     |
| 60                                  | 5                                 | 31                 | 19         | 5      | 15                                  | 3                                 | 5                  | 7          | —      | 98                                                      | 8                                 | 44                 | 40         | 6      | 419                                       | 25                                | 174                | 179        | 41     |
| 55                                  | 5                                 | 25                 | 20         | 5      | 7                                   | —                                 | 4                  | 2          | 1      | 137                                                     | 12                                | 65                 | 51         | 9      | 522                                       | 34                                | 263                | 192        | 33     |
| 79                                  | 15                                | 38                 | 20         | 6      | 8                                   | 2                                 | 4                  | 1          | 1      | 139                                                     | 6                                 | 57                 | 62         | 14     | 366                                       | 72                                | 142                | 121        | 31     |
| 9                                   | —                                 | 3                  | 6          | —      | 2                                   | —                                 | —                  | 1          | 1      | 22                                                      | 5                                 | 7                  | 7          | 3      | 71                                        | 12                                | 21                 | 28         | 10     |
| 26                                  | —                                 | 8                  | 14         | 4      | 6                                   | 1                                 | 1                  | 3          | 1      | 98                                                      | 1                                 | 22                 | 64         | 11     | 169                                       | 2                                 | 40                 | 106        | 21     |
| 1                                   | 1                                 | —                  | —          | —      | —                                   | —                                 | —                  | —          | —      | —                                                       | —                                 | —                  | —          | —      | 1                                         | 1                                 | —                  | —          | —      |
| —                                   | —                                 | —                  | —          | —      | —                                   | —                                 | —                  | —          | —      | —                                                       | —                                 | —                  | —          | —      | 3                                         | —                                 | 1                  | 2          | —      |
| 2                                   | 1                                 | 1                  | —          | —      | —                                   | —                                 | —                  | —          | —      | —                                                       | —                                 | —                  | —          | —      | 2                                         | 1                                 | 1                  | —          | —      |
| 1                                   | —                                 | 1                  | —          | —      | 1                                   | —                                 | —                  | 1          | —      | —                                                       | —                                 | —                  | —          | —      | —                                         | —                                 | —                  | —          | —      |
| —                                   | —                                 | —                  | —          | —      | —                                   | —                                 | —                  | —          | —      | —                                                       | —                                 | —                  | —          | —      | 4                                         | —                                 | 3                  | 1          | —      |

Das Verfahren der Dampfentrindung zu jeder Jahreszeit, von Maitre in Frankreich eingeführt, in Deutschland bis jetzt jedoch wenig verbreitet, hat neuester Zeit eine bedeutende Verbesserung erfahren, welche von einem Herrn von Romajou erfunden, von den Herrn Mouchélet Frères in Paris maschinell ausgeführt, vorliegt. Der neue Entrindungs-Apparat besteht aus einem vertikal stehenden Dampferzeuger (Cylinder) und (gewöhnlich 4) hermetisch verschließbaren Fässern, in welche das zu entrindende Holz eingeschoben und durch Röhren der überhitzte Dampf zugelassen wird. Der Apparat wiegt 490 Kilogramm, kostet 3000 Franken (2400 Mk.) und wird zum Transport auf einen zweirädrigen Karren gehoben. Ohne hier in weitere Einzelheiten eingehen zu können, wollte ich doch nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit der Leser der Chronik auf diesen verbesserten Apparat zu lenken.<sup>1)</sup>

Unter den amerikanischen Holzarten, deren Anbau in unseren Wäldern versucht wird, treten zwei jetzt in den Vordergrund, die *Quercus rubra* für den Eichenschälwald, die Douglas-Fichte (besser wäre die Bezeichnung Douglas-Tanne) für den Hochwald.

Erstere hat eine reichliche, qualitativ vorzügliche Rindenerzeugung. Wie sie sich jedoch in unserem Klima im Ausschlagwolde verhält, welche Bodenarten ihr zusagen, darüber fehlen zur Zeit noch ausreichende Versuche.

Dieselben baldigst anzustellen, erscheint in Interesse unserer Eichenschälwaldwirthschaft dringend geboten.<sup>2)</sup> Die Douglas-Fichte wurde

---

<sup>1)</sup> Eine Beschreibung des Apparates nebst Nachrichten über denselben, Attesten der Gerber über die Güte der in dem Apparat gewonnenen Winterrinden etc. ist mir von Herrn H. Gerdolle in St. Julien-lès-Metz übersandt worden. Ich behalte mir vor, an anderer Stelle auf die Sache ausführlicher zurückzukommen. Erkundigungen können eingezogen werden bei Herrn Mouchélet, Ingenieur, Paris, 4 Rue de la Bienfaisance 4.

Mit der Prüfung des Apparates ist in Frankreich eine Kommission beauftragt worden, welche aus Oberforstmeistern und Forstinspektoren, Holzhändlern und Gerbern besteht. Das Gutachten dieser Ministerial-Kommission wird zunächst abzuwarten sein.

<sup>2)</sup> Diese Versuche werden im kommenden Frühjahr nach Mittheilungen von befreundeter Seite im Kreise Merzig an der Sauer in Angriff genommen werden.

neuester Zeit in der Literatur durch Booth<sup>1)</sup> (Flottbeck bei Hamburg) und durch den schweizerischen Pomologen Gut empfohlen.<sup>2)</sup> Leider sind Samen und Pflanzen sehr theuer.<sup>3)</sup> Dies darf jedoch nicht abhalten, mit dem versuchsweisen Anbau dieser werthvollen Tannenart sowohl auf den Gebirgshöden (die Heimath der Douglas-Tanne sind die Felsen-Gebirge Nord-Amerikas) als auch auf den norddeutschen Flachlandshöden, in welchen sie ebenfalls zu gedeihen scheint, vorzugehen. —

Zwei neue Geräthe, welche 1877 erfunden bezw. bekannt geworden sind, fordern unsere Beachtung: Ein neuer von Stainer in Wiener-Neustadt erfundener Keimapparat<sup>4)</sup>, dessen noch etwas unvollkommene Konstruktion offenbar auf einem richtigen und werthvollen Gedanken beruht und ein neuer Holztransportkarren, vom Forstmeister Roth in Zwingenberg a/N. konstruirt.<sup>5)</sup>

Der erstere Apparat wird, die noch erforderlichen Verbesserungen der Konstruktion vorausgesetzt, die Möglichkeit gewähren, die Keimproben bei einer nahezu konstanten Temperatur auszuführen und zugleich Versuche über die Normal-Keim-Temperatur (ein für den Kulturbetrieb wichtiger Gegenstand, über den wir zur Zeit so gut wie Nichts wissen) der verschiedenen Holzarten gestatten. Letzterer ist für Flachlandsforsten nach den in Zwingenberg angestellten Versuchen vorzüglich brauchbar und spart an Zeit und Bringerlohn.

Einen neuen Anstoß, uns mit nordamerikanischen, theilweise sehr zweckmäßig konstruirten Geräthen, namentlich Sägen und Holzbearbeitungs-Maschinen, bezw. -Geräthen zu beschäftigen, hat die Welt-Ausstellung in Philadelphia geboten. Professor Exner (von der

---

1) Vergl. Booth, die Douglas-Fichte p. p. in Bezug auf ihren forstlichen Anbau in Deutschland. Berlin. 1877 Julius Springer. (8 Mark.)

2) Baur, Monatschrift S. 126 (1877).

3) Ein Pfd. Samen kostet 80 Mark, 100 1-jährige Pflanzen 9,60 Mark.

4) Centralblatt f. d. ges. Forstwesen, 1877, S. 146. Der Apparat kostet 40 Fl. Ö. W. und ist ein für den vorliegenden Zweck eingerichteter Thermostat mit seitlicher Erwärmung, Thermometer für die Innentemperatur, einem faßförmigen inneren Keimranm mit vorzüglich konstruirten Keimplatten, einem äußern Mantel zur Wasserheizung. Die Unvollkommenheit der Konstruktion beruht in der zur Wärmeerzeugung benutzten Lampe.

5) Baur, Monatschrift 1877 S. 401.

Hochschule für Bodenkultur in Wien) hat über einige derselben neuerdings im Centralblatt für das gesammte Forstwesen<sup>1)</sup> berichtet.

Die nun schon alte forstwirthschaftliche Streitfrage, ob unsere Wirthschaft ihrem ganzen Wesen nach geeignet sei, eine grundlegende wirthschaftliche Directive in dem mathematisch hergeleiteten höchsten Bodenreinertrag zu finden, beschäftigt die Geister fortdauernd sehr lebhaft.

In zahlreichen Artikeln unserer wissenschaftlichen Zeitschriften wird der Gegenstand mehr und mehr geklärt. Erfreulich ist dabei, daß man mehr und mehr beginnt, die ganze ohne Zweifel ja hochwichtige Frage aus den Gesichtspunkten zu betrachten, welche allein eine Lösung erwarten lassen, aus den volkswirtschaftlichen. Die mathematischen Herleitungen treten jetzt, nachdem sie genugsam erörtert und im Wesentlichen endgültig festgestellt sind, in die ihnen gebührende zweite Linie zurück.<sup>2)</sup> Wir dürfen nunmehr hoffen, zur Verständigung zu ge-

---

1) S. 140. 199. 318. 370 fgd.

2) Diese Gesichtspunkte hat neuerdings Oberförster Theßmann in einem Artikel in Baur's Monatschrift, 1877 S. 456 fgd., aufs Neue in den Vordergrund gestellt. Sie bilden auch die Grundlage der Wagnerschen Ausführungen in dem trefflichen Werke „Anleitung zur Regelung des Forstbetriebes (1875).

Theßmann gelangt in dem oben erwähnten Artikel zu dem Satze: „Will man die Preßlersche Reinertragstheorie erfolgreich angreifen, so muß man vorerst mit den Grundsätzen der Manchesterschule brechen.“ Ich übe hier keine Kritik und will lediglich auf die sehr origiuelle Grundanschauung des Herrn Verfassers, welche anscheinend etwas sozialistisch angehaucht ist, aufmerksam machen.

Ich verweise in dieser Beziehung außer auf zahlreiche Veröffentlichungen in nordamerikanischen Zeitungen auf einen Artikel in dem „New-Yorker belletristischen Journal“ (deutsch geschrieben, im Eigenthum von H. Lexow u. Cie. und herausgegeben unter Mitredaction v. Udo Brachvogel) No. 32, v. 5. October 1877. Der Artikel hat die Ueberschrift „Schutz für den amerikanischen Wald“ und ist von einem Herrn C. L. Bernays geschrieben. Nachdem der Verf. die habgierige, wüste Waldzerstörung im Staate Missouri u. s. w. scharf gegeißelt, fährt er fort: „Nirgends beschäftigt sich das öffentliche Gewissen mit der unserer Noth entsprechenden Energie mit der Walderhaltung. Es fehlt dazu am Stachel des augenblicklich lockenden Gewinnes, dem einzigen Sporn, den unser ideen- und gemüthsarmes Volk kennt,

Die im Congreß versammelte Gesamtvernunft (!) der Nation müßte über den Bundeswald die strengste Aufsicht führen, vielleicht schon jetzt nur noch in Ausnahmefällen größere Stücke davon verkaufen; denn der so beschränkte unbe-

langen, die im Interesse unserer Wissenschaft und Wirthschaft dringend wünschenswerth erscheint.

Auf dem Gebiete der Bestandsbegründung und Waldpflege stehen wir großen bisher noch nicht gelösten wirthschaftlichen Fragen gegenüber. Unsere bisherigen Betriebssysteme erweisen sich als wenig geeignet, die Ziele unserer Wirthschaft zu erreichen. Vor allem ist es der Kahlschlagbetrieb und der Anbau reiner Bestände, gegen welche mehr und mehr das allgemeine Urtheil sich wendet. Auch das Jahr 1877 hat hierzu seine Belege geliefert. Von sehr achtungswerther Seite in Oesterreich ist im Hinblick auf die Borkenkäferplage im böhmisch-bayerischen Wald hervorgehoben worden, daß der Wiederaufbau reiner Fichtenbestände durchaus zu vermeiden sei. Im norddeutschen Flachlande wird hier und dort in Kiefern auf den besseren Böden versuchsweise zum Vorverjüngungsbetrieb gegriffen. Der Eichen- und Kiefern-Richtungsbetrieb, beide in der Durchbildung begriffen und auf dem Wege zu ausgedehnter praktischer Anwendung, durchbrechen die alte starre Hochwalds-Idee. Wir kehren zu Waldformen zurück, die vor fast 100 Jahren vorhanden waren, wenn auch unvollkommen und unpassend für eine Zeit ganz extensiven Betriebes — wir kehren zu ihnen zurück, ausgestattet mit reichen Erfahrungen, mit einem weit entwickelten wissenschaftlichen und wirthschaftlichen Rüstzeuge, deren jene Zeit entbehrte.

Die deutsche Forstwirthschaft erfreut sich eines hohen Rufes bis über den Ozean hinüber. In Nordamerika weisen die Wenigen, welche die Gefahr erkennen, die dort in der rasch fortschreitenden Entwaldung

---

schränkte Privateigennutz wird jeden Dollar aus den Privatwäldern herauszuhauen, auf jede der Gesellschaft drohende Gefahr hin.“

Am Schlusse sagt Bernays:

„Dann (nämlich im Augenblick der Reue und Umkehr) werden sich die Blicke auf unser altes, lange und viel verkanntes deutsches Vaterland richten; man wird seine Fürsicht und seine aufs Allgemeine gerichtete Sorge erkennend, von ihm lernen, wie auch der Wald in den Bereich der Kultur zu ziehen sei, weil ihm von der Natur Funktionen auferlegt sind, die in alle Ewigkeit der Einzelne mißkennen wird und deren Erhaltung vielleicht die allergrößte Aufgabe civilisirter Gemeinwesen ist.“

Bergl. ferner unten bei 8 die Verhandlungen des nordamerikanischen Forstvereins.



dem Lande erwächst, auf Deutschland hin, auf seine Gesetzgebung in Bezug auf die Forsten, auf die tüchtige Bildung seiner Forstmänner, auf die treue Pflege, welche unseren Wäldern zu Theil wird. In dieser Anerkennung des Auslandes liegt für uns die Pflicht, an der Lösung der großen wirtschaftlichen Fragen mit voller Kraft, in erster Linie zu arbeiten; dazu aber gehört das richtige Rüstzeug. Haben wir in dieser Beziehung nicht Mancherlei versäumt? Die volkswirtschaftlichen Grundlagen unserer Wissenschaft sind wenig entwickelt und dennoch sollten wir diese vor Allem feststellen. Nicht den Einzelnen trifft die Schuld, sondern die Gesamtheit und vor Allem — sagen wir es ehrlich — den Gang unserer Bildung, in welcher gerade diese wissenschaftlichen Grundlagen unserer Lehre einen zu bescheidenen Platz eingenommen haben und vielerorts noch einnehmen. Hier ist, wie ich meine, einer der Punkte, wo die Hebel des Fortschrittes eingesetzt werden müssen, wenn anders die deutsche Forstwirtschaft ihren Platz behaupten will. —

Von nicht geringer Bedeutung für die finanzielle Seite der deutschen Forstwirtschaft ist die endliche Regelung unserer Zollverhältnisse zu Oesterreich-Ungarn. Der Export Ungarns namentlich an Eichen-Gerbinden nach Deutschland nimmt immer größere Dimensionen an. Schon jetzt zählt er nach vielen tausenden von Waggons. Oesterreich hat dabei den Vortheil außergewöhnlich billiger Differenzial-Tarife, überschwemmt die deutschen Märkte mit Holzschnittwaaren und legt vielfach die diesbezügliche inländische Produktion lahm. In Deutschland aber hat man sich bis jetzt noch nicht entschließen können, niedrige Spezial-Tarife für Nutzholz zu gewähren und so die deutsche Produktion in dieselbe günstige Lage zu bringen, wie die österreichische. Die am 30. Juli in München tagende Generalversammlung des neugegründeten deutschen Holzhändler-Vereins hat in Anbetracht dieser Verhältnisse beschlossen, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die Holztransporte der deutschen Waldbesitzer auf gleich billige Fracht mit den aus Ungarn und Galizien nach Deutschland gehenden Transporten gestellt werden.

Man wird anerkennen müssen, daß dieser Gegenstand der Aufmerksamkeit der Reichsregierung und der Landesregierungen in hohem Grade werth ist. Für die Interessen unserer Forstwirtschaft und

der Holzverarbeitenden Gewerbe würde es in Bezug auf die Tarifrage entschieden von Vortheil sein, wenn das Staatseisenbahn-System bei uns zur vollen Durchführung gelangte. Von den Privat-Eisenbahnen wird man niemals etwas Anderes erwarten dürfen, als eine engherzige privatwirthschaftliche Auffassung und die Berücksichtigung des unmittelbaren eigenen finanziellen Interesses.

### 3. Die Gesetzgebung in Bezug auf die Waldungen.

Man hört in neuester Zeit der Klagen viele über die hastige Eile, mit der man Gesetze über Gesetze mache. Allerdings wird es von Tag zu Tag schwerer, sich in der neueren Gesetzgebung zu orientiren. Dazu kommt, daß wir vom 1. Oktober 1879 ab eine ganz neue Justiz-Organisation und ein neues prozessualisches Verfahren bekommen. — Genug der Neuerungen, um nicht allein die konservativen Alten, sondern auch die beweglicheren Jungen etwas in Schrecken zu versetzen.

Trotz alledem können wir nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Eine so tiefgreifende Reform, wie die in Deutschland und besonders in Preußen unternommene, schafft für die lebende Generation mancherlei Unbequemlichkeiten, ist aber von so hoher Bedeutung für die nationale Entwicklung unseres Volkes, daß die vorübergehenden Unbehaglichkeiten dem gegenüber gar keine Beachtung verdienen.

Die Reichsgesetzgebung des Jahres 1877 hat Nichts gebracht, was in speziellerer Beziehung zum Waldeigenthum oder der Forstwirtschaft stünde.

Aus den Einzelstaaten dagegen ist in dieser Beziehung Manches zu berichten.

In Preußen ist unterm 24. Februar 1877 ein neues Gesetz über die Umzugskosten der Staatsbeamten<sup>1)</sup> erlassen worden, welches als eine Verbesserung der diesbezüglichen Gesetzgebung zu betrachten

---

<sup>1)</sup> Das Gesetz ist abgedruckt in Dandelsmann's Jahrbuch d. preuß. Forst- und Jagd-Gesetzgebung und Verwaltung, IX. Bd. S. 411. In d. Gesetz-Samml. findet sich dass. S. 15 fgde. des Jahrg. 1877.

ist. Erläuternde Verwaltungs-Bestimmungen zu diesem Gesetze sind am 17. April vom Finanz-Ministerium<sup>1)</sup> am 4. Mai von diesem und dem Ministerium des Innern erlassen worden<sup>2)</sup>.

Noch wichtiger sind zwei Gesetzesentwürfe, welche sich zur Zeit im Landtage befinden und voraussichtlich binnen Kurzem Gesetzeskraft erlangen werden: ein neues Holzdiebstahlsgesetz<sup>3)</sup>, ein Feld- und Forst-Polizei-Gesetz<sup>4)</sup>. Ihnen reiht sich der Entwurf einer neuen Haubergs-Ordnung für den Kreis Siegen an<sup>5)</sup>.

---

1) Danckelmanns Jahrbuch IX. S. 414.

2) N. a. D. S. 418.

3) Der Entwurf ist zuerst an das Herrenhaus gelangt, von demselben bereits durchberathen und im Plenum mit wenigen Aenderungen angenommen. Es dürfte für die Leser der Chronik von Interesse sein, schon jetzt über den Inhalt des Entwurfes Etwas zu hören.

Der Entwurf ändert die strafrechtliche Natur des Holzdiebstahls nicht, bringt unmittelbar unter den Begriff desselben auch die Entwendung der übrigen Waldprodukte, auch der Holzpflänzlinge, bestimmt die Strafe des Holzdiebstahls auf den 5fachen Werth (nicht unter 1 Mark) und im Falle erschwerender Umstände sowie im 1. und 2. Rückfalle auf den 10fachen Werth (mindestens 2 Mark), vermehrt die Zahl der erschwerenden Umstände, läßt eine zusätzliche Gefängnißstrafe bis zu 2 Jahren (nach den Beschlüssen des Herrenhauses bis zu 6 Monaten) im 3. und ferneren Rückfalle zu, bei gewerbsmäßigem Betrieb, wenn der Holzdiebstahl zum Zweck der Veräußerung des Entwendeten oder von 3 oder mehr Personen begangen worden, erklärt die Amtsgerichte für kompetent und ordnet ein modifizirtes Strafbefehl- (Mandats-) Verfahren an. Das Herrenhaus hat beschlossen, überall das Wort „Holzdiebstahl“ durch „Forstdiebstahl“ zu ersetzen.

4) Der Entwurf ist vom Herrenhause bereits durchberathen. Derselbe enthält in 6 Titeln 1. Allgemeine Bestimmungen. 2. Strafbestimmungen. 3. Das Strafverfahren (zuständig die Schöffengerichte, in der Berufungsinstanz die Strafkammern; Verfahren nach der Strafprozeßordnung). 4. Feld- und Forsthüter (Feld- und Forstschutz-Beamte, welche von Stadt- oder Landgemeinden oder von dem Besitzer eines selbständigen Gutes angestellt sind). 5. Schadensersatz und Pfändung. 6. Uebergangs- und Schlußbestimmungen.

5) Die unter dem Namen „Haubergsgenossenschaften“ im Kreise Siegen bestehenden Waldgenossenschaften haben ganz singuläre Rechtsverhältnisse, welche seit-her durch ein 1834 erlassenes Spezialgesetz (Haubergsordnung) geregelt waren. Mannigfache Unzuträglichkeiten, namentlich der Mangel der Korporationsrechte für diese Genossenschaften, wirthschaftliche Mißstände in Folge übertriebener und die Holznutzung schädigender Weidenuzung, mangelnde Vertretung der Genossenschaften i. c. machen eine Revision dieses Gesetzes nothwendig.

Im preussischen Abgeordnetenhause kamen außerdem mehrere das Forstwesen betreffende wichtige Fragen zur Verhandlung. Die mehr und mehr zunehmende Waldverwüstung in manchen Theilen der Monarchie hat seit lange die Aufmerksamkeit der Staatswirth auf sich gezogen. Das Waldschutzgesetz von 1875 gewährt zwar für einzelne eklatante Fälle Abhülfe, kann aber außerhalb seines engen Rahmens eine Wirkung nicht üben. Einen weitergehenden Zwang gegen die Privat-Forstbesitzer zu üben, erscheint den heute herrschenden wirthschaftspolitischen Grundanschauungen gegenüber nicht angängig. Eine erhebliche Vergrößerung des Staatswaldbesitzes in Preußen ist daher das einzige Mittel, weiteren Schädigungen der Landeskultur durch Entwaldung für alle Zeiten entgegenzutreten. Um hierin planmäßig verfahren zu können, ist eine sichere statistische Grundlage zu gewinnen, von der aus allein die ganze Frage übersehen und ohne Zeit- und Geld-Verlust die Lösung gesucht werden kann.

Auf diesen Betrachtungen beruheten die von mir im Januar 1877 gestellten Anträge<sup>1)</sup>, welche zu eingehenden Erörterungen in der Bud-

---

<sup>1)</sup> Sie lauten:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen die K. Staatsregierung zu ersuchen

1. Mit Rücksicht auf die unbestreitbar in vielen Theilen der Monarchie hervortretende Nothwendigkeit, mit dem Ankauf und der Aufforstung öder Ländereien und ganz extensiv benutzter Weidegründe mit absolutem Waldboden im Interesse der Landeskultur rascher als bisher vorzugehen, auf eine Erhöhung des Ankaufs- und Aufforstungsfonds (Kap. 4. Tit. 4.) im nächstjährigen Etat Bedacht nehmen zu wollen.

2. Mit Rücksicht darauf, daß zuverlässige statistische Angaben über Lage, Beschaffenheit und Besitzverhältnisse der im Landeskultur-Interesse vom Staate zu erwerben und aufzuforstenden Grundstücke der vorbezeichneten Art zur Zeit fehlen und allein geeignet sind, für die planmäßige und endgültige Regelung dieser Landeskulturfrage eine feste Grundlage zu gewähren

die Errichtung einer forststatistischen Landesstelle beschließen zu wollen, welche unter anderen die vorgehend erwähnten statistischen Erhebungen zu bewirken hätte.

3. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Landerverbung im Großen zu vorgedachtem Zwecke in Erwägung ziehen zu wollen, ob es sich nicht empfiehlt, dem Landtage der Monarchie eine Gesetzesvorlage über den Eigenthumserwerb durch den Staat an solchen Weidländern und extensiv benutzten Weidegründen, deren Aufforstung im Landeskultur-Interesse dringend geboten ist, demnächst vorzulegen.

getkommission und im Plenum und zu dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses am 1. März 1877 führten, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen,

- 1) mit Rücksicht auf die unbestreitbar in vielen Theilen der Monarchie hervortretende Nothwendigkeit, mit dem Ankauf und der Aufforstung öder Ländereien und ganz extensiv benutzter Weidegründe mit absolutem Waldboden im Interesse der Landeskultur rascher als bisher vorzugehen;
- 2) statistische Erhebungen über die vorhandenen Forstländereien, über die Veränderungen des Waldareals und insbesondere über die im Landeskulturinteresse aufzuforstenden Grundstücke vornehmen zu lassen und das betreffende statistische Material dem Landtage mitzutheilen.

Ein Zusatzantrag zu 1 des Abgeordneten von Meyer (Arnswalde), „die erforderlichen Geldmittel werden nöthigenfalls durch entsprechenden Verkauf von Domänen beschafft“ wurde gegen eine starke Minorität abgelehnt.

Ein auch nur vorläufiger legislatorischer Abschluß war hierdurch für eine so wichtige und tiefgreifende Landeskultur-Frage nicht erreicht. Vor Allem schien es nothwendig, den Gedanken weiter zu verfolgen, die landwirthschaftlich benutzten Staatsgüter allmählig zu veräußern und aus den Kaufgeldern den Staatsforstbesitz zu vergrößern, auf diesem Wege also die Domänen in Forsten umzuwandeln. In einer kleinen Schrift über diesen Gegenstand<sup>1)</sup> suchte ich zunächst diese Frage so weit mir möglich klarzustellen und konnte nur zu dem Schlusse kommen, daß diese Konversion der Domänen in Forsten staatswirthschaftlich entschieden zu empfehlen sei.

Sodann gelangte der Gegenstand wiederum in der Landtags-

---

Abßatz 3 dieser Anträge zog ich demnächst um die Berathung nicht in zu große Breite zu führen, zurück. Abß. 1 und 2 wurden in der obigen abgeblaßten Form angenommen.

<sup>1)</sup> Die Umwandlung der preussischen Staats-Domänen in Staats-Forsten. Eine staatswirthschaftliche Untersuchung. Separat-Abdruck aus „Landwirthschaftliche Jahrbücher“ herausgegeben von Dr. F. v. Nathusius und Dr. F. Thiel. Preußen besitzt noch 60.87 □ M. landwirthschaftlich benutzter Staatsgüter, welche verpachtet sind.

session im letzten Vierteljahr zur Verhandlung.<sup>1)</sup> Das größte Interesse aller Parteien im Abgeordnetenhaufe wendete sich demselben zu. Ueber die Dringlichkeit der Frage, über die Nothwendigkeit, den Staatsforstbesitz erheblich zu vermehren, bestand keine Meinungsverschiedenheit.<sup>2)</sup> Wie aber finanziell die Sache einzurichten sei, darüber scheint eine Einigung nicht ganz leicht. Allgemein wurde der Mangel einer guten Forststatistik lebhaft beklagt. Gegen die Verbindung des Domänen-Verkaufs mit dem Ankauf von Forstland erhoben sich in der Budget-Kommission, wo über die obigen Anträge am 17. Dezember verhandelt wurde, gewichtige Stimmen und die hier vorgebrachten schwerwiegenden finanzwirtschaftlichen Gründe gegen diese (rechnungsmäßige) Verbindung der Domänen-Verkäufe und Ankäufe aufzuforstender Debländereien ließen allerdings keinen Zweifel, daß der Antrag des Herrn v. Meyer in obiger Form nicht wohl durchführbar sei. Ein Antrag, in etwas bestimmterer Form vorläufig die in der vorigen Session gefaßten Beschlüsse zu wiederholen und dabei die Beschaffung der statistischen Grundlagen besonders zu betonen, fand einstimmige Annahme in der Budget-Kommission und wird voraussichtlich auch vom Hause angenommen werden. — Auch die Frage der Försterschulen<sup>3)</sup> gelangte im Abgeordnetenhaufe zur Verhandlung.

In Gemeinschaft mit 12 Abgeordneten aller Parteien beantragte ich im Januar: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die

<sup>1)</sup> Auf Grund eines Antrages des Abg. v. Meyer (Arnswalde) dahin lautend: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:

Die zum Ankauf von Forstländereien bestimmte Summe ist in den künftigen Etats möglichst so zu normiren, daß sie dem Werthe der Grundstücke gleichkommt, welche gleichzeitig vom Domänen- und Forstbesitz des Staates abverkauft werden. Die Königliche Staatsregierung wird ersucht, diesem Grundsätze beizutreten.

Hierzu stellte der Abg. Graf Matuschka (Forstmeister) den Unterantrag:

„Diese Summe darf jedoch für die nächste Zukunft nicht niedriger bemessen werden, als 1,050,000 Mark.“

<sup>2)</sup> Die Verhandlungen über die Aufforstungsfrage s. in d. stenogr. Ber. d. Abg. Hauses 1877 (1. März) S. 995—1006 abgedruckt auch allg. Forst- und J. Z. 1877 S. 245 fgde.

<sup>3)</sup> S. d. Verhandlungen über diesen Gegenstand in d. stenogr. Ber. der Sitzung vom 16. Febr. 1877 S. 629—631.

Königliche Staatsregierung zu ersuchen, mit der Errichtung von Försterschulen zur besseren Vorbildung der Anwärter für die Staats- und Gemeinde-Försterstellen sobald als möglich vorzugehen und dem Hause thunlichst schon mit dem nächstjährigen Staatshaushaltsetat einen darauf bezüglichen Plan vorzulegen."

Die Staatsregierung erklärte sich bereit, mit der Errichtung von fakultativen Försterschulen nochmals einen Versuch zu machen und das Abgeordnetenhaus beschloß, mit Rücksicht auf diese Erklärung über meinen Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Der Staatshaushaltsetat für die Zeit vom 1. April 1878 bis dahin 1879 enthält denn auch bei Tit. 3 Kap. 3 die Summe von 6000 Mark für die Unterweisung der für den Försterdienst sich ausbildenden Personen durch geeignete Oberförster.

Noch mehrere andere die preussische Forstverwaltung und das Forstwesen überhaupt eng berührende Fragen kamen zur Verhandlung. Ein Antrag des Abg. Grafen Matuschka, die Staatsregierung aufzufordern, „das reitende Feldjäger-Corps nur in Kriegszeiten in der bisherigen Weise auch ferner zu verwenden, während der Friedenszeit aber die sonst zum Kurierdienste einberufenen Mitglieder dieses Corps seitens der Militärverwaltung mit Arbeiten zu Zwecken der Landesvermessung in Gegenden, wo sich größere Waldkomplexe befinden, angemessen zu beschäftigen" wurde zwar von der Mehrheit des Abgeordneten-Hauses in der Sitzung vom 30. Januar angenommen<sup>1)</sup>, hat aber, da das Staatsministerium dem Antrage nicht beitreten zu können glaubte, keine praktischen Folgen gehabt.

In derselben Sitzung kamen die oft besprochene Schwarzwildfrage<sup>2)</sup>, die Klagen über die Schwarzwildschäden besonders im Westen der Monarchie und die Eichenschälwaldfrage<sup>3)</sup> zur eingehenden Erörterung, ohne daß bestimmte Anträge gestellt worden wären.

---

<sup>1)</sup> Stenogr. Berichte des Abg. Hauses S. 158—163. Dandermann, Jahrbuch IX. S. 443 fgde. Allg. Forst- und Jagd-Z. 1877 S. 126 fgde.

<sup>2)</sup> Stenogr. Ber. S. 153—157. Dandermann, Jahrbuch IX. S. 432 fgde. Allg. Forst- und J. Z. a. a. D. — Forstl. Bl. 1877. S. 79. 190 fgde.

<sup>3)</sup> Stenogr. Berichte S. 153—157, sowie die obige Stelle in Dandermanns Jahrbuch.

Auch in Bayern beschäftigte sich die Kammer der Abgeordneten in ihrer Herbstsession mit der Schwarzwildfrage mit besonderem Bezug auf den Speffart. Aber auch hier war Niemand im Stande, ein unfehlbares Mittel der Abhülfe anzugeben. Der Schwarzwildschaden ist eben eine Krankheit der heutigen Entwicklungsstufe unserer Bodenkultur, eine Folge der wirthschaftlichen Nothwendigkeit, ausgedehnte ehemals bewaldete (meist mit Laubholz bestandene) verödete Striche rasch und energisch mit Nadelholz anzubauen. Die Sünden der Väter rächen sich an den Kindern.

In jedem Lande giebt es eine oder die andere politische Frage, welche chronisch geworden ist, immer wiederkehrt, niemals gelöst wird und wie die Seeschlange immer dann wieder auftaucht, wenn gerade Nichts besonderes an neuen nervenerregenden politischen Kontroversen vorhanden ist.

Zu diesen Fragen gehört in Süddeutschland, besonders in Bayern auch die Frage der Waldstreu. In diesem Jahre spielte sie in der Abgeordnetenkammer die Rolle der leichten Kavallerie, welche vor einer großen Schlacht plänkeld und neckend an den Feind heranschwärmt, nicht um ihm erheblichen Abbruch zu thun, sondern um ihn vorläufig ein wenig zu reizen.

Jedermann in der bayerischen Kammer wußte in den Tagen vor dem 21. November, daß es zu einer großen Schlacht kommen werde um die Münchener Forstschule. Das Schlachtgeschrei „Hie München“, „Hie Aschaffenburg“, „Hie Universität“, „Hie Fachschule“ erschallte schon laut genug bei den Ausschußberathungen. Man stand sich, bis an die Zähne bewaffnet, in geschlossenen Schlachtlinien gegenüber.

Daß man bei dieser Sachlage am 21. November bei Berathung der Nachweise über die Rechnungsergebnisse der Verwaltung der Staatsforsten, Jagden und Triften im Jahre 1875 mit sehr harmlos gehaltenen Reden über die Verpachtung oder Administration (Regie) der Jagden in den Staatsforsten, über den Schwarzwildschaden im Speffart und in der Pfalz vorging, ohne daß jedoch Beschlüsse gefaßt wurden, gab der Regierung die gewiß nicht unangenehme Gelegenheit, vor dem Lande darzuthun, daß sie in allen diesen Punkten auf dem Boden sehr verständiger und maßvoller Erwägungen steht. Die Waldstreufrage wurde am 22. November erörtert. Sie



ist für Bayern von besonderer wirthschaftlicher Bedeutung und es dürfte wohl noch manches Jahr vergehen, ehe die Landwirthschaft einiger Bezirke des Landes ganz ohne Waldsubvention zu wirthschaften lernt.

#### 4. Verwaltungs-Organisationen.

Die Verhandlungen in Eisenach über das zweckmäßigste Forstverwaltungs-System haben überaus anregend in den Kreisen der Forstmänner gewirkt. Eine Reihe von Artikeln in den Zeitschriften<sup>1)</sup> hat sich mit der Frage, ob Oberförster- oder Revierförster-System, beschäftigt. Der Gegenstand beginnt allmählig sich zu klären in dem Sinne, daß man allseitig einseht, wie diese Verhältnisse nur dann in wahrhaft rationeller Weise geordnet werden können, wenn gebührende Rücksicht genommen wird:

- 1) auf die gesammtwirthschaftliche Lage des Landes, seine Kulturverhältnisse, Größe und Leistungsfähigkeit, sowie die in anderen Zweigen der Staatsverwaltung bestehenden Einrichtungen;
- 2) auf die Möglichkeit, die in den Rahmen einer bestimmten Forstorganisation hineingehörenden Beamten mit ausreichender Vorbildung durch die heute in dieser Richtung zu Gebote stehenden Einrichtungen und Mittel auch jederzeit versehen zu können;
- 3) auf die Stellung, welche die Staatsforstverwaltung in den einzelnen Staaten nach den Rechtsverhältnissen des Reichs-

---

<sup>1)</sup> Vergl. u. a. den Aufsatz v. Oberforstmeister Grunert „Forstmeister- oder Oberförster-System“ in den forstl. Bl. 1877 S. 112. — Ferner aus Baur's Monatschrift 1877 folgende Artikel: D. v. Fagen, die Laufbahn der Anwärter zu den Försterstellen in Preußen (S. 145 fgde.); das „Forstmeister- oder Oberförster-System“ (aus Preußen) S. 148; „über Forstorganisation“ S. 155; Burckhardt, „zur Forstorganisation im ehemaligen Hannover“ S. 241; Heiß, „die Organisation der bay. Forstverwaltung auf Grundlage ihrer Entwicklung“ S. 337—380; Bolmar (Alstedt) „das Forstmeister- oder Oberförster-System“ S. 380—384.

staatswaldes diesem gegenüber einnimmt, namentlich auf das Maaß staats- und volkswirthschaftlicher Funktionen, welche in dieser Richtung den Staatsforstbeamten zufallen.

Man kann behaupten, daß die Reform der Staatsverwaltungen in Deutschland im Ganzen und Großen mehr und mehr zu einer unabweisbaren Forderung unserer Zeit wird.

Man braucht hierbei gar nicht auszugehen von politischen Parteischlagwörtern, wie „Verwaltungsreform im liberalen d. h. Selbstverwaltungs-Sinne“ oder „im bureaukratisch-reaktionären Sinne“; das einfache, greifbare praktische Bedürfniß weist auf die Reform hin, das Bedürfniß nämlich, in dem modernen Staate, wie er einmal geworden ist, den thunlichst einfachen Organismus herzustellen und unsere ohnehin übermäßig komplizirten Verhältnisse dadurch erträglicher und übersichtbarer zu gestalten, daß die Verwaltung thunlichst decentralisirt und in ihren entscheidenden Stellen den lokalen Bedürfnissen nähergebracht und so den verantwortlichen Beamten die Möglichkeit in höherem Grade gewährt werde, von den Thatfachen, auf welche sich ihre Entscheidungen stützen, selbst Kenntniß zu nehmen.

In dieser Richtung werden allmählig unsere Staatsverwaltungen durch die Macht der Zeitströmung umgeformt werden. Jede Lokalisierung der Verwaltung aber pflegt Geld zu kosten und so sehen wir, daß in Preußen, wo man in einigen Provinzen in dieser Richtung schon weit vorgegangen ist, zunächst manche Klage laut wird über die Kostspieligkeit der neuen Einrichtungen, allerdings auch über die Schwierigkeit der Kompetenz-Begrenzung, welche stets da hervortreten wird, wo ganz neue Amtsstellen ins Leben treten.

Die Forstverwaltung in Preußen nimmt zunächst nur mittelbar an diesen Vorgängen theil, während sie ihren eigenen Organismus bis jetzt unverändert erhalten hat. Die Regierungs-Abtheilungen des Innern werden bald verschwinden, die Abtheilungen für Domänen und Forsten aber bestehen bleiben.

Der verehrte Chef der preussischen Forstverwaltung, Oberlandforstmeister v. Hagen, ist von Sr. Majestät zum wirklichen Geheimenrath mit dem Prädikat Excellenz ernannt und somit zu der höchsten Rangstufe befördert worden. Es ist dies seither das erstemal, daß der preussische Forstverwaltungschef in der Zeit frischen Schaffens zu

so hoher Stellung erhoben wird. Herr v. Reuß erlangte dieselbe erst in der letzten Zeit vor seiner Pensionirung.

Am 21. Juli ist eine Ministerial-Instruktion zur Ausführung des Gesetzes vom 14. August 1876, betreffend die Verwaltung der den Gemeinden und öffentlichen Anstalten gehöriger Holzungen in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen ergangen, welche den organisatorischen Theil des Gesetzes wesentlich ergänzt und verbessert.

In Bayern beschäftigt man sich ebenfalls lebhaft mit der Verwaltungsreform. Die Reorganisation der Forstverwaltung aber, welche dort ganz besonders nothwendig erscheint, findet ein schwer zu überwindendes Hinderniß an dem Widerstreben der Kammermehrheit gegen die von der Regierung mit äußerster Energie angestrebte Reform des forstlichen Studiums. Dieselbe politische Partei, welche in diesem grundlegenden Punkte der Organisation der Regierung die Hände bindet, verlangt daneben fortwährend die Reform der Verwaltung.

Am 25. Oktober interpellirte der Abg. Graf Fugger die Regierung betreffs der Reform der Forstgesetzgebung und Forstverwaltung. Die Antwort des Staatsministers des Innern, Herrn v. Pfeufer, welche in Uebereinstimmung mit den Anschauungen des Finanzministeriums ertheilt wurde, konnte nur betonen, daß die Reform des Forststrafrechtes in gewissem Maaße von den Einführungsgesetzen zu den Reichs-Justizgesetzen abhängig sei, daß aber die Verwaltungsreform erst nach Regelung der Forstschulfrage wirksam diskutiert werden könne. Nach dem abweisenden Votum der Kammer am 23. November (unten bei 8) erscheint dieselbe vorläufig undurchführbar. Eine erhebliche Verbesserung ihrer äußeren Lage hat den bayerischen Forstbeamten die 1876 (Allerh. Entschließung v. 12. August) vollzogene Neuregelung ihrer Bezüge nicht gebracht. Auch hierfür können sie sich bei der Kammermehrheit bedanken<sup>1)</sup>.

In Württemberg ist die in Folge der Reform der Gemeinde-

---

<sup>1)</sup> Allg. Forst- und Jagd-Zeit. 1877 S. 175.

forstverwaltung<sup>1)</sup> nothwendig gewordene neue Reviereintheilung<sup>2)</sup> durchgeführt. Von den 190,628 Hekt. umfassenden Gemeinde- und Stiftungswaldungen sind am 1. Juli 1876 140,175 Hekt. der Staatsforstverwaltung zur Bewirthschaftung übergeben worden, während 50,453 Hekt. vorerst durch eigene Techniker der Körperschaften bewirthschaftet werden<sup>3)</sup>. Die Gesamtzahl der Reviere beträgt jetzt 151 (3 weniger als früher), trotzdem jene 140,175 Hekt. Körperschaftsforsten den Staatsforstrevieren zugetheilt worden sind. Von den 151 Revierverwaltern werden jetzt 189,722 Hekt. Staatswald und jene 140,175 Hekt. Körperschaftswald, im Ganzen 329,897 Hekt. (pro Revier im Mittel etwa 2200 Hekt.) verwaltet. Seit dem 1. Juli 1877 sind die Gehaltsbezüge der Revierbeamten neu regulirt und nicht unerheblich aufgebessert worden<sup>4)</sup>. Auch der Schutz der Körperschaftsforsten ist bereits größtentheils den Schutzbeamten der Staatsforsten übertragen worden.

Ein lebhaftes Interesse wendet sich der Entwicklung der Forstverwaltung im Reichslande Elsaß-Lothringen zu. Die Verhandlungen des allmählich zu einer wahren Landesvertretung im konstitutionellen Sinne sich entwickelnden Landesauschusses über den Forstetat für 1877<sup>5)</sup> und 1878<sup>6)</sup> lassen erkennen, daß die deutsche Forstverwaltung zwar mit Schwierigkeiten aller Art zu kämpfen hat, sich aber wacker durcharbeitet. Die Klagen im Landesauschuß, soweit sie sachlicher Natur waren, betrafen die Administration eines Theils der Staatsjagden,

---

<sup>1)</sup> Vergl. die Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen zum Vollzug des Gesetzes vom 16. August 1875 über die Bewirthschaftung und Bewachung der Waldungen der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Körperschaften vom 21. Juli 1876. Abgedruckt u. a. in der Allg. Forst- und Jagd-Zeit. 1877 S. 281.

<sup>2)</sup> Forst- und Jagd-Zeit. 1877 S. 310 fgde.

<sup>3)</sup> Auf Grund des Art. 9 des obigen Gesetzes, welcher bestimmt, daß, wenn die Verwaltungsbehörde einer Körperschaft auf die Anstellung eines geprüften Sachverständigen verzichtet oder dieselbe bis zum 1. Juli 1876 unterläßt, die technische Bewirthschaftung der betreffenden Waldungen an die Organe der Staatsforstverwaltung übergeht.

<sup>4)</sup> Allg. Forst- und Jagd-Zeit. 1877 S. 311.

<sup>5)</sup> Forst- und Jagd-Zeit. 1877 S. 62.

<sup>6)</sup> N. a. D. S. 352.

welche man sämmtlich meistbietend verpachtet zu sehen wünscht, den Modus der Streulaub-Abgabe, die zu geringe Selbstständigkeit der Verwaltung und ihre angebliche Abhängigkeit von Berlin, endlich Mißbräuche, welche in der Gemeindeforstverwaltung gerügt werden u. s. w. Im Ganzen machen übrigens die Verhandlungen des Landesauschusses den Eindruck einer ruhigen und maßvollen Verständigung, wie sie ernster Männer würdig ist.

Aus Braunschweig ist der Erlaß eines Gesetzes vom 22. März 1876, die Verhältnisse der Beamten-Wittwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt betreffend, nachträglich zu berichten.<sup>1)</sup> Gegen einmalige Zahlung eines Monatsgehaltens und von  $3\frac{1}{2}\%$  des Gehaltens erwirbt der Beamte für seine Wittve eine Pension, welche gleich ist  $24\%$  seines zuletzt bezogenen Jahresgehaltens. Bei Wiederverheirathung oder beim Tode der Wittve erhalten die legitimen Kinder bis zum vollendeten 20. Lebensjahre einen Theil bezw. die ganze Wittwenpension (1 Kind die Hälfte, 2  $\frac{2}{3}$ , 3 oder mehr das Ganze). In dieser letztgenannten Bestimmung beruht ein Vorzug der braunschweigischen Einrichtung gegen ähnliche Institutionen mancher anderen Staaten.

In Oesterreich sind wesentliche Veränderungen im Organismus der Staatsforstverwaltung ebenfalls nicht zu verzeichnen. In Böhmen ist die Bildung eines Pensionsvereins für Beamte der Landwirthschaft, Forstwirthschaft und Montan-Industrie (Privatbeamte) im Werke.<sup>2)</sup>

---

## 5. Das forstliche Versuchswesen.

Die neuerrichtete forstliche Versuchsanstalt in Braunschweig hat 1877 zum ersten mal, vertreten durch Kammer-Assessor Horn, an den Berathungen des Vereins deutscher forstlicher Versuchsanstalten theilgenommen.

Der letztere hielt seine Jahresversammlung im Anschluß an die VI. Versammlung deutscher Forstmänner zu Bamberg in den letzten

---

<sup>1)</sup> N. a. D. S. 174.

<sup>2)</sup> Centralbl. f. d. gef. Forstwesen 1877 S. 383.

Augusttagen und am 1. und 2. September. Die Verhandlungen bezogen sich wesentlich:

- 1) auf den Abschluß der Festgehalts=Untersuchungen und die Veröffentlichung der Ergebnisse derselben;
- 2) auf die Methode der Zusammenstellung, Sichtung und Verwerthung des für die Ertragstafeln und Massentafeln gewonnenen und noch zu gewinnenden Materials;
- 3) auf die weitere Ausdehnung der forstlich=meteorologischen Beobachtungen in den deutschen Staaten und die Vereinbarung einer gemeinschaftlichen Beobachtungsmethode und einer gemeinsamen Form der Veröffentlichung der Ergebnisse.

Von höchstem wissenschaftlichem Interesse ist namentlich die bei 2 bezeichnete Methode, nach welcher Ertragstafeln aufzustellen sind. Das forstliche Versuchswesen muß, soll es lebensfrisch bleiben, der rein wissenschaftlichen Forschung ebenso, wie der praktischen Förderung der Wirthschaft dienen. Für die Ertragstafeln bedeutet dies: Dieselben haben nicht allein die zur Zeit erreichbare, höchste, wissenschaftliche Schärfe zu erstreben, sondern sie müssen gleichzeitig auch einfache, für den Praktiker leicht erfassbare Merkmale darbieten, an welchen er im konkreten Falle mit Sicherheit erkennt, in welche Ertragsklasse ein bestimmter Bestand gehört. In dem zweiten Erforderniß liegt die größte methodische Schwierigkeit.

Von zwei Seiten ist diese Frage zum Gegenstande wissenschaftlicher Erörterung gemacht worden, von G. Heyer in einem Aufsatze „über die Aufstellung von Holzertragstafeln“<sup>1)</sup> und von F. Baur in seiner Schrift „die Fichte in Bezug auf Ertrag, Zuwachs und Form“.<sup>2)</sup> Die Frage ist dadurch in Fluß gekommen, von ihrer Lösung aber noch ziemlich weit entfernt.

In Oesterreich hat Freiherr v. Seckendorff die Leitung des

---

<sup>1)</sup> Forst- und Jagd=Zeit. 1877 Juni=Heft.

<sup>2)</sup> Stuttgart 1876. Angez. Centralbl. f. d. ges. Forstwesen 1877 S. 131. Dandermann, Zeitschrift f. Forst- und Jagd=Wesen IX. S. 155 (Dandermann). Vergl. auch Tharander Jahrbuch 27. Bd., Supplementheft, wo sich eine ausführliche Darlegung des Verfahrens bei Aufstellung von Fichten=Ertragstafeln in Sachsen v. Prof. M. Kunze sowie die Ergebnisse der dortigen Ertrags=Untersuchungen in Fichten auf 96 Seiten mit mehreren graphischen Darstellungen finden.

forstlichen, Ministerialrath Lorenz v. Liburnau die Leitung des forstlich-meteorologischen Versuchswesens definitiv übernommen. Die bisherigen Ergebnisse der Untersuchungen sind bereits in 2 elegant ausgestatteten mit zahlreichen Tafeln versehenen Heften der wissenschaftlichen Welt übergeben worden.<sup>1)</sup>

Fortlaufende Veröffentlichungen über das forstliche Versuchswesen in Deutschland hat Forstrath Ganghofer in München, Vorstand des k. Ministerial-Büreaus für forstliche Statistik und forstliches Versuchswesen, begonnen.<sup>2)</sup> Dies Unternehmen, dessen große Bedeutung nicht verkannt werden darf, verfolgt das Ziel, das so dringend wünschenswerthe Verständniß und Interesse der Praktiker durch Veröffentlichung der Arbeitspläne, eines Kommentars zu denselben, der sein Material den Vereinsverhandlungen zc. entnimmt, sowie von vollständig durchgeführten Beispielen einzelner Versuchsdurchführungen, zu fördern. Dies Ziel muß als durchaus berechtigt und für das Gedeihen des Versuchswesens geradezu grundlegend anerkannt werden.

Ueber die forstlich-meteorologischen Beobachtungen in Preußen und Elsaß-Lothringen liegt der „Jahresbericht über die Beobachtungsergebnisse im Jahre 1876“ als zweiter Jahrgang dieser Veröffentlichungen vor, verfaßt von Professor Dr. A. Müttrich.<sup>3)</sup>

In Oesterreich erfolgten die Veröffentlichungen der Monats-Ergebnisse im Centralblatt für das gesammte Forstwesen, während in Preußen die Monats-Ergebnisse als selbständig verkäufliche Beilagen zu Danckelmann's Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen von Professor Dr. Müttrich herausgegeben werden.<sup>4)</sup>

---

<sup>1)</sup> Mittheilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Oesterreichs, herausgegeben von N.-Rath Prof. Dr. Arthur von Seckendorff. 1. Heft. Hoch 4 mit 14 lithogr. Tafeln und Tabellen. VII. 71 S. (6 Mark). 2. Heft mit 4 lithogr. und photolith. Tafeln hoch 4 S. 73–166 (5 Mark). Wien. Braumüller.

<sup>2)</sup> „Das forstliche Versuchswesen“, Band 1, Heft 1. Unter Mitwirkung forstlicher Autoritäten und tüchtiger Vertreter der Naturwissenschaften herausgegeben von August Ganghofer, Forstrath zc. Im Selbstverlage. Augsburg. In Kommission bei Schmid. 1877.

<sup>3)</sup> Berlin bei Julius Springer. 1878.

<sup>4)</sup> Berlin bei Julius Springer. 12 Monatslieferungen (2 Mark).

## 6. Die forstliche Statistik.

Das Kapitel von der forstlichen Statistik hätte ich für 1877 ruhig ausfallen lassen können, da es über sie absolut Nichts zu melden giebt. Ich möchte diesem embryonischen Wissenszweige jedoch wenigstens einen Platz in der Chronik bewahren, an welchem einst, wenn bessere Tage kommen, dem Gefühle der Befriedigung über ein nach langem Warten erreichtes Ziel lebhafter Ausdruck verliehen werden kann.

Vorläufig stehen wir in Deutschland dem Vakuum gegenüber. Könnte hier die Einzelarbeit des forschenden Gelehrten, des Schriftstellers oder des Praktikers Abhilfe schaffen — der deutsche Fleiß hätte sie sicherlich zu schaffen gesucht. Aber der Einzelne vermag hier Nichts, und die Reichsregierung, allein im Stande, die forststatistischen Arbeiten nach einheitlichem Plane zu gestalten und in der wünschenswerthen Vollständigkeit durchzuführen, hat bisher sich nicht entschlossen, den Wünschen der deutschen Forstmänner und den gegründeten Forderungen unserer Wissenschaft zu genügen. Warten wir deshalb, bis andere Ansichten Platz greifen.

Auch in den Einzelstaaten mit wenigen Ausnahmen (Bayern, Hessen) fehlen zur Zeit geeignete Organisationen, um forststatistische Erhebungen zu bewirken und die Ergebnisse wissenschaftlich und für die Praxis zu verwerthen.

In Oesterreich steht es um die Forst- und Jagd-Statistik besser. Neben dem „Bericht über die Thätigkeit des k. k. Ackerbau-Ministeriums“ von welchem 1877 ein neuer Band, die Zeit vom 1. Juli 1875 bis Ende 1876 umfassend, erschienen ist<sup>1)</sup>, wird im Ackerbau-Ministerium ein statistisches Jahrbuch bearbeitet, welches in Abtheilung II. die Forst- und Jagdstatistik enthält. Wenn nun auch nicht geleugnet werden darf, daß die forst- und jagd-statistischen Erhebungen in Oesterreich noch der Vervollständigung und vielfach vielleicht auch der Berichtigung bedürfen, so ist doch hier ein guter Anfang gemacht und die dem konstitutionellen Verwaltungssystem Rechnung tragende Absicht der Regierung, auf dem betretenen Wege weiter vorzugehen, klar erkennbar.

---

1) Wien. Druck und Verlag der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. 1877.



Die Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses über die das Forstwesen betreffenden Fragen haben ganz klar dargethan, daß eine Verständigung der Regierung und Landesvertretung über Fragen dieser Art nur dann möglich ist, wenn eine brauchbare statistische Grundlage für dieselben gewonnen ist. Man braucht dieser Thatsache gegenüber nicht Sanguiniker zu sein, um in Preußen die Beschaffung einer guten Forststatistik für unaufschiebbar zu halten, und daran zu glauben, daß in dieser Beziehung ein Wendepunkt für die Anschauungen in den maßgebenden Kreisen nahe ist.

---

## 7. Das forstliche Unterrichtswesen.

Selten hat ein Vorgang in der forstlichen Welt allgemeinere Aufmerksamkeit erregt, Zustimmung und Abweisung schärfer hervorgerufen, ja eine höhere Erregung bewirkt, als die Frage der Verlegung des forstakademischen Unterrichts in Bayern an die Universität der Landeshauptstadt.

Wären diese Frage und die an dieselbe sich anknüpfenden Vorgänge als allein stehende, nur für Bayern bedeutsame zu betrachten, so würde die Erregung der Gemüther in diesem Lande wohl erklärlich, die Mitleidenschaft aller deutschen Forstmänner und zahlreicher Staatsmänner im Reiche, welche nicht Forstleute sind, nicht begreiflich sein. In Wahrheit aber haben diese Frage und die Ereignisse in München, welche derselben entsprungen sind, schon längst ihren partikularen Charakter abgestreift. Sie sind Sache der deutschen Forstwissenschaft, der deutschen Forstmänner geworden. Ja, die Wissenschaft als solche in unserem Vaterlande hat da, wo es sich um eine Erweiterung des Lehrkreises der Universitäten handelt, ein lebhaftes Interesse daran, unberechtigten Forderungen in dieser Richtung zu widerstehen, berechnigte aber zu fördern.

Im vollen Bewußtsein ihrer hohen Verantwortlichkeit dem Lande und der deutschen Forstwissenschaft gegenüber, hatte die bayrische Staatsregierung Nichts versäumt, um den bevorstehenden Verhandlungen über die Forstschulfrage eine sichere sachliche Grundlage zu geben. In

einer ausführlichen Denkschrift<sup>1)</sup>, deren erschöpfende, objektive und leidenschaftslose Darstellung Jeder anerkennen muß, hatte sie mit peinlicher Sorgsamkeit das gesammte historische, statistische und literarische Material zur Forstunterrichtsfrage zusammengestellt, keine der ihrigen noch so sehr widerstrebende Ansicht verschwiegen oder verhüllt, ihre eigenen Ziele und die ihr geeignet scheinenden Mittel, dieselben zu erreichen, mit männlicher Offenheit kundgegeben und damit wenigstens das eine Recht von vorneherein erlangt, eine sachliche Erörterung und die Widerlegung der von ihr vorgebrachten Gründe für ihre Ansicht mit sachlichen Gründen zu fordern.

Das Ziel war die Erlangung einer vollständigen wissenschaftlichen Bildung für alle höheren Forstbeamten nach der technischen und administrativen, nach der spezifisch forstwirtschaftlichen, wie nach der volks- und staatswirthschaftlichen Seite hin, war die Vermeidung einer jeden Spaltung des forstwissenschaftlichen Studiums in ein bloß technisches und ein vollumfassendes und damit der Zerreißung der Kreise unserer jungen Fachgenossen in Solche, welchen es vergönnt ist, nach dem Studium an einer isolirten Fachschule den Abschluß ihres Wissens auf einer Universität zu suchen und in Solche, denen dieser letzte Ausbau ihrer Erkenntniß versagt bleiben muß.

Das Mittel, dieses Ziel zu erreichen, findet die k. bayerische Staatsregierung in der Verweisung des forstwissenschaftlichen Studiums an die Universität in dem Sinne, daß für die Forstwissenschaften, sowie für Forstbotanik und Agrikulturchemie besondere Lehrstühle zu errichten seien und somit also diejenige Selbständigkeit des forstlichen Studiums gewahrt bleibe, welche dem Wesen desselben entspricht. Die Universität in München wurde gewählt einmal wegen der ausgezeichnet günstigen Lage dieser Stadt für den Anschauungsunterricht im Walde und wegen der reichen geistigen Anregung, welche in der Großstadt allseitig auf Geist und Gemüth einwirken und dem jungen Manne einen Fond mit ins Leben geben, welchen vielleicht Niemand weniger

---

<sup>1)</sup> Diese „Denkschrift betr. den forstlichen Unterricht in Bayern“ ist zugleich die vollständigste kritische Darstellung der geschichtlichen Entwicklung des forstlichen Unterrichtswesens in Deutschland, welche unsere Literatur aufzuweisen hat. Allgemein hält man Herrn Forstrath Ganghofer in München für den Verfasser der im Buchhandel nicht erschienenen Schrift. (Hoch 4. 166 S.)

entbehren und höher verwerthen kann, als der Forstmann, der vielleicht sein Leben lang in der Einsamkeit zu leben und zu schaffen hat und darum mehr als Andere der inneren Kraft bedarf, welche allein eine tiefe und umfassende Bildung zu geben vermag.

Dieser Art war die Meinung und Absicht der Staatsregierung, mit welcher sie vor die Vertretung des Landes trat. Ein Land wie Bayern, in welchem der Staatsforstbesitz von höchster finanzwirtschaftlicher Bedeutung, die Pflege der Wälder im Lande aber in eminenten Maaße zu den Grundlagen der allgemeinen Wohlfahrt und der Kulturfähigkeit des Landes gehört, hat sicherlich alle Ursache, genau zu prüfen, welchen Männern ein so hohes Gut des Volkes anvertraut wird. Zum erstenmal stand die Landesvertretung auf dem Boden eines reichen informatorischen Materials vor dieser Frage. Die beiden früheren Kammerbeschlüsse waren zugeständenermaßen gefaßt worden, ohne daß dies Material in so großer Vollständigkeit vorgelegen hätte.

Man durfte eine eingehendste, ernsteste Prüfung desselben allseits erwarten. Die Sache kam zunächst im Finanzausschuß (erste Hälfte November) zur Verhandlung; der Referent derselben, Abg. Schels (Jurist) wies nach glaubhaften Zeitungsberichten<sup>1)</sup> jede Zuzuthung, auf die Denkschrift näher einzugehen, zurück. Für ihn und für die Ausschlußmehrheit war es genug, daß zwei negative Kammerbeschlüsse bereits vorlagen — ob sich seitdem nicht die Verhältnisse thatsächlich geändert haben, wie dies unbestreitbar der Fall ist, darnach zu fragen hielt man für überflüssig. Die Staatsregierung gab durch Forstrath Ganghofer ausführliche und bestimmte sachliche Erklärungen über ihren Entschluß, die bisherige Forstschule in Aschaffenburg unter keiner Bedingung dort zu lassen und als Akademie zu reorganisiren, ab. Sie sprach es offen aus, daß für sie die Inangriffnahme der gerade von Seiten der ultramontanen Kammermehrheit so dringend gewünschten Reorganisation der Forstverwaltung ohne gleichzeitige Umgestaltung des forstlichen Unterrichts in dem in der Denkschrift ausführlich begründeten Sinne nahezu unmöglich sei —

---

<sup>1)</sup> Ich verweise u. A. auf die Darstellung in Nr. 318 der Münchener „neuesten Nachrichten“ v. 14. November 1877, wo sich ein ausführlicher Bericht über die Ausschlußverhandlungen findet.

man hielt es seitens der Ausschuß-Mehrheit nicht einmal der Mühe werth, in eine eingehende Diskussion hierüber einzutreten. Der Referent Schels beantragte, dem Titel des Forstetats, welcher im Regierungsentwurfe „für den forstlichen Unterricht“ überschrieben war, die Ueberschrift zu geben „für die Forstschule in Aschaffenburg“. Hiergegen protestirte der Minister mit Entschiedenheit, indem er hervorhob, daß dieser Antrag über die Kompetenz der Kammer hinausgreife und derselben das der Regierung allein zustehende Organisations-Recht vindicire; er wies darauf hin, daß Se. Majestät der König bereits die Genehmigung zur Aufhebung der Forstschule in Aschaffenburg ertheilt habe und dieselbe darum eigentlich nicht mehr existire. Die Ausschuß-Mehrheit ging auch über diesen Protest zur Tagesordnung über und nahm den Antrag des Referenten an.

So kam die Sache in das Plenum der Abgeordnetenkammer (21. Novbr.). Die Hoffnung auf eine der Regierung günstige Wendung war nur noch gering. Schon in der Generaldebatte über den Forstetat kam man sehr bald auf die Forstunterrichts-Frage.<sup>1)</sup>

Der erste Redner war Graf Fugger, der seine frühere Forderung der Reorganisation der Forstverwaltung aufs Neue betonte und dann wenige Worte über die Forstschulfrage anschloß, die er ohne recht erkennbaren Causal-Nexus mit Pfeil's „Fraget die Bäume“ schloß<sup>2)</sup>. Ihm erwiderte Dr. Böck, schlagfertig und schneidig wie immer. Nach ihm sprach der Finanzminister Dr. Verr, der Mann, dem Deutschlands Forstmänner warmen Dank schulden für sein männliches Eintreten für unseren Stand, für unsere Wissenschaft. In ruhiger,

---

<sup>1)</sup> Vergl. die „steno-graphischen Berichte über die Verhandlungen der bayerischen Kammer der Abgeordneten“ Nr. 16 17 18 (1877) über die Sitzungen vom 21. 22. und 23. November.

<sup>2)</sup> Es ist geradezu komisch, was aus diesem Ausspruche Pfeils (oder vielmehr Beckmanns, des Folggerechten, wie ich längst nachgewiesen) Alles gemacht wird. Pfeil hat durch denselben lediglich eine bestimmte Methode der Forschung auf forstwissenschaftlichem Gebiete bezeichnet. Graf Fugger hätte doch zunächst beweisen müssen, daß diese Methode auf einer angemessen gelegenen Universität nicht eben so gut angewendet werden kann, als auf einer isolirten Fachschule. Der Fehler von Aschaffenburg ist eben der, daß man dort die Bäume nicht fragen kann, weil der Wald zu weit entfernt ist.

ächt staatsmännischer Rede legte er den Standpunkt der Regierung gegenüber dem Ausschußberichte dar. „Ich glaube in der That, meine Herren,“ so rief er der Opposition zu, (welche „keine Veranlassung gehabt hatte, auf die in der Denkschrift erörterten Gründe und Gegenstände des Näheren einzugehen,“) „ich glaube, die Wichtigkeit des Gegenstandes, die Rücksicht auf das Land, die Rücksicht auf die große in Bayern allgemein geachtete Forstverwaltung, welche der heutigen Verhandlung mit Bangen entgegensteht, wäre es werth gewesen, daß eine eingehende Würdigung stattgefunden hätte.“ Er erklärte bestimmt, daß die Schule in Aschaffenburg als aufgehoben zu betrachten sei.

„Sollten Sie, meine Herren, irgend welche Beschlüsse fassen, welche der Staatsregierung es absolut unmöglich machen, den Unterricht an die Universität München zu verlegen, so müßte eben der forstliche Unterricht in Bayern ganz aufgehoben werden und die Kandidaten müßten sich ihre Bildung dort suchen, wo sie sie zu finden glauben. Ich lehne hierfür jede Verantwortung ab.“ Mit diesen Worten zeichnete der Minister das Verhalten der Regierung im Falle des Votums der Kammer nach dem Ausschuß-Antrage. Er behandelte dann in großen Zügen die staatsrechtliche Frage, in wie weit das Budgetrecht der Kammer wirksam werden könne neben dem Organisationsrecht der Regierung und schloß mit der Versicherung, daß die Organisation der Forstverwaltung nur dann mit Aussicht auf Erfolg in Angriff genommen werden könne, wenn feststehe, in welcher Art die Forstbeamten zukünftig herangebildet würden.

Der nächste Redner, Dr. Kurz, bemühte sich ernstlich, einige Punkte der Denkschrift zu widerlegen. Um die Lage von Aschaffenburg als geeignet zu bezeichnen, erwies er auch mir die Ehre, meine 1869 über die Aschaffenburg Forstversammlung geschriebenen Excursionsberichte zu citiren. Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß ich diese Berichte ohne allen und jeden Bezug zu der jetzt vorliegenden Frage geschrieben habe und daß der Speßart in seinen lehrreichen Theilen von Aschaffenburg aus nur schwer erreichbar, in den erreichbaren Theilen aber nicht lehrreich ist.

Bei Fortsetzung der Debatte am 22. November sprach zuerst der Herr Abg. Herz. Er nahm eine vermittelnde Stellung ein,

erklärte den Schritt des Ausschusses, welcher ohne Weiteres der Regierung Geld für die Aschaffenburgische Schule aufdringen wolle, für konstitutionell sehr bedenklich und brachte einen Vermittlungs-Antrag ein, durch welchen die Regierung wiederum (wie im vorigen Jahre) ersucht werden sollte, Aschaffenburg zu reorganisiren.

Nunmehr ergriff Forstrath Ganghofer das Wort, um in mehr als einstündiger Rede den Standpunkt der Regierung zu vertheidigen. Ich muß leider darauf verzichten, an dieser Stelle auf Einzelheiten aus dieser trefflichen, ruhig-mäßvollen und an schlagenden Gründen reichen Rede einzugehen. Nur das muß ich hervorheben, daß Ganghofer es ausdrücklich aussprach, die Staatsregierung halte sich vollständig fern von dem Prinzipienkampfe, der in der forstlichen Unterrichtsfrage zwischen den Professoren fortgeführt werden möge. Sie gebe zu, daß unter Umständen mit der isolirten Fachschule sogar etwas Gutes erreicht werden könne. Die preussische Forstverwaltung habe vielleicht von ihrem Standpunkte aus ganz recht, ihre Fachschulen fortzuerhalten. Man wird einer Regierung, welche die Dinge so objectiv ansieht, daß Zeugniß einer maßvollen Beurtheilungsweise gewiß nicht absprechen dürfen.

Nach Forstrath Ganghofer, dessen Rede anscheinend den Höhepunkt der Debatte bezeichnete, ergriff Abg. Staatsrath von Schlör das Wort, um besonders die staatsrechtliche Frage noch einmal zu beleuchten. Er warnte vor dem Konflikt, zu dem keine Veranlassung vorliege.

Nach Schluß der Debatte resumirte der Referent Abg. Schels dieselbe so gut wie es eben gehen wollte, ohne sachlich irgend Etwas vorzubringen, was nicht schon viel besser gesagt gewesen wäre.

Nun begann die Spezialdiskussion über die einzelnen Titel des Forstetats. Bei dem Abschnitt „Auf den forstlichen Unterricht“ erhob sich die Debatte aufs Neue. Es lagen nunmehr außer dem Postulat der Regierung (70,000 Mark ordentliche, 85,000 Mark außerordentliche Ausgaben für den forstlichen Unterricht zu bewilligen) und dem Antrage des Ausschusses (71,232 Mark ordentliche und 7400 Mark außerordentliche Ausgaben für die Forstschule in Aschaffenburg zu bewilligen) der oben erwähnte zu dem Postulat der Regierung gestellte Antrag Herz und ein Antrag des Dr. Kurz zu dem Aus-

schuß-Antrage vor „Es sei an Sr. Majestät den König die allerunterthänigste Bitte zu richten, Allerhöchst dieselben wollen geruhen, eine sachgemäße Reorganisation der Forstlehranstalt in Aschaffenburg anzuordnen.“

An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Herz, Dr. Bölk, Hauck, Dr. Hanshofer, Dr. Kurz, der Staatsminister v. Berr, der Abg. Dr. Frankenburg und der Referent Schels. Die konstitutionelle Frage trat hier weitaus in den Vordergrund.

Bei der dann folgenden namentlichen Abstimmung wurde der Antrag Herz eventuell angenommen, die Regierungsforderung mit 78 gegen 75 Stimmen abgelehnt, der Ausschuß-Antrag mit dem Antrag Kurz angenommen.

Somit sind der bayerischen Staatsregierung für die aufgehobene und nur noch provisorisch fortbestehende Forstschule in Aschaffenburg 78,632 Mark bewilligt, welche sie erklärt hat, nach pflichtmäßigem Ermessen nicht verwenden zu können. Dagegen sind ihr die geforderten 155,000 Mark für den forstlichen Unterricht in München verweigert.

Tief zu beklagen wäre es, wenn der forstliche Unterricht in Bayern durch diese Vorgänge auf Jahre hinaus wirklich gänzlich aufgehoben würde. Ein Land wie Bayern kann einer Forsthochschule nicht entbehren. Die Zeitungen melden, daß die Regierung nunmehr entschlossen sei, die Forstakademie in Aschaffenburg oder in einer anderen geeigneteren Stadt zu reorganisiren. Wäre dem so, so würde sie ein loyales Opfer bringen im Interesse des Landes, welches jeder ruhig denkende Mann hoch achten müßte.

Der ganze soeben geschilderte Vorgang aber, dessen ausführlichere Darlegung ich den Lesern der Chronik schuldig zu sein glaube, steht einzig in seiner Art da und bildet ein sonderbares Blatt in dem Geschichtsbuche unseres Parlamentarismus. Eine Regierung, welcher in thesi Niemand das Recht der organisatorischen Initiative bestreitet, wird in praxi in die Unmöglichkeit versetzt, eine reiflich erwogene, im Interesse des Landes beabsichtigte Organisation durchzuführen und soll durch eine oppositionelle 3 Stimmen-Mehrheit gezwungen werden, eine von ihr für dem Landes-Interesse widerstrebend erachtete Organisation an die Stelle der ersteren treten zu lassen. Ohne

sachlich widerlegt zu sein, wird sie faktisch niedergestimmt von einer Kammer-Mehrheit, über deren Sachverständniß und materielle Kompetenz denn doch wohl recht erhebliche Zweifel gestattet sind.

Als nächste greifbare Folge sahen wir die Demission des Staatsministers v. Berr. An seine Stelle trat Staatsminister v. Niedel, ein Mann derselben politischen Richtung, wie Herr v. Berr, desselben männlich festen Charakters. Man darf der Weiterentwicklung der Dinge in Bayern mit Spannung entgegensehen.

Diesen Vorgängen gegenüber erblaßt das Uebrige, was über die Entwicklung des Forstunterrichts-Wesens zu melden ist.

In Preußen nimmt nach wie vor die Staatsregierung den Standpunkt der isolirten Fachschule ein, ohne daß die Landesvertretung sich für berufen erachtete, ihr eine andere Auffassung aufzuzwingen. Dieser Standpunkt trat im Herbst 1876 bei Gelegenheit der Einweihung des neuen Forstakademie-Gebäudes zu Eberswalde aufs Neue bestimmt hervor. Der Weihe-Akt wurde durch den verehrten Chef der preussischen Forstverwaltung, Oberlandforstmeister v. Hagen, vollzogen.<sup>1)</sup>

Die forstliche Sektion der Hochschule für Bodenkultur in Wien erfreut sich einer rasch wachsenden Blüthe. Die Frequenz derselben betrug<sup>2)</sup>

|                   |     |                  |   |                  |
|-------------------|-----|------------------|---|------------------|
| 1875/76 . . . . . | 59  | ordentl. Höhrer, | 9 | außerordentliche |
| 1876/77 . . . . . | 96  | "                | " | 19               |
| 1877/78 (Anfang)  | 151 | "                | " | 20               |

Auf der früheren (1875 aufgehobenen) Forstakademie in Maria-brunn ist eine solche Ziffer niemals erreicht worden. Es studirten dort 1870/71: 49, 1871/72: 38, 1872/73: 34, 1873/74: 33, 1874/75: 47 Forstwirth.

Prof. Dr. Böller wurde am 13. Oktober in Gegenwart des Unterrichts- und des Ackerbau-Ministers feierlich in die Rektorat-Würde für das Studienjahr 1877/78 eingeführt<sup>3)</sup>. Zu wünschen bleibt, daß der Hochschule bald ein eigenes Gebäude zur Verfügung gestellt werde.

<sup>1)</sup> S. den Bericht in Dandekmann's Zeitschrift IX. S. 99 fgde. (Dandekmann).

<sup>2)</sup> Centralbl. f. d. ges. Forstwesen, 1877 S. 587.

<sup>3)</sup> Centralbl. S. 587.



Im Reichslande Elsaß-Lothringen war der Wunsch hervorgetreten, durch Errichtung forstwissenschaftlicher Lehrstühle an der Universität zu Straßburg dem forstlichen Studium eine neue Stätte in Deutschland zu bereiten. Dem Vernehmen nach hat dieser Wunsch zunächst wenig Aussicht auf Verwirklichung. Der Fürst Reichskanzler soll einen bezüglichen Antrag abgelehnt haben, einmal weil er ein Bedürfnis nicht anerkennen könne und dann weil die Mittel zur Zeit fehlten. Die Sache dürfte hiermit todt sein.

Auch die beantragte Errichtung forstwissenschaftlicher Lehrstühle an der Universität Bonn ist ad calendae graecas vertagt. Gutem Vernehmen nach hat die preussische Staatsforstverwaltung diesem Antrage gegenüber wie erklärlich, sich indifferent verhalten. Das Unterrichtsministerium aber soll es nicht für zweckmäßig halten, einen Dualismus zu schaffen und Universitätslehrstühle für Forstwissenschaft zu schaffen, während die Akademien fortbestehen, ein Standpunkt, den man sehr wohl begreifen kann.

Die mährisch-schlesische Forstlehranstalt Aufsee-Eulenberg feierte vom 3. bis 5. August unter zahlreicher Betheiligung ehemaliger Schüler ihr 25jähriges Jubiläum. Der Oberlandforstmeister R. Micklitz (21 Jahre lang dort Professor und Direktor) und der General-Domäneninspektor a. D. Wessely (1852/55 Direktor) wohnten der Feier bei. Von vielen deutschen Forst-Akademien waren Beglückwünschungsschreiben eingegangen.

---

## 8. Das Vereinswesen.

Die Versammlung deutscher Forstmänner trat zu Bamberg am Sedantage zusammen und tagte dann am 3. bis 5. September. Wer Bamberg kennt, dem schlägt das Herz schneller, wenn er des schönen Frankenlandes und der alten Bischofsstadt gedenkt —; wer unserer bayerischen Fachgenossen herzliche Art des Empfangs und Verkehrs kennt, der geht gern nach Bayern. Aber trotz alledem liegt ein Schatten auf der Versammlung in Bamberg. Wer scharf zu sehen gewohnt ist, bemerkte bald, daß nicht Alles war, wie sonst.

Wer trägt die Schuld der minderen Einigkeit? Ich beantworte diese Frage nicht, weil ich nicht dazu berufen bin. Jedenfalls waren es die bayerischen Forstmänner nicht. Eins aber will ich nicht verschweigen: Wenn man beabsichtigt hat, Einige Derer, welche seither regelmäßig den Versammlungen beigewohnt und nach ihren Kräften für dieselben gearbeitet haben, hinwegzudrängen und von jeder Einflußnahme auf den Gang der Dinge auszuschließen, so wird man diesen Zweck vielleicht erreichen; aber ich fürchte man wird ihn erreichen auf Kosten der Sache, die wir doch Alle nicht schädigen wollen.

Die Versammlung in Bamberg verhandelte über zwei bedeutsame Gegenstände, über die Vorbildung der Förster und die Art der Abfindung für Waldservitute. Man kam mit keinem dieser Gegenstände eigentlich zu Ende und Beschlüsse wurden deshalb auch nicht gefaßt<sup>1)</sup>.

Der österreichische Forstkongreß<sup>2)</sup> trat am 12. März in Wien zusammen. 20 Vereine, unter ihnen auch der Reichsforstverein, waren durch Delegirte vertreten. Der Kongreß verhandelte zunächst über den „Einfluß des Waldes auf den Kulturzustand der Länder“ und vereinbarte 9 diesen Einfluß begrenzende und bezeichnende Sätze, indem er zugleich den Wunsch ausdrückte, denselben Gegenstand in einem der nächsten Kongresse, nach Sammlung weiteren Materiales, weiter zu verhandeln.

Zweiter Gegenstand der Berathung des Kongresses war die forstliche Unterrichtsfrage. Bei dem hervorragenden Interesse, welches sich zur Zeit an diese Frage knüpft, darf ich es nicht unterlassen, die Beschlüsse des Kongresses hier wörtlich anzuführen. Dieselben lauten:

„Der forstliche Unterricht ist je nach Maßgabe des angestrebten Bildungsgrades nach folgenden Abstufungen zu organisiren:

---

<sup>1)</sup> Berichte über die Bamberger Forstversammlung finden sich forstl. Blätter 1877 S. 326, 341. Baur, Monatschrift f. Forst- und Jagdwesen 1877 S. 481. Centralbl. f. d. ges. Forstwesen 1877 S. 580, 647 fgde.

<sup>2)</sup> S. d. Bericht im Centralbl. v. 1877 S. 264 fgde. und die in besonderem Abdruck im Verlage des Kongresses erscheinenden Verhandlungen (1876 in groß 8, 257 S. 3 Mark).

- I. Die Waldbauschulen, welche das niedere Forstschutz- und Hülfspersonal, sowie den Kleinwaldbesitzer heranzuziehen haben. Dieselben sind je nach lokalem Bedarfe zu errichten. Zur Aufnahme in die Waldbauschulen befähigt das Zeugniß der absolvirten Volksschule.

Sowohl hinsichtlich der Waldbauschulen als auch aller übrigen forstlichen Lehranstalten ist die Frage der Kostentragung bei Seite zu lassen.

- II. Die forstliche Fachschule, deren Aufgabe und Lehrziel in der Heranbildung von Forstwirthen besteht, welchen durch Ablegung der gesetzlich vorgeschriebenen Staatsprüfung die Befähigung zur selbständigen Wirthschaftsführung zuerkannt wird.

Derartige Fachschulen sind nach Bedürfniß für die einzelnen Länder und Ländergruppen zu errichten.

Zur Aufnahme in diese Fachschulen ist mindestens der Nachweis der mit gutem Erfolge absolvirten untersten 4 Klassen der Realschule, des Gymnasiums oder Realgymnasiums und eine einjährige Verwendung im praktischen Forstdienste erforderlich.

- III. Der höhere forstliche Unterricht an den bestehenden technischen Hochschulen oder Universitäten; Zweck desselben ist die Ermöglichung:

- a) der höchsten forstlichen Ausbildung,
- b) der Heranbildung von Lehrkräften,
- c) der Erlangung entsprechender Kenntnisse auf dem Gebiete des Forstwesens auch für solche Studierende der Hochschulen, welche sich zunächst anderen Fächern widmen.

Zur Aufnahme befähigt die ordentlichen Schüler die Beibringung:

- a) des Maturitätszeugnisses oder
- b) des Zeugnisses der mit vorzüglichem Erfolge absolvirten Fachschule.“ —

Die Lokalvereine haben getagt

1. der elsass-lothringische in Metz am 24—26 Juni (Eichen-schälwald in Lothringen. Grundsätze der Mittelwaldwirthschaft in Lothringen).

2. der badische am 30. September in Lahr.<sup>1)</sup>
3. der rheinische<sup>2)</sup> in Königswinter am 11.—13. Juni (Eichenschälwaldbetrieb. Ausdehnung des Fichten-Anbaus im Reg.-Bez. Trier).
4. der Zeller (Mosel<sup>3)</sup> am 9. Mai zu Gassenhof bei Blankeuth.
5. der hessische (Großherzogthum) am 27. und 28. August in Darmstadt (Verjüngungsmethoden für überhaubare Eichen- und Buchen-Bestände in der Rhein-Mainebene<sup>4)</sup>).
6. der hessische (Hessen-Nassau<sup>5)</sup> am 10. und 11. September in Marburg (Bildung der Forstschutzbeamten, Fichten- und Eichen-Kampwirthschaft.)
7. der sächsische Forstverein<sup>6)</sup> feierte sein 25jähriges Jubiläum (Waldschutzgesetz für Sachsen, Rothfäule der Fichte).
8. der thüringische Forstverein zu Ilmenau am 17. und 18. September.
9. der Württembergische am 14.—16. Juni zu Calw<sup>7)</sup> (Weißtannen-Verjüngung; Nadelreisstreu; Schütte der Kiefer).
10. die 1876 neubegründete Wanderversammlung mittelfränkischer Forstwirth im Juni in Nürnberg.<sup>8)</sup>
11. der schlesische Forstverein<sup>9)</sup> vom 9.—11. Juli in Glogau (Ursachen der Vermehrung der Nadelhölzer, Melioration der Bruchwäldungen, Anzucht der Edeltanne, Buttlar'sche Pflanz-

---

<sup>1)</sup> Bericht über die 1876er Versammlung in Heidelberg s. bei Baur Monatschrift 1877 S. 543.

<sup>2)</sup> Bericht in den forstl. Bl. 1877 S. 245 274 (Vorggreve). Bericht über die 1876er Versammlung das. Januar-Heft.

<sup>3)</sup> Bericht über die Versammlung am 19. August 1876 siehe in d. Zeitschrift d. deutschen Forstbeamten, 1877 S. 1 fgde.

<sup>4)</sup> Baur, Monatschrift 1877 S. 412. Bericht über die erste Versammlung 1876 in Bodingen, Forst und Jagd-Zeit 1877 S. 344.

<sup>5)</sup> Forstl. Blätter 1877 S. 363.

<sup>6)</sup> Centralbl. f. d. ges. Forstwesen 1877 S. 487.

<sup>7)</sup> Bericht in den forstl. Bl. 1877 S. 327.

<sup>8)</sup> Bericht bei Baur, Monatschrift, 1877 S. 259.

<sup>9)</sup> Vergl. Jahrbuch des schles. Forstvereins für 1876, herausg. v. Oberforstmeister Tammitz. Breslau 1877.

methode, Winterfütterung des Rothwildes, Hebung des Fischereiwesens).

12. der märkische im Juni in Eberswalde (Eichenschälwald. Forstl. Vereinswesen und dessen Förderung).
13. der Insterburger Forstverein<sup>1)</sup> am 28. Januar in Insterburg und am 17. Juni zu Klein-Ruhr bei Wehlau (Exkursion in dem Hospitalforst).

In Oesterreich:

14. der böhmische<sup>2)</sup> Forstverein am 6.—8. August in Pisek (Forstschulfrage, Abnahme des Auer- und Birkwildes, Werth der waldbirthschaftl. Nebenutzungen, Korbweidenkultur).
15. der mährisch-schlesische am 17. September zu Groß-Wisternitz bei Olmütz<sup>3)</sup> (Gemischte Bestände, Wasserabnahme der Quellen und Flüsse zc.).
16. der Forstverein für Oesterreich ob der Enns am 2. und 3. Juli in Lambach<sup>4)</sup> (Dauer des Lärchenholzes, Schädlichkeit der Waldweide zc.).
17. der krainisch-küstenländische<sup>5)</sup> am 15. Oktober zu Belles.
18. der Manhartberger Forstverein<sup>6)</sup> am 22.—24. Juli zu Krems, mit Exkursion nach Aggsbach, wo der Verein eine eigene Waldbauschule gegründet hat).
19. der österreichische Reichsforstverein<sup>7)</sup> am 12.—15. August in der alten Bergstadt Eisenerz (Steiermark).  
(Gesetzl. Bestimmungen, um das Verhältniß der Agrikultur zur Waldkultur zu regeln; Kahnhieb und Pflenterbetrieb im Hochgebirge zc.).
20. Der Forstverein für Tirol und Vorarlberg<sup>8)</sup> am 7. Dez. 1876 zu Innsbruck.

---

1) Zeitschr. d. deutschen Forstbeamten, 1877, S. 147. 385 fgde.

2) Centralbl. f. d. ges. Forstwesen 1877 S. 537. 578. 645.

3) A. a. D. S. 485. Vergl. Verhandlungen der Forstwirthe von Mähren und Schlessen, herausg. von Forstinsp. F. Weeber. 1877. Brünn. Winter.

4) Centralbl. 1877 S. 482.

5) A. a. D. S. 649.

6) A. a. D. S. 479.

7) A. a. D. S. 475.

8) A. a. D. 1876 S. 651 1877 S. 50.

21. Am 26. und 27. Oktober hielt in Hermannstadt im fernen Siebenbürgen die Forstsektion des siebenbürgisch-sächsischen Landwirthschaftsvereins zum erstenmal mit diesem Verein ihre Jahres-Versammlung ab.<sup>1)</sup>

22. Unter der Firma „Niederösterreichischer Forstschutz-Verein“ hat sich Anfangs des Jahres 1877 ein Verein gebildet, der die wirksamere Handhabung der Forstschutz-Gesetze durch Prämiiung verdienter Forstbeamten zc. erstrebt.<sup>2)</sup>

23. Der schweizerische Forstverein hielt am 9.—11. September seine Jahres-Versammlung in Interlaken ab, zu welcher mehrere Gäste aus dem deutschen Reiche erschienen waren.<sup>3)</sup>

Ein neuer Holzhändler-Verein hat sich gebildet und am 30. Juli in München getagt (Tariffrage).<sup>4)</sup>

In Bremen wurde am 13. Mai die von dem Moorkultur-Verein neuerrichtete Versuchsstation für Moorkultur eröffnet. Der um die Moorkultur sehr verdiente Oberförster Brüning (Ruhstedt) hielt dabei einen beifällig aufgenommenen Vortrag.

Die Ausstellungen drängen sich. Kaum ist die nordamerikanische Weltausstellung, welche nebenbei Veranlassung zum Zusammentritt des amerikanischen Forstvereins in Philadelphia gegeben hat,<sup>5)</sup> beendet, so erscheint die Weltausstellung in Paris 1878 am Horizont. Das deutsche Reich als solches theiligt sich an derselben nicht, wohl aber Oesterreich. Die Forstwirthschaft wird selbstverständlich vertreten sein.<sup>6)</sup>

---

1) Centralbl. f. d. gef. Forstw. 1877 S. 650.

2) A. a. D. S. 541. Die Verhandlungen betrafen das forstl. Versuchswesen in der Schweiz und die nach dem schweizerischen Forstgesetz aufzustellenden provisorischen Wirthschaftspläne. Ein Bericht über die 1876er Versammlung des Vereins findet sich Forst- und Jagd-Zeit. 1877 S. 23 fgde.

3) Centralbl. 1877 S. 166.

4) Centralbl. S. 486. Forstl. Bl. 1877 S. 263.

5) Der Verein, 1875 gegründet, trat am 15. September 1876 in Philadelphia zusammen und hielt Herr Franklin B. Hough einen Vortrag über die Waldverwüstung in den Unionsstaaten. Dieser Vortrag ist in der deutschen Uebersetzung abgedruckt in Dancelmanns Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen IX. S. 109. fgde. Vergl. den Urtext in „The Lowville Times“, einer in Lowville erscheinenden großen Zeitung.

6) Centralbl. 1877 S. 163, 275.

In Prag wurde in der Zeit vom 8.—16. September eine land- und forstwirthschaftliche Landesausstellung veranstaltet.<sup>1)</sup> In Lemberg (Galizien) fand in der Zeit vom 6. September bis 4. Oktober eine landwirthschaftliche und industrielle Landes-Ausstellung statt, bei welcher auch Forstproducte und forstliche Fabrikate in reicher Zahl zur Ausstellung gelangten.<sup>2)</sup>

In Berlin wurde in der Zeit vom 8.—20. September durch den Centralverband der deutschen Leder-Industriellen eine wohlgelungene internationale Spezial-Ausstellung für Leder, Lederwaaren und Eichen-Kultur veranstaltet. In Gruppe VI. gelangten Eichenpflanzen, Gerbrinden und Gerbstoffe zur Ausstellung, Oesterreichisch-ungarische Rinden-Collektionen erregten ganz besonders die Aufmerksamkeit der Besucher. Die Eichenschälwaldmänner unter den Forstwirthen hatten sich zahlreich eingefunden.<sup>3)</sup>

Der niederösterreichische Jagdschutzverein hielt nach längerer Pause am 5. September wiederum eine Sitzung ab.<sup>4)</sup> Der deutsche Jagdschutzverein erfreut sich zunehmenden Interesses.

---

## 9. Waldbeschädigungen durch Schnee- und Eisbruch, Sturm und Insekten.

Das Jahr 1877 hat große Waldzerstörungen durch Sturm oder Schneebruch in dem Maßstabe des Jahres 1876 glücklicherweise nicht gebracht. Schneebruch ist in erheblichem Maaße überhaupt nicht gemeldet worden. Sturmverheerungen in allerdings mäßigem Umfange sind dagegen zu registriren. Sie hatten meist die Natur kurzdauernder Cyclone und waren meist Gewitterstürme.

Winterstürme sind am 30. Januar und 12. Februar vorgekommen. Der erstere hat das Flach- und Hügelland der Provinz Hannover zwischen dem 25. und 28. Längsgrade und dem 51. und 53. Breiten-

---

1) Centralbl. S. 581.

2) Centralbl. 1877 S. 489. 583.

3) A. a. D. S. 276. 584. Ausführliche Berichte in der deutschen Gerberzeitung (F. A. Günther, Berlin) und in der Gerberzeitung von Kampffmeyer (Berlin).

4) Centralbl. 1877 S. 591.

grade betroffen, der letztere das weitausgedehnte Flachland zwischen dem 33. und 37. Längsgrade und dem 50. und 53. Breitengrade, ohne die schlesischen Gebirge wesentlich heinzufuchen. Nur die Reviere Reichenau und Grüßkau haben starken Windbruch gehabt.

Von drei verheerenden Gewitterstürmen während der warmen Jahreszeit ist Kunde an mich gelangt. Am 12. Mai tobte im westlichsten Theile von Mecklenburg bei Rehna ein SW.-Gewittersturm, der in den Waldungen jedoch nur sehr geringen Schaden angerichtet zu haben scheint. Am 24. Juli traf ein ebenfalls aus SW. kommender Gewittersturm dieselbe Gegend von Mecklenburg und das südöstliche Holstein. Am 1. August endlich wurde ein schmaler Streifen etwa 50 Kilometer nördlich von Berlin durch einen Orkan betroffen, der in Bezug auf Heftigkeit und den Verlauf der meteorischen Erscheinungen zu den ungewöhnlichsten Phänomenen dieser Art in Deutschland gehören dürfte. Das Wirkungsgebiet dieses Orkans liegt mit der Mittellinie fast genau auf dem 53. Breitengrade, ist etwa 4 Kilometer breit und 35 Kilometer lang ( $30^{\circ} 55'$  bis  $31^{\circ} 40'$ ). Am 1. August um  $\frac{1}{2}$  2 Uhr Nachmittags bei  $25^{\circ}$  C. Hitze bildete sich ein schweres Gewitter im W. Die Gewitterwolken zogen auffallend niedrig und hatten eine bleigraue, blauschwarze bis tiefschwarze Farbe. Sie wurden beim Herannahen durch die rasch und mit kleinem Radius um das barometrische Minimum kreisenden Wirbelwinde wild zusammengeballt und durch einander gewälzt. Der Augenblick, in welchem der Orkan den Ort der Beobachtung passirte, war von schrecklicher Pracht und geradezu sinnverwirrend. Alles mit Finsterniß bedeckend, begleitet von furchtbarem Geheul des Windes, rothen Blitzen und mächtigen Donnerschlägen, Hagel und Regen, ging das majestätische Phänomen vorüber, seinen Weg bezeichnend durch niedergeworfene Wälder, zerstörte Häuser, Verwüstungen aller Art. Das Städtchen Behdenick hat schwer gelitten. Nicht wenige Menschenleben sind zu beklagen. In dem großen Staatswald-Komplexe der Grimnitzer Heide sind über 100,000 Festmeter des werthvollsten Holzes (Kiefern, Eichen, Birken) niedergeworfen, zerbrochen, auseinandergedreht. Die Sturmrichtung war W., NW., SW., stark pendelnd, mit heftiger Drehung von W. nach N.

Die im Ganzen von Neuem geworfenen Holzmassen sind in der anliegenden Uebersicht zusammengestellt. (Tabelle 2).



# Uebersicht der Sturmfluthen in den Preussischen und Medlenburg-Schwerin'schen Staatsprovinzen im Jahre 1877.

| Ort und Zeit der Stürme.                                                                                                                                                                                                                                                            | Zahl der betroffenen Meviere. | Stärken-Größe der betroffenen Meviere. |       | Geworfene und gebrochene Folgehafte. | Dies beträgt pro qct. qbn. abgeseh. | Bemerkungen (Namen der betroffenen Meviere). |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------|----------------------------------------|-------|--------------------------------------|-------------------------------------|----------------------------------------------|
|                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                               | qctar.                                 | qct.  |                                      |                                     |                                              |
| <b>Preußen.</b>                                                                                                                                                                                                                                                                     |                               |                                        |       |                                      |                                     |                                              |
| Posen . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                     | 13                            | 73,434                                 | —     | 10,142                               | 0,14                                | —                                            |
| Brandenburg . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                               | 3                             | 18,194                                 | —     | 2,350                                | 0,12                                | —                                            |
| Westfalen . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                 | 1                             | 4,950                                  | —     | 6,000                                | 1,21                                | —                                            |
| Stettin . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                   | 2                             | 6,087                                  | —     | 18,640                               | 3,09                                | —                                            |
| Doppeln . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                   | 5                             | 27,044                                 | —     | 16,228                               | 0,60                                | —                                            |
| Danaberg (Schleswig-Südigeländ)                                                                                                                                                                                                                                                     | 9                             | 27,149                                 | —     | 5,658                                | 0,20                                | —                                            |
| <p style="text-align: center;">Summe u. 12. Stb. 1877 (NW) . . . . . 33<br/>           besgl. . . . . 18,194<br/>           besgl. . . . . 4,950<br/>           besgl. . . . . 6,087<br/>           besgl. . . . . 27,044<br/>           Summe u. 30./31. Jan. 1877 . . . . . 9</p> |                               |                                        |       |                                      |                                     |                                              |
| <b>Sachsen.</b>                                                                                                                                                                                                                                                                     |                               |                                        |       |                                      |                                     |                                              |
| Stettin . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                   | 1                             | 3,180                                  | —     | 500                                  | 0,16                                | —                                            |
| Stettin vom 1. Aug. 1877                                                                                                                                                                                                                                                            | 1                             | 842                                    | —     | 170                                  | 0,20                                | 6,9                                          |
| Stettin vom 1. Aug. 1877                                                                                                                                                                                                                                                            | 6                             | 42,203                                 | —     | 109,500                              | 2,60                                | 158                                          |
| Summe Preußen 1877                                                                                                                                                                                                                                                                  | 41                            | 203,023                                | —     | 169,187                              | 0,8                                 | —                                            |
| <b>Medlenburg-Schwerin.</b>                                                                                                                                                                                                                                                         |                               |                                        |       |                                      |                                     |                                              |
| Stettin vom 12. Mai 1877 (SW) . . . . .                                                                                                                                                                                                                                             | 2                             | 743                                    | 2,749 | 25                                   | 0,08                                | 1                                            |
| Stettin vom 24. Juni 1877 (SW) . . . . .                                                                                                                                                                                                                                            | —                             | 641                                    | 1,950 | 12                                   | 0,02                                | 0,6                                          |
| Summe Medlenburg-Schwerin 1877                                                                                                                                                                                                                                                      | —                             | 1,384                                  | 4,699 | 37                                   | 0,025                               | 0,8                                          |

Hieran möchte ich eine Betrachtung allgemeiner Art knüpfen. In Tabelle 3 ist der Versuch gemacht worden, den gesammten Anfall von Schnee- Eis- und Windbruch-Holz in den Staatsforsten einiger deutschen Staaten während der 10 Jahre 1868/77 überschläglich zusammenzustellen. Aus dieser Zusammenstellung ergiebt sich, daß während dieser 10 Jahre

|                                                                                                 |                             |                                      |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|--------------------------------------|
| in Preußen                                                                                      | $\frac{1}{12}$              | ( 8,4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ) |
| in Bayern fest                                                                                  | $\frac{1}{5}$               | (18,2 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ) |
| in Sachsen                                                                                      | $\frac{1}{7}$               | (14,2 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ) |
| in Thüringen                                                                                    |                             |                                      |
| (S. Weimar, Altenburg,<br>Koburg-Gotha, Meiningen,<br>beide Schwarzburg, beide<br>Reuß) . . . . | mehr als $\frac{1}{4}$      | (26,3 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ) |
| in Mecklenburg-<br>Schwerin                                                                     | weniger als $\frac{1}{100}$ | ( 0,7 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ) |
| in Braunschweig                                                                                 | $\frac{1}{6}$               | (16,9 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ) |

der planmäßigen 10jährigen Holzabnutzung in Schnee- Eis- und Windbruch-Holz erfolgt sind. Wenn wir uns erst im Besitze einer guten Statistik dieser Waldschäden nach natürlichen Waldgebieten befinden werden, <sup>1)</sup> wenn eine Uebersicht gewonnen werden wird über die Häufigkeit aller dieser Schäden in den einzelnen Waldgebieten und in nicht zu kurz bemessenen Zeiträumen, so werden wir zu einem begründeten Urtheile darüber befähigt sein, welche Reserven eine gute Forsteinrichtung diesen Schäden gegenüber in den verschiedenen Waldgebieten schaffen muß. Diese Frage ist von sehr großem praktischen Interesse und kann nur gelöst werden auf Grund sorgfältiger und umfassender statistischer Vorarbeiten.

Insectenschäden verschiedener Art sind 1877 zu verzeichnen. Die Honne hat in der Mark und in den Kiefernforsten an der Elbe (Glücksburg), sowie in Schlesien gefressen und vielfach Halbkahlfraß in den Kiefernbeständen hervorgebracht. Der gefährlichste Feind unserer Kiefernwälder, der große Kiefernspinner, hat besonders in Schlesien

---

<sup>1)</sup> Eine solche bearbeitete ich nach den Materialien der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens in diesem Augenblicke.

## Anfall von Schnee- und Windbruchholz in einigen überschläglicher

| Jahr.                                                                                                | Preußen.                                                             |                                    |                       | Bayern.                                       |                                     |                       |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|------------------------------------|-----------------------|-----------------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------|
|                                                                                                      | Fläche<br>der<br>Staatsforsten.<br><small>(s. Holzucht ben.)</small> | Ange-<br>fallene<br>Holz-<br>masse | pro Hektar der Fläche | Fläche<br>der<br>sämmt-<br>lichen<br>Forsten. | Ange-<br>fallene<br>Holz-<br>masse. | pro Hektar der Fläche |
|                                                                                                      | Hektar.                                                              | Festm. Derbh.                      | Fstn.                 | Hektar.                                       | Festm. Derbh.                       | Fstn.                 |
| 1868                                                                                                 | 2,506,230                                                            | 1,896,988                          | —                     | 2,603,472                                     | 3,567,161                           | —                     |
| 1869                                                                                                 | "                                                                    | 544,685                            | —                     | "                                             | —                                   | —                     |
| 1870                                                                                                 | "                                                                    | 76,893                             | —                     | "                                             | 8,893,459                           | —                     |
| 1871                                                                                                 | "                                                                    | —                                  | —                     | "                                             | —                                   | —                     |
| 1872                                                                                                 | "                                                                    | 52,763                             | —                     | "                                             | —                                   | —                     |
| 1873                                                                                                 | "                                                                    | —                                  | —                     | "                                             | —                                   | —                     |
| 1874                                                                                                 | "                                                                    | —                                  | —                     | "                                             | —                                   | —                     |
| 1875                                                                                                 | "                                                                    | 218,565                            | —                     | "                                             | —                                   | —                     |
| 1876                                                                                                 | "                                                                    | 1,116,453                          | —                     | "                                             | 367,000                             | —                     |
| 1877                                                                                                 | "                                                                    | 169,188                            | —                     | "                                             | —                                   | —                     |
| Zusammen in 10 Jahren                                                                                | 2,506,230                                                            | 4,075,535                          | 1,6                   | 2,603,472                                     | 12,917,620                          | 4,96                  |
| Der Jahresabnutzungssatz<br>beträgt Derbh Holz Fest-<br>meter . . . . .                              | 4,825,097                                                            | 407,554                            | —                     | 7.066,061                                     | 1,291,762                           | —                     |
| Hiernach betrug die Schnee-<br>und Windbruch = Holz-<br>masse durchschnittlich<br>jährlich . . . . . | { v. dem Jahres-<br>Abn.-Satz<br>pr. Hektar<br>Walbfläche            | 8,4                                | —                     | —                                             | 18,2                                | —                     |
|                                                                                                      |                                                                      | —                                  | 0,16                  | —                                             | —                                   | 0,5                   |

**deutschen Staaten in den Jahren 1868 bis 1877 nach  
Berechnung.**

| Sachsen.                  |                        |                       | Thüringische Gruppe.      |                        |                       | Mecklenburg-Schwerin.     |                        |                       | Braunschweig.             |                        |                       |
|---------------------------|------------------------|-----------------------|---------------------------|------------------------|-----------------------|---------------------------|------------------------|-----------------------|---------------------------|------------------------|-----------------------|
| Fläche der Staatsforsten. | Angefallene Holzmasse. | pro Hektar der Fläche | Fläche der Staatsforsten. | Angefallene Holzmasse. | pro Hektar der Fläche | Fläche der Staatsforsten. | Angefallene Holzmasse. | pro Hektar der Fläche | Fläche der Staatsforsten. | Angefallene Holzmasse. | pro Hektar der Fläche |
| Hektar.                   | Hfm. Drbh.             | Hfm.                  | Hektar.                   | Hfm. Drbh.             | Hm.                   | Hektar.                   | Hfm. Dh.               | Hfm.                  | Hektar.                   | Hfm. Dh.               | Hm.                   |
| 167,534                   | 691,858                | —                     | 191,014                   | 596,927                | —                     | 105,060                   | 4,528                  | —                     | 80,725                    | 216,935                | —                     |
| "                         | —                      | —                     | "                         | —                      | —                     | "                         | 55                     | —                     | "                         | 47,644                 | —                     |
| "                         | —                      | —                     | "                         | —                      | —                     | "                         | —                      | —                     | "                         | —                      | —                     |
| "                         | —                      | —                     | "                         | —                      | —                     | "                         | —                      | —                     | "                         | —                      | —                     |
| "                         | —                      | —                     | "                         | —                      | —                     | "                         | 18,417                 | —                     | "                         | 85,488                 | —                     |
| "                         | —                      | —                     | "                         | —                      | —                     | "                         | 1,387                  | —                     | "                         | —                      | —                     |
| "                         | —                      | —                     | "                         | —                      | —                     | "                         | 92                     | —                     | "                         | —                      | —                     |
| "                         | —                      | —                     | "                         | 165,235                | —                     | "                         | 1,706                  | —                     | "                         | 229,592                | —                     |
| "                         | 354,540                | —                     | "                         | 883,371                | —                     | "                         | —                      | —                     | "                         | 19,758                 | —                     |
| "                         | —                      | —                     | "                         | —                      | —                     | "                         | 37                     | —                     | "                         | —                      | —                     |
| 167,534                   | 1,046,398              | 6,24                  | 191,014                   | 1,645,533              | 8,6                   | 105,060                   | 26,222                 | 0,25                  | 80,725                    | 599,417                | 7,4                   |
|                           | jährlich im Mittel     |                       |                           |                        |                       |                           | jährlich im Mittel     |                       |                           | jährlich im Mittel     |                       |
| 738,760                   | 104,640                | —                     | ca 625,000                | 164,553                | —                     | 381,698                   | 2,622                  | —                     | 357,595                   | 59,942                 | —                     |
| —                         | 14,2                   | —                     | —                         | 26,3                   | —                     | —                         | 0,7                    | —                     | —                         | 16,9                   | —                     |
| —                         | —                      | 0,6                   | —                         | —                      | 0,9                   | —                         | —                      | 0,025                 | —                         | —                      | 0,7                   |

die ganze Energie der Forstverwaltung zur Abwehr erfordert. In den Revieren Nimkau, Schöneiche, Bobiele, Ruhbrück, Rutholisch-Hammer Windischmarchwitz, Stoberau, Scheidelwitz und Peisterwitz des Reg.-Bez. Breslau,<sup>1)</sup> sowie in den Flachlandsrevieren des Reg.-Bez. Liegnitz war er in besorgnißerregender Menge vorhanden, wurde aber durch Theeren im Zügel gehalten. In einigen Revieren fraß die Nonne gleichzeitig. Die *Orgyia pudibunda* trat in den westlichen Vorbergen des Vogelzberges (bei Laubach) auf,<sup>2)</sup> die Forleule im hannöverschen Flachlande (Oberf. Binnen). Der Fraß der letzteren scheint beendigt zu sein. Auch die Borkenkäfer-Epidemie ist beendet.<sup>3)</sup> Der Weiterverbreitung derselben in Steiermark und Tirol,<sup>4)</sup> im Königreich Sachsen,<sup>5)</sup> und in Galizien ist mit größter Energie entgegengetreten worden und es scheint gelungen zu sein, jede weitere Gefahr zu beseitigen. — Allgemeine Aufmerksamkeit hat das plötzliche massenhafte Vorkommen des Coloradokäfers in Deutschland erregt.

Dieses höchst gefährliche, durch eine, wie es scheint, unbegrenzte Vermehrungsfähigkeit, eine unerhörte Fraßgier und Widerstandsfähigkeit gegen klimatische Einflüsse ausgezeichnete bezw. berüchtigte Insekt<sup>6)</sup>

---

1) Vergl. Dankelmann's Zeitschr. für Forst- und Jagdwesen, IX. S. 345 fgde. (Altum).

2) Allgem. Forst- u. Jagd-Zeitg. 1877. S. 278.

3) A. a. D. S. 350.

4) Eine sehr interessante Darstellung der in den österreichischen Kronländern gegen den Borkenkäfer ergriffenen Maßregeln findet sich in dem Bericht über die Thätigkeit des k. k. Ackerbau-Ministeriums in der Zeit vom 1. Juli 1875 bis 31. Dezbr. 1876. Wien. 1877. Hof- und Staatsdruckerei. S. 402 fgde.

5) Forstl. Blätter. S. 102. (Bericht des Försters v. Schönberg.) Die sächsische Regierung legte den Kammern ein besonderes Gesetz zum Schutz der Wäldungen gegen Insekten 1876 vor, welches in abgeschwächter Form vereinbart wurde und dadurch einen Theil seiner Wirkung verloren hat. Dasselbe ist a. a. D. S. 104 fgde. abgedruckt. Mehrere Generalverordnungen (vom 21. April 1876 u. 27. April 1876) regelten die Sache weiter.

6) Wer sich über dies Insekt, seine Lebensweise, den Gang der bisherigen Verheerungen in Nordamerika und sein Auftreten in Deutschland unterrichten will, den verweise ich auf die vortreffliche Schrift des berufenen Sachverständigen unserer obersten Landesbehörde, Prof. Dr. Gerstäcker zu Greifswald „der Colorado-Käfer (*Doryphora decemlineata*) und sein Auftreten in Deutschland, im Auftrage des k. preuß. Ministeriums für die landwirthschaftl. Angelegenheiten nach eigenen

aus der Familie der Blattkäfer, hat, nachdem es seinen Verheerungszug durch die Unionsstaaten in west-östlicher Richtung<sup>1)</sup> beendet hatte und am Ozean angelangt war, denselben überschritten und ist im Jahre 1877 zunächst bei Mühlheim am Rhein, sodann aber an der Elbe bei Schildau erschienen. Unsere Kartoffel-Kultur schwebt in großer Gefahr, vor welcher man nicht die Augen verschließen sollte, wie der Strauß thut, um seine Feinde nicht zu sehen. Es gilt vielmehr die Gefahr fest in das Auge zu fassen, den Uebelthäter überall, wo er sich blicken läßt, mit allen Mitteln der Abwehr zu bekämpfen und von dem Erscheinen desselben ohne allen Verzug den öffentlichen Behörden Anzeige zu machen.<sup>2)</sup>

Beobachtungen und amtlichen Quellen dargestellt.“ Cassel. 1877. Theodor Fischer. (84 S. Text, eine Farbendrucktafel und eine Karte.)

<sup>1)</sup> Seit 1824, wo die *Doryphora decemlineata* zuerst von Thomas Say bestimmt und beschrieben wurde, bis 1859 erregte der Käfer die Aufmerksamkeit nicht. Er lebte auf einer wild vorkommenden Nachtschatten-Art (*Solanum rostratum*) im Colorado-Gebiet im Innern des Felsengebirges (Rocky Mountains), ging aber, als der Kartoffelbau mit dem Bau der Pacific-Eisenbahn bis in seine Heimath vom Westen her vorgeschoben wurde, plötzlich auf die Eß-Kartoffel (*Solanum tuberosum*) über, und durchzog nun bis 1876 (in 18 Jahren) ein Gebiet (von 87—50° w. L. Ferro) von 430 geographischen Meilen und bis zu 165 Meilen Breite (35—46° n. Br.). Von einsichtsvollen Amerikanern längst (seit 1872) vorausgesagt, vollzog sich nun der Meeresübergang des Käfers aus allen an der Ostseeküste der Unionsstaaten belegenen Hafensplätzen nach Europa. Bei der Lebensfähigkeit des Käfers war von vornherein nicht daran zu zweifeln, daß er die Ueberfahrt auf den Schiffen, auf welche er massenhaft anflug, gut überstehen würde. Er erschien am 24. Juni bei Mühlheim in nicht übermäßig großer Zahl und scheint man dort des Feindes Herr geworden zu sein. Anfang August wurde der Käfer in beängstigenden Massen bei Schildau (Gegend von Torgau) aufgefunden. Eine sehr ernste Gefahr liegt hier offenbar vor.

<sup>2)</sup> Radicale Vertilgungsmittel kennt man z. B. noch nicht. Man hat es mit dem Bestreuen oder Ueberstäuten der Kartoffeln mit Pariser (oder Schweinfurter) Grün d. h. arsenig-essigsaurem Kupferoxyd versucht und hierin ein brauchbares Palliativ, aber kein Vertilgungs-Mittel erhalten. Die Gemeingefährlichkeit des äußerst giftigen Mittels schließt seine allgemeine Anwendung aus. Wo sich Käfer zeigen, ist das inficirte Kraut zu entfernen und vorsichtig zu verbrennen. Sodann ist der Boden mit dem Spaten 20 Cent. tief vorsichtig und langsam umzugraben, um die 10—15 Cent. tief im Boden sitzenden Puppen zu finden und zu vernichten. Mit Absuchen ist gar nichts zu erreichen. Das inficirte Kartoffelfeld muß vernichtet werden.

Auch die Reblaus (*Phylloxera vastatrix*) zeigt sich hier und da in Deutschland, bei Metz, in Erfurt, in Niederschlesien. Ein Gesetzesentwurf, welcher die Staatsgewalt zu energischen Maßregeln gegen das Insekt autorisiren soll, liegt dem Landtage der Monarchie vor.

Waldbrände sind, wie alljährlich, auch 1877 hier und dort in den deutschen Forsten vorgekommen, doch hat keiner derselben einen vernichtenden Charakter erlangt.

Anfangs Januar brach auf einer Nadelholzkulturfläche am Bacherngebirge in Untersteiermark (Waldungen des Fürsten Windischgrätz) Feuer aus, welches 3,5 Ha. derselben verzehrte.<sup>1)</sup> Bedeutender war ein Waldbrand, welcher am 19. Juni bei Wiener-Neustadt im städtischen Walde (Kiefernbestände) entstand und eine Fläche von 13 Ha. 50 jähriger und älterer Kiefernbestände ergriff. Etwa 1000 Mann (Militär, Feuerwehren, Bahnarbeiter) bekämpften das Feuer, dessen Lokalisierung mittelst 8—10 Fuß breiter Durchhaue gelang.<sup>2)</sup>

Am Aschermittwoch ging von Jayritzkappel (Obersteiermark 6702 Fuß u. d. M.) eine Lawine nieder, welche breite Streifen Wald rasirte. Ein 60jähriger Fichtenstand war kräftig genug, die riesige Schneemasse bei Seite zu schieben. Die Lawine begrub gegen 40 Joch Holzriesen.<sup>3)</sup>

Am 16. Februar gingen vom Bößenstein bei St. Johann am Tauern (2430 m. hoch) zwei Schneelawinen nieder, welche an dortigen Bauernwaldungen großen Schaden anrichteten.<sup>4)</sup>

---

1) Centralblatt 1877. S. 166.

2) Daf. S. 382.

3) Daf. S. 165.

4) Daf. S. 219.

## 10. Unsere Literatur.

Nach uns vorliegenden annähernd zuverlässigen statistischen Angaben über den deutschen Buchhandel erscheinen im Deutschen Reich jährlich etwa 15,000 neue Druckschriften aller Art, einschließlich der neuen Auflagen, Zeit- und Vereinschriften u. s. w.

Forstliche Druckschriften erschienen

|                                               |    |
|-----------------------------------------------|----|
| 1873—1875 durchschnittlich jährlich . . . . . | 73 |
| 1876 . . . . .                                | 78 |
| 1877 . . . . .                                | 77 |

Die forstliche Literatur bildet nach der Zahl ihrer Druckschriften zur Zeit also etwa  $\frac{1}{2}\%$  oder  $\frac{1}{200}$  der gesammten deutschen Literatur. Im Jahre 1877 sind, soweit mir hierüber Notizen zu Gebote stehen, folgende forstliche Druckschriften erschienen:

|                                                                                                          |   |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|
| Aus der allgemeinen Forstwirthschaftslehre (volkswirthschaftliche Grundlagen der Forstwirthschaftslehre) | 1 |
| Encyclopädieen . . . . .                                                                                 | 2 |

Aus einzelnen Wissensgebieten:

|                                                     |   |
|-----------------------------------------------------|---|
| Forstgeschichte . . . . .                           | 1 |
| Forst- und Jagd-Statistik . . . . .                 | 1 |
| Forstunterrichtswesen . . . . .                     | 5 |
| Forstpolitik und Forstgesetzgebung . . . . .        | 6 |
| Forstverwaltungskunde . . . . .                     | 1 |
| Forsteinrichtung . . . . .                          | 2 |
| Waldwerthberechnung . . . . .                       | — |
| Statik der Forstwirthschaft . . . . .               | — |
| Forstliches Versuchswesen . . . . .                 | 2 |
| Bestandsbegründung und Waldpflege . . . . .         | 7 |
| Forstschutz und Forstpolizei . . . . .              | 4 |
| Forstbenutzung und Technologie . . . . .            | 2 |
| Jagd . . . . .                                      | 7 |
| Forstvermessungskunde . . . . .                     | — |
| Waldwegbau . . . . .                                | 1 |
| Forstbotanik . . . . .                              | 3 |
| Forstzoologie . . . . .                             | 2 |
| Agrikulturchemie u. forstl. Gesteins- u. Bodenkunde | 2 |



|                                           |    |
|-------------------------------------------|----|
| Forstliche Meteorologie . . . . .         | 3  |
| Tabellenwerke und Rechenknechte . . . . . | 5  |
| Zeitschriften . . . . .                   | 11 |
| Bereinschriften . . . . .                 | 5  |
| Kalender . . . . .                        | 4  |

Mit den volkwirtschaftlichen Grundlagen der Forstwirtschaftslehre beschäftigt sich ein neues interessantes literarisches Unternehmen des Forstmeisters Knorr in Münden. Unter dem Titel „aus Theorie und Praxis“ soll dasselbe, in zwanglosen Hefen erscheinend, einen missionären Zweck verfolgen und den Weg klarer zeigen, „den die nächste Zukunft zu gehen und auf welchem die Gegenwart mit mehr Bewußtsein und Sicherheit, als sie dies bereits thut, einzulenken hat.“ Der erschienene I. Band enthält drei Abhandlungen über die Arbeitsleistung der Natur in der Forstwirtschaft, die Natur des Kapitals in Bezug auf die Forstwirtschaft, den Waldbestand als Standortfaktor.<sup>1)</sup> Ich wünsche dem Unternehmen das beste Gedeihen. Ohne Zweifel fehlt es vorerst unserer Wissenschaft an Arbeiten dieser Art.

Ueber das ganze weite Gebiet unserer Wissenschaft erstreckt sich das altbewährte „Lehrbuch für Förster“ von G. L. Hartig, dessen 11. Auflage in 2 Bänden, herausgegeben von dem Sohne und Enkel des berühmten Verfassers erschienen ist.<sup>2)</sup> Von Th. Ebermayer's „Lehren der Forstwirtschaft“ ist die 2. Auflage erschienen.<sup>3)</sup>

Auf dem geschichtlichen Gebiete unserer Wissenschaft ist außer der „Chronik“, welche hier ihren bescheidenen Platz einnimmt, keine selbstständige Druckschrift zu nennen.

<sup>1)</sup> Das Werk erscheint bei Springer in Berlin. Das 1. Heft kostet 2,40 M. Im 2. Hefte sollen Abhandlungen folgen über das Holz als Handelsartikel, über Holzpreisbildung, Umtriebsbestimmung, Einfluß der Waldplagen auf Umtriebs- und Abtriebsalter; im 3. Hefte sollen die Betriebsarten (Waldformen) besprochen werden.

<sup>2)</sup> Staatsrath u. Oberlandforstmeister Prof. Dr. G. L. Hartig, Lehrbuch für Förster und f. die, welche es werden wollen. 11. vielfach verm. u. verb. Auflage. Mit dem Portrait des Verf. in Stahlstich. Herzog. von DD. Theodor und Rob. Hartig. 3 Bde. Stuttgart. Cotta. 18 Mk.

Der erste Band auch u. dem Titel: Luft-, Boden- und Pflanzenkunde in ihrer Anwendung auf Forstwirtschaft und Gartenbau. (6 Mk.)

<sup>3)</sup> Die Lehren der Forstwissenschaft v. Forstmr. Th. Ebermayer. Ein Leit-

Auch die Forst- und Jagd-Statistik weist nur eine neuere Veröffentlichung auf. Es ist dies der „Bericht über die Thätigkeit des k. k. Ackerbau-Ministeriums in der Zeit vom 1. Juli 1875 bis 31. Dezember 1876“. <sup>1)</sup>

Reichlicher ist die literarische Produktion in Bezug auf das forstliche Unterrichtswesen. In erster Linie ist hier die bereits oben besprochene „Denkschrift betr. den forstlichen Unterricht“ des k. bayerischen Ministeriums zu nennen. <sup>2)</sup> Ihr schließen sich Schriften von Dr. R. Heß, <sup>3)</sup> Ministerialrath Dr. Lorenz v. Liburnau, <sup>4)</sup> Rinicker <sup>5)</sup> an. Ein Leitfaden für die in Preußen bestehenden Prüfungen des unteren Forstpersonals hat G. Westermeyer herausgegeben. <sup>6)</sup>

Aus dem Gebiete der Forstpolitik und Forstgesetzgebung sind neben einer umfassenden Arbeit von Wesely über das vielbesprochene Karstgebiet <sup>7)</sup> einige kleinere Schriften von Dr. Calberla, <sup>8)</sup>

---

faden für den Unterricht der Forstleuten und zum Selbstunterricht f. Forstgehülfen, Förster, Waldbesitzer und Gutsverwalter. 2. umgearb. und verm. Aufl. Berlin, Springer. 2,80 Mk. Vergl. Centralblatt f. d. gef. Forstwesen, 1877, S. 310. Zeitschr. d. deutschen Forstbeamten, 1877, S. 159.

<sup>1)</sup> Wien. Hofbuchhandlung. Forstl. Bl. 1878, Februarheft.

<sup>2)</sup> Oben S. 35.

<sup>3)</sup> Ueber die Organisation des forstl. Unterrichts an der Universität Gießen. Mit geschichtl. Einleitung. (24 S.) Teubner. (60 Pf.)

<sup>4)</sup> Anschauung, Uebung, Anwendung, Erfahrung, Praxis mit Bezug auf den land- und forstwirthsch. Unterricht. (38 S.) Wien. Faesh & Frick. (1 Mk.)

<sup>5)</sup> Die Berufsbildung des Forstmannes. Vergl. Centralblatt f. d. gef. Forstwesen, 1877, S. 565.

<sup>6)</sup> G. Westermeyer, k. preuß. Oberförsterkandidat und Lieutenant im reit. Feldjäger-Corps, Leitfaden für das preuß. Jäger- und Förster-Examen. Berlin, Springer. 5 Mk., geb. 6 Mk. Vergleiche Zeitschrift der deutschen Forstbeamten 1877, S. 446.

<sup>7)</sup> Generaldom. Inspektor und Forstakademie-Direktor a. D. Jos. Wesely, das Karstgebiet Militär-Croatiens und seine Rettung, dann die Karstfrage überhaupt. Herzeg. v. k. k. General-Kommando in Agram als Landesverwaltungs-Behörde der kroat. slavon. Militärgrenze. 366 S. Agram 1876, Suppen in Commis. (9,60 Mark.)

<sup>8)</sup> Die Trockenheit, die größte Feindin der Kultur. Vortrag v. Dr. G. Calberla. Dresden, Schönfeld. 42 S. (1 Mk.) Ich mache auf diese interessante Schrift besonders aufmerksam.

Lauterburg<sup>1)</sup> u. a.<sup>2)</sup> zu nennen, welche in der Hauptsache die große Frage von dem Einfluß der Wälder auf das Klima und die Bodenkultur behandeln.

Zwei Polizeibeamte, Behr und Glasemann, haben die preussischen Jagdgesetze und jagdpolizeilichen Verordnungen neuerdings zusammengestellt<sup>3)</sup> und der Oberförster Stucker hat eine Schrift über „die Waldservitute“ mit besonderer Berücksichtigung der neueren preuss. Gesetzgebung in der Provinz Hannover<sup>4)</sup> herausgegeben.

Die Forstverwaltung in Elsaß-Lothringen unterwarf H. Gerbolle, französischer garde général des forêts, später deutscher Forstverwaltungsbeamter, in einer französisch geschriebenen Schrift einer scharfen, aber meist objektiven Kritik.<sup>5)</sup>

Aus dem Bereiche des Forsteinrichtungswesens hat das Jahr 1877 uns eine Schrift des Oberförsterkandidaten W. Weise (Assist. bei der forstl. Versuchsanstalt zu Eberswalde) über „die Taxation des Mittelwaldes“<sup>6)</sup> und eine Abhandlung von Prof. Dr. L. Lorenz<sup>7)</sup> „über Probestämme“ gebracht. Die Statistik der Forstwirtschaft und die Waldwerthrechnung sind in der Literatur von

---

1) Ingenieur Rob. Lauterburg, über den Einfluß der Wälder auf die Quellen und Stromverhältnisse der Schweiz. Kurzer Auszug aus einer ausführl. Schrift über den Gegenstand. Aus „Verhandlungen der 59. Jahresversammlung der schweizerischen naturforsch. Gesellschaft in Basel.“ 2. Ausg. Bern, Wylf. 51. S. (1 Mk.) Vergl. hierzu die 1857 erschienene Schrift des franzöf. Oberingenteur Vallée: Etudes sur les inondations, leurs causes et leurs effets. Gegen Vallée, der einen schädigenden Einfluß der Wälder in dieser Richtung behauptet, wendet sich Lauterburg.

2) J. B. Die anspruchslose kleine Schrift von Fritz Böhlmann „ein Schutzbrief für den Wald,“ welche aus dem Jahre 1876 noch nachzutragen ist. Forst- und Jagd-Zeitung 1877, S. 13.

3) 205 S. Posen 1878. (Leipzig, Wolff.) 1 Mark.

4) Hameln, Brecht. 2,75 Mark.

5) L'administration forestière allemande en Alsace-Lorraine. Courte esquisse du service forestier dans ce pays. Metz, Scriba. 76 S. Vergleiche Dandelmann's Zeitschrift f. f. u. J. W. IX. 363. Allg. Forst- u. Jagd-Zeit. 1877, S. 379.

6) Berlin, Springer, 1878. (2,40 Mk.)

7) Frankfurt a./M. Sauerländer (1,50 Mk.). Besprochen in Baur's Monatschrift f. Forst- und Jagdwesen. 1877. S. 431. Centralbl. f. d. ges. Forstw. 1877. S. 246. Forstl. Bl. 1877, S. 255. (v. Fischbach.)

1877 durch zahlreiche Abhandlungen in den Zeitschriften, aber nicht durch selbständige Werke vertreten.

Ueber das forstliche Versuchswesen sind die oben bereits genannten Schriften von Ganghofer und Freiherr v. Seckendorff erschienen<sup>1)</sup>. Das Feld der Lehre von der Bestandsbegründung und Waldpflege ist in der Literatur des Jahres 1877 wenig bebaut worden. Von Landolt's trefflichem populären Buche, „der Wald, seine Verjüngung, Pflege und Benutzung, bearbeitet für das Schweizer Volk“ ist die 3. Auflage erschienen,<sup>2)</sup> ein Zeichen, wie sehr dasselbe sich Geltung bei den Bewohnern unseres schönen Nachbarlandes zu verschaffen weiß. Die Kultur der Korbweide behandelt eine kleine Schrift von Dr. Breitenlohner;<sup>3)</sup> der Hofgarten. Inspektor Jäger (Hannover) hat die 4. Auflage einer Schrift über den Baumschulen-Betrieb<sup>4)</sup> und eine Schrift „die Nutholzplanzung mit besonderer Rücksicht auf fremde Holzarten“<sup>5)</sup> herausgegeben; die Douglas-Fichte ist, wie schon bemerkt, von John Booth und Gut zum Anbau empfohlen worden.<sup>6)</sup> Die Eichenschälwaldwirthschaft behandelte ich in einem „Katechismus der Eichenschälwaldwirthschaft,“ welcher das Verständniß für diese einträgliche Betriebsform in thunlichst weite Kreise verbreiten soll.<sup>7)</sup>

Dem Gebiete des Forstschutzes gehören das umfassende Werk von Prof. Dr. R. Hefz,<sup>8)</sup> von welchem die zweite Lieferung erschienen ist, ein Abriss der gesammten Lehre vom Forstschutz von Forstmeister Guse<sup>9)</sup>

1) Oben S. 32 in den Noten 2 und 1. Vergl. auch die Besprechungen der v. Seckendorff'schen Publikationen in den forstl. Bl. 1877, S. 312 (Vorggreve), in d. allg. F. u. J. J. 1877. S. 164.

2) Herausgegeben v. Schweizerischen Forstverein. Zürich, Schulter. 452 S. 3 Mark. Zeitschr. d. d. Forstb. 1877, S. 472.

3) Aus d. Jahrbuch für österr. Landwirthe v. 1878. Prag. Calve. 40 Pf.

4) Hannover bei Cohen. 3,75 Mk. Das Buch hat nur eine geringe Bedeutung für den praktischen Forstbetrieb.

5) Ebendasselbst. 2,50 Mk. Mehr für Handelsgärtner, als Forstleute.

6) Oben S. 15.

7) Besprochen Forstl. Bl. 1877, S. 349 v. Obstimstr. Grunert.

8) Vergl. Centralblatt für das ges. Forstwesen, 1877, S. 561. Leipzig bei Teubner (6 Mk.); die beiden ersten Lieferungen kosten zusammen 10 Mk. Vergl. Zeitschr. d. deutschen Forstbeamten. 1877, S. 401.

9) Aechtes Heft der forstwirthsch. Bibliothek, welche bei Voigt erscheint. (2,50 Mark.) Besprochen in den forstl. Bl. 1877, S. 225 durch Prof. Dr. Vorggreve.

und meine Darstellung der „Waldbeschädigungen durch Windbruch, Schnee-, Eis- und Duftbruch in der Zeit vom 1. Oktober 1875 bis dahin 1876“ an.<sup>1)</sup> Von Giebel's Vogelschutzbuch ist die 4. Auflage<sup>2)</sup> erschienen.

Eine umfassende und werthvolle Arbeit des Civil-Ingenieurs R. Robohm „Grundzüge für die Beseitigung der Ueberschwemmungen mit gleichzeitiger Durchführung der künstlichen Bewässerungen nach einem neuen System“ will ich an dieser Stelle noch nennen, obwohl sie nicht speciell forstwissenschaftlichen Inhalts ist.<sup>3)</sup>

Ueber Gegenstände forsttechnologischer Art sind sehr wenige Schriften erschienen. Dr. W. v. Hamm hat die „Sprengkultur“ in einer kleinen Schrift<sup>4)</sup> behandelt; mit demselben Gegenstande beschäftigt sich eine umfassendere Arbeit<sup>5)</sup> des Ingenieurs Julius Mahler. Von Moorkultur und der Ausbeutung der Moore handelt eine kleine Schrift des Amtshauptmannes Eilers in Giffhorn (Hannover).<sup>6)</sup> Jagd und Waidwerk weisen auch 1877 eine stattliche Literatur auf. Freih. v. Thüngen hat die Herausgabe einer Bibliothek für Jäger und Jagdfreunde begonnen;<sup>7)</sup> E. Regeners „Jagdmethoden und Fanggeheimnisse,“ sind in 5. Auflage erschienen;<sup>8)</sup> D. v. Riesen-  
thal giebt eine neue Jagdzeitschrift „Aus Wald und Haide“ heraus;<sup>9)</sup> Raoul v. Dombrowski giebt Jagdskizzen unter dem Titel „Aus

---

1) Separatabdruck aus Dandekmann's Zeitschrift f. F. u. J. W. 112 S. Berlin, Springer. 3 Mk.

2) Berlin, Wiegandt Hempel und Parey. (1 Mk.)

3) Vergl. allg. Forst. und Jagd-Zeitung. 1877, S. 384.

4) Die Sprengkultur. Versuche zc. über Bodenlockerung und Stockrodung mittelst Dynamitsprengung. 44 S. Berlin und Leipzig. F. Voigt. 1,20 Mk.

5) Die Sprengtechnik im Dienste der Land- Forst- und Garten-Wirtschaft. Wien. Fähy u. Frid. Besprochen forstl. Blätter. 1877. S. 183. Die Schrift enthält eine praktische Anleitung zur Ausführung von Dynamit-Sprengungen.

6) Das Giffhorne Moor, seine Ausbeutung und nationalökonomische Bedeutung. Giffhorn, Schulze. 75 Pf.

7) Leipzig bei Schmidt u. Günther. Erschienen sind Bief. 1 (jagdhistorische Rückblicke v. Dr. Foichtinger) bis 4 (Treibjagd zc v. Dombrowski, Geschichte der Fasanerien in d. Mark Brandenburg von Frhrn. v. Droste-Hülshof zc) à 2fg 50 Pf.

8) Herausg. v. Oberförster C. v. Schleicherrügge. Potsdam, Döring. 5 Mark.

9) Trier bei Link. Halbjährlich 6 Mark.

dem Tagebuch des Wildtödters“ in anmuthiger Form;<sup>1)</sup> der Forst-  
aufseher Paul Friedrich beschreibt in einer kleinen Schrift von 32  
Seiten<sup>2)</sup> „Den Fang des Raubzeuges“ und von dem altberühmten  
Handbuche von aus dem Windell ist die erste und zweite Lieferung  
einer 5. Auflage, bearbeitet von Joh. Jac. v. Eschudi, erschienen.<sup>3)</sup>  
Die Jagd in ihrem ganzen Umfange bringt Aug. Gödde im 9. Hefte  
der forstwirthsch. Bibliothek von G. Voigt zur Darstellung. Die  
Literatur über Forstvermessungskunde und Waldwegebau hat  
1877 einen Zuwachs nur durch ein Handbuch für Praktiker „Wald-  
wegebaukunde“ von Forstmeister H. Stötzer erhalten.<sup>4)</sup>

Forstbotanische Schriften sind von Dr. A. B. Frank, Dozent  
an der Universität Leipzig, „Tafeln<sup>5)</sup> zur Bestimmung der deutschen  
Holzgewächse nach dem Laube,“ und vom Prof. Dr. R. J. C. Müller<sup>6)</sup>  
in Münden „Botanische Untersuchungen“ I. Bd. 6. Hef. (Beiträge  
zur Entwicklung der Baumkrone), erschienen. Daneben hat Prof.  
Holzner (Weihenstephan) die Ansichten des verstorbenen Herrn von  
Löffelholz-Colberg über die Schütte der Kiefer in neue Bearbeitung  
genommen durch eine besondere Schrift über diese Baumkrankheit.<sup>7)</sup>

Auf dem Gebiete der Forstzoologie setzt D. v. Riesenthal  
die Herausgabe seines Prachtwerkes „Die Raubvögel Deutschlands  
und des angrenzenden Mitteleuropas“ fort.<sup>8)</sup> Von R. v. Dombrowski  
ist eine Monographie des Edelmildes erschienen.<sup>9)</sup> Agrikulturchemische  
bezw. bodenkundliche Schriften, welche für den Forstwirth von

<sup>1)</sup> Wien, Gerold Söhne. 20 Mark. Mit 8 Holzschnitten u. 4 Kupfertafeln.

<sup>2)</sup> Trier bei Lintz. 1 Mark.

<sup>3)</sup> Leipzig, Brockhaus. à Pfg. 2 Mk. Das Werk erscheint in 12 Lieferg.

<sup>4)</sup> 170 S. Frankfurt a./M. Sauerländer. 3,60 Mark.

<sup>5)</sup> Besprochen allg. Forst- u. Jagd-Zeitg. 1877. S. 343.

<sup>6)</sup> Der I. Bd. kostet 12 Mk. Vergl. Zeitschr. d. deutsch. Forstb. 1877. S. 305.

<sup>7)</sup> Beobachtungen über die Schütte der Kiefer und die Winterfärbung immer-  
grüner Gewächse. Freising 1877. 3,56 Mk. Besprochen in d. Forst- u. Jagd-Z.  
1877. S. 198. Forstl. Bl. 1877. S. 154. Centralbl. für das ges. Forstw. 1877.  
S. 196. Zeitschr. der deutsch. Forstbeamten. 1877. S. 160.

<sup>8)</sup> Kassel, Fischer. Erschienen sind 4. u. 5. Pfg. à 1 Mk. und von dem  
Atlas 4. u. 5. Pfg. à 4 Mk. in der Prachtausgabe à 8 Mark.

<sup>9)</sup> Wien, 1876. Gerold's Söhne. Gebunden 24 Mark.

Interesse sind, sind von Prof. Dr. Wollny in München und Prof. v. Klenze erschienen.<sup>1)</sup>

Aus dem Bereiche der forstlichen Meteorologie ist neben den Arbeiten des Prof. Dr. Müttrich, welche bereits angeführt wurden,<sup>2)</sup> eine anregende Broschüre des Ministerialraths Dr. Lorenz v. Liburnau in Wien „über Bedeutung und Vertretung der land- und forstwirtschaftlichen Meteorologie“ hervorzuheben.<sup>3)</sup>

Die Forstmathematik behandelt Prof. Langenbacher (Eulenburg) im 5. 6. und 7. Hefte der forstwirtschaftlichen Bibliothek.<sup>4)</sup>

Die Zeit der Massenerzeugung von Tabellenwerken und Rechenrechten ist vorüber. Das neue Maaß-System ist eingebürgert und jeder Forstmann besitzt die nöthigen Hilfsmittel dieser Art. Ganz jedoch ruht die literarische Produktion auch auf diesem Gebiete nicht. Prof. Preßler<sup>5)</sup> hat eine Ergänzung zu den in Sachsen amtlich eingeführten Cubirungstafeln für Stämme und Stangen herausgegeben, der Forst-Assistent E. Böhmerle<sup>6)</sup> „Tafeln zur Berechnung der Kubikinhalte“ stehender Kohlenmeiler, der Kohlenausbeute und des Festgehalts geschichteter Hölzer“ und ist durch letzteres Hilfsbuch namentlich eine fühlbare Lücke in unserer Literatur ausgefüllt. Vom Forstmeister Skaba<sup>7)</sup> sind Kubiktabellen für Rundhölzer und stehende Stämme nach metrischem Maaße erschienen und die Verlagshandlung von Grüninger in Stuttgart hat ihre ältere Kubiktafel in 4. Aufl. herausgegeben;<sup>8)</sup> die Kubiktafel von Pabst sind in 3. Auflage er-

---

1) I. u. II. Heft d. Mittheilungen aus d. agritektur-physikalischen Laboratorium und Versuchsfelde der polytechn. Hochschule zu München. Preis à 1 Mk. Prof. Dr. Wollny: Untersuchungen über Temperatur und Verdunstung des Wassers in verschiedenen Bodenarten;

Prof. v. Klenze: Unters. über die kapillare Wasserleitung im Boden und die kapillare Sättigungs-Kapazität desselben für Wasser.

2) Oben S. 32. Note 3 und 4.

3) Wien, Faesch & Friedl. Centralbl. f. d. ges. Forstwesen, 1877, S. 87.

4) Vgl. forstl. Bl. 1877, S. 227. (Neumeister.) Baur, Monatsch. 1877, S. 46.

5) Im Selbstverlage. 80 Pf.

6) 62 S. Wien, Braumüller, 2 Mark.

7) Tabor 1876, Janski in Comm. 60 Pf.

8) 30 Pf. 8 S.

schienen.<sup>1)</sup> Die Zeitschriften=Literatur<sup>2)</sup> hat im vergangenen Jahre keinen Zuwachs erfahren. Dasselbe gilt von den Vereinschriften.<sup>3)</sup> Auch die Forst= und Jagd=Kalender<sup>4)</sup> sind für 1878 sämmtlich wieder erschienen.

Noch sei es gestattet, darauf hinzuweisen, daß sich auch in dem bisher von forstlichen Bestrebungen wenig berührten England das Bedürfniß herausgestellt hat, eine forstliche Zeitschrift zu begründen. Dieselbe erscheint unter dem Titel „The Journal of Forestry and estates Management“ bei W. Rider in London in Monatsheften à 1 Schilling und enthält forst= und naturwissenschaftliche Abhandlungen, Nachrichten über die forstlichen Einrichtungen und Verhältnisse des Auslandes, Forstbeschreibungen, Holz=, Handels= und Marktberichte u. dgl. m. Wir Forstmänner in Deutschland wünschen dem Unternehmen gewiß den besten Fortgang.

---

<sup>1)</sup> Gera, Griesbach, 2 Mark.

<sup>2)</sup> Zur Zeit erscheinen 18 forstwirtschaftliche Zeitschriften einschl. der land= und forstwirtschaftlichen und einschl. des Anzeigeblattes f. d. Forst= und Waidmann Holzhändler und Dekonomen, welches 1876, von Bayer redigirt, zum erstenmal in Prag (Kosmak und Neugebauer) in 24 Nummern (2 Mk.) erschienen ist. Hier von sind 11 (8 im deutschen Reiche, 2 in Oesterreich, 1 in der Schweiz) rein forstwissenschaftlichen Inhalts.

<sup>3)</sup> Vereinschriften sind, soweit meine Kenntniß reicht, nur 5 erschienen.

<sup>4)</sup> 2 in Deutschland, 2 in Oesterreich.





~~~~~  
Druck von A. Haack in Berlin, NW. Dorotheenstrasse 55.
~~~~~

# Chronik

des

# Deutschen Forstwesens

im Jahre 1878

von

**August Bernhardt,**

Oberforstmeister und Direktor der königlichen Forstakademie zu Münden.

IV. Jahrgang.



Berlin 1879.

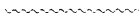
Verlag von Julius Springer.

Mondijouplatz 3.

# Inhalt.



|                                                                             | Seite |
|-----------------------------------------------------------------------------|-------|
| Vorwort . . . . .                                                           | 5     |
| Gott erhielt uns unseren Kaiser . . . . .                                   | 7     |
| Rückschau . . . . .                                                         | 9     |
| 1. Unsere Todten . . . . .                                                  | 13    |
| 2. Aus der Wirthschaft . . . . .                                            | 14    |
| 3. Waldbeschädigungen durch Schnee- und Eis-Bruch, Sturm und Insekten       | 25    |
| 4. Die Gesetzgebung in Bezug auf die Waldungen . . . . .                    | 27    |
| 5. Aus der Verwaltung . . . . .                                             | 36    |
| 6. Das forstliche Versuchswesen . . . . .                                   | 39    |
| 7. Die forstliche Statistik . . . . .                                       | 41    |
| 8. Das forstliche Unterrichtswesen . . . . .                                | 44    |
| 9. Das Vereinswesen . . . . .                                               | 47    |
| 10. Forstliche Ausstellungen . . . . .                                      | 54    |
| 11. Unsere Literatur . . . . .                                              | 56    |
| 12. Wissenschaftliche Bewegung, insbesondere in der Zeitschriften-Literatur | 69    |



## Vorwort.



Verhältnisse mancherlei Art — ein neues verantwortungsvolles Amt, die Herausgabe einer monatlich erscheinenden Zeitschrift — ließen mich noch im Herbst daran zweifeln, ob die fernere Herausgabe der Chronik meine Kräfte nicht übersteigen würde. Die freundliche Aufnahme jedoch, welche die anspruchslose Jahresschrift gefunden<sup>1)</sup>, der Gedanke, daß sie vielleicht eine kleine Lücke in unserer Literatur ausfülle und von dem Einen oder Anderen unserer Fachgenossen vermisst werden würde, veranlaßten mich, die „Chronik“ nicht fallen zu lassen. Dabei schien es mir nothwendig, ihren Inhalt durch eine Uebersicht über die Zeitschriften-Literatur und die in derselben sich kundgebende wissenschaftliche Bewegung zu erweitern, und denjenigen Forstmännern, welche durch Kraft und Zeit erschöpfende Berufsgeschäfte an dem Studium der zahlreichen Zeitschriften gehindert sind, ein

---

<sup>1)</sup> Man vergl. u. A. folgende Beurtheilungen in den Zeitschriften: Pite., rarisches Centralbl. 1878. Nr. 51. — Schweiz. Zeitschrift f. Forstwesen. S. 96. — Centralbl. f. d. ges. Forstwesen. 1878. S. 143.

knappes Bild der forstwissenschaftlichen Bestrebungen, des Kampfes der Meinungen über wichtige Tagesfragen und einen Wegweiser zu geben, der sie bei dem Studium irgend einer Specialfrage zu den Quellen leitet.

Möge denn die Chronik sich das dauernde Wohlwollen der deutschen Forstmänner erwerben.

Münden, am Neujahrstage 1879.

**August Bernhardt.**

## Gott erhielt uns unsern Kaiser!

Mit diesem Ruf des Dankes und der Freude beginne ich die Chronik des deutschen Forstwesens für das Jahr 1878. Wer vermag den Blick rückwärts zu wenden auf den Weg, welchen wir gegangen sind in diesem Jahre, ohne dem Allmächtigen zu danken, der das Entsetzliche abgewendet hat von unserem Volke? Wir haben hinabgeschaut in eine furchtbare Tiefe sittlicher Verworfenheit; vor uns offen liegen die Zeichen schwerer Krankheit, die in unserem Volke umherschleicht, Gift ablagernd in den Lebensadern, seine Kraft lähmend und verzehrend.

Wessen ist die Schuld und wer kann die Heilung finden? Das sind die Fragen, die das scheidende Jahr dem neuen Jahre zurückläßt, eine Erbschaft voll schwerer Bedeutung und Verantwortung. Traurige Thatsache ist, daß die Verbrechen und Vergehen im größten deutschen Staate in der Zeit von 1873 — 77 um 40% zugenommen haben (Zahl der Untersuchungen 1873: 104878, 1877: 145587). Mag dabei auch zugegeben sein, daß hauptsächlich die leichteren Vergehen, Feldfrevel und Forstdiebstähle sich gemehrt haben, mag man die Noth der Zeit als einen Erklärungsgrund dieser Erscheinung gelten lassen; dennoch müssen wir eine zunehmende Verwilderung der unteren Volksklassen und auch bis in die Kreise der Gebildeteren hinein eine abnehmende Achtung vor dem Gesetze konstatiren. Fand die socialdemokratische Agitation ihre Werkzeuge nur in den Schichten der Arbeiter? jene Agitation, die unverhüllt das Ziel verfolgt, jede Autorität zu leugnen und zu bekämpfen?

Wessen die Schuld ist, wir wissen es nicht, aber jedes patriotische Herz ahnt es. Eine intellektuelle Urheberschaft läßt sich selten juristisch beweisen; aber sie wird oft gleichsam instinktiv aufgefunden.

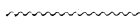
Ein großer Krieg, eine Zeit schwindelhafter Spekulationswuth haben nicht dazu dienen können, unsere Sitten zu mildern, unsere

solide und bedürfnislose Arbeitslust zu erhöhen. Die dann folgende Erwerbslosigkeit hat viel materielles Elend hervorgebracht. Aber das Alles reicht nicht aus, die entsetzlichen Symptome zu erklären, welche in den Verbrechen des 11. Mai und 2. Juni hervorgetreten sind und die ein unbefangenes Auge in tausenden von Merkmalen unserer socialen Entwicklung ebenfogut erkennt, wie in jenen Verbrechen. Haben wir es in übermäßiger Milde der Gesetzgebung verlernt, die Stellen sittlicher Fäulniß rechtzeitig und entschlossen an dem Körper der Nation auszuscheiden, oder ist gar das eine Wahrheit, daß die Verweltlichung unserer geistigen Kultur zur Verachtung des Ewigen und Göttlichen geführt hat?

Nicht wir Deutsche allein sind es, die solche Fragen einer ernsten und tiefen Prüfung unterziehen müssen. Der verbrecherische Wahwitz zieht weitere Kreise. Für uns hat der beste Mann des Reiches geblutet, der erhabene und verehrungswürdige Träger der Krone. Der laute Ruf der Freude, der am 5. December, am Tage der Heimkehr unseres ruhmgekrönten Kaisers des Reiches Hauptstadt und das ganze deutsche Land, alle deutschen Herzen durchbrauste und bewegte, war der Dank gegen Gott, der den Kaiser beschützte, war der Dank dem Kaiserlichen Herrn, der das Schwerste getragen, ohne an seinem Volke irre zu werden.

Vergangen ist das Jahr der schwarzen Thaten. Indem wir den Blick zurückwenden an der Schwelle des neuen Jahres, erfüllt Trauer unser Herz. Aber auch der feste, mannhafte Wille, das zu thun, was unsere Pflicht ist. Fest und treu wollen wir uns schaaren um das Kaiserbanner. Furchtlos wollen wir der drohenden Gefahr gegenüberstehen. Ohne Haß und mit ruhigem Geiste wollen wir die Heilung der socialen Krankheit suchen, rastlos und unentwegt, Jeder an seiner Stelle und mit seiner Kraft. An der Schwelle des neuen Jahres aber wird in dem Herzen aller Forstmänner, wie in dem aller Vaterlandsfreunde der Wunsch und das Wort tief eingegraben sein:

**Gott erhalte unsern Kaiser!**



## Rückschau.

---

Wenig erfreuliche Bilder sind es, die wir bei der Rückschau auf das Jahr 1878 erblicken. Wie ein Alp lastet die Geschäftslosigkeit auf allen europäischen Ländern. In Deutschland ist es just am schlimmsten. Alle politische Weisheit will nicht ausreichen, den Punkt zu finden, an dem die Hebel der Besserung eingesetzt werden können. Zwei große Parteien stehen einander auf dem wirtschaftspolitischen Gebiete gegenüber. Die Einen sehen in dem System des absoluten Freihandels den Grund aller wirtschaftlichen Uebel und fordern von der Staatsgewalt „den Schutz der nationalen Arbeit.“ Die Anderen erwarten alles wirtschaftliche Heil von der vollkommensten Freiheit des Verkehrs. Viele einsichtige Männer stehen zwischen beiden Parteien, indem sie theoretisch den Freihändlern Recht geben, sobald dies System einmal allgemeine Anerkennung bei allen Völkern gefunden haben werde, in praxi aber zur Zeit noch einen gewissen Schutz der inländischen Produktion für unabweisbar halten, bis eben die volle Gegenseitigkeit hergestellt sein wird.

In diesem ganzen Streite spielt persönliches Interesse und der Erwerbstrieb der einzelnen Produktionszweige eine sehr bemerkenswerthe Rolle. Der reine Kern der Frage tritt selten hervor. Ein bestimmtes und klares Urtheil zu gewinnen, ist darum nicht ganz leicht.

Wir Forstmänner sind von dieser Frage nicht unberührt geblieben. Die mit derselben in engem Zusammenhang stehende Angelegenheit der Eisenbahn-Tarife ist wiederholt mit spezieller Bezugnahme auf die Produkte der Forstwirtschaft erörtert worden. Zu einem befriedigenden Abschlusse aber ist sie nicht gelangt.



Die Marktpreise unserer Produkte sind inzwischen nicht um einen kleinsten Bruchtheil gestiegen; sie haben vielmehr ihre sinkende Tendenz in unheimlichem Maaße bewahrt. Die außerordentlichen Preisschwankungen der letzten Jahrzehnte geben viel zu denken. Mit dem Theuerungszuwachs unserer Holzbestände in den letzten Jahren war es übel bestellt; er dürfte sehr stark unter 0 gefallen sein.

Mitten in aller Geschäftslosigkeit und Verkehrsstockung erschallte Frankreichs Ruf zum Stellbichein aller Völker. Im Prunkgewande empfing Paris seine Gäste, welche aus allen Fernen der Erde gekommen waren, um in dem Industrieschloße auf dem Marsfeld und Trokadero die Wunder der schaffenden Menschenkraft anzustaunen.

An bescheidener Stelle nahm auch die Forstwirthschaft an der Wettwerbung menschlicher Arbeit Theil. Aber der Forstmänner sah man Wenige. Sie sind wenig geschaffen für das Gemüth des Völkerjahrmarktes und selbst als ein internationaler Kongreß für Land- und Forstwirthschaft sich im Trokadero-Palast versammelte, waren aus Deutschland nur zwei Forstleute gekommen, um mit den Berufsgenossen anderer Länder Gedanken auszutauschen und den Versuch zu machen, mit den französischen Forstleuten, von denen uns die Ereignisse 1870/71 getrennt hatten, neutrale Gebiete der Verständigung aufzufinden.

Das Letztere ist besser gelungen, als man erwarten durfte. Unseren französischen Berufsgenossen aber sei auch an dieser Stelle Dank gesagt für die feine Art des Entgegenkommens, welche die Anbahnung eines ersprießlichen Verkehrs so überaus leicht machte und die Hoffnung berechtigt erscheinen läßt, daß wir uns wieder verstehen lernen.

Die wissenschaftliche Bewegung im Bereiche des deutschen Forstwesens ist im Jahre 1878 eine reiche gewesen. Immer schwerer wird es, derselben zu folgen, zumal da der Schwerpunkt wissenschaftlicher Arbeit sich bei uns mehr und mehr, wie es scheint, in die Zeitschriftenliteratur verlegt, da der Mitarbeiter immer mehr werden und die einzelnen Fragen an Ausdehnung und namentlich an Tiefe gewinnen.

Dennoch muß der denkende Forstmann, sei es, daß sein Beruf ihn in die Stätten der Wissenschaft geführt oder in die Wirthschaft im Walde gestellt hat, der wissenschaftlichen Entwicklung im Ganzen folgen, wenn er nicht von der Mitarbeit an der Lösung unserer

Hauptaufgaben ausgeschlossen sein will. Dieser Aufgaben aber sind viele und es bedarf der Mitarbeit aller, die es ernst meinen mit der Zukunft der deutschen Wälder, um ihnen gerecht zu werden.

Der Streit um die berechtigten und vernünftigen Ziele der Forstwirtschaft, um ihre volkswirtschaftlichen Grundlagen und das Maaß von Berechtigung, welches der mathematischen Methode bei Herleitung dieser Grundlagen zuerkennen ist, ist noch unentschieden. Noch fehlt uns die faktische Grundlage statistischer Natur für die Diskussion dieser Fragen. Auf dem Gebiete der forstlichen Organisationen ist noch kein befriedigender Abschluß erreicht; die Frage unserer Betriebsformen, ihrer relativen wirtschaftlichen Berechtigung, ihrer Verfeinerung und Veredelung ist noch lange nicht erschöpft.

Weniger intensiv, als auf dem wissenschaftlichen Gebiete, war der Fortschritt in der Wirtschaft. Die schlechten Holzpreise lasten schwer auf der Hand des Forstmannes. Von einer Vermehrung der Kulturmittel in den Staatsforsten kann keine Rede sein.

In Gesetzgebung und Organisationen verschiedener Art hat das Jahr 1878 das Seinige geleistet. Im größten deutschen Staate stehen eingreifende Organisations-Veränderungen in Bezug auf die centrale Leitung des Forstwesens bevor; an der Universität München ist eine Forsthochschule errichtet; eine Reihe wichtiger forstlicher Gesetze ist in verschiedenen Bundesstaaten zu Stande gekommen.

Unser Boden hat uns im Jahre 1878 reichlich Früchte getragen; wir haben mehr geerntet, als im Jahre 1877<sup>1)</sup>; aber wir sind auch von schweren Landplagen wiederum heimgesucht. Der Colorado-Käfer hat keine weitere Verbreitung gefunden; aber die Rinderpest ist über unsere Ostgrenzen eingedrungen; die Reblaus bedroht hier und da unsere Weinberge.

---

<sup>1)</sup> Nach einem von Geheimrath Dr. Engel in der volkswirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin gehaltenen Vortrage betrug der Durchschnittsertrag an Weizen 1238 kg pro ha, des Roggens 1694 kg. An Roggen sind in Preußen 1878 gewonnen 1,734,000 Tonnen à 1000 kg im Werth von 315 Mill. Mark. Kartoffeln sind 1878 produziert im Werthe von 831 Mill. Mk., Stroh von 369 Mill. Mk., Wiesenheu 560 Mill. Mk. Der Gesamtertragswerth an Weizen, Roggen, Gerste, Hafer ist 1714 Mill. Mk. Der Gesamtproduktionswerth in Preußen betrug 4402 Mill. Mk. Derselbe ist um 220 Mill. Mk. geringer, als 1877.

Die Preise der wichtigsten Lebensmittel standen niedriger, als im Vorjahre. Die Getreide-Einfuhr hat sich vermehrt.<sup>1)</sup> Unsere Bodenwirthschaft im Ganzen ist nicht vorwärts gekommen.

Man thut gut, in jedem Jahre einmal das Facit zu ziehen, um zu sehen, ob wir vorwärts oder rückwärts gehen. Für das Jahr 1878 fällt der Abschluß schlecht genug aus. Wir sind rückwärts gegangen an fast allen Punkten, rückwärts in wirthschaftlicher Beziehung, rückwärts vor Allem auf dem sittlichen Gebiete und in der Achtung unseres Volkes vor Recht und Gesetz. Mag die ernste Mahnung, welche hieraus hervorgeht, im Jahre 1879 ihre erhebende und bessernde Wirkung in vollem Maaße äußern!

<sup>1)</sup> Es wurden eingeführt folgende Gewichte

|       | Weizen        | Roggen        |
|-------|---------------|---------------|
| 1872: | 306 Mill. Kg; | 950 Mill. Kg. |
| 1873: | 363 " "       | 700 " "       |
| 1874: | 477 " "       | — " "         |
| 1875: | 499 " "       | 105 " "       |
| 1876: | 580 " "       | — " "         |
| 1877: | 940 " "       | 1190 " "      |
| 1878: | 960 " "       | 674 " "       |

1877 sind 1014 Mill. Kg. Getreide mehr ein- als ausgeführt.



## 1. Unsere Todten.

Das Jahr 1878 hat die Reihen der hervorragenden Männer unseres Vaterlands stark gelichtet. Mancher geistige Führer unseres Volkes auf den Gebieten der Politik, der Kunst und Wissenschaft weilt nicht mehr unter den Lebenden und greift nicht mehr mit starker Hand in unsere intellektuelle Entwicklung ein. In aller Gedächtniß ist das tief schmerzliche Geschick, welches das erlauchte hessische Fürstenhaus betroffen; das ganze deutsche Volk hat ja um die allverehrte treffliche Frau Großherzogin von Hessen getrauert, welche der Tod im blühendsten Alter mit ihrer lieblichen Tochter hinwegraffte.

Wir Forstmänner haben unter den hervorragenden Mitgliedern unseres Faches nur verhältnißmäßig wenige herbe Verluste zu beklagen. Am 24. März starb Anton Hartmann, Fürstlich Fürstenbergischer Forstrath zu Donaueschingen<sup>1)</sup>, nur 61 Jahre alt, ein Forstmann von jenem besonnenen praktischen Wesen und soliden Gepräge, welches unseren jungen Fachgenossen als ein Muster hingestellt zu werden verdient. Am 28. Juni schloß der Tod die mühe- und segensreiche Lebensarbeit des fast 80jährigen Forstraths von Wunderbaldinger in Wien<sup>2)</sup>. Hoch verdient um das österreichische Forstwesen, besonders um die Befreiung der Waldungen von Servituten und um den Ausbau des Forsteinrichtungswesens, war der Verstorbene seit 1866 pensionirt, doch damals noch vielfach literarisch thätig, in den letzten Lebensjahren

---

1) Vergl. den Nekrolog von Oberforstrath Roth in Donaueschingen in Baur's Monatschrift. 1878. Seite 289.

2) Oesterreich. Monatschrift für Forstwesen. 1878, Seite 491. Centralblatt für das gesammte Forstwesen. 1878, Seite 445.

fast ganz des Augenlichtes beraubt und dadurch zu trauriger Unthätigkeit gezwungen. Am 24. August starb, 77 Jahre alt, Dr. Franz von Fleischer in Hohenheim<sup>1)</sup>, seit 39 Jahren an der dortigen land- und forstwirtschaftlichen Akademie thätig (seit Frühjahr 1840), zuerst mit den Vorträgen über fast alle Naturwissenschaften belastet, zuletzt Professor der Botanik und Pflanzen-Physiologie, ein Mann von hervorragender Lehrbegabung, und schriftstellerisch ebenfalls mit Erfolg thätig. In der Schweiz ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der, wenn auch nicht selbst Forsttechniker im eigentlichen Sinne, doch thätigen und wirkungsvollen Antheil an der Gestaltung des schweizerischen Forstwesens genommen hat. Johannes Weber, Mitglied des Regierungsraths des Kantons Bern, Präsident des ständigen Komite's des schweizerischen Forstvereins, starb am 23. April noch nicht 50 Jahre alt, in Luzern. Sein Name ist mit allen seit-herigen Bestrebungen und Leistungen des schweizerischen Forstvereins eng verbunden. Das eidgenössische Forstgesetz, die Leistungen des Bundes betreffs der Verbauung von Wildbächen, die Aufforstungen in Hochgebirge sind größtentheils dem thätigen Eingreifen Weber's zu danken. Er hat sich damit ein unvergängliches Denkmal gesetzt.<sup>2)</sup>

---

## 2. Aus der Wirkthafft.

Das Jahr 1878 begann mit Frostwetter bei nördlichen und nordwestlichen Luftströmungen; aber schon Anfangs Januar gelangte milderer Wetter zur Geltung und von da ab wurde der Polarstrom in Deutschland wenig bemerklich. Mitte Februar wurde es überhaupt milde; gegen Ende des Monats trat selbst in Norddeutschland Frühlingswitterung ein, welche, von stürmischen Erregungen der Atmosphäre begleitet, auch in den März hinein anhielt (in Norddeutschland Stürme am 7. und 8. März bei W. und NW.). Nur kurzdauernd trat am 9. März Frost ein, um nach kaum 24 Stunden milderem Wetter

---

<sup>1)</sup> Nekrolog siehe Baur's Monatschrift, 1878, Seite 481.

<sup>2)</sup> Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen, 1878, Seite 97.

Platz zu machen. Aber die zum Erwachen der Vegetation erforderliche Wärme wurde doch erst im April erreicht. Feuchtwarm verlief die erste Hälfte dieses Monats<sup>1)</sup>, die zweite regnerisch und kühl. Die von 1877 reichlich vorhandenen Bucheln liefen in den Schlägen sehr gut.

In der Nacht vom 9. auf den 10. Mai traf ein scharfer Frost<sup>2)</sup> Nordost=Deutschland. Die Buchenverjüngungen in allen etwas gesichteten Schlägen erfroren. Große Wärme, welche vom 12. Mai ab eintrat, wich bald einer Regenperiode, welche im ganzen Westen und Südwesten bis tief in den Juni hinein andauerte, während im deutschen Nordosten noch Mitte Juni große Hitze eintrat.

Juli und August behielten die wechselnde Witterung, welche die ganze Vegetationsperiode des Jahres kennzeichnete. Der September war bereits herbstlich, der Oktober brachte schöne Tage, dann viel Regen, der November war ungewöhnlich milde, namentlich im Norden, während ungeheure Schneefälle mit heftigem Sturm den Süden (Wien, Donaulinie, Elsaß) heimsuchten. Der erste Wintertag im nördlichen Deutschland war der 2. Dezember. Nach Mitte Dezember wurde es bei starkem Schneefall, besonders im Südwesten, kalt, in den letzten Tagen des Jahres aber überaus milde.

Während im Monat Dezember Kälte und starke Schneefälle im nördlichen und westlichen Deutschland herrschten, sahen die russischen Landwirths bei überaus milder Witterung mit Schrecken, daß das Wintergetreide sich anschickte, Aehren zu treiben, und in Schweden und Norwegen war Frühlingswetter, so daß Bäume und Sträucher Blätter und Blüthen entwickelten. —

Die feuchtkühle Witterung des Sommers war nach allen hierher gelangten Nachrichten im Ganzen dem Kulturbetriebe günstig. Doch

---

<sup>1)</sup> Am 15. April trat in Eberswalde der Spitzahorn in Blüthe, am 17. hatten die Kofkastanien entfaltet Blätter, am 18. blühten die Ribes-Arten und Kirschchen, am 22. die Pflaumen, am 26. sah ich die ersten entwickelten Buchenblätter, am 27. hatten die Fichten entwickelte junge Triebe, am 29. die ersten entwickelten Eichenblätter, am 5. Mai blühten einzelne Kofkastanien.

<sup>2)</sup> In der Nacht vom 8. auf den 9. Mai war der Frost leicht und schädete wenig. In der folgenden Nacht erreichte das Thermometer — 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>° C. Die Weißtannen- und Fichten-Triebe erfroren.

führte dieselbe in manchen Laubholzgegenden eine erhebliche Vermehrung einiger Schneckenarten herbei, welche den Buchenkeimpflänzchen hart zusetzten. Im Ganzen jedoch hat die Buchenmast von 1877 viele Schläge gefüllt.

Von den wichtigsten Holzämereien sind Eichen vielerorts in erheblicher Menge reif geworden; im Nordosten von Deutschland ist die Eichenblüthe durch den Spätfrost vernichtet worden. Buchelmast ist nur sehr vereinzelt gereift.

Die niedrigen Holz- und Rindenpreise haben sich noch nicht zu heben vermocht. Die Hoffnung, daß die Beendigung des russisch-türkischen Krieges einen belebenden Einfluß auf Handel und Wandel üben werde, hat sich nicht erfüllt. Es ist unsäglich viel Elend in der Welt, in allen Schichten der Gesellschaft und es scheint uns auch nicht ein Tropfen von dem bittern Tranke, den wir nach dem schäumenden Sekt der Schwindeljahre als Medizin einnehmen müssen, geschenkt zu werden.

Das Sinken der Holzpreise — volkswirtschaftlich betrachtet, ein Symptom der allgemeinen Erwerbslosigkeit — ist zum Theil auch herbeigeführt durch starkes Angebot ausländischen Holzes auf den deutschen Märkten. Dies Holz hat einen überaus geringen Werth am Orte seiner Entstehung; der Import in Deutschland wird offenbar durch eine falsche Eisenbahntarif-Politik begünstigt.

Was die Eichenjungrinde anbelangt, so ist ein sehr bedeutendes Defizit der inländischen Produktion an diesem Rohmaterial aus dem Auslande zu decken, und man kann darüber sehr verschiedener Ansicht sein, ob eine Erschwerung der Einfuhr, welche auf der einen Seite allerdings die inländischen Rindenpreise in die Höhe treiben würde, nicht auf der anderen Seite die Leder-Industrie sehr erheblich schädigen würde.

Ungarn z. B. produzirt zur Zeit etwa 550,000 Zollcentner Eichenrinde und exportirt davon 400,000 nach Deutschland, ohne daß der Preis dieser Rinden loco Fabrik den Preis der inländischen Rinden, welche eines viel geringeren Transports bedürfen, überstiege. Dieser 400,000 Centner und außerdem weiterer großer Massen Rinde aus Frankreich, Belgien bedarf die inländische Leder-Fabrikation ohne

Zweifel, da Deutschland weitaus zu wenig Rinde produziert. Frankreich, in welches Land wir importirten

im Jahre 1876 Holz im Werthe von 26,9 Mill. Mk.,

" " 1877 " " " " 20,2 " "

während wir aus Frankreich nur bezogen

1876 Holz im Werthe von 3,3 Mill. Mk.,

1877 " " " " 4,8 " "

so daß unsere Holzausfuhr Frankreich gegenüber die Einfuhr erheblich übersteigt, importirte bei uns Gerberlohe

1876 und 1877 jährlich im Werthe von 4,6 Mill. Mk.,

während unser Export an Gerbrinde nach Frankreich gar nicht der Rede werth ist<sup>1)</sup>. Zwingen wir die ungarischen und französischen Waldbesitzer und Rindenhändler, theurer zu transportiren, so muß die Leder-Fabrikation theurere Rinde kaufen und kann mit ihren Produkten um so weniger mit französischem und amerikanischem Leder konkurriren. Wollen wir sie konkurrenzfähig erhalten, so müssen wir durch einen hohen Eingangszoll das fremdländische Leder theurer machen; die Folge ist, daß alle Konsumenten, d. h. alle Menschen überhaupt das Leder theurer bezahlen müssen.

Ich führe dies nur an, um zu zeigen, daß in diesen Fragen, auf welche ich unten zurückkomme, die größte Umsicht nothwendig ist, um nicht mehr zu schaden, als zu nutzen. Mit ein paar Schlagwörtern ist Nichts gethan. Die statistisch genau zu erforschenden einander widerstreitenden Interessen müssen vorsichtig gegen einander abgewogen werden. Ohne sich in den Rahmen eines wirtschaftlichen Parteiprogramms einschnüren zu lassen, müssen die Gesetzgeber und die Verwaltungen das thun, was die berechtigten Interessen der gesammten inländischen Produktion, nicht eines einzelnen Zweiges derselben auf Kosten der anderen, am meisten zu heben geeignet ist und zugleich das Recht der Konsumenten achtet.

Ueber die Bewegung der Holzpreise im Ganzen fehlen leider zuverlässige Zusammenstellungen.

---

<sup>1)</sup> Nach dem „Tableau général du commerce de la France“, herausgegeben von der General-Direction der Douanen in Paris. Kölnische Zeitung vom 28. Dezember 1878.



Die Rindenpreise sind, wie aus den nachstehenden Angaben hervorgeht, im Ganzen (um 8—20%) gegen das Vorjahr gesunken.

Auf den Rindenmärkten wurden folgende Preise für Eichen-Glanzrinde erzielt:

|                                 |                 |                     |
|---------------------------------|-----------------|---------------------|
| in Heilbronn <sup>1)</sup>      | 1876: 8,143 Mk. |                     |
|                                 | 1877: 7,14      | "                   |
| (18. Febr.)                     | 1878: 6,557     | " (7,80—4,20 Mark), |
| in Heidelberg <sup>2)</sup>     | 1876: 9,06      | "                   |
|                                 | 1877: 9,17      | "                   |
| (18. März)                      | 1878: 7,74      | "                   |
| in Hirschhorn <sup>3)</sup>     | 1876: 9,79      | "                   |
|                                 | 1877: 9,25      | "                   |
| (1. April)                      | 1878: 7,38      | "                   |
| in Kaiserslautern <sup>4)</sup> | 1876: 8,48      | "                   |
|                                 | 1877: 7,63      | "                   |
|                                 | 1878: 6,80      | "                   |

In Kreuznach<sup>5)</sup> wurde die Versteigerung durch eine Coalition der Gerber gestört. Die Preise werden mit etwa 20% niedriger, als im Vorjahre notirt. Auch in Friedberg in Hessen wurden nach dem vorliegenden Berichte<sup>6)</sup> die Preise durch eine Gerber-Coalition stark gedrückt, so daß nur wenige Versteigerungsposten genehmigt werden konnten. In Erbach im Odenwalde waren die Preise ebenfalls sehr gedrückt.<sup>7)</sup> In den Staatsforsten des Regierungsbezirks Trier<sup>8)</sup> endlich wurden folgende Mittelpreise incl. Schälerlohn erreicht

|                                      |                   |                      |
|--------------------------------------|-------------------|----------------------|
| in den Staatswaldungen Rinden I. Kl. | 6,93 Mk. pro Ctr. |                      |
| " "                                  | "                 | II. " 3,45 " " "     |
| " "                                  | "                 | im Ganzen 6,41 " " " |

1) Baur's Monatschrift. 1878. S. 290, nach dem Gewerbeblatt aus Württemberg.

2) A. a. D. S. 296.

3) A. a. D. S. 298.

4) A. a. D. S. 302.

5) A. a. D. S. 300.

6) A. a. D. S. 308.

7) A. a. D. S. 306.

8) Bericht des Oberforstmeister Grunert in den forstl. Blättern. 1878. S. 282.

Der Durchschnittspreis sank gegen das Vorjahr um 1,10 Mk. Auch im Regierungsbezirk Wiesbaden sind die Preise sehr stark gesunken.

Daß die Leder-Industriellen es jetzt hier und da versuchen, durch Coalitionen die Preise noch mehr zu drücken, ist im höchsten Grade thöricht. Sie werden dadurch nur das Eine erreichen: Verminderung der Geneigtheit, die Schälwaldkultur zu fördern und werden sich nicht wundern dürfen, wenn man in leitenden forstlichen Kreisen gegen ihre bis zu einer gewissen Grenze zweifellos berechnete Agitation zu Gunsten des Eichenschälwald-Betriebes mißtrauisch wird. Im Ganzen werden die Gerber zugeben müssen, daß ihre Interessen von den Forstwirthen durchaus nicht gering geachtet oder gar mißachtet werden.

In Württemberg wird die Eichenschälwirthschaft auf allen geeigneten Standorten begünstigt. Aus Baden meldet Oberforstrath Roth in Donaueschingen,<sup>1)</sup> daß der landwirthschaftliche Bezirksverein Wolfach (Kinzigthal) durch Anlage einer Pflanzschule diese Wirthschaftsart anbahnte und daß in den Forstbezirken Gengenbach, Ottenhöfen, Petersthal, Kenchen, Waldkirch und Wolfach 1877 mit einem Kostenaufwande von 2036 Mark Eichen-Pflanzschulen angelegt wurden, aus welchen Pflanzen zu ermäßigten Preisen gegeben werden sollen. In Preußen wendet die Staatsregierung der Eichenschälwaldfrage fort-dauernd ihr Interesse zu. Mit Staatsunterstützung wird auf Anregung des Landraths Knebel ein großer Central-Pflanzen-Erziehungsgarten für die mittlere Saargegend (Kreis Merzig) angelegt; in den Staatsforsten werden vielerorts die für den Schälwaldbetrieb geeigneten Standorte diesem Betriebe überwiesen.

Wenn der schlesische Forstverein in seiner Jahresversammlung von 1877<sup>2)</sup> (auf Antrag des Forstmeisters Guse) sich dahin aussprach, daß die Eichenschälwaldwirthschaft ihrer wirthschaftlichen und finanziellen Natur nach vorzugsweise den Privatwaldbesitzern zu überlassen sei, daß der Staat auf seinen besten Waldstandorten in erster Linie die Verpflichtung habe, Eichenstarkholz zu erziehen, daß in Schlesien der Eichenschälwaldbetrieb bei den dortigen Standortsverhältnissen nur ausnahmsweise angezeigt erscheine — so läßt sich nicht

---

<sup>1)</sup> Baur's Monatschrift. 1878. S. 560.

<sup>2)</sup> Jahrbuch des schlesischen Forstvereins. 1878. S. 14—24.

verkennen, daß diese Resolutionen der Berechtigung nicht entbehren, wengleich nur der ganz und gar Ortskundige zu beurtheilen im Stande ist, ob sie in dieser Ausdehnung gerechtfertigt sind.

Man kann es nicht oft genug betonen: die Eichenschälwaldwirthschaft ist die geeignetste Form der kleineren Privatwaldwirthschaft und der Weg der Selbsthülfe muß auch von den Leder-Industriellen betreten werden. Alles vom Staate, den Gemeinden und den Großwaldbesitzern zu erwarten, ist nicht billig.

An manchen Orten regen sich die Gerber tüchtig. Im Siegerlande zählen die Gerbereibesitzer pro Haut einen kleinen Betrag in eine besondere Kasse, aus welcher Samen und Pflanzen für den genossenschaftlichen Schälwald-(Haubergs-)Betrieb beschafft werden. Man kann dies Beispiel nur zur Nachahmung empfehlen. —

Welchen finanziellen Nutzen übrigens das Vorken der Eichenhölzer schafft, hat neuerdings der Herzogl. Braunschweigische Oberförster von Bultejus in Walkenried nachgewiesen.<sup>1)</sup> Ich empfehle den Aufsatz allen Berufsgenossen zur freundlichen Beachtung. —

Die Frage der Akklimatisation fremder Holzarten beschäftigt die forstlichen Kreise lebhaft. In der am 17. und 18. Juni 1878 zu Neu-Brandenburg (Mecklenburg) abgehaltenen Versammlung des märkischen Forstvereins<sup>2)</sup> trat Herr Both aus Flottbeck für die Möglichkeit der Akklimatisation mehrerer exotischer Holzarten ein (A. Donglasii, Wellingtonia gigantea, A. Nordmanniana, Cupressus Lawsoniana). Er gab zu, daß die seitherigen Versuche nicht ermutigend seien, war aber der Ansicht, es habe seither die Methode des Anbaus und der Pflege gefehlt. Aus dem bisherigen Mißerfolge dürften abschließende Schlußfolgerungen nicht gezogen werden.

Man kann dies vollkommen zugeben. Die Folge wird lehren, ob mit Hülfe verbesserter Methoden die Akklimatisation im großen forstlichen Betriebe gelingen wird.

Inzwischen kommen aus dem Süden (Dalmatien) interessante Nachrichten über den Anbau von *Eucalyptus globulus*<sup>3)</sup> (Fieber-

<sup>1)</sup> Allg. Forst- und Jagd-Zeitg. 1878. S. 403.

<sup>2)</sup> Vergl. den von Oberförster Danz verfaßten Bericht über die Versammlung. Eberswalde. 1878. (Müller) S. 50 fgd.

<sup>3)</sup> Centralblatt f. d. gef. Forstwesen. 1878. S. 370.

heilbaum, Blaugummibaum). Oberförster Richholzer aus Görz berichtet, daß die dort in reichlicher Ausdehnung angebauten Eucalyptus-Stämmchen den Winter selbst jener warmen Gegenden 1876 und 1877 nicht überdauert haben, obwohl die Temperatur nicht unter  $-6^{\circ}$  C. sank.

Bezüglich der *Wellingtonia gigantea* dagegen berichtet Forstmeister Karbusch aus Oesterreichisch-Schlesien, daß sie im dortigen rauhen Klima vollkommen winterhart sei. Dasselbe meldet er von *Abies balsamea* Mill. (Canada) *Abies obovata* (Altai) und anderen Arten. Die Frage der Akklimatisation ist jedenfalls noch nicht spruchreif. —

Im Kulturbetrieb sind wenig Neuerungen zu melden. In Paris<sup>1)</sup> auf der Weltausstellung (Marsfeld, nahe bei der Porte-Mapp) konnte man einen kleinen Eichen-Kamp sehen, in welchem die Pflänzchen nach einer eigenthümlichen Methode, nämlich in Kompost über einer Lage poröser Steine erzogen waren. Den Stengelkeim hatte man abgekniffen (*pincé*), um zunächst die ganze Saftfülle der Wurzelbildung zu gute kommen zu lassen. Die so erzogenen einjährigen Eichen waren im Mittel 25—30 cm. lang, vorzüglich entwickelt.

An neuen Geräthen zum forstwirtschaftlichen Betriebe sind zu nennen: Ein von dem Oberförster Müller in Gehlert construirter, in der Oberförsterei Hachenburg seit 4 Jahren mit gutem Erfolg gebrachter Kiesenabschneider für ziemlich ebenen verheideten oder verbeertrauteten Boden<sup>2)</sup>, und der Weber'sche Wegehobel; letzterer ist ein starker Eichenbalken mit pflugsterzenartigen Griffen und vorstehender, in scharfe Schneide endigender Platte (dem Hobel) und wird an dem Vorderwagen eines gewöhnlichen Arbeitswagens angehängt. Der Hobel ebenet und wölbt zerfahrene Wege; er bearbeitet den Weg 1,5 m. breit, wird auf jeder Strecke hin und her gezogen und die Mitte

---

<sup>1)</sup> Eine Mittheilung hierüber s. in Bernhardt's forstliche Zeitsch., 1879, S. 48.

<sup>2)</sup> Vergl. darüber Forst- und Jagdzeitung, 1877, S. 37 von Oberförster Kehrein. Der Kiesenabschneider ist eine zweiräderige Karre mit zwei durch Steine beschwerten starken Stahlmessern, welche beiderseits den Kiesenrand abschneiden. Derselbe ist für den Preis von 55 Mk. loco Bahnstation Au der Deutz-Gießener Bahn von Schmiedemeister Schulz in Hachenburg zu beziehen. Gewicht 60 Kilo.

(Wegkrone) wird dann ohne den Hobel eingreifen zu lassen, durch Druck auf die Griffe abgeplattet.<sup>1)</sup>

Die Absatzfähigkeit der kürzeren, mittelstarken Nutzhölzer in größeren Massen ist zur Zeit wesentlich abhängig von dem Bedarf an Eisenbahnschwellen und Grubenhölzern. Was die ersteren anbelangt, so ist seit langer Zeit die Möglichkeit, den inländischen Bedarf durch die inländische Produktion an Eichenholz zu decken, nicht mehr vorhanden. Die Imprägnirungsverfahren, welche dazu dienen könnten, auch andere Holzarten zur Verwendung als Bahnschwellenholz geschikt zu machen, haben keinen ganz befriedigenden Erfolg gehabt. Dagegen scheint der ganz eiserne Oberbau in neuester Zeit von den Eisenbahntechnikern für empfehlenswerth erachtet zu werden. Ein Erlaß des Handelsministers empfiehlt den Staatseisenbahn-Verwaltungen, den eisernen Oberbau anzuwenden. Sollte dies allgemein geschehen, so würden die Preise des kürzeren Eichen- und auch Kiefern-Nutzholzes der mittleren Stärken wahrscheinlich sinken, was im Interesse der deutschen Waldbesitzer zu beklagen wäre.<sup>2)</sup>

Auch von anderer Seite droht einem wichtigen, waldwirthschaftlichen Produkte Konkurrenz. Die Methode der Lederbereitung mit Eisensalzen, von Professor Knapp erfunden, wird in der Versuchstation des Herrn Gottfriedsen in Braunschweig praktisch angewendet und lebhaft in der Literatur empfohlen.<sup>3)</sup> Von anderer Seite freilich wird die Brauchbarkeit der Methode geleugnet und Professor Müntz in Paris behauptet, daß es ihm gelungen sei, die Eisensalze, welche gar

---

<sup>1)</sup> Vergl. Forst- und Jagdzeit., 1878, S. 408, Bericht von Prof. Dr. Vorey. Erfinder ist Herr G. Weber zu Hummel-Nadeck bei Lüben in Schlessien. Er versendet den Hobel, standhaft gebaut, 1,75 m. lang, ca. 100 Kilogr. schwer, ab Bahnhof Lüben für 45 Mk., liefert auch auf Verlangen die Anspannketten à 5 Mk. und giebt eine gedruckte Gebrauchsanweisung bei. Der Weghobel kann nach einer Notiz im „Lübener Stadtblatt“ in den kurzen Tagen, mit zwei Pferden bespannt,  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Stunden Wegelänge ebnen, je nachdem mehr oder weniger Steine den Gang desselben hemmen. Herr Weber hat in Deutschland und Oesterreich Patent.

<sup>2)</sup> Vergl. eine Notiz hierüber in den forst. Bl., 1878, S. 190.

<sup>3)</sup> Vergl. u. A. Daur's Monatschrift, 1878, S. 97, 485. — Allg. Forst- und Jagdzeit., 1878, S. 217. Mehrere Artikel der „deutschen Gerberzeit.“ von 1878 und der „Halle aux cuirs“, einer Pariser Zeitschrift.

keine chemische Verbindung mit der thierischen Haut eingehen, auszuwaschen. Die Forstwirthe haben alle Veranlassung, den Ausgang des hierüber entbrannten Streites mit Spannung zu erwarten. Vorläufig aber dürfte noch keine begründete Veranlassung vorliegen, diesen Vorgängen irgend eine Einwirkung auf die waldbirthschaftlichen Ziele zu gestatten und es ist immerhin nur rätzlich, daß die Privatwaldbesitzer ernstlich prüfen, ob nicht auf den von ihnen bewirthschafteten Standorten Eichenrindenwirthschaft allen anderen Betriebsformen vorzuziehen ist. Alle früheren Methoden der Mineralgerbung haben Fiasco gemacht. Warten wir ab, ob der Verbmethode des Herrn Professor Knapp ein besseres Schicksal beschieden ist. —

Inzwischen gewinnen andere Holzverwendungen auch weitere Ausdehnung. Die Holzcellulose-Fabrikation ist im Aufblühen, die sogenannte Holzwolle (lange, feine Holzspähne besonders aus Lindenholz) finden mehr und mehr Anwendung,<sup>1)</sup> der Bergbau begehrt größere und größere Quantitäten von Kleinbauhölzern und für unsere Stark-Nutzhölzer sind noch keine Surrogate erfunden.

Hier liegt die Hauptaufgabe des Forstmannes unserer Zeit. Den Betrieb auch im Brennholzwalde so zu gestalten, daß im gemischten Bestande stärkere Nutzholzstämme mit erzogen werden (Fichte, Tanne, Lärche im Buchenwalde), Erforschung aller jener Momente, welche das Wuchsverhalten der einzelnen Holzarten im Mischwalde bedingen, Feststellung der Methode der Mischung, Pflege aller jener Betriebsformen, welche bei voller Bodenkrafterhaltung die Erziehung der schweren Nutzholzsortimente gestatten (Lichtungsbetriebe in Eichen und Kiefern, Ueberhaltbetriebe, plenterartige Betriebe zc.), auf diesen Gebieten liegen unsere waldbaulichen Aufgaben, die zugleich unsere finanziellen sind. Die Umtriebe bei der Gesamtlage unserer Absatzverhältnisse verkürzen wollen jetzt, wo nur die starken Nutzholzsortimente die Zukunft für sich zu haben scheinen, wäre sicherlich das Gegentheil von vernünftiger Wirthschaftsführung. Alles thun aber, was möglich ist, um die Kraft unserer Waldstandorte zur Erziehung der vollwerthigen, marktfähigen, starken Nutzholzsortimente voll auszunutzen und zwar zur thunlichst raschen Erziehung dieser Sortimente, ohne alle Verluste an

---

<sup>1)</sup> Vergl. Forst- und Jagdzeit., 1878, S. 192.

Bodenkraft, das heißt, wie ich meine, allen Forderungen genügen, die unsere Zeit mit Recht an uns stellt. —

Wie viel bleibt uns auf diesem Gebiete noch zu thun! Ja, welche ausgedehnten Flächen verödeten Waldlandes bei uns in Deutschland, in der Schweiz, in Oesterreich warten noch der waldbegründenden Thätigkeit deutscher Forstmänner!

In der Schweiz hat vor Jahren ein Mann gelebt, der Professor an der Universität und dem Polytechnikum in Zürich, Dr. Arnold Escher von der Linth, der in seinem Testamente ein Legat von 15000 Fracs. (12000 Mk.) zu forstwirthschaftlichen Zwecken in den ärmeren Bergkantonen aussetzte. Mit diesem Gelde hat man eine „Escherwaldung“ bei St. Carlo (1600 m. ü. d. M., zwischen Ober- und Morissen) und eine solche auf der Realp begründet und außerdem arme Gemeinden bei ihren Aufforstungs-Arbeiten im Hochgebirge mit Pflanzen und Sämereien unterstützt.<sup>1)</sup> Konnte dem verdienten Patrioten ein schöneres Denkmal der Ehren gesetzt werden?

Auch aus anderen Gebirgsländern hört man auf diesem Gebiete manches Erfreuliche. Der kärntnerische Forstverein<sup>2)</sup> hat zur Verbesserung des Kulturzustandes namentlich der kleinen bäuerlichen Waldungen in den Kärntner Bergländern seit dem Jahre 1873 über 2 800 000 Pflanzen (Fichten, Kiefern, Schwarzkiefern, Lärchen) abgegeben. Im norddeutschen Flachlande könnte in dieser Beziehung viel mehr geschehen. Aber auch hier ist manches Erfreuliche zu melden. Die Heide-Aufforstungen in Hannover, durch die Provinzialverwaltung, die Königl. Klosterkammer und die Herzoglich Aremberg-Meppensche Forstverwaltung betrieben, schreiten rüstig vorwärts. Der Heide-Kultur-Verein in Schleswig-Holstein, über dessen Geschichte und Thätigkeit jüngst Oberförster Emeis zu berichten begonnen hat<sup>3)</sup>, fährt fort, erhebliche Geldmittel auf die Bewaldung bezw. Urbarmachung der Heiden zu verwenden, und die preussische Staatsforstverwaltung kultivirt alljährlich erhebliche Flächen armen Sandlandes im Nordosten. Aber ungeheure Flächen warten noch der Kultur und

1) Eine Beschreibung dieser „Escherwaldungen“, welche nun schon herangewachsen sind, findet man in der schweizerischen Zeitschr. f. Forstwesen von 1878.

2) Centralblatt f. d. ges. Forstwesen, 1878, S. 325.

3) Allg. Forst- u. Jagd-Zeit., 1878, S. 279.

die Aufgabe, welche uns auf diesem Gebiete gestellt ist, bedarf zu ihrer Lösung noch gewaltiger Anstrengungen.

Aus Oesterreich<sup>1)</sup> hören wir, daß der Wald-Industrie-Verein in seiner Generalversammlung vom 11. Dezember 1877 Liquidation des Geschäftes beschlossen hat. Der Waldbesitz dieser Gesellschaft wird also unter den Hammer kommen. Wird er der Spekulation, Zerstückelung und Zerstörung verfallen? Es scheint mehr und mehr, daß die Waldwirthschaft nicht Sache der Spekulationsgesellschaften auf Aktien sein sollte.

---

### 3. Waldbeschädigungen durch Schnee- und Eisbruch, Sturm und Insekten.

Das Jahr 1878 hat keine erheblichen Waldbeschädigungen durch Elementarereignisse und Insekten gebracht. Zwar steht zu fürchten, daß die ungeheuern Schneemassen, welche gegen das Ende des Jahres im süd- und westdeutschen Gebiete abgelagert worden sind, hier und da in den Waldungen Schaden verursacht haben; aber von eingreifenden Waldzerstörungen hat man bisher wenigstens noch Nichts gehört.

Zahlreiche Lawinen<sup>2)</sup>, die theilweise großen Schaden auch an den Holzbeständen der Hochlagen angerichtet haben, sind 1878 namentlich an den Südhängen der Alpen niedergegangen. In der Schweiz hat der eidgen. Forstinspektor Coaz die Anregung zur regelmäßigen Aufnahme einer Lawinenstatistik gegeben.<sup>3)</sup> Das Departement des

---

<sup>1)</sup> Oesterr. Monatschr. f. Forstwesen, 1878, S. 37.

<sup>2)</sup> Vergl. österr. Monatschrift f. Forstwesen, 1878, S. 509. — Centralbl. f. d. ges. Forstwesen, 1878, S. 105, 106, 168, 447. An der zuletzt genannten Stelle findet sich eine Statistik der im Winter 1877/78 im Sammelgebiete des Traunflusses und der Steyer niedergegangenen Lawinen und des dadurch herbeigeführten Bruchschadens von Forstmeister Förster in Gmunden. 5 Staublawinen, 67 Oberlawinen und 57 Grundlawinen sind dort niedergegangen und haben über 16000 Rmmtr. Holz zerbrochen. In Tirol sind durch Lawinen über 4500 Festmeter Holz in den Staatsforsten zerbrochen, über 40 Alpengebäude zerstört, viele Gemsen und Rehe zu Grunde gegangen. Auch ein Mensch wurde in Tirol durch eine Lawine getödtet.

<sup>3)</sup> Centralbl. f. d. ges. Forstwesen, 1878, S. 518.



Innern hat sich der Sache angenommen und man darf von diesen Erhebungen werthvolle Ergebnisse erwarten.

In einem Theile von Mähren und Böhmen (Gazslauer und Budweiser Kreis) hat am 24. April ein Südsüdoststurm von lokaler Ausdehnung große Verheerungen namentlich an den Schlagrändern angerichtet. Die ungewöhnliche Sturmrichtung spottete jeder Hiebsrichtung und Bestandsordnung.<sup>1)</sup>

Der furchtbare Schneesturm in der Nacht vom 2. auf den 3. November<sup>2)</sup>, welcher einen großen Theil von Oesterreich-Ungarn durchtobte und sicherlich auch in den Forsten großen — bisher jedoch noch nicht ziffermäßig festgestellten — Schaden angerichtet hat, Telegraphenstangen in großer Zahl umwarf und dadurch die telegraphischen Verbindungen der Reichshauptstadt auf viele Tage hinaus vollständig unterbrach, hat in Wien schreckliche Verwüstungen angerichtet. Ein Mensch wurde durch eine fallende Telegraphenstange erschlagen. Die herrlichen Alleen und Parkanlagen auf dem Ring, deren Bäume noch belaubt waren, sind in beklagenswerther Weise zerstört worden. Sturm und Schneefall dauerten während des ganzen 3. November fort.

Von Insektenschäden hat man wenig gehört. Zwischen den periodisch wiederkehrenden Fraßepidemieen scheint eine — hoffentlich langdauernde — Pause eingetreten zu sein.

Der Eschenborckenkäfer<sup>3)</sup> zeigte sich in bedrohlicher Menge bei Königsberg i. Pr. *Hylesinus polygraphus*, allein und mit *bostrichus abietis* trat in Folge der Windbruchschäden von 1876 in Oberhessen auf, ohne jedoch eine gefahrbringende Verbreitung zu gewinnen.<sup>4)</sup>

Ein erheblicher Waldbrand (Zündung durch Lokomotivfunken) hat bei Littai in Krain über 20 österr. Joch Wald zerstört.<sup>5)</sup>

---

1) N. a. D., S. 379, 517.

2) Nach der Kölnischen Zeit. von 1878, Nr. 309, 2. Blatt.

3) Centralbl. f. d. gef. Forstwesen, 1878, S. 519.

4) Bericht des Forstaccessisten Joseph in der allg. Forst- u. Jagd-Zeit., 1878, S. 443.

5) Centralbl. f. d. gef. Forstwesen, 1878, S. 275.

#### 4. Die Gesetzgebung in Bezug auf die Waldungen.

Die größte legislatorische Frage, welche auch die Interessen der Forstwirthschaft eng berührt, ist diejenige unserer Handels- und Zoll-Politik. Ein wirtschaftspolitischer Umschwung hat sich langsam, aber um so kräftiger, im Lande vorbereitet. Er kam schon im Monat März im preussischen Abgeordnetenhause zum Ausdruck. Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Finanz-Minister Camphausen trat zurück. Der Fürst-Reichskanzler entwickelte in zwei mächtigen Reden am 23.<sup>1)</sup> und 27. März 1878 die Unhaltbarkeit unserer Eisenbahn-Tarif-Verhältnisse.

Von Seiten der Königl. Forstverwaltung, sagte Fürst Bis-marck wörtlich am 23. März, sind mir Klagen zugegangen, die mit Zahlen belegt werden können, wie die Erträge der Forsten zurückgegangen sind und wie namentlich in der Provinz Schlesien von der österreichischen Grenze bei Ratibor bis etwa zur Warthe herunter die Preise gerade dort gefallen sind, und das Holz unverkäuflich geworden ist, wo früher der beste Absatz war, nämlich dort, wo die großen Verkehrsadern der Eisenbahn und der Oder liegen. Es kommt dies davon, daß die Königl. Forsten dort der Konkurrenz des österreichischen Holzes aus Galizien u. a. unterliegen, welches von den Eisenbahnen und zwar von den Eisenbahnen, die unter Königl. Verwaltung stehen, zu einem Preise gefahren wird, daß es nach der Meinung der Königl. Forstverwaltung zu dem Preise nicht auf dem kürzesten Chausseewege gefahren werden kann.

Es geht daraus hervor, daß wir zu Gunsten der österreichischen Staatswaldungen und Forstbesitzer zu der Zeit, wo der Raupenfraß und Käferfraß das Holz wohlfeiler macht — daß wir da Ausfälle, ich will die Ziffer von 2 Millionen einmal nennen, in unseren Forsten erhalten, die nicht alle hierher treffen werden. Aber wie decken wir diese

---

1) Stenograph. Berichte der Session 1877/78, S. 1960.

Ausfälle in unseren Staatsrevenüen? Doch dadurch, daß wir, da wir indirekte Hülfsmittel im Lande nicht haben, den direkten Steuern, sagen wir der Klassensteuer, der Einkommensteuer, das zuschlagen, was uns an Forstrevenüen ausfällt, hauptsächlich wegen der wohlfeileren Beförderung österreichischen Holzes. Bezahlen wir auf diese Weise nicht unsere Klassensteuer an den österreichischen Forstfiskus? Sind solche Zustände vernünftig? — — —

Ein anderes Beispiel aus Forsten bietet in der Gegend von Eschwege die ungarische Lohé, die zu einem geringeren Preise als aus der 1½ Meilen von dort entlegenen Forst gefahren werden kann. Das sind so unrichtige Verhältnisse, durch die die ganze natürliche wirthschaftliche Gravitation und Stätigkeit unserer Zustände nach der Willkühr einzelner Eisenbahn-Verwaltungen verschoben wird in einer Weise, auf die kein Mensch sich einrichten kann, wo keine menschliche Möglichkeit richtiger Berechnung einer Produktion mehr möglich ist.“

In der Sitzung vom 27. März<sup>1)</sup> kam Fürst Bismarck auf diese Verhältnisse zurück. Er verlas bruchstückweise eine die Differentialtarife betreffende Denkschrift der Centralforstbehörde und fügte hinzu:

„Wie weit das zurückwirkt auf unsere Ernährungsverhältnisse, das könnte ich Ihnen durch Briefe aus Oberschlesien beweisen, wo darüber geklagt wird, daß in den dortigen Wäldern alle kleinen Industrieen, die auf den Schneidemühlen und Holzschnedern beruhen, augenblicklich auch die Holzhauer brodlos sind. Die Leute, die von den Föhren zu den Schneidemühlen und von den Schneidemühlen ihren Broderwerb haben, sind brodlos, sie haben dabei die Unnehmlichkeit, tagtäglich durch ihre Wälder vorbeifahren zu sehen die Bahnzüge aus Oesterreich, von denen jeder 30—40 Waggons galizischer und ungarischer Hölzer durchfährt, während sie in Folge der schlechten Ernte aus Arbeitslosigkeit Hunger leiden müssen. Eichene Parquette gehen jetzt vorzugsweise nur noch aus Ungarn nach Paris, während die nähergelegenen Parquettfabriken in Sachsen, Westfalen und Rheinland aus Mangel an Absatz still stehen und zwar lediglich durch die

---

<sup>1)</sup> Stenograph. Berichte der Session 1877/78, S. 1986 fgde.

Differentialtarife, weil unsere Fabriken die Frachten, die sie treffen, nicht tragen können.“

Diese Vorgänge waren wohl geeignet, eine erhebliche Erregung im ganzen Reiche hervorzurufen. Das „Für“ und „Wider“ die Differentialtarife<sup>1)</sup> und Refaktien<sup>2)</sup> wurde allüberall in Landesvertretungen, Versammlungen, politischen und technischen Zeitschriften laut und mit oft heftiger Anfeindung der Gegner besprochen. Die 7. Versammlung deutscher Forstmänner in Dresden<sup>3)</sup> beschloß eine Reihe von Resolutionen, welche im Wesentlichen dahin gehen, daß

1. Das Holz folgendermaßen in die Spezialtarife eingestellt werden soll a) im Spezialtarif 1: Außereuropäisches Bau- und Nutzholz, ausschließlich Fournieren, ferner Holzessig, Holzgeist, Holzröhren, Holzstoffpappe; b) im Spezialtarif 2: Nicht deutsches europäisches Bau- und Nutzholz (auch roh bearbeitet), ferner ohne Rücksicht auf den Ursprung: Werk-, Daub-, Faßholz, Faschinen-, Korb-, Floßweiden, Heidebesen, Reiserbesen, Salzkisten, Schiffsnägel, Cigarrenkistenbretter, Holzdrath, Holzzeugmasse; c) im Spezialtarif 3: Deutsches Bau- und Nutzholz (auch roh bearbeitet), ferner ohne Rücksicht auf den Ursprung: Brennholz bis 2,5 m. Länge, Eisenbahnschwellen, Telegraphen-Grubenholz, Holzmehl, Sägemehl, Sägespähne.

2. In jenen Bahngrenzstationen, welche das Recht deutscher Kartirung erlangen, ist eine hohe Expeditionsgebühr festzustellen und für jede Spezialtarifklasse die Sätze so zu bestimmen, daß Güter derselben Tarifklasse für gleiche Mengen bei gleichen Entfernungen auf denselben Linien nicht verschiedene Frachtsätze zahlen.

3. Die Gewährung von Refaktien ist unzulässig.

Diese Resolutionen sind der Reichsregierung und den deutschen Landesregierungen vorgelegt worden.

Ein bestimmtes, klares Programm trat zunächst, von maßgebender

---

1) Tarife, welche für dieselbe Gütermenge mit zunehmender Transportweite sinken.

2) Theilweise Wiedererstattung der ohnehin niedrigen Frachtgelder an die Verfrachter großer Gütermengen.

3) Bericht in Baur's Monatschrift, 1878, S. 507 fgde.

Stelle ausgehend, nicht hervor. Der Bundesrath beschäftigte sich eingehend mit den einschläglichen Fragen. Am 15. December richtete Fürst Bismark ein Schreiben an den Bundesrath, welches das Programm der deutschen Zoll- und Handelspolitik der Zukunft nach der Auffassung des ersten Beamten des Reichs enthält und eine neue Epoche unserer wirthschaftspolitischen Entwicklung bezeichnet.<sup>1)</sup>

Der Fürst-Reichskanzler entwickelt zunächst, wie sehr Deutschland in der finanziellen Fortbildung seines Zollwesens hinter anderen Staaten zurückgeblieben sei. Das Wesen der für nothwendig erkannten Finanz-Reform beruhe nicht in der Vermehrung der öffentlichen Lasten, sondern in der Uebertragung eines größeren Theiles der unvermeidlichen Lasten auf die weniger drückenden indirekten Steuern. Es empfehle sich, die Zollpflichtigkeit aller über die Grenze eingehenden Gegenstände auszusprechen. Auszunehmen seien diejenigen für die Industrie unentbehrlichen Rohstoffe, welche in Deutschland gar nicht (z. B. Baumwolle) oder nur in ungenügender Qualität und Quantität erzeugt werden können.<sup>2)</sup> Eine Mehreinnahme von 70 Millionen Mark werde sich auf diese Weise erzielen lassen (bei einem Zollsätze von 5<sup>0</sup>/<sub>10</sub> des Werthes der einzuführenden Güter). Dies finanziell empfehlenswerthe System sei auch volkswirtschaftlich nicht zu verwerfen. Eigentliche Schutzzölle wirken einseitig wie Privilegien einzelner Industriezweige; der ganzen inländischen Produktion sei gegen das Ausland ein Vorzug einzuräumen. Die Rückkehr zu dem Princip der allgemeinen Zollpflicht entspreche der jetzigen Lage unserer handelspolitischen Verhältnisse. Nachdem der Versuch, mit Oesterreich-Ungarn einen neuen Zolltarif zu vereinbaren, bezw. den bisherigen zu prolongiren, gescheitert, seien wir (abgesehen von den in den Verträgen mit Belgien u. der Schweiz enthaltenen Tarifbestimmungen) in das Recht selbständiger Gestaltung unseres Zolltarifs wieder eingetreten. Neue Verhandlungen auf diesem Gebiete würden nur dann mit der Aussicht auf einen für Deutschland günstigen Erfolg begonnen werden können, wenn vorher auf dem autonomen Wege ein Zollsystem geschaffen sei, welches die gesammte

---

<sup>1)</sup> Das Schreiben ist in allen größeren politischen Zeitungen abgedruckt. Obenstehender Auszug nach der „Kölnischen Zeitung“.

<sup>2)</sup> Hierher würde z. B. auch Eichenjungrinde gehören.

inländische Produktion der ausländischen gegenüber in die möglichst günstige Lage bringe.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß die mit der Revision des Zolltarifs betraute Kommission des Bundesraths sich im Großen und Ganzen den Auffassungen des Fürsten-Reichskanzlers anschließen wird. Hiermit ist dann die wirtschaftspolitische Reform auf eine feste Grundlage gestellt. —

Diesen Vorgängen gegenüber, welche wahrhaft vitale Interessen der Nation betreffen, erblassen die übrigen im Reiche vorbereiteten legislatorischen Arbeiten in Bezug auf das Forstwesen einigermaßen. Das oft besprochene Vogelschutzgesetz ist im Entwürfe dem Bundesrath wieder vorgelegt worden. Die Vorlage umfaßt 11 §§ und schließt sich im Wesentlichen den früheren Vorlagen an.<sup>1)</sup>

In Preußen hat man zweifellos in den letzten 5 Jahren an dem Ausbau der forstlichen Gesetzgebung wacker gearbeitet. Das Waldschutzgesetz, ein Gemeindewaldgesetz, ein neues Forstdiebstahlsgesetz liegen als Früchte dieser Bestrebungen vor. Aber man ist noch lange nicht am Ziele.

Dem Landtage waren in seiner Session 1877/78 drei auf das Forstwesen bezügliche Gesetzentwürfe vorgelegt worden: Ein Forstdiebstahlsgesetz, ein Feld- und Forstpolizeigesetz und eine Haubergsordnung für den Kreis Siegen<sup>2)</sup>.

Das Herrenhaus berieth diese drei Gesetzentwürfe durch; dem Abgeordnetenhause jedoch war es nur noch möglich, das Forstdiebstahlsgesetz zu erledigen. Dasselbe ist vom 15. April 1878 datirt und tritt mit dem Gerichtsverfassungsgesetze (voraussichtlich am 1. Oktober 1879) in Kraft<sup>3)</sup>. Der Entwurf eines Feld- und Forstpolizeigesetzes

---

<sup>1)</sup> Vergl. über den Gegenstand: Altum, über den Entwurf eines Vogelschutzgesetzes im deutschen Reichstage in Dankelmanns Zeitschrift IX., S. 8. — Borggreve, die Vogelschutzfrage nach ihrer bisherigen Entwicklung und wahren Bedeutung. Berlin und Leipzig, 1878.

<sup>2)</sup> Chronik des deutsch. Forstwesens. III. Jahrg., S. 20.

<sup>3)</sup> Vergl. zu dem Gesetz folgende Commentare: Geheimer Oberjustizrath Dehlschläger und Forstmeister Bernhardt: Gesetz betr. den Forstdiebstahl vom 15. April 1878. Berlin, Spinger. 1878. 1 40 M. — Günther (Staatsanwalt und Abgeordneter) das preuß. Gesetz vom 15. April 1878 betr. den Forstdiebstahl mit

ist dem Landtage wiederum vorgelegt worden und einer Kommission von 21 Mitgliedern übergeben. Die Haubergsordnung für den Kreis Siegen fand in der Form, wie sie in der Session 1877/78 vorgelegt worden war, vielfachen Widerspruch. Der ganzen Richtung unserer Zeit entsprechend, war die überwiegende Zahl der Abgeordneten der Ansicht, daß ein größeres Maaß von Selbstverwaltungsrecht jenen seit vielen Jahrhunderten bestehenden, in allen ihren Institutionen mit dem Volksbewußtsein fest verwachsenen Waldgenossenschaften zuzugesetzt sei. Eine aus Wahl hervorgehende Selbstverwaltungsbehörde, Haubergs-Schöffenrath, solle unter dem Voritze des Landraths konstituirte und mit wichtigen Entscheidungsbefugnissen ausgestattet werden.

Die Staatsregierung trat diesen Bestrebungen keineswegs entgegen. Auch dem weiterhin betonten Wunsche, daß vor der endgültigen Formulirung des Gesetzes die Genossenschaften selbst durch gewählte Vertreter gehört werden möchten, verschloß sie sich nicht. Im Vor Sommer wurden vielmehr durch Ministerial-Kommissarien die Gegenden bereist, in welchen die Haubergswirthschaft von Genossenschaften betrieben wird (Kreis Siegen, Amt Dillenburg, nördlicher Theil des Kreises Altenkirchen) und die Interessenten gehört. Der nach diesen Berathungen und Verhandlungen umgeformte Entwurf dürfte nunmehr bald Gesetzeskraft erlangen. Damit wird eine Frage im konkreten Falle praktisch gelöst, welche von größter präjudizieller Bedeutung ist, die Frage der Erhaltung der noch bestehenden deutschrechtlichen Waldgenossenschaften unter Einfügung ihrer Verfassung in unsere neuen Rechtsordnungen.

Bei Berathung des Entwurfs der Haubergs-Ordnung wurde eine andere hochwichtige Frage angeregt. Ein Antrag des Abgeordneten Rnebel unterstellte die Verhältnisse der Gehöferschaften im Regierungsbezirk Trier der Beachtung durch die gesetzgebende Versammlung.

---

Erläuterungen. Breslau. 1878. 1,60 Mark. — Ueber die Verhandlungen vergl. meinen Bericht über die das Forstwesen betreffenden Verhandlungen des Landtags in Dandelmanns Zeitschrift, X. Bd. S. 377. Die Verhandlungen selbst nach dem stenograph. Berichte sind in Dandelmanns Jahrbuch der preuß. Forst- und Jagdgesetzgebung u., redigirt von D. Mundt. X S. 50 (Herrenhaus) und 157 (Abgeordnetenhaus) abgedruckt.

Die Gehöferschaftswaldungen, ähnlich den Haubergen, in genossenschaftlichem Besitz, aber nicht wie diese, durch Specialgesetz vor der Zerstückelung geschützt, sind bereits größtentheils getheilt und devastirt.

Den von dem Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums entsendeten Kommissarien wurde die Aufgabe, auch die Verhältnisse dieser uralten Genossenschaften zu studiren, die Interessenten zu hören und so Material für eine Reform der bezüglichen Gesetzgebung zu sammeln. Aber es zeigte sich bald, daß gemeinschädliche Waldtheilungen noch an vielen anderen Orten des Westens der Monarchie zu verhindern sind und daß die Frage der Gehöferschaften nicht wohl einseitig gelöst werden könne. In einer ausführlichen Denkschrift<sup>1)</sup> legte die Staatsregierung der Landesvertretung gegenüber die Verhältnisse der Gehöferschaften dar. Zu einer Gesetzesvorlage aber gelangte man noch nicht, da zunächst die ganze Frage der Waldtheilungen statistisch zu erforschen und in umfassender Weise vorzubereiten ist.

Hier liegt die dringendste Aufgabe, welche die Gesetzgebung in Preußen in Bezug auf das Forstwesen des Landes zu lösen hat. Wer, wie ich, die wirtschaftlichen Schäden kennen gelernt hat, welche die Theilung der Genossenschaftswaldungen gebracht haben und mit Sicherheit noch bringen werden, wenn die Gesetzgebung nicht eingreift, der wird mir zustimmen, daß eine der vornehmsten und dankbarsten Aufgaben des neuen Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten auf dem Gebiete der Waldtheilungen liegt. Wer den Genossenschaften ihren Wald rettet, rettet die wirtschaftliche Kraft der bäuerlichen Genossen selbst und ist des Dankes der zukünftigen Geschlechter gewiß. —

Die gesetzliche Regelung der Ressortverhältnisse der preussischen Ministerien der Finanzen, des Handels und der landwirthschaftlichen Angelegenheiten rief gegen das Ende der Session 1877/78 eine lebhaftere Erregung im Abgeordnetenhaus hervor. Eine Regierungsvorlage,<sup>2)</sup> welche auf dem Wege der Budget-Berathung die Frage

---

<sup>1)</sup> Drucksachen des Hauses der Abgeordneten. Session 1878—79. Nr. 54.

<sup>2)</sup> „Entwurf eines Gesetzes, betr. die Feststellung eines Nachtrags zum Staatshaushaltsetat.“ Drucksachen des Abgeordnetenhauses, Session 1877/78, Nr. 299, 302. Herrenhaus Nr. 135.



regeln wollte, wurde nach lebhaften Kämpfen verworfen.<sup>1)</sup> In der Session 1878/79 wurde die Regelung auf dem Wege eines besonderen Gesetzes angestrebt.<sup>2)</sup> Gegen den Uebergang der centralen Leitung der Domänen- und Forst-Verwaltung an ein Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wurden materielle Einwendungen von keiner Seite erhoben.<sup>3)</sup> In den Sitzungen des Abgeordnetenhauses vom 18. und 19. Dezember wurde die Frage von dem einen Faktor der Gesetzgebung entschieden. Die Zustimmung des Herrenhauses vorausgesetzt, wird Preußen vom 1. April 1879 ab ein Ministerium besitzen, welchem die Pflege der Landeskultur im weitesten Umfange obliegt.<sup>4)</sup> Die epochemachende Bedeutung dieses Ereignisses, besonders auch für das preussische Forstwesen, bedarf weiterer Erläuterung nicht. —

Das Landes-Ökonomie-Kollegium, welches nach dem am 1. Mai 1878 erlassenen neuen Regulativ (§ 1) die Bestimmung hat, „den Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten als dessen regelmäßiger Beirath in der Förderung der Land- und Forstwirthschaft zu unterstützen,“ ist neu gebildet und es sind zum erstenmal auch zwei Forsttechniker<sup>5)</sup> in dasselbe berufen worden. — In Württem-

---

1) Sitzungen vom 23. und 27. März 1878, Stenograph. Berichte S. 1956 bis 2030. Vergl. meine Abhandlung hierüber im Centralblatt f. d. gef. Forstwesen, 1878, S. 348, 403, und den Bericht in Dandelsmann's Zeitschr., X. Bd., S. 377.

2) Gesetzentwurf, betr. Abänderungen der gesetzlichen Bestimmungen über die Zuständigkeiten des Finanz-Ministers, des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

3) Die Budget-Kommission beantragte: „Das Haus der Abgeordneten wolle der Uebertragung der Domänen- und Forst-Verwaltung von dem Finanz-Ministerium auf das Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten, welches demnächst die Bezeichnung „Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten“ zu führen haben wird, zustimmen.“ Dieser Antrag fand allseitige Annahme.

4) Ueber die Richtung, in welcher sich dies Ministerium entwickeln wird, giebt das kürzlich erschienene umfassende Werk: Preußens landwirthschaftliche Verwaltung in den Jahren 1875, 1876, 1877, Berlin, Verlag von Wiegandt, Hempel und Parey, 1878, authentische Auskunft. Wir finden dort S. 4. den Satz: (das Ministerium f. d. landwirthschaftl. Angelegenheiten) „betrachtet als seine Aufgabe für Gegenwart und Zukunft: Die staatliche Pflege der Landeskultur in der weitesten Bedeutung des Wortes.“

5) Die beiden Direktoren der Forst-Akademien.

berg sind durch Königl. Verordnung vom 22. August 1878 die Hege- und Schonzeiten des Wildes neu bestimmt worden.<sup>1)</sup> In Sachsen-Meiningen hat die Regierung eine Verordnung gegen das Einfangen und Töbten der nicht jagdbaren Vögel erlassen.<sup>2)</sup> —

In der braunschweigischen Landesversammlung kam gegen Ende des Jahres eine hochwichtige Landeskultur-Frage zur Verhandlung.<sup>3)</sup> Braunschweig hat über 30% Wald, darunter einige tausend Hektaren auf sehr gutem Boden im Flachlande. Das Forsthoheitsgesetz von 1861 verbietet jede Rodung ohne Genehmigung der Landesregierung. Es sind nun Klagen darüber laut geworden, daß die Rodungs-Erlaubniß auch in solchen Fällen versagt worden sei, wo es sich um Boden handle, der zu jeder landwirthschaftlichen Kultur dauernd unzweifelhaft geeignet sei und daß damit ein schwerwiegender volkwirthschaftlicher Fehler begangen werde.

In der Sitzung der Landesversammlung vom 17. Dezember 1878 beantragte der Abgeordnete (Kammerdirektor) Griepenkerl: „die h. Landesversammlung wolle beschließen, die Herzogliche Landesregierung zu ersuchen, dem gegenwärtigen Landtage den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, welches die Ertheilung der Erlaubniß zur Rodung von Forstgrund, dessen anderweite Benutzung unzweifelhaft einen überwiegenden Nutzen gewährt, als Regel sicher stellt und für die Ausnahmefälle der Versagung wegen entgegenstehender öffentlicher und privater Interessen bestimmte Normen giebt.“ Der Antrag ist einer besonderen Kommission übergeben und kommt im Februar 1879 zur Entscheidung. Man darf auf dieselbe gespannt sein. Sie hat eine große allgemeine Bedeutung. Der Grundgedanke des Antrags, für die Waldwirthschaft alle Schutzmeldungen und allen absoluten Waldboden zu erhalten, der Landwirthschaft aber den Kulturboden zu übergeben, ist unzweifelhaft richtig. Die gesetzgeberische Ausformung dieses Gedankens aber bietet große Schwierigkeiten, wie wir in Preußen bei den Berathungen über das Waldschutzgesetz vom 6. Juli 1875 erfahren haben und wie man es in diesem Augenblicke in Oesterreich,

---

1) Centralbl. f. d. ges. Forstwesen, 1878, S. 577.

2) Berliner Tageblatt v. 24. Novbr. 1878.

3) Braunschweiger Tageblatt, 1878, Nr. 300.

Bayern, Sachsen zc. erfährt, wo es sich um die Reform der Forstgesetze, bezw. um den Erlaß neuer derartiger Gesetze handelt.

## 5. Aus der Verwaltung.

Die Chronik darf in diesem Jahre mit Freude an die Spitze dieses Abschnittes den Bericht über ein schönes Fest setzen, welches unser Altmeister Dr. H. Burckhardt am 19. November feierte: den schönen Tag des 50jährigen Amts-Jubiläums. Von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige mit dem rothen Adler-Orden II. Kl., von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar mit dem Komthurkreuze des Ordens der Wachsamkeit (von dem weißen Falken) geschmückt, von Freunden, Deputationen, Behörden begrüßt und beglückwünscht, schaute der Jubilar festen und klaren Blickes, frisch und freudig, auf den arbeits- und erfolgreichen Weg zurück, den er in diesem Halbjahrhundert gegangen, auf das Werk seines bisherigen Lebens, gewidmet unserer Wissenschaft und Wirthschaft, welches den schönsten Lohn in sich selbst trägt. Möge H. Burckhardt noch ein langes, gedeihliches Wirken beschieden sein! <sup>1)</sup>

Dr. Theodor Hartig in Braunschweig, der hochverdiente und unermüdete Forscher auf dem Gebiete der forstlichen Naturwissenschaften, erster Professor der Forstwissenschaft an der technischen Hochschule Carola-Wilhelmina von 1838 bis 1877, ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Seine Verdienste sind durch die Verleihung des Titels „Oberforstrath“ anerkannt worden. Noch aber lebt in ihm die „schaffende Kraft,“ wie wir aus einer neuesten Publikation (s. unter Literatur) ersehen. Möge er uns noch lange erhalten bleiben! —

Umfassende neue Verwaltungs-Organisationen sind 1878 nicht ins Leben getreten. In Preußen ist durch Allerhöchsten Erlaß vom

---

<sup>1)</sup> Berichte über das Jubiläum siehe in meiner „Forstl. Zeitschrift,“ 1879, S. 64. — Allg. Forst- u. Jagd-Zeit., 1879, S. 36. — Baur's forstwiss. Centralblatt, 1879, S. 76

21. Oktober 1878 den Königlichen Oberförstern der Rang der Rätthe V. Klasse (Richter I. Instanz, Assessoren der Provinzial-Behörden etc.) verliehen worden.<sup>1)</sup>

In Bayern ist die Vorbildung für den Königlichen Staatsforstdienst neu geregelt worden. Ich werde auf die bezüglichen Vorschriften unten bei 7 (forstliches Unterrichtswesen) zurückkommen.

In Württemberg ist eine neue „Anweisung, betreffend die Aufstellung, den Vorkurs und die Erneuerung (Revision) der Wirthschaftspläne für die Waldungen der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Körperschaften“ von der Forstdirektion, Abtheilung für Körperschaftswaldungen, erlassen worden,<sup>2)</sup> welche allgemeine Beachtung verdient. Diese Anleitung schließt sich den Grundsätzen an, welche sich bei der Einrichtung der württembergischen Staatsforsten allmählig herausgebildet haben. Die Nachhaltigkeit wird für die späteren Perioden durch gleichwerthige Flächen gesichert. Die Darstellung der Forsteinrichtung wird durch einfache, leicht übersehbare Formulare bewirkt. Die Anleitung selbst vermeidet breite Auseinandersetzungen und gruppirt den Stoff in kurzer, präciser Darstellung. Dies sind Vorzüge einer zum allgemeinen praktischen Gebrauch bestimmten Dienstinstruktion, welche nicht unterschätzt werden dürfen.

Im Herzogthum Anhalt ist die Ausbildung und Prüfung für den Landesforstdienst durch eine Ministerial-Verordnung, welche gutem Vernehmen nach aus der Feder des technischen Chefs der dortigen Forstverwaltung, Oberforstmeisters von Kössing, herrührt und vom 20. Oktober 1877 datirt, neu geregelt worden. Die Verordnung schreibt eine einjährige Vorlehre, zweijähriges Studium, Ableistung eines forstwissenschaftlichen Tentamens und der Feldmesserprüfung, ein zweijähriges Praktikum und die Ablegung eines forstlichen Staats-Examens vor, schließt sich also im Wesentlichen den preussischen Bestimmungen an.

Für die Anwärter der unteren (Schutzbeamten-)Laufbahn fordert die Verordnung als Vorbildung die Reise für quarta gymnasialis oder die entsprechende Klasse einer Realschule und Mittelschule oder

---

<sup>1)</sup> Meine „Forstliche Zeitschrift,“ 1879, S. 47.

<sup>2)</sup> Vergl. Allg. Forst- und Jagd-Zeit., 1878, S. 351.

endlich den Nachweis der anderweit erworbenen erforderlichen Schulbildung, eine 2jährige praktische Lehre, Militäirdienst, Ablegung der Försterprüfung vor.

Im Großherzogthum Hessen ist der auch als Schriftsteller allbekannte verdiente Ober=Forstdirektor Hoffe an die Spitze der Domänen= und Forst=Direktion getreten. Der Uebergang der Cameral=Domänen an die Forst=Verwaltung<sup>1)</sup> hat sich im Ganzen vollkommen bewährt, giebt aber zu lebhaften Erörterungen Anlaß, welche wesentlich darauf zurückzuführen sein dürften, daß die finanzielle Stellung der Oberförster der vermehrten Geschäftslast nicht ganz entsprechend geregelt worden ist.<sup>2)</sup>

In Oesterreich sind neuester Zeit neben den Landes=Forst=Inspektoren auch Landeskultur=Inspektoren bestellt worden, welche als Staatsaufsichtsorgane zur Pflege der Landeskultur im weiteren Sinne durch die Landesbehörden verwendet werden. Sie sind gehalten, von ihren Wahrnehmungen auf dem Gebiete des Forstwesens, von Uebertretungen des Forstgesetzes u. den Landes=Forst=Inspektoren Kenntniß zu geben.<sup>3)</sup> Diese neue Institution kann die besten Früchte bringen, wenn es gelingt, die richtigen Männer für den Vollzug dieser Staatsaufsicht über die Landeskultur zu finden.

Den Gang der praktischen Ausbildung der Anwärter für den österreichischen Staatsforstdienst erläutert eine amtliche Vorschrift „die Vorbereitung der Eleven für den Staatsforstdienst,“ welche 1878 in der k. k. Hof= und Staatsdruckerei gedruckt worden ist. Ein 2 $\frac{1}{2}$  jähriges Praktikum ist vorgeschrieben.

Eine neue „Instruktion für die Begrenzung, Vermarkung, Vermessung und Betriebseinrichtung der österreichischen Staats= und Fonds=Forste“ ist ebenfalls 1878 erschienen.<sup>4)</sup>

---

1) Chronik d. deutschen Forstwesens für 1876, S. 19.

2) Vergl. Forst= und Jagd=Zeit., 1878, S. 133.

3) Oesterreich. Monatsschrift f. Forstwesen, 1878, S. 38.

4) Vergl. meine „Forstl. Zeitschr.“, Februarheft, wo die Instruktion näher besprochen ist.

## 6. Das forstliche Versuchswesen.

Die Reorganisation des forstlichen Versuchswesens in Bayern ist gleichzeitig mit der Organisation des forstlichen Studiums in München erfolgt. An die Spitze der forstlichen Versuchsanstalt tritt Professor Dr. von Baur. Derselbe übernimmt daneben zwar eine Lehrthätigkeit; doch scheint die Leitung des Versuchswesens für ihn die Hauptfunktion zu sein.

In Braunschweig entwickelt sich die unter Leitung des Kammerath Horn stehende, mit reichlichen Arbeitskräften (Oberförster Ulrichs, Forstgehilfe Grundner) ausgestattete forstliche Versuchsanstalt, welche mit dem Forsteinrichtungsbureau verbunden ist, in sehr anerkenntniswerther Weise. Die hier getroffene Einrichtung dürfte allgemeine Beachtung verdienen.

Das Forsteinrichtungswesen hat mit dem forstlichen Versuchswesen zahlreiche Berührungspunkte, die Aufgaben, welche dem ersteren zufallen bei der Untersuchung der Masse, des Zuwachses, des Geldertrags der Bestände und Betriebsverbände, fallen bis zu einer gewissen Grenze mit wichtigen Aufgaben des Versuchswesens geradezu zusammen. Die mit der Ausführung von Forsteinrichtungsarbeiten betraute Hilfsarbeiter und Kommissionen sind die geeignetsten Ausführungsorgane auch für die Versuchsarbeiten und derjenige obere Beamte, welcher die Forsteinrichtungsarbeiten leitet und beaufsichtigt, kann ohne erhebliche Mehrbelastung auch die Versuchsausführung leiten und beaufsichtigen. Nur so aber werden brauchbare Versuchsergebnisse überhaupt erzielt werden. Versuchsausführungen, welche — selbst auf Grund der allerbesten Arbeitspläne — durch Beamte erfolgen, welche nur ad hoc dazu verwendet werden, diesen oder jenen Versuch auszuführen, ohne in der Sache selbst vollkommen informiert zu sein, werden beim besten Willen oft die Vergleichbarkeit der Versuche durch die Ausführung in Frage stellen, wenn nicht eine genaue Revision durch den Vorstand der Versuchsanstalt als Korrektiv wirkt. Daß die Forsthochschulen theilnehmen an den Arbeiten des Versuchswesens, scheint mir daneben selbstverständlich. Keine derselben kann ihren Aufgaben ganz gerecht

werden, wenn ihr das Rüstzeug des exakten Versuches fehlt. Aber das Versuchsgebiet der Hochschule kann naturgemäß nicht weiter ausgedehnt sein, als die Forschung in demselben durch die akademischen Lehrer selbst und die ihnen speziell und dauernd überwiesenen Hilfskräfte vollzogen wird. Die größten, umfassendsten Aufgaben des Versuchswesens (Aufstellung von Ertrags- und Massen-Tafeln, Zuwachs-Tafeln, Untersuchungen über das Wachverhalten der Hauptholzarten auf allen verschiedenen Standorten, über die Fähigkeit derselben, Schatten zu ertragen, ebenfalls ausgedehnt auf alle vorkommende Standorte, Kulturversuche in erschöpfender Vollständigkeit u. d. m.) können in größeren Staaten auf diesem Wege niemals gelöst werden. Zu ihrer Lösung muß vielmehr der Verwaltungsorganismus mitwirken, dessen Leitung, wenn auch nur in dieser einen Beziehung, man naturgemäß nicht den Forsthochschulen überlassen kann, wenn man sie nicht, ihrer innersten Natur entgegen, zu bürokratischen Verwaltungs-Instanzen machen will.

Der Verein der deutschen forstlichen Versuchsanstalten, vertreten durch je zwei Delegirte von Preußen, Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden und einen von Braunschweig, hielt 1878 seine Jahresversammlung vom 6.—10. Juni in Stuttgart ab<sup>1)</sup>. Neben Berathung der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände (Abschluß und Veröffentlichung der Untersuchungen über den Festgehalt der Holzraummaasse, Methode der Aufstellung von Holztrags tafeln, Prüfung des Weiserbestandsverfahrens bei Aufstellung von Holztrags tafeln, Unterscheidung von Schlußklassen bei den Formzahl=Untersuchungen, Beschlußfassung über einige beantragte Abänderungen der Arbeitspläne, Bericht über den Stand der Vereinsarbeiter, Vereinbarung einer gleichmäßigen Methode für die forstlich-meteorologischen Beobachtungen) besichtigte der Verein verschiedene Versuchseinrichtungen in den württembergischen Forsten und die Versuchsgärten zc. der Akademie Hohenheim. Der K. württembergische Herr Kultusminister hatte in Hohenheim selbst die Führung des Vereins übernommen.

---

<sup>1)</sup> Berichte über die Vereinsversammlung in Stuttgart sind veröffentlicht: Centralblatt für das gesammte Forstwesen, 1878, S. 505. — Danckelmann's Zeitschrift, X. Bd. S. 409.

Durch den Verein sind bis zum 1. Januar 1878  
Ertragsuntersuchungen in 887 Beständen (Buchen 223, Kiefern  
293, Fichten 294),  
Formzahluntersuchungen an 27326 Stämmen (Buchen 5434,  
Kiefern 6708, Fichten 10978, Tannen 2723, Eichen 1073),  
Durchforstungsversuche auf 163 Flächen  
Streuversuche auf 71 „  
Kulturversuche auf 77 „  
Höhenwuchs-Untersuchungen in Preußen an 1016 Stämmen  
ausgeführt.<sup>1)</sup>

## 7. Die forstliche Statistik.

Mit der Statistik der Bodenwirthschaft geht es im deutschen Reiche langsam und kümmerlich vorwärts. Aber es geht doch vorwärts. Die landwirthschaftliche Anbau-Statistik ist ins Leben gerufen und die bezüglichen Erhebungen haben 1878 zum erstenmal stattgefunden. In den bezüglichen Anbauflächen-Tabellen erscheinen unter VI auch „Forsten und Holzungen“ in einer Summe für jeden Erhebungsbezirk. Nach der Veröffentlichung der Erhebungsergebnisse werden wir also wissen, wieviel „Forsten und Holzungen“ wir im Ganzen haben.

Die Forststatistik in ihrem sachgemäßen Ausbau ist hierdurch leider um nichts gefördert. Aber sie hat wenigstens im deutschen Reichstage einen berebten Vertreter gefunden in dem Reichstagsabgeordneten Sombart<sup>2)</sup>. Derselbe beantragte in der Sitzung vom 28. Februar 1878 bei Verathung des Etats des Reichskanzler-Amtes, statistisches Amt, Folgendes:

Der Reichstag wolle beschließen,

den Herrn Reichskanzler aufzufordern, dahin zu wirken, daß baldthunlichst der Beschluß des Bundesraths vom

<sup>1)</sup> Dandelsmann's Zeitschrift, X. Bd. S. 413—414.

<sup>2)</sup> Vergl. meinen Aufsatz: „Die land- und forstwirthschaftliche Statistik im deutschen Reiche“ in der von mir herausgegebenen „forstlichen Zeitschrift“, 1879, S. 50 fgde.



30. Juni 1873 — § 479 der Protokolle — die Aufstellung einer deutschen Forststatistik betreffend zur Ausführung gelange.

Nach eingehender Begründung dieses Antrages durch den Herrn Antragsteller erwiederte der Kommissar des Bundesraths, Kaiserliche Geheime Regierungsrath Weymann, die Vorschläge der 1874 zur Berathung der Bestimmungen über die Forststatistik im deutschen Reiche zusammengetretenen Kommission seien so umfassend und ins Einzelne gehend gewesen, daß die Ausführung sich aus diesem Grunde als unthunlich erwiesen habe. Namentlich seien Anforderungen gestellt worden an die Organe der staatlichen und der privaten Forstverwaltungen, welche deren Kräfte bei Weitem überstiegen. Bereits bei den Erörterungen des mit der Prüfung des Gegenstandes betrauten Ausschusses des Bundesraths habe man die Ueberzeugung gewonnen, daß der Plan, wie er vorlag, sich zur Durchführung nicht eigne, daß es vielmehr einer weitgehenden und einschneidenden Umarbeitung der Vorlage bedürfen würde, nachdem bereits der Bundesraths-Ausschuß selbst die nöthige Vorarbeit hierfür geschaffen hatte. Unter diesen Umständen und mit Rücksicht darauf, daß damals näherliegende und dringlichere statistische Aufgaben sich herausstellten, sei einstweilen der Sache Fortgang nicht gegeben worden.

Der Antrag Sombart wurde sodann vom Reichstage angenommen.

Durch diese Vorgänge ist constatirt

1. daß die Reichsregierung eine einschneidende Umarbeitung des von der Kommission von 1874 ausgearbeiteten Planes für nothwendig hält
2. daß für diese Umarbeitung die nöthigen Vorarbeiten bereits vorliegen, wenn auch nicht zur Kenntniß der beteiligten Kreise im Reiche gebracht worden sind
3. daß man gegenüber den „näherliegenden und dringlicheren statistischen Aufgaben (welche?) die Sache vertagt hat.

Bis heute hat man nicht gehört, daß die Reichsregierung irgend einen Schritt gethan habe, um jenem Beschlusse des Reichstages zu entsprechen. Es müssen offenbar schwerwiegende Gründe sein, welche sie darau hindern, es zu thun, Gründe, welche sich unserer Kenntniß

draußen im Lande vollständig entziehen, weil es sonst nicht wohl einzusehen wäre, warum man einem Zweige der Statistik, welcher neuerlich bei den Verhandlungen über die Differential-Tarife im preussischen Abgeordnetenhaufe recht sehr in den Vordergrund getreten ist, nicht die Berechtigung zugestehen sollte, zu existiren.

Geben wir einmal zu, daß der Plan von 1874 sich zur Ausföhrung nicht eigne. In diesem Falle kann es unmöglich schwer werden, denselben umzuarbeiten, da ja hierzu eine wesentliche Vorarbeit, der Bericht des Bundesraths-Ausschusses, bereits vorhanden ist. Wenn die Kommission von 1874 ihre Aufgabe nicht richtig erfaßt hat, wenn man Bedenken trägt, dieselbe Kommission mit der Umarbeitung des Planes nach Maßgabe des mehrerwähnten Berichtes des Bundesraths-Ausschusses zu beauftragen, so werden diese Bedenken doch wohl einer neuen Kommission gegenüber nicht bestehen und alle denkenden Forstmänner im Reiche würden der Reichsregierung dankbar sein, wenn durch Berufung einer solchen anderweit gebildeten Kommission, in welcher u. A. zweckmäßig auch Württemberg und Baden neben Preußen, Bayern, Sachsen, Thüringen und Hessen vertreten sein würden, die Angelegenheit zum Abschluß gebracht würde.

Wer einen Blick auf die zahlreichen forststatistischen Publikationen aus Frankreich, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Schottland, Dänemark, Belgien zc.<sup>1)</sup> wirft, welche in neuester Zeit entstanden sind und bei Gelegenheit der Pariser Weltausstellung vorgelegt wurden, der wird sich des Gedankens nicht erwehren können, daß wir auf diesem Gebiete im Begriff stehen, von diesen Ländern weit überholt zu werden und die geistige Führerschaft zu verlieren, welche wir bisher unbestritten besaßen. Aber noch viel näherliegende Motive sollten Veranlassung sein, mit geregelten, forststatistischen Erhebungen nicht länger zu zögern. Die Verhältnisse der Holzeinfuhr und Holzausfuhr, der Druck, welchen der Massenimport fremder Forstprodukte auf die deutsche Waldwirtschaft übt, ist in neuester Zeit wiederholt Gegenstand der Besprechung gewesen. Die großen Fragen unserer Zoll- und Handelspolitik können nur gelöst werden auf der Grundlage genauer statistischer

---

<sup>1)</sup> Vergl. darüber unten, Abschn. 12 „Uebersicht über die Zeitschriften-Literatur“, wo ein Theil dieser Schriften aufgeführt ist.

Durchforschung unserer Produktions- und Verkehrsverhältnisse. Man wird die deutsche Forstwirtschaft nicht ausschließen dürfen aus dieser großen Regelung. Ohne die Aufstellung einer deutschen Forststatistik aber wird man niemals zu einer gerechten Würdigung der maßgebenden Verhältnisse derselben gelangen.

---

## 8. Das forstliche Unterrichtswesen.

In Preußen ist das gesammte gewerbetechnische Unterrichtswesen, soweit dasselbe dem Handelsministerium unterstellt ist, in der Umformung begriffen. Die Staatsregierung beabsichtigt einestheils eine größere Concentrirung dieser Anstalten in großangelegten Polytechniken, andererseits die Unterstellung derselben unter das Unterrichts-Ministerium. Es handelt sich dabei wesentlich um die Bauakademie, Bergakademie, Gewerbeakademie, Kunstschule zc. Eine hierauf bezügliche Vorlage der Staatsregierung begegnete jedoch im Abgeordnetenhaus von einflußreicher Seite ernstlichen Bedenken. Namentlich hat der Abgeordnete Miguel die Befürchtung ausgesprochen, daß beim Uebergang dieser Hochschulen an das Unterrichtsministerium die specifisch technische Ausbildung zurücktreten würde hinter die humanistische, (allgemeine) Bildung, was nicht wünschenswerth sein könnte.

Für die landwirthschaftlichen Akademien zu Poppelsdorf und Proskau ist durch Ministerial-Befugung vom 14. September 1877 eine Kollegialverfassung des Lehrkörpers bewilligt.<sup>1)</sup>

Die preussischen Forstakademien werden vom 1. April 1879 ab mit den landwirthschaftlichen Akademien dem neuen Ministerium für Landwirtschaft, Domainen und Forsten unterstellt sein.

In dieser Beziehung brachten einige große politische Tageblätter unter anderen auch die „Kölnische Zeitung“<sup>2)</sup> jüngst die Nachricht,

---

<sup>1)</sup> Vergl. „Preußens landwirthschaftliche Verwaltung in den Jahren 1875, 1876, 1877“. Nach einem Sr. Majestät dem Könige von dem Minister für die landwirthschaftl. Angelegenheiten erstatteten Berichte. Berlin, Wiegand, Hempel und Parey. 1878, Abchn. IV. Anlage 4.

<sup>2)</sup> No. 319 von 1878.

daß auch die Forstakademien dem Ressort des Unterrichts-Ministeriums zugetheilt werden sollten. In einem Aufsatze, „die Lösung der forstlichen Unterrichtsfrage“ knüpft Professor Dr. Borggreve<sup>1)</sup> an diese Zeitungs-Nachrichten und im Hinweis auf die f. Z. in Freiburg von ihm vertretenen die forstliche Unterrichtsfrage betreffenden Resolutionen verschiedene Folgerungen und Wünsche, deren theoretischer Werth hier keineswegs beurtheilt werden soll, welche jedoch einer jeden tatsächlichen Unterlage entbehren, da jene Zeitungsnachricht eine irrige ist. In Wirklichkeit ist gar nicht die Rede davon, daß die preußischen Forstakademien dem Unterrichtsministerium unterstellt werden sollen. —

Die erste Försterschule ist in Preußen und zwar in der Oberförsterei Groß-Schönebeck bei Eberswalde in das Leben getreten. Dieselbe enthält 3 Klassen. In der ersten Klasse wird der forstliche Unterricht durch die königlichen Oberförster Witte und Saxe ertheilt. Die zweite Klasse ist eine Fortbildungsschule für Knaben von 14—16 Jahren, welche sich für die Forstlehre vorbereiten. Die dritte Klasse endlich gewährt isolirt wohnenden Förstern die Möglichkeit, ihren Söhnen die nöthige Schulbildung zu geben. Der Unterricht wird von den Ortsschullehrern ertheilt. Dieser überaus segensreichen Einrichtung, welche auch eine bedeutende Staatssubventiva erhält, wünschen wir ein fröhliches Gedeihen.

Der harte Kampf um die Organisation des forstlichen Unterrichtswesens in Bayern ist durch ein — wahrscheinlich als Provisorium aufzufassendes — Kompromiß zwischen Regierung und Landesvertretung zum Friedensschluß geführt worden. Die Forstschule in Aschaffenburg ist reorganisiert worden und bleibt bestehen. Der Universitäts-Unterricht in München, in Verbindung mit der staatswirthschaftlichen Fakultät ist eingerichtet. Aschaffenburg bildet die Vorschule, München gewährt das Hauptstudium. Ein bisher noch nie realisiertes System der Bekettung des Studiums an einer isolirten Fachschule mit dem auf einer Universität ist damit ins Leben getreten. Auf den Erfolg darf man gespannt sein.

Aber der lange Streit ist zu Ende und ein positives und sicherlich fruchtbringendes Schaffen auf dem Gebiete des Forstunterrichtswesens

---

1) Forstliche Blätter, 1878, S. 353.

in Bayern beginnt. Diese Thatsache wird Jeder mit Freuden begrüßen.

In Aschaffenburg hat der bisherige Kreisforstmeister H. Fürst (bei der Regierung in Regensburg) die Direktorstelle übernommen. Die Professuren für Forstwissenschaft haben außer dem Direktor Oberförster Dr. Schwappach und Dr. Weber, für Mineralogie und Chemie Prof. Dr. Conrad, für Botanik Prof. Dr. Prantl, für Zoologie Professor Dr. W. Graff erhalten. Professor Dr. Bohn und Dozent Hauser verbleiben in ihren Stellungen, während Prof. Dr. Albert zum Ministerial-Forstbureau in München versetzt worden ist, Oberförster Eßlinger aber in die Verwaltung zurücktrat.

In München sind die Lehrstühle folgendermaßen besetzt: Forstliche Produktionslehre (Waldbau, Forstbenutzung zc.) Professor Gayer; forstliche Betriebslehre (Forsteinrichtung, Waldwerthrechnung, Statik): Geheimer Regierungsrath Prof. Dr. G. Heyer; forstliches Versuchswesen, Holzmesskunde, Encyclopädie der Forstwissenschaft: Professor Dr. Franz von Baur; forstliche Bodenkunde, Pflanzenchemie, Arbeiten im chem. Laboratorium: Prof. Dr. Ebermayer; botanischer Theil der Forstwissenschaft (Anatomie, Physiologie und Pathologie der Holzpflanzen, mikrosk. Praktikum): Prof. Dr. R. Hartig; für den juristischen und historischen Theil der Forstwissenschaft: Prof. Dr. Carl Roth (seither schon in München); Mathematik, Naturwissenschaften, Rechts- und Staatswissenschaften, auch Jagd- und Vermessungskunde werden von Professoren der Universität und des Polytechnikums vorgetragen. Für forstliche Insektenkunde und Forststeinrichtung stand die Bestellung der Dozenten vor Kurzem noch aus.<sup>1)</sup>

In München werden somit alle Forstwissenschaften, sowie alle Grund- und Hülfswissenschaften vorgetragen. Laboratorien für Pflanzenchemie, Bodenkunde, Botanik und Mineralogie, ein kleiner Versuchsgarten und der große Forstgarten in Planegg treten als Unterrichts- und Demonstrationsmittel hinzu; Wald-Exkursionen ergänzen das Unterrichtsprogramm.

Die veränderte Organisation des forstlichen Unterrichtswesens in Bayern hat einen etwas veränderten Gang der Ausbildung für die

---

<sup>1)</sup> Vergl. Baur's Monatschrift, 1878, S. 474.

Forstbesliffenen in Bayern nothwendig gemacht. Für den Staatsforstdienst ist unter Wegfall der praktischen Vorlehre ein zweijähriger Kursus in Aschaffenburg und ein zweijähriges Studium in München vorgeschrieben. Prüfungen finden statt beim Uebergang von Aschaffenburg nach München und nach beendigtem Studium in München. Dem Studium folgt ein Praktikum und die Ablegung einer Staatsprüfung.

In Oesterreich ist die Hochschule für Bodenkultur aus dem Ressort des Ackerbau=Ministeriums in dasjenige des Unterrichts=Ministeriums übergegangen.<sup>1)</sup>

Noch darf ich erwähnen, daß in Italien der verdiente deutsche Forstmann, welcher um die Organisation und Blüthe der Forstschule in Vallambrosa sich bleibende Verdienste erworben hat, Adolf von Berenger, im Winter 1877/78 in den Ruhestand getreten ist.<sup>2)</sup>

Herr von Berenger, als Schriftsteller rühmlichst bekannt, ist in München geboren, hat seine forstwissenschaftliche Ausbildung in Mariabrunn empfangen, war in Oesterreich längere Zeit im praktischen Forstdienste thätig und übernahm bei Begründung der italienischen Forstschule die Direktion dieser Anstalt.

---

## 9. Das Vereinswesen.

Die Versammlung deutscher Forstmänner tagte am 13.—15. August 1878 in dem schönen Dresden<sup>3)</sup> und fand dort eine überaus gastliche Aufnahme. Seine Majestät der König von Sachsen beehrte die erste Sitzung fast 2½ Stunden lang mit seinem Besuche. Die Zahl der Theilnehmer an der Versammlung betrug etwa 250 (gegen 420 in Eisenach, 407 in Bamberg); besonders schwach war Preußen vertreten (33). Zu Präsidenten wurden Forstrath Ganghofer (München) und Geh. Oberforstrath Dr. Judeich (Charand) gewählt.

---

<sup>1)</sup> Forstliche Blätter, 1878, S. 224.

<sup>2)</sup> Oesterreichische Monatschrift für Forstwesen, 1878, S. 191.

<sup>3)</sup> Vergl. folgende Berichte über die Versammlung: von Dr. Schwappach, in Baur's Monatschrift, 1878, S. 491. Centralblatt f. d. ges. Forstwesen, 1878, S. 562, 637.

Die in Bamberg nicht zu Ende geführte Verhandlung über die Grundsätze, nach welchen bei Ablösung von Forstservituten die Abfindung zu bemessen ist, wurde hier zum Abschluß gebracht und die Ansicht der Mehrheit der Versammlung in 6 Resolutionen formulirt.<sup>1)</sup>

In der zweiten Sitzung wurde die Frage der „Eisenbahntarife

---

1) Bei der Wichtigkeit dieser Frage lasse ich die Resolutionen nach dem Berichte von Dr. Schwappach nachstehend folgen:

1. Theils aus staats- und volks-, theils aus privat-wirtschaftlichen Gründen ist die baldigste Beseitigung der auf den Waldungen ruhenden Gerechtsame dringend geboten.

2. Das Recht, die Ablösung zu beantragen, steht sowohl dem Pflchtigen wie Berechtigten zu, letzterer muß jedoch als Provokant sich gefallen lassen, daß die Abfindung nach dem Vortheil bemessen wird, welcher dem Pflchtigen aus der Ablösung erwächst.

3. Die Abfindung kann geleistet werden

a) in Geld und zwar in Kapitalzahlung oder Zahlung einer ständigen Rente.

b) durch wirtschaftlich gelegene Feld- Wiesen- und Waldstücke.

4. Der Ablösungspreis bezw. das Ablösungskapital ist in der Weise zu bestimmen, daß der durch die Expertise (Sachverständigen) ermittelte kostenfreie Jahreswerth der Gerechtsame nach Abzug aller Gegenleistungen der Berechtigten mit dem nach Maßgabe einer sicheren Geldanlage durch die Landesvertretung festzusetzenden Zinsfuß kapitalisirt wird.

Die an Stelle von Geld zu gebenden Feld- Wiesen- oder Waldstücke müssen einen dem Ablösungskapital nach Haupt- und Nebenertrag gleichstehenden Kapitalwerth haben.

5. Wosern nicht ein gütliches Einvernehmen unter den Interessenten stattfindet, sind in Geld abzufinden die Berechtigungen, welche

a) Einzelnen zustehen

b) sich auf Waldnebennutzungen, Bau- und Nutzholz beziehen.

In Geldkapital, Geldrente oder Waldland sind abzufinden

Berechtigungen zum Bezug von Brennholz, welche Gemeinden oder Genossenschaften zustehen.

Waldabtretung ist nur statthaft, wenn nach sachverständigem Gutachten eine forstlich nachhaltige Bewirthschaftung nach Lage, Bestand, Holzart und der Lage der Gesetzgebung gesichert ist und keine Zerspaltung des belasteten Waldes eintritt. Im Einverständnis beider Interessenten kann auch landwirtschaftliches Gelände abgetreten werden. Steht die wirtschaftliche Existenz der Berechtigten in Frage, so darf gegen deren Wunsch die Leseholznutzung nicht abgelöst werden.

6. Die Verwandlung der Geldrente durch eine Raudrentenbank eintreten zu lassen, wird als dringend wünschenswerth bezeichnet.

für Holz" verhandelt. Die Exkursionen führten nach Moritzburg und Tharand, sowie in das erzgebirgische Revier Obernhau.<sup>1)</sup>

Der österreichische Reichsforstverein tagte in Verbindung mit dem Forstverein für Tirol und Vorarlberg am 15. bis 18. September 1878 zu Brilegg-Rattenberg in Tirol.<sup>2)</sup> Verhandlungs-Gegenstände waren: Kahlhieb und Plenterbetrieb im Hochgebirge; Servituten der Aespeler; Bewirthschaftung der Legföhren-Bestände.

Der schweizerische Forstverein hielt seine Jahresversammlung vom 25. bis 28. August 1878 in Aarau ab. Die „Vermarkung und Vermessung der Hochgebirgswaldungen“ und die „Weidenkultur“ bildeten die Hauptgegenstände der Verhandlung.<sup>3)</sup>

In Deutschland haben außerdem folgende Lokalforstvereine 1878 getagt:

1. der württembergische Forstverein am 14. und 15. Juni zu Urach (Buchenverjüngung auf der schwäbischen Alb);<sup>4)</sup>

2. der Forstverein für das Großherzogthum Hessen am 27. und 28. August in Gießen (Unterbau im Eichenhochwalde, Steinpnrwege, nach dem System Kolk);<sup>5)</sup>

3. der pfälzische Forstverein am 31. August und 1. September zu Birmasenz (Schütte. Schneebruch) von 1854. Schwarzweilfrage. Unterbau in Eichen=Orten);<sup>6)</sup>

4. der hessische Forstverein gemeinschaftlich mit dem Vereine

---

1) S. den Bericht über die Exkursionen von Fmsr. Schott v. Schottenstein in der Zeitschr. des Vereins nassauisch. Land- und Forstwirths. Forstl. Beil. 1878, No. 11 u. 12.

2) Vergl. über die Geschichte des 1852 begründeten Reichsforstvereins die österreich. Monatschrift für Forstwesen, 1878, S. 377.

3) Bericht s. in der schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen, 1878, S. 158. Centralbl. f. d. gef. Forstwesen, 1878, S. 513. Die Protokolle der Versammlung von 1877 in Interlaken sind abgedruckt a. a. O. S. 49. Vergl. über die letztere außerdem den von Muhl erstatteten Bericht in Baur's Monatschrift, 1878, S. 113.

4) Vergl. Baur's Monatschrift, 1878, S. 444, wo der Vortrag des Revierf. Sigel über das Hauptthema der Verhandlung abgedruckt ist. — Forstliche Blätter, 1878, S. 219.

5) Bericht in der allg. Forst- u. Jagdzeit, 1878, S. 396, 438. — Centralbl. f. d. gef. Forstwesen, S. 572.

6) Bericht in dem forstwiss. Centralbl. von Dr. Baur, 1879, S. 65.



nassauischer Forstwirthe am 5. bis 7. September in Hanau<sup>1)</sup> (doppelte Riefen nach Genth; Bedeutung der Fischerei für die Forstwirthschaft);<sup>2)</sup>

5. der Hils=Sollings=Forstverein am 12. u. 13. Juni in Münden<sup>3)</sup> (Exkursion in die Reviere Cattenbühl und Gahrenberg; Vortrag des Prof. Dr. N. J. C. Müller „über die Arbeit der grünen Farbe“; Fischerei in den Forsten);

6. der märkische Forstverein am 17. und 18. Juni in Neuenbrandenburg (Mecklenburg). Verhandlungs=Gegenstände waren: Bodenschutzholz, Einführung fremder Holzarten;<sup>4)</sup>

7. der Verein mecklenburgischer Forstwirthe am 5. und 6. Juli zu Malchin (Hecken= und Knickwirthschaft, Maßregeln gegen freijagende Hunde, Befenpfrieme in Kiefernkulturen, Viehweide in den Wäldungen);<sup>5)</sup>

8. der altberühmte schlesische Forstverein am 8. bis 10. Juli in Pleß (36. General=Versammlung. Berathungsgegenstände waren: Waldbeschädigungen durch Naturereignisse, Insekten zc., natürliche Verjüngung der Kiefer in Schlesien, Lärchen=Anbau in Schlesien, Ursachen des Sinkens der Holzpreise, rationeller Durchforstungsbetrieb und Verwerthung der Durchforstungshölzer, Farbe der Edelhirschgeweihe);<sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Bericht in der forstlichen Beilage zu der Zeitschrift des Vereins nassauischer Land= und Forstwirthe, Nr. 12 v. 1. Dezbr. 1878.

<sup>2)</sup> Der Vortrag des Prof. Dr. Metzger über diesen Gegenstand ist abgedruckt in meiner „forstlichen Zeitschrift“, 1879, S. 13.

<sup>3)</sup> Bericht noch nicht erschienen. Der Vortrag des Prof. Dr. Müller ist zu Helmstedt bei Schmidt im Druck erschienen.

<sup>4)</sup> Bericht über die VI. Versammlung des märkischen Forstvereins 1878 in Neuenbrandenburg. Verfaßt von Oberförster Carl Danz in Eberswalde. Eberswalde, Müller, 1878.

<sup>5)</sup> Gegen den Verein mecklenburgischer Forstwirthe hat die Chronik ein Unrecht begangen, wegen dessen ich hierdurch Indemnität erbitte. Die Aufführung des Vereins ist im vorigen Jahrgang übersehen worden. Der Verein hat 1878 seine 6. Jahresversammlung abgehalten. Er tagte bereits in Bügkow, Ludwigslust, Döberan, Schwerin und giebt gedruckte Berichte heraus, welche in Schwerin erscheinen. Protoktor des Vereins ist S. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg=Schwerin. Aus den Vereinschriften hebe ich hervor: Aus dem Bericht von 1876 einen werthvollen Aufsatz von Forstgeometer Bölte über die Mecklenb. Jagdthiere in alter und neuer Zeit.

<sup>6)</sup> Das „Jahrbuch des schles. Forstvereins für 1877,“ herausgegeben vom Oberforstmr. Ad. Trammitz, ist 1878 in Breslau (Morgenstern) erschienen.

9. der Insterburger Forstverein am 17. Februar zu Insterburg (Anbau der Esche, Uline, des Ahorn, der Weymouthskiefer und Lärche in Ostpreußen, Dienstverhältniß des Försters zum Forstaufscher) und am 16. Juni (Exkursion in den Norckitter Forsten);<sup>1)</sup>

Der badische Forstverein hat in diesem Jahre nicht getagt. Die Versammlung desselben in Lahr am 1. Oktober 1877 hat beschlossen, die Vereinsversammlungen nur alle 2 Jahre abzuhalten.<sup>2)</sup>

Von Versammlungen des Harzer, Zeller (Mosel-) Forstvereins und des elsäß-lothringischen, thüringischen und rheinischen Forstvereins habe ich keine Kenntniß erhalten.

Die Lokalvereine in Oesterreich haben getagt:

1. der böhmische Forstverein am 5. bis 7. August in Böhmischeskalitz (Holztarifffrage);<sup>3)</sup>

2. der oberösterreichische Forstverein am 17. und 18. Juni in Gmunden (Rahlhiebe im Hochgebirge, Bewirthschaftung des Plenterwaldes im Hochgebirge, Bodenbenutzung in Pflanzgärten);<sup>4)</sup>

3. der mährisch-schlesische Forstverein vom 10. bis 12. August in Nikolsburg, Mähren (Holzabsatz, die Wasserstandsfrage in ihrem Verhältniß zur Ab- und Zunahme des Waldareals, Einschätzung des Waldareals zur Grundsteuer, Mittel gegen das Schälen des Hochwildes);<sup>5)</sup>

4. der kärntnerische Forstverein am 22. September in Tarvis (forstliche Unterrichtsfrage für Kärnten, namentlich Errichtung einer Waldhauerschule, Wildschadenersatz);<sup>6)</sup>

5. der Manhartsberger Forstverein am 21. Juli zu Weitra<sup>7)</sup> (der Antrag, den Verein in einen „niederösterreichischen Forstverein“ umzuwandeln, wurde zur Beschlußfassung durch die Versammlung von 1879 vertagt);

<sup>1)</sup> Zeitschrift der deutschen Forstbeamten, 1878, S. 51, 73, 529.

<sup>2)</sup> Vergl. die „Verhandlungen des badischen Forstvereins bei seiner 28. Versammlung in Lahr am 1. Oktober 1877.“ Karlsruhe, 1878, Gutsch. 1877 hat der Verein über folgende Gegenstände verhandelt: Zahlungsfristen und Sconto beim Holzverkauf. Kultur der Reutberge. Forstschutzpersonal in den Gemeindeforstungen.

<sup>3)</sup> Centralbl. f. d. gef. Forstw., 1878, S. 564, 639.

<sup>4)</sup> N. a. D. S. 509. — <sup>5)</sup> N. a. D. S. 566. — <sup>6)</sup> N. a. D. S. 569.

<sup>7)</sup> N. a. D. S. 511 und 568 (Großbauer).

6. der krainisch-küstenländische Forstverein am 7. und 8. Oktober in Triest (Wiederbewaldung des Karst, Entwurf des neuen österreichischen Forstgesetzes);<sup>1)</sup>

Zu bemerken bleibt noch, daß sich im Sommer 1878 zu Brünn (Mähren) ein Aufforstungs- und Verschönerungs-Verein<sup>2)</sup> gebildet hat, der sich namentlich die Aufgabe gestellt hat, die kahlen Höhen in der Umgegend der Stadt wieder zu bewalden. Möge dies Beispiel viele Nachahmer finden!

Die Jagdschutzvereine mehren sich. Der allgemeine deutsche Jagdschutzverein blüht kräftig empor. Er zählt etwa 2000 Mitglieder und hat 1877 vom 1. April bis zum Jahreschluß 5357 Mark an Prämien vertheilt.<sup>3)</sup> Neue Jagdschutzvereine haben sich in Oesterreich gebildet, im Innkreis (am 28. April 1878) und zu Rumburg in Böhmen (4. August).

Der deutsche Fischerei-Verein mit seinen Lokal-Vereinen, unter denen namentlich der hessische große Mührigkeit zeigt, erfreut sich ebenfalls einer wachsenden Entwicklung. Ersterer zählt über 750 Mitglieder und beabsichtigt, 1880 in Berlin eine große Fischerei-Ausstellung zu veranstalten, zu welcher mit amtlicher Unterstützung in Bezug auf Fischerei-Statistik u. große Vorbereitungen getroffen werden.

Der Verein zur Veredelung der Hunderaßen in Hannover hielt am 5. Dezember 1878 seine vierte ordentliche Versammlung in Hannover ab. Die Erhaltung reiner und edler Hunderaßen hat nicht allein eine große praktische Bedeutung, sondern auch ein erhebliches wissenschaftliches Interesse und ist dem Vereine, der seine Ziele in rationeller, wissenschaftlich begründeter Art verfolgt, das beste Gedeihen zu wünschen. Der Verein hat Herrn Forstdirektor Dr. Burckhardt jüngst zum Ehren-Mitgliede ernannt.<sup>4)</sup>

Eine große allgemeine Bedeutung kann mit der Zeit der Verein für deutsche Volkswirtschaft erlangen, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, nach allen Richtungen hin die Vorbedingungen und Mittel für die thunlichste Vermehrung des deutschen National-Wohl-

1) N. a. D. S. 571, 641.

2) N. a. D. S. 458.

3) Centralbl. f. d. ges. Forstwesen, 1878, S. 519.

4) Nach dem „Sannöverschen Courier“ vom 8. Dezember 1878.

standes zu erforschen und die staatlich nothwendige Harmonie der wirthschaftlichen Interessen aller inländischen Gewerbsklassen vermittelnd zu fördern. Der Verein hat seinen Sitz in Berlin und sucht sein Ziel zunächst durch öffentliche Vorträge und Verhandlungen zu erreichen. Er wird es erreichen, wenn er sich von Verfolgung eines einseitigen Partei-Programms (etwa bloßer schutzzöllnerischer Auffassung) frei erhält.

Die Holzhändler-Vereine in Deutschland und Oesterreich haben sich in diesem Jahre besonders lebhaft mit der Eisenbahn-Tarif-Frage, allerdings der Kernfrage des Holzhandels in diesem Augenblicke, beschäftigt. Der Wiener Holzhändler-Tag hat am 21. Oktober 1878 in Wien eine besondere Kommission niedergesetzt, welche diese Frage für spätere Beschlüßfassungen vorbereiten soll.<sup>1)</sup>

Noch eines Vereines möchte ich gedenken, dessen segensreiche Tendenz von Jedem gern anerkannt werden wird, des preussischen Beamten-Vereins. Auf Grund des Statuts vom 7. September 1875 durch Allerh. Kabinettsordre vom 29. Oktober 1875 mit den Rechten einer juristischen Person ausgestattet, hat der Verein am 1. Juli seine Thätigkeit begonnen, welche darauf gerichtet ist, den Beamten Gelegenheit zu bieten, unter den denkbar günstigsten Bedingungen ihr Leben oder ein bestimmtes Kapital zu versichern. Der bisherige Erfolg des Vereins ist ein über Erwarten günstiger. Bis Ende 1877 waren ca. 7 Millionen Mark Lebensversicherungen abgeschlossen. Der Verein gewährt seinen Mitgliedern einen Theil der gezahlten Prämien allmählig in Form von Dividenden zurück, was bei dem äußerst einfachen Verwaltungs-Apparate möglich ist. In Hannover, dem Sitze der Vereinsleitung, und 8 anderen Städten haben sich Lokalkomités zur Förderung der Vereinszwecke gebildet.<sup>2)</sup>

---

<sup>1)</sup> Oesterreich. Monatschrift f. Forstwesen, 1878, S. 592. Handelsblatt f. Walderzeugnisse, 1878, Nr. 83. Interessant war es bei den Verhandlungen zu sehen, wie Jeder für sich den vortheilhaftesten Tarif haben möchte. In West-Oesterreich (Salzburg) will man selbst gegen Ostösterreich Tarifvorzüge u. s. w.

<sup>2)</sup> Ueber den Verein vergl. u. A. eine Mittheilung vom Oberforstmeister Schimmelpfennig in Dandekmann's Zeitschrift, X. Bd., S. 184. Die Statuten sind gedruckt zu beziehen (Klindworth's Hof-Druckerei in Hannover) durch die Direktion in Hannover und die Lokalkomités.

Das Bewußtsein, nach Kräften für unsere nächsten Angehörigen gesorgt zu haben, ist ein hohes Gut. Möge keiner unserer Berufsgenossen die Gelegenheit unbenutzt lassen, welche ihm der preussische Beamten-Verein bietet, in dieser Beziehung seine Pflicht zu thun!

## 10. Forstliche Ausstellungen.

Fünf Jahre nach der internationalen Ausstellung in Wien, nur zwei Jahre nach der von den nordamerikanischen Unionsstaaten in Philadelphia veranstalteten Weltausstellung öffnete Paris allen Völkern seine gastlichen Thore zur Darstellung der Errungenschaften unserer Kulturstufe — das so lebensfrohe schöne Paris, wohin Jeder gern zurückkehrt, der einmal in diese feenhafte Welt der eleganten Grazie hineingeschaut hat. Auch die Forstwirtschaft war auf der Ausstellung vertreten, die deutsche insofern, als Oesterreich in Gruppe 44 — Forstindustrie — ausgestellt hatte.<sup>1)</sup> Das deutsche Reich hatte sich nur durch eine Ausstellung von Kunstwerken betheiligt.

Die französische forstliche Ausstellung bot namentlich des Interessanten Vieles; besonders werthvoll waren die auf die Wiederbewaldung und Wiederberasung der Berge und die Verbauung der Wildbäche bezüglichen Darstellungen.<sup>2)</sup>

In Anlehnung an die Pariser Weltausstellung fanden eine Reihe internationaler Kongresse statt, unter anderen auch ein bodenwirthschaftlicher Kongreß, zu welchem Deutschland auf erfolgte Einladung eine Delegation von 21 Mitgliedern (19 Landwirthe, 2 Forstwirthe) entsendete. Der Kongreß<sup>3)</sup> tagte vom 11. bis 20. Juni. Geheimer

<sup>1)</sup> Prämiirt sind aus dieser Gruppe u. vielen A. die Fürsten Joh. Adolf Schwarzenberg, Colloredo-Mansfeld, Johann Lichtenstein, der Forstverein in Budapest, die Forstschule in Lemberg, Prof. Dr. Marchet-Wien, Oberforstmeister Soudar u. s. w. Vergl. Centralbl. für das gesammte Forstwesen, 1878, S. 514.

<sup>2)</sup> Ueber die Ausstellung im französischen chalet forêstier und dem pavillon des gardes vergl. den Bericht des Landraths und Landtags-Abgeordneten Knebel in meiner „forstlichen Zeitschrift“, 1879, S. 22.

<sup>3)</sup> Ueber den Kongreß vergl. meinen Bericht in Danckelmanns Zeitschrift, X., S. 387.

Oberforstrath Dr. Judeich hatte mit mir den ehrenvollen Auftrag erhalten, die deutsche Forstwirthschaft zu vertreten. Der Kongreß arbeitete in 11 Ausschüssen und in Plenarsitzungen. In dem 4. Ausschusse (Waldbau) wurde Deutschland in der ersten und vierten Sitzung der Ehrenvorsitz zu Theil, eine Artigkeit, die wir Deutsche, glaube ich, hoch aufzunehmen haben. Unter den Berathungsgegenständen des 4. Ausschusses war der wichtigste: Die Wiederbewaldung der Berge in ihren Beziehungen zu den Ueberschwemmungen. Der Kongreß nahm im Uebrigen einen von mir eingebrachten Antrag, betreffend die internationale Bewaldungs-Statistik ohne Widerspruch an.<sup>1)</sup> Ein internationales Banket, an welchem die Vertreter fast aller Kulturländer der Erde theilnahmen, vereinigte den Kongreß am 18. Juni. —

In Deutschland haben im Jahre 1878 mehrere forstliche Ausstellungen stattgefunden. In der Stadt Hannover wurde in dem schönen Georgengarten während des Juli 1878 eine allgemeine Provinzial-Gewerbe-Ausstellung veranstaltet, bei welcher sich auch die Königliche Klosterkammer, die Forstverwaltung des Gutes Schwöbben, Graf Bernstorff, einer der größten Grundbesitzer der Provinz, u. A. mit forstwirthschaftlichen Gegenständen theilnahmen.<sup>2)</sup>

In Breslau fand im September eine Ausstellung schlesischer Garten-Forst- und Feld-Produkte statt. Die forstliche Ausstellung, um deren Zustandekommen sich Geheimrath Prof. Dr. Göppert, Oberforstmeister Trammitz, Forstmeister Guse u. A. große Verdienste erworben haben, war nach dem uns vorliegenden Berichte<sup>3)</sup> wohl die größte und gelungenste, welche in Deutschland bisher veranstaltet worden ist. Vom höchsten Interesse war auch derjenige Theil der Ausstellung, welcher sich auf die in der Stein- und Braunkohle uns erhaltenen Wälder bezog.

In München wurde mit den berühmten Oktoberfesten eine Ausstellung von Gegenständen des land- und forstwirthschaftlichen Betriebs und der Landbau- und Forstwissenschaft verbunden, um deren forstlichen Theil sich u. A. der kurz vorher nach München übergesiedelte Professor Dr. R. Hartig große Verdienste erworben hat.

<sup>1)</sup> Der Antrag ist abgedruckt in Dandelmanns Zeitschrift X. Bd., S. 394.

<sup>2)</sup> S. den Bericht in der allg. Forst- und Jagd-Zeitung, 1878, S. 330.

<sup>3)</sup> Im Centralblatt f. d. ges. Forstwesen, 1878, S. 642.

Noch ist nachträglich einer forstlichen Ausstellung Erwähnung zu thun, welche im Herbst 1877 in Detmold (Fürstenthum Lippe) stattgefunden und über welche bisher in den forstlichen Zeitschriften nirgends Bericht erstattet worden ist. Dieselbe schloß sich an eine allgemeine Gewerbe-Ausstellung des dortigen Produktionsgebietes an und war sehr reich und geschmackvoll ausgestattet. Das Forsteinrichtungswesen (Instrumente, Karten, Schriftwerke), Modelle von Forsthäusern und Wildscheunen, Darstellungen aus dem Waldwegebau, Kulturgeräte, Holzabschnitte, Darstellungen des Wachsterverhaltens verschiedener Holzarten auf verschiedenen Bodenarten, Forstnebennutzungsprodukte aller Art bis zur Blumenerde, Pilze, die im Lippischen vorkommenden Land- und Süßwasser-Conchylien u. s. w. waren ausgestellt und man wird anerkennen müssen, daß hier in kleinen Verhältnissen Großes geleistet worden ist.<sup>1)</sup>

Das Princip der lokalen Ausstellungen scheint mehr und mehr zur Geltung zu kommen und es darf die Bedeutung derselben für die wirthschaftliche Entwicklung einzelner Produktionsgebiete und die intellektuelle Fortbildung besonders der Landwirthschaft und des Klein-gewerbe-Betriebs nicht unterschätzt werden. —

## 11. Unsere Literatur.

Im Jahre 1878 sind 60 neue, selbstständige, nicht periodische Druckschriften forstwissenschaftlichen Inhalts erschienen, 8 in neuer Auflage, 13 forstliche und 5 Jagdzeitschriften kommen hinzu, sowie 11 periodisch erscheinende Vereinschriften und Kalender. Hiervon gehören den einzelnen Theilen unserer Wissenschaft an:

- |                                                            |    |
|------------------------------------------------------------|----|
| 1. Der allgemeinen Forstwirthschaftslehre . . . . .        | 2  |
| 2. Der Forstgeschichte . . . . .                           | 1  |
| 3. Der forstlichen Statistik . . . . .                     | 7  |
| 4. Dem Gebiete des Forstunterrichtswesens . . . . .        | —  |
| 5. Der Forstpolitik und forstlichen Gesetzgebung . . . . . | 10 |
| 6. Der Forstverwaltungskunde . . . . .                     | 1  |

<sup>1)</sup> Vergl. den Bericht im „Lippischen Volksblatt“ vom 21. September 1877.

|     |                                                                                              |       |
|-----|----------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| 7.  | Der Forsteinrichtungslehre . . . . .                                                         | 3     |
| 8.  | Der Lehre von der Waldwerthrechnung und forstlichen<br>Keinertragsberechnung . . . . .       | —     |
| 9.  | Dem Gebiete des forstlichen Versuchswesens . . . . .                                         | 1     |
| 10. | Der Lehre von der Bestandsbegründung und Wald=<br>pflege (Waldbau) . . . . .                 | 5 (1) |
| 11. | Der Forstbenutzung und Technologie . . . . .                                                 | 7 (1) |
| 12. | Der Lehre vom Forstschutz . . . . .                                                          | 3     |
| 13. | Die Lehre von der Forstservitut-Ablösung . . . . .                                           | 2     |
| 14. | Der Jagdkunde . . . . .                                                                      | 4 (1) |
| 15. | Der Forstvermessungskunde . . . . .                                                          | 1     |
| 16. | Der Lehre vom Waldwegebau . . . . .                                                          | —     |
| 17. | Der beschreibenden Forstbotanik . . . . .                                                    | 3     |
| 18. | dem Gebiete der Physiologie und Pathologie der<br>Holzgewächse . . . . .                     | 4     |
| 19. | Der Forstzoologie . . . . .                                                                  | 4     |
| 20. | Der Agrikulturphysik, Agrikulturchemie und forstlichen<br>Gesteins- und Bodenkunde . . . . . | 1     |
| 21. | Der forstlichen Meteorologie . . . . .                                                       | 1     |
| 22. | Es sind Tabellenwerke, Rechenknechte . . . . .                                               | 1 (3) |
| 23. | Encyclopädieen der gesammten Forstwissenschaften . . . . .                                   | 1 (2) |
| 24. | Vereinschriften . . . . .                                                                    | 7     |
| 25. | Kalender . . . . .                                                                           | 4     |

Das Gebiet der allgemeinen Forstwirtschaftslehre weist eine streitbare Schrift von B. Borggreve,<sup>1)</sup> und eine an neuen Gedanken reiche Arbeit von Prof. Heitz (Hohenheim) „Forstregal und Waldrente“ auf.<sup>2)</sup> Ueber Knorr's „Aus Theorie und Praxis“, welches

<sup>1)</sup> Forstwissenschaftliche Tagesfragen herausgegeben von Prof. Dr. B. Borggreve, I. Die Forstweinertragslehre, insbesondere die sogenannte forstliche Statik Prof. Dr. G. Heyer's nach ihrer wissenschaftlichen Wichtigkeit und wirthschaftlichen Gefährlichkeit. Studien über die Grundbedingungen und Endziele der Forstwirtschaft, Bonn, 1878, 5 Mt. Angezeigt Forstl. Bl., 1878, S. 316 (Borggreve) Forst- und Jagd-Zeitung 1878, S. 427 (Lehr). Centralblatt für das gesammte Forstwesen, 1878. S. 616.

<sup>2)</sup> Forstregal und Waldrente. Als Programm zur 60. Jahresfeier der k. württemb. land- und forstwirtschaftlichen Akademie Hohenheim bearbeitet von Prof. Dr. E. Heitz, Stuttgart, Müller.



Werk im vorigen Jahrgang der Chronik bereits angezeigt ist, sind eine Reihe von Besprechungen in den forstlichen Zeitschriften erschienen.<sup>1)</sup>

Forstgeschichtliche Werke außer der „Chronik des deutschen Forstwesens“ sind 1878 nicht herausgegeben worden.

Forststatistische Veröffentlichungen in Buchform liegen vor vom preussischen landwirthschaftlichen Ministerium ein umfassendes Werk „Preussens landwirthschaftliche Verwaltung in den Jahren 1875, 1876, 1877,“ in welchem statistische Daten über den Vollzug der Forstgesetze und über die staatlichen Beihilfen zu Forstkulturen im IV. Abschnitt enthalten sind<sup>2)</sup>; von der k. k. österreichischen statistischen Central-Kommission eine „Denkschrift über Holzproduktion, Holzindustrie und Holzhandel Oesterreichs“<sup>3)</sup>, von dem Comité für die land- und forstwirthschaftliche Statistik des Königreichs Böhmen „Mittheilungen für das Jahr 1877“<sup>4)</sup>; von dem k. Ungarischen Finanz-Ministerium eine „wirthschaftliche und kommerzielle Beschreibung der Königl. Ungarischen Staatsforste“, bearbeitet von Oberforstrath A. Bedo“ (in deutscher Sprache)<sup>5)</sup>; von dem schweizerischen Kantonsforstmeister Hans Riniker in Aarau endlich, „das Forstwesen des Kantons Aargau. Für die Versammlung des schweizerischen Forstvereins, die Behörden und das Volk“<sup>6)</sup> von der Badischen Domänen-direktion: Beiträge zur Statistik der inneren Verwaltung. 40. Heft. Uebersicht der Hauptergebnisse der Forsteinrichtung in den Domänen-Gemeinde- und Körpersch. Forsten des Großherzogthums Baden (Callsruhe, Müller, 1878).

Hierher gehört auch das 1877 erschienene, aber in der Chronik bisher nicht aufgeführte „Statistische Jahrbuch des k. k. (österreich.) Ackerbau-Ministeriums für 1876, 2. Heft, Forst- und Jagd-Statistik.“<sup>7)</sup>

1) Baur's Monatschr. 1878, S. 331 (Teschmann). Forst- und Jagd-Zeit. 1878, S. 386 (Lehr). Centralbl. f. d. gef. Forstw. 1878, S. 621. Literarisches Centralblatt 1878, Nr. 51.

2) Berlin, Verlag von Wiegandt, Hempel und Parey, 1878.

3) Mit 2 Karten. Wien 1878. Forstl. Bl. 1878, S. 313 (Grunert).

4) 56 u. 32 S. Prag, Calve in Komm. 2 Mk.

5) 10 Mk. Mit vortrefflich gearbeiteter Uebersichtskarte. Centralbl. f. d. gesammte Forstwesen 1878, S. 625.

6) Aarau 1878. Bespr. Centralbl. f. d. gef. Forstw. 1878, S. 491.

7) Wien 1877. 4 Mk. Forstl. Bl. 1878, S. 314 (Grunert). Centralblatt f. d. gef. Forstw. 1878, S. 306.

Zu der Diskussions über die forstliche Unterrichtsfrage ist ein Schluß-Antrag angenommen. Die Literatur von 1878 enthält keine Schrift über diesen Gegenstand. Dagegen bedingt die noch immer lebhafteste Erörterung wirtschaftspolitischer und namentlich forstpolitischer Fragen und der rasch fortschreitende Ausbau der forstlichen Gesetzgebung immer noch eine ziemlich starke literarische Produktion auf diesen Gebieten.

Aus Böhmen wird in einer Schrift von Vincenz Hevera „die Wälder Böhmens<sup>1)</sup>, Erörterung der Frage: Welche sind mit besonderer Rücksichtnahme auf die Verhältnisse Böhmens die geeigneten Mittel und Wege, um nicht nur der Entwaldung vorzubeugen, sondern auch die Aufforstung derzeit kahler Berggruppen, Bergabhänge und Uferlehnen zu fördern?“ die Waldschutzfrage erörtert. Demselben Gebiete gehört eine Preisschrift von Ant. v. Schouppé: „Verwaldungsfrage Böhmens“ an.<sup>2)</sup>

Das preussische Gesetz, betreffend den Forstdiebstahl, vom 15ten April 1878, ist von vier Seiten herausgegeben und kommentirt worden, von mir in Verbindung mit Herrn Geh. Ober-Justizrath Dehlschläger,<sup>3)</sup> von dem Staatsanwalt Günther<sup>4)</sup>, von einem Anonymus<sup>5)</sup> und v. Hönghaus.<sup>6)</sup> Die preussischen Gemeindevald-

1) Prag, Mikélas u. Knopp. 1,80 Mk. Die Schrift hat den Staatspreis erhalten.

2) Prag, André. 1,60 Mk.

3) Die preussischen Forst- u. Jagd-Gesetze mit Erläuterungen, herausgegeben von D. Dehlschläger, Geh. Ober-Justizrath und vortragender Rath im Justiz-Ministerium, und A. Bernhardt. Berlin, Julius Springer, I. Bd., Gesetz, betr. den Forstdiebstahl vom 15. April 1878, 1878 in 1. und 2. Auflage erschienen, 1,40 Mk. (Vergl. d. Besprechungen in Baur's Monatschr., 1878, S. 565. Forst- u. Jagd-Zeit., 1878, S. 432. Forstl. Bl., 1878, S. 381. Schweizerische Zeitschr. f. Forstwesen, 1878, S. 142. Zeitschr. d. deutsch. Forstbeamten, 1878, S. 254); II. Bd., Gesetze über: I. Die Verwaltung und Bewirthschaftung von Waldungen der Gemeinden und öffentl. Anstalten, II. über Schutzwaldungen und Waldgenossenschaften, 1878 (ders. Verlag), 2,40 Mk.

4) Günther, das preuß. Gesetz vom 15. April 1878, betr. den Forstdiebstahl, mit Erläuterungen. Breslau, 1878. 1,60 Mk. Besprochen forstl. Bl., 1878, S. 381 (Vorggreve).

5) Gesetz, betr. den Forstdiebstahl v. 15. April 1878, nebst dem Gesetze über den Waffengebrauch d. Forst- und Jagdbeamten vom 31. März 1837 u. Brandenburg, Müller. 70 Pf.

6) Das neue Forstdiebstahls-gesetz, ausführlich ergänzt und erläutert durch die

Waldgenossenschafts- und Waldschutzgesetze habe ich ebenfalls in Gemeinschaft mit Herrn Dehlschläger mit Erläuterungen herausgegeben.<sup>1)</sup> Ein Theil dieser Gesetze ist auch mit Motiven und Verhandlungen abgedruckt in der Gesetzsammlung für Landwirthe, welche bei Wiegandt, Hempel und Parey in Berlin erscheint.<sup>2)</sup> Mit der Vogelschutzfrage und der dieselbe betreffenden Gesetzgebung beschäftigt sich eine Schrift von Prof. Dr. B. Borggreve.<sup>3)</sup>

Die „Jagdgesetze und jagdpolizeilichen Verordnungen für die älteren Provinzen der preussischen Monarchie und die mit denselben vereinigten Landestheile (Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau, Hannover)“ haben der Polizei-Kommissar Behr und Polizei-Inspektor Glasemann neuerdings zusammengestellt und so ein für Forstverwaltungs-Beamte brauchbares Hülfsbuch hergestellt.<sup>4)</sup>

Aus dem Gebiete der Forstverwaltungskunde ist nur eine amtliche Schrift aus Oesterreich<sup>5)</sup> zu nennen: „Die Vorbereitung der Cleven für den Staatsforstdienst.“

Die Literatur über die Lehre von der Forsteinrichtung ist 1878 durch drei selbstständige Schriften bereichert worden. Oberförster und Versuchsdirigent W. Weise hat die „Taxation des Mittelwaldes“ monographisch behandelt<sup>6)</sup> und in Oesterreich ist eine „Instruktion für die Begrenzung, Bemarkung, Vermessung und Betriebseinrichtung“

---

amtlichen Motive, Landtagsverhandlungen ic. v. R. Höinghaus. Berlin, Gustav Hempel. 1878.

<sup>1)</sup> Oben Note 2.

<sup>2)</sup> Gesetzsammlung für Landwirthe. 6 Bb. Das Gesetz, betr. Schutzwaldungen und Waldgenossenschaften vom 6. Juli 1875, nebst Haubergsordnungen für Siegen, Olpe, Freusberg und Friedewald, sowie das Gesetz, betr. die Verwaltung der den Gemeinden und öffentlichen Anstalten gehörigen Holzungen v. 14. Aug. 1876 ic. Berlin, Wiegandt, Hempel und Parey. 1878. Cart. 3 Mf.

<sup>3)</sup> Die Vogelschutzfrage nach ihrer bisherigen Entwicklung und wahren Bedeutung mit bes. Rücksicht auf die Versuche zu ihrer Lösung durch Reichsgesetzgebung und internationale Vereinbarungen. Berlin u. Leipz., Voigt. 1878. 1,20 M.

<sup>4)</sup> Posen. 1878. Vergl. Forstl. Bl., 1878, S. 23 (Grunert).

<sup>5)</sup> Wien. Aus der Hof- und Staats-Druckerei. 1878. Vergl. Forstl. Bl., 1878, S. 345 (Grunert).

<sup>6)</sup> Berlin, Julius Springer. 2,40 Mf. Besprochen Forstl. Bl., 1878, S. 208 (Sprengel). Centralbl. f. d. ges. Forstw., 1878, S. 138 (v. Guttentberg).

der Staats- und Fondsförste erschienen,<sup>1)</sup> welche letztere wissenschaftlichen Werth beanspruchen darf. Hierher gehört weiter eine kleine Schrift des preuß. Forstkandidaten Kalk: „Die Sicherung der Forstgrenzen.“<sup>2)</sup>

Ueber Waldwerthrechnung und forstliche Reinertrags-Berechnung sind neue Schriften nicht erschienen. Doch gehört die obengenannte Schrift von B. Borggreve dem letzteren Gebiete zum Theil an.

Die weiteren Arbeits-Ergebnisse des forstlichen Versuchswesens in Oesterreich enthält das IV. Heft der „Mittheilungen aus d. forstl. Versuchswesen Oesterreichs,“ herausgegeben von Prof. Dr. Frhr. v. Seckendorff.<sup>3)</sup>

C. Heyer's Waldbau ist in neuer Auflage erschienen, bearbeitet von Prof. Dr. G. Heyer.<sup>4)</sup> Ein epochemachendes Werk auf diesem Gebiete ist: Der Waldbau von Prof. R. Gayer (München), von welchem der erste, die Bestandsdiagnostik enthaltende Band 1878 erschienen ist.<sup>5)</sup> Dieses Werk, der wissenschaftliche Ausdruck der in vielen forstlichen Kreisen langsam entwickelten Reaktion gegen die mechanisirte Betriebsarten-Wirthschaft und die General-Schablone vieler Lehrbücher, verspricht, eine Neugestaltung dieses wichtigen Wissensgebietes anzubahnen und darf als eine Leistung ersten Ranges bezeichnet werden. Einzelne Theile der Lehre von der Bestandsbegründung und Waldpflege behandeln Schriften von Forstmeister Homburg „die Nutzholzwirthschaft im geregelten Hochwald-Ueberhaltbetriebe und ihre Praxis;“<sup>6)</sup> von Bürgermeister Krahe in Prummern „die Korkweiden-

<sup>1)</sup> Wien. 1878. Fajsy und Fricl. 4 Mk. Anzeig. Centralbl. f. d. gef. Forstw., 1878, S. 546. Vergl. hierzu die Erklärungen des Oberlandforstmeisters Miklitz a. a. D., S. 606. Bernhardt, forstl. Zeitschr., 1879, Februarheft.

<sup>2)</sup> Eberswalde, Ruff. 1879. 1,20 Mk. Anzeig. forstl. Bl., 1878, S. 346 (Grunert). Centralbl. f. d. gef. Forstw., 1878, S. 427. Forst- u. Jagd-Zeit., 1878, S. 315.

<sup>3)</sup> Mit 6 Tafeln u. 5 Abbild. Wien, Braumüller. 1878. Fl. 3,72 ö. W. Ueber Heft I. u. II. s. noch folgende Besprechungen: Forst- u. Jagd-Zeit., 1878, S. 168. Forstl. Bl., 1878, S. 268. Baur's Monatschr., 1878, S. 188.

<sup>4)</sup> Leipzig, Teubner. 1878. 6,80 Mk. Vergl. Forstl. Bl., 1878, S. 346 (Grunert).

<sup>5)</sup> Berlin, Wiegandt, Hempel und Parey. 1878. 7 Mark. Vergl. Schweiz. Zeitschr. f. Forstw., 1878, S. 141.

<sup>6)</sup> Cassel. Waisenhaus-Druckerei. 1878. 2 Mk. Besprochen in Baur's forstwissenschaftlichem Centralbl., 1879, S. 70 (Gayer). Bernhardt's forstl. Zeitschrift, 1879, S. 63 (Kohli).

Kultur".<sup>1)</sup> Den Plenterwald behandelt eine in Wien erschienene offizielle Schrift<sup>2)</sup>; ebenso „die Anlage und Behandlung der Saat und Pflanzkämpe“<sup>3)</sup>.

Aus dem großen Gebiete der Forstbenutzung und Technologie liegen eine Reihe neuer selbstständiger Arbeiten vor. Professor Dr. Exner (Wien) hat die Werkzeuge und Maschinen zur Holzbearbeitung in einem umfassenden Werke zu beschreiben begonnen; im ersten Bande finden wir die Handsägen und Sägemaschinen (deskriptiver Theil) mit einem von Walla gezeichneten Atlas in 43 lithographirten Folio-tafeln und 181 Holzsnitten.<sup>4)</sup> Die „Bauhölzer“ behandelt eine Schrift von Wilh. v. Dokoupil, Direktor der Gewerbeschule in Bistritz (Siebenbürgen);<sup>5)</sup> den „Wassertransport der Hölzer in Oesterreich-Ungarn“ ein kleines Buch von Forstrath Wondrak;<sup>6)</sup> das „Futterlaub, seine Zucht und Verwendung“ eine Monographie von Jos. Wessely;<sup>7)</sup> die „Holzcellulose in ihrer geschichtlichen Entwicklung, Fabrikation und seitherigen Verwendung“ stellt der Civil-Ingenieur C. M. Rosenhain dar.<sup>8)</sup> Die Waldstreufrage behandelt Gabriel Belleville, Mitglied der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien, in einer bemerkenswerthen Schrift,<sup>9)</sup> „der Stalldünger und die Waldstreu,“ in welcher er auf den Unwerth der Waldstreu für den Landwirth aufs Neue hinweist. Mit der Moorkultur beschäftigt ist eine Schrift des Kultur-Ingenieurs Schweder.<sup>10)</sup>

Von R. Gayer's „Forstbenutzung“ ist die 5te Auflage erschienen.<sup>11)</sup>

1) Aachen, Barth. 1879. 1,20 Mk.

2) Der Plenterwald und dessen Behandlung. Wien, Faesly und Frick, 1878. 1,60 Mk. Die Schrift ist eine Instruktion.

3) Wien, 1878. Hof- und Staatsdruckerei. Auch diese werthvolle Schrift ist eine wissenschaftlich gehaltene Instruktion.

4) Ein starker Band von 549 S. Weimar, Voigt. Fl. 14,88 ö. W.

5) Vergl. Centralbl. f. d. gef. Forstw., 1878, S. 143.

6) Einz. Zurich in Comm. 2 Mk. Forst- u. Jagd-Zeit., 1878, S. 276.

7) Wien. 1877. 2,40 Mk. Centralbl. f. d. gef. Forstw., 1878, S. 366.

8) Berlin. Polytechn. Buchhandlung (Seydel). 1878. 1,20 Mk.

9) 2. Aufl. Wien. 1878. 2,40 Mk. Vergl. Forstl. Bl., 1878, S. 262 (Grunert).

10) Die Moorkultur in ihrer land- und volkwirthschaftlichen Bedeutung. Bremen, Feinhaus. 1,20 Mk.

11) Berlin, Wiegandt, Hempel und Parey. 1878. 12 Mk.

Die Lehre vom Forstschutz und der Forstpolizei ist 1878 in der Literatur vertreten durch ein Lehrbuch: der „Forstschutz“ von Augustin Buchmayer, Direktor der mährisch-schlesischen Forstschule zu Gullenberg,<sup>1)</sup> durch einen sehr zweckmäßig eingerichteten Insekten-Kalender vom preuß. Forstmeister von Binzer,<sup>2)</sup> eine populäre Schrift des k. sächs. Oberförsters Paul Sperling<sup>3)</sup> „die Erzfeinde des Waldes,“ und vor Allem durch das nunmehr vollendete umfassende Werk „der Forstschutz“ von Professor Dr. R. Heß (Gießen), dessen Erscheinen bereits im vorigen Jahrgang der Chronik angekündigt ist. (16 M.)

Die Befreiung der Wälder von Servituten bildet den Gegenstand von zwei 1878 erschienenen Schriften von Forstmeister Heiß und Oberförster von Bodungen. Ersterer giebt einen Beitrag zu der Frage über die Art der Abfindung bei der Ablösung der Forst-Servituten<sup>4)</sup> und Herr von Bodungen behandelt die Waldrechte in Elsaß-Lothringen, ihre Entstehung Regelung und Ablösung.<sup>5)</sup>

Die Zahl der auf die Jagd bezüglichen Schriften ist 1878 nicht so groß gewesen, wie 1877. Aus dem Jahre 1877 habe ich noch nachzutragen die von Oberforstrath Dr. Th. Hartig herausgegebene 10. Auflage des G. L. Hartig'schen Lehrbuchs für Jäger.<sup>6)</sup> Ein neues illustriertes Jagdbuch ist von Biermann und Dr. Oerfeld herausgegeben worden.<sup>7)</sup> Die neue Ausgabe des altberühmten

---

<sup>1)</sup> Olmütz. 1878. 2 M. Vergl. Forstl. Bl., 1878, S. 311 (Grunert). Centralbl. f. d. gef. Forstw., 1878, S. 422.

<sup>2)</sup> Insekten-Kalender, Lebensphasen und Fraßperioden der wichtigsten schädlichen Forstinsekten, dargest. durch v. Binzer, k. preuß. Fmstr. Berlin, Wiegandt, Hempel und Parey. 1878. 0,40 M. Vier Seiten Carton mit 2 Tafeln in Buntdruck und Schrift. Man ersieht daraus Zustand des Insekts, Fraßholzart, besonders gefährdetes Baumalter und die wichtigsten biologischen Momente. Vergl. Forst- u. Jagd-Zeit., 1878, S. 133.

<sup>3)</sup> Dresden, Schönfeld. 1878. 3 M.

<sup>4)</sup> Die Art der Abfindung bei der Ablösung der Forstservituten. Der Einfluß des Staates auf die Privatwaldwirtschaft. Ein Beitrag zur Lösung dieser Fragen. Berlin. 1878. 1,20 M. Vergl. Forstl. Bl., 1878 (Grunert), S. 344.

<sup>5)</sup> Straßburg, Trübner. 1878. 2,50 M.

<sup>6)</sup> Stuttgart, Cotta. 13 M. Vergl. Baur's Monatschrift, 1878, S. 186.

<sup>7)</sup> Hannover und Leipzig, Pö. Cohen. 1878. 5 M. Vergl. Forst- und Jagd-Zeit., 1878, S. 350.

Winkell'schen Handbuchs von Herrn von Tschudi ist vollendet.<sup>1)</sup> Von der im vorigen Jahrgange der Chronik schon angeführten „Bibliothek für Jäger und Jagdfreunde“ (Frhr. von Thüngen) sind bis jetzt meines Wissens 11 Hefte erschienen.<sup>2)</sup> Der deutsche Jagdschutzverein hat ein kleines „deutsches Jagdbuch“ herausgegeben, welches sehr empfohlen zu werden verdient.<sup>3)</sup> E. v. d. Bosc hat ein stattliches Buch „der Fang des einheimischen Raubzeugs“ geschrieben,<sup>4)</sup> Frhr. v. Thüngen eine Monographie des Hasen.<sup>5)</sup>

In das Gebiet der Forstvermessungskunde gehört 1878 eine Schrift des bayer. Forstamts-Assistenten Carl Crug: Die Anfertigung forstlicher Terrainkarten auf Grund barometrischer Höhenmessung und der Wegeneckprojektirung.<sup>6)</sup>

Ueber Waldwegebau ist mir 1878 eine neue selbständige Publikation nicht bekannt geworden.

Beschreibende forstbotanische Schriften sind streng genommen ebenfalls nicht erschienen. Doch kann man hierher rechnen einige Beschreibungen von dendrologischen Gärten: von Gielen „die Nadelhölzer des Wörlitzer Gartens“,<sup>7)</sup> von Gartenmeister Zabel<sup>8)</sup> „Systematisches Verzeichniß der in den Gärten der Königl. Preuß. Forstakademie zu Münden kultivirten Pflanzen“ und von Prof. Dr. Heß in Gießen:<sup>9)</sup> „der akademische Forstgarten bei Gießen“.

Die „Zersekungsercheinungen des Holzes der Nadelholzbäume

---

1) Leipzig, Brockhaus. Komplet gebunden 28 Mk. Vergl. Centralbl. f. d. ges. Forstw., 1878, S. 490.

2) Vergl. Forstl. Bl., 1878, S. 253 (Grunert).

3) Berlin, Verlag von Wiegandt, Hempel und Parey, 1878. 0,50 Mk. Das Büchlein enthält die Schonzeiten, Weidmannsausdrücke, Fährtenkunde, gedrängte weidmännische Thierkunde u. s. w. auf 32 Seiten in 12-Format.

4) Berlin, Verlag von Wiegandt, Hempel u. Parey. 1879. 100 Abbild. 7 Mk.

5) Der Hase (*Lepus timidus* L.), dessen Naturgeschichte, Jagd und Hege. Mit 20 Holzschnitten. Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey. 8 Mk.

6) Berlin, Julius Springer. 1878. 3 Mk. Besprochen Forstl. Bl., 1878, S. 112 (Grunert); Baur's Monatschrift, S. 373; Centralbl. f. d. ges. Forstw., S. 253; Forst- und Jagd-Zeit., S. 310 (Stöger); Schweiz. Zeitschr. f. Forstwesen, 1878, S. 142.

7) Dessau. Reifner in Comm., 1,20 Mk.

8) Münden. Heidelberg, C. Winter, 1,40 Mk.

9) Gießen. Ricker, 1878. 0,60 M.

und der Eiche in forstlicher, botanischer und chemischer Richtung“<sup>1)</sup> hat Prof. Dr. Robert Hartig in einem Prachtwerke (151 S. Text, in 4<sup>o</sup>, 21 Tafeln Abbildungen, größtentheils Farbendruck) behandelt, welches diesem unermüdblichen Forscher die höchste Anerkennung aller denkenden Forstmänner sichert. Der von Hartig begonnene Aufbau einer wissenschaftlichen Pathologie der forstlichen Kulturholzgewächse ist durch das Werk mächtig gefördert worden.

Von Dr. Th. Hartig, Oberforstrath in Braunschweig, ist als die Frucht vieljähriger Forschung eine „Anatomie und Physiologie der Holzpflanzen“ erschienen.<sup>2)</sup>

Prof. Dr. Joseph Böhm hat einen vor der K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Wien gehaltenen Vortrag über die Frage: Warum steigt der Saft in den Bäumen? veröffentlicht;<sup>3)</sup> mit der vielbesprochenen Schütte der Kiefer beschäftigt sich eine Schrift des Prof. Dr. Holzner.<sup>4)</sup>

Forstzoologische Werke sind von Prof. Dr. Altum<sup>5)</sup> „Unsere Spechte und ihre forstliche Bedeutung“, von C. F. v. Homeyer, Präsidenten der allgemeinen deutschen ornithologischen Gesellschaft zu Berlin:<sup>6)</sup> „Deutschlands Säugethiere und Vögel, ihr Nutzen und Schaden“; von Wilh. Vesely, Lehrer an der Forstschule zu Eulenberg,<sup>7)</sup> „Nomenklatur der Forstinsekten“ und von Dr. H. F. Reßler: „Die Lebensgeschichte der auf *Ulmus campestris* L. vorkommenden Aphiden-Arten und die Entstehung der durch dieselben bewirkten Mißbildungen auf den Blättern.“<sup>8)</sup>

---

1) Berlin bei Julius Springer, 36 Mk.

2) Berlin bei Julius Springer, 20 Mk. Besprochen: Centralbl. f. d. gef. Forstwesen, 1878, S. 306, 365. Forst- und Jagd-Zeit., 1878, S. 312. Schweiz. Zeitschrift f. Forstwesen, 1878, S. 143.

3) Wien. Faesy u. Frick, 1878, 0,80 Mk.

4) Freising bei Datterer. 2,80 Mk. Vergl. Baur's Monatsh. 1878, S. 561.

5) Berlin bei Julius Springer, 1878, 2,40 Mk. Forst- u. Jagd-Zeit., 1878, S. 432. Centralbl. f. d. gef. Forstwesen, 1878, S. 621.

6) Im Selbstverlag. Comm. Rey-Leipzig. 2 Mk. Forstl. Bl., 1878, S. 117 (Borngrebe).

7) I. Abth. Käfer u. Schmetterlinge. Dmütz, Slawik, 1878, 4 Mk. Centralbl. f. d. gef. Forstwesen, 1878, S. 425.

8) Separatabdruck aus dem Jahresbericht des Vereins für Naturkunde zu Cassel. Cassel, Kay, 1878, 25 S.



Fortkaufende Publikationen „Forschungen auf dem Gebiete der Agrikulturphysik“ hat Prof. Dr. Wollny unter Mitwirkung namhafter Forscher begonnen. Die 3 ersten Hefte sind erschienen.<sup>1)</sup> Agrikulturchemische und bodenkundliche Werke mit spezieller Bezugnahme auf die Forstwirtschaft sind meines Wissens 1878 nicht erschienen.

Auf dem Gebiete der forstlichen Meteorologie ist auch in diesem Jahre nur der von Prof. Dr. Müttrich herausgegebene „Jahresbericht über die Beobachtungsergebnisse der im Königreich Preußen und in den Reichslanden eingerichteten forstlich-meteorologischen Stationen“ zu erwähnen. Der Bericht umfaßt das Jahr 1877.<sup>2)</sup>

Tabellenwerke sind in mäßiger Zahl erschienen, von Prof. M. R. Preßler: Forstliche Kubirungstabeln nach metrischem Maaß;<sup>3)</sup> forstliche Zuwachs- Ertrags- und Bonitirungstabeln mit Regeln und Beispielen (2. bezw. 6. Aufl.);<sup>4)</sup> von Forstmeister Danhelovski: Forstliche Hülfstabeln zur Berechnung des Inhaltes walzenförmiger und entgipfelter paraboloidischer Rundhölzer, dann vierkantiger Balken zc. nebst Zins- und Rententabeln zur Lösung der Aufgaben forstlicher Finanzrechnung (2. metrische Aufl.);<sup>5)</sup> von A. E. Seibert „Sicherster Rechenmeister im Kubikmaaß der Rundhölzer“ (2. Aufl.)<sup>6)</sup>

In der Zeitschriften-Literatur sind 1878 große Veränderungen vorgegangen. Mit dem Weggange des Geheimraths und Professors Dr. G. Heyer von München ging die Herausgabe und Redaktion der allgemeinen Forst- und Jagd-Zeitung an Prof. Dr. Lehr (Karlsruhe) und Prof. Dr. Lorenz (Hohenheim) über. Die Monatschrift für das

---

<sup>1)</sup> München u. Heidelberg, C. Winter, à Heft 2,40 Mk. Vergl. Forst- u. Jagd-Zeit., S. 174.

<sup>2)</sup> Berlin. Julius Springer, 1878, III. Jahrg., 2 Mk.

<sup>3)</sup> Charand u. Leipzig. Preßler, 1878, 5 Mk. Vergl. Dandelsmanns Zeitschr. X., S. 443, (Weise). Forst- u. Jagd-Zeit., 1878, S. 245. Schweiz. Zeitschr. f. Forstwesen, 1878, S. 142.

<sup>4)</sup> Charand u. Leipzig. Preßler, 1878, 2 Mk. Vergl. Dandelsmanns Zeitschr. X., S. 436 (Weise).

<sup>5)</sup> Essf. Fritsche, 1878, 4,40 Mk. Vergl. Centralbl. f. d. ges. Forstwesen, 1878, S. 304.

<sup>6)</sup> Wels. Haas. 1,40 Mk.

Forst- und Jagdwesen von Prof. Dr. Franz v. Baur ging mit Ende des Jahres ein.

Als neue Folge derselben giebt Prof. Dr. von Baur vom 1. Januar 1879 ab das „Forstwissenschaftliche Centralblatt“ unter Mitwirkung sämmtlicher Professoren der Forstwissenschaft an der Universität München in Monatsheften heraus<sup>1)</sup>. Ebenfalls vom Jahre 1879 ab gebe ich unter Mitwirkung des forstakademischen Lehrkörpers der Forstakademie Münden die „forstliche Zeitschrift“ in Monatsheften heraus<sup>2)</sup>. Alle übrigen forstlichen Zeitschriften erscheinen unverändert fort. Die Zeitschriften-Literatur gestaltet sich demgemäß folgendermaßen: Wöchentlich zweimal erscheint: Das Handelsblatt für Walderzeugnisse; monatlich zweimal: Zeitschrift der deutschen Forstbeamten; monatlich: Allgemeine Forst- und Jagd-Zeitung; Centralblatt für das gesammte Forstwesen (Wien); forstliche Blätter von Grunert und Leo; österreichische Monatschrift für Forstwesen; Baur's forstwissenschaftliches Centralblatt; meine forstliche Zeitschrift.

In Quartalsheften: Tharander forstliches Jahrbuch, schweizerische Zeitschrift für Forstwesen.

In zwanglosen Heften: Burckhardt's „Aus dem Walde“; Danckelmann's Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen.<sup>3)</sup>

---

<sup>1)</sup> Das Januarheft ist erschienen. Berlin, Wiegand, Hempel und Parey. Jährlich 12 Mk.

<sup>2)</sup> Das Januarheft ist erschienen. Berlin, Julius Springer. Jährl. 16 Mk.

<sup>3)</sup> Als dreizehnte Zeitschrift ist die „forstliche Beilage zu der Zeitschrift des Vereins nassauischer Land- und Forstwirthe“, welche wiederholt im Jahre erscheint und als ein eigentlich forstwissenschaftliches Organ anzuerkennen ist, mitgezählt.

In Bezug auf die weidmännischen Zeitschriften habe ich die folgenden bei der obigen Zusammenstellung berücksichtigt:

1. Illustrierte Jagdzeitung von Oberförster Nitsche in Rautertrauz, monatlich zweimal, Preis jährlich 6 Mk.

2. Der Waidmann von v. Schmiedeberg, monatlich zweimal, Preis jährlich 12 Mk.

3. Die Wiener Jagdzeitung von Newald, monatlich zweimal.

4. Die „Deutsche Jagdzeitung“, Organ des deutschen Jagdschutzvereins, Preis jährlich 8 Mk.

5. Riefenthal's Zeitschrift „Aus Wald und Heide“; Preis jährlich 12 Mk.

Diese Aufzählung ist unvollständig, wie mir wohl bekannt ist. Die vorangeführten Jagd-Zeitschriften dürften aber die bedeutendsten sein.

Außer den oben Seite 50 bis 55 schon angeführten Vereins=schriften<sup>1)</sup> sind noch folgende zu verzeichnen: Der Bericht über die VI. Versammlung deutscher Forstmänner zu Bamberg 1877<sup>2)</sup>; der Bericht über die Verhandlungen des österreichischen Forstkongresses von 1877<sup>3)</sup>; Jahresbericht und Programm der von dem Forstschulverein für Mähren und Schlesien gegründeten Forstschule zu Eulenberg (Mähren) vom Forstschuldirektor Buchmeyer<sup>4)</sup>.

Forst- und Jagdkalender sind im Jahre 1878 für 1879 erschienen: Vom Geheimen Oberforstrath Dr. Judeich<sup>5)</sup> und Rechnungsrath Behm (früher Schneider)<sup>6)</sup> für das deutsche Reich; von Petraschek (Fromme)<sup>7)</sup> und Oberforstmeister Schmidl<sup>8)</sup> für Oesterreich. Encyclopädieen endlich der ganzen Forstwissenschaft, welche nach dem heutigen Stande derselben nur noch in populärer Darstellung oder in Beschränkung auf die Elemente geschrieben werden können, sind von G. Henschel<sup>9)</sup> und Alex. Thieren (2. Aufl.)<sup>10)</sup> erschienen. Von Westermeyer's „Leitfaden für das preussische Jäger- und Förster-Examen<sup>11)</sup> ist die 2. Auflage nothwendig geworden, ein Zeichen, wie sehr es an solchen elementaren Lehrbüchern fehlt.

Die oben gegebene Uebersicht zeigt<sup>12)</sup>, daß die Bücher=Literatur des Jahres 1878 sich quantitativ nahezu derjenigen der Vorjahre

---

1) Verhandlungen des märkischen, badischen, schlesischen und mecklenburgischen Forstvereins.

2) Berlin, Julius Springer. 1878, 3,60 Mk.

3) Wien, Faesly und Fried. 1878, 3 Mk.

4) Dlmütz 1877. Vergl. Forstl. Bl. 1878, S. 113 (Grunert).

5) 7. Jhrg. 2 Theile. Berlin, Wiegand, Hempel u. Parey, kompl. 3 Mk.

6) 7. (29.) Jhrg. Berlin, Julius Springer.

7) Wien, Fromme. 3,20, in Leder 4,20 Mk.

8) Herausgegeben vom böhm. Forstverein, redig. v. Oberforstmeister Schmidl (Prag). Prag, André in Komm. 2,80 Mk.

9) „Der Forstwart“, Lehrbuch der wichtigsten Hilfs- und forstlichen Fachwissenschaften zum Selbststudium für Forstwarte, Cleven und Kleingrundbesitzer. In 4 Lieferungen. Wien, Braumüller, 4 Mk. Vergl. Centralbl. für das ges. Forstwesen, 1878, S. 194.

10) „Anleitung zur Forstwirthschaft.“ 84 S. Dorpat. Schneckenburg. 1,50 Mk.

11) Berlin, Julius Springer. 5 Mk., fest gebunden 6 Mk.

12) Bei derselben ist zu beachten, daß zwei der aufgeführten Schriften dem Jahre 1877 zuzurechnen sind. Die Gesamtzahl derselben beträgt 85.

gleichstellt. Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Verhandlung aber scheint sich mehr und mehr in die periodische Literatur zu verlegen. Es erscheint daher gerechtfertigt, der letzteren in der Chronik des deutschen Forstwesens eine größere Beachtung zu schenken als seither. In einem besondern Abschnitte habe ich es versucht, die wissenschaftliche Bewegung in unserem Fache, so wie sie sich in der Zeitschriften-Literatur darstellt, in kurzen Zügen zusammenzufassen. Bei der Schwierigkeit der Aufgabe und der Nothwendigkeit, die Darstellung in sehr engen Grenzen zu halten, hoffe ich auf nachsichtige Beurtheilung dieses Versuches.

---

## 12. Wissenschaftliche Bewegung, insbesondere in der Zeitschriften-Literatur.

Keine andere Gruppe wissenschaftlicher Fragen nimmt die gebildeten Forstmänner nach wie vor mehr in Anspruch, als diejenige, welche auf dem Gebiete der allgemeinen Forstwirtschaftslehre liegen. Hier handelt es sich um die Feststellung der fundamentalen Grundsätze, der berechtigten Ziele unserer Wirtschaft, hier um die Betrachtung der Waldwirtschaft als integrierenden Theils der gesammten Volkswirtschaft. In der Volkswirtschaftslehre finden wir die Ausgangspunkte unserer wissenschaftlichen Arbeit und den Prüfstein für die Wahrheit unserer Arbeitsergebnisse. In den Vertretern jener alle Gebiete menschlicher Wirtschaftsthätigkeit umspannenden allgemeineren Wissenschaft finden wir unsere natürlichen Bundes- und Arbeits-Genossen.

Dies Gebiet forstlicher Forschung wird solange von hervorragenden Vertretern unserer Wissenschaft eifrig bebaut werden, als es noch nicht gelungen ist, jene Grundsätze und Ziele endgültig festzustellen.

Der unerläßlichen Vorarbeiten sind viele, unter ihnen steht die Frage nach der wirtschaftlichen Natur des Holzvorrathskapitals

nicht an letzter Stelle. Die Lösung dieser Frage suchte Professor Schuberg-Carlsruhe schon 1877<sup>1)</sup> anzubahnen, indem er in einer sehr bemerkenswerthen Abhandlung die wirthschaftliche Natur des Holzvorrathskapitals, welches er als ein wirkliches stehendes Kapital ansieht, untersucht, das Verhältniß, in welchem Bodenwerth und Holzvorrathswerth in einzelnen realen Fällen stehen, fixirt, die Rechnung nach dem Bodenerwartungswerth als einen Zirkelschluß darthut und die Rechnung mit Kostenwerthen, welche durch korrekte statistische Untersuchungen gewonnen werden, empfiehlt. Schuberg kommt dabei zu der Differenzirung zweier hervorragender Ziele der Waldbesitzer — hohe Rente und Ansammlung großer Gütermassen, weist beide als berechtigt nach und stellt sich damit auf den neueren volkswirtschaftlichen Standpunkt, der von dem des Adam Smith, Pfeils und Preßlers sehr wesentlich abweicht.

Diese werthvollen Untersuchungen hat Schuberg auch 1878 fortgesetzt<sup>2)</sup>. Indem er sich nunmehr einigen spezielleren Fragen zuwendet, behandelt er zunächst die Vorrathskapitalien im einfachen und kombinirten Wirthschaftsbetriebe (in den Ueberhalt- und mehrhiebigen Betrieben aller Art), giebt interessante Daten über den Lichtungszuwachs der Weißtanne und Fichte und weist auf die wichtigen Fragen hin, welche noch zu behandeln sind, ehe die in Rede stehenden Hauptfragen gelöst werden können. Mit Recht betont hierbei Schuberg die statistische Erhebung als ein Mittel, diese Lösung vorzubereiten.

Unmittelbar an diese Arbeiten Schuberg's knüpft sich eine Abhandlung Judeichs<sup>3)</sup> über das Waldkapital an. Judeich vertritt jetzt die Auffassung, daß das Waldkapital als umlaufende Gütermasse zu betrachten sei, definirt das Waldkapital als die Grundlage der jährlichen Vermögensbilanz, welche er auch für den forstlichen Betrieb empfiehlt und entwickelt die Methoden der Kapitalbestimmung im Sinne der forstlichen Reinertrags-Berechnung.

Gegen das von G. Heyer aufgestellte System der Reinertrags-Lehre und -Berechnung wendet sich die oben genannte Streitschrift von

<sup>1)</sup> Centralblatt für d. gef. Forstwesen 1877. S. 57. 111. 173.

<sup>2)</sup> Centralblatt für d. gef. Forstwesen. 1878. S. 225. 284. 342.

<sup>3)</sup> Tharander Jahrbuch. 29. Band. 1. Heft. 1879.

B. Borggrebe<sup>1)</sup>. Die Frage der Waldrente untersucht eine geistvolle Schrift von Professor Dr. Heitz in Hohenheim<sup>2)</sup>. Heitz verwirft, von volkswirtschaftlichen und historischen Betrachtungen ausgehend, das Prinzip der Reinertragslehre, weist nach, daß die ganze Verzinsungslehre ebenso wie die angewandten Rechnungsmethoden (z. B. die Belastung des Waldertrags mit den vernachwertheten Kulturkosten) sehr angreifbar sind, und daß das öffentliche Interesse in der Waldwirtschaft unserer heutigen Kulturstufe weitaus das privatwirtschaftliche Interesse überwiege, ja daß dies zu allen Zeiten so gewesen sei. Walderhaltung durch den Staat (Forstregal) im öffentlichen Interesse, intensive Pflege des Waldes auf Grund genauer forststatistischer Untersuchungen (forststatistisch nicht im Sinne Gustav Heyers, dessen Begriffsbestimmung Heitz verwirft, sondern Karl Heyers) weist Heitz nach als die berechtigten forstwirtschaftlichen Ziele, die Waldrente als umtriebbestimmendes Motiv im Sinne der Reinertragslehre verwirft er.

Auch G. Wagener<sup>3)</sup>, der Verfasser einer Reihe trefflicher Arbeiten über die Forstertragslehre, hat neuester Zeit in einem noch nicht abgeschlossenen Cyclus von Aufsätzen sich mit den prinzipiellen Aufgaben der Forstwirtschaft beschäftigt. Wagner sieht mit Recht die Zukunft der Waldwirtschaft in der höchsten Verfeinerung des Betriebes (Vorverjüngungs- und Lichtungs-Betriebe), nicht in der Kapital-Verminderung (Verkürzung des Umtriebes). Zur Geschichte der Waldwirtschaft und Forstwissenschaft haben neuester Zeit Bausteine geliefert: Klingner<sup>4)</sup> in Schleusingen (die Waldkultur in der Grafschaft Henneberg im 18. und 19. Jahrh.), Forstkommissar Pawesch in Judenburg<sup>5)</sup> („ein alter Waldbrief aus Obersteiermark“) Prof. Dr. Roth in München<sup>6)</sup> („zur Geschichte der königl. und

<sup>1)</sup> Oben S. 57 Note 1.

<sup>2)</sup> Forstregal und Waldrente. Als Programm zur 60 jährigen Jahresfeier der K. Württemb. land- und forstwirtschaftlichen Akademie Hohenheim, bearbeitet v. Prof. Dr. E. Heitz. Stuttgart. Müller.

<sup>3)</sup> Centralblatt f. d. ges. Forstwesen. 1878. S. 483. 536. 590.

<sup>4)</sup> Burckhardt's „aus dem Walde.“ VIII. Heft. 1877. S. 17.

<sup>5)</sup> Forstliche Blätter. 1878. S. 44.

<sup>6)</sup> Allg. Forst- und Jagd-Zeit. 1878. S. 77.

aiserl. Waldungen in Deutschland“), Oberförster Görges<sup>1)</sup> („die auf den Staatswaldungen der ehemaligen Graffschaft Dagsburg bestehenden Berechtigungen“) und Oberförster Boden<sup>2)</sup> („Betrachtungen über die Schicksale eines Reichswaldes [des Flammersheimer Erbenwaldes]“). Von hohem Werthe für die Agrar-Geschichte überhaupt und somit auch für die Geschichte der Waldwirthschaft ist eine von Professor Hansen<sup>3)</sup> begonnene Untersuchung „Agrarhistorische Fragmente zur Erkenntniß der deutschen Feldmarkverfassung von der Urzeit bis zur Aufhebung der Feldgemeinschaft.“ Die forstliche Statistik, deren praktische Förderung anscheinend in fast allen Staaten mit geordnetem Forstwesen energischer betrieben wird<sup>4)</sup>, als in Deutschland, ist im Jahre 1878 ebenfalls durch einzelne werthvolle Beiträge gefördert worden; Oberforstmeister Schimmelpfennig<sup>5)</sup> hat eine treffliche Schilderung von „Volk, Wald und Jagd in Ostfriesland“ veröffentlicht; den Donauverkehr in dem Forsthaushalte Oberösterreichs betrachtet aus statistischen Gesichtspunkten Forstmeister Rausch in Greinburg<sup>6)</sup>; Reise-Notizen aus den Waldungen des Ober-Elsaß und der Haute-

---

1) Supplemente zur Allg. Forst- und Jagd-Zeit. X. S. 3.

2) Dandermann's Zeitschrift. X. Bd. S. 186.

3) Zeitschrift f. d. gesammte Staatswissenschaft. Tübingen. 1878. Raupp. 34. Jahrg. 4. Heft. S. 617.

4) Eine Reihe interessanter forststatistischer Publikationen aus dem Auslande, welche bei Gelegenheit der Weltausstellung in Paris erfolgten, beweisen dies. Ich nenne nur folgende:

1) L'agriculture belge par E. de Lavelaye. Bruxelles. 1878. (Auch eine vollständige Forststatistik.)

2) L'agriculture de l'Ecosse et de l'Irlande. Paris 1878. (Bewaldung Schottlands S. 173—181.)

3) Atlas statistique et forestier de la Russie d'Europe. Publié par la société forestière à St. Petersbourg (unter Redaction von P. Werekha und A. Matern). 8 Kartenblätter und Tabelle.

4) Wirthschaftliche und kommerzielle Beschreibung der k. Ungarischen Staatsforsten, im Auftrage des Herrn k. Ungarischen Finanz-Ministers Colomann Széll herausgegeben, verfaßt vom Oberforstrath A. Bedö.

Auch aus Italien und England liegen ähnliche Schriften mit allerdings dürftigen forststatistischen Notizen vor.

5) Dandermann's Zeitschrift. X. Bd. S. 261.

6) Centralblatt f. d. gef. Forstwesen. 1878. S. 187.

Saône stellte Oberförster Fribolin<sup>1)</sup> zusammen; den in Bezug auf seine bodenwirthschaftliche Entwicklung hochinteressanten Drömling (eine ausgedehnte wald- und sumpfreiche Einsenkung 5 Meilen von Magdeburg am Südwestrande der unter dem Namen Colbitz-Beßlinger Heide bekannten Waldlandschaft) schildert uns Forstmeister Aler in Helmstädt<sup>2)</sup>.

Im Auslande nahmen im vergangenen Jahre besonders die mehr und mehr beachteten Waldverwüstungen in Nordamerika und die dort hervortretenden Anstrengungen einzelner bessergefinnter Männer, den noch vorhandenen Waldbestand gegen die gemeine Habgier der stumpfen Masse zu schützen, die Aufmerksamkeit deutscher Forstmänner in Anspruch. Ueber nordamerikanische Waldzustände haben Prof. Schuberg<sup>3)</sup> („ein Blick auf die forstlichen Verhältnisse in den vereinigten Staaten von Nordamerika“) und Prof. Dr. Erner<sup>4)</sup> („Bestrebungen zur Hebung und Verbreitung der Forstkultur in Amerika“) Aufsätze geschrieben.

Mit russischen Waldzuständen beschäftigt sich eine Arbeit von Forstmeister Guse<sup>5)</sup> („der Waldreichthum Rußlands“), mit dem Riga'schen Stadtwalde speziell eine solche von Oberförster Fritzsche.<sup>6)</sup>

Die von der preussischen Versuchsanstalt veröffentlichten statistischen Arbeiten, namentlich über „das Ergebnis der Holzamen-Ernte von den wichtigsten Holzarten in Preußen 1877“ (von mir verfaßt,<sup>7)</sup> über „die Ergebnisse des Betriebs der Kiefern-Samendarren in den preuß. Staatsforsten“<sup>8)</sup> (amtliche Mittheilung) und eine Uebersicht über den Eichenschälwaldbetrieb in den preuß. Staatsforsten<sup>9)</sup> (amtl. Mitth.) seien hier noch erwähnt und endlich sei noch einer fleißigen Arbeit des Oberförsterkandidaten Niebel (Eberswalde): „Aus der

---

<sup>1)</sup> Baur, Monatschrift. 1878. S. 35.

<sup>2)</sup> Allg. Forst- und Jagd-Zeit. 1878. S. 185. Der Aufsatz hat den Titel: „Der Drömling. Ein land- und forstwirthsch. Fragment.“

<sup>3)</sup> Centralblatt f. d. gef. Forstwesen. 1878. S. 542. 613.

<sup>4)</sup> A. a. D. S. 20.

<sup>5)</sup> Dandelsmann's Zeitschrift, X. Bd., S. 348.

<sup>6)</sup> A. a. D., IX. Bd., S. 31.

<sup>7)</sup> Dandelsmann's Zeitschrift, X. Bd., S. 132.

<sup>8)</sup> A. a. D. S. 148.

<sup>9)</sup> A. a. D. S. 152.



preussischen Eisenbahn-Statistik des Jahres 1875“<sup>1)</sup> Erwähnung gethan.

Forstpolitische Fragen sind im Jahre 1878 mehrfach Gegenstand der wissenschaftlichen Diskussion gewesen. In erster Linie steht hier zur Zeit die Eisenbahntariffrage, über welche Prof. Dr. J. Lehr<sup>2)</sup> und Prof. Dr. Borggreve<sup>3)</sup> orientirende Abhandlungen veröffentlicht haben. Beide Verfasser warnen vor der Präponderanz einseitiger Interessen-Vertretung und nehmen den Standpunkt gemäßigten Freihandels ein. Die Diskussion ist übrigens nicht abgeschlossen.

Die Walbschutzfrage wurde erörtert unter besonderer Bezugnahme auf die in Oesterreich bevorstehende Reform der bezüglichlichen Gesetzgebung von Prof. Dr. Marchet<sup>4)</sup> („der Entwurf eines neuen österreichischen Forstgesetzes“) und anonym im Wiener Centralblatt.<sup>5)</sup> Die hochwichtige Landeskulturfrage der Wasserabnahme in den Flüssen, Quellen und Strömen bei gleichzeitiger Steigerung der Hochwasser in den Kulturländern behandelt H. Burckhardt mit gewohnter Frische und umfassender Sachkenntniß,<sup>6)</sup> mit den Bannwaldungen im Hochgebirge, ihrer Bedeutung, Anlage und Bewirthschaftung beschäftigt sich ein sehr lesenswerther Aufsatz des Landesforstinspektors Volkmann in Salzburg,<sup>7)</sup> die Beziehungen der neuesten Lehren der Nationalökonomie endlich zur Forstpolitik untersucht Oberförster Dr. Schwappach,<sup>8)</sup> (Mschaffenburg). Er stützt sich hierbei auf die „allgemeine oder theoretische Volkswirtschaftslehre mit Benützung von Rau's Grundsätzen der Volkswirtschaftslehre von Adolf Wagner“ und stellt die Ansichten Wagner's in Bezug auf Forstpolitik, welche als diejenigen der neueren, gegen das Manchesterthum streitenden Schule der Volkswirtschaftslehre zu betrachten sind, in einigen präcisen Sätzen zu-

1) A. a. D., IX. Bd., S. 523.

2) Allg. Forst- und Jagd-Zeit., 1878, S. 375, 420.

3) Forstl. Bl., 1878, S. 285, 372.

4) Forstl. Bl., 1878, S. 225.

5) „Eine Prinzipfrage bei der Reform des österreichischen Forstgesetzes.“ Centralbl., 1878, S. 469, und „Gesetzlicher Schutz zur Erhaltung einer genügenden Bewaldung.“ das. S. 73.

6) Aus dem Walde, VIII. Heft, 1877, S. 66.

7) Centralblatt f. d. ges. Forstwesen, 1878, S. 239, 294, 355.

8) Baur's Monatschrift, 1878, S. 172.

fammen. Die Tendenz dieser neueren Schule steht derjenigen der obigen Schrift von Heiß sehr nahe,<sup>1)</sup> und ich darf auf das dort Gesagte verweisen.

Mit wichtigen Landeskultur-Fragen hatte sich die am 2. und 3. Juli von dem preussischen Herrn Minister für Landwirtschaft berufene Kommission zu beschäftigen, zu welcher als Vertreter der preuss. Staatsforstverwaltung Landforstmeister Haas, als Mitglied Geh. Oberforstrath Dr. Grebe gehörten. Die Kommission beschäftigte sich mit der Wasserstandsfrage. Ueber die bezüglichlichen interessanten Verhandlungen hat Geh. Oberforstrath Dr. Grebe berichtet.<sup>2)</sup>

Die in Spanien<sup>3)</sup> und Italien<sup>4)</sup> erlassenen Waldschutzgesetze sind in der allgemeinen Forst- und Jagd-Zeitung abgedruckt bzw. erläutert, die auf der Pariser Welt-Ausstellung in interessanter Weise zur Darstellung gelangten Schutzarbeiten zur Deckung und Wiederbewaldung entwaldeter Hochgebirgsgelände schildert uns Landrath und Abgeordneter Knebel;<sup>5)</sup>. Die Lehre von der Waldverschönerung, einst von G. König in seiner „Waldpflege“ mit so viel Frische und anmuthender Wärme behandelt, findet in dem Herrn Rittergutsbesitzer von Salisch,<sup>6)</sup> einem früheren Eberswalder Commilitonen, einen eifrigen Vertreter und Förderer. Auch 1878 hat er seine Gedanken über „Forst-Aesthetik“ im Anschluß an frühere Aufsätze, veröffentlicht.

Auf dem Gebiete der Forstverwaltungs-Kunde und Organisations-Lehre ruht die Frage des forstlichen Studiums. Nur zwei Aufsätze über diesen Gegenstand finden sich in der Journal-Literatur 1878, beide von Prof. Dr. B. Borggreve. In dem ersten betont derselbe neuerdings die Nothwendigkeit des praktischen Lehrjahres für die Oberförster-Aspiranten;<sup>7)</sup> in dem zweiten bespricht er die Unterstellung der preussischen Forst-Akademien unter das Unterrichts-

1) Oben S. 70 Note. 4.

2) Dandekmann's Zeitschrift, X., S. 405.

3) „Das spanische Wiederbewaldungsgesetz v. 11. Juli 1877.“ F. u. J.-Z., 1878, S. 271.

4) „Das neue italienische Waldschutzgesetz“ von v. Kaerfeldt. F. u. J.-Z., 1878, S. 303.

5) Meine „forstliche Zeitschrift“, 1879, S. 22.

6) Dandekmann's Zeitschrift, X., S. 92.

7) Forstl. Bl., 1878, S. 109. Ueber den zweiten Auff. vergl. oben S. 45.

Ministerium. Dafür ist die Frage der Ausbildung der Schutz- und Hilfs-Beamten des forstlichen Betriebes in den Vordergrund getreten. Auf der Bamberger deutschen Forstversammlung 1877<sup>1)</sup> wurde die Frage diskutiert und ich wies gleich im Anfange der Verhandlung darauf hin, daß die Frage: Wie ist die Ausbildung des Schutz- und Hilfs-Personals für den forstlichen Betrieb einzurichten? in dieser Allgemeinheit gar nicht zu beantworten sei. Man müsse bei dieser Frage ausgehen von einem bestimmten Organisationsbilde, von einem nach genauen Prinzipien abgegrenzten Amtskreise des Schutz- und Hilfspersonals. Die spätere Diskussion in der Versammlung und seither in den Zeitschriften hat mir Recht gegeben. Oberförster Fürst<sup>2)</sup> vertrat seine schon in Bamberg begründete Ansicht, welche auf ein höheres Maaß von Schulbildung für die unteren Forstbeamten hinausgeht, im Uebrigen wesentlich auf die bayerische Verwaltungsorganisation Bezug nimmt, in einem eingehende Aufsätze in der allgemeinen Forst- und Jagdzeitung; Forstmeister Heiß<sup>3)</sup> präcisirte dem gegenüber seinen in Bamberg eingenommenen Standpunkt und warnte vor Ueberbildung der Forst-, Schutz- und Hilfsbeamten; aus dem Großherzogthum S.=Weimar<sup>4)</sup> wurde, wiederum mit spezieller Beziehung auf die dortige Forstorganisation der Standpunkt vertreten, daß die Heranbildung gut geschulter Forstausseher aus den Kreisen der besser gebildeten Waldarbeiter genüge; Forstmeister Dr. Gd. Hoyer<sup>5)</sup> entwickelte in einem Aufsätze: „Ueber Ausbildung, Ausnutzung und Beschaffung qualifizirten Schutzpersonals“ ebenfalls seine Ansichten über diesen Gegenstand.

Aus den Kreisen der preussischen Förster liegen eine Reihe von Veröffentlichungen über diesen Gegenstand bereits vor. 1878 hat Förster Stahl<sup>6)</sup> in einem umfassenden Aufsätze die Errichtung obligatorischer Försterschulen neuerdings vertreten.

Oberförster Saalborn (Wiesbaden) forderte, auf die Verhältnisse

---

<sup>1)</sup> Bericht über die IV. Versammlung deutscher Forstmänner zu Bamberg am 3., 4. u. 5. September 1877. Berlin, 1878. Springer, S. 27.

<sup>2)</sup> Allg. Forst- und J.-Zeit., 1878, S. 9.

<sup>3)</sup> A. a. D. S. 121, 268.

<sup>4)</sup> A. a. D. S. 126.

<sup>5)</sup> A. a. D. S. 409.

<sup>6)</sup> Zeitschr. d. deutschen Forstbeamten, 1878, S. 146, 176, 200.

der preussischen Forstverwaltung und zwar speciell in den westlichen Theilen der Monarchie Bezug nehmend, die Begründung von Forstlehrevierern und Förster-Präparandenschulen<sup>1)</sup>; in einer eingehenden und sehr lesenswerthen Abhandlung endlich behandelte Finanz-Assessor Speidel die Frage der Ausbildung und dienstlichen Stellung des Forst=Schutz= und Hilfspersonals in Württemberg<sup>2)</sup>. Auch er hält einfache, auf der empirischen Lehrmethode beruhende Försterschulen für nothwendig.

Einig ist man in dieser Frage, wie in vielen anderen, nur in der Negativ der Brauchbarkeit der jetzigen Zustände. Für die Staaten mit dem Oberförstersystem wird wohl allgemein eine bessere systematische, wenn auch wesentlich empirische und auf das Können gerichtete Vorbildung der unteren Forstbeamten für ganz unabweisbar gehalten.

Unter den übrigen Forstorganisationsfragen ist der Uebergang der centralen Leitung des preussischen Forstwesens an das Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten von mir besprochen worden<sup>3)</sup>, ebenso in Baur's forstwissenschaftlichem Centralblatt<sup>4)</sup>. In einem Aufsatze: „Ueber Forstorganisation“<sup>5)</sup> wird ein neues Verwaltungssystem entwickelt, in welchem der Schwerpunkt der Verwaltung ausschließlich in der Oberförsterei ruht, Kontrolbeamte, welche jedoch nicht zugleich eigentliche Vorgesetzte des Oberförsters sind, sondern nur Verwaltungs-Revisionen abhalten, im Bezirke wohnen, angestellt und die obere Leitung und Aufsicht in die Hand einer kollegialisch geordneten Direktiv-Behörde gelegt wird, während ein aus dem zuständigen Kontrol-Beamten (Forstinspektor) und den Oberförstern eines einheitlichen Wirthschaftsgebietes gebildeter Wirthschaftsrath die generellen Wirthschaftsgrundlagen feststellt. —

---

<sup>1)</sup> „Zur Försterfrage“. In den forstl. Bl. 1878. S. 65. Vergleiche auch a. a. D. S. 281.

<sup>2)</sup> Baur's Monatschrift. 1878. S. 385.

<sup>3)</sup> Centralblatt für das gef. Forstwesen. 1878. S. 348. 403. Dandekmann's Zeitschrift. X. S. 377.

<sup>4)</sup> Januarheft 1879.

<sup>5)</sup> Baur's Monatschrift. 1878. S. 546, Fortsetzung eines Artikels in derj. Zeitschrift. 1877. S. 155 fgde.

Sehr groß ist die Zahl von Aufsätzen und Mittheilungen in den forstlichen Zeitschriften des Jahres 1878 über Gegenstände aus dem Gebiete der Standortskunde und des Waldbaues. Auf dem ersteren Gebiete bewegen sich einige Arbeiten von Dr. Breitenlohner<sup>1)</sup> (Wien) „Beiträge zur Untersuchung der standörtlichen Verhältnisse der Rothbuche des Wienerwaldes“, von Forstrath und Professor von Guttenberg<sup>2)</sup> (Wien) „Beiträge zur Kenntniß der in Südösterreich heimischen Holzarten“ (*Tilia argentea*, *acer monspesulanum*, *acer opulus*, *Colutea*, *Lonicera* etc.) von Forstmeister Belling in Seesen<sup>3)</sup>, „über die Abhängigkeit mancher Pflanzen von den Standortverhältnissen“ (interessante Mittheilungen über die Flora alter Erzschlackenplätze). Von der „Eiche im alten Mast- und Hutwalde (Pflanzwalde) und ihr Verschwinden aus dem Baumbetriebe“ handelt Dr. Burckhardt mit bekannter Meisterchaft<sup>4)</sup>. Die Lehre der Lichtungsbetriebe und des Bodenschutzholzes ist durch Mittheilungen von Forstdirektor Dr. Burckhardt und Forstmeister Kraft<sup>5)</sup> „über die Materialerträge zc. des Eichen-Lichtungsbetriebes, Forstdirektor Burckhardt<sup>6)</sup> „der Lichtungsbetrieb der Buche und Eiche“ und Prof. Preßler<sup>7)</sup> „Zur Lichtungs-Zuwachs- und Durchforstungsfrage im Fichtenwalde und deren Einfluß auf Betrieb, Zuwachskurve und Ertragstafeln“ endlich durch eine Mittheilung in den forstlichen Blättern „Reinigungshiebe und Bodenschutz“<sup>8)</sup> weiter ausgebaut worden.

Mit der Femelschlagwirthschaft in Buchen und Kiefern beschäftigen sich Aufsätze von Revierförster Sigel (Württemberg)<sup>9)</sup> „Die Verjüngung des Buchenhochwaldes auf der schwäbischen Alb“ (Vortrag im württemb. Forstverein zu Urach 1878), Dr. Kienitz<sup>10)</sup> „über die Verjüngung der Kiefer in Besamungsschlägen in der

1) Centralblatt f. d. gef. Forstwesen. 1878, S. 69, 178.

2) A. a. o. S. 242, 362, 418.

3) Baur's Monatschrift. 1878, S. 183.

4) Burckhardt „Aus dem Walde“, IX. Heft, S. 31.

5) A. a. D. S. 57 (Burckhardt) und 69 (Kraft).

6) A. a. D. VIII. Heft, S. 88.

7) Tharander Jahrbuch. 28. Bd. S. 170.

8) Jahrg. 1878, S. 161.

9) Baur's Monatschrift. 1878, S. 444.

10) Allg. Forst- und Jagd-Zeit. 1878, S. 41.

R. (preuß.) Hausfideikommiß = Oberförsterei Schwenow" und ein anonymen Aufsatz „Der Kiefernbesamungsschlag im Schutzbezirk Cappe Oberförsterei Zehdenik“<sup>1)</sup>. „Ueber die Verjüngung der Hochgebirgswälder“ handelt Landolt in einem trefflichen Aufsatz<sup>2)</sup>.

Einen werthvollen Beitrag zu der Lehre von der Fähigkeit unserer Hauptholzarten, Schatten zu ertragen, hat 1878 Forstmeister Kraft in Hannover geliefert. Er stellt eine neue Skala des Schatten-erträgnisses auf<sup>3)</sup>. Auf dem Gebiete des Kulturbetriebes bewegen sich Aufsätze von Forstmeister Aler<sup>4)</sup> „Schutz den jungen Kiefern in den Saat- und Pflanzkämpfen gegen Frühfrost“ (Verf. empfiehlt Schutz-horden aus Fichtenzweigen), Prof. Dr. Heß<sup>5)</sup> „comparative Untersuchungen über die Wirkung von Düngmaterialien in Forstgärten auf das Längen- und Stärke-Wachsthum“ (am besten wirkte Buchenmoder, dann eine Mischung von Holzasche, Guano und Knochenmehl), Oberförster Duquet-Faslem<sup>6)</sup> (Hannover) „Zur Dampfpflugkultur“, Oberförster Clauditz<sup>7)</sup> (Meppen), „Zur Kultur des Fluglandes“ (mit einer Vorbemerkung von H. Burckhardt), Oberförster Saalhorn<sup>8)</sup> „Aphoristische Bemerkungen über die Kultur, Bewirthschaftung und Pflege der Eiche“, Prof. Dr. Borggreve<sup>9)</sup> „Gedanken und Versuche über die Beschneidung der Holzpflänzlinge“, und Professor Dr. Moeller (Mariabrunn)<sup>10)</sup> „über die Bedeutung der Saatkämpfe“. Der Eichenschälwald und die Bemühungen der Gerber, die weitere Ausdehnung dieses Betriebes in Deutschland anzubahnen, beschäftigen mit Recht die wissenschaftliche Erörterung lebhaft. Forstmeister Heiß<sup>11)</sup> untersuchte nenerdings die Frage: Inwieweit ist das Verlangen der

1) A. a. D. S. 45.

2) Schweizerische Zeitschrift f. Forstwesen. 1878, S. 13.

3) Allg. Forst- u. Jagd-Zeit. S. 164 „über das Beschattungserträgniß der Waldbäume“.

4) Centralbl. f. d. gef. Forstwesen. 1878, S. 132.

5) Centralbl. f. d. gef. Forstwesen. 1878, S. 174, 230, 290.

6) Burckhardt, aus dem Walde, VIII. Heft, S. 153.

7) A. a. D. S. 167.

8) Forstl. Bl. 1878, S. 289.

9) A. a. D. S. 306.

10) Allg. Forst- u. Jagd-Zeit. 1878, S. 416.

11) Allg. Forst- u. Jagd-Zeit. 1878, S. 333.

Gerber nach Ausdehnung des Eichenschälwaldbetriebes gerechtfertigt? und gelangt zu dem Ergebniß, daß der Staat keinen einzelnen Produktionszweig, also auch nicht die Lederfabrikation auf Kosten anderer berechtigter Bedürfnisse unterstützen dürfe, daß seine Aufgabe als Waldbesitzer vielmehr sei, alle wirthschaftlichen Bedürfnisse gleichmäßig zu befriedigen. Aus dem württembergischem Schälwalde berichtete der verdiente Oberförster Fribolin<sup>1)</sup>.

Die Mineralgerbung, deren Mitwerbung mit der Rindengerbung eine noch offene Frage ist, welche jedoch unter Umständen je nach der einstigen Entscheidung großen Einfluß auf die Ausdehnung des Eichenschälwaldbetriebes gewinnen könnte, bildet den Gegenstand zweier bemerkenswerther Aufsätze in der Baur'schen Monatschrift.<sup>2)</sup>

Noch gedenke ich hier einiger Aufsätze, welche sich auf die Kultur der Heiden und Moore beziehen und in Burckhardt's „Aus dem Walde“, Heft IX. abgedruckt sind. F. Enkhausen, Direktor der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Ebsdorf bespricht (S. 89 fgde.) „Die Heideflächen und ihren Nutzungswert“, Oberförster Gerdes (Zever) „Die flüchtigen Moorflächen, sog. Mullwehen, in der Provinz Hannover und in Oldenburg“ (S. 159 fgde.), Dr. Burckhardt in einem Aufsätze „die Forstkultur in Jütland“ (S. 167) die Heideaufforstungen durch die dänische Heidegesellschaft.

Aus dem Gebiete der Forstbenutzung liegen nur wenige in den Zeitschriften veröffentlichte Arbeiten vor. Die Waldarbeiterfrage behandelt Oberförster Saalborn<sup>3)</sup>, die Wirkung und Führung der Bogensägen Forstaccessist Dieffenbach (Hessen)<sup>4)</sup>, über Fällungsversuche mit der Dampfquersäge durch A. Mansome u. Co. in den Staatsforsten zu Mendon im Sommer 1878 berichtet Professor Dr. Gyner<sup>5)</sup>, über Versuche mit Stocksprengungen Prof. Schuberger<sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> A. a. D. S. 369.

<sup>2)</sup> „Lohkultur und Mineralgerbung“ S. 97 des Jahrg. 1878 und „die Rothgerberei und die Mineralgerbung v. Gottfriedsen u. Co. in Braunschweig“ Seite 485 a. a. D.

<sup>3)</sup> Forstl. Bl. 1878, S. 200 „über ständige Waldarbeiter“.

<sup>4)</sup> Allg. Forst- u. Jagd-Zeit. 1878, S. 162.

<sup>5)</sup> Centralbl. f. d. ges. Forstwesen, 1878, S. 544. Der Versuch gelang wegen verschiedener Umstände nur unvollkommen.

<sup>6)</sup> Baur's Monatschrift. 1878, S. 337.

und Mahler in Wien<sup>1)</sup>, von anonymer Seite wird über den Anbau von *vaccinium macrocarpum* Mittheilung gemacht<sup>2)</sup>, exakte „Untersuchungen über das Gewicht verschiedener Nutz- und Brennholzfortimente der häufigeren Holzarten im grünen und waldtrockenen Zustande“ veröffentlichte Oberförster Vultejus in Walkenried<sup>3)</sup>. Werthvolle Angaben über „Massegehalt und das Gewicht des Kleinnutzholzes, Brennholzes und der Rinde der Weißtanne“ machte nach Materialien der Großherz. Badischen forstl. Versuchsanstalt Prof. Schuberg<sup>4)</sup>, Untersuchungen über die Brauchbarkeit verschiedener Nummerapparate veröffentlichte Dr. Heß (nach Arbeiten des stud. der Forstwissenschaft und Assistenten am Forstinstitut Grünwald<sup>5)</sup>).

Ueber Waldwegebau und Holztransportwesen handeln Aufsätze von Forstmeister Dr. Ed. Heyer<sup>6)</sup> „Wegnez und Wirthschaftsnez“, von einem Anonymus „Praktische Erfahrungen in Sachen des Waldwegebau“<sup>7)</sup>, von Forstverwalter Hampel<sup>8)</sup> „Projekt einer transportablen Holzrollbahn“, von Oberförster Th. Heyer „Wegebauarbeiten in der Oberförsterei Eichelsdorf“<sup>9)</sup>, Oberforstrath Lippert (Wien) „Projekt einer Rollbahn für den Transport von Holz“.<sup>10)</sup>

Die Holzverwerthung und den Holzverkauf betreffen einige Arbeiten von Oberforstrath Roth-Donaueschingen<sup>11)</sup> „Ueber Zahlungsfristen und Skontiren beim Holzverkaufe“, Forstmeister Uhlig<sup>12)</sup> „Ueber die Bildung von Holzversteigerungsposten nach Stärkeklassen und Holzarten mit Rücksicht auf die Ergebnisse des Stammholzverkaufes auf dem Tharander Revier in den Jahren 1872 — 76“, und Oberforstmeister Fleck-Tschopau „Einige Fingerzeige, welche aus der Gestaltung der Holzverwerthung für die praktische Forstwirthschaft folgen“.<sup>13)</sup>

1) Forstl. Bl. 1878, S. 42.

2) Baur's Monatschrift, S. 87.

3) Forstl. Bl. 1878, S. 249.

4) Baur's Monatschrift. 1878, S. 529.

5) Forst. Bl. 1878, S. 216.

6) N. a. D. S. 36. — 7) N. a. D. S. 260.

8) Centralblatt f. d. gef. Forstwesen, 1878, S. 4.

9) Allg. Forst- u. Jagdzeit., 1878, S. 155.

10) Centralblatt f. d. gef. Forstwesen, 1878, S. 609.

11) Baur's Monatschrift, 1878, S. 207.

12) Tharander Jahrbuch, 28. Bd., S. 27. — 13) N. a. D., S. 287.



Hierher kann auch gerechnet werden ein Aufsatz von Prof. Dr. Borggreve: „Ueber unschädlich sein sollende sogenannte „Forstnebennutzungen“, insbesondere die Entnahme der blauen Schmiere (*Melica coerulea* L.)<sup>1)</sup> und eine Beschreibung des Telttschif'schen Sägegatters in der österr. Monatschrift.“<sup>2)</sup>

Einzelne Kapitel aus der Lehre von den technischen Eigenschaften der Hölzer haben durch Nördlinger-Hohenheim („Zug und Säulenfestigkeit der Weymouthsföhre“<sup>3)</sup>), „Dauer des Holzes verschiedener Monate“<sup>4)</sup>, „schwindet das Holz weniger, nachdem es ausgelautet oder geflößt worden?“<sup>5)</sup>, „Vergleichung des Werthes böhmischen, sächsischen und Harzer Fichtenholzes für Grubenbau“<sup>6)</sup>, durch die Versuche von Dr. C. Hartig in Dresden<sup>7)</sup> „Untersuchungen über den Einfluß der Fällungszeit auf die Dauerhaftigkeit des Fichtenholzes, V. Festigkeitsversuche“ und durch Arbeiten des Professor Hanaußel in Wien über „die wissenschaftliche Begründung der Arbeits- und Gewerbeigenschaften der Hölzer“ (österr. Monatschrift f. Forstwesen, 1878, S. 206, 575) weiteren Ausbau erhalten. Die Fichtenrinde als Gerbmateriale untersuchte Versuchsleiter Eitner (Wien).<sup>8)</sup>

Die Ursache unserer schlechten Nutzholzpreise findet ein „Eingefandt“ in Burckhardt's „aus dem Walde“ größtentheils in den Eisenbahn-Tarif-Verhältnissen.<sup>9)</sup>

Interessante Versuche über die Resistenz von nach dänischer Methode imprägnirten Dachschindeln gegen Feuer hat Oberförster Sprengel (Proskau) in Oppeln angestellt und die Ergebnisse veröffentlicht.<sup>10)</sup>

Die Lehre vom Forstschutz ist in der periodischen Literatur

---

1) Forstl. Bl., 1878, S. 166.

2) Österr. Monatschrift f. Forstwesen (Wesely), 1878, S. 8.

3) Centralblatt f. d. ges. Forstwesen, 1878, S. 353.

4) Centralblatt f. d. ges. Forstwesen, 1878, S. 1.

5) Centralblatt f. d. ges. Forstwesen, 1878, S. 533. Das Schwinden betrug nicht ganz 1 pro Mille.

6) A. a. D., S. 600, v. Nördlinger fand, daß böhmisches und sächsisches Holz in Bezug auf specif. Trockengewicht und Säulenfestigkeit besser war, als das Harzer Holz.

7) Tharander Jahrbuch, 29. Bd., 1. Heft, S. 53.

8) Centralblatt f. d. ges. Forstwesen, 1878, S. 183.

9) Aus dem Walde, IX., S. 141.

10) Handelsbl. f. Walderzeugnisse, Nr. 90 v. 20. Novbr. 1878.

mehrfach weiter ausgebaut worden. Forstmeister Forster (Gmunden) handelt in einer umfassenden Abhandlung von „Verbauungen der Wildbäche“<sup>1)</sup>, Forstmeister Pfizenmayer<sup>2)</sup> vom „Schutz gegen Schaden durch Mäuse“, ein anonymes Aufsatz<sup>3)</sup> von den „Schneebruchbeschädigungen in den Waldungen“, Prof. Dr. Altum bespricht monographisch einige Forstinsekten in Dancelmann's Zeitschrift: die forstschädlichen Glateren (X. S. 73), die langsnäbelige Baumlaus (X. S. 81), den Kiefernstangen-Rüsselkäfer, *pissodes piniphilus* (X. S. 85), *Hylesinus crenatus* (X. S. 397), den Alpenbockkäfer, *Rosalia alpina* (X. S. 402), Oberforstmeister Grunert handelt von dem Engerlingschaden sonst und jetzt.<sup>4)</sup>

Auf dem Gebiete der Forsteinrichtungslehre steht die Methode der Aufstellung von Holz'ertragstafeln im Vordergrund. Seitdem das verdienstvolle, wenn auch diese große Frage nicht abschließende Werk von Prof. Dr. v. Baur „die Fichte in Bezug auf Ertrag, Zuwachs und Form“ eine starke Anregung gegeben hatte, sich mit der Methode nunmehr eingehend zu beschäftigen, nach welcher in einer kürzeren Zeit praktisch verwendbare Normal'ertragstafeln aufgestellt werden können, begann man von allen Seiten eine wissenschaftliche Verhandlung des Gegenstandes, an welcher sich G. Heyer<sup>5)</sup>, Preßler<sup>6)</sup>, Dancelmann<sup>7)</sup>, v. Baur<sup>8)</sup>, Weise<sup>9)</sup>, Kunze<sup>10)</sup>, Grundner (Braunschweig)<sup>11)</sup> u. A. betheiligten.

Den gegenwärtigen Stand der Frage in wenigen Worten zu

1) Centralblatt f. d. ges. Forstwesen, S. 113, 169, 234, 302, 397, 478.

2) Baur's Monatschrift, 1878, S. 309. — 3) A. a. D. S. 258.

4) Forstl. Blätter, 1878, S. 243.

5) Allg. Forst- u. Jagd-Zeit., 1877, Juniheft.

6) Die Normal'ertragstafeln, ihre Bedeutung und Bedeutungslosigkeit, mit Hinblick auf das Baur'sche Werk „die Fichte“. Centralblatt f. d. ges. Forstwesen, 1878, S. 57.

7) Bei Besprechung des Baur'schen Werkes. Dancelmann's Zeitschrift. IX. S. 155.

8) Neb. die Aufstellung v. Holz'ertragstafeln. Baur's Monatschr. 1878, S. 1, 49.

9) „In welchen Punkten bedürfen die Baur'schen Angaben über Ertrag, Zuwachs und Form der Fichte einer Revision?“ In Dancelmann's Zeitschr. IX. S. 473 und: „Ueber Aufstellung von Kiefern-Ertrags-Tafeln.“ Das. X., S. 225.

10) Beiträge zur Kenntniß des Ertrages der Fichte auf normal bestockten Flächen. Suppl. z. Thar. Jahrb., I. Bd., 1878, S. 1.

11) Untersuchungen über die Verwendbarkeit des Huber'schen Mittelstammes bei Aufstellung von Holz'ertragstafeln. Veröffentlicht von der forstl. Versuchsanstalt in Braunschweig in der allg. Forst- u. Jagd-Zeit., 1878, S. 113.

kennzeichnen, ist bei der großen Zahl kontroverser Punkte, welche noch der Klärung bedürfen, unthunlich. Die von mehreren Seiten gegen die allgemeine Anwendung der Baur'schen Methode für alle Holzarten erhobenen Bedenken sind noch nicht widerlegt, auch noch nicht soweit bestätigt, daß eine Entscheidung möglich ist. Die Frage der Methode ist daher noch nicht spruchreif. In einzelnen Punkten jedoch dürfte die Entscheidung bereits erfolgt sein. So haben die Braunschweigischen Untersuchungen erwiesen, daß das Huber'sche Mittelstammverfahren unbrauchbar ist. Die Burckhardt-Baur'sche Hypothese, nach welcher die mittlere Bestandshöhe als Weiser für die Ertragsklasse benutzt werden kann, ist durch die bisherigen Untersuchungen mindestens sehr wahrscheinlich geworden.

Die „mittlere Bestandshöhe“ nach ihrem wissenschaftlichen Begriff hat Prof. Dr. Lorey in einer besonderen Abhandlung betrachtet<sup>1)</sup>, die Rentabilitäts- und Ertragsberechnung im Mittelwalde Forstmeister Kraft<sup>2)</sup>; ein besonderes Verfahren der Holzmassenaufnahme veröffentlichte 1877 Forstsrath von Guttenberg (Wien)<sup>3)</sup>, (Aufnahme nach 3 nach den besonders hervortretenden Höhenunterschieden gebildeten Stärkeklassen), welches Anlaß zu mehrfachen Verhandlungen bot, mit dem Mittelstamm- und dem Draudt'schen Verfahren verglichen und empfohlen<sup>4)</sup>, von Prof. Dr. T. Lorey jedoch<sup>5)</sup> unter Hinweis auf seine Schrift „Ueber Probestämme<sup>6)</sup>“ bekämpft wurde. Letzterer Autor erklärt vielmehr das Draudt'sche Verfahren für das allein berechnete. Mehrere Veröffentlichungen der beiden genannten Herrn beschäftigten sich dann noch mit dieser, wie zuzugeben ist, wichtigen Frage<sup>7)</sup>; an der Diskussion theilte sich auch Forstmeister Ulrich<sup>8)</sup>. Einen „Beitrag zur Vergleichung der Erträge verschiedener Umtriebszeiten“ veröffentlichte Forstmeister Guse<sup>9)</sup>.

Zur Zuwachslehre hat Preßler einen neuen Beitrag geliefert<sup>10)</sup>.

1) Allg. Forst- u. Jagd-Zeit. 1878, S. 149. — 2) Daf. S. 221.

3) Centralbl. f. d. gef. Forstwesen, 1877, Juliheft. — 4) Daf. 1878, S. 117.

5) Allg. Forst- u. Jagd-Zeit. 1877, S. 421.

6) Frankfurt a. M. Sauerländer. 1877.

7) Allg. Forst- u. Jagd-Zeit. 1878, S. 107 (v. Guttenberg), das. S. 254 (Lorey).

8) Baur's Monatschrift, 1878, S. 364.

9) Forstl. Bl. 1878, S. 193.

10) Zur Lehre von den Erleichterungen bei Berechnung der Zuwachs-Prozente. Centralbl. f. d. gef. Forstwesen. 1878, S. 596.

„Die Anrechnung der Totalitätsnutzungen auf den Abnutzungsfuß“ untersuchte Forstmeister Kraft<sup>1)</sup> von der „Trennung der Haupt- und Zwischen-Nutzungserträge bei gemischten Holzhieben“ handelt eine Arbeit von Oberförster Knorr-Schorndorf.<sup>2)</sup>

Das Forstvermessungswesen war 1878 Gegenstand einer Abhandlung von Landolt<sup>3)</sup>: „Die Vermessung der Hochgebirgswaldungen“ und von Oberförster und akademischen Dozenten Eßlinger<sup>4)</sup> (Mschaffenburg) über „forstliche Terrainkarten“.

Ueber einzelne Fragen der Waldwerthrechnung brachte uns das Jahr 1878 auch einige Arbeiten in der Journal-Literatur, von Oberforstkalkulator Roth<sup>5)</sup> die „Durchführung eines praktischen Beispiels der Abtretung von Waldgelände zu öffentlichen Zwecken“, von Oberförsterkandidaten W. Reßler<sup>6)</sup> „eine Abhandlung über die Beleihung von Forstland seitens der deutschen Bodenkredit-Institute, insbesondere der deutschen Grundkreditbank in Gotha.“

Die Verhandlungen der Versammlungen deutscher Forstmänner zu Bamberg (1877) und Dresden (1878) über die Art der Abfindung bei Ablösung von Forstservituten haben zu großer Erregung der Gemüther Anlaß gegeben und eine Reihe von Publikationen hervorgerufen. Prof. Dr. von Baur (München), welcher in Bamberg neben dem Referenten, Forstmeister Ulrich, in erster Reihe an den Verhandlungen theilhaftig war, entwickelte<sup>7)</sup> in einem Aufsatze „Zur Frage des Zinsfußes, insbesondere bei Servituten-Ablösungen“ seine Ansicht über diesen wichtigen Punkt, welche dahin geht, daß man bei Gelbabfindungen mit dem landesüblichen, bei Ablösungen in Wald aber mit dem in der Waldwerthrechnung üblichen Zinsfuß rechnen solle. Die Versammlung der deutschen Forstmänner in Dresden hat die Frage des Zinsfußes dadurch zu lösen gesucht, daß sie die Fest-

---

1) Burckhardt, aus dem Walde, VIII. S. 137.

2) Baur's Monatschrift, 1878, S. 558.

3) Schweizerische Zeitschrift f. Forstwesen, 1878, S. 99.

4) Baur's Monatschrift, 1878, S. 241.

5) Baur's Monatschrift, 1878, S. 145.

6) Allg. Forst- u. Jagd-Zeit. 1878, S. 257. Die Abhandlung bespricht die zulässigen und zweckmäßigen Berechnungsmethoden und der B. empfiehlt für Berechnung des Boden- und Holzbestandswerthes die Methoden des Erwartungswerthes.

7) Baur's Monatschrift, 1878, S. 193.

stellung desselben nach Maßgabe einer sicheren Geldanlage der Landesvertretung überlassen will.<sup>1)</sup>

Gegen den von Oberforstmeister Dandelmann<sup>2)</sup> aufgestellten „Berechtigungsziinsfuß“ wendet sich Dr. Burckhardt<sup>3)</sup> und verlangt Abfindung nach der Höhe der Rente.

Eine forstrechtliche Abhandlung liegt aus dem Jahre 1878 vor von Forstassessor von Bornstedt<sup>4)</sup> „die gesetzlichen Bestimmungen über die Veräußerung der preussischen Domänen und Forsten, ihre rechtliche Bedeutung gegenüber dem Grunderwerbsgesetz und der Grundbuch-Ordnung vom 5. Mai 1872 und ihre administrative Zweckmäßigkeit“.

Die „Bedeutung der Volkswirtschaftslehre für das Studium der Forstwissenschaft“ hat Prof. Dr. Vehr in einem sehr bemerkenswerthen Aufsatze den Forstmännern in das Gedächtniß gerufen.<sup>5)</sup>

Zeitschriften-Artikel über Gegenstände aus dem Gebiete der Forstbotanik und Pflanzenphysiologie liegen vor von Th. Hartig; „Ueber Verdunstung<sup>6)</sup>“, von Nördlinger<sup>7)</sup>; „Liegt an schiefen Bäumen das bessere Holz auf der dem Himmel zugekehrten oder auf der unteren Seite?“, Prof. Dr. Hoffmann (Gießen)<sup>8)</sup>; „Ueber die Blätter-Verfärbung“ und<sup>9)</sup> „Ueber anomale Holzbildung“, Dr. Fr. Reisa<sup>10)</sup>; „Untersuchungen über die Periode der Wurzelbildung“. Pflanzenpathologische Abhandlungen veröffentlichten von Nördlinger: „die Schütte junger Föhren<sup>11)</sup>“ und „Trockenrisse (falsche Frostrisse) an der Fichte auch ein Grund der Rothfäule“<sup>12)</sup>; und

---

1) Bericht über die Dresdener Versammlung von Dr. Schwappach in Baur's Monatschrift, 1878, S. 505, Resolution 4.

2) Dandelmann's Zeitschrift, X. S. 419 bei Besprechung der Stucker'schen Schrift: „die Waldbreviute“.

3) Aus dem Walde. IX. S. 199, auch S. 135.

4) Dandelmann's Zeitschrift, X. S. 329.

5) Forst- und Jagd-Zeitung, 1878, S. 336.

6) Allg. Forst- und Jagd-Zeit., 1878, S. 1.

7) Centralbl. für das ges. Forstwesen, 1878, S. 276. Nördlinger fand, daß bei der Eiche und anderen ringporigen Holzarten (Eiche, Ulme, Robinie) das schwerere und bessere Holz an der dem Himmel zugekehrten konvexen Seite lag, bei den Nadelhölzern an der unteren Seite.

8) A. a. D. S. 337. — 9) A. a. D. S. 612.

10) Forstl. Bl., 1878, S. 322.

11) Centralbl. für das ges. Forstwesen, 1878, S. 389.

12) A. a. D. S. 281.

Forstmeister Belling in Seesen<sup>1)</sup>: „Die sogenannte Ringelkrankheit der Bäume und ihre Ursache“. Dem Gebiete der Zoologie gehören einige Arbeiten von Prof. Henschel<sup>2)</sup>: „Entomologische Beiträge; von Oberförster Gasmann in Kiew<sup>3)</sup>: „Zur Naturgeschichte des gemeinen oder Rothluchses“ und die oben schon genannten entomologischen Monographien von Altum und Brachmann an.

Chemisch-physiologische Untersuchungen mit Bezug auf forstwirtschaftliche Fragen sind von dem Versuchsdirigenten Schütze (Eberswalde), von Dr. Schröder (Charand) und Forstverwalter Hampel veröffentlicht worden.

Schütze hat Untersuchungen über den Gerbstoffgehalt der Eichenrinde<sup>4)</sup>, über den Aschengehalt einjähriger Kiefern und über die Düngung der Kiefernfaatbeete<sup>5)</sup>, sowie über die Menge und den Aschengehalt der monatlich abfallenden Nadeln in Kiefernbeständen<sup>6)</sup> publizirt; Dr. Schröder berichtet über zahlreiche forstchemische und pflanzenphysiologische Untersuchungen<sup>7)</sup>, welche sich auf den Mineralstoffgehalt der Tanne und der Birke, den Stickstoffgehalt des Holzes und der Streu, die Wanderung des Stickstoffs in der Frühjahrsperiode (Spitzahorn), auf die Untersuchung erfrorenen Buchenlaubes, auf Wasser und Kohlenäure in ihrer Einwirkung auf die Mineralstoffe der Streumaterialien beziehen und giebt außerdem Aschenanalysen der einzelnen Waldstreuortimente<sup>8)</sup>. Forstverwalter Hampel veröffentlicht Gerbstoff-Untersuchungen<sup>9)</sup>.

Forstlich-meteorologische Beobachtungsergebnisse liegen von Professor Dr. Müttrich für Preußen und Elsaß-Lothringen vor<sup>10)</sup>, für Bodenbach (Böhmen) von Oberforstmeister Seidl, erläutert von Professor Dr. v. Purkyně<sup>11)</sup>, über das ombrometrische Beobachtungs-

1) Charander Jahrbuch, 28. Bd. S. 1.

2) Centralbl. für das ges. Forstwesen, 1878, S. 11.

3) Forstl. Bl., 1878, S. 106.

4) Dandekmann's Zeitschrift, X, S. 1.

5) Daf. S. 51. Zerriebene schwefelsaure Kali-Magnesia und Knochenmehl oder auch Superphosphat wird von Schütze für den Sandboden empfohlen.

6) Daf. S. 63.

7) Supplemente zum Charander Jahrb. I. Bd., S. 97

8) Supplem. zum Charander Jahrb. I. Bd. S. 204.

9) Centralbl. für das ges. Forstwesen, 1878, S. 298.

10) Beilagen zu Dandekmann's Zeitschrift.

11) Charander Jahrb. 28. Bd. S. 50, 97.

netz auf den kaiserlichen Privatgütern in Böhmen berichtete Dr. Breitenlohner<sup>1)</sup>, über neuere und ältere Regenbeobachtungen im Walde und im Freien in Böhmen Prof. Dr. v. Purkyně (Weißwasser)<sup>2)</sup>, über komparative Beobachtungen der Niederschläge nach Faudrat's Methode Oberförster Johnson<sup>3)</sup>, über den Einfluß der Laub- und Nadelholz-Hochwälder auf die Regenmenge, den Feuchtigkeitsgehalt und die Temperatur der Luft nach weiteren Untersuchungen von Faudrat, Professor Kunze (Charand)<sup>4)</sup>, über die Temperaturverhältnisse eines Torfmooses in verschiedenen Tiefen Professor Dr. Krusjch.<sup>5)</sup>

Noch sei über diejenigen Artikel der eigentlichen forstlichen Zeitschriften berichtet, welche das Waidwerk betreffen. Oberforstmeister Brunert<sup>6)</sup> erörterte die Waidmannssprache, Prof. Dr. Borggreve gab<sup>7)</sup> „neue Daten über das Wintergewicht der Sauen.“ — Graf Frankenberg-Ludwigsdorf veröffentlichte einen bemerkenswerthen Aufsatz über Wildfütterung<sup>8)</sup>, über „eine Wildseuche in den k. Parken bei München“ berichtet Kreisforstmeister Freih. v. Kaesfeldt in München<sup>9)</sup>, über „Saujagden mit der Fundermeute im Fürstenthum Waldeck Oberforstmeister Hogen in Arolsen<sup>10)</sup>,“ Dr. Burckhardt giebt Berichte „aus den Hoffjagdrevieren in Preußen 1877<sup>11)</sup>“ und aus den Gernsgebieten in Graubünden<sup>12)</sup>.“

Man wird, indem man so einen Blick über die Gesamtheit der literarischen Produktion in den Zeitschriften wirft, zugeben müssen, daß wirklich der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Diskussion mehr und mehr in die Zeitschriften verlegt wird und daß die letzteren sich einer großen Vielseitigkeit und reicher Mitarbeit von Gelehrten und Praktikern erfreuen.

1) Centralbl. für das ges. Forstwesen, 1878, S. 407. Sehr interessante Mittheilungen über Niederschlagsmengen.

2) Allg. Forst- u. Jagd-Zeit. 1878, S. 293.

3) Centralbl. f. d. ges. Forstwesen. 1878, S. 16.

4) Charander Jahrb. 29. Bd. S. 87. — 5) Daf. S. 76.

6) Forstl. Bl. 1878, S. 97, 331. — 7) Daf. S. 338.

8) Jahrb. d. schles. Forstvereins. 1878, S. 312.

9) Aus dem Walde von Burckhardt. IX. S. 177.

10) N. a. D. S. 182. — 11) N. a. D. S. 186. — 12) N. a. D. S. 195.



# Chronik

des

# Deutschen Forstwesens

im Jahre 1879.

Begründet von

**August Bernhardt,**

w. Oberforstmeister und Direktor der königlichen Forstakademie zu München,

fortgesetzt

von

**Friedrich Sprengel,**

Königlicher Forstmeister zu Bonn und Docent der Forstwissenschaft an der mit der  
Universität Bonn verbundenen landw. Akademie Poppelsdorf.

**V. Jahrgang.**

---

Berlin 1880.

Verlag von Julius Springer.

Monbijouplatz 3.



## Vorwort.

---

Das Jahr 1879, abnorm in seinen Witterungserscheinungen und deren Folgen, arm an der Ernte des Schnitters, reich an derjenigen, welche der Todesengel, vielfach an den Besten unseres Faches, zu den ewigen Hütten einbrachte, war ein arbeitsreiches und für Deutschland hochbedeutendes in Gesetzgebung und Verwaltung. Der Chronik lag daher auf dem ganzen historisch zu umfassenden Gebiete ein ungewöhnlich weites Feld zur Bestellung vor. Die Absicht früherer Beendigung wurde durch mein neues Amt und alte mithinübergenommene Arbeiten vereitelt. Ich habe jedoch die Ueberzeugung gewonnen, daß erst nach dem Jahreschluß die eigentliche Arbeit des Chronisten beginnen kann, wenn er die gesammten Thatsachen und Erscheinungen des verfloffenen Jahres voll würdigen will.

Der Stoff der Chronik hat sich im Abschnitt „aus der Wirthschaft“ erheblich erweitert; er wuchs aus dem Wurzelraum meines persönlichen Standortes heraus. Jagd und Fischerei traten neu in den Kreis der Darstellungen.

Der in dem IV. Heft der Chronik zum ersten Male enthaltene Abschnitt über die „wissenschaftliche Bewegung“ eignet sich nicht zur alljährlichen Bearbeitung; diese Materie darf sich nur in längeren Perioden von etwa 3 Jahren wiederholen, weil sie sonst leicht zu einem mit Stylfloskeln mehr oder weniger paraphrasirten Literatur-Nachweis wird.

Die Journal-Literatur ist in allen einzelnen Abschnitten mannigfaltig benutzt und auf dieselbe verwiesen, um für die einzelnen Materien „zu den Quellen zu leiten“.

So möge denn das Schifflein der Chronik unter neuem Namen und alter Flagge der „Familien-Chronik“ des Stifters in die grüne Welt hineingleiten und auch Einiges für die Frauen im Walde in der Ladung sich finden, wenn Jene dem von der Tagesarbeit heimgekehrten Gatten oder Vater vorlesen, was sich im Jahre 1879 Alles in den Kreisen Derer zutrug, die dem Walde angehören und — angehörten mit ihrem ganzen Wesen und Wirken.

Bonn, im Mai 1880.

**Fr. Sprengel.**

# Inhalt.



|                                                                           | Seite |
|---------------------------------------------------------------------------|-------|
| Vorwort.                                                                  |       |
| 1. Rückschau . . . . .                                                    | 1     |
| 2. Unsere Todten . . . . .                                                | 8     |
| 3. Aus der Wirthschaft . . . . .                                          | 27    |
| a. Witterungserscheinungen und deren Folgen . . . . .                     | 27    |
| b. Das Gedeihen der Waldsämereien . . . . .                               | 37    |
| c. Waldbeschädigungen durch Wind, Schnee, Duft und durch Thiere . . . . . | 42    |
| d. Wirthschaftsbetrieb . . . . .                                          | 55    |
| e. Jagd . . . . .                                                         | 61    |
| f. Fischerei . . . . .                                                    | 72    |
| 4. Gesetzgebung in Bezug auf die Waldungen und die Forstbeamten . . . . . | 77    |
| 5. Tarif- und Zoll-Gesetzgebung . . . . .                                 | 87    |
| 6. Aus der Verwaltung . . . . .                                           | 93    |
| 7. Das Patentwesen . . . . .                                              | 100   |
| 8. Statistik . . . . .                                                    | 103   |
| 9. Versuchswesen . . . . .                                                | 113   |
| 10. Das forstliche Unterrichts- und Bildungswesen . . . . .               | 119   |
| 11. Das Vereinswesen . . . . .                                            | 126   |
| A. Mit fachwissenschaftlichen Zwecken . . . . .                           | 126   |
| B. Genossenschaftliche Unternehmungen . . . . .                           | 135   |
| 12. Forstliche und jagdliche Ausstellungen (Preissuchen) . . . . .        | 138   |
| 13. Literatur . . . . .                                                   | 143   |

## 1. Rückschau.

---

Mit dem Gebete: „Gott erhalte unseren Kaiser!“ rüstete sich der Begründer dieser Chronik, unser leider zu früh dahingeshiedene August Bernhard, zu dem letzten Jahres-Abschnitt. Die Bitte ist gnädig erhört worden: Gott hat das deutsche Volk einen Freudentag ohne Gleichen am 11ten Juni 1879 erleben und feiern lassen, den Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars.

Er ist festlich begangen von einem dankbaren Volke, ohne Unterschied der Stände und des Glaubens, in Stadt und Land, in den Kirchen und Tempeln, auf Märkten im lichten Sonnenglanz und im Schatten des Waldes mit Lob- und Dankliedern in ernstester Feier und im Jubelchor der geeinten deutschen Nation.

Auf öffentlichen Plätzen und in Gainen sind zum Andenken an jenen Jubeltag des ersten Deutschen Kaiser-Ehepaars an vielen Orten Bäume gepflanzt worden.

Möge unter dem Schirm jener Eichen und Linden echter deutscher Viedersinn und Ahnentugend nach Jahrhunderten noch eine gesicherte Stätte behalten!

---

Aber nicht Freudenrufe allein waren es, welche den deutschen Kaiserthron umtönten, auch die Trauer-Glocken klangen mit ihrem Weheruf erschütternd dazwischen. Einige Tage vor dem Jahreseintritt, am 14ten Dezember 1878 hatte der unerbittliche Tod eine junge erlauchte deutsche Fürstin von der Seite ihres Gatten genommen, den genesenden Kindern die liebende von treuer Pflege ermattete Mutter, — ihrem Volke die fürsorgliche Landesmutter — geraubt.

Die Großherzogin Alice von Hessen, die Tochter eines deutschen Fürsten, den Albion betrauert, folgte ihrem Vater in die Ewigkeit an demselben Tage, an welchem der Prinz-Gemahl von Großbritannien im Jahre 1861 abgerufen wurde. An demselben Tage stand 1873 der Todesengel neben unserer viel betrauernten Königin Elisabeth, um die Vereinsamte zu ihrem vorangegangenen Gatten in die lichten Gefilde der Seligen zu geleiten. Das über den Tod der Schwester trauernde Herz unserer geliebten Kronprinzessin wurde nach wenigen Monden von Neuem verwundet durch den unerseßlichen Verlust eines hoffnungsvollen Sohnes, des Prinzen Waldemar von Preußen, welcher nach nur dreitägigem Krankenlager am 27. März 1879 seinen erlauchten Eltern und dem Vaterlande durch Gottes allmächtige Hand genommen wurde. Neben seinem vorangegangenen Bruder, dem Prinzen Siegmund, ist seine sterbliche Hülle in der von Wald umhüllten Friedenskirche von Sanssouci zur Grabesruhe gebettet.

In Italiens mildem Klima trauert das Kronprinzliche Paar noch heute um diesen geliebten Sohn und begleitet mit treuen Gebeten ihren auf fernen Meeren seinem seemännischen Berufe für den Dienst in Deutschlands Flotte sich widmenden Sohn, den Prinzen Heinrich von Preußen.

Durch den unerwartet schnellen Hintritt des Prinzen Heinrich der Niederlande am 13. Januar 1879 war über das ganze Preussische Königshaus schweres Leid gebracht. Dieser in seinem Heimathlande allgeliebte Fürst hatte erst einige Monate vorher, am 27. August 1878, die blühende Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen Königliche Hoheit, Prinzessin Marie von Preußen, unter dem Jubel des niederländischen Volkes, welches große Hoffnungen an diesen Ehebund knüpfte, als Gemahlin heimgeführt, welche heute den Gatten nach so kurzem Glück beweint. — Auf einer Reise durch Holland<sup>1)</sup> war ich Zeuge von den Freudenfesten, welche das niederländische Volk feierte beim Einzug der Hohenzollern-Prinzessin in die Städte des Landes.

Möchte Gott unser preussisches Königshaus und mit ihm das Preußenvolk im neuen Jahre, mit welchem das zweite Jahrzehnt des

---

<sup>1)</sup> Siehe meine „Forstliche Studienreise“. Berlin, 1878. Julius Springer.

wiedererstandenen deutschen Reiches anhebt, vor ähnlichen Verlusten, wie sie das vergangene uns auferlegte, in Gnaden bewahren!

Blicken wir nun zurück auf das durchlebte Jahr, so haben wir wenig frohe, aber viele unheilsschwere Tage zu verzeichnen.

Noch ist der ersehnte Friede im Lande, das Vertrauen auf den Frieden nach Außen nicht wiedergekehrt. Der Kredit, welcher die Geschäfte eines betriebsamen Volkes belebt und hebt, ist noch nicht wieder in dem Grade vorhanden, um die großen Verluste der letzten Jahre auszugleichen. Die Produkte aus Feld und Wald haben nach einer die Existenz vieler Landwirthe schwer erschütternden, durch andauernde Kälte herbeigeführten Mißernte durch höhere Verwerthung der geringen Erntefrüchte einen auskömmlichen Gelberlös für den Landmann und seine Arbeiter zu erzielen nicht vermocht. Tausende von Landwirthen blicken sorgenvoll der nächsten Saatzeit entgegen.

Das vielgeprüfte Oberschlesien hat in Folge großer Wassersnoth schon seit mehreren Jahren durch Viehseuchen, vom östlichen Nachbarlande eingeschleppt, und durch mangelnden Holzabsatz aus den walddreichen Kreisen in seinen Erwerbsquellen geschwächt, die Wohlthätigkeit von ganz Deutschland angerufen und — zur Ehre der Nation sei's gesagt — in reichem Maaße erfahren. Die Staatshülfe ist durch eine vom Landtage bereit gestellte Summe von 6 Millionen Mark erforderlich geworden. Viele Hände sind thätig gewesen. Der vaterländische Frauen-Verein hat seine Samariterdienste in den Werken des Friedens bethätigt.

Die Wassersnoth hat aber nicht allein an der Oder ihre tiefen Furchen gezogen, auch die Weichsel hat Unheilstätten geschaffen. Für Schwetz und seine schwer heimgesuchte Landschaft haben sich viele Hände geöffnet, und nur eine Katastrophe, wie die von Szegedin, für welche von der Erde weggespülte große Stadt, die zweite Ungarns, ganz Deutschland, wie für seine eigenen Stammesgenossen, eingetreten ist durch wohlorganisirte Sammlungen, konnte das Interesse für jene Unglücksstätten an der Weichsel vermindern.

Zum Wiederaufbau von Szegedin sind durch das Königlich-Ungarische Commissariat schon außer 7 Millionen Ziegeln 47,000 Festmeter Bauholz den 70,000 obdachlosen Bewohnern zur Verfügung gestellt.

Der unablässige Regen hat die Weinernte, von welcher das Rheinland seine Einnahmen zum großen Theile bezieht, in weiten Weinbaugebieten vernichtet, so daß in den Städten am Rhein die Speisetrauben aus Frankreich und Italien bezogen wurden. Der Obstertrag hat den völligen Ausfall an Trauben in diesem Landstrich einigermaßen ersetzt. Die früh, im Oktober eintretende Kälte hat verhängnißvolle Verheerungen in den Weinbergen veranlaßt. Hierdurch ist der Winzer darauf hingewiesen worden, sein „Lebensglück nicht in ein einzig Schifflein zu laden“ und dem rationellen Obstbau mehr, als bisher geschehen, eine andauernde Pflege zu widmen.

Durch Hebung des Unterrichtes auf pomologischen Instituten läßt sich Deutschland die Hebung auch dieser Landeswohlfahrts-Quelle nach Kräften angelegen sein.

Möchten diese gebotenen Lehren namentlich durch die Volksschullehrer auf dem Lande gewissenhafte Verwerthung finden, und auch die zahlreichen Forstbeamten durch zweckmäßige Wahl der anzubauenden Obstsorten in ihren Hausgärten und rationelle Baumpflege sich selbst und ihren ländlichen Nachbarn Nutzen stiften!<sup>1)</sup>

Die neue deutsche Zollgesetzgebung hat durch entsprechende Steigerung der Schutz- und Finanzzölle bisher noch nicht die Einnahmequellen in dem erhofften Umfange verstärken können.

Die Arbeitslöhne sind erheblich gesunken. Erst in den letzten Herbstmonaten zeigten sich in den Hütten und den Maschinen-Werkstätten der Montandistrikte erfreuliche Zeichen des Besserwerdens. Eine auffallend hohe Ziffer der Unfälle durch schlagende Wetter hat die Gruben-Statistik zu verzeichnen.

Der Pauperismus erhebt in vielen deutschen Distrikten und im Nachbarlande Frankreich sein trauriges Haupt. Isaac Pereire in Paris hat 100,000 Franc's als Preis für „die wissenschaftliche Erforschung der Mittel, wie der Noth der niederen Klassen (dem Pauperismus) zu steuern ist“, ausgeschrieben. Die vielfach in der Landes-

---

<sup>1)</sup> Siehe die von dem Vereine zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten mit dem ersten Staatspreise gekrönte Schrift: „Anlage, Bepflanzung und Pflege der Hausgärten auf dem Lande“ von Conrad Heinrich, Berlin, 1878. Wiegandt, Hempel & Parey.

vertretung ventilirte Frage über das Schankgewerbe und den Wucher steht zweifellos mit jenen Erscheinungen in ursächlichem Zusammenhange.

Die staatliche Fürsorge in Preußen wird mit dem beginnenden Frühling Arbeit zu schaffen suchen durch größere Kanalbauten. Auch dem Projekt des Schiffsmakler H. Dahlström zu Hamburg, welcher für den Nord-Ost-See-Kanal um eine Vorkonzession nachgesucht hat, dürfte im Interesse der westphälischen Steinkohlen wohl näher getreten werden. Diese würden den englischen Steinkohlen, welche jetzt die Ostsee-Häfen versorgen, auf dem Wasserwege des Nord-Ost-See-Kanals mit Erfolg Konkurrenz machen. Der jetzige Bahntransport ermöglicht eine solche nicht. Als Rückfrachten würden sich die Nutz-hölzer der preussischen Ostsee-Provinzen lohnend erweisen.

Das großartigste Unternehmen der geeinten Nationen Mittel-Europa's — die Durchbohrung des Gotthard durch einen Tunnel von 2696 Meter Länge geht nach 7jähriger Arbeit seinem Abschluß entgegen. Man hoffte bereits am ersten Tage des Jahres 1880 sich von Nord und Süd die Hand zu reichen. Die gesteigerte Temperatur im Tunnel hat aber die Arbeit verzögert. Gleichwohl soll am 1. Oktober 1880 die ersehnte Eröffnung der St. Gotthard-Bahn ermöglicht werden. 210,000 Stück Schwellen sind meist aus deutschen Wäldern in den letzten Monaten geliefert worden.

Der eiserne Unterbau der Bahnen (auf eisernen Längsschwellen), wie solcher auch auf Sekundärbahnen bereits (von der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft Bonn — Euskirchen) ausgeführt wird, scheint sich auch finanziell zu empfehlen. Der Absatz von hölzernen Schwellen muß dadurch erheblich sinken. Das Grubenholz erreichte kaum oder so eben die sonst gewohnten Brennholzpreise.

Die Erzeugung starker Sortimenten in hohen Umtrieben findet erneute Unterstützung.

Der Eichenschälwald, welchem schon zahlreiche haubare Bestände des deutschen Westens in überraschend schnellem Vollauf das Feld geräumt haben, sieht sich immer mehr vor die Alternative gestellt, entweder zum Hoch- oder Mittelwalde sich wieder aufzuschwingen, oder mit Reinerträgen sich zu begnügen, welche nicht — oder wenig — höher sind als die aus Betrieben mit höherem Material-Kapital resultirenden.



Die deutsche Gerberei fängt bereits an, gegenüber den chemischen Gerbemitteln sich nicht mehr völlig abwehrend zu verhalten. Die Wissenschaft beschäftigt sich eingehend mit dieser Frage. Es wird nachzuweisen versucht, daß der Gerbeprozess vorzugsweise auf physikalischen Wege sich vollzieht. Bisher wurde Leder lediglich als das Produkt eines chemischen Vorganges betrachtet.<sup>1)</sup>

Diese Frage ist für den deutschen Wald von solcher Bedeutung, daß die Entscheidung, ob das Loh- oder das eisengare Leder den Sieg davon trägt, zugleich über Tausende von Hektaren, welche heute der Loh-Produktion dienen, ein in seinen Folgen kaum zu übersehendes Werthminderungsverdict aussprechen muß.

Wüßte es deshalb dem Herrn Kriegsminister des deutschen Reiches gefallen, zu dieser Entscheidung recht bald geeignete Maßregeln zu treffen! Die Armee hängt in ihrer Wehrkraft erhalten auf's Engste mit der Produktion des Leders zusammen. Ein Gerbeprozess, in 3 bis 4 Wochen vollendet, kann in einem Kriege von weittragender Bedeutung sein im Verhältniß zu dem bisher nur für die loh-garen Sohlleder erforderlichen Zeiträume von 5 bis 6 und mehr Monaten. Ein einziges Train-Bataillon kann bei seinem vielseitigen Gebrauch von Leder — zur Fußbekleidung der Mannschaften, dem Reitbesatz, dem Zaum und Sattelzeug, endlich den Sielenzugen der Zugpferde — alle Eigenschaften des Leders vergleichsweise erproben, wenn zwei gleich starke Abtheilungen an demselben Tage mit beiden Lederarten den Versuch beginnen und komparativ fortsetzen.

Die wissenschaftlichen und gewerblichen Differenzen können nur durch den praktischen Erfolg dieses Versuches eine sichere und heilbringende Lösung finden.

Die deutsche Arbeit hat — wie kompetente Berichte darthun bei dem ersten großen Wettbewerb Australiens sich bewährt. Die Scharte von Philadelphia fängt an durch deutschen Gewerbesleiß ausgewetzt zu werden.

Berlin's vorjährige Gewerbe-Ausstellung hat glänzende Beweise geliefert.

---

1) Vergl. W. Schütze, Die Gerbung mit Eisenoxydsalz als Ersatz der Lohgerberei. Zeitschr. f. Forst- u. Jagdwesen, Oktbr. 1879. S. 209.

Möchte die Nation durch den bevorzugten Ankauf inländischer Erzeugnisse diesen Fleiß belohnen! Die Produkte des Waldes haben zu Sidney in der Möbelbranche eine hervorragende Erwähnung gefunden. Schon vor Beginn dieser Weltausstellung hatte sich ein schwunghafter Export von Möbeln aus gebogenem Holz nach Australien zu entwickeln begonnen, wodurch für unsere Buchen ein gesteigertes Ausbringen von Nutzholz ermöglicht wird.

Welche verhängnißvollen Folgen die ausgedehnte Verwendung des Eisens zum Schiffs- und Brückenbau unter Verdrängung des jenes Material an Elastizität übertreffenden Holzes herbeiführen kann, haben zwei furchtbare Ereignisse gezeigt, — der Untergang des großen deutschen Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ im englischen Kanal und der Einsturz der Tay-Brücke in Schottland, das schrecklichste Eisenbahnunglück, womit das Jahr 1879 zu Ende ging. Hunderte von Menschenleben sind in beiden Katastrophen in den Fluthen begraben worden, — grause Leichenfelder ohne Grabsteine! An Eisenbahnunfällen hat dieses Jahr, vorzugsweise durch Stabfelsen-Brüche bei der andauernden Kälte des Winters, mehr, als alle Vorjahre, in der Unfall-Statistik zu verzeichnen.

Nun zum Schluß noch ein Rückblick auf das landeshochverrätherische Treiben und das über die europäischen Kulturstaaten geworfene Netz der Internationale. — Ist auch durch den sichtslichen Schutz der Verfehlung die Hand des Meuchelmörders in Italien, Spanien und Rußland gelähmt worden, so sind doch die deutlichsten Beweise an's Licht gebracht — und auch unsere deutsche Metropole hat trotz der gesetzlichen Maßnahmen<sup>1)</sup> nicht freigehalten werden können von geheimnißvollen Brutstätten des Hochverrathes, — daß es an der Zeit ist, daß alle Bürger sich immer fester zusammenschließen zu einer Ringmauer um den Thron unseres Kaisers, und Jeder an seinem Theile gewappnet stehe zum Kampf gegen die Feinde innerhalb und außerhalb der deutschen Marken. Und nun Du holdes Ahtzig — enthülle uns ein friedlich Angesicht!

---

<sup>1)</sup> Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie v. 21. Octbr. 1878.

## 2. Unsere Todten.

„Wie Gras auf dem Felde sind Menschen  
Dahin, wie Blätter! Nur wenige Tage  
Geh'n wir verkleidet einher!“

M. Claudius.

Neben manchem Entschlafenen senkt heute am Jahresschluß jener Jüngling, den die Griechen — in ruhiger Stellung mit gesenktem trübem Blicke — neben ihre Todten stellten, die Fackel des Lebens nieder. Das scheidende Jahr hat viele Wittwen und noch mehr Waisen unserer Freunde und Genossen am Walde an deren Gräbern gesehen, — viel mehr — als die Chronik bisher in einem Jahre in ihren Spalten zu verzeichnen hatte.

Heute, wo ich diese Zeilen der Theilnahme dem Andenken an die Entschlafenen widme, ist unter den Vielen der Erste, dem meine Worte gelten, der Begründer dieser Chronik, welcher noch vor einem Jahre diesen Dienst an den Gräbern that — August Bernhardt —, welcher am 14. Juni 1879 aus einem reichen Leben abgerufen wurde. Die deutschen Forstjournale haben Nekrologe gebracht, in welchen Freunde in treuem Gedenken sein thatenreiches Leben schildern.<sup>1)</sup>

Schon am 29. Juni ging von der Stätte seines Grabes — seines letzten kurzen Wirkens auf einem Lehrstuhle, wie er an dieser Stelle noch nicht zahlreicher von Jüngern umringt wurde, — ein Aufruf<sup>2)</sup> in die forstliche Welt, um Beiträge — auch in kleinsten Beträgen von Vielen — zu erbitten für ein „dem Verstorbenen würdiges Denkmal.“ Beim Erscheinen des Novemberheftes der forstlichen Blätter waren bereits 683 Mark eingesendet, und bis zum Jahresschluß sind diese zur Summe von 749 Mark angewachsen. Obwohl die Sammlung noch nicht geschlossen ist, so läßt sich schon jetzt erwarten, daß auf Bernhardt's Grabe sich ein Denkmal von Granit erheben wird.

<sup>1)</sup> Dandelmann in der Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen, August 1879, S. 117, mit A. Bernhardt's Bildniß. Grunert in den Forstl. Blättern, 1879, S. 287. Allg. Forst- u. Jagdzeitung, Oktbr. 1879, S. 373.

<sup>2)</sup> Allg. Forst- u. Jagd-Zeit., Aug. 1879, S. 300. Forstl. Blätter, 1879, S. 288.

Auf Veranlassung des Geheimen Kommissionsrath Guenther zu Berlin wird auch Seitens der deutschen Leder-Fabrikanten, für deren Interessen Bernhardt seit seiner Verwaltungsthätigkeit im Siegener Lande stets ein warmer Fürsprecher in Schrift und Wort gewesen ist, ein Akt gemeinsamen Dankes materiellen Ausdruck finden.

Wenngleich meine Beziehungen zu dem Verstorbenen, welche durch eine 5jährige gemeinsame Examinationsthätigkeit bei der Prüfung der Forstleuten vielfach neue Nahrung fanden, zu einem eingehenden Rückblick auf das kurze aber reiche Leben Bernhardts mich veranlassen könnten, so läßt doch die Form der Chronik, wie sie ihr Begründer selbst für „unsere Todten“ vorgebildet hat, nur eine Rekapitulation seines Lebens in historischer Kürze zu. Eingehendes Material ist in den ausführlichen Nekrologen, namentlich demjenigen des Oberforstmeisters Dankelmann, welcher durch die Berufung Bernhardt's an die Akademie Eberswalde den Hauptwendepunkt in dem Leben desselben herbeiführte, — für den künftigen Geschichtschreiber niedergelegt.

Bernhardt wurde geboren zu Sobernheim an der Nahe am 28. September 1831. 5 Jahre alt, verlor er den Vater, welcher als Gymnasial-Oberlehrer zu Saarbrücken 1836 starb. Am Gymnasium daselbst machte Bernhardt 1850 sein Maturitäts-Examen, absolvirte in Siegen sein forstliches Lehrjahr, trat nach seiner Militair-Dienstzeit 1851/52 in das preussische reitende Feldjägercorps. Nach Ablegung der Feldmesserprüfung und längerer Beschäftigung mit forstgeometrischen Arbeiten wurde er 1855 bis 57 zur Forstakademie nach Neustadt-Eberswalde commandirt. 1859 bestand er das forstwissenschaftliche Tentamen und 1862 das Staatsexamen. 1863 finden wir ihn als Feldjäger auf der Station in London, an welche Periode seiner militairischen Laufbahn er gern zurückdachte. Eine Vertretung des bekannten Oberförsters Stahl zu Rüdersdorf während dessen längerer Krankheit ging seiner Ernennung als Oberförster zu Hilchenbach in der Provinz Westphalen im August 1864 voran. In dieser Stellung lag ihm außer seiner Revier-Verwaltung auch die Wirtschaftsleitung der umliegenden Haubergswaldungen ob, welche Veranlassung wurde zu seinem ersten öffentlichen Vortrage, dessen Inhalt unter dem Titel:

„Die Haubergswirtschaft im Kreise Siegen, Münster 1867 bei Theising“ im Drucke erschien.

Auf der Versammlung der süddeutschen Forstwirthe zu Neuwied 1868 betheiligte sich B. zuerst lebhaft an der Debatte über die Eichen-Schälwaldfragen und trat durch seine glänzende Rednergabe in fröhlicher Festes-Stimmung zuerst hervor. Die auf dem volkwirtschaftlichen Congreß zu Breslau 1868 ausgesprochenen,

aus der liberalen Strömung hervorgegangenen Anschauungen der meisten National-  
Ökonomen über die unbefchränkte Freiheit der Waldwirthschaft fanden in Bern-  
hardt einen entschiedenen Gegner, welcher in seinem Werke:

„Die Waldwirthschaft und der Waldschutz mit besonderer Rücksicht auf die  
Waldschutz-Gesetzgebung in Preußen (Berlin 1869 bei J. Springer)“

sehr entschieden die staatliche Bevormundung des Waldeigenthums der Communen  
und der Privaten<sup>1)</sup> verlangte.

Dieser Anschauung gab Bernhardt bei Gelegenheit der letzten (20.) Ver-  
sammlung der süddeutschen Forstwirthe zu Aschaffenburg 1869 in einem klaren,  
von hoher Beredsamkeit zeugenden Vortrage Ausdruck. Bernhardt's Auftreten in  
Aschaffenburg wurde die Veranlassung seiner durch Dankelmann befürworteten  
späteren Veretzung an die Akademie Neustadt-Eberswalde, woselbst ihm die dem-  
nächst errichtete Stellung als Dirigent der Abtheilung für das forstliche Versuchs-  
wesen später verliehen wurde. Inzwischen wurde er 1869 zuerst, und dann  
wiederholt zum Mitgliede der „Ministerial-Commission für die Prüfung der  
Forstleiven“ ernannt.

Während des französischen Krieges 1870 dem Civil-Commissar zu Metz als  
Forstinspectionsbeamter für Elsaß-Lothringen beigegeben, legte er seine aus der  
Thätigkeit in dem eroberten Reichslande geschöpften Erfahrungen in einer Schrift  
nieder unter dem Titel:

„Die forstlichen Verhältnisse von Deutsch-Lothringen und die Organisation  
der Forstverwaltung der Reichslande. Berlin 1871.“

1871 trat Bernhardt sein neues Amt in Neustadt-Eberswalde an, wo ihm  
außer der Thätigkeit im Versuchswesen auch die Vorlesungen über Forststatistik  
und Forstgeschichte zufielen.

Seine Antrittsvorlesung erschien im Druck:

„Ueber die historische Entwicklung der Waldwirthschaft und Forstwissen-  
schaft in Deutschland.“ Berlin 1871. Julius Springer.

ferner daselbst 1872, als Leitfaden für seine Vorlesungen:

„Die Forststatistik Deutschlands.“

Am 14. Juni 1872 wurde Bernhardt zum Forstmeister ernannt.

In den Jahren 1872 bis 1875 erschien in 3 Bänden das aus andauerndem  
Fleiß und beharrlichen Studien hervorgegangene größte Werk, welches seinen  
Namen bis in die spätesten Zeiten mit dem Studium der Forstwissenschaft eng  
vereinigen wird:

„Geschichte des Waldeigenthums, der Waldwirthschaft und Forstwissenschaft  
in Deutschland.“

Diesem, in Rücksicht auf die äußeren Umstände und die Amtsgeschäfte des  
Verfassers als eine Riesenarbeit dastehenden Werke folgte als Jahres-Ergänzung die

„Chronik des deutschen Forstwesens“,

---

1) Vergl. Verhandlungen der deutschen Forstmänner zu Wiesbaden. 1879.

welche für die Jahre 1873 bis 75 in einem gemeinsamen, für die ferneren Jahre 1876, 1877, 1878 in Jahreshften erschien.

Vom Jahre 1873 ab finden wir Bernhardt, dem das abhängige Dienstverhältniß in Eberswalde durchaus nicht behagte, auf der Staffel, welche strebsamen Naturen mit Arbeitstrieb und Arbeitskraft in constitutionellen Staaten „außer der Tour“ den Weg zu höheren Stellungen mit Sicherheit öffnet, namentlich, wenn außer jenen Eigenschaften eine hohe Redebegabung, das erste Mittel auf dem Kampfplatz der Wahlen, hinzutritt. Die liberale Partei des Wahlkreises Ober- und Nieder-Barnim wählten Bernhardt 1873 und 1876 für das preußische Haus der Abgeordneten.

Sein späterer Ausritt aus der national-liberalen Fraction und Uebertritt zu den Freiconservativen wurde anfänglich veranlaßt durch persönliche Reibungen mit dem Hauptredner der ersteren Fraction, dem Abgeordneten Lasker. Beide, Bernhardt wie Lasker, hatten in ihrem Streben, durch rastlose Arbeit und vollendete Redeform im Repräsentantenhause wie im Lande Einfluß zu gewinnen, mannigfache Aehnlichkeit. Für den ferneren Wettkampf entzog sich die Arena unserem Freunde durch die Mandatsniederlegung in Folge seiner Ernennung zum Akademie-Director in Münden.

Bernhardt hat sich redlich gemüht, auch den Vorwurf seiner altgeschulten Fraktionsgenossen zu entkräften, daß er leicht den Mangel an juristischer Schärfe unter der gewandten Redeform verhülle. Von jenem Streben zeugen sowohl seine legislatorischen Arbeiten als Berichterstatter des Gesetzes über Schutzwaldungen und Waldgenossenschaften vom 6. Juli 1875, ferner über das Forstdiebstahlsgesetz vom 15. April 1878, als auch — in literarischer Beziehung — die Commentare für jene Gesetze und für ein anderes, vom 14. August 1876, „betreffend die Waldungen der Gemeinden und öffentlichen Anstalten“ für die östlichen Provinzen des preußischen Staates. Dieselben gab Bernhardt 1878 in Gemeinschaft mit dem damaligen Geheimen Justizrath Dehlschläger<sup>1)</sup> bei Julius Springer heraus. Die Thätigkeit, welche Bernhardt als Forsttechniker bei den Etatsberathungen des Abgeordnetenhauses, zu Gunsten der Forsten und deren Diener, freimüthig entwickelt hat, ist ihm mannigfach von beteiligten Kreisen dankbar anerkannt und wird dort unvergessen bleiben. Wie ihm die in der Praxis gewonnenen Eindrücke seines ersten Verwaltungslebens leitend geblieben, und wie er aus diesen mannigfache Veranlassung zu weiterem literarischem Streben gewonnen, davon zeugt außer seiner Thätigkeit für den Erlaß der Haubergsordnung des Kreises Siegen, Bernhardt's „Eichen-Schälwald-Katechismus.“ Berlin, Günther 1877.

Die Thätigkeit für die Interessen der deutschen Gerber hat er durch Wort und Schrift in deren Organ<sup>2)</sup> bekundet. Die letzte Rede, welche er im Reichstage zu halten beabsichtigte, galt demselben Gewerbe durch die Vertheidigung des Eichen-Schälwaldes. Der disponirte Inhalt derselben ist mit der Ueberschrift „des ver-

1) Jetzt General-Auditeur der preußischen Armee.

2) Deutsche Gerber-Zeitung, F. A. Günther.

storbenen Oberforstmeisters Bernhardt „Schwanenrede“ über Lohn“ in Nr. 84 der deutschen Gerberzeitung vom 19. Octbr. 1879 mitgetheilt.

Am 28. Mai sprach Bernhardt vom Tische des deutschen Bundesrathes aus für Holz- und Rinden-Zoll seine — letzten Worte im Reichstage, ein schönes Ziel seines Strebens, leider auch die Grenzmarke seines Erdenlebens.

Seine letzte literarische Thätigkeit gehörte der von ihm als Director der Akademie Münden unter Mitwirkung der Lehrer der Forstakademie herausgegebenen „Forstlichen Zeitschrift.“ Sie erschien in monatlichen Heften vom Januar bis zum Juni 1879 mit dem Motto: „das Höchste schafft vereinte Kraft.“

Die Vorarbeiten für das nicht edirte Juli-Heft waren von Bernhardt noch begonnen, und übergab mir der Herr Verleger als die letzten Zeilen seiner Hand für die „Zeitschrift“ die überaus wohlwollende Besprechung meiner „Studien-Reise durch Moor und Heide 1878.“

August Bernhardt ist weit über die Grenzen unseres großen Vaterlandes auch persönlich bekannt geworden. Außer seiner spontanen Thätigkeit in Forstvereinen übernahm er für die verschiedenen Versammlungen der deutschen Forstmänner meistens bedeutende Referate und leitete einmal (zu Eisenach 1876) als Vice-Präsident fast ausschließlich die Verhandlungen der großen Versammlung. Als der Strom der Debatte über die Ufer zu wogen drohte, wußte B. mit großer rhetorischer Gewandtheit und parlamentarischer Erfahrung ihn in ruhige Bahnen zurückzuführen.

Auf dem internationalen Congreß der Land- und Forstwirthe zu Wien 1873 erwarb er durch sein Referat über die Waldschutzfrage hohe Anerkennung, und auf dem gleichen Congreß zu Paris 1878 wußte er als Einer der Delegirten des deutschen Landwirtschaftsrathes, versöhnend in der Materie und schmeichelnd durch den Gebrauch der französischen Sprache, unseren leicht erregten Nachbarn Wohlwollen und Achtung abzugewinnen und sie in dem Bestreben gemeinsamen Wirkens für die Wälder, der Nationen theuersten Schatz, mit uns zu einigen. Einen Ruf an die Hochschule für Bodencultur zu Wien, 1875, lehnte er ab in dem Bewußtsein seiner Kraft in der parlamentarischen Thätigkeit und in der Hoffnung, daß ihm aus dem Erfolge der vom deutschen Reichskanzleramte 1874 berufenen Commission — zur Ausarbeitung eines Organisationsplanes der deutschen Forststatistik —, deren Mitglied Bernhardt gewesen war, eine große selbstständige Aufgabe erwachsen werde.

B. wurde 1874 durch den österreichischen Orden der eisernen Krone und 1876 durch das Ritterkreuz des Schwedischen Wasa-Ordens decorirt.

Mehr aber als durch auszeichnende Anerkennungen und staatliche Rangeshöhungen wird Bernhardt's Name in seinen Werken fortleben, denen man als Motto voranstellen kann —

„Das Genie ist der Fleiß!“

wie auch in der dankbaren Verehrung von Tausenden einsamer Wald-

bürger, für deren Interessen er stets ein offenes Wort von öffentlicher Stätte herab bereit gehabt hat.

Hierdurch hat er sich ein Denkmal errichtet, welches auch das eherne auf dem Friedhofs zu Münden zum Trost und Stolz seiner Nachkommen überdauern wird.

Der treuen Erinnerung an den Begründer dieser „Chronik,“ welche ich mit geringerer Kraft und aus weniger begünstigter Stellung, als es der Centralpunkt des deutschen Versuchswesens war, fortzusetzen unternommen habe, — glaubte ich es schuldig zu sein, den historischen Abriss seines Lebens an die Spitze meiner eigenen Arbeit zu setzen, um nun die Wanderung über die Friedhöfe am Saume der deutschen Wälder fortzusetzen, „schnellere Flügel zu geben dem Abendstern nach den Pflichten des Tags.“

---

Eine der hinterlassenen Notizen von der Hand Bernhardt's erinnert daran, daß die Chronik des Jahres 1878 eines Heimgegangenen nicht erwähnt hat, des am 2. November 1878 verstorbenen Preussischen Oberforstmeisters Friedrich Adolph Olberg zu Cöslin, wo derselbe als Nachfolger des leider zu früh verstorbenen Oberforstmeisters Kohli seit dem Jahre 1863 zum Segen der Forsten des Regierungsbezirkes gewirkt hat.<sup>1)</sup>

Geboren am 5. Oktober 1803 zu Aken an der Elbe, 1821 reitender Feldjäger, 1838 Oberförster zu Fimmritz, Regierungs-Bezirk Frankfurt, 1847 Forstinspektor in Königsberg in Preußen, 1851 Forstmeister in Stettin für die Inspektion Wollin, wo er für den Dünenbau an der Ostsee lebhaftes Interesse bekundete, 1863 Oberforstbeamter in Cöslin, 1865 dort zum Oberforstmeister ernannt, feierte Olberg sein 50jähriges Dienstjubiläum am 28. August 1871. Bis zum plötzlichen Tode am Lungenschlage war er in seinem Amte thätig. Seine Gebeine ruhen im Walde bei Zerrin, einem dem Verstorbenen besonders werthen Reviere des Cösliner Bezirkes.

Mit Olberg ist ein rastlos fleißiger Beamter der altpreussischen Art zu Grabe gegangen.

Am Neujahrstage 1879 verschied der Mecklenburgische Oberforstmeister Baron von Nettelbladt zu Jasnitz,<sup>2)</sup> in weiteren Kreisen bekannt geworden durch die in dem seiner Pflege unterstellten

---

1) Nekrolog von Grunert, Förstl. Blätter, Februar 1879, S. 64.

2) Nekrolog Forstwissenschaftl. Centralblatt, F. Daur, S. 207.



Wildpark zu Jasnitz abgehaltenen Jagden zu Ehren Seiner Majestät des deutschen Kaisers.

1812 geboren, 1833 Jagdjunker, 1851 Förster zu Testorf (Verwaltungs-Beamter), 1853 Forstmeister, 1857 als Forstinspektions-Beamter nach Jasnitz versetzt, woselbst er 1866 zum Oberforstmeister und 1877 zum Chef des Jagd-Departements mit dem Titel Oberjägermeister ernannt wurde. Im Leichenzuge begleitete der Landesherr persönlich seinen treuen Diener zur letzten Ruhestätte im Erbbegräbniß der Familie zu Ludwigslust.

Außer diesem sind im Jahre 1879 (von den im Ganzen 18 Inspektionsbeamten des Landes Mecklenburg-Schwerin 20 pCt.) noch drei unter grünem Rasen gebettet, nämlich Oberforstmeister von Wickede in Doberan, 71 Jahre alt, ein auch außerhalb des engeren Vaterlandes bekannter Forstmann, Oberforstmeister Plüschow in Wismar, 72 Jahre alt, und Forstmeister Mecklenburg in Wabel.

Am 20. Januar 1879 wurde der Forst-Ökonomie- und Stadtrath Dr. Friedrich Wilhelm Ludwig Fintelmann zu Breslau aus seiner Arbeit zum großen Feierabend abgerufen.

Nicht bloß unter den Forstleuten Schlesiens, von denen das fleißige Mitglied des Forstvereines besonders betrauert wird, sondern von größeren Kreisen bis nach Scandinavien, wo im fernen Norden ein jetzt schön bewaldeter Berg in der Gräflich Trolle-Wachtmeisterschen Majorats Herrschaft seinen Namen trägt, endlich von den Landwirthen, als deren ersten forstlichen Docenten an der 1804 begründeten landwirthschaftlichen Akademie Preußens ihn einst Albrecht Thaer berief, war der liebenswerthe bescheidene Mann werth gehalten. Sein Andenken wird insbesondere unter seinen Breslauer Mitbürgern, denen Fintelmann in dem erweiterten Park zu Scheitnig einen Schatz, der Menschenalter überdauert, geschaffen hat, treu bewahrt werden. In jenen schattigen Anlagen hat treuer Bürgersinn dem Heimgegangenen durch einen Marmorblock seine Dankbarkeit besiegelt.

Fintelmann wurde geboren zu Berlin am 29. Oktober 1809, bei seinem Oheim, dem Königl. Hofgärtner Ferdinand Fintelmann auf der Pfaueninsel erzogen, wo er 2 Jahre lang der Spielfkamerad des hochseligen Prinzen Albrecht von Preußen, Königl. Hoheit, Bruders Seiner Majestät des deutschen Kaisers, war. Nach dem Besuch des Gymnasiums zu Potsdam machte er zu Berlin das Abiturientenexamen. Seine Vorlesure absolvirte F. im Spandauer Reviere bei dem Königl. Jagdzeugmeister und Oberförster Schröder, vom 5. April 1825 bis 12. Oktober 1827, diente als Einjährig-Freiwilliger beim Garde-Jäger-Bataillon

zu Potsdam, studirte Forstwissenschaft an der Akademie in Berlin von 1828 Mich. bis 1830 Ostern, dann bis 1832 Michaelis an der Universität Staats- und Naturwissenschaften und wurde 1833 als Doktor der Philosophie promovirt.

Schon im Oktober 1832 wurde F. an die Akademie Möglin berufen, woselbst er die forstlichen Disciplinen, Jagdverwaltung, Forst-Zoologie und Forstbotanik, sowie praktisches Feldmessen lehrte und Landwirthschaft lernte, wie A. Thaer dieses besonders anerkannte. 1834 erschien als Resultat dieser Studien der Landwirthschaft unter dem geistvollen Thaer, die Schrift: „Ueber die Verbindung der Landwirthschaft mit der Forstwirthschaft.“ Bis zum Jahre 1837 schrieb Fintelmann eine Zahl von Aufsätzen für die Möglin'schen Annalen, die Märkisch-ökonomischen Blätter<sup>1)</sup>, für Carl Spreugel's Landw. Zeitschrift, Pfeil's Kritische Blätter, für die „Verhandlungen der Kaiserlich Leopoldinischen Akademie“ und lieferte zahlreiche Beiträge für Rastenburg's großes Forst-Insekten-Werk. Vom Jahre 1837 ab enthält die schwedische Literatur Arbeiten von Fintelmann.

Später arbeitete er für die Annalen der Landwirthschaft, für die Schneitler'sche Zeitschrift und für andere Fachjournale. Vier seiner Vorträge in der Gesellschaft für Vaterländische Cultur zu Breslau gehalten, sind unter dem Titel: „Baumpflanzungen in den Städten“ im Druck erschienen.

Auf einer Studienreise durch Schweden, Norwegen und die dänischen Inseln 1836, knüpfte Fintelmann Unterhandlungen wegen Uebernahme einer größeren Verwaltung in Schweden an und siedelte dorthin 1837 über als Direktor der gräflich Trolle-Wachtmeister'schen Majoratswaldungen in der Provinz Schonen. Allmählig erweiterte sich sein Wirkungskreis in Forst-Einrichtungsarbeiten auf einem Gebiete von 155000 Hectaren. Ein Sohn des Grafen Trolle studirte 1878 in Proskau und rühmte die Folgen der Fintelmann'schen Einrichtungen an dem väterlichen Besitze und dem Walde seiner Heimath-Provinz. 1839 gründete F. für die Provinz Schonen ein Forst-Institut in Sagesholm, dessen Abiturienten nach dem Bericht des Grafen Trolle-Wachtmeister vom Jahre 1853 „sich in der Forst-Verwaltung durch ihre Verdienste auszeichneten.“ 1843 wurde F. zur Gründung eines eigenen Heerdes selbst Grundbesitzer in Schweden. Familien-Verhältnisse trieben ihn jedoch 1850 nach seinem Vaterlande zurück, und kaufte er sich in der Mark Brandenburg an (Eichholz bei Storkow). Der Storkower landwirthschaftliche Verein verdankt Fintelmann seine Entstehung und Blüthe. 1860 wurde er als Stadtrath nach Breslau berufen, wo er bis zu seinem Tode am 26. Januar 1879 zum Besten des Communalbesitzes und der Verschönerung der zweitgrößten Stadt Preußens segensreich gewirkt hat.

Se. Majestät der König hat 1876 Fintelmann's Verdienste durch die Decoration mit dem Rothem Adler-Orden anerkannt. R. i. p.!

Am 18. April wurde im 52. Lebensjahre von langjährigen Leiden welche er in rastloser Thätigkeit extrug, der Landforstmeister Rudolph

---

<sup>1)</sup> Fintelmann war eines der ältesten Mitglieder der märkisch-ökonomischen Gesellschaft.

Müller zu Berlin durch den Tod erlöst.<sup>1)</sup> Alljährlich suchte er während seiner letzten Lebensjahre Heilung und Erholung in Carlsbad und darauf am Ostseestrande in Misdroh, woselbst Freundes-Gedenken an einer schönen, dem Verstorbenen lieb gewordenen Stätte im Warnower Walde mit dem Blick auf das weite Meer ihm einen Denkstein errichten wird.<sup>2)</sup>

Rudolph Müller wurde in Stettin am 29. Oktober 1827 geboren, wo sein Vater, ein hochgeachteter Jurist, Oberlandes-Gerichts- (später Appellations-Gerichts)-Rath war. Sein gastfreies Vaterhaus verließ er erst, als er 1846 nach dem Maturitäts-Examen auf dem heimischen Gymnasium zu dem damals vielgesuchten und besuchten Oberförster Klingner zu Schleusingen in die forstliche Vorlehre trat.

Was er aus dem Elternhause mit ins Leben genommen, eine liebenswürdige, Freunde gewinnende Herzlichkeit, hat ihn treu durch's Leben begleitet. Nach einer zweijährigen Univeritätsstudienzeit bezog Rud. Müller 1849 die Akademie Neustadt-Eberswalde, war 1851 unter den ersten, welche das damals angeordnete Tentamen bestanden, und absolvirte 1854 die Staats-Prüfung, bald darauf in Stettin das Examen als Regierungs- und Forst-Referendar. Sein durch vortreffliche Anlagen unterstützter gewissenhafter Fleiß während der Studienzeit, und eine stete Benutzung der Ferien zu forstlichen Studienreisen trugen die erstrebten Erfolge ein.

Im Jahre 1855 wurde M. in das Finanzministerium als forstlicher Hilfsarbeiter berufen, wo seine Thätigkeit sich über die bloßen Büreauarbeiten hinaus auch auf Taxations-Revisions-Commissarien in den Revieren der Provinz Westphalen ausdehnte. 1859 wurde ihm die herrliche Oberförsterei Mühlenbeck bei Stettin verliehen, in deren Verwaltung er die die glücklichsten Jahre seines Lebens in der Nähe seiner Vaterstadt verlebte, wohin der Ruf als Forstinspektor ihn im Jahre 1863 zurückführte. Schon 1865 wurde Müller als Oberforstmeister und vortragender Rath in das Finanz-Ministerium berufen, welchem Rufe die Ernennung zum Landesforstmeister im Jahre 1872 folgte. Durch Verleihung des Rothen Adler-Ordens 3. Klasse wurde weiterhin sein Wirken und Walten Allerhöchst anerkannt.

Bis an seinen Lebensabend fand er seine höchste Befriedigung in seiner Arbeit, seine reinste Freude in seiner Familie und sein Glück in treuer Fürsorge für seine Freunde. „Wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten.“ — Dieses sei ein Trostwort für die hinterlassene Wittve und die 3 Kinder, welche den besten Vater verloren haben.

Am 4. Mai d. J. stand Freund Hain an der Seite unseres vielgeehrten Oberlandforstmeisters Deyßing zu Gotha.<sup>3)</sup> Seinen

1) Nachruf in den forstlichen Blättern 1879, von Borggrebe, S. 287.

2) Aufruf für einen Denkstein im Warnower Plänter-Walde. Dandelmänn Zeitschrift, August 1879, S. 144.

3) N. F.- und J.-Zeitung, August 79, S. 279.

Nachruf kann der Chronist nur mit einem klassischen Dichterwort einleiten, welches den Verstorbenen seinen vielen Freunden in die Erinnerung zurückbringt mit allen reichen Gaben, die er aus himmlischen Höhen empfangen.

„Den segne Lied — ihn segne beim festlichen  
Entgegeh'n mit Freudenbegrüßungen,  
Der über Wingolfs hohe Schwelle  
Heiter, im Haine gekrönt, hereintritt!“

Was Deyßing am Walde seines engeren Vaterlandes Sachsen-Coburg-Gotha gethan, was er seinen Untergebenen und Fachgenossen in Deutschland war, wird nimmermehr vergessen werden! In diesem Gelöbniß fühlen wir uns eines mit Allen, die dem Verstorbenen im Leben näher getreten sind. H. Stöcker hat ihm einen würdigen Nekrolog geschrieben.

Carl Christian Deyßing wurde am 5. Februar 1806 zu Sonnefeld bei Coburg im Forsthaufe geboren. Auf dem Gymnasium Casimirianum zu Coburg vorgebildet, studirte er auf der Forstakademie Dreißigacker. 1827 bis 31 finden wir ihn als Accessit auf der Forstplanammer zu Coburg, von 1831 im Bureau des Oberlandforstmeisters von Wangenheim daselbst, 1834 als Forstgeometer bei der herzoglichen Kammer zu Gotha, zugleich Referent in Forsteinrichtungsarbeiten. 1839 zum „Forstcommissär“, 1843 zum „Forstsecretair“ ernannt, erhielt er 1849 die Verwaltung der Forstmeisterei Tenneberg und 1850 daselbst den Charakter als Forstmeister.

1856 nach dem Tode des Oberforstrath Salzmann als Forstrath an die Landesregierung zu Gotha berufen, wurde D. 1858 vortragender Rath mit dem Prädicat „Regierungs- und Forstrath“ im Ministerium; als sich im Lande eine Reorganisation der Behörden vollzog, erhielt er hier 1865 den Titel „Oberforstrath“ mit dem Range eines Geheimen Regierungsrathes. Bei Gelegenheit seines in der Waldesstille zu Oberhof am 3. März 1877 gefeierten 50jährigen Dienstjubiläums ernannte ihn sein Landesherr zum „Oberlandforstmeister“ und zugleich zum Komthur des Ernestinischen Hausordens, nachdem er schon 1862, 1870, 1875 und 1876 mit einheimischen, preussischen, schwarzburgischen und weimariischen Ordensdecorationen geehrt war. Ein conservativer Zug bezeichnet Deyßing's dirigirende Thätigkeit in der gothaischen Forstverwaltung. Preishebung der Waldproducte durch eingehende Fürsorge für den Waldwegebau, welcher als musterhaft bezeichnet werden kann, streng überwachte Culturthätigkeit, unterstützt durch reichliche Mittel, weise Vorsicht in allen Diebsdispositionen, streng — doch von hohem Gerechtigkeitsfönn geleitete Beamte, eigener rastloser Fleiß, vorbildlich für die Jüngerer, bilden die Signatur seiner Verwaltung der heimischen Forsten.

Der Literatur hat D. durch aus reicher Erfahrung niedergeschriebene Aufsätze auf dem Gebiete des Forstschutzes und des Waldwegebau'es gedient. Seine

rege Theilnahme am Forstvereinswesen hat ihm in weiten Kreisen Einfluß und viele Freunde und Verehrer verschafft.

Der gefellige Theil der Versammlungen wird noch lange den Verlust dieses Mannes betauern. Sein Improvisationstalent war siegreich in jeder Stimmung. Nie gab es einen Moment, in welchem Deyßing auch die erregteste Stimmung durch seine gewandten, vom Humor getragenen Verse in ruhige und gehobene Bahnen zurückzuverleiten vergeblich versucht hätte. Classisch war die statistische Aufzählung der fast 100 Titulaturen deutscher Forstbeamten in fließenden Reimen, welche der Verstorbene auf einer Versammlung der deutschen Forstmänner vortrug und deren Concept sich, wie ich aus einem Briefe des Verstorbenen entnehmen darf, sich unter den hinterlassenen Papieren außer vielen anderen Dichtungen noch vorfinden dürfte. Ihre Veröffentlichung würde den deutschen Forstmännern zu großer Freude gereichen.

Am 25. Mai starb zu Berlin im noch nicht vollendeten 71sten Lebensjahre (geb. 7. Juni 1809 zu Weimar) Dr. Carl Heinrich Emil Koch, a. o. Professor der Botanik an der Universität Berlin, nach einem rastlosen vielbewegten Leben, nachdem er noch 2 Tage vor seinem Tode das Manuscript seines letzten Werkes „Die Bäume und Sträucher des alten Griechenlands“ vollendet hatte. Dieses 17 Bogen umfassende und bei F. Enke in Stuttgart erschienene Werk ist Koch's Schwanengesang. Seine dendrologischen Studien füllten sein ganzes Leben aus, und war diese Richtung seines Wirkens auch der Grund, daß Koch mehrere Jahre der Ministerial-Kommission zur Prüfung der Forstleveen angehörte. Hier war es, wo ich dem Entschlafenen seit meiner Studienzeit wieder näher trat und bei dem Greise den Fleiß und das wissenschaftlich-rastlose und eigenartige Streben, welches den jungen vielgereisten Professor, den Durchforscher der orientalischen Flora auszeichnete, zu bewundern Gelegenheit hatte. Seine literarisch bekannten Orientreisen machte Koch in den Jahren 1836—38 und 1843—44; dieser Episoden seines Lebens, von Romantik erfüllt, gedachte Koch gern und mit Stolz auch in Freundeskreisen. Seine fruchtbare Feder hat in mannigfacher Form die Resultate seiner Wander-Forschungen geschildert. In geographischer Beziehung hat er den „Zug der Behntausend“ nach Xenophon's Anabasis in einer besonderen Schrift dargestellt, welche bei Hinrichs in Leipzig 1850 erschien.

Koch's spezielle Studienrichtung gehörte dem Gartenbau; es war die biblisch=prophetische von ihm gepflegte Idee der Landesver=

schönerung neben der Landesverbesserung: es soll die Welt ein Garten Gottes werden! — In diesem Streben sollte er alle Forstmänner als Gehülfen haben!

Eine jahrelange Thätigkeit entwickelte Koch in der Redaction der Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Kgl. preuß. Staaten von 1852—57 und der „Wochenschrift“ dieses Vereins von 1857—73. Sein bedeutendstes Werk ist die auch für Forstleute werthvolle „Dendrologie“ von 1869—73. Seine „dendrologischen Vorlesungen“ des Winter=Semesters 1874/75 gab er 1875 in Stuttgart bei Enke heraus, weil Krankheit ihn an der Vollendung der Vorträge verhinderte. Wir finden hierin abgehandelt 1) die Geschichte der bildenden Gartenkunst und der Gärten, 2) Bau und Leben des Baumes und der Wald in seinem Einfluß auf den Menschen, auf Luft und Wasser, 3) die Nadelhölzer, in fünf Familien der Araucariaceen, Sequojaceen, Abietaceen, Cupressaceen und Taxaceen abgehandelt.

Am 28. Juli v. J. endete das sorgen- und mühevollen, arbeitsreiche Leben des wirklichen Oberforstmeisters und Mitdirigenten der Regierungsabtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten zu Minden, Wilhelm Alexander Helmuth von Wedelstaedt,<sup>1)</sup> eines Mannes, dessen Pflichttreue — auch im Kleinen — ihn zu einem Vorbilde für den jüngeren Nachwuchs in der Schule des preussischen Beamtenthums gemacht hat, und von dem Alle mit Hochachtung sprechen, welche jemals unter seiner Leitung dem Walde gedient haben.

Geboren am 31. December 1807 zu Salbit bei Lupow in Hinterpommern als Sohn eines Hauptmanns a. D., wurde er vom 6. Jahre im Hause seines Großvaters erzogen, bis zum 13. Jahre durch Privatunterricht, später auf der Ritter-Akademie zu Liegnitz bis zur Secunda vorgebildet. Für die angestrebte Militair-Laufbahn damals nicht stark genug, brachte er in der Forstlehre zu Eschliefer 2 Jahre von 1824 bis 26 unter dem sehr tüchtigen Oberförster Engelle zu. 1827 trat er beim Garde-Jäger-Bataillon zu Potsdam ein in der Absicht, zur Akademie commandirt zu werden. 1830 jedoch zur Reserve beurlaubt, verdiente v. W. durch forstgeometrische Arbeiten die Subsistenzmittel für die Studienzeit und bezog zwei Jahre später die Akademie Neustadt-Eberswalde, absolvirte von hier aus das Abi-

---

<sup>1)</sup> Nachruf vom Forstmeister von Salmuth und von Grunert, Forstl. Blätter, November 1879, S. 357.

turienten-Examen, studirte 1833—35 auf der Universität Berlin, machte 1836 das Oberförster- und 1837 bei der Regierung zu Frankfurt a. D. das Referendar-Examen. Während seiner hier erfolgenden Beschäftigung verwaltete er kurze Zeit das Revier Dammendorf, war 1839—42 Forstsecretair bei der Regierung zu Cöslin und 1842—45 interimistischer Forstassessor wiederum zu Frankfurt a. D., 1845—50 Oberförster zu Alt-Reichenau, Reg.-Bez. Liegnitz, 1850—58 Forst-Inspector und späterer Forstmeister zu Duppeln, 1858 als Oberforstbeamter nach Minden berufen, zugleich Forstmeister in Münster, 1864 charakterisirter, 1868 wirklicher Oberforstmeister. Hier wurden auch die Forsten der Grafschaft Schaumburg seiner Leitung überwiesen. Betrauert von seiner Wittve und 9 erwachsenen Kindern (aus 2 Ehen) starb v. W. in Folge einer Erkältung im Alter von 71 Jahren.

Am Subertustage 1879 geleitete man unter reichem Leichengepränge zu Ballenstedt am Harz die Leiche eines alten Grünrockes, des dort am 31. Oktober gestorbenen Herzoglich-Bernburgischen Ministers a. D. Max von Schaekell zu Grabe,<sup>1)</sup> welcher nach einem bewegten Leben seinen Feierabend in dem kleinen Bergstädtchen und auf dessen waldigen Höhen verbracht hatte, nachdem er lange im preussischen Staatsforstdienste gestanden und 1852 als Minister nach Bernburg berufen worden war, woselbst v. Schaekell bis zum Tode des fränkinnigen Landesheeren die Zügel der Regierung gelenkt hatte.

Geboren zu Clausdorf am 24. Mai 1804, hatte Max von Schaekell, durch die Scheidung der Eltern veranlaßt, unter der Pflege der fast mittellosen Mutter eine von Liebe und Güte getragene, oft aber von Noth und Kümmernissen erfüllte Jugend durchlebt. Während seine hoch begabte Schwester, die spätere Gattin des Geheimen Oberhofbuchdruckers Rudolph von Decker zu Berlin, Siege in der Kunst errang, trieb es den Bruder in den Wald, in welchem sich das anfängliche Dunkel auch zu lichter Klarheit einer schönen Zukunft gestalten sollte. —

Vom Oberförster Götting zu Rothehaus, — aus dessen Schule auch einst der allen preussischen Forstleuten wohlbekannte, im Mai 1877 verstorbene Geheime Kanzleirath Zimmermann, Chef der Forst-Registatur im preussischen Finanz-Ministerium, hervorgegangen ist, — practisch vorgebildet, war Herr von Schaekell 1821 einer der ersten Schüler Pfeil's in Berlin. 1827 legte er mit Auszeichnung die forstliche Staatsprüfung ab, wurde Regierungs- und Forstreferendar zu Frankfurt a. D., dann Hilfsarbeiter im Finanz-Ministerium, später mehrere Jahre Oberförster zu Peetzig bei Schwedt a. D., dann Forstinspector zu Labiau, Reg.-Bez. Königsberg, und 1842 zu Rheinsberg, Reg.-Bez. Potsdam, hier zum Forstmeister ernannt. 1846 Oberforstbeamter zu Danzig mit dem Titel Reg.- und Forstrath, von wo 1852 die Berufung als Anhalt-Bernburgischer Staatsminister

1) Nekrolog von Grunert, Forstl. Blätter, Dezember 79, S. 139.

erfolgte, veranlaßt durch die energische Thätigkeit des Herrn von Schaetell in politischer wie wirtschaftlicher Beziehung in jener für das Vaterland verhängnißvollen Zeitperode, wo Herr von Schaetell gezeigt hatte: „was ein Mann kann werth sein.“

Als am letzten Hubertustage die akademische Jägerei durch die frühen Jagdfanfaren zusammengerufen wurde, lag in unserer grünen Musenstadt Eberswalde unser ältester Lehrer, auch ein alter Waidmann vom Leder, „Papa Schneider“, — hochgeehrt, vielgeliebt und oft gefeiert in seinem langen akademischen Leben, auf dem Sterbelager. Jene Fanfaren riefen den lieben Mann zu den himmlischen Heerschaaren. Als er sie vernommen, schwanden seine Sinne, um für die Welt nicht wieder zu erwachen.

Im Walde aber wird sein Andenken fortleben und von seinen Schülern muß es erhalten bleiben durch Tradition bis in die fernsten Zeiten, unser Schneider war der bravsten Einer, die dem vaterländischen Walde gedient haben!

Friedrich Wilhelm Schneider wurde im Forsthaufe Rothensee bei Magdeburg am 12. Februar 1801 geboren, der letzte in der langen Geschlechtsreihe, seiner forstmännischen Ahnen.

Des Vaterlandes Schmerz und Schmach ging über Schs. Jugendleben dahin. Sein Vater verließ seine Stellung in Rothensee, wo die „westphälische Zeit“ und Regierung ihm unerträglich wurde, kehrte 1812 nach Hessen-Darmstadt zurück und erhielt als Oberförster zuerst die Verwaltung des Revieres Wasserlos, jetzt zu Bayern gehörig, — 1815 das Revier Schaafheim. Von hier aus besuchte Schneider das Pädagogium zu Gießen, wo er 1817 das Maturitäts-Examen bestand. Einer der 3 Zöglinge Carl Heyer's auf dessen Privat-Forstlehranstalt in Darmstadt, folgte er seinem Lehrer 1817 (Winter) nach Babenhausen bei Starkenburg und beendete 1818 seinen Lehrcursus.

Mit einem Reiseplan Webekinds ausgerüstet, wanderte Schn. im Frühling 1819 als „vacirender Jäger“ durch Speffart, Rhön, Thüringer-, Franken-Wald, Erzgebirge über Aschaffenburg, Dreißigacker, Charand zur Musenstadt Berlin, studirte hier 3 Semester 1819/20 Natur- und Staatswissenschaften. Hermsstädt, Weiß, Fehne, Lichtenstein, Link und Eiselen waren seine Lehrer. Zu Fuß mit geringen Ausnahmen kehrte Schn. durch Norddeutschland nach Darmstadt zurück, um dann nach vergeblichem Harren auf die Berufung zur Fachprüfung 1821 nach Berlin zurückzuwandern. Hier studirte er Mathematik und diente als Volontair bei den Neuschäteller Schützen 1822/23, wurde durch Prof. Lichtenstein dem 1821 die Berliner Forstakademie dirigirenden Pfeil empfohlen. 1825, bis zu welcher

1) Grunert, in Forstl. Blätter. Dezember 1874, S. 391.

2) Danckelmann, Zeitschr. f. F. u. J.-Wesen. Dezember 1879, S. 571.



Zeit er sich durch Privatunterricht und literarische Arbeiten (es erschienen 1. die Lehre von den Kegelschnitten für denkende Anfänger, Berlin 1824, 2. Anweisung zum Gebrauch eines logarithmischen Rechenstabes für Forstmänner 2c. Berlin 1824,) ernährte, hielt Sch. als Privatdocent mathematische Vorlesungen, und erhielt 1830, als die Akademie von der Universität getrennt und nach Neustadt-Eberswalde verlegt wurde, die 3. Lehrstelle der mathematischen Disciplinen durch Cabinets-Ordre vom 27. März 1830. Er hat zum Schmerze vieler, welche zum Jubiläum der Akademie in den nächsten Monaten nach Eberswalde pilgern werden, diesen schönen Tag nicht erleben sollen.

1831 wurde Sch. nach vorheriger Ablegung der Feldmesser-Prüfung zum Professor der Mathematik ernannt (Cabinets-Ordre vom 3. Juli 1831), und nach einer 43jährigen Lehrthätigkeit unter Ernennung zum Geheimen Regierungsrath am 16. Juli 1873 pensionirt.

Nützig hat wohl Niemand den theuren Lehrer und Freund gesehen, Gründlichkeit bis zur Kraftaufreibung in seinen Arbeiten zeichnete ihn aus.

Aus Schneiders literarischer Thätigkeit in Eberswalde sind hervorgegangen:

Taschenbuch für Maas- und Gewichtskunde. 1837.

Erfahrungstafeln über den Massengehalt der in Deutschland in reinen Beständen vorkommenden Holzarten, nach den Angaben von Pfeil. 1843.

Anweisung zum Gebrauche eines Flächenmaaßstabes für Feldmesser und Forstgeometer. 1844.

Bibliothek der Forst- und Jagdliteratur von 1842 bis 1856, (bis 1860 im „Repertorium zum Forst- und Jagdkalender“ fortgesetzt. —)

Schneiders mühsamste Arbeit war der nachträglich auch von mehreren Seiten unternommene — von ihm jedoch zuerst begründete

Forst- und Jagdkalender für Preußen 1852 bis 1872 und Jahrbuch der Preussischen Forst- und Jagdgesetzgebung, von 1852 bis 1867. Vor 1868 erschien letzteres mit Dandekmann's Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen.

Forst- und Jagdkalender für das Deutsche Reich 1873—1875.<sup>1)</sup>

Als Bibliothekar seit Pfeil's Tode wirkend, verfaßte er 1872 den Catalog der umfangreichen forstlichen Bibliothek zu Eberswalde.

Decorirt wurde der Verstorbene 1842 durch den Rothen Adlerorden 4. Klasse und 1852 durch denselben Orden 3. Klasse mit der Schleife.

Möchten für diese Anerkennung ihres Königs in den preussischen Forsten noch Viele gefunden werden, welche mit Schneider um die Palme ringen: „Gerechtigkeit, welche vor Gott gilt.“

Und nun zu dem größten Todten, den uns das Jahr 1879 geraubt, — einem Ober-Baum in Freund Hain's Plänter-Walde vergleichbar, der nicht größer mehr erscheint, nachdem er gefällt ist,

---

<sup>1)</sup> Seit 1876 von G. Behm, Geheimer Rechnungsrath im Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, fortgesetzt.

und man an ihn herantritt, um seine Größe zu messen, und zu ermessen.

Auf Burckhardt's Grab will ich ein Blümlein pflanzen,  
Das still den Wand'rer grüßt, wenn aus dem Walde  
Die Welfenstadt er aufsucht, und zum Todtenhaine  
Hinausgeht. — Sein Denkmal steht im Walde.

Heinrich Burckhardt ist am 14. Dezember 1879 gestorben! Diese Trauerbotschaft ist uns von vielen Seiten gebracht. Was uns der Geschiedene gewesen, werden zahlreiche Nekrologe uns verkünden.

Heute soll der Chronist der erste sein, welcher ihm die Hand über's Grab zum Abschied reicht, dem Vielgefeierten — dem Hochgeehrten — dem Tiefbetrauerten! —

Burckhardt wurde am 26. Februar 1811<sup>1)</sup> zu Adelebsen am Hannöverschen Solling geboren. Sein Vater war Privatförster im Dienste der in dortigen Gegenden reich begüterten Familie von Adelebsen. In die Nähe des Waldes, in dem Burckhardt unter bescheidenen Verhältnissen aufwuchs, hatte ein gütiges Geschick im Jahre 1825 den damaligen Chef der Forstinspektion Uslar, Christian von Seebach, geb. 1793, gest. 1865,<sup>2)</sup> den Begründer des „mobificirten Buchen-  
hochwaldbetriebes“, geführt. Burckhardt's Vater hatte für seinen Sohn wohl keine höheren Pläne, als ihn das Ziel des Vaters erreichen zu lassen. Die Fähigkeiten des letzteren erkannte jedoch von Seebach, und ihm verdankt Burckhardt seine Laufbahn, soweit sie auf äußerem Zutun beruht. Privatunterricht und Privatstudien haben seine Bildung begründet. In der praktischen Vorlehre stand Burckhardt bei dem Reitenden Förster Braun in Ertinghausen. Am 19. November 1828 wurde Burckhardt als Feldjäger vereidigt und trat somit in die Reihe der Aspiranten für den Revierförster-Dienst, für welchen die Feldjäger während ihrer militärischen Uebungen durch Unterricht auf der Forstschule in Clausthal und (da hier der Exerzierplatz nicht ausreichte) — später, von 1844 ab, in Münden vorgebildet wurden.

B. trat aus diesem Rahmen heraus, 1833/4 finden wir ihn als Student in Göttingen, und hiernächst als Gehülfe bei der Forstinspektion Westerhof, 1843 erfolgte seine Anstellung im Unterforst Bühren bei Münden; 1840 wurde er zum Förster zu Landwehrhagen bei Münden ernannt, und 1843 nach Kelliehausen am Solling versetzt, 1844 als Lehrer an die Mündener Forstschule und zugleich als Revierverwalter berufen, bis die Vereinigung mit dem Militärdienst die Unhaltbarkeit der Forstschule darthat und ihre Auflösung 1849 zugleich mit dem Feldjäger-

---

<sup>1)</sup> Bernhardt's Geschichte d. W. Eigenth. III, S. 93 — führt fälschlich 1810 als sein Geburtsjahr an.

<sup>2)</sup> Bernhardt a. a. O. III, S. 223.

Corps herbeiführte. B. erhielt 1849 den Titel Forstrath, als er in die Central-Verwaltung berufen wurde. Pfeil's Wunsch, ihn für Neustadt-Eberswalde zu gewinnen, ging nicht in Erfüllung. Burdhardt zog die Verwaltung dem Lehramte vor. Er wäre ohne die Revolution von 1848 gleichwohl nicht Mitglied der Centralbehörde (Königlichen Domänen-Kammer) geworden, weil ihm der alte Adel fehlte. Indessen in der damaligen Verlegenheit griff man auf diese neue, damals noch oberförsterliche Kraft, und — man hatte nicht fehlgegriffen.

Es gelang dem neuen Mitgliede rasch, sich Vertrauen zu erwecken, und mit seinen Leistungen stiegen Einfluß und Avancement bis auf die höheren und höchsten Stufen. Burdhardt wurde Chef der Forstverwaltung, ohne jedoch den damit verbundenen höchsten Titel „General-Forst-Direktor“ zu erwerben. Er hat überhaupt die Chargen der hannöverschen adeligen Forstcarriere (Forstmeister, Oberforstmeister, General-Forst-Direktor) niemals bekleidet. Aber er hat der Adels-Laufbahn ein Ziel gesetzt. Forstmeister, Oberforstmeister, ohne Ansehung der Geburt gewählt, empfahl er seinem Könige zur Ernennung. Burdhardt reorganisirte den Forstdienst Hannovers nach eigenen Grundsätzen und hob den Stand der Revierförster. Als ihm die Erwirkung des Lieutenants-Ranges für den Revierförster mißlang, wußte er die Beilegung des Oberförstertitels durchzusetzen, womit der Hauptmanns-Rang verbunden war. Die Einführung regelmäßiger Examina ist Burdhardt's Werk. Sein Oberförster sollte aber nicht Verwaltungsbeamter sondern „Macher“ sein. Der Forstmeister hatte zu verwalten und zugleich in die Technik einzugreifen; er mußte mit seinem Gehülfenjäger im Dienstbezirke wohnen. Durch Burdhardt erhielt das Personal wesentliche Aufbesserung in den Einnahmen, aber nur geringe Dienstländerei, um den Beamten nicht dem Walde zu entziehen, „der in's Holz gehört.“

Der Verstorbene war ein strenger Chef, doch wurde der Unterschied von Clerus major und minor von ihm anders, als im gemeinen Leben, interpretirt. Den tüchtigen Beamten übersah er nirgends; er suchte auch immer zunächst die Ehre seiner Beamten, nicht die seinige. Jeder fühlte sich im Verkehr mit ihm gehoben und geehrt, daher auch die unbegrenzte Hingabe des Personals an den allverehrten Chef. Der nothleidende Forstbeamte klopfte niemals vergeblich an seine Thür. Jeder, einerlei welcher Rangstellung, hatte zu jeder Zeit bei ihm Zutritt; der Anmeldung folgte fast sofort der Einlaß.

Dieser rege Verkehr wäre B. unmöglich gewesen, wenn er nicht die Nacht mit zur Arbeit benützt hätte. Seine Schlafzeit dauerte im Durchschnitt etwa 3 Stunden. Die verstorbene Gattin fand ihren Mann vielfach noch Morgens 6 Uhr am Schreibtische. Die Frage: „Sitzest Du da schon wieder“ oder: „Sitzest Du da noch?“ war oft ihr Morgengruß.

Burdhardt's Thätigkeit galt nur dem Dienst und der Wissenschaft. Erholungen oder gar geselliger Verkehr waren ihm völlig gleichgültig, fast unbekannt. „Meine Salons“ — sagte er einst scherzend — „stehen jederzeit geöffnet, aber es erscheint kein Gast.“ Langweilig waren ihm alle Feste und Gelage, selbst die Hoffeste, denen er sich nicht entziehen konnte. Nur im Forstverein blieb er

auch bei Tafel animirt, so daß ihm einst der Fojjägermeister von Beltheim aus Braunschweig bei solchem Diner zurief: „Was sind Sie für ein lustiger Bruder?!“ „Das bin ich aber nur im Forstverein,“ erwiderte Burchardt. Heiterer Sinn und Witz waren diesem großen Manne eigenthümlich. Er horchte auch im Dienst nebenbei gern den Anekdoten und scherzte nicht selten zu großer Erheiterung der Umstehenden. Als der alte Seebach sein Lebensende fühlte und mit Betrübniß von der Rüstung zur Reise in das Jenseits sprach, erwiderte ihm B.: „Sie erhalten keinen Urlaub!“ Und dies Wort freute sichtlich den alten Herrn. Burchardt's dienstliche Richtung war practisch. Er hielt zwar viel von Wissenschaft und vom Wissen, mehr aber vom Können. Die Wissenschaft bedurfte des praktischen Regulators, und sie stand ihm nicht über, sondern unter diesem. Feind jeder Schablone, weil sie den Fortschritt hemmt, schüttelte er möglichst alle Principien ab. Fast hätte man von ihm sagen können: das einzige Princip, dem er huldigte, war die Prinziplosigkeit. Immer verbessern, immer fortschreiten, niemals stillestehen, war sein Grundsatz. Was die Wissenschaft heute als Grundsatz adoptirt, gilt vielleicht schon morgen nicht mehr. Mißtrauisch war er gegen alle Theorie. Mit der Begründung einer Forst-Taxations-Commission und einer durch Einführung des Theodoliten verbesserten Waldvermessung reorganisirte er das gesammte Forsteinrichtungswesen durch Beschränkung der Wirthschafts-Bestimmungen auf die I. Periode, „um dem Besserwissen der Nachwelt nicht vorzugreifen.“ Die Hauptnutzung wurde besonders entwickelt, daneben lief unabhängig der Zwischennutzungs-Turnus. Der Durchforstung wurde kein Ziel gesteckt, nur hatte sie mäßig zu geschehen. Feind aller fern liegenden Projectenmacherei lag ihm immer die Sorge für das Nächstliegende am Herzen. Sein eigentliches Element war das Forstkulturwesen, das „Säen und Pflanzen“, welches er durch eine begeisterte Sprache interpretirte, wie sie noch Keiner vor ihm aus dem Walde in die Säle der Wissenschaft hinein geredet hat. Das haben die Facultäten der Universitäten München und Göttingen durch ihre Ehren-Promotionen anerkannt.

Als B. nach der Erwerbung Hannovers durch Preußen in das Finanz-Ministerium versetzt werden konnte, zog er die Stellung als Dirigent der Forst-Abtheilung zu Hannover vor. Seine Wirksamkeit als Mitglied der dortigen Klosterkammer ist von reichem Segen für die derselben gehörigen Forsten durch Schaffung neuer Wälder, durch einen ausgedehnten und gelungenen Blößen-Anbau begleitet worden. Das Kultur-Revier Niebeck in der Lüneburger Heide von 2540 ha entstand aus Blößen unter Burchardt's Leitung.

Die Gewerbe-Ausstellung zu Hannover, 1878, gab von dem Kulturzustande der Klosterkammerforsten Zeugniß, aber sie zeigte auch Burchardt's hohe Befähigung für die technisch vollendete und geschmackvoll-mustergültige Darstellung der Walderzeugnisse auf großen Ausstellungen.<sup>1)</sup> Die Jagd war ihm eine angeborene Herzenssache. — Seine letzte Thätigkeit als Mitglied des königlichen

<sup>1)</sup> Siehe meine „Forstliche Studienreise“, Berlin, Julius Springer, 1879.

Hofjagdamtes war das Arrangement der Kaiserjagd im November 1879, wo er die Ehre hatte, den mit Majestät umkleideten Senior der deutschen Jägerrei zum Waidwerk zu geleiten. Die alten Bräuche der guten „werkerfahrenen“ Jägerrei hielt er als veredelnde Momente der Jagdausübung fest und unantastbar. Die Jagdparade mußte klar und in althergebrachtem Ton und Rhythmus erklingen, und manch schönes Jägerlied dankt Burckhardt's musikalischem Verständniß sein Wiedererstehen aus der Vergessenheit.

In der ganzen deutschen Forstwelt und weit über die Grenzmarken hinaus feierte man Burckhardt's Jubiläum nach fünfzigjährigem Wirken und Walten im Walde und seiner Wissenschaft am 19. November 1878.<sup>1)</sup>

Der rothe Adlerorden II. Klasse war die Anerkennung seines Kaisers, der Orden der Wachsamkeit oder vom weißen Falken kam ihm aus dem Lande der classischen Dichter-Heroen — Weimar. Die Universität Göttingen, wo der Jüngling den ersten Aufschwung zu seinen späteren Stellungen im Leben nahm, machte den Jubilar zum Ehren-Doctor der Rechte. Eine von seinen Verehrern begründete Burckhardt-Jubiläumstiftung zum Wohle der Hinterbliebenen von Forstbeamten hat den Betrag von 22,500 Mark erreicht. Seine Beobachtungen auf seiner 1878er Reise in die Schweiz und in das Salzkammergut, von denen der Verstorbene mir bei meinem letzten Besuche Mittheilungen machte, werden hoffentlich dem Sohne Gelegenheit geben, durch des Vaters Segen sich ein Haus zu bauen in den Herzen der väterlichen Freunde.

Noch im Herbst nach jener Erholungsreise, am 19. November 1878, traf Burckhardt ein Schlaganfall, von dem er wieder genas. Eine Wiederholung am 7. December 1879 führte zur linksseitigen Lähmung und einer selten nur unterbrochenen Bewußtlosigkeit. Im Kreise seiner hinterbliebenen vier Kinder starb Burckhardt am 14. December, und seine irdische Hülle wurde am 17. Decbr. an der Seite der 1873 ihm vorausgegangenen Gattin auf dem Döhrener Kirchhofe zu Hannover gebettet.

Aus Burckhardt's formgewandter eigenartiger Feder sind der deutschen Literatur übereignet: sämmtlich aus dem Verlage von C. Kämpfer in Hannover:

1. Säen und Pflanzen, ein Beitrag zur Holzzerziehung. 1. Auflage 1854. 4. do. 1876.
2. Hülftafeln für Forsttaxatoren und zum forstwirtschaftlichen Gebrauche. 1. Abtheilung 1852. 2. Abtheilung 1861. 3. Ausgabe (Metermaß) 1873.
3. Die forstlichen Verhältnisse des Königreichs Hannover. 1864.
4. „Aus dem Walde“, Mittheilungen in zwanglosen Hefen, I. Heft 1865; zu diesem Heft als Beilage; „Zur Tagesfrage; die Verfürgung der forstwirtschaftlichen Umtriebszeiten“, welche bei Gelegenheit der vom 25. Juni bis 2. Juli 1865 tagenden XXV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe erschien und das später vielfach bewährte Programm-Thema — höchster Natural- oder höchster Boden-Reinertrag? — klärend behandelte, mit dem Schlußwort: Schlaf weiter, Vater Cotta, es hat noch keine Noth!

<sup>1)</sup> Siehe Bernhardt. Forstl. Zeitschrift, Januar 1879, S. 64.

II. Heft 1869, III. Heft 1872, IV. Heft 1873, V. Heft 1874, VI. Heft 1875, VII. Heft 1876, dem Oberlandforstmeister Herru von Hagen gewidmet; VIII. Heft 1877, IX. Heft 1879, dem Geheimen Oberforstrath Dr. Grebe gewidmet.

Für die Erhaltung der vielen wohl-gepflegten Gemeindewaldungen der jetzigen preußischen Provinz Hannover hat das unter Burdhardt's Einfluß entstandene Hannover'sche Gesetz über die Verwaltung der Gemeinde-Försten vom 10. Juli 1859 segensreich gewirkt.

Gern höret im Walde der Wand'rer das Wehn  
Von Burdhardt's Gedanken.

### 3. Aus der Wirthschaft.

#### a) Witterungserscheinungen und deren Folgen.

Der Land- und Forstwirth kann Betrachtungen über seine Wirthschaftsbestrebungen immer nur anstellen, wenn er des „Segens von Oben“ dabei gedenkt, der von der Baumblüthe ab und den keimenden Pflanzen bis zur Fruchtreife und ihrer Ernte jeden Morgen von Neuem den Menschen mit all' seinem Forschen und Streben zur Selbst-erkenntniß eigener Ohnmacht führt.

Wir nennen diesen Einfluß schlechtweg die Witterung und stellen Gesetze auf, begründen sie aus kosmischen Erscheinungen, prophезeien auch mit Hülfe wissenschaftlicher Hülfsmittel und unter Benutzung der elektrischen Fernsprache, welche dem Winde vorausleitet mit der Botschaft seines Kommens über die Oeeane fort, — die Witterung der nächsten Zukunft. Immer noch mehr wird die Landwirthschaft diese Witterungsberichte, welche die deutsche Seewarte zu Hamburg unter ihres viel erfahrenen Direktors, Professor Neumayer's, Leitung mit ihren zahlreichen Organen erspäht, zu ihren Zwecken ausbeuten. Wenn's dann hoch kommt, so sind es einige Tage, welche für die Vornahme der Feldbestellung, der Einsaat, oder für die Einleitung der Getreide- oder Heuernte mit Aussicht auf Erfüllung der Erwartungen disponirt werden können — falls nicht das Donnerwort auch hier unerwarteten Einspruch erhebt.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Ueber die Conferenzen deutscher Meteorologen bei der 51. u. 52. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte zu Cassel und Baden-Baden, siehe Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen (Dankelmann), Juli 1879 — von Professor Dr. Müttlich.

Gleichwohl sind zweifelsohne in dem großen Schöpfungsgedanken, dessen „Werde“ ja mit jedem Moment immer von Neuem seine Thatkraft beweist, auch über die Wiederkehr gewisser Witterungserrscheinungen und über die mit ihnen auftretenden und von ihnen abhängigen, sie begleitenden und ihnen nothwendig folgenden meteorischen Momente große Gesetze vorhanden, deren Ergründung die Wissenschaft im Gefolge des genialen Pfadfinders Heinrich Wilhelm Dove<sup>1)</sup> zum Vortheil der Wirthschaft, sich gerade in den letzten Jahren mit gesteigerter Kraft angelegen sein läßt.

Die zahlreichen meteorologischen Stationen, deren Netz Europa mit seinen Antipoden vereinigt, nehmen auch den Wald jährlich mehr zum Objekt ihres Forschens, um Gesetze zu finden über den Einfluß des Waldes auf klimatische und atmosphärische Erscheinungen, deren Erkennen das Stadium der Beobachtungen so eben erst zu verlassen beginnt, um diese zu Erfahrungen ausreifen zu lassen.

Deshalb muß auch die forstliche Chronik die Witterung mit den von ihr abhängigen Erscheinungen im und am Walde, dem Hauptfaktor lokaler Einwirkungen auf Wind und Wetter, alljährlich fixiren, um in den Wäldern freiwillige Mitarbeiter zu werben.

In einer von Rudolf Röttger im Herbst 1879 erschienenen Broschüre (Mainz bei J. Diemer) unter dem Titel „Die außerordentliche Witterung des Jahres 1879, — ihre Ursachen, ihre Fortdauer in der nächsten Zukunft, Einfluß der Störungen und bewegendenden Ursachen auch auf den menschlichen Organismus, — nach Beobachtungen seit vorigem Jahre, seit Beginn der Hauptkrisis von R. Röttger“, will der Verfasser die eingetretenen Witterungserrscheinungen schon im Dezember 1878 vorhergesagt haben, er sieht in „den großen Gewalten des Sonnensystem's die bewegende Kraft“, der gegenüber es für ein Partikelchen der Schöpfung keine rückgängige Bewegung giebt. Magnetismus und Elektrizität sind die Urheber der Kräfte, welche der Verfasser in seinem — fast fatalistischem Drange — erkannt zu haben vermeint.

Herr Röttger zählt nun auf Seite 27 in enger Aufeinanderfolge eine Reihe der „durch das elektrische Erzittern unserer Erde“

<sup>1)</sup> H. W. Dove, geb. 8. Oktbr. 1803 zu Liegnitz, starb am 4. April 1879 zu Berlin.

hervorgerufenen Erscheinungen vom Anfang Dezember 1878 bis Ende August d. Js. auf. Dahin gehören u. A.: das Erdbeben in Schottland am 3. Dezbr., am Aetna am 8., in der Pfalz am 9., am Niederrhein am 11., in Rumänien am 12., — der Orkan von Newyork am 10. und 11., die Eruption des Aetna am 14. Dezbr. 1878, und so fortfahrend in der Darstellung außergewöhnlicher Ereignisse bis zum Berggrutsch bei Gaub und Bingerbrück, das gleichzeitige Bersten der Wasserrohre zu Berlin und Frankfurt a. M. (9. Febr.), das Einbrechen der Wasser in die Ofegger Kohlengruben und das Versiegen der Teplitzer Quellen (10. Febr.), das Einbrechen der Wasser in das Wieliczkaer Salzwerk, an demselben Tage die Erdbeben in Bayern und Kaernten (17. Febr.). „Am 18. Febr. schlägt der Neuenburger See in der Schweiz bei ruhigem Wetter Wellen und eine Felspartie rutscht in den Gardasee (Südtirol).“ Am 20. Februar furchtbarer Orkan in der Schweiz und Oesterreich. Gewaltige Wassermassen gehen in den Karpathen nieder, welche die Ueberschwemmungen der Weichsel und Theiß, — die Katastrophen von Schwyz und Sezegedin — zur Folge haben. — Der schneereiche Winter in Italien, wie seit Menschengedenken ein gleicher nicht erlebt war; Schiffbrüche in den ersten drei Jahreswochen übertreffen die im Vorjahr in gleicher Zeit geschehenen um 72. — Ich übernehme keine Garantie für die von Herrn Röttger in seiner eigenartigen und durch die Wissenschaft nicht anerkannten Methode gegebenen Erklärung tellurischer Erscheinungen. Es war mir nur interessant, den Lesern einen kleinen Theil der aneinander gereiheten in einer Zeit von  $\frac{3}{4}$  Jahren eingetretenen Thatsachen zur Prüfung mitzutheilen.

An diese völlig abnormen Witterungserrscheinungen bis zum September 1879 knüpfen sich nun bis in das Jahr 1880 hinein die Phänomene eines Winters im Westen Deutschlands, Frankreichs, Englands und Italiens an, wie ein ähnlicher mit allen Schrecknissen unvorbereiteter Kältequalen in den Erinnerungen der Bevölkerung kaum besteht.

Ob die Mißernten von 1879 als Wirkungen oder zufällige Folgen jener Erscheinungen zu betrachten sind, ist schwer zu entscheiden.



## Die meteorologischen über monatlichen Mittel des Luftdrucks, der Wärme und der Nieder- „Deutschen

| Monat<br>pp.         | Mittlerer Barometerstand des Monats<br>reduzirt auf 0°.    |                    |                        | Mittlere Monats-<br>Temperatur                                        |
|----------------------|------------------------------------------------------------|--------------------|------------------------|-----------------------------------------------------------------------|
|                      | Höchster                                                   | Niedrigster        | In<br>Berlin           | Höchste                                                               |
|                      | In Pariser Linien nebst Angabe<br>der Beobachtungsorte.    |                    | —<br>Pariser<br>Linien | In Gradon nach<br>Réaumur nebst An-<br>gabe der Beob-<br>achtungsorte |
| Januar               | 339,54 (Emden)                                             | 329,62 (Görlitz)   | 336,80                 | + 0,34 (Cöln)                                                         |
| Februar              | 333,85 (Emden)                                             | 224,68 (Görlitz)   | 331,30                 | + 2,86 (Dieden-<br>hofen)                                             |
| März                 | 338,55 (Emden)                                             | 329,18 (Görlitz)   | 336,31                 | + 4,83 (Aachen)                                                       |
| April                | 334,60 (Hamburg)                                           | 313,74 (Hechingen) | 332,57                 | + 6,87 (Cöln)                                                         |
| Mai                  | 337,82 (Emden)                                             | 328,61 (Görlitz)   | 335,61                 | + 10,31 (Berlin)                                                      |
| Juni                 | 336,36 (Hamburg)                                           | 328,53 (Görlitz)   | 334,95                 | + 14,60 (Berlin)                                                      |
| Juli                 | 335,40 (Hamburg)                                           | 327,72 (Görlitz)   | 333,90                 | + 13,75 (Berlin)                                                      |
| August               | 336,68 (Hamburg)                                           | 328,42 (Görlitz)   | 335,24                 | + 15,35 (Berlin)                                                      |
| September            | 338,00 (Hamburg)                                           | 329,35 (Darmstadt) | 336,40                 | + 12,79 (Berlin)                                                      |
| Oktober              | 338,31 (Hamburg)                                           | 329,96 (Görlitz)   | 335,91                 | + 8,18 (Cöln)                                                         |
| November             | 338,55 (Hamburg)                                           | 329,25 (Görlitz)   | 335,73                 | + 3,27 (Aachen)                                                       |
| Dezember             | 341,38 (Hamburg)                                           | 332,67 (Görlitz)   | 339,16                 | — 2,33 (Aachen)                                                       |
| Winter               | (Die Monate Januar bis März)                               |                    |                        | + 1,41 (Aachen)                                                       |
| Frühling             | (Die Monate April bis Juni)                                |                    |                        | + 6,75 (Cöln)                                                         |
| Sommer               | (Die Monate Juli bis September)                            |                    |                        | + 14,59 (Berlin)                                                      |
| Herbst               | (Die Monate Oktober bis Dezember)                          |                    |                        | + 7,94 (Aachen)                                                       |
| Das<br>Jahr<br>1879. | (Höchstes und niedrigstes Mittel der Regen-Höhe berechnet) |                    |                        |                                                                       |

## Ergebnisse

die

schläge, zusammengestellt resp. berechnet auf Grund der Berichte des Reichsanzeigers“.

| Mittlere Monats-Temperatur                               |                         | Mittlere Regen-Höhe des Monats                       |                    |                     |
|----------------------------------------------------------|-------------------------|------------------------------------------------------|--------------------|---------------------|
| Niedrigste                                               | In Berlin               | Höchste                                              | Niedrigste         | In Berlin           |
| In Graden nach Réaumur nebst Angabe der Beobachtungsorte | In — Grade nach Réaumur | In Pariser Linien nebst Angabe der Beobachtungsorte. |                    | In — Pariser Linien |
| — 5,47 (Clausen)                                         | — 1,87                  | 53,50 (Clausthal)                                    | 7,00 (Landskrone)  | 30,50               |
| — 2,06 (Clausen)                                         | + 0,59                  | 69,42 (Großbreitenbach)                              | 11,20 (Regenwalde) | 31,38               |
| — 2,55 (Clausen u. Wang)                                 | + 1,79                  | 37,80 (Wang)                                         | 3,97 (Diedenhofen) | 22,73               |
| + 1,95 (Wang)                                            | + 5,66                  | 43,80 (Grefeld)                                      | 8,65 (Landskrone)  | 25,73               |
| + 5,97 (Großbreitenbach)                                 | + 10,31                 | 55,51 (Wang)                                         | 6,55 (Berlin)      | 6,55                |
| + 10,37 (Clausthal)                                      | + 14,60                 | 98,02 (Wang)                                         | 11,44 (Danzig)     | 17,60               |
| + 9,72 (Großbreitenbach)                                 | + 13,75                 | 72,36 (Großbreitenbach)                              | 23,55 (Conitz)     | 32,75               |
| + 11,53 (Wang)                                           | + 15,35                 | 57,07 (Clausen)                                      | 11,76 (Trier)      | 22,55               |
| + 9,40 (Großbreitenbach)                                 | + 12,79                 | 34,47 (Münster)                                      | 3,84 (Königsberg)  | 9,68                |
| + 3,32 (Wang)                                            | + 7,36                  | 38,52 (Großbreitenbach)                              | 6,63 (Bromberg)    | 15,55               |
| — 2,10 (Wang)                                            | + 1,67                  | 65,34 (Wang)                                         | 15,63 (Trier)      | 26,68               |
| — 6,88 (Diedenhofen)                                     | — 3,45                  | 37,97 (Wang)                                         | 5,31 (Putbus)      | 11,88               |
| — 3,07 (Wang)                                            | — 0,16                  | 46,41 (Clausthal)                                    | 10,81 (Bromberg)   | 28,20               |
| + 1,82 (Wang)                                            | + 5,89                  | 61,52 (Wang)                                         | 15,75 (Königsberg) | 16,62               |
| + 10,70 (Clausthal)                                      | + 14,59                 | 50,62 (Großbreitenbach)                              | 20,79 (Landskrone) | 21,66               |
| + 3,60 (Wang)                                            | + 7,27                  | 45,48 (Wang)                                         | 10,87 (Bromberg)   | 18,03               |
| aus den Monaten)                                         |                         | 44,79 (Großbreitenbach)                              | 16,41 (Landskrone) | 21,14 = 47,67 mm    |

Daß aber Italien, Frankreich, England<sup>1)</sup> und Oesterreich-Ungarn seinen Bedarf aus eigener Quelle nicht decken, scheint unzweifelhaft. Deutschland war mit bedeutenden Getreidevorräthen vom Jahre 1878 als Spekulations-Objekten versehen, so daß z. B. in Berlin Spreekähne in großer Menge als Getreide-Speicher gemietet waren, um die „effektive Waare“ nicht zu Boden nehmen zu müssen, gleichwohl dieselbe an Kündigungstagen doch liefern zu können.

Sehr eingehende und regelmäßige Witterungs-Beobachtungsergebnisse erscheinen von der meteorologischen Hauptstation zu Eberswalde als Beilage der Danckelmann'schen Zeitschrift seit dem Juli 1879 monatlich, und zwar liegt dem Juli-Hefte das Heft der Beobachtungsergebnisse vom April u. s. w. bei, welche vom Professor Dr. A. Müttrich herausgegeben werden.

Dieselben enthalten gegenwärtig die Beobachtungen von 14 Stationen in Preußen, Braunschweig und den Reichslanden, deren Verbreitungsbezirk zwischen 48° 25' (Mellerei) und 55° 16' n. Br. (Hadersleben) und zwischen 24° 3½' (Hollerath) und 39° 9' (Kurwien) östl. Länge liegt. Dieselben bewegen sich vertikal zwischen den Meereshöhen von 3 Meter (Schoo) und 773 Meter (Sonnenberg).

Die Beobachtungen, 2mal täglich angestellt, erstrecken sich auf sämtliche meteorologische Momente: Luftdruck, Windrichtung, Luft- und Boden-Temperatur, Regen- und Verdunstungs-Höhe in mm. Den Beschluß jedes Heftes macht eine allgemeine Erläuterung der Beobachtungsergebnisse unter Hervorhebung wichtiger auf die Wirthschaft bezüglichen Momente.

Nachstehende Notizen charakterisiren die S. 30 u. 31 angegebenen allgemeinen Erscheinungen und deren Einflüsse auf die Wirthschaft.

Der Monat Januar 1879 trug, nachdem der letzte Tag des Jahres 1878 fast auf allen deutschen Beobachtungsstationen der wärmste des Dezember gewesen, und der 1. Januar im Süden sich mit Gewitter eingeführt hatte, den Charakter des Winters mit 1 bis 2 Grad unter dem durchschnittlichen Mittel des Monates. Im Westen waren 21, im Osten Deutschlands 28 Frosttage. Im Königsberger

---

<sup>1)</sup> Botschaft der Königin beim Parlamentsschluß am 14. August 1879, welche eine Kommission zur Prüfung der Ursachen der Nothlage der Landwirtschaft verheißt.

Bezirk am 3. Januar heftiger Weststurm. Ueberall starker (bis 94 cm hoher) Schneefall. Starke Bewölkung bei stillem Frost. In den Revieren der Bezirke Cassel und Wiesbaden zahlreiche Schnee-, Duft- und Eisbruch-Schäden. Dieselben sind in der unten folgenden Zusammenstellung der an die Preussischen forstlichen Centralstelle berichteten erheblichen Schäden enthalten.

Der Februar war kälter, als in diesem Monat in den Jahren 1876—78 beobachtet. Deutschland hatte 4—11 Regentage, 1 bis 5 Regen- und Schnee-, 3—12 Schnee- und 9 (Trier) bis 23 (Königsberg) Frosttage. Die Schneehöhe betrug in Sonnenberg 104 cm. An vielen Waldorten Schneebruch, am 24. und 25. Sturm in Schlesien.

Ueberschwemmungen der Weichsel vom 10. Februar ab; in Frankreich traten die Hochwasser am 24. ein. Die Seine stand 4 m über dem Pariser Normal-Pegel. Bordeaux und Umgegend wurden überfluthet.

Wegen ungeheuren Schneefalles wurde Mitte Februar in Dänemark der Eisenbahnverkehr, wegen Sund-Eises die Seeverbindung mit Norwegen eingestellt. Der für den 19. aus Amerika angesagte Sturm traf aus SW. am 20. ein, richtete in ganz Südfrankreich und der Schweiz große Verheerungen an und erstreckte sich bis Wien. An der französischen Küste strandeten viele Schiffe. Eine gleichzeitig aus N. wehende Kältemasse erreichte Berlin am 22. Februar (— 15° N). Großer Schneefall, der sich am 24. und 25. über West-Deutschland ausdehnte.

Der Kanton Bern hat<sup>1)</sup> durch den Sturm vom 20. auf 21. Febr. in seinen 8500 ha — mit einem Jahresetat von 50,000 cbm — umfassenden Staatswaldbesitz einen Verlust von ca. 12,500 Stämmen mit annähernd 15,000 cbm gehabt, welcher sich durch die Schäden in den Gemeinde- und Privatwaldungen auf ein Gesamt-opfer von 175,000 cbm erhöhte.

Der März zeigte nach einem scheinbaren Uebergange zum Frühling bald wieder den voll-winterlichen und windreichen Charakter, und blieb nur wenig hinter dem Februar in Frost- und Schneetagen zu-

---

1) Mittheilung des „Bund“ vom 10. März 1879.

rück. In Berlin schon am 3. März sehr starker Schneefall. In der Nähe von Görlitz am 10. Gewitter mit starkem Regen. Der Polarstrom brachte erneuerte Kälte. Die Frosttage waren in Claussen 29, in Königsberg 26, Breslau 25, in Berlin 18, in Hannover 19, in Köln 8, Aachen 5. Mittl. Barometerstand gleich fast genau dem des Februar.

Der erwähnte, das Gewitter vom 10. März begleitende Sturm hatte in der Königl. Oberförsterei Grüssen in der Zeit vom 10. bis 14. März 1300 Festmeter Holz gebrochen. Der dort noch liegende Schnee auf gefrorenem Boden erhöhte den Widerstand der Bestände und verminderte dadurch den Sturmshaden. Vergl. Pos. 37 der unten folgenden Nachweisung.

Der Monat April — wechselvoll wie immer — ließ die Kulturarbeiten nur unter erschwerenden Umständen sich vollziehen.

Viel Regen, häufig Schnee, wechselte mit 2 bis 4 Grad Kälte. Am 18. April trat das Wärme-Maximum in den Osten der Monarchie; Königsberg hatte  $7,7^{\circ}$  R., am Rhein blieb das Thermometer unter  $5^{\circ}$  und in Mitteldeutschland unter  $2^{\circ}$ . Zahlreiche Gewitter, theils mit Hagel verbunden, starker Schnee, bis 82 cm. In den Oberförstereien Carlsberg (Reg.-Bez. Breslau), Regenthin (Reg.-Bez. Frankfurt), am 18. und 19. April Schneesturm. In letzterer 1000 F.M. Kiefern-Stangen gebrochen.

Der „wunderschöne“ Monat Mai zeigte eine April-Physiognomie. Kälte bis 2 Grad wechselte mit hohen Wärmegraden, bis  $15,99^{\circ}$  im östlichen Deutschland ansteigend. Der Westen (Köln nur mit  $11,22^{\circ}$  R.) blieb zurück. Gewitter waren zahlreich, 4—9 in den verschiedenen Gegenden. Im letzten Drittel entwickelte sich schnell die Vegetation; der Wald ergrünte spärlich, Spätfröste deshalb ungefährlich.

Der Juni war reich an Regen und Gewittern, ungleichmäßig in der Temperatur. Claussen hatte 15 Regentage und 1 Gewitter, in den mittleren Provinzen 15—17 Regentage mit 7—10 Gewittern, Köln 18 Regentage und 22 Gewitter. Bedeutende Regenhöhen 78,02 P. l. in max., ungünstige Reimung und Entwicklung der Kartoffel in vielen Theilen der Monarchie. Ostpreußen hatte längere Dürre und am 7. einen die Vegetation schwer schädigenden Frost, der jedoch die Eichelblüthe nicht traf. Im Walde günstige Erscheinungen

des Wachsthum, aber schwer passirbare Waldwege in lehmigen Böden. Der Fruchtansatz der Laubhölzer nach einer günstigen Aussichten gewährenden Blüthe wurde durch Nässe gestört, und ergab sich später auch ein fast totaler Ausfall der Mastfrüchte (s. unten die Samen- Ertragstabellen).

Die Heuernte verspätete sich um 2 bis 3 Wochen gegen die gewöhnliche Zeit und fiel in vielen Gegenden (Stromniederungen) völlig aus.

Der Juli blieb im Mittel fast um einen Grad Wärme hinter dem Juni zurück, veranlaßt durch die häufig wiederkehrenden Gewitter mit Niederschlägen, letztere an  $\frac{2}{3}$  bis  $\frac{3}{4}$  sämmtlicher Tage. Temperaturschwankungen von  $15^{\circ}$  an einem Tage, zwischen  $22$  und  $7^{\circ}$ , wurden beobachtet. Berlin hatte am 11. Juli  $10,03^{\circ}$ , eine Erscheinung, welche seit 30 Jahren nicht vorgekommen ist. In Ostpreußen (Oberförsterei Fritzen) am 25. und 26. Juli NW.-Sturm mit Waldschäden.

Der August zeigte, abweichend von der Regel, eine erheblich höhere Temperatur als der Juli und gestattete, was der Juli versagt, ein ziemlich günstiges Einbringen der Feldfrüchte. Auch ersetzte er den Ausfall an Heu durch den Grummettertrag zum großen Theil. England berichtet von verheerenden, Verkehr hemmenden, Wälder verwüstenden Ueberschwemmungen, in Folge von Gewitter und 30 stündigem Regen vom 17. August 1879. Bei einem geringen Schwanken des Barometerstandes wurde die Veränderung im Wetter nur durch bedeutende elektrische Entladungen in Folge hoher Wärme, vielfach über  $20^{\circ}$  steigend, mit starken (in Conitz bis zu 18 P. L. in 4 Stunden) Niederschlägen verbunden, herbeigeführt. In Kurwien (Ostpreußen) am 16. August Frost —  $1^{\circ}$ . Die 3 Monate Juni bis August gleichen sich in ihrer Gesamttemperatur zur normalen Sommerwärme aus.

Der September brachte viele heitere warme Tage, ohne erhebliche Regen, welche nur als Gewitter-Regen von kurzer Dauer auftraten, wobei Polar- und Aequatorialströme häufig wechselten. In Schreiberhau (Riesengebirge) am 2. September der erste Frost. In Trier stieg das Thermometer am 6. auf  $22^{\circ}$ , ein starkes Gewitter

mit Hagel entlud sich mit 15 P. L. Regenfall, der  $\frac{1}{20}$  des Jahresniedererschlages betrug. Ostpreußen hatte einen regenarmen Monat.

Der Oktober, in welchen die furchtbaren Ueberschwemmungen des waldbarmen Spaniens fallen (Provinz Murcia), trug in Deutschland den Charakter eines normalen Herbstmonates, in der ersten Hälfte mit Wärmeüberschuß gegen die Normale. Westwinde herrschten, im N. Deutschlands mit vielen, im S. und W. mit wenigen Regentagen (Diedenhofen nur mit einem Regentag) und einzelnen Gewittern.

Am 17. Oktober fiel im Riesengebirge der erste Schnee. Hier und im Thüringer Wald Frostnächte mit 1 bis  $3,3^{\circ}$  Kälte am 17., ebenso in Clausthal, wo Mitte Oktober der erste Schneefall eintrat. Am 17. in Kurwien —  $7,7^{\circ}$  R., in Bonn —  $3^{\circ}$  mit Reif.

Auf der Eifel fiel Spurschnee in der 2. Hälfte des Monats, und die Rheinische Jägerei rüstete sich sofort zur Jagd auf das gefährdete Schwarzwild.

Der November brachte in dem ersten Drittel noch mildes Wetter mit Sprüh- und starkem Regen, um dann einen völlig winterlichen Charakter anzunehmen, namentlich im Osten mit starken barometrischen Schwankungen und dem fast allgemeinen Eintritt des Polarstromes. Am 14. und 15. November fast in ganz Deutschland Schneefall, der im Westen von Regen abgelöst wurde. Im Riesengebirge (Wang) am 23. November  $9,6^{\circ}$  Kälte.

Der Dezember 1879 trägt den Charakter des andauernden strengen Winters, wie er auf den seit 1848 bestehenden Stationen, mit Ausnahme des Dezember 1870 im Nordosten Deutschlands noch nicht beobachtet wurde. Zum 2. Male in diesem Jahre wurde die Schweiz durch einen 24stündigen Orkan am 4. und 5. Dezember nach einem Gewitter getroffen. Die Städte Bern und Neuenburg und die Cantonalwälder haben wiederum schwer gelitten. Unter den Provinzen Preußens herrschte die höchste Kälte in Schlesien, wo sie — als betrübende Zugabe zu dem oberschlesischen Nothstande — das Mitleid Deutschlands auf's Höchste herausforderte. In Ratibor beobachtete man bei hohem Schnee am 9. Dezember —  $23,3^{\circ}$  R., den tiefsten Stand seit 1849. An jenem Tage hatte Königsberg im Mittel nur —  $6,9^{\circ}$ , Breslau —  $18,27^{\circ}$  und das hochgelegene Wang im Riesengebirge nur —  $10,87^{\circ}$ , Berlin —  $12,03^{\circ}$  R. Bald nach

diesem Minimum erhebliches Steigen des Thermometers bei Aequatorialstrom im Osten des Reichs, dagegen nahm bei D.- und N.D.-Winden die Kälte im Westen zu. Am 16ten in Trier — 10,57° mittlere Temp. Gegen Ende des Monats trat bei S. und SW. und schnellem Sinken des Barometers allgemein Thaumwetter ein, welches die mit dem Beginn des Jahres schweren Ueberschwemmungen herbeiführte. Die „Zwölfnächte“ der alten Odin-Anbeter (von Weihnachten bis zum Feste der heiligen drei Könige), an welche sich mannigfacher Aberglaube unserer Altvordern knüpft, und von deren Witterungserscheinungen man nach dem alten Volksglauben der Deutschen und Slaven auf die 12 Monate des nächsten Jahres Wetterpropheteiungen machte, würden auf ein wechselvolles Jahr schließen lassen. Nach der strengen Kälte in den ersten der „Zwölfnächte“ trat Wärme und Regen ein. Der Schnee schmolz schnell auf Berg und Thal. Der Rhein mit seinen Zuflüssen wälzte bereits in den ersten Tagen des Jahres 1880 mächtige Eismassen bei einem weit über die Ufer tretenden Hochwasserstande stromabwärts. Außer vielen Rheinuferorten werden Alßmannshausen und die schönen Rheinpromenaden von Bonn durch die einseitig entrindeten weiten Ulmenreihen lange Jahre von den Ereignissen jener Tage Zeugniß geben, an welchen die Sage Odin mit seinen Götterschaaren aus Walhalla's Thoren durch die Welt ziehen läßt, auf schäumenden Rossen oder dem schnaubendem Eber als Opferthier, welches zugleich der „neugeborenen Sonne“ sinnbildlich unterstellt wurde.

### b) Das Gedeihen der Waldsämereien

ist durch eine bereits im Druck erschienene<sup>1)</sup> Tabelle aus der Hauptstation forstlichen Versuchswesens zu Eberswalde nachgewiesen. Dasselbe muß seinen ursächlichen Zusammenhang mit den obigen Witterungserscheinungen herleiten lassen, falls beide mit gleicher Berichtstreue zusammengestellt sind. Von Interesse aber wird es sein, jene der Centralstelle zugehenden Berichte über die Samenergebnisse aus dem Walde in Vergleich zu stellen mit den Samenpreisen der deutschen

---

<sup>1)</sup> Ergebniß der Holzsamenernte in Preußen, den Kgl. Regierungen mitgetheilt und in der Zeitschrift von Danckelmann pag. 107 (Februar) abgedruckt.



Samen-Handlungen. Eine große mit jedem Jahre wachsende Konkurrenz sichert vor einseitig oder a priori ohne volle Würdigung des Angebotes der Natur in die Welt gesendeten Preisnotizen. Zur Darstellung eines Durchschnitts-Preises hatte ich um Angabe 5jähriger Preise drei renommirte Samen-Handlungen ersucht. Eine derselben hat meinem Ersuchen nicht entsprochen. Zweien anderen Metz & Co. in Berlin und C. Appel in Darmstadt habe ich für ihre Sendungen zu danken.

Die folgende Tabelle (S. 39) ergibt die Durchschnittspreise für die in den Jahren 1875—80 alljährlich empfohlenen Waldsämereien, welche den Erntejahren der Weise'schen Statistik 1874/79 entsprechen.

Es wird beabsichtigt für die Folge diese Zusammenstellung aus umfangreicherem Material fortzusetzen und die Resultate mit den unten folgenden Samen-Ergebnissen aus den Zusammenstellungen der Haupt-Station Eberswalde in Vergleich zu bringen, um festzustellen, ob die notirten Samenpreise sich nach den Jahreskrescenzen entwickeln, oder durch alte Samenbestände früherer Jahre wesentlich beeinflusst werden. Aus der Eberswalder Uebersicht<sup>1)</sup> treten interessante Zahlen für die Eichelmaß von 1879 hervor.

Beim Vergleich der Jahre 1878 und 79 ergibt sich in den mittleren Temperaturen der Vegetationsperiode eine von Osten nach Westen sich vergrößernde Abweichung zwischen beiden Jahren. Dieselbe stellt sich nach den Stationsorten der verschiedenen geographischen Lage, wie folgt:

|              |   |             |          |       |       |
|--------------|---|-------------|----------|-------|-------|
| Ostpreußen   | } | Kurwien     | 39° 9'   | ö. L. | + 0,1 |
|              |   | Fritzen     | 38° 13½' | „     | — 0,2 |
| Mark         | } | Eberswalde  | 31° 29½' | „     | — 0,5 |
|              |   | Brandenburg |          |       |       |
| Westphalen   |   | Lahnhof     | 25° 54½' | „     | — 0,9 |
| Hannover     |   | Schoo       | 25° 14'  | „     | — 1,0 |
| Rheinprovinz |   | Hollerath   | 24° 3½'  | „     | — 1,1 |

Die größte Gleichartigkeit der Temperaturen beider Jahre be-

<sup>1)</sup> Ist nachträglich mitgetheilt in der Zeitschr. f. F.- u. J.-Wesen Dandlmann 1880, Februar, pag. 111. Zusammengestellt vom Oberförster Weise.

| Holzart.                       | Durchschnittspreise nach den<br>Notizen der Handlungen |       |       |      |      |      |
|--------------------------------|--------------------------------------------------------|-------|-------|------|------|------|
|                                | 1875                                                   | 1876  | 1877  | 1878 | 1879 | 1880 |
|                                | Preise pro Kilogramm<br>in Mark                        |       |       |      |      |      |
| Kiefern, Föhren mit Flügel     | 4,30                                                   | 4,55  | 3,60  | 2,65 | 2,82 | 2,43 |
| "    "    ohne Flügel          | 5,00                                                   | 5,10  | 4,00  | 2,75 | 3,00 | 3,65 |
| Fichten, Rothtannen "          | 1,05                                                   | 1,39  | 1,70  | 2,30 | 1,34 | 1,40 |
| Lärchen . . . . "              | 1,92                                                   | 1,87  | 1,90  | 2,15 | 1,82 | 3,70 |
| Weiß- od. Edelthannen "        | 0,52                                                   | —     | 0,45  | 0,38 | 0,94 | —    |
| Weymuthskiefern . "            | 18,00                                                  | 26,00 | 10,00 | 9,00 | 8,00 | 9,75 |
| Zirbel-Kiefern . . "           | —                                                      | —     | 0,70  | 0,70 | 0,55 | 0,55 |
| Krummholz-Kiefern. "           | 5,00                                                   | 4,90  | 3,80  | 3,20 | 3,20 | 3,40 |
| See-Kiefern . . . . "          | 0,70                                                   | 0,80  | 0,75  | 0,60 | 0,65 | 0,75 |
| Schwarz-Kiefern. . "           | 2,25                                                   | 2,85  | 3,87  | 4,00 | 3,37 | 4,42 |
| Korrsische Kiefern. . "        | —                                                      | —     | 7,00  | 6,00 | 6,00 | 6,00 |
| Spitz-Ahorn . . . . "          | 0,62                                                   | 0,87  | 0,75  | 0,51 | 0,54 | 0,63 |
| gemeiner Ahorn. . . "          | 0,57                                                   | 1,03  | 0,64  | 0,42 | 0,40 | 0,78 |
| Birken . . . . . "             | 0,57                                                   | 0,51  | 0,54  | 0,55 | 0,47 | 0,75 |
| Roth-Erlen . . . . .           | 1,03                                                   | 1,40  | 1,95  | 1,96 | 0,95 | 1,15 |
| Weiß-Erlen . . . . .           | 1,34                                                   | 1,40  | 2,40  | 2,20 | 1,60 | 1,65 |
| Hainbuchen, Weißbuchen . .     | 0,44                                                   | —     | 0,82  | 0,54 | 0,66 | 0,53 |
| Weißdorn . . . . .             | 0,62                                                   | 0,50  | 0,62  | 0,55 | 0,60 | 0,55 |
| Rothbuchen . . . . .           | 0,55                                                   | 0,53  | —     | 0,32 | 0,52 | —    |
| Eichen . . . . .               | 0,38                                                   | 0,36  | 0,39  | 0,35 | 0,36 | 0,50 |
| Ginstern, Besenpfriemen . .    | 0,65                                                   | 0,55  | 0,70  | 0,75 | 0,70 | 0,80 |
| dreispitziger Christusdorn . . | 1,10                                                   | 1,10  | 1,15  | 1,30 | —    | —    |
| Eicheln, gewöhnliche . . . .   | 0,22                                                   | —     | —     | 0,25 | 0,16 | 0,27 |
| "    amerikanische . . . .     | —                                                      | —     | 0,90  | —    | 2,00 | 1,20 |
| Alazien . . . . .              | 1,17                                                   | 0,97  | 0,90  | 1,03 | 0,94 | 0,90 |
| großblättrige Linden . . . .   | 1,55                                                   | 1,40  | 1,50  | 1,37 | 1,28 | 1,35 |
| kleinblättrige Linden . . . .  | 1,07                                                   | 1,22  | 1,40  | 1,16 | 1,13 | 0,65 |
| Stachelginstern . . . . .      | 1,60                                                   | 1,50  | 1,60  | 2,30 | 2,20 | 2,00 |
| Ulmern, Rüstern . . . . .      | 0,73                                                   | 0,62  | 0,70  | 0,72 | 0,66 | —    |

wirkte das günstigste, — die größte Differenz derselben das ungünstige Mafteresultat.

Die Mafterträge der Eiche nahmen demgemäß von Osten nach Westen ab. Die günstigsten Resultate auf 12 ostpreussischen Revieren sind wohl der gleichmäßigen und mit geringen Niederschlägen verbundenen Temperatur dieser Provinz zuzuschreiben.

Herr Oberförster Weise hat das Jahr 1879 in seinen Samen-erträgen in Vergleich gebracht mit dem Durchschnitt aus den 5 Jahren 1874—1878. Als dauernde Vergleichsgrößen bezeichnet er die volle Maft mit 100, die halbe mit 50 und die Sprengmaft mit 25 und findet aus dem Jahresdurchschnitt der 99 vollen, 382 halben und 1149 Sprengmasten des Jahrfünftes in 595 Revieren — die Durchschnitts-Crescenz eines Revieres aus dem Ansaß von

$$\frac{19,8 \times 100 + 76,4 \times 50 + 229,8 \times 25}{595} = 19,4 \text{ als Prozente}$$

einer Vollmaft. Diese 19,4 als Mittelernte = 1,00 gesetzt, ergibt im Vergleich mit dem 1879er Ergebnis für die Eiche (3 volle, 19 halbe, 145 Sprengmasten aus 590 Revieren) 8,26 % einer Vollmaft und 0,43 einer Mittelernte.

Hieraus für jede Holzart die Prozente der Crescenz gegen die Mittelernte aus 1875/78 berechnet, ergibt für 1879

|                        |      |                             |      |
|------------------------|------|-----------------------------|------|
| für Eiche . . . . .    | 0,43 | für Flatterrüster . . . . . | 0,82 |
| „ Buche . . . . .      | 0,12 | „ Hainbuche . . . . .       | 1,24 |
| „ Bergahorn . . . . .  | 0,90 | „ Birke . . . . .           | 0,89 |
| „ Spitzahorn . . . . . | 0,91 | „ Schwarzerle . . . . .     | 0,91 |
| „ Esche . . . . .      | 0,87 | „ Kiefer . . . . .          | 0,83 |
| „ Bergrüster . . . . . | 0,66 | „ Fichte . . . . .          | 0,53 |

Von Tanne und Lärche liegt die Ermittlung der Durchschnittsernte nicht vor. Beider Erträge sind nirgend als gut, 11 resp. 13 mal mittel- mäßig und 36 resp. 94 mal schlecht bezeichnet, so daß viel alter Samen in den Versandt kommen wird. Die Resultate der Ernte-Berichte sind nach den bereits in der Chronik von 1877 beobachteten provinziellen Zonen in nachstehender Tabelle zusammengestellt.

# Uebersicht über die Holzarten-Ernte der wichtigsten Holzarten in Preußen 1879.

| Holzart                  | Preußen, Posen, Pomern.      |               |            | Schlesien.                   |               |            | Brandenburg, Sachsen.        |               |            | Hannover.                    |               |            | Schleswig-Holstein.          |               |            | Westfalen, Rheinland, Posen, Nassau. |               |            | Preussische Monarchie.       |               |            |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |    |    |    |
|--------------------------|------------------------------|---------------|------------|------------------------------|---------------|------------|------------------------------|---------------|------------|------------------------------|---------------|------------|------------------------------|---------------|------------|--------------------------------------|---------------|------------|------------------------------|---------------|------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|----|----|----|
|                          | Zahl der Oberförstereien mit |               |            | Zahl der Oberförstereien mit |               |            | Zahl der Oberförstereien mit |               |            | Zahl der Oberförstereien mit |               |            | Zahl der Oberförstereien mit |               |            | Zahl der Oberförstereien mit         |               |            | Zahl der Oberförstereien mit |               |            |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |    |    |    |
|                          | gutem                        | mittelmäßigem | schlechtem | gutem                        | mittelmäßigem | schlechtem | gutem                        | mittelmäßigem | schlechtem | gutem                        | mittelmäßigem | schlechtem | gutem                        | mittelmäßigem | schlechtem | gutem                                | mittelmäßigem | schlechtem | gutem                        | mittelmäßigem | schlechtem |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |    |    |    |
|                          | Berichte liegen vor aus      |               |            | Berichte liegen vor aus      |               |            | Berichte liegen vor aus      |               |            | Berichte liegen vor aus      |               |            | Berichte liegen vor aus      |               |            | Berichte liegen vor aus              |               |            | Berichte liegen vor aus      |               |            |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |    |    |    |
| Eiche . . . . .          | 139                          | 3 16          | 83 87      | 27                           | —             | 1 26       | 115                          | —             | 3 31       | 81                           | 91            | —          | 18 73                        | 16            | —          | 3 13                                 | 202           | —          | 9                            | 193           | 590        | 3   | 19  | 145 | 423 |     |     |     |     |     |     |     |     |    |    |    |
| Fichte . . . . .         | 74                           | —             | 8 66       | 23                           | —             | 2 21       | 82                           | —             | 2 78       | 89                           | 89            | —          | 5 84                         | 16            | —          | 1 13                                 | 200           | —          | 5                            | 195           | 484        | —   | 3   | 35  | 446 |     |     |     |     |     |     |     |     |    |    |    |
| Bergahorn . . . . .      | 15                           | 2             | 8 4        | 15                           | 4             | 8 3        | 30                           | 7 12          | 10         | 27                           | 1             | 6          | 7 13                         | 11            | 4          | 1                                    | 2             | 59         | 6                            | 7             | 28         | 18  | 157 | 14  | 36  | 60  | 47  |     |     |     |     |     |     |    |    |    |
| Spitzahorn . . . . .     | 46                           | 6             | 19 16      | 5                            | 14            | 3          | 8                            | 2             | 29         | 9                            | 10            | 10         | 23                           | 1             | 2          | 8                                    | 12            | 2          | 1                            | 35            | 2          | 2   | 17  | 14  | 149 | 11  | 35  | 59  | 44  |     |     |     |     |    |    |    |
| Eibe . . . . .           | 53                           | 18            | 21 12      | 2                            | 17            | 5          | 3                            | 9             | 34         | 6                            | 19            | 9          | 37                           | 3             | 20         | 14                                   | 16            | 11         | 3                            | 2             | 67         | 3   | 11  | 24  | 29  | 224 | 32  | 49  | 80  | 63  |     |     |     |    |    |    |
| Bergtanne . . . . .      | 10                           | 1             | —          | 8                            | 1             | 5          | —                            | 1             | 3          | 18                           | 2             | 1          | 1                            | 15            | 7          | 1                                    | 4             | 1          | 1                            | 22            | —          | 1   | 5   | 16  | 81  | 4   | 8   | 25  | 44  |     |     |     |     |    |    |    |
| Hatzenahorn . . . . .    | 27                           | 2             | 7 17       | 1                            | 8             | —          | 2                            | 4             | 2          | 22                           | —             | 6          | 10                           | 6             | 14         | 1                                    | 2             | —          | 11                           | 2             | —          | —   | —   | 4   | 12  | 89  | 3   | 17  | 86  | 33  |     |     |     |    |    |    |
| Kiefer . . . . .         | 421                          | 29            | 84 46      | 12                           | 19            | 1          | 8                            | 6             | 4          | 74                           | 15            | 29         | 14                           | 16            | 57         | 12                                   | 16            | 15         | 14                           | 6             | 5          | 3   | —   | —   | 152 | 23  | 44  | 55  | 30  | 437 | 86  | 136 | 139 | 76 |    |    |
| Robinie . . . . .        | 169                          | 17            | 83 57      | 12                           | 27            | 1          | 14                           | 10            | 2          | 100                          | 4             | 46         | 39                           | 11            | 67         | 28                                   | 21            | 12         | 11                           | 7             | 2          | 1   | 132 | 5   | 32  | 66  | 29  | 506 | 34  | 210 | 195 | 67  |     |    |    |    |
| Schwarzleuchte . . . . . | 162                          | 6             | 80 68      | 8                            | 22            | 1          | 8                            | 9             | 4          | 82                           | 1             | 31         | 40                           | 10            | 58         | 2                                    | 29            | 16         | 11                           | 15            | 2          | 6   | 5   | 2   | 97  | 3   | 28  | 45  | 21  | 436 | 15  | 182 | 183 | 56 |    |    |
| Alteiche . . . . .       | 181                          | 7             | 75 89      | 10                           | 33            | 4          | 12                           | 5             | 110        | 4                            | 37            | 60         | 9                            | 49            | —          | 10                                   | 37            | 12         | 8                            | 1             | 7          | 137 | 2   | 27  | 70  | 38  | 518 | 17  | 162 | 265 | 74  |     |     |    |    |    |
| Buche . . . . .          | 75                           | 1             | 14 41      | 19                           | 26            | 2          | 8                            | 11            | 5          | 34                           | 6             | 11         | 17                           | 71            | 7          | 31                                   | 33            | 9          | 2                            | 7             | 142        | 3   | 21  | 72  | 46  | 357 | 6   | 58  | 173 | 180 |     |     |     |    |    |    |
| Tanne . . . . .          | 1                            | —             | —          | 1                            | 24            | 7          | 12                           | 5             | 12         | —                            | 2             | 5          | 5                            | 7             | —          | —                                    | —             | —          | —                            | —             | —          | —   | —   | —   | —   | —   | —   | —   | —   | —   | —   | —   | —   | —  |    |    |
| Lärche . . . . .         | 17                           | —             | 1 12       | 4                            | 19            | —          | 4                            | 9             | 6          | 15                           | —             | 1          | 6                            | 8             | 31         | —                                    | 3             | 14         | 14                           | 6             | —          | —   | —   | —   | —   | 24  | —   | 91  | —   | 547 | 39  | 179 | —   | 14 | 94 | 71 |

c) Waldbeschädigungen durch Wind,

| Ordnungs-Nummer | Provinz<br>bezw.<br>Regierungs-<br>Bezirk | Ober-<br>försterei | Der Oberförsterei         |                   |                    |                                     | Zeit-Angabe<br>über                                               |                                                  | Richtung<br>und<br>Stärke<br>des<br>Windes |
|-----------------|-------------------------------------------|--------------------|---------------------------|-------------------|--------------------|-------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|--------------------------------------------|
|                 |                                           |                    | Flächeninhalt             |                   |                    | Ab-<br>nut-<br>zungs-<br>satz<br>qm | das erste<br>Eintreten<br>der<br>Sturm- ic.<br>Erschei-<br>nungen | den<br>Höhepunkt<br>der<br>Sturm- ic.<br>Wirkung |                                            |
|                 |                                           |                    | Staats-<br>wald<br>Hektar | Gemeinde-<br>wald | Zu-<br>sam-<br>men |                                     |                                                                   |                                                  |                                            |
| 1               | Hannover                                  | Riefensbeck        | 3452                      | —                 | 3452               | 11385                               | 26.—27.<br>XII. 1878                                              | —                                                | Schnee-<br>bruch                           |
| 2               | do.                                       | Dassel             | 3270                      | 1460              | 4730               | 7061                                | do.                                                               | —                                                | besgl.                                     |
| 3               | do.                                       | Zellerfeld         | 2666                      | —                 | 2666               | 8880                                | do.                                                               | —                                                | besgl.                                     |
| 4               | Cassel                                    | Burgjoß            | 3310                      | 404               | 3714               | 6711                                | 23.—26./I.<br>1879                                                | —                                                | besgl.                                     |
| 5               | do.                                       | Friedewald         | 3939                      | —                 | 3939               | 6528                                | 23./I.—6./<br>II. 1879                                            | —                                                | besgl.                                     |
| 6               | do.                                       | Niederaula         | 2781                      | 517               | 3298               | 2308                                | 3./II. 1879                                                       | —                                                | besgl.                                     |

## Schnee, Duft und Thiere.

| Gebrochene und geworfene Holzmassen |                            |                            | aus-<br>gedrückt in<br>Prozenten<br>des Ab-<br>nutzungs-<br>satzes für<br>den Staats-<br>wald | Bemerkungen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|-------------------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Laub-<br>holz                       | Nadel-<br>holz             | Summa                      |                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| fm D e r b h o l z                  |                            |                            |                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| —                                   | —                          | 1000                       | 8,8                                                                                           | Die gebrochenen Massen sind nur annähernd geschätzt und ist zu erwarten, daß das Ergebnis der Aufarbeitung durch das der Schätzung überschritten wird.                                                                                                                                                                                                                                                   |
| —                                   | —                          | 1000                       | 14,1                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| —                                   | —                          | 2310                       | 26,0                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| —                                   | —                          | 4000                       | 59,6                                                                                          | Seit Mitte Dezember waren die 35—50 j. Fi-Bestände ungemein mit Schnee belastet, am 23—25. trat bei niedriger Temperatur und trockener Luft lebhafter Wind ein, der die Bestände wesentlich erleichterte, am 26. Nachmittags begann es wieder zu schneen und nun trat bis zum 27. Mittags starker Bruch ein. Die Massen sind superficiell geschätzt.                                                     |
| 414<br>(4300 rm<br>Reifig)          | 236<br>(2000 rm<br>Reifig) | 650<br>(6300 rm<br>Reifig) | 9,9                                                                                           | Am 23./I. war eine Schneedecke von 20 bis 30 cm gefallen, dann trat Regen bei niedriger Temperatur ein, der mit wenigen Unterbrechungen bis zum 26. dauerte, und es entstand eine 1—2 cm starke Eisdecke, und durch deren Druck wurden freistehende Bu in Licht- und Samenschlägen geworfen und die durch den Orkan vom 26./III. 76 gelichteten Kie-Orte vielfach zerbrochen. Die Massen sind geschätzt. |
| —                                   | 75                         | 75<br>(400 rm<br>Reifig)   | 3,2                                                                                           | 23. und 24./I. Regen bei Frost und infolge dessen starker Eisüberzug, dann bildete sich bei andauernder Kälte starker Dunsthang. In den älteren und höher gelegenen Bu-Beständen erfolgte Astbruch und Wurf von Stämmen, in den 40—60jähr. Kie- und Bu-Orten nicht unbedeutender Schaftbruch. Die Massen sind geschätzt.                                                                                 |
| —                                   | 75                         | 75<br>(400 rm<br>Reifig)   | 3,2                                                                                           | Bis zum 23./I. lag ziemlich hoher Schnee, in der Nacht vom 23./24. entstand Glatteis und Eisanhang bis zu 1 cm Stärke bei Nordwind. Am 3./II. trat leichter Regen, in den höhern Partien geringer Schneefall ein) und es erfolgte geringer Einzelbruch, meist Schaftbruch, bes. an N.-hängen.                                                                                                            |

| Ordnungs-Nummer | Provinz<br>bezw.<br>Regierungs-<br>Bezirk | Ober-<br>försterei | Der Oberförsterei         |                   |                    |                                    | Zeit-Angabe<br>über                                               |                                                  | Richtung<br>und<br>Stärke<br>des<br>Windes     |
|-----------------|-------------------------------------------|--------------------|---------------------------|-------------------|--------------------|------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|------------------------------------------------|
|                 |                                           |                    | Flächeninhalt             |                   |                    | Ab-<br>nut-<br>zungs-<br>jah<br>fm | das erste<br>Eintreten<br>der<br>Sturm- ic.<br>Erschei-<br>nungen | den<br>Höhepunkt<br>der<br>Sturm- ic.<br>Wirkung |                                                |
|                 |                                           |                    | Staats-<br>wald<br>Hektar | Gemeinde-<br>wald | Zu-<br>sam-<br>men |                                    |                                                                   |                                                  |                                                |
| 7               | Cassel                                    | Fersfeld           | 2955                      | 257               | 3212               | 3737                               | 23./I.—4./<br>II. 1879                                            | —                                                | Schnee-<br>bruch                               |
| 8               | do.                                       | Neuenstein         | 3004                      | 537               | 3541               | 3888                               | 3.—7./II.<br>1879                                                 | —                                                | desgl.                                         |
| 9               | do.                                       | Füdersdorf         | 1890                      | 115               | 2005               | 2456                               | 30./I.—5.<br>II. 1879                                             | 3.—4./II.<br>1879                                | desgl.                                         |
| 10              | do.                                       | Rotenburg-<br>Ost  | 2003                      | 134               | 2137               | 2485                               | Ende I.—<br>Anfang II.<br>1879                                    | —                                                | desgl.                                         |
| 11              | do.                                       | Rotenburg-<br>West | 2002                      | 786               | 2788               | 2524                               | 30./I.—6./<br>II. 1879                                            | 3.—5./II.<br>1879                                | Windbruch<br>bei S.W.-<br>wind und<br>Eisbruch |

| Gebrochene und geworfene Holzmassen |                           |                                   |                                                                  | Bemerkungen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|-------------------------------------|---------------------------|-----------------------------------|------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Laubholz                            | Nadelholz                 | Summa                             | ausgedrückt in Prozenten des Abnutzungssatzes für den Staatswald |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| fm Derbyholz                        |                           |                                   |                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 125<br>(1690 rm<br>Reifig)          | 175<br>(900 rm<br>Reifig) | 300<br>(2590 rm<br>Reifig)        | 8,0                                                              | Vom 23.—27./I. Regen bei 0 bis + 2°; am 4./II. Schauerwetter. Fi fast nur Astbruch an Ueberständern in hoch gelegenen Bu-Beständen. Bu größtentheils Astbruch von der Nord- und Ostseite, nur wenig Schaftbruch. — Nadelh. fast nur Schaftbruch, bei der Fi nur ganz vereinzelt. Bu namentl. in 56—58 jähr. geschlossenen Beständen, Nadelh. in 27jähr., noch nicht durchforsteten und 38jähr. Stangen. |
| 12—1800                             | 800—1200                  | 2—3000                            | 51,4—77,4                                                        | Vom 23./I.—2./II. hatte sich Eisanhang gebildet; am 3./II. trat Bruch ein, und zwar in den höchst gelegenen Theilen 380—550 m hoch, namentlich an den Rändern der Wege und der älteren Sturmfläden; meist Einzelbruch, nur wenige Forste in geschlossenen und kräftigen Stangenhölzern.                                                                                                                 |
| —                                   | —                         | 2640<br>(22820 rm<br>Reifig)      | 107,5                                                            | Vom 24./I. ab Eisanhang, 23.—29. D. u. S.D.-Wind. Mehr Einzel- als Kesterbruch und Wurf, bes. an N., N.D., S. und S.D.-Seiten in höheren Lagen (400—460 m hoch) in Mulden mit gutwüchsigem Holz mehr als auf dem Rücken.                                                                                                                                                                                |
| —                                   | —                         | 450—500<br>(550—600<br>rm Reifig) | 18,1—20,1                                                        | Vom 23./I. ab Eisanhang mit nachfolgendem Regen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| —<br>Rotenburger                    | —<br>Stadtwald            | 2700<br>300                       | 106,9                                                            | Vom 23./I. ab Eisanhang; 23.—29./I. D.-Wind, 30./I.—6./II. S.D.-Wind, dann W.-Wind. Bruch traf namentlich in den höheren Partteen (4—500 m Meereshöhe) in Mulden mit gutwüchsigem Beständen, bes. an den N. und D.-Seiten die 60—80jähr. Bu und 40jähr. Kie-Stangenhölzer, ältere Bu weniger. Ueberwiegend Einzel- und Schaftbruch, Massenbruch und Wurf nur in Mulden mit aufgeweichtem Boden.         |



| Ordnungs-Nummer | Provinz<br>bezw.<br>Regierungs-<br>Bezirk | Ober-<br>försterei | Der Oberförsterei         |                   |                    |                                     | Zeit-Angabe<br>über                                               |                                                  | Richtung<br>und<br>Stärke<br>des<br>Windes |
|-----------------|-------------------------------------------|--------------------|---------------------------|-------------------|--------------------|-------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|--------------------------------------------|
|                 |                                           |                    | Flächeninhalt             |                   |                    | Ab-<br>nut-<br>zungs-<br>satz<br>fm | das erste<br>Eintreten<br>der<br>Sturm- zc.<br>Erschei-<br>nungen | den<br>Höhepunkt<br>der<br>Sturm- zc.<br>Wirkung |                                            |
|                 |                                           |                    | Staats-<br>wald<br>Hektar | Gemeinde-<br>wald | Zu-<br>sam-<br>men |                                     |                                                                   |                                                  |                                            |
| 12              | Cassel                                    | Kengs-<br>hausen   | 3050                      | 367               | 3417               | 7005                                | 3.—6./II.<br>1879                                                 | —                                                | Eis- und<br>Duftbruch                      |
| 13              | do.                                       | Morschen           | 3162                      | 186               | 3348               | 2887                                | 23./I.—<br>5./II. 1879                                            | —                                                | Schnee-<br>bruch                           |
| 14              | do.                                       | Todenhausen        | 2475                      | 552               | 3027               | 3819                                | —                                                                 | —                                                | desgl.                                     |
| 15              | do.                                       | Fesberg            | 2521                      | 919               | 3440               | 5683                                | 22./I.—<br>6./II. 1879                                            | —                                                | desgl.                                     |
| 16              | do.                                       | Wolkersdorf        | 3034                      | 393               | 3426               | 4263                                | —                                                                 | —                                                | desgl.                                     |
| 17              | do.                                       | Oberrosophe        | 3943                      | 237               | 4180               | 4656                                | —                                                                 | —                                                | desgl.                                     |
| 18              | do.                                       | Alten-<br>lotheim  | 2353                      | 106               | 2459               | 6560                                | 23./I.—<br>6./II. 1879                                            | —                                                | desgl.                                     |
| 19              | do.                                       | Fritslar           | 1688                      | 1797              | 3485               | 1640                                | 23.—26./I.<br>1879                                                | —                                                | desgl.                                     |
| 20              | do.                                       | Sand               | 2636                      | 462               | 3098               | 6319                                | 28./I.—<br>4./II. 1879                                            | —                                                | desgl.                                     |

| Gebrochene und geworfene Holzmassen |                           |                            |                                                                   | Bemerkungen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|-------------------------------------|---------------------------|----------------------------|-------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Laubholz                            | Nadelholz                 | Summa                      | ausgedrückt in Prozenten des Abnutzungs-satzes für den Staatswald |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| fm D e r b h o l z                  |                           |                            |                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| 168<br>(4880 rm<br>Reifig)          | 320<br>(640 rm<br>Reifig) | 488<br>(5520 rm<br>Reifig) | 6,9                                                               | Vom 23/I ab Eishang, der sich durch Duff etc. bei D.-Wind vermehrte. Bruch in D.- und S.D.-lagen, besonders in 60—100j. gutwüchfigen Bu und 20—40j. Kie auf den bessern Böden, in letzteren auch theilweise Nesterbruch.                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 100                                 | 1400                      | 1500                       | 51,9                                                              | In Kie auf Hochlagen, besonders D.-hängen Schaft- und Wipfelbruch, weniger Wurf, meist Einzel-, selten Nesterbruch. In Fi nur sehr wenig Einzelbruch. Zu Laubholz nur Astbruch, vereinzelt Wurf.                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| —                                   | —                         | —                          | —                                                                 | Masse nicht angegeben.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 365                                 | 1575                      | 1940                       | 34,2                                                              | Namentlich in 30—63j. Kie-Beständen, die schon vom Sturm vom 13./III 76 gelitten haben. In Bu fast nur Astbruch.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| —                                   | —                         | —                          | —                                                                 | Masse nicht angegeben.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| —                                   | —                         | —                          | —                                                                 | Desgl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| —                                   | —                         | 600                        | 9,1                                                               | Bef. in den Distrikten über 400 m Höhe. Meist Astbruch, in höheren Lagen auch Schaft- und Wipfelbruch u. Wurf. Namentl. 80—120j. Bu und 25—35j. Kie, die schon vom Sturm 1876 gelitten hatten. Nur einzelne 70j. Fi sind entwipfelt.                                                                                                                                                                                                                                                           |
| —                                   | —                         | —                          | —                                                                 | Am 23./I. Schneefall ca. 20 cm tief; dann bis zum 26. Regen bei — 6° und infolgedessen starker Eisanhang und Bruch, bes. in Kie.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| —                                   | —                         | —                          | —                                                                 | Zu Weihnachten rasches Aufthauen der ersten Schneedecke; dann auf den noch rauhen Boden starker Schneefall u. in d. Nacht v. 23./24. I. Regen bei + 2° u. gegen Morgen plötzliches Sinken der Temperatur auf — 4°. Daher starker Eisanhang. Am 27. wieder + 2°, so daß sich Nebel bilden, die bei wiederholtem Sinken sich als Duff anhängen. Am 3./II. Thauwetter bei S.-Wind, aber am 4./II. wieder Schneefall bei N.-Wind. Bef. in alten bis 110j. Bu starker Wurf. Massen nicht angegeben. |

| Ordnungsnummer | Provinz<br>bzw.<br>Regierungs-<br>Bezirk | Ober-<br>försterei    | Der Oberförsterei         |                   |                    |                                     | Zeit-Angabe<br>über                                               |                                                  | Richtung<br>und<br>Stärke<br>des<br>Windes      |
|----------------|------------------------------------------|-----------------------|---------------------------|-------------------|--------------------|-------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|-------------------------------------------------|
|                |                                          |                       | Flächeninhalt             |                   |                    | Ab-<br>nut-<br>zungs-<br>satz<br>fm | das erste<br>Eintreten<br>der<br>Sturm- zc.<br>Erschei-<br>nungen | den<br>Höhepunkt<br>der<br>Sturm- zc.<br>Wirfung |                                                 |
|                |                                          |                       | Staats-<br>wald<br>Hektar | Gemeinde-<br>wald | Zu-<br>sam-<br>men |                                     |                                                                   |                                                  |                                                 |
| 21             | Cassel                                   | Kirch-<br>ditmold     | 2648                      | 561               | 3209               | 3012                                | —                                                                 | —                                                | Schnee-<br>bruch                                |
| 22             | Wiesbaden                                | Wiesbaden             | 1500                      | 1471              | 2971               | 3602                                | 23.—25./I.<br>1879                                                | —                                                | desgl.                                          |
| 23             | do.                                      | Weilburg<br>(Windhof) | 687                       | 3123              | 3810               | 1492                                | 24./I.—5.<br>II. 1879                                             | —                                                | Eis- und<br>Schnee-<br>bruch.<br>Einzelbruch    |
| 24             | do.                                      | Satzfeld              | 3315                      | 229               | 3534               | 8400                                | 24./I.—4./<br>II. 1879                                            | —                                                | —                                               |
| 25             | do.                                      | Montabaur             | 88                        | 3890              | 3978               | 151                                 | —                                                                 | —                                                | Schnee-<br>bruch                                |
| 26             | do.                                      | Reuthäufel            | 1202                      | 2589              | 3791               | 2559                                | 23./I.                                                            | 25./I.—<br>5./II.                                | NW. Eis-<br>bruch                               |
| 27             | do.                                      | Herborn               | 1388                      | 2157              | 3545               | 3454                                | 24./I.                                                            | 5./II.                                           | windstill,<br>vorher O.-<br>Wind, Eis-<br>bruch |

| Gebrochene und geworfene Holzmassen |                                                |                                                                            | aus-<br>gedrückt in<br>Prozenten<br>des Ab-<br>nutzungs-<br>sazes für<br>den Staats-<br>wald | Bemerkungen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|-------------------------------------|------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Laub-<br>holz                       | Nadel-<br>holz                                 | Summa                                                                      |                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| fm D e r b h o l z                  |                                                |                                                                            |                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| —                                   | —                                              | 700                                                                        | 23,2                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| —                                   | —                                              | —                                                                          | —                                                                                            | 23. und 24. nach Schneefall plötzlich Regen; in höheren Lagen starker Eisanhang; am 25. gelinder Frost.                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| —                                   | —                                              | 211<br>(121 rm<br>Reifig)                                                  | 9,9                                                                                          | 23. nach langem Schnee bei D. und Regen, der sofort gefror und bis 1 cm. starken Eisanhang bildete; Temperatur Nachts — 3 bis 4°, Tags + 3—4° mehrere Tage lang. Bruch gering, an einzelnen stärkeren Laubbäumen und in den durchlichteten Nadelholzstangen vom Sturm v. 12./13. III. 1876.                                                                                              |
| —                                   | Staatswal-<br>dungen<br>Gemeinde-<br>waldungen | 3258 D e r b -<br>holz<br>1186 Reif.<br>196 D e r b -<br>holz<br>114 Reif. | 38,8                                                                                         | Vom 24. ab bei leichtem N.D.-Wind feiner Regen, und daher eine 2—3 cm starke Eiskeule; dazu am 3. und 4./III. Schnee. Namentlich an N.D.-Seiten in höheren Lagen in 60—100 jähr. wüchsigem Bu.-Orten, und in schwächeren Kiefern-Beständen mehrfach Stamm-, Wipfel- und Astbruch, in jüngeren Beständen Druck. Ei haben wenig gelitten. Schaden bedeutend.                               |
| —                                   | 90 rm                                          | 90 rm.<br>(50 rm.<br>Reifig)                                               | 41,7                                                                                         | Einzel-Schaft-, Wipfel- und Astbruch, stellenweise Nesterbruch. Am meisten sind die Bestandsränder betroffen. Viel Lärchen.                                                                                                                                                                                                                                                              |
| —                                   | —                                              | —<br>(322 rm.<br>Reifig)                                                   | —                                                                                            | Astbruch. Nach einem Schneefall ohne Anhang trat Regen ein, welcher den 23. und 24. Januar anhielt und als Eis auf den Bäumen hängen blieb.                                                                                                                                                                                                                                              |
| —                                   | 255<br>(429,8 rm.)                             | 255<br>(429,8 rm.)                                                         | 7,4                                                                                          | 20./I. Frost, am 23. Umschlag, erst Schnee, dann Regen, welcher sofort seifror. Dies wiederholte sich bis zum 5. Februar häufig. Am 5. kam das Thauwetter zum energischen Durchbruch. Während des Eisabfalles trat der Bruch ein. Einzel- und Nesterschaftbruch, im Laubholz meist an Wegen und Schneiseifen, in Kiefern besonders in den am 12./III. 1876 angegriffenen Sturmbeständen. |

| Ordnungs-Nummer | Provinz<br>bezw.<br>Regierungs-<br>Bezirk | Ober-<br>försterei | Der Oberförsterei              |                   |                    |                                     | Zeit-Angabe<br>über                                              |                                                 | Richtung<br>und<br>Stärke<br>des<br>Windes |
|-----------------|-------------------------------------------|--------------------|--------------------------------|-------------------|--------------------|-------------------------------------|------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|--------------------------------------------|
|                 |                                           |                    | Flächeninhalt                  |                   |                    | Ab-<br>nut-<br>zungs-<br>satz<br>fm | das erste<br>Eintreten<br>der<br>Sturm- u.<br>Erschei-<br>nungen | den<br>Höhepunkt<br>der<br>Sturm- u.<br>Wirkung |                                            |
|                 |                                           |                    | Staats-<br>wald<br>H e c t a r | Gemeinde-<br>wald | Zu-<br>sam-<br>men |                                     |                                                                  |                                                 |                                            |
| 28              | Wiesbaden                                 | Driedorf           | 898                            | 2300              | 3198               | 2736                                | 23./I.                                                           | 6./II.                                          | Eisbruch<br>S.O.                           |
| 29              | do.                                       | Oberscheld         | 2793                           | 1165              | 3958               | 8778                                | 23./I.                                                           | 6./II.                                          | Eisbruch<br>S.O.                           |
| 30              | do.                                       | Dillenburg         | 1929                           | 1412              | 3341               | 5642                                | 23./I.                                                           | ?                                               | Eis-, Duft-<br>Schnee-<br>bruch<br>Wind?   |
| 31              | do.                                       | Strupbach          | 726                            | 3134              | 3860               | 4332                                | 22./I.                                                           | 4./II.                                          | Eis, Duft<br>Schnee.<br>Wind?              |
| 32              | do.                                       | Gladenbach         | 1051                           | 7011              | 8062               | 1629                                | 25./I.                                                           | 4./II.<br>6./II. Ende                           | Eisbruch<br>N.O.                           |
| 33              | do.                                       | Raizenbach         | 1893                           | 1900              | 3793               | 3412                                | 23./I.                                                           | 4. u. 5./II.                                    | Eisbruch,<br>windstill<br>später W.        |



| Ordnungsnummer | Provinz<br>bzw.<br>Regierungs-<br>Bezirk | Ober-<br>försterei | Der Oberförsterei         |                   |                    |                                     | Zeit-Angabe<br>über                                               |                                                  | Richtung<br>und<br>Stärke<br>des<br>Windes                                                                                   |
|----------------|------------------------------------------|--------------------|---------------------------|-------------------|--------------------|-------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                |                                          |                    | Flächeninhalt             |                   |                    | Ab-<br>nut-<br>zungs-<br>satz<br>fm | das erste<br>Eintreten<br>der<br>Sturm- ic.<br>Erschei-<br>nungen | den<br>Höhepunkt<br>der<br>Sturm- ic.<br>Wirkung |                                                                                                                              |
|                |                                          |                    | Staats-<br>wald<br>Hektar | Gemeinde-<br>wald | Zu-<br>fam-<br>men |                                     |                                                                   |                                                  |                                                                                                                              |
| 34             | Wiesbaden                                | Biedenkopf         | 709                       | 4397              | 5106               | 369                                 | 23./I.                                                            | 4.—6./II.                                        | W. Schnee-<br>und Duft-<br>bruch nach<br>den An-<br>gaben über<br>die Witter-<br>ung Eis-<br>bruch nach<br>dem Be-<br>richte |
| 35             | do.                                      | Battenfeld         | 2629                      | 482               | 3111               | 6128                                | 23./I.                                                            | Ende Ja-<br>nuar und<br>Anfang<br>Februar        | d. 23./I. W.<br>dann D.                                                                                                      |
| 36             | do.                                      | Elbrig-<br>hausen  | 3071                      | 180               | 3251               | 8754                                | 23./I.                                                            | 7.—10./II.                                       | SW.                                                                                                                          |
| 37             | Riegeln                                  | Grüffau            | —                         | 3419              | —                  | 3419                                | 10.—14.<br>III. 1879                                              | —                                                | NW.<br>Wind-<br>bruch in<br>Folge Gē-<br>witter-<br>sturmes                                                                  |
| 38             | Frankfurt an<br>der Oder                 | Regenthin          | 5954                      | —                 | 5954               | 16828                               | 18./19. IV.                                                       | —                                                | W. Schne-<br>sturm                                                                                                           |

Des Windbruchschadens in der Schweiz ist bereits

| Gebrochene und geworfene Holzmassen |           |                                            |      | ausgedrückt in Prozenten des Abwurfungs-satzes für den Staatswald                                                                                                                                                                                                         | Bemerkungen |
|-------------------------------------|-----------|--------------------------------------------|------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| Laubholz                            | Nadelholz | Summa                                      |      |                                                                                                                                                                                                                                                                           |             |
| fm D e r b h o l z                  |           |                                            |      |                                                                                                                                                                                                                                                                           |             |
| —                                   | —         | 272<br>(1466 rm<br>Reifig)                 | 51,6 | Einzelbruch an Wipfeln und Nestern. In den Mulden mitunter Nesterbruch.                                                                                                                                                                                                   |             |
| —                                   | —         | 2050 rm<br>Derbholz<br>(2600 rm<br>Reifig) | 23,4 | 23./I. Thauwetter mit feinem Regen, dann bei Ostwind Nebel; Wipfel- und Astbruch in den höheren Regionen, in den niedrigeren viel Schaftbruch, in Mulden nesterweise, sonst einzeln.                                                                                      |             |
| —                                   | —         | 1479 rm<br>Derbholz<br>1030 rm<br>Reifig   | 11,8 | Nur Laubholz. Neben Einzelbruch sind Nester und Gassen gebrochen.                                                                                                                                                                                                         |             |
| —                                   | —         | 1300                                       | 15,5 | Der Boden war im Gebirge mit Schnee bedeckt und noch festgefroren, daher nicht größerer Schaden. Am meisten haben diejenigen Bestände der Beläufe Ullersdorf und Habichtsberg gelitten, welche schon durch frühere Sturmchäden durchbrochen waren. Sonst nur Einzelbruch. |             |
| —                                   | 1000      | 1000                                       | 5,9  | Kiefern-Stangen.                                                                                                                                                                                                                                                          |             |

bei den Witterungsberichten Erwähnung geschehen.



Mäufeschaden ist in vielen Theilen Deutschlands in Wald und Feld zu beklagen gewesen. Ueber den Fraß in den Forsten der Oberförsterei Worbis theilt Oberförster Habenicht die interessante Thatsache mit, daß die Buchenknospen an dem aufgearbeiteten Reifig von den Mäusen lieber angenommen wurden, als die Rinde der Buchenzungwülchse, und sieht in dem längeren Stehenlassen des Reifigholzes in den Schlägen ein Abwehrmittel gegen Mäusefraß.<sup>1)</sup>

Im Schubiner Kreise der Provinz Bosen zeigten sich zwischen Bartschin und Kubischin Schwärme von Wanderheuschrecken.<sup>2)</sup>

Das Auftreten des Kiefernspinners hat im Merseburger Regierungs-Bezirk, der in den letzten Jahren von dem Colorado-Käfer lokal heimgesucht wurde, in den Staats-, Kommunal- und Privatforsten auf beiden Elbfern bei Torgau durch Keimringe, Sammeln und leider auch durch Ausrechen der Streu, hoffentlich nur in Privatforsten, Vertilgungsmittel erfordert.<sup>3)</sup>

In der Nähe von Zerbst wird von der „Magdeburger Zeitung“ vom 8. Juli von bedeutendem Fraß des Spinners berichtet, so daß die Kreisbehörde energische Vertilgung angeordnet hat.

Größere Fraßkalamität in Staatsforsten scheint, wie 1878, auch im verflossenen Jahre abgewendet zu sein. Die abnorme Witterung mag nach dieser Seite hin wohl das Ihrige beigetragen haben.

In einer Buprestiden-Art, *buprestis affinis*, Fab., ist jungen Eichen in Heister-Stärke in einigen Revieren des Stettiner Regierungs-Bezirktes ein neuer Feind erstanden,<sup>4)</sup> ebenso zeigte sich *Buprestis bifasciata* in Eichen im Elsaß schädlich.<sup>5)</sup>

Am 10. Mai<sup>6)</sup> ging im Berner Oberland von der „Jungfrau“ Morgens 5 Uhr auf der Noththalseite eine Staublawine mit so graufiger Behemenz über den Stufenstein zu Thal, „daß auf viele Meilen alle Wälder verwißtet wurden.“ — Alte Ahornstämme, welche

1) Siehe A. Bernhardt, Zeitschrift, März 1879, pag. 159.

2) D. Reichsanzeiger v. 30. Mai 1879, Nr. 125.

3) Magdeburger Zeitung vom 24. Januar 1879.

4) Bericht über denselben vom Prof. Altum. Zeitschr. f. F. u. J.-Wesen, Januar 1870, pag. 35.

5) Bericht über denselben vom Prof. Altum. Zeitschr. f. F. u. J.-Wesen, September 1879, pag. 146.

6) Bericht im „Oberländer“.

seit Menschengedenken ein Schutz gegen Lawinen waren, wurden wie Halme geknickt.

Am 20. November wurde vom Ranton Tessin ein gewaltiger Schneefall berichtet. Der Verkehr unterbrochen. Tausende von Bäumen und Weinstöcken durch Schneemassen und Lawinensturz vom Gotthardt herab erdrückt und gebrochen.

Das Verbeißen durch Wild<sup>1)</sup> in jungen Nadelholz-Kulturen ist mehrseitig durch Anwendung des Steinkohlentheeres (in den Monaten September und November) mit Erfolg bekämpft worden. Im Jahre 1863 lernte ich dieses Mittel in der damals noch dänischen Oberförsterei Bordesholm, mit gutem Resultate, kennen, woselbst man den Theer bis zu 1 m Höhe an einzelnen Seitenästen der jungen Fichten anstrich. Die heute vom dänischen Forstrath Schröder zu Wedellsborg aus seiner Samendarre empfohlene Weißfichte, *pin. alba*, galt damals als eine in der Vermischung mit der Rothtanne von Rehen streng gemiedene Pflanze. Junge Eichenlohlen lassen sich vielleicht durch Einstecken von mit Theer besetzten Reispitzen gegen Rehverbiß schützen.

Auffallend bleibt bei den Rehen stets die Vorliebe für gepflanzte Stämmchen und ein spontanes Verschonen der Sämlinge, was besonders bei den jungen Bärchen hervortritt. Am wehrhaftesten sind stets die aus den natürlichen Besamungen hervorgehenden Jungwüchse, — ein Moment, welches für die natürliche Verjüngung der Nadelhölzer in Revieren mit starkem Wildstande spricht.

#### d) Wirthschaftsbetrieb.

Die Verjüngungsfrage der Nadelholzbestände hat der Schlesische Forstverein für seinen Bezirk aus dem Gebiet theoretischer Ermägungen in greifbare Versuchsoperationen zu übertragen durch Annahme zweier von mir gestellter Anträge mit „entschiedener Majorität“ beschlossen.

Es soll fortan dieses Thema in den Vereinsverhandlungen für 10 Jahre ständig bleiben und statistisches Material gesammelt und veröffentlicht werden.

---

<sup>1)</sup> S. Zeitschr. f. Forst- u. Jagdwesen. August 1879, pag. 98 u. 103.

Es soll ferner in einer größeren Zahl schlesischer Reviere neben künstlichen Kulturen in thunlichst benachbarter und gleicher Standörtlichkeit die natürliche Verjüngung zur Durchführung gelangen.<sup>1)</sup>

Das Holzgeschäft hat sich im Jahre 1879 überaus träge entwickelt. Werthvolle versandtfähige Nuthölzer aus hohen Umtrieben fanden ihre Abnehmer, kleinere Sortimenten dagegen nur unter Verminderung der Ausgebotspreise.

Der Stand der Holzpreise, welche sich ungefähr in einem 10 bis 15 jährigen Durchschnitt der letztvergangenen Zeit bewegen, wird durch die neue Zollgesetzgebung den großen Vortheil gewinnen, daß eine Ein- und Ausfuhr und eine wenigstens annähernd glaubwürdige Preis-Statistik der Waldprodukte geschaffen wird. Hierdurch wird jene Verleugnung oder Herbeiziehung der Statistik nach dem Belieben dessen, der sie für sich im Verkehre in der Litteratur oder im Landtage anzuwenden wünscht, nicht ferner verzeihlich sein, — und werden Wendungen, wie die des Abgeordneten von Wendt in der Zolldebatte des Reichstages, abwendbar werden. — „Ich bin auf dem Punkte angekommen, daß ich aller Statistik mißtraue —“, oder „ich habe allmählig allen Glauben an die Zahlen verloren“, wie sich der Abgeordnete Rickert gegen ein motivirtes Urtheil über den Holzzoll sicher stellte. Doch ich komme später hierauf zurück.

Die letzten Monate des Jahres haben mit dem Wiederaufleben der Montanindustrie, durch welches Ereigniß einige früher zweifelhafte Bergwerkspapiere plötzlich reiche Leute gemacht haben, — für den Holzabsatz namentlich kleiner Hölzer, der Ausschlebs- oder Durchforstungsmassen neue Bahnen frei gemacht. Einzelne Reviere im Bereiche der Bergwerksdistrikte haben für ihre trockenen oder windgelehnten, abständigen Hölzer große Abschlüsse machen können und sind dadurch der hochnothpeinlichen Lage der letzten 4 Jahre entrückt, im trockenen Holze zu ersticken, jeder Waldpflege entsagen zu müssen, die nicht durch die Mittel eines oft absichtlich weniger straffen Zügels zur Leitung des Forstschutzes spontan sich vollzog, oder in das Gebiet der Läuterungen fiel.

---

<sup>1)</sup> Jahrbuch des schlesischen Forstvereins pro 1878, pag. 73 und 76.

Für das specielle Gebiet des Eichenschälwaldes liegen ebenfalls nur Berichte vor, welche mein Urtheil in der Rundschau begründen, und welche nicht dazu angethan sind, die Fläche des Eichenschälwaldes zu vergrößern auf Kosten der reicher dotirten Wirthschaftsformen des Staates, wenn ich auch mit Bernhardt in der Ansicht übereinstimme, daß es für den Bauern, welcher zu dem kühnen Gedanken an Waldkultur aus dem Brachebetriebe auf 6 bis 9 jährigem Roggenland sich emporschwingt, oder welcher die gebrannten oder veraschten Moorflächen einem lange verdienten Ruhme zuführen will, ein Eldorado werden kann, wenn er jene Flächen mit Lohhecken deckt.

Der Wegebau im Walde und zum Walde hat durch die Amtsvorsteher im grüngrauen Dienstgewande seit Einführung der Kreisordnung große Fortschritte gemacht. Die großen Kunstwegebauten in Gebirgsforsten werden schwerlich in so kurzer Zeit einen gleich deutlichen Effect nachzuweisen vermögen. Dadurch, daß die Handarbeit durch die Pferdekraft unterstützt wird, welche dem Amtsvorsteher vollauf zur Verfügung steht, hat die weitere Verbreitung des Wegehebels eine segensreiche Spur im Land und Wald erzeugt. Ein neues Instrument, welches gleichen Zwecken dient aber erheblich complicirter und demgemäß auch wirkungsvoller ist, zeigte der Herzoglich Ujester Oberförster Stoeker zu Saufenberg auf der Ausstellung des land- und forstwirthschaftlichen Vereines zu Oppeln im Sommer 1879. Dasselbe schneidet nach dem System des Nördlinger'schen Reihenkultivators mit verstellbaren Schaar-Paaren die Auswürfe der Fahrgeleise ab, wirft den Boden in die Furchen und walzt ihn fest. Die Kraft wird nur zur Ueberwindung des lokalen Widerstandes der kleinen Randflächen der Geleise verbraucht und nicht — wie beim Wegehobel, auf die ganze Schneidfläche desselben übertragen. Eine Combination dieses Geleiseebeners mit dem neuerdings empfohlenen Stein-Ausbau lediglich der Wagen-Spur-Flächen dürfte nicht unangemessen sein. Auch will mir für den Waldwegebau mit Schotter und Kies es nicht unzumuthbar erscheinen, das System der Dampfwalze zugleich als Motor für den Wegehobel in großen Amtsbezirken (Revieren) zu adoptiren.

Der Weber'sche Wegehobel, gegenwärtig in Deutschland, Oestreich, Rußland, Italien, Belgien und Frankreich, hier unter der

Bezeichnung „Rabot-Chemin ou Rabot-Aplanisseur“ patentirt, hat schnell seinen Weg durch die Hauptstaaten Europas planirt, wenn auch — wie der Patentnehmer mir schreibt, mit sehr geringem Gewinn, da die Presse zu viel Geld verschlingt, welche der Einführung voranarbeitet. Es ist mir interessant gewesen, wie derselbe Hobel, welchen ich vor 17 Jahren nach einem in Dänemark gesehenen Instrument konstruirte, für verschiedene pommerische Oberförstereien im Auftrage der Regierung zu Stettin in der Regenwalder Maschinenfabrik und in anderen Schmiedewerkstätten anfertigen ließ, mit eingehender Gebrauchsanweisung versah und auf der Stettiner Gewerbeausstellung 1865 ausstellte, erst durch Patentnahme und Preßhülfe die verdiente Anerkennung findet.

Gegenwärtig läßt der Patentnehmer den Hobel nicht mehr allein bei dem Dorfschmied zu Hummel-Radeck, sondern von Maschinenwerkstätten (in Ratibor und Münster) für den allerdings auf 60 Mark gestiegenen Preis, franko nächste Bahnstation, fertigen. Ein völlig verbrauchter Weber'scher Hobel ergab in dem Revier Proskau mit Kieswegen an Materialabnutzung pro Kilometer Wegeplanum etwa 10 Pf., — ein sehr mäßiger Preis.

Die Sägeversuche de 1877/78, welche die Hauptstation des forstlichen Versuchswesens in Preußen eingehend beschäftigt haben,<sup>1)</sup> sind bis auf Weiteres wohl zum Abschluß gelangt. Oberförster Weise giebt im Juli-Heft der Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen pag. 17 die Normen an, nach denen eine gut arbeitende Säge zu beurtheilen ist und event. vom Verkäufer zu garantiren sein dürfte.

Professor Lorey hat mittelst eines mechanischen Kraftmessers diese Frage von der Unsicherheit der menschlichen Kraftäußerung befreit, bei welcher Gewohnheit, Uebung und persönliche Stärke des Arbeiters wesentlich influiren. Diese Einwirkungen können nur durch die große Zahl von Versuchen ausgeglichen werden.

Den Weise'schen Resultaten gegenüber und vielleicht auch als Beweis, wie die Gewöhnung an die von Jugend auf gebrauchte Säge die Versuche beeinflusst, — ein Vergleichs-Beispiel aus meinen Proskauer Sägeversuchen in einer Gesamtschnittfläche von 15,32 □m mit

---

<sup>1)</sup> Es sind nach Oberförster Weise im Ganzen 3500 Schnitte gemacht.

225 Schnitten zwischen der gerühmten Dittmar'schen Stiftbauchsäge mit M-Zähnen und der ortsüblichen geraden Stiftblattsäge mit Wolfszähnen ( $\Delta$ ), beide von Gußstahl, für Kiefern von 18—40 cm Dm.:

Erstere ergab pro  $\square$ m 1928 dopp. Sägezüge, in 31,33 Minuten (1 Doppelzug = 0,975 Sekunden).

Letztere ergab pro  $\square$ m 950 dopp. Sägezüge in 14,22 Minuten (1 Doppelzug = 0,901 Sekunden).

Für die Dittmar'sche Bauchsäge, welche ich als Geschenk ausbot, unter der Bedingung des Gebrauches, fand ich unter 200 Holzhauern keinen Abnehmer. Herr Weise wird diese Erscheinung wahrscheinlich durch die zufällig geringe Qualität dieses — von mir jedoch als Mustersäge, zur Prämierung fleißiger Holzhauer von Gebr. Dittmar-Heilbronn bezogenen Exemplares erklären.

Die zu garantirende mittelmäßige Schnittfähigkeit der Sägen wünscht Herr Weise nach folgenden für die Kiefer angegebenen Leistungen zu bemessen, welche ich auszugsweise hier nur für die Sägeproben in der Durchschnittstärke von 40 cm angebe:

A. Eine gute Säge soll pro Minute eine Fläche von 0,0560  $\square$ m  
„ mittelmäßige „ „ „ „ „ 0,0420  $\square$ m  
durchschneiden oder:

B. eine gute Säge soll einen Kiefernstamm von 40 cm Stärke in 135 Sekunden, eine mittelmäßige denselben in 180 Sekunden durchschneiden.

Hiernach würden meine Versuche für das gewählte Stärkesortiment von 40 cm ergeben zum Vergleich mit A.

für die Dittmar'sche Bauchsäge = 0,0319  $\square$ m

für die Schlessische gerade Wolfszahnsäge = 0,0700  $\square$ m

und zum Vergleich mit B. 249 und resp. 110 Sekunden.

Hieraus ergibt sich, daß die Bauchsäge unter der Mittelmäßigkeit zurückbleibt durch Mehr-Zeitaufwand von (249—180) = 69 Sekunden, und die Geradsäge die Charakteristik „gut“ übersteigt um (135—110) = 25 Sekunden Ersparniß.

Die Differenz beider beträgt 139 Sekunden, während Weise's Differenz zwischen „Gut“ und „Mittelmäßig“ nur 45 Sekunden Arbeitsdauer ergibt.

Der Sieg der Geradsäge mit Wolfszahnung, von welcher auch

Professor Lorey gute Resultate bei mechanischer Arbeitsleistung fand, hat sich bei dem werthvollsten Handelsmaterial, der obereschlesischen Kiefer, eklatant herausgestellt.

Ebenso wichtig wie die Säge ist beim Holzhauereibetriebe die Art, deren verbesserte Form wir in der amerikanischen Art erblicken, wie solche der hessische Oberförster Stockhausen nach eingehender Prüfung empfiehlt.<sup>1)</sup> Ich habe durch die dort angegebene Firma „Larrabée & Co. in Mainz“ zwei Aerte à 5 Mark bezogen und kann mich dem Urtheil des Berichterstatters nach der im Walde vorgenommenen Prüfung voll anschließen. Die einzige Schwierigkeit liegt in dem Ersatz der bei der Arbeit zerbrochenen Stiele (Helme), deren überaus praktische Form für den gewöhnlichen Holzhauer schwer herzustellen ist. Ich füge noch hinzu, daß das „tendenziöse Spänehauen“ (Vorggreve) durch Anwendung der amerikanischen Art dem Holzhauer am leichtesten abzugewöhnen ist, indem dieselbe ohne besondere Mühe des Arbeiters den niedrigsten Kerb (Einrieb) gestattet.

Für den Holzwerbungsbetrieb sei zweier Stocksprengmittel erwähnt.<sup>2)</sup>

1) Das Vigorit, von Bjorkman zu Stockholm erfunden, bestehend aus 5—20 Theilen Zucker oder Melasse, 25—30 Theilen Salpetersäure und 50 bis 75 Theilen Schwefelsäure. Dieser Mischung (Nitrolin genannt) zu 25 bis 50 Theilen, werden hinzugefetzt: 15—35 Theile salpeterfaures Kali und 15 bis 35 Theile Cellulose; 2) das cotton powder (Sprengwolle) in London fabrizirt, gefahrlos, weil nur durch besonderen Zünder explosirend.

Zur Dauererhöhung der — bei gesteigerter Wegepflege im Interesse der verpflichteten Gemeinden in größeren Massen gebrauchten Baumpfähle, wie der Stangen bei dem sich steigern den Hopfenbau Deutschlands, — sei ein „halb versteinernes“ Mittel empfohlen.<sup>3)</sup>

Einstellen des Fußes der Pfähle (voll-walddrohen) in Kaltwasser 3—4 Tage; sodann werden die wieder getrockneten Stammtheile mit Eisen-Bitriol angestrichen und an der Luft getrocknet.

Die Holzwerbungskosten konnten 1879 bei der großen Menge Arbeitssuchender erheblich herabgesetzt werden. Meistens ist dieses wohl nur geschehen unter Beibehaltung der tarifmäßigen Schlägerlöhne durch

1) Allg. Forst- und Jagd-Zeit., März 1879, pag. 116.

2) S. Central-Blatt für d. g. Forstwesen, Novbr. 1878, pag. 559.

3) Deutsche landwirthsch. Presse, 1878, Nr. 88.

Verminderung der Rückerlöhne. Es ist in der Praxis überaus schwierig, Zeitlöhne auf ein geringeres Maaß zu reducirern, und vollzieht sich eine erforderliche Abminderung zweckmäßiger nur durch geringere Aufordräge, weil hierin die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß erhöhter Fleiß und emsigere Nutzung des Tages den Arbeiter in seinem Gesamtverdienst nicht schmälert.

Zur Reinigung der Stämme von Flechten, Moosen und Insekten-Eiern empfiehlt Professor Altum die von Pehold in Chemnitz erfundene Stahl-Drahtbürste in Danckelmann's Zeitschrift.<sup>1)</sup>

Die Stockfähe — als stete Begleiterin des Forstmannes — scheint nach den in Proskau effectuirten Bestellungen vermehrte Anwendung zu finden.

### e) Jagd.

Was die Jagd des verflossenen Jahres eingetragen, können wir im Allgemeinen aus den Nachweisen der preussischen Hofjagden, auf denen zum großen Theil Deutschlands Kaiser im Greisenalter noch reiche Strecken lieferte, entnehmen. Die Hofjagden wurden in verschiedenen Provinzen abgehalten. Ihre Resultate sind in folgender Nachweisung aus den Mittheilungen im Deutschen Reichsanzeiger zusammengestellt (S. 62 u. 63).

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, auch als Waidmann der Siegreiche, erlegte auf den Hofjagden im Herbst 1879: 5 Hirsche, 10 Stück Rothwild, 37 Damm-Schaufler, 58 Stück Dammwild, 71 Sauen und einen Dachz, im Ganzen 182 Stück. Möge noch manche gute Strecke von dem Jagdschirm des hohen Monarchen gebreitet werden!

Die Preussische Parforce-Jagd feierte bereits am 8. Februar 1878 ihr 50jähriges Jubiläum vom Jagdschloß Grunewald<sup>2)</sup> aus, von wo ab seit 1828 an jenem Tage die 273ste Jagd geritten wurde, seit dem Bestehen derselben am Hofe der Brandenburgischen Kurfürsten und Preussischen Könige die 1383ste.

<sup>1)</sup> Dezember 1879, S. 396.

<sup>2)</sup> Das Jagdschloß Grunewald wurde gebauet vom Kurfürsten Joachim 1542, vom Kurfürsten Johann Georg erweitert und mit einer Kapelle versehen. Unter dem Großen Kurfürsten und dessen Sohne, dem ersten Könige von Preußen erhielt das Schloß seine höhere jagdliche Bedeutung.



## Nachweisung<sup>1)</sup> der Resultate der Hof- und Hofjagdams-Jagden

| Nr.                                                                                                                                       | Datum                | Ort                                                             | Art der Jagd                                                                                          | N u z  |          |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|-----------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|----------|
|                                                                                                                                           |                      |                                                                 |                                                                                                       | Fürche | Rothwild |
| <b>A. Auf Hofjagden 1878/79.</b>                                                                                                          |                      |                                                                 |                                                                                                       |        |          |
| 1                                                                                                                                         | d. 8. u. 9. 11. 78.  | Fürstenwald und Feldmark Linden b. Ohlau                        | 1 Feld- und 8 Walddreiben                                                                             | —      | —        |
| 2                                                                                                                                         | d. 15./11. 78.       | Saupark bei Springe                                             | 2 abgestellte Suchen mit FINDERMEUTE auf Sauen                                                        | 9      | 8        |
| 3                                                                                                                                         | d. 22./11. 78.       | Feldmarken Uetz, Pareß und Falkenrode bei Potsdam               | 3 Felddreiben                                                                                         | —      | —        |
| 4                                                                                                                                         | d. 28. u. 29. 11. 78 | Colbitz-Lehlinger Haide                                         | 3 Lappjagden auf Roth- und Dammwild und 1 abgestellte Suche mit FINDERMEUTE auf Sauen                 | 7      | 24       |
| 5                                                                                                                                         | d. 7./12. 78.        | Hammer-Königs-Wusterhausen                                      | 2 Lappjagden auf Roth- und Dammwild                                                                   | 3      | 7        |
| 6                                                                                                                                         | d. 11./12.           | in der GÖHRDE                                                   | 1 abgestelltes Treiben auf Rothwild und 1 abgestellte Suche mit FINDERMEUTE auf Sauen                 | 35     | 59       |
| 7                                                                                                                                         | d. 4./1. 79.         | im Brunewalde                                                   | 1 Lappjagen auf Dammwild                                                                              | —      | —        |
| 8                                                                                                                                         | d. 9./1. 79.         | Feldjagdhege Nr. 2 bei bei Berlin (Britz, Buckow, Zietzen etc.) | 2 Vorstehreiben                                                                                       | —      | —        |
| Summa auf Hofjagden 1878/79                                                                                                               |                      |                                                                 |                                                                                                       | 54     | 98       |
| <b>B. Auf Hofjagdams-Jagden, auf der Fürche und Suche, kleine Treib- und Übungsjagden, in der Administration und durch Gang (1878/79)</b> |                      |                                                                 |                                                                                                       |        |          |
| 9                                                                                                                                         | —                    | —                                                               | —                                                                                                     | 57     | 96       |
| Total-Summe Winter 1878/79                                                                                                                |                      |                                                                 |                                                                                                       | 111    | 194      |
| <b>C. Auf Hofjagden im Herbst 1879</b>                                                                                                    |                      |                                                                 |                                                                                                       |        |          |
| 1                                                                                                                                         | 7. u. 8./11. 79.     | Colbitz-Lehlinger Haide                                         | 2 abgestellte Lappjagen auf Roth- und Dammwild, 1 Suche mit der FINDERMEUTE auf Sauen                 | 8      | 17       |
| 2                                                                                                                                         | 15./11. 79.          | in der GÖHRDE                                                   | 1 eingestelltes Jagen auf Rothwild und 1 Suche m. d. FINDERMEUTE auf Sauen                            | 32     | 45       |
| 3                                                                                                                                         | 22./11. 79.          | Königs-Wusterhausen                                             | 1 eingestelltes Jagen mit Kammern und doppeltem Lauf auf Dammwild und Sauen u. 1 do. mit lichtem Zeug | —      | —        |
| 4                                                                                                                                         | 27./11. 79.          | Saupark bei Springe                                             | 2 Suchen mit FINDERMEUTE auf Sauen                                                                    | 3      | 7        |
| 5                                                                                                                                         | 12./12. 79.          | Brunewald am Stern                                              | 1 mit dunklem Zeuge eingestelltes Jagen auf Dammwild                                                  | —      | —        |
| Summa auf Hofjagden Herbst 1879                                                                                                           |                      |                                                                 |                                                                                                       | 43     | 69       |
| <b>D. Hofjagdams-Jagden im Herbst 1879.</b>                                                                                               |                      |                                                                 |                                                                                                       |        |          |
| 6                                                                                                                                         | —                    | Feldmarken von Wasmannsdorf, Britz, Buckow und Zietzen          | 4 Kessel- und 2 Vorlegetreiben                                                                        | —      | —        |
| Total-Summe Herbst 1879                                                                                                                   |                      |                                                                 |                                                                                                       | 43     | 69       |

<sup>1)</sup> Aus den Einzelberichten des Deutschen Reichsanzeigers.



**Die Beteiligung der Preussischen Bevölkerung an der Jagdausübung in den Jahren 1878 und 79 ergibt sich nach den amtlichen Ausweisen im Deutschen Reichsanzeiger aus nachstehender Zusammenstellung:**

| Kaufende Pr. | Verwaltungs-Bezirk                | Zahl der ausgegebenen Jagd-Scheine |                     | Gesamt-Fläche des Bezirkes | Auf 100 ha entfallende Jagdscheine | Auf einen Jagdschein entfallende Fläche ha |                 |         |       |       |         |
|--------------|-----------------------------------|------------------------------------|---------------------|----------------------------|------------------------------------|--------------------------------------------|-----------------|---------|-------|-------|---------|
|              |                                   | gegen Stild                        | unentgeltlich Stild |                            |                                    |                                            | im Ganzen Stild |         |       |       |         |
|              |                                   | 1877/77                            | 1878/79             | 77/78                      | 78/79                              | 1877/78                                    | 1877/78         | 77/78   | 78/79 | 77/78 | 78/79   |
| 1            | Regier.-Bezirk Danzig . . .       | 1796                               | 1928                | 223                        | 249                                | 2091                                       | 2177            |         |       |       |         |
| 2            | " " Marienwerder . . .            | 3448                               | 3489                | 431                        | 411                                | 3879                                       | 3900            |         |       |       |         |
| —            | Provinz Westpreußen . . .         | 5244                               | 5417                | 654                        | 660                                | 5898                                       | 6077            | 2548411 | 2,31  | 2,38  | 432 419 |
| 3            | Regier.-Bezirk Königsberg . . .   | 4651                               | 5294                | 362                        | 376                                | 5013                                       | 5670            |         |       |       |         |
| 4            | " " Gumbinnen . . .               | 3451                               | 3866                | 286                        | 330                                | 3737                                       | 4196            |         |       |       |         |
| —            | Provinz Ostpreußen . . .          | 8112                               | 9150                | 648                        | 706                                | 8750                                       | 9866            | 3697586 | 2,36  | 2,66  | 422 375 |
| 5            | Regier.-Bezirk Stettin . . .      | 3279                               | 3528                | 213                        | 246                                | 3492                                       | 3774            |         |       |       |         |
| 6            | " " Köslin . . .                  | 2728                               | 2826                | 142                        | 155                                | 2870                                       | 2981            |         |       |       |         |
| 7            | " " Straßburg . . .               | 1128                               | 1227                | 108                        | 113                                | 1236                                       | 1340            |         |       |       |         |
| —            | Provinz Pommern . . .             | 7135                               | 7581                | 463                        | 514                                | 7598                                       | 8095            | 3012229 | 2,52  | 2,68  | 396 372 |
| 8            | Regier.-Bezirk Posen . . .        | 4925                               | 5299                | 192                        | 197                                | 5117                                       | 5496            |         |       |       |         |
| 9            | " " Bromberg . . .                | 2759                               | 3030                | 176                        | 146                                | 2935                                       | 3176            |         |       |       |         |
| —            | Provinz Posen . . .               | 7684                               | 8329                | 368                        | 343                                | 8052                                       | 8672            | 2895181 | 2,78  | 2,99  | 359 334 |
| 10           | Sandbrotter-Bezirk Hannover . . . | 1939                               | 1971                | —                          | —                                  | 1939                                       | 1973            |         |       |       |         |
| 11           | " " Hildesheim . . .              | 2306                               | 2340                | —                          | —                                  | 2306                                       | 2340            |         |       |       |         |
| 12           | " " Hildesheim . . .              | 3001                               | 3007                | —                          | —                                  | 3001                                       | 3007            |         |       |       |         |
| 13           | " " Stade . . .                   | 1969                               | 1933                | —                          | —                                  | 1969                                       | 1933            |         |       |       |         |
| 14           | " " Osnabrück . . .               | 2451                               | 2284                | —                          | —                                  | 2451                                       | 2284            |         |       |       |         |
| 15           | " " Aurich . . .                  | 1548                               | 1638                | 14                         | 24                                 | 1562                                       | 1662            |         |       |       |         |
| —            | Provinz Hannover . . .            | 13214                              | 13173               | 14                         | 26                                 | 13228                                      | 13199           | 3828466 | 3,45  | 3,44  | 289 290 |
| 16           | Regier.-Bezirk Sigmaringen . . .  | 322                                | 325                 | 92                         | 82                                 | 414                                        | 407             |         |       |       |         |
| —            | Hohenzollernsche Lande . . .      | 322                                | 325                 | 92                         | 82                                 | 414                                        | 407             | 114207  | 3,62  | 3,56  | 276 281 |

|    |                                         |        |        |      |      |        |        |          |      |              |
|----|-----------------------------------------|--------|--------|------|------|--------|--------|----------|------|--------------|
| 17 | Regierungs-Bezirk Potsdam               | 6529   | 6954   | 400  | 398  | 6929   | 7347   |          |      |              |
| 18 | Regierungs-Bezirk Frankfurt             | 7121   | 7432   | 346  | 367  | 7467   | 7799   |          |      |              |
| 19 | Polizei-Präsidialbezirk Berlin          | 1569   | 1917   | 3    | 3    | 1572   | 1920   |          |      |              |
| —  | Provinz Braunsburg                      | 15219  | 16303  | 749  | 763  | 15968  | 17066  | 3989868  | 4,00 | 4,27 249 234 |
| 20 | Regierungs-Bezirk Posen                 | 7102   | 7081   | 302  | 282  | 7404   | 7363   |          |      |              |
| 21 | Regierungs-Bezirk Regensburg            | 6224   | 6551   | 164  | 169  | 6388   | 6720   |          |      |              |
| 22 | Regierungs-Bezirk Düsseldorf            | 4298   | 4434   | 312  | 293  | 4610   | 4727   |          |      |              |
| —  | Provinz Schlesien                       | 17624  | 18066  | 778  | 744  | 18402  | 18810  | 4028490  | 4,56 | 4,66 218 214 |
| 23 | Regierungs-Bezirk Cassel                | 3362   | 3245   | 443  | 437  | 3805   | 3682   |          |      |              |
| 24 | Regierungs-Bezirk Wiesbaden             | 4000   | 3910   | 363  | 391  | 4363   | 4301   |          |      |              |
| —  | Provinz Weffen-Massau                   | 7362   | 7155   | 806  | 828  | 8168   | 7983   | 1566256  | 5,21 | 5,09 191 196 |
| 25 | Regierungs-Bezirk Schleswig             | 10168  | 10578  | 125  | 147  | 10293  | 10725  |          |      |              |
| —  | Provinz Schleswig-Holstein              | 10168  | 10578  | 125  | 147  | 10293  | 10725  | 1828734  | 5,62 | 5,86 176 170 |
| 26 | Regierungs-Bezirk Münster               | 6134   | 6180   | 20   | 21   | 6154   | 6201   |          |      |              |
| 27 | Regierungs-Bezirk Minden                | 2735   | 2653   | 90   | 101  | 2825   | 2754   |          |      |              |
| 28 | Regierungs-Bezirk Arnberg               | 6367   | 6354   | 149  | 142  | 6516   | 6496   |          |      |              |
| —  | Provinz Westfalen                       | 15236  | 15187  | 259  | 264  | 15495  | 15451  | 2019933  | 7,67 | 7,64 130 131 |
| 29 | Regierungs-Bezirk Magdeburg             | 7506   | 7786   | 194  | 175  | 7700   | 7961   |          |      |              |
| 30 | Regierungs-Bezirk Merseburg             | 8441   | 8886   | 130  | 127  | 8571   | 9013   |          |      |              |
| 31 | Regierungs-Bezirk Erfurt                | 2803   | 2890   | 87   | 73   | 2890   | 2963   |          |      |              |
| —  | Provinz Sachsen                         | 18750  | 19562  | 411  | 375  | 19161  | 19937  | 2524033  | 7,59 | 7,89 131 127 |
| 32 | Regierungs-Bezirk Coblenz               | 3808   | 3878   | 181  | 162  | 3989   | 4040   |          |      |              |
| 33 | Regierungs-Bezirk Düsseldorf            | 7010   | 7256   | 80   | 74   | 7090   | 7330   |          |      |              |
| 34 | Regierungs-Bezirk Köln                  | 3743   | 3958   | 70   | 75   | 3813   | 4033   |          |      |              |
| 35 | Regierungs-Bezirk Trier                 | 3063   | 3049   | 280  | 304  | 3343   | 3353   |          |      |              |
| 36 | Regierungs-Bezirk Trier                 | 3182   | 3254   | 52   | 61   | 3234   | 3315   |          |      |              |
| —  | Rheinprovinz                            | 20806  | 21395  | 663  | 676  | 21469  | 22071  | 2697510  | 7,95 | 8,18 125 122 |
| 37 | Staatsverwaltung Monarchie anno 1877/78 | 146866 | 152231 | 6030 | 6128 | 152896 | 153359 | 34750902 | 4,39 | 4,56 227 219 |
|    | mithin Zunahme 1878/79                  | 146866 | 5365   |      | 6030 |        | 152896 |          |      | 5463         |

|                                                                |
|----------------------------------------------------------------|
| Ein Vergleich der ausgegebenen bezahlten Jagdscheine der Jahre |
| 1874—75 mit 143864                                             |
| 1875—76 mit 143416                                             |
| 1876—77 mit 147916                                             |
| 1877—78 mit 146866                                             |
| 1878—79 mit 152896                                             |

ergiebt nur für die vorige Jagdperiode, welche in dieses Jahr hinüberreicht, eine gegen die übrigen Jahre des Zeitabschnittes besonders hervortretende Vermehrung der Jagdliebhaber.

Die in der neuen 1879/80er Vorlage des Jagd-Gesetzes vorgesehene Erhöhung des Preises für einen Jagdschein auf 20 Mark wird jener Zahlen-Reihe voraussichtlich keine ferner steigende Tendenz verleihen.

Die umstehende Tabelle ist nach der Frequenz der Jäger (Jagd-Freunde) steigend angelegt. In der Provinz Westpreußen ist ihre Zahl am Geringsten, in der Rheinprovinz culminirt dieselbe.

Schlesien zeigt mit seiner Jägerei, in welcher noch der alte Jägerbrauch vielfache Pflege findet, den Durchschnitt der Jagdscheinhaber für die Gesamt-Monarchie.

Das bedeutendste Steigen vom Jahr 1878 auf 1879 zeigt die Zahl der Jagdfreunde in der Stadt Berlin von 1569 auf 1917 Jagdscheine (= 22 Proc.), deren Jagdausübungsbezirke sich, durch die Strahlen der Schienenstraßen vermittelt, auf die ganze Provinz Brandenburg und darüber hinaus ausdehnen.

Soweit Nachrichten vorliegen, sind 1879 Seuchen unter den Wildständen in Deutschland nicht vorgekommen. Der feuchte Sommer erzeugte reiche Nahrung und stets nasse Suhlen für das Rothwild, so daß auch der Wildschaden für die angrenzenden Getreide-Felder nicht erheblich war.

Im Schooße des schlesischen Forstvereines wurde die sehr interessante Frage: „Ist die Farbe der Edelhirschgeweihe eine Folge mechanischer Vorgänge, tellurischer Einwirkungen oder organischer Prozesse?“ vom Dr. Cogho behandelt.<sup>1)</sup>

---

<sup>1)</sup> Jahrbuch des schlesischen Forstvereines de 1878, pag. 192, welches den Cogho'schen Vortrag gesondert enthält, erläutert durch farbige Lithographien.

Der Vortrag desselben enthält aus der Litteratur reiches hypothetisches Material aller Autoren unter den älteren und neueren Jägern und Forschern. Cogho leugnet, daß die Holzart, an welcher das Geweih gefegt wurde, farbengebend wirke, ferner die Einwirkung der Luft und des Sonnenlichtes auf die Geweihfärbung. Als wesentlichste Quelle der letzteren wird die Ernährung von Dr. Cogho angenommen, welcher in dieser Anschauung mit D. a. d. Winkell, v. Dombrowski<sup>1)</sup> und anderen Jägern sowie mit dem Physiologen. A. A. Berthold übereinstimmt, für dieselbe aber eigene Beobachtungen geltend macht. Der dunkelste Farbenton entwickelt sich, wie Dr. Cogho behauptet erst im Dezember, während die Färbung schon 3 bis 8 Tage nach dem Fegen des Bastes beginne.

Berthold hat in seinen Beiträgen zur Anatomie bereits 1831 auf das beim Abfegen des Bastes nicht abfallende ca. 0,72 mm starke Periosteum hingewiesen, welches verknöchert die Blutreste in den feinsten Gefäßen jener Weinhaut verdickt zurückhält und die braune Farbe erzeugt.

Einen eigenthümlichen Beweis für dieses farberfüllte Periosteum liefert eine im Jahre 1864 aus dem Bette der Rega in Pommern aufgefishte mir gehörige Rothhirschstange von 92 cm Höhe und 21 cm Umfang an der Geweih-Basis. Die Stange war — wahrscheinlich von Wilddieben auf der Flucht, vom Schädel geschlagen, von welchem noch ein Theil an der Stange, theils scharf getrennt, theils abgebrochen, sich befindet. Das glänzend dunkelbraune Periosteum löset sich jetzt nach und nach in einer Stärke von ca. 1 mm vom Geweihkörper ab, welcher in einer aschgrauen Färbung blosgelegt wird.

Die von Rud. Alb. Kölliker,<sup>2)</sup> einer hohen Autorität für mikroskopische Anatomie, benannten „Haversischen Kanäle“ sind die Organe der Leitung der sich in der Geweihmasse befindlichen und erst allmählig im Periosteum verdichtenden und austrocknenden Blutreste.

Dr. Cogho hat für diesen erst nach der Befreiung vom Bast unter dem Einfluß des Lichtes sich im Geweihkörper vollziehenden Färbeprozess durch mikroskopische Untersuchungen an verschiedenen in

---

<sup>1)</sup> Die Jäger Schule, 1806. Bd. I, S. 71.

<sup>2)</sup> Die normale Resorption des Knochengewebes, 1873, S. 60.

der Entwicklung zeitlich genau fixirten Roth-Hirschstangen werthvolle Beläge geliefert. Sein Schlußsatz lautet:

„Je günstiger die durch tellurische Einflüsse bedingten Ernährungs- und Gesundheits-Verhältnisse sind, desto stärker ist der Zutuß von Säften zur Bildung des Geweihs und der verbleibende Ueberßuß zur Färbung desselben.“

Ueber die chemische Zusammensetzung der Geweihe hat Dr. H. Weiske zu Proskau, Dirigent der dortigen thierphysiologischen Versuchsstation, im Jahr 1878 eine beachtenswerthe Arbeit<sup>1)</sup> bekannt gemacht. Dieselbe wurde veranlaßt durch Zweifel, ob der Rothhirsch mit seiner Aesung die Menge von phosphorsaurem Kalk aufnehme, welche für starke Geweihe und die sonstige Zunahme im Knochengerißt ausreiche.

Dieses hat sich als zutreffend bestätigt, so zwar, daß schon bei Resorption der Hälfte des im Futter aufgenommenen Kalkes und der Phosphorsäure ein Hirsch von 150 kg für die Erzeugung eines Geweihs von 5 kg hinlänglich ausgerüstet erscheint.<sup>2)</sup>

Dr. Weiske führt hierbei an, (als Ergänzung für die obige Cogho'sche Arbeit) als Unterschied zwischen Rothhirsch- und Rehgeweihsstoffanz, daß Stücke des ersteren, in Wasser gewöhnlicher Temperatur gelegt, dasselbe nach einiger Zeit intensiv roth färben. Das Rehgehörn zeigt diese Wirkung nicht.

Die Ergebnisse der niederen Jagd sind 1879 in den sonst bevorzugten Distrikten erheblich unter dem Durchschnitt geblieben, eine Folge der ungünstigen Witterung, welche den ersten Satz der Hasen im Frühling stark verminderte. Die Feldhühner kamen schlecht aus dem Winter, und litten während und nach der Brutzeit schwer durch Kälte und Nässe.

Das Schwarzwild, welches, seit Goethe's berühmtem Briefe an seinen Landesherren — Ernst August von Sachsen-Weimar — über die Sauen immer von Neuem eine Rolle zu spielen berufen ist, welche ihm häufig den Charakter nicht eines waidmännisch zu behandelnden Jagdthieres, sondern eines zu vertilgenden Raub-Thieres vindicirt,

<sup>1)</sup> Versuchstationen, Bd. 20, pag. 30.

<sup>2)</sup> S. Forstl. Bl. Mai 1879. Dr. H. Hornberger u. Borggreve, über forstlich beachtenswerthe Arbeiten 1c., pag. 156.

was seit mehreren Jahren die gesetzgebenden Körperschaften Preußens durch Verdicke — ergo deleantur! wiederholt haben, hat durch die rührige zünftige und zunftlose Jägerei, welche sich zu diesem Pseudowaidwerk zusammenfindet, von den zahlreichen „Neuen“ unterstützt, mannigfache Verfolgung erfahren.

Oberforstmeister Grunert berichtet<sup>1)</sup> über die im Regierungsbezirk Trier abgehaltenen 4tägigen gemeinschaftlichen Dezemberjagden der königlichen und Kommunal-Beamten mit auf Sauen eingejagten Hunden, welche in der Umgegend von Wittlich 28 Stück Schwarzwild, darunter eine tragende Bache mit 11 Frischlingen lieferten.

Dr. Borggreve macht daselbst<sup>1)</sup> aus den 1878er Dezemberjagden im Regierungsbezirk Köln Mittheilung über die „Vertilgung“ von 22 Stück Schwarzwild im Kottenforst und einem „totalen Abschuß bis auf minimale Reste“ der in jenem Bezirk und den anstoßenden Theilen der Bezirke Aachen und Coblenz noch vorhandenen Schweine. Im Laufe des Sommers 1878 waren im linksrheinischen Theile vom Regierungsbezirke Coblenz 173 Stücke Schwarzwild, auf dem rechtsseitigen 3 Stück, darunter 96 Stücke vom Forstpersonal erlegt worden.

Nach amtlicher Mittheilung sind im Kreise Ahrweiler, Regierungsbezirk Coblenz, in der Zeit vom 1. Oktober 1878 bis 31. März 1879: 10 starke Sauen, 9 Ueberläufer, 16 Frischlinge, Summa 35 Stück; vom 1. April 1879 bis 1. Oktober 1879: 3 starke Sauen, 2 Ueberläufer, 9 Frischlinge geschossen und zum Empfang der Schießprämien angemeldet.

Eine ungefähr gleiche Zahl — wird als nicht kontrolirt — vom Kreislandrath Herr von Groote angegeben.

In der Zeit vom 1. Oktober 1879 bis Anfang Februar 1880 sind nach der Mittheilung ortskundiger Jäger 40 Stück Schwarzwild — davon in dem Kommunal-Reviere Einzig, 20 Kilometer südlich vom Kottenforst, 11 Stück — gestreckt worden.

Die „Vertilgungsmaßregeln“ des Schwarzwildes sind demnach in beiden Regierungsbezirken, Köln und Coblenz, als erfolgreiche zu bezeichnen.

---

<sup>1)</sup> Forstl. Bl. April 1879, pag. 125 und December 1879 pag. 386, wo 1877/8 313 Stück, 1878/9 185 Stück Schwarzwild als erlegt und gefangen (27 resp. 2 Stück) nachgewiesen worden.



Die Oberförsterei Kottenforst hat im Jahr 1879 25 Stück Schwarzwild geliefert, darunter 2 Stück 2—3 j. Schweine (1 R. 112 kg, 1 B. 66 kg), 11 Ueberläufer mit durchschnittlich 44 kg, darunter 3 R., 3 B., 12 Frischlinge mit durchschnittlich 21 kg Gewicht, davon 9 R. 3 B.

Im Regierungs-Bezirk Oppeln hat sich das Schwarzwild in größerer Menge als früher gezeigt, auch sind im Reg.-Bez. Düsseldorf mehrere vergebliche Saujagden veranlaßt worden.

Von „hohem Gewichte“ dreier im Revier Osterode am 17. und 28. November 1878 erlegten groben Sauen 145,5—123,5 und 106 kg mit dem Aufbruch berichtet der „Waidmann“ in Nr. 10 (XI. Bd.).

Auch aus dem Speffart berichtet Baron Steiger von guten Resultaten auf Schwarzwild (Waidmann Nr. 2).

Zur Erhaltung der Jagd durch Verfolgung der Raubthiere regen Mittheilungen aus dem Jahre 1879 ganz besonders an. Dasselbe Blatt theilt im Band X (1878/79) Nr. 21 mit, daß eine Füchsin 12 Junge geworfen<sup>1)</sup> hat. Der Oberförster Ziche zu Amandhof bei Poln. Krawarn (Oberschlesien) hat zu Drentkau bei Grünberg in Schlesien eine Füchsin mit 10 und 2 Füchsinen mit je 9 Jungen tragend, erlegt.

Als Seltenheiten sind einzelne Fälle von 13 Jungen bei Füchsen, aus den Jahren 1847<sup>2)</sup> und von 12 Jungen aus dem Jahre 1863<sup>3)</sup> nach Berichten des Waidmann beobachtet. Die Jagdbücher haben bis jetzt dieser Zahlen auch nicht einmal als Ausnahmen Erwähnung gethan.

Von Wölfen ist aus den Reichslanden und Luxemburg, hier von einem Rudel von 8 Stück, von denen am 23. Oktober 1879 5 Wölfe<sup>4)</sup> erlegt wurden, berichtet worden.

Aus Mecklenburg macht B. von Caffert Mittheilung über die die Jagdresultate<sup>5)</sup>

1) Zu Burgtheide in Holstein.

2) Domaine Sachsendorf im Oberbruch.

3) Revier Strehla in Sachsen.

4) In den Waldungen von Bimer und Dingen im Canton Grevenmacher.

5) Waidmann Nr. 8, XI.

|         |                 |      |        |
|---------|-----------------|------|--------|
| 1877/78 | nützliches Wild | 1236 | Stück, |
|         | schädliches „   | 1383 | „      |
| 1878/79 | nützliches „    | 2446 | „      |
|         | schädliches „   | 2788 | „      |

welche dadurch bemerkenswerth sind, daß sich die Zahl des erlegten Wildes fast verdoppelt hat.

Zur Erhaltung des Elchwildes in Schweden geht der Reichstag damit um, die Jagdzeit auf einen Monat, Mitte August bis September, zu beschränken. Jetzt dauert die Jagdzeit vom 11. August bis 30. September,<sup>1)</sup> in Preußen bekanntlich vom 1. September bis ult. November.

Ueber die früher viel umstrittene jetzt aber allgemein anerkannte August-Brunft der Rehe werden hier und da begründete Ausnahmen bekannt.<sup>2)</sup> In dem hiesigen „Kottenforst“ wurde am 15. November eine etwa 14 Tage vorher eingegangene tragende Rikke gefunden. Beim Ausbruch stellte Förster Frommhold zu Röttgen das Vorhandensein von zwei vollständig fast zum Sezen reifen — gefleckten — Rehfütchen fest, welche, da er dieselben nicht sofort mit nach Hause nahm, am andern Morgen von Sauen angenommen waren. Die Brunft mußte demnach Ende Dezember 1878 oder in den ersten besonders warmen Tagen des Januar 1879 geschehen sein.

Se. Hoheit der Herzog von Coburg hat für die Ueberführung des Steinbockes von den Jagdgehögen des Königs von Italien nach seinen Jagdgebieten in den Tyroler Alpen Sorge getragen, um nach dem Vorbilde des großen Waidmannes, des Königs Victor Emanuel, welcher in den Savoyischen Alpen seit 1848 einen Stand von 6—800 Steinböcken durch Pflege und Schutz erzogen hat, auch in den gleich günstigen Standorten Tyrols dieses für den Jäger begehrenswerthe Wild der Schneeregion wieder heimisch zu machen.<sup>3)</sup>

Der die Veredelung des Jagdhundes anstrebende Verein „Nimrod“ zu Oppeln hielt am 29. August auf der Feldmark Sczapanowitz bei Oppeln eine nach englischem Muster eingerichtete Preisjuche für

<sup>1)</sup> Waidmann Nr. 6, XI.

<sup>2)</sup> Waidmann XI. Bd. Nr. 16. R. v. Meyerind über Rehfütterung, desgl. XI. Bd. Nr. 15, Seite 104. D. Dudy.

<sup>3)</sup> A. Goedde im Waidmann Bd. XI. Nr. 4, Seite 24.

Hühnerhunde ab.<sup>1)</sup> Dieselbe erfolgte in 3 Abtheilungen a) als Vereins-Suche für Hunde im Besitze von Mitgliedern, b) als Ermunterungs-Suche, offen für alle Hunde auch im Besitze von Nichtmitgliedern, c) Verkauf-Suche, offen für verkäufliche Hühnerhunde. Wir kommen im Abschnitt „Vereinsleben“ auf den „Nimrod“ und seine guten Tendenzen zurück.

Auch bei Hannover wird 1880 von einem gewählten Preisrichter-Collegien eine Prüfungs-Suche für Hühnerhunde auf einem mit böhmischen Hühnern besetzten Reviere stattfinden.<sup>2)</sup>

Zur Pflege der Wildbahn ist des erweiterten Anbaues der perennirender Lupine (*lupinus polyphyllus*) in Schlesien Erwähnung zu thun. Es wird sich empfehlen, diese überaus dankbare und vom Wilde als Heu sehr gern angenommene Pflanze auf Waldblößen (Gefstellen) oder auch in den Kahlschlag-Nadelholz-Kulturen, welche unter Wildverbiss leiden, auf dem Pflugbalken als Schutzpflanze auszusäen und gleichzeitig abgetragene Forstgärten zur Samengewinnung zu benutzen.

Diese Pflanze läßt sich im Herbst und Frühling säen und leicht aus dichten Saatzstreifen verpflanzen, trägt nach einer Abarntung zu Heu — im Vorsummer (Juni) — noch Samen im Herbst. Ihr Samen ertrag ist sehr reich. Das Körnergewicht beträgt nach meinen Ermittlungen 54 Körner pro Gramm (54,000 pro kg); 200 Körner (= rot. 4 Gramm) genügen als Ausfaat pro □m, 400 Gramm pro Ar, wovon ich 6,231 kg geerntet habe.

#### f. Fischerei.

Der Fischereibetrieb und die Fischzucht haben in den letzten Jahren in den Kreisen von Liebhabern und bei Männern der Wissenschaft eine diesem volkswirtschaftlich überaus wichtigem Zweige der Landeskultur entsprechende Pflege gefunden. Die preussischen Forstakademien haben die Fischzucht in ihren Lehrplan aufgenommen. Die Professoren Dr. Altum in Eberswalde und Dr. Metzger zu Münden bekunden in practischer wie literarischer Beziehung ihr besonderes Interesse zur

<sup>1)</sup> „Der Alte im Walde“ im Waidmann, Bd. XI. Nr. 3, Seite 16.

<sup>2)</sup> „Hund“ Nr. 4 vom 22. Januar 1880.

Sache. Das Ministerium für Landwirthschaft unterstützt und hebt diese Quelle zur Förderung der Volkswohlfahrt mit bedeutenden Mitteln und durch Unterhaltung von Muster-Fischzuchtanstalten. Die hervorragendste in der Literatur bekannte Autorität auf dem Gebiete der Fischkunde und Fischzucht, Herr Max von dem Borne auf Berneuchen bei Cüstrin ist nach brieflicher Mittheilung gegenwärtig mit einer statistischen Arbeit beschäftigt, in welcher das „sehr reiche, aber sehr verzettelte und bisher wenig geschätzte Material im Gebiete der Fischerei“ gesammelt werden und auf einer ichtyhologischen Karte zur Darstellung gelangen soll. Diese wird zunächst auf der 1880 bevorstehenden internationalen Fischerei-Ausstellung zu Berlin bekannt werden. Möge die gesammte „grüne Farbe“, worauf Herr von dem Borne großen Werth legt, der Sache ein lebhaftes Interesse entgegen bringen, wie der „Fischer Werth“ darauf legt, sich den Forstmann zum Freunde zu machen.“ Oeffnet doch das Wasser im Walde bei weiser Oekonomie und entsprechendem Schutze noch ein weites Gebiet für Fischzucht und Fischerei, welche mit Jagd und Sport von Alters her eine innige Verwandtschaft hatten. Die alten französischen Forstleute führten den gemeinsamen Titel Conservateur (brigadier) des forêts — et des eaux. — Die deutsche Jägerei theilt gewiß gern diese Aufgaben mit den fränkischen Fachgenossen im eigenen und im Interesse der Hebung ihres Wirthschafts-Objektes. Eine pflegliche Wasserökonomie im Walde, gepaart mit der Belebung durch Fische, erhöht unzweifelhaft die Reize des jägerischen Berufes, regt direkt zur Hebung des Waldertrages durch weise Benutzung des Wassers in kleinen und größeren Becken und Kinnfallen an und trägt zur Waldverschönerung nicht unwesentlich bei.

Auf den Staatsdomänen ist hier und da, vielleicht veranlaßt durch die hohen aus gesteigerten Fischpreisen herbeigeführten Erträge von Fisch-Wässern, viel zur Vermehrung dieses Volks-Nahrungsmittels, dessen Bedürfniß namentlich die Fastengesetze der katholischen Kirche steigern, beigetragen.

Einer unserer bedeutendsten Teich-Fischereiverständigen, der preussische Oberamtmann Berger, Pächter der Domaine Cottbus-Beitz, ist leider in den ersten Tagen des Jahres 1880 gestorben. Es mag erlaubt sein, den für die Chronik von befreundeter Hand

in der Stunde, wo Berger's Todes-Nachricht auf den Schreibtisch gelegt wurde, bestimmten Brief auszüglich als statistisches Material mitzutheilen.<sup>1)</sup>

„Die Domaine Cottbus-Feitz umfaßt circa 1530 ha, darunter etwa 1377 ha Teiche (76 an der Zahl). Einige kleine Teiche und verschiedene Flächen in den größeren und größten können nicht unter Wasser gesetzt werden. Es sind eben an bespannbarer Fläche wohl gegen 1275 ha. Der Ober-Amtmann Berger zahlte gegen 18000 Thlr. Pacht, d. h. für die eigentliche Domaine 17500 Thlr. und für einige Nebensachen auch einige hundert Thlr. Auf der Wasserfläche von circa 1250 ha wurden vom p. Berger circa 2000 Centner Karpfen producirt. Die Abwachsteiche, welche zusammen etwa 800 ha repräsentiren, producirten also pro ha und Jahr pr. pr. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Centner Karpfen. Außerdem sind jährlich zum Verkauf gekommen 200 bis 300 Centner Hechte, Schleie, Karauschen und eine mir unbekannte Masse Kleinfische (Barsche und Weißfische). Jedenfalls war dieses letzte kein unerheblicher Einnahmeposten. Landwirthschaftlich sind von Berger die Teiche nicht benützt. In den ersten Jahren seiner Pacht sind einige Teiche aus Mangel an Besatz im Sommer gebracht und später auch einige Flächen landwirthschaftlich bestellt worden. In den letzten 8—9 Jahren ist dies nicht mehr vorgekommen. Berger hielt in den Abwachsteichen Winterbrache, besetzte die Teiche im Frühjahr und fischte im Herbst ab.

Die Jagdnutzung auf den Teichen lieferte viel Raubzug: Adler, große Moosreiher, Habichte zc., jährlich mehrere Fischottern, hauptsächlich Enten und kleine Schnepfen, erstere wohl im Durchschnitt der Jahre 7—800 Stück pro Jahr, letztere ungezählt, aber auch jährlich mehrere hundert zc. zc.“

Nach Mittheilungen in der deutschen Fischereizeitung beträgt das Reineinkommen der ca. 6000 ha umfassenden Fischwasser auf der Fürstl. Schwarzenbergischen Domaine Wittingau in Böhmen 60 Mark pro ha.

---

1) Diese Mittheilung verdanke ich dem Herrn Regierungsrath P. Wulsten zu Cassel, welcher sich früher von Frankfurt a. D. aus als braver Jäger an dem Schutz der Fischerei in Feitz mit Erfolg betheiligte.

Legt man den eben mitgetheilten Erträgen die Preise zu Grunde, wie diese gegenwärtig am Rhein gezahlt werden, von 20 Pf. bis 1,20 Pf. pro Pfd. diverser Fische, so repräsentirt der Ertrag jener Domaine Werthe, neben welchen auch hohe landwirthschaftliche Erträge gar nicht nennenswerth erscheinen.

Einen enormen Aufschwung hat in den letzten Jahren die künstliche Fischzucht durch die Wirksamkeit des „deutschen Fischerei-Vereins“ in Berlin genommen, dessen Vorsitzender, Herr von Behr-Schmolow durch Schrift und Vortrag einer hervorragende und überaus erfolgreiche Thätigkeit entwickelt. Die Wirkungen dieses Vereins werden durch practische Fischereigesetze,<sup>1)</sup> durch das Interesse der landwirthschaftlichen Vereine und durch die große Verbreitung der Mitglieder des ersteren zum Heile der deutschen Fischerei in Vollzug gesetzt und in ihren Folgen sichtlich gefördert.

Die Nordamerikanischen Freistaaten zeigen auf diesen Gebieten ein nachahmenswerthes Vorgehen. Möge unser Vaterland nicht säumen, auf diesem Wege den Antipoden nachzueifern!

In Amerika wurde 1873 ein hervorragender Gelehrter Prof. Baird als General-Commissar der Vereinigten Staaten für das gesammte Fischereiwesen angestellt und mit reichen Mitteln ausgestattet. Zur Erreichung des Zweckes „Massenproduktion zu billigsten Preisen“ sind in sämmtlichen Staaten Fisch-Zuchtanstalten durch Baird in's Leben gerufen, und waren in 5 Jahren bereits allein 23 Millionen junger Lachse in die Gewässer der Union mit reichem Erfolge ausgesetzt. Für dieses Geschäft war jeder Besitzer eines Fischwassers durch die bequeme Erwerbsart der Fischbrut als Mitarbeiter gewonnen. Man holt in Blechkannen von der nächstgelegenen Anstalt die Brut ab und setzt sie ohne Gefahr des Transportes überall aus, wo sich Gelegenheit bietet.

Der deutsche Fischerei-Verein unter dem Protectorat Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen, zu dessen etwa 1000 Mitgliedern deutsche regierende Fürsten und 48 deutsche Ministerien und Regierungen zählen, hat hat jetzt bereits in ganz Deutschland Fischbrutanstalten in's Leben

---

1) Für Preußen Gesetz vom 30. Mai 1874.

gernfen. Alljährlich seit seinem Bestehen hat der Verein in zahlreichen deutschen Gewässern mehrere Millionen Fischbrut ausgelegt. Die Beobachtung der deutschen Küstenfischerei hat bereits erfreuliche Erfolge in der Zahl der Lachse und ihrem Durchschnittsgewicht von 14 auf 17 Pfd ergeben..

Laut Circular No. 5 pro 1879, von dem Verein als zwanglose Druckschrift an seine Mitglieder versendet, sind im Jahre 1878/9 ausgebrütet und dann als Fischbrut in den deutschen Gewässern auf 117 Stellen ausgelegt worden:

|                         |                                                                                                                                    | Stück Fischbrut |                  | Stück            |  |
|-------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|------------------|------------------|--|
| 1. Lachseier            | ausgelegt                                                                                                                          | = 1.900.072     | ausgelegt        | 1.544.192        |  |
| 2. Californische Lachse | "                                                                                                                                  | = 162.266       | "                | 118.540          |  |
| 3. Coregonen            | $\left. \begin{array}{l} \text{Madü-} \\ \text{Maränen} \\ \text{Blau-} \\ \text{felchen} \\ \text{Schnäpel} \end{array} \right\}$ | "               | = 548.300        | " 340.165        |  |
| 4. Aeschen              |                                                                                                                                    | "               | = 351.000        | " 221.450        |  |
|                         |                                                                                                                                    |                 | <u>2.961.638</u> | <u>2.223.347</u> |  |

Es sind demnach 738,291 oder 25% Eier nicht zur Entwicklung gelangt, theils in Folge des Transportes unter ungünstigen Witterungsverhältnissen, in einem Falle auch durch „ruchlose Absperrung der Wasserleitung zu Königsberg i. Pr.“, wodurch in 2 Nächten 130,000 Lachse getödtet wurden, theils in Folge von Epidemien oder ungeübter Befruchtungs-Vornahme.

Nach Mittheilungen des Herrn Behr-Schmoldow im Club der Landwirthe zu Berlin am 16. December 1879 haben die letzten Transporte der Californischen Lachseier nur 2 bis 3% Verlust ergeben. Die Maränen des pommerischen Madü-See's gedeihen trefflich in den See'n Oberbayerns. Die Organisation des deutschen Fischereiverein's sei gegenwärtig auf Arbeitstheilung gerichtet. Die zahlreichen Localvereine sorgen für die Localfische, Karpfen, Aale, Forellen, während die Centralstelle in Berlin sich der Vermehrung der Wanderfische (Edelfische) vorzugsweise zuwende. Die frühere sehr schwierige Befruchtung der Karpfen habe günstigere Resultate ergeben, von 25 ra-

tionell eingerichteten Sendungen seien 18 geglückt. Der Preis für 1000 Karpfeneier stelle sich auf eine Mark.

Die Brut (montée) des Nales wird besonders aus der Bretagne und Normandie nach Deutschland importirt.

Der Schluß des Jahres zeigt außer der Zunahme von Fischereigenossenschaften, der Einrichtung von Laichschonrevieren in den verschiedenen Landestheilen nach allen Seiten neben dem Schutz der Fische auch geistige Arbeit in den Reihen aller Gebildeten und begründet die günstigsten Ausichten in die Zukunft dieses volkswirtschaftlichen Betriebszweiges.

Wie auch die höchsten Kreise das Interesse für Fischzucht theilen, geht aus einem Geschenke unseres Kaisers hervor, mit welchem der hohe Herr kürzlich einen Wunsch des Sultans erfüllte. Dasselbe bestand in Maränen-Fischbrut, aus Verneuchen und Seeforellen-Eiern, aus Hünningen bezogen, nebst den nöthigen Brutapparaten.<sup>1)</sup>

Das im Fischereibetriebe weit gediehene Japan wird die Fischerei-Ausstellung in Berlin im Frühjahr 1880 reich beschicken.

Der in Fischen vorkommende Bandwurm (ligula himplicissima) ist vom Prof. Dr. Landois zu Münster in einer Versammlung der dortigen zoologischen Section als für Menschen unschädlich erklärt worden, da derselbe erst im Magen der ihn mit dem bewohnten Fische verzehrenden Wasservögel zur Reife komme und fortpflanzungsfähig werde. Die Bandwurm-Eier gelangen aus dem Vogelmaden in's Wasser und beginnen, von Fischen verzehrt, ihren ferneren Entwicklungsgang.

---

#### 4. Gesetzgebung in Bezug auf die Waldungen.

Am Schlusse der Allerhöchsten Thronrede am 12. Februar 1879 richtete der deutsche Kaiser folgende trostreiche und den Frieden verbürgende denkwürdige Worte an den versammelten Reichstag:

„Die durch den Berliner Vertrag bekräftigten friedlichen Beziehungen der auswärtigen Mächte zu Deutschland und unter ein-

---

1) Ein sehr zweckmäßiger Brutapparat wird nach den Angaben des Professors von la Balette St. George zu Bonn in der Porzellanfabrik zu Poppelsdorf gefertigt. Preis 10 Mark.



ander zu fördern, soll auch ferner die Aufgabe sein und bleiben, in deren Dienst Ich die große Macht, welche Deutschland durch seine Einigung gewonnen hat, verwenden will, soweit sie in meine Hand gelegt ist. Wenn mir Gott die Erfüllung dieser Aufgabe gewährt, so will Ich mit dem dankbaren Gefühl, daß meine Regierung bisher eine reich gesegnete sei, auch auf die schweren Erfahrungen des letzten Jahres zurückblicken.“

Unter der segensreichen Nachwirkung dieses kaiserlichen Wortes, welches mehr im Munde führt, als jenes „l'empire c'est la paix“ auf dem gefallenem einst von Europa als modernes Delphi umlaufenden Throne, — ist Deutschland in eine neue Phase seiner Rechtspflege eingetreten. Die Rechtskraft der neuen Justiz-Organisations-Gesetze mit ihrem zahlreichen Zubehör, u. a. dem Gerichtskosten-Gesetz,<sup>1)</sup> der Gebühren-Ordnungen der Gerichtsvollzieher,<sup>2)</sup> der Zeugen- und Sachverständigen,<sup>3)</sup> der Rechtsanwälte,<sup>4)</sup> ferner der Rechtsanwaltsordnung vom 1. Juli 1878<sup>5)</sup> hat mit dem 1. Oktober 1879 begonnen. Selten hat der Fleiß der gesetzgeberischen Faktoren sich in Schaffung neuer Ordnungen derartig bethätigt wie in der Periode, welche mit dem Jahre 1879 schließt. Auch die Forst- und die Polizei-Verwaltung, welche durch die Stellung der Mehrzahl der preussischen Revier-Verwalter als Guts- und Amtsvorsteher solidarische Wichtigkeit gewonnen haben, sind mannigfach durch Gesetze bereichert, welche für das Wohlfsein der ländlichen und Wald-Bevölkerung gute Keime in sich tragen. Ich weise nur hin auf das Gesetz vom 17. Juli 1878 (R.-G.-Bl. S. 109), welches, unter weiterer Abänderung der Gewerbeordnung vom 21. April 1869, die Befugnisse der gewerblichen Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter regelt, Beschäftigung von Kindern in den Fabriken beschränkt und Führung der Arbeitsbücher und Arbeitskarten anordnet; sowie auf das Gesetz vom 23. Juli 1879 (R.-G.-Bl. S. 267), welches die Verhältnisse der Privat-Kranken-Anstalten, den Brantwein-Ausschank — jene verhäng-

1) Vom 18. Juni 1878. R.-G.-Bl. S. 141.

2) Vom 24. Juni 1878. S. 166.

3) Vom 30. Juni 1878. S. 173, für die Forstbeamten wichtig § 14.

4) Vom 7. Juli 1879. S. 176.

5) R.-G.-Bl. 1878. S. 177.

nifßvolle Quelle eines großen Theiles aller Verbrechen und Vergehen des platten Landes — den Gastwirthschafts-Betrieb und das Geschäft der Pfandleiher behandelt.

Durch Allerhöchsten Erlaß vom 7. August 1878<sup>1)</sup> wurde für Preußen die anderweite Ordnung der Geschäftskreise mehrerer Ministerien angeordnet, wodurch

- 1) die Verwaltung der Domainen und Forsten auf das neue „Ministerium für Landwirthschaft, Domainen und Forsten“ überging,
- 2) ein besonderes Ministerium „für Handel und Gewerbe“,
- 3) ein besonderes Ministerium „für öffentliche Arbeiten“ gebildet wurde.

Zugleich ist durch Allerhöchsten Erlaß vom 14. Oktober 1878<sup>2)</sup> genehmigt, daß das technische Unterrichtswesen, soweit dasselbe zur Zeit mit der Handels- und Gewerbe-Verwaltung verbunden war, mit Ausnahme der Navigations-Schulen, an das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten übergehe.

Das Gesetz vom 13. März 1879 betrifft die angegebenen Ressortverhältnisse der verschiedenen Ministerien und ordnet namentlich das Inkrafttreten der Zuständigkeit des „Ministeriums für Landwirthschaft, Domainen und Forsten“ mit dem am 1. April 1879 beginnenden neuen Etatsjahre an.<sup>3)</sup> Hierdurch sind den 70% bereits von dem landwirthschaftlichen Ministerium ressortirenden Waldareales (hiervon 16 pCt. Gemeinde- und 54 pCt. Privat-Waldungen) die fiskalischen Forsten mit 30 pCt. der Gesamt-Waldfläche hinzutreten.<sup>4)</sup> Die Forstakademien sind in dem Ressort dieses Ministeriums verblieben. Der Berliner Thiergarten, ein park-gärtnerisch behandelter Waldkomplex<sup>5)</sup> mit vielen Erinnerungen an die Preußische Ge-

1) Gesetz-Sammlung 1878 Nr. 6, S. 25.

2) Dasselbst S. 26.

3) Gesetz-Sammlung 1879, S. 123.

4) Bericht über Preußens landwirthschaftliche Verwaltung in den Jahren 1875, 76, 77. Berlin bei Wiegandt, Hempel & Parey.

5) Nach den Ermittlungen des städtischen Garten-Direktors Mæchtig repräsentiren die Bäume und Gehölze sowie die Bänke und Bier-Einrichtungen ein Vermögen von 2,179,864 Mk. Die Bäume sind von 9 cm aufwärts im Holzwerth geschätzt. Der Reingewinn pro 1879 betrug 47,500 Mark.

sichte bildet für das Finanzministerium den Rest der einstigen Forstverwaltung.

Die Autorität des Staatsrechts-Lehrers Dr. R. Gneist hat sich in einem besonderen Werke<sup>1)</sup> kritisch dahin ausgesprochen, daß die vorgedachten Ressortveränderungen nicht den Beschlüssen des Landtages zu unterbreiten, sondern als ein Recht der Krone nach allen Präcedenz-Fällen der konstitutionellen Staaten zu erachten seien. Der Herrscher Preußens hat diese Befugniß nicht für sich beansprucht und die Zustimmung des Landtages zu den Allerhöchsten Erlassen als konstitutionelles Erforderniß erachtet.

Als höchste Rechts-Instanz wurde für das deutsche Reich im 9. Jahre seines Bestehens das Reichsgericht mit dem Sitze in Leipzig von allen Bundesstaaten anerkannt und hierin die sicherste Gewähr gleichartiger Rechtspflege geschaffen, welcher in nicht ferner Zeit durch ein einheitliches deutsches Gesetzbuch auch Rechtseinheit — ein deutsches Recht — folgen wird. Auch in seinen ferneren territorialen Ausgestaltungen wird das Recht fortan endgültig stets nach gleichen Normen gehandhabt werden.

Durch Allerhöchste Verordnung vom 26. September 1879, R.=G.=Bl. S. 287, wird dem Reichsgericht die Gerichtsbarkeit letzter Instanz in den bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, welche in Preußen in erster Instanz zur Zuständigkeit der General-Kommissionen und der diese vertretenden Spruchkollegien gehören, übertragen. Ein Gleiches geschieht für die Fürstenthümer Schwarzburg-Sondershausen und Rudolstadt in Betreff der laut Staats-Vertrag von Preußischen Behörden geleiteten Gemeintheilungen (Servitut-Ablösungen), ferner für die durch gleichartige Verträge mit Preußen vereinigten Bundesstaaten, Großherzogthum Sachsen-Weimar, die Herzogthümer Meiningen und Anhalt, Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont und Schaumburg-Lippe.<sup>2)</sup>

Das Reichskanzleramt führt vom 15. Dezember 1879 ab den Namen „Reichsammt des Innern“, und der Vorstand dieser Behörde den Titel „Staatssekretair des Innern.“<sup>3)</sup>

---

1) Gesetz und Budget, konstitutionelle Streitfragen der Gegenwart von Prof. Dr. Rudolf Gneist.

2) Nr. 33 R.=G.=Bl. 1879. S. 287 flgd.

3) Nr. 37 R.=G.=Bl. 1879. S. 321.

Für die der Haubergordnung vom 6. December 1834 unterworfenen Grundstücke im Kreise Siegen von 34000 Ira Wald wurde eine neue Haubergordnung durch Gesetz vom 17. März 1879<sup>1)</sup> erlassen. Als Zweck der Haubergwirthschaft giebt der § 11 an: Die „Erziehung von Niederwald, vornehmlich von Eichen- und Buchenwald, mit welcher nach dem periodischen Abtriebe ein einmaliger Getreidebau verbunden wird, falls nicht die Genossenschaft von dem Getreidebau ganz oder theilweise abzusehen beschließt.“

Der Schöffensrath kann für einzelne Grundstücke die Veränderung des Wirthschafts-Betriebes genehmigen.

Ein Betriebsplan liegt demselben zu Grunde. Ein Hütungsplan, welcher jedoch Schweine und Ziegen ausschließt, wird jährlich aufgestellt. Für Rindviehweide ist eine 6-jährige — für Schaaf eine 4-jährige Schonzeit im § 13 der H.-O. bestimmt, welche sich für neue Culturen auf 8 resp. 6 Jahre erhöhen, nach Ermessen des Haubergvorstandes oder auf Antrag des Forstfachverständigen durch den Landrath noch weiter ausgedehnt werden kann.

Die neue Haubergordnung wird eine Norm bilden für ähnliche Genossenschaften im Kreise Altenkirchen und im Dill-Kreise, — in der Rheinprovinz.

Der Entwurf eines preussischen Feld- und Forstpolizei-Gesetzes, dem Landtage bereits 1877/8 vorgelegt, fand Annahme des Herrenhauses, jedoch nicht die Erledigung im Hause der Abgeordneten. In der 4. Sitzung des Abg.-Hauses am 4. November 1879 wurde bei der ersten Lesung das Gesetz einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen und bei der 2. Berathung in der 25. und 26. Sitzung am 15. und 16. December 1879 an jene Commission zurückgewiesen (Antrag Reichenperger-Dlpe). — Selten hat ein Gesetzentwurf — vielfach aus Unkenntniß der Motive und der vorhandenen einschläglichen Gesetzgebung so viel Staub verschiedenen Gemenges aufgewirbelt in den Reihen der Abgeordneten sowohl, wie in einzelnen Schichten der Bevölkerung — der gelehrten und ungelehrten — namentlich aber in der Presse, hier vorzugsweise veranlaßt durch den f. g. Beeren- und Pilze-Paragraphen, — und vielfach illustriert auf

---

1) Gesetz-Sammlung 1879. S. 228.

dem Hintergrunde des „deutschen Waldes — als Eigenthum der Nation“. Prof. Dr. Borggreve ließ deshalb eine besonders werthvolle Schrift als Commentar zur Geschichte der Gesetzesvorlage und zur Klärung der Sachlage am Schluß des Jahres 1879 erscheinen.<sup>1)</sup>

Das Gesetz, betr. die Uebergangsbestimmungen zur deutschen Civilprozeßordnung und deutschen Strafprozeßordnung vom 31. März 1879 regulirt das Verfahren bei dem Inkrafttreten der für das deutsche Reich erlassenen Gerichts-Verfassungsgesetze und des Forstdiebstahlsgesetzes vom 15. April 1878 (im § 35), welche Gesetzmaterien sämmtlich am 1. October 1879 in Kraft getreten sind. Das letztere wird seine wohlthätigen Folgen für die Sicherheit des Waldes nicht verfehlen.

Auch Sachsen-Coburg Gotha hat durch Landtagsbeschluß ein an das preussische Forstdiebstahlsgesetz sich im Wesentlichen anschließendes Gesetz über Feld- und Forstvergehen erhalten. Statistisch interessant ist, daß in dem gothaischen Bezirk Zelle auf 6 — in Ohrdruff auf 9 Köpfe ein Forstdiebstahl entfällt, während in dem benachbart belegenen rudolstädtschen Bezirke Oberweißbach nur auf 36, im Justiz-Amtsbezirk Eisenach auf 27 Köpfe der Bevölkerung ein Forstdiebstahl kommt. Das Verhältniß vom Zeller Bezirk, 1 Holzdiebstahl auf 6 Köpfe der Bevölkerung, findet sich auch in einigen Bezirken Oberschlesiens, des jetzt viel bemitleideten und dadurch momentan beglückten Landes.

Die im Jahre 1861 zwischen Preußen und Großh. Hessen geschlossene Uebereinkunft wegen Verhütung der Forst-, Feld-, Jagd- und Fischereirevel ist durch gegenseitige Ministerial-Erklärungen vom 18. 1. und 12. 4. 1879 aufgehoben worden.<sup>2)</sup>

Das Forststrafwesen in Württemberg hat durch die neuen Reichsjustiz-Gesetze eine Wendung erfahren, welche man seit Jahrzehnten

---

1) Das neue Feld- und Forst-Polizeigesetz ist inzwischen mit der Rechtskraft vom 1. Juli 1880 angenommen, und wird hiermit, wie der Herr Minister Dr. Lucius in der 25. Sitzung des Abg.-H. vom 25. December 1879 anführte, die Beseitigung von 250 älteren Gesetzen und provinziellen Verordnungen herbeigeführt. S. v. Bülow & Sterneberg. Das Feld- und Forstpolizei-Gesetz vom 1. April 1880. Berlin 1880. Julius Springer.

2) S. Ges.-Sammlung für die R. Preuß. Staaten. 1880. S. 540.

herbeigewünscht hat. Die Forstgerichtsbarkeit wurde bisher durch die Forstbehörde geübt auf Grund einer seit 1614 bestehenden Forstordnung<sup>1)</sup>. Dieses incarnirte Forstbußwesen hat denn auch nur unter den größten Schwierigkeiten und Verzögerungen zu dem nunmehr gültigen „Forstpolizeigesetz“ vom 8. September 1879<sup>2)</sup> gelangen lassen, welches mit dem 1. October 1879 in Kraft getreten ist.

In Lippe-Detmold ist ein neues Forstdiebstahlsgesetz nach dem Muster des preussischen Forst-Diebstahls-Gesetzes emanirt.

Für Bayern sind die Vorschriften des Forstgesetzes vom 28. März 1852 revidirt und in der Reichsstrafproceßordnung in Kraft gesetzt worden.<sup>3)</sup>

Baden<sup>4)</sup> hat durch sein Gesetz vom 25. Februar 1869 betr. „das Forststrafrecht und Forststrafverfahren“ sich wesentlich an das preussische Forstdiebstahls-Gesetz angeschlossen und hiermit sein bisheriges seit dem 1. September 1834 bestehendes Verfahren aufgegeben. Die Rechtskraft trat mit dem Gerichtsverfassungsgesetz ein. Jenes ist zugleich Forstpolizeigesetz und enthält Straf-Bestimmungen gegen Weidfrevel, unbefugtes Bauen in Waldesnähe feuerpolizeiliche Uebertretungen, Beeren- und Pilze-Sammeln gegen das Verbot des Waldeigenthümers, endlich gegen unerlaubte Ausstoßung, Abholzung, Zerstörung oder Gefährdung eines Waldes, (Geldstrafe bis 1500 Mk.)

Von Interesse ist noch die Verwerfung (mit 27 gegen 17 Stimmen) des vom Kammerdirector Griepenkerl in der Braunschweigischen Landesversammlung am 17. December 1878 motivirten Antrages auf Vorlage eines die bestehende durch Forsthohheitsrechte beschränkte Waldbrodungsbefugniß modificirenden Gesetzes für das Herzogthum, (mit 31% Bewaldung). Die Versammlung erklärte sich hiermit für Beibehaltung des Waldes auch auf Gebieten, wo voraussichtlich der landwirthschaftliche Ertrag den forstwirthschaftlichen übertreffen würde.<sup>5)</sup>

---

1) S. Forstl. Blätter März 1879. S. 88.

2) S. Forstl. Blätter November 1879. S. 342.

3) S. Zeitschrift der deutschen Forstbeamten vom 15. November 1879.

4) Forstwissenschaftl. Centralblatt, Heft 12, 1879. S. 641.

5) Forstl. Blätter Aug.-Sept. 1879. S. 252 fgd.

In der Centralversammlung des landwirthschaftlichen Vereines in Bayern am 6. Oktober 1879 zu München referirt Hofrath Dr. Simmerl über das Thema: „Welche Anforderungen macht ein neues Forstgesetz an die Landwirthschaft?“ Strengere gesetzliche Bestimmungen nach den ungünstigen Erfolgen des Forstgesetzes von 1852 bezeichnete Redner als durchaus erforderlich. Seine Resolutionen, mit Einstimmigkeit angenommen, lauteten:<sup>1)</sup>

I. Im Wege der Gesetzgebung soll

- 1) Der Einfluß des Staates auf alle Privatwaldungen ausgedehnt werden, auf Nichtschutzwaldungen nur insofern, daß die Kultur des Waldbodens gesichert bleibt.
- 2) In Schutzwaldungen soll der Einfluß des Staates sich auch auf die Art der Benutzung ausdehnen.
- 3) Die Ausscheidung der Schutzwaldungen soll vom Staat einer sachverständigen Kommission übertragen werden, die nach dem Maßstabe der allgemeinen Bedeutung des Waldes auch die wirthschaftlichen Beschränkungen und Bestimmungen festsetzt.
- 4) In derselben Weise sollen auch später in dringenden Fällen Waldungen als Schutzwaldungen erklärt werden können.
- 5) Die Wirksamkeit des Gesetzes, welches den in den Punkten 1 bis 4 bezeichneten Grundsätzen Rechnung trägt, soll durch Vermehrung des Forstpersonals, Organisation der Forstpolizei und und des Strafvollzuges gesichert werden.
- 6) Die Bestimmung im Artikel 30, Ziffer 2 des Forstgesetzes, soll auf die Besitzer aller belasteten Waldungen ausgedehnt werden.
- 7) Die Weide in den Waldungen soll unablässig sein.
- 8) Zur Ablösung der Alpenweide im Wege freien Uebereinkommens sollen der Staatsregierung stets Mittel zur Verfügung gestellt werden.

II. Auf dem Wege der Gesetzgebung soll der Staat auf die Erhaltung der Privatwaldungen und den intensiven Betrieb derselben durch Unterstützung und Hebung der genossenschaftlichen und Vereinsthätigkeit, durch die Mitwirkung und Beihilfe seiner Forstbeamten fördernd einwirken.

---

<sup>1)</sup> Allgem. Zeitung vom 6. Oktober 1879.

Auf die Beschlüsse der Versammlung deutscher Forstmänner zu Wiesbaden über die Frage der Bevormundung der Privatwaldungen komme ich unten zurück.

Bei Gelegenheit der Etatsberathung in der 19. Sitzung des preussischen Abgeordneten-Hauses erregte das Einnahme-Kapitel aus „. . . dem Verkaufe von Domainen- und Forstgrundstücken“ Waldkonservations-Aeusserungen und Wünsche nach Waldvermehrung bei einzelnen Abgeordneten (Meyer-Arnswalde, v. Hülsen, Dr. Miquel), welche Seitens der Forstverwaltung stets gern gehört werden und ihr zu Gunsten der Dedlandsaufforstungen erneute Unterstützungen schaffen. Für letztere soll zunächst die Provinz Schleswig-Holstein in planmäßigen Bewaltungsbetrieb seitens des Staates genommen werden. Der Abgeordnete Dr. Windthorst wünschte, daß nach dem Vorgange der Hannover'schen Provinzial-Verwaltung, an der Aufforstung von Dedland sich auch andere Provinzen allgemeiner thätig erweisen möchten.

In der Sitzung des Preuß. Landes-Deconomie-Collegium's vom 22. Januar 1879 wurde der Gedanke ausgesprochen, einen Dedlands-Aufforstungs-Fonds aus den dem Staate zufallenden Erbstandsgeldern zu bilden.

In Vorstehendem sind gleichartige Bestrebungen der verschiedensten deutschen Stämme zu Gunsten der Waldvermehrung erkennbar.

Zur Durchführung der zwischen Preußen und anderen deutschen Staaten durch Vertrag festgesetzten Maßregeln zur Hebung der Fischerei ist nach dem Muster des preussischen Fischerei-Gesetzes vom 30. Mai 1874 ein ähnliches Gesetz für Oldenburg angenommen. Dasselbe erstreckt sich auf die Küsten- und Binnen-Fischerei in allen öffentlichen Gewässern und versteht unter diesen die zum Herzogthum gehörigen Küsten der Nordsee, sowie die öffentlichen Gewässer des Staates, der Gemeinden und Genossenschaften.<sup>1)</sup>

Eine Vorlage des preussischen Abgeordneten-Hauses vom 5. Februar 1879 betreffend eine Abänderung des Fischerei-Gesetzes vom 30. Mai 1874 gelangte kurz vor Jahresluß an das Herrenhaus, welches jene Abänderungen genehmigte. Es betrifft a. das Verbot der Angelfischerei in den Strömen zc. im Gebiet des früheren französischen

<sup>1)</sup> Mitth. der Weferzeitung vom 14. Februar 1879.



Rechtes, b. die Berechtigung zur Ausstellung von Erlaubnißscheinen, c. Bestimmung zur Erhaltung des Fischbestandes, d. die Befugniß des Fischereiberechtigten, bestimmte Feinde der Fische unter den Thieren zu fangen oder (ohne Schießgewehr) zu tödten, e. die Unschädlichmachung der Turbinen für die Fischbestände.

Ein Gesetzentwurf, betr. den Schutz nützlicher Vögel erlebte am 3. April 1879 im deutschen Reichstage seine 2. Lesung und schließlich nach einem Antrage des Grafen Stollberg (Rastenburg) Ueberweisung des unerledigten Restes an eine Commission von 21 Mitgliedern. Bis zum Schluß der Session 1879 ist die Erledigung dieser gesetzlichen Materie nicht eingetreten.

In der 19. Sitzung des Preuß. Abg. Hauses wurde auf Anfrage des Abg. Kropf vom Ministertische aus die Verzögerung der Vorlage des allseitig im Lande herbeigesehnten neuen Jagd-Gesetzes durch die noch offene Frage erklärt, ob man die Jagdordnung an die bestehende Behörden-Organisation oder an die geplante Modification derselben anschließen solle. In der folgenden Sitzung befand sich bereits unter den vom Präsidium angemeldeten Vorlagen der Gesetzentwurf, betr. die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung. Hierdurch ist also die baldige Einbringung der eben gedachten Vorlage wie auch der Wegeordnung zu erwarten, deren Entwurf nach der Erklärung des Herrn Ministers für öffentliche Arbeiten in der 30. Sitzung des Abg.-Hauses (Interpellation des Abg. Grafen von Winkingerode) durch ähnliche Organisationsgesetze beeinflusst ist, wie das Jagdgesetz.

In Bezug auf Einfuhr und Verkauf von ausländischem Wildpret in der Schweiz während der geschlossenen Jagdzeit hat unter dem 14. März 1879 der Schweizer Bundesrath folgende Verordnung erlassen, welche für den Jagdschutz in Deutschland nicht unwichtig erscheint.<sup>1)</sup>

Art 1. Der amtliche Nachweis über den Ursprung von fremdem Wildpret muß auf Verlangen durch Vorlage der Zollquittung erbracht werden, welche während zehn Tagen nach dem Tage ihrer Ausstellung durch die eidgenössige Zollstätte Beweiskraft hat.

---

1) Mittheilungen des „Bund“ Bern, vom 15. März.

Das Verlangen kann an Jedermaun, der mit Wildpret Handel treibt, gestellt werden.

Die Sendungen von Wild im Innern der Schweiz während der geschlossenen Jagdzeit müssen entweder von der Zollquittung oder von einem andern auf Grund der Zollquittung ausgestellten amtlichen Ausweis darüber, daß das Wild an dem und dem Tage vorchriftsgemäß eingeführt wurde, begleitet werden.

Art. 2. Das eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartement ist ermächtigt, wenn es von ihm nöthig erachtet wird, die beim Zollamt vorzunehmende Plombirung<sup>1)</sup> alles Haarmildes gegen Entrichtung der reglementarischen Taxen vorzuschreiben.

Art 3. Das eidg. Zoll-Departement und die kantonalen Polizeibehörden werden mit den nöthigen Vorkehrungen für Vollziehung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Für die Reichslande wird eine Revision der noch gültigen französischen jagdpolizeilichen Bestimmungen vielseitig gewünscht.<sup>2)</sup>

## 5. Tarif- und Zoll-Gesetzgebung.

Eine weitgreifendere Bewegung riefen die im deutschen Reichstage 1879 behandelten und schließlich im Sinne der Reichsregierung mit geringen Modifikationen zur Annahme gelangten Zoll-Gesetze in allen Schichten der Gesellschaft, insbesondere der Handelswelt hervor. Selten hat eine staatliche Verwaltungsfrage eine derartige Theilnahme gefunden. Die prinzipielle Frage, „ob Schutz Zoll oder Freihandel“, ist in der Presse und in Versammlungen, hier vom Verständniß dort von Gefühlsregungen getragen, mannigfach diskutiert worden.

Zur Charakteristik der Situation für die uns berührende Holz-Zollfrage mögen nachstehende Auszüge der Tagespresse dienen:

1. Die Augsburger allgemeine Zeitung theilt in Nr. 44 vom 13. Februar 1879 die Petition schlesischer Waldbesitzer mit:

„An Zustimmungserklärungen von Interessenten-Kreisen zum Wirthschaftsprogramm des Reichsanzlers ist eine neue zu constatiren. In Breslau fand am 8. Februar eine zahlreich besuchte Versammlung schlesischer Forstinteressenten statt, um über die Frage zu berathen, wie der Entwerthung der inländischen Wald-

1) Eine höchst praktische Methode zur Recognition des Verlandwildes.

2) Forstl. Blätter, März 1879. S. 94.

produkte abzuhefeln sei. Der Forstmeister Elias hatte das Referat übernommen und führte an der Hand authentischen Materials die Schädigungen auf, welche durch Eisenbahntarif-Disparitäten dem inländischen Produzenten zugefügt werden. An das Referat schloß sich eine ziemlich lebhabte Debatte an. Die Versammlung beschloß einstimmig dem Zollprogramm des Herrn Reichskanzlers beizutreten. Ueber die Höhe der für ausländische Hölzer zu fordernden Zollsätze gingen die Ansichten weit auseinander. Auf den Vorschlag des Grafen zu Stolberg-Kreppelhof einigte man sich über die folgenden Forderungen, die als das Minimum dessen bezeichnet wurden, was gefordert werden müsse: 1. Es sollen durch gesetzliche Regelung der deutschen Eisenbahntarife diejenigen Tarif-Ungleichheiten beseitigt werden, durch welche ausländischem Holz eine Bevorzugung vor inländischem Holz gewährt wird. 2. Es sollen Eingangszabgaben erhoben werden: bei Nutzholz, das auf dem Landweg eingeführt wird: a) roh unbearbeitet 0,04 Mark pro Centner; b) behauen und Schnittwaare 0,08 Mark pro Centner. Bei Nutzholz das auf dem Seeweg oder sonst auf Schiffen eingeführt wird: a) roh unbearbeitet 0,50 Mark pro Festmeter; b) behauen und Schnittwaare 1,00 Mark pro Festmeter. 3. Bei Holz, das auf Flößen ein- und durchgeführt wird, ohne Unterschied, ob bearbeitet oder nicht, 0,25 Mark pro Festmeter. Es wurde beschloffen, Petitionen in diesem Sinn an den Reichskanzler und an den Reichstag zu richten und eine Kommission mit Abfassung derselben beauftragt.“

Am 26. Februar 1879<sup>1)</sup> richtete eine Anzahl sächsischer Sägewerksbesitzer eine Adresse an den Fürsten-Reichskanzler, dahin gehend:

- a) von Einführung eines Eingangszolles auf weiche (Nadelholz-) Rundhölzer abzusehen,
- b) dagegen Ganz- und Halb-Holzfabrikate mit einem Zoll von mindestens 1 Mark resp. 0,5 Mark pro Centner zu belegen.

2. Eine Mittheilung der Cölnischen Zeitung d. d. Nürnberg, 18. Februar:

„Der Vorstand des Holzhändlervereins hat heute an ein hohes Reichskanzleramt die ergebene Bitte gerichtet — „von der beabsichtigten Einführung eines Eingangszolles auf rohes und bearbeitetes Nutzholz Abstand nehmen zu wollen“. In der Begründung heißt es: „Deutschland führt wie die meisten Kulturländer seit Jahren mehr Nutzholz ein als aus; nach den offiziellen Angaben betrug im Jahre 1877 die Einfuhr 67 1/2 Millionen Centner, wogegen die Ausfuhr sich nur auf 23 Millionen Centner belief, es hatte mithin einen etwa 44 1/2 Millionen größeren Verbrauch, als seine eigene Produktion betrug. Rechnet man zu diesen offiziellen Zahlen die Einfuhr von rohem Nutzholz auf Nebenwegen längs der ganzen österreichischen Grenze nach deutschen Sägewerken, die wie ein Viertel an dieser Grenze gelegen sind, so dürfte sich die Gesamteinfuhr noch bedeutend

<sup>1)</sup> Handelsblatt für Walberzeugnisse vom 15. März 1879.

höher stellen. . . . Ein Eingangszoll auf dasselbe würde in erster Linie sämtliche Sägewerke, die zu ihrem Betrieb auf außerdeutsches Holz angewiesen sind, und die zum großen Theil dasselbe in verarbeitetem Zustande wieder ausführen, brach legen, viele Millionen in diesen Werken angelegtes Kapital gingen dadurch dem Nationalwohlstand verloren, Tausende von Arbeitern würden brodlos. In zweiter Linie vernichtet ein Eingangszoll den deutschen Zwischenhandel, der, wie aus den erwähnten Zahlen, die wegen des mangelnden Interesses der Angabe nicht den ganzen Verkehr repräsentiren, einen großen Theil des importirten Holzes wieder in's Ausland sendet, welcher Verkehr bei Einführung eines Eingangszolles selbstverständlich aufhören, resp. auf andere Wege geleitet würde. . . . Durch die von hoher Stelle beabsichtigte gänzliche Beseitigung der Differentialtarife bei den Eisenbahnen wird deutsches Nutzholz ohnehin einen Schutz genießen, der nebst der bekannten besseren Qualität als genügend zu erachten ist."

Diese Eingabe des Holzhändlervereins vom 18. Februar 1879, abgedruckt im „Handelsblatt für Walderzeugnisse“ Nr. 16 vom 22. Februar 1879 ist unterzeichnet von Ludwig Gebhardt und Genossen.

3. Eine Aeußerung des Berliner Tageblattes Nr. 90 vom 22. Februar 1879:

Geradezu spaßhaft ist es, wie die Interessenpolitik, die nach der Meinung der Schutzzöllner auf allen wirtschaftlichen Gebieten jetzt zur Durchführung kommen muß, sich bei der Verschiedenartigkeit der Interessen bisweilen in die Sackgasse verrennt. Wir haben neulich die Forderungen schlesischer Forstbesitzer mitgetheilt. Abgesehen von der Abschaffung aller Differentialtarife zu Gunsten ausländischen Holzes verlangen dieselben eine genau angegebene Eingangsabgabe für Nutzholz, Floßholz, Eichenrinde und anderweite Holzarten. Dagegen petitioniren jetzt die süddeutschen Holzhändler beim Reichskanzleramte wie beim Reichstage darum, daß von jeder Eingangsabgabe auf Nutzholz aller Art Abstand genommen werden möge, weil dadurch der gesammte Holzhandel schwer geschädigt werden würde. Ein derartiger Eingangszoll, führen sie aus, würde sämtliche Sägewerke, die zu ihrem Betrieb auf außerdeutsches Holz angewiesen sind, und die zum großen Theil dasselbe in verarbeitetem Zustande wieder ausführen, brach legen, viele Millionen in diesen Werken angelegtes Kapital gingen dadurch dem Nationalwohlstand verloren, Tausende von Arbeitern würden brodlos werden und das ohnehin bereits in Ueberfluß vorhandene Proletariat vermehren. Ferner würde ein solcher Eingangszoll den gesammten deutschen Zwischenhandel vernichten, der einen großen Theil des eingeführten Holzes wieder in's Ausland sende. Wenn man nun in dritter Linie auch noch die Stimmen der gesammten deutschen Industrie sammeln könnte, welche die tausendfältige Verarbeitung des rohen Holzstoffes betreibt, so würde man — vom Interessenstandpunkte aus ist das gar nicht nicht anders denkbar — abermals einen gewaltigen Protest gegen jeden Eingangszoll auf Holz zu registriren haben.

Die Forderungen der verschiedenen Interessenten stehen sich also schnurstracks entgegen, und es ist gar nicht abzusehen, wie die Regierung anders als durch einen ganz willkürlichen Akt hier entscheiden könnte, sobald sie sich einmal entschließt, die natürliche Bewegung der in voller Freiheit spielenden Beziehungen zu hemmen oder zu unterdrücken.

Der landwirthschaftliche Verein in Bayern hat durch sein General-Komiteé nicht allein für Beseitigung der Differentialtarife, sondern auch für die Schaffung der Reichszölle auf Getreide, Vieh und Holz, erfolgreich gewirkt<sup>1)</sup>.

Am 7. April 1879 wurde dem deutschen Reichstage der Entwurf des Gesetzes, betreffend den Zolltarif des deutschen Zollgebietes vorgelegt, welcher an die Stelle des Vereinszolltarifs vom 1. October 1870 und des Gesetzes vom 7. Juli 1873 zu treten bestimmt war.

In seiner 53. Sitzung am 26. Mai 1879 gelangte der Reichstag zu der Verhandlung über den Tarif für Holz, dessen schließliche Annahme nach heftigen Debatten durch das Reichsgesetz, betr. den Zolltarif des deutschen Zollgebietes und den Ertrag der Zölle und der Tabacksteuer vom 15. Juli 1879. (R.-G.-Bl. S. 207) publicirt wurde, und welcher die Zölle für Holz u. unter No. 13 (litt. a bis f in Kraft seit dem 1. October 1879, und litt. g bis h in Kraft vom 1. Januar 1880 ab) aufführt, wie folgt:

| Benennung der Gegenstände                                                                                                                                                                                                        | Maßstab<br>der<br>Verzollung | Zollfuß<br>Mark. |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------|------------------|
| Nr. 13. Holz und andere vegetabilische (und animalische) Schnitzstoffe, sowie Waaren daraus:                                                                                                                                     |                              |                  |
| a. Brennholz, Reisig, auch Besen von Reisig, Holzkohlen; Korkholz, auch in Platten und Scheiben; Korkfuchsen (ausgelagte Loh als Brennmaterial); vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, nicht besonders benannt . . . . . |                              | frei             |
| b. Holzborke und Gerberlohe . . . . .                                                                                                                                                                                            | 100 Kilogramm                | 0,50             |
| c. Bau- und Nutzholz:                                                                                                                                                                                                            |                              |                  |
| 1. roh oder bloß mit der Art vorgearbeitet . . .                                                                                                                                                                                 | 100 Kilogramm                | 0,10             |
|                                                                                                                                                                                                                                  | oder 1 fm                    | 0,60             |

<sup>1)</sup> Allgemeine Zeitung vom 6. October 1879.

| Benennung der Gegenstände                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Maßstab<br>der<br>Verzollung | Zollfuß<br>Mark. |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------|------------------|
| 2. gefägt oder auf anderem Wege vorgearbeitet oder zerkleinert; Faßdauben und ähnliche Sägen- oder Schnittwaaren, auch ungeschälte Korbweiden und Reifenstäbe . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 100 Kilogramm<br>oder 1 fm   | 0,25<br>1,50     |
| d. grobe, rohe, ungefärbte Böttcher-, Drechsler-, Tischler- und bloß gehobelte Holzwaaren und Wagnerarbeiten, mit Ausnahme der Möbel von Hartholz und der furnirten Möbel; geschälte Korbweiden; grobe Korbflechterwaaren, weder gefärbt, gebeizt, lackirt, polirt noch gefirnist zc. zc. . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 100 Kilogramm                | 3,00             |
| e. Holz in geschnittenen Furniren; unverleimte, ungebeizte Parquetbodentheile . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | desgl.                       | 6,00             |
| f. hölzerne Möbel und Möbelbestandtheile, nicht unter d und g begriffen, auch in einzelnen Theilen in Verbindung mit unedlen Metallen, lohgarem Leder, Glas, Steinen (mit Ausnahme der Edel- und Halbedelsteine) mit Steinzeug, Fayence oder Porzellan; andere Tischler-, Drechsler- und Böttcherwaaren, Wagnerarbeiten und grobe Korbflechterwaaren, welche gefärbt, gebeizt, lackirt, polirt, gefirnist oder auch in einzelnen Theilen mit den vorbenannten Materialien verarbeitet sind, verleimte, auch furnirte Parquetbodentheile, uneingelegt; grobe Korkwaaren (Streifen, Würfels- und Rindenspunde); grobes, ungefärbtes Spielzeug zc. . . . . | desgl.                       | 10,00            |
| g. feine Holzwaaren (mit ausgelegter oder Schnitzarbeit) feine Korbflechterwaaren, Korkstopfen, Korksohlen, Korkschnitzereien, sowie überhaupt alle unter d, e, f, und h nicht begriffenen Waaren aus vegetabilischen (oder animalischen Schnitzstoffen zc. zc. zc. Holzbronze                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | desgl.                       | 30,00            |
| h. gepolsterte Möbel aller Art:<br>1. ohne Ueberzug . . . . .<br>2. mit Ueberzug . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | desgl.<br>desgl.             | 30,00<br>40,00   |

Zweifellos wird uns dieses Zollgesetz Eines eintragen, was ich schon oben als das stete Streben Bernhards schilderte: — sichere statistische Grundlagen für die Bewegung des Holzhandels in Deutsch-

land und seinen Import- und Exportgebieten, und im Anschluß hieran — eine deutsche Forststatistik mit Angaben aus Quellen, welche eine höhere Gewähr bilden, als diese die bisherigen Ermittlungen boten, welche die Literatur bis jetzt mit sehr verschiedenen Resultaten in ihren Spalten verzeichnet hat.

Schon vor der Annahme der neuen Zoll-Gesetze war auf Grund des Gesetzes betr. die vorläufige Einführung von Aenderungen des Zollltarifs vom 30. Mai 1879 (R.-G.-Bl. S. 149) ein Eingangszoll auf Roheisen aller Art zc. mit 1 Mark pro 100 kg in Hebung gesetzt. Ein gleiches geschah durch Bekanntmachung vom 7. Juli 1879 (R.-G.-Bl. Seite 163) in Bezug auf Taback und Cigarren mit 85 resp. 180 bis 270 Mark für 100 kg, eine Erhöhung, welche sich sofort im Consum des rauchenden Waldarbeiters mit täglich 2 bis 4 Pfg. geltend machte.

Durch das Reichs-Gesetz vom 4. Juli 1879. (R.-G.-Bl. S. 165) — in Kraft seit dem 16. October 1879. (R.-G.-Bl. S. 281) — wurde die Verfassung und Verwaltung der Reichslande Elsaß-Lothringen anderweit geregelt. An Stelle des Reichskanzler-Amtes und des Ober-Präsidium's trat ein Statthalter und ein Ministerium mit einem verantwortlichen Staatssekretair an dessen Spitze und mehreren Unterstaatssecretairen und Ministerial-Räthen, welche der Kaiser unter Gegenzeichnung des Statthalters ernennt. Ein Staatsrath unter dem Vorsitz des Statthalters und der aus 58 Mitglieder bestehende Landauschuß (in geheimer Abstimmung auf 3 Jahre gewählt) vervollständigen die durch die Gesetze vom 25. Juni 1873 und 2. Mai 1877 eingeführte Reichsverfassung für Elsaß-Lothringen. Den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Gesetze bestimmt der deutsche Kaiser. Die Allerhöchste Verordnung vom 23. Juli 1879 (R.-G.-Bl. S. 282) überträgt auf den Statthalter eine Reihe landesherrlicher Befugnisse, darunter auch die Genehmigung von Verträgen, durch welche Holzberechtigungen in Staatsforsten gegen Abtretung von Waldgrundstücken abgelöst werden.

In der ersten Sitzungsperiode des reorganisirten<sup>1)</sup> Königlich Preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums 1879 wurde vom Ober-

---

<sup>1)</sup> S. Chronik de 1878 S. 34.

forstmeister Danckelmann Bericht erstattet<sup>1)</sup> über die „Grundzüge eines Gesetzes, betreffend die Erhaltung, Umbildung und Neubildung von Gemeinschafts-Waldungen“.

Diese Grundzüge waren den Provinzial- = Behörden zur Begutachtung vorgelegt. Sämmtliche Instanzen hatten die Nützlichkeit, theilweise (im Westen der Monarchie) die Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung dieser Materie anerkannt. Dieselbe soll sich erstrecken 1. auf Erhaltung von Gemeinschafts-Waldungen durch gesetzliche Beschränkung der Naturaltheilung; 2. auf wirtschaftliche Regelung derselben durch Umbildung zu Forstgenossenschaften; 3. auf Wiedervereinigung getheilter ehemaliger Gemeinschafts = Waldungen (Theil-Waldungen) zu Forstgenossenschaften. Unter wesentlicher Modifizierung des Waldschutzgesetzes vom 6. Juli 1875, welches, wie schon angeführt, zu den erstrebten Zielen im erwünschten Umfange bisher nicht geführt hat, sollen nachstehende Formen der Genossenschaftsbildung gesetzlich vorgesehen werden: a) Eigenthums-, b) Wirtschafts-, c) Uebergangs- (allmäliger Uebergang aus b nach a), — d) Aufsichts-, (Schutz-), e) Betriebsverwaltungs- und f) Wege und sonstige Genossenschaften zu gemeinschaftlicher Herstellung, Unterhaltung und Benutzung einzelner dem Wirtschaftszwecke dienender Einrichtungen. In der nächsten Landtagsession dürfte dieser Gesetz-Entwurf unter den Vorlagen sich finden. Die interessanten Anträge der Forsttechniker in der Sitzungsperiode des Landes-Deconomie-Kollegiums im Januar 1880 werden der nächstjährigen Chronik vorbehalten.

## 6. Aus der Verwaltung.

In Betreff der Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst in Preußen wurde das Gesetz vom 11. März 1879 (G. S. S. 160) durch ein staatsministerielles Regulativ ergänzt, welches in Nr. 127 des deutschen Reichsanzeigers zc. vom 3. Juni 1879 publizirt worden ist.

An Stelle der die Ausbildung für den preussischen Försterdienst regelnden Vorschriften in dem Regulativ vom 8. Januar 1873 ist

---

<sup>1)</sup> Besonderer Abdruck in den Druckfachen des Landes-Deconomie-Kollegiums pro 1879.



zur Sicherung entsprechender Ausbildung der Anwärter und zur Herstellung mannigfach fehlender Uebereinstimmung mit der neueren Militär-Gesetzgebung das Regulativ vom 15. Februar 1879 erlassen, dessen wichtigste Bestimmungen sind: a) die Verschärfung der Bedingungen für den Eintritt in die Forstlehre (§ 2 l. c.), b) die Beschränkung in der freien Wahl des Lehrherrn (§ 3), c) die Anmeldung der Lehrlinge bei der Inspektion der Jäger und Schützen durch die Kgl. Forst-Inspektions-Beamten (§ 7), d) die Abgrenzung zwischen den Versorgungsklassen A. I. und A. II. nach den Prüfungs-Prädikaten mindestens „genügend“ und beziehungsweise „ziemlich genügend“, e) die Aufhebung des Zwanges der Forstverorgungs-Berechtigten zur Annahme anderer als der Staatsförster-Stellen (§ 30) und a. m.

Eine sehr zweckmäßige Verbesserung dürfte in der Ausführung dieses Regulativ's dadurch herbeizuführen sein, daß die Jäger-Prüfung nicht im ersten, sondern im dritten oder vierten Dienstjahre der Jäger und Schützen stattfände. Die jungen Jäger des ersten Jahrganges haben sehr wenig Zeit zum Repetiren des in der Forstlehre aufgenommenen Kernstoffes, da der praktische Dienst und die „Instruktion“ eine große Menge kriegstechnischer Gegenstände zu bewältigen zwingt. Ist die Jäger-Prüfung vorüber, und hat der geübte Jäger des zweiten und dritten Jahres wirklich Zeit zum Studiren, so ist es nur Sache besonders strebsamer Naturen, sich weiter zu bilden, als es vielleicht der von Offizieren oder Oberjägern, selten von Oberförster-Kandidaten (Reserve-Offizieren) ertheilte forstliche Unterricht dringend verlangt.

Ist dieses Examen aber noch in Sicht, dann verstärkt sich in der Zeit, wo der gedrückte, auch bei den bisherigen Prüfungen wohl erkennbare Rekruten-Stand verlassen ist, und der Jäger des zweiten und dritten Jahrganges schon auf jene ominöse Klasse des eo ipso „dummen“ Rekruten mit einer gewissen Befriedigung und gewonnenen militärischen Ruhe hinabschaut, — der Trieb zur wissenschaftlichen Arbeit. Ich müßte sehr irren, wenn die Forst-Verwaltung wie die Armee in dieser Anordnung nicht günstige Erfolge erzielte.

Für die Verbesserung der wirthschaftlichen Lage der Verwaltungs- und Schutzbeamten, denen — vielfach als ein unter keinen Umständen abwehrbares Uebel — die Bewirthschaftung von Dienstländereien obliegt, wird die Wiederaufnahme eines von mir im Jahre 1875 gestellten,

eingehend begründeten und mit sehr großer Majorität angenommenen Antrages auf Gewährung staatlicher Darlehne zur Vornahme von Entwässerungen und event. Bewässerungen auf meliorations=fähigen und bedürftigen Ländereien wirken<sup>1)</sup>). Die Forst-Beamten sollten nach Art der in dieser Weise seit vielen Jahren in ihrem Streben für Landesmelioration unterstützten preussischen Domainenpächter mit den erforderlichen Mitteln versehen werden, welche sie in Zinshöhe der Staatsschuldscheine zu verzinsen und mit  $\frac{1}{2}\%$  zu amortisiren hätten. Zur Verwirklichung dieses Planes würden sich die „Landeskultur-Rentenbanken“ ebenfalls empfehlen, deren Wiedereröffnung resp. Eröffnung in Kreisen der Volksvertretung wohl nicht mehr zweifelhaft ist<sup>6)</sup>).

Das Bauwesen im Ressort der Forstverwaltung ist in Preußen durch verschiedene ausführliche Verordnungen reformirt: betreffend die Kompetenzen der einzelnen Behörden, Decentralisation unter Ueberweisung limitirter etatsmäßiger Baufonds an die Provinzial-Beörden und Beschränkung der Einreichung der Kosten-Anschläge an das Ministerium auf bestimmte Neubauten, Anordnungen über die Bauausführung, die Behandlung der Superinventarien, und Einführung detaillirter Jahres-Revisionen sämmtlicher Baulichkeiten auf allen Forst-Etablissements u. a. m. Circular-Verfügung vom 30. Januar 1879<sup>2)</sup>).

Eine Baukosten- u. Unfall-Statistik der letzten zehn Jahre ist durch Verfügung vom 20. Februar 1879 angeordnet und unter dem 29. März 1879 spezieller interpretirt<sup>3)</sup>). Ausländische Hölzer dürfen ohne Genehmigung nicht verwendet werden. Verfügung vom 31. Mai 1879<sup>4)</sup>).

Allgemeine Gesichtspunkte werden für die Bauten auf Domainen unter event. Einbeziehung auch der Forst-Etablissements unter'm 28. Juni 1879<sup>5)</sup>) angegeben für die Vereinfachung der Bauten, Beseitigung des Luxus- und des Monumental- und Schön-Baues, dafür

---

<sup>1)</sup> Jahrbuch des Schles. Forstvereins, 1875, S. 21 — 26. Die drainagebedürftigen Flächen in Preussischen Revieren berechnete ich auf 4000 ha mit einem Kostenfuß à 120 M. = 480,000 M. Auch für kleine bäuerliche Wirtschaften vorbildlich und auch deshalb erstrebenswerth! <sup>2)</sup> Vergl. Jahrbuch der Preuß. Forst- und Jagdgesetzgebung und Verwaltung, herausgeg. v. B. D a n c e l m a n n, redigirt von D. M u n d t. Band XI, Heft 1, S. 47 zc. <sup>3)</sup> Das. S. 53 u. 54. <sup>4)</sup> Das. S. 55. <sup>5)</sup> Dasselbe Jahrbuch Band XI, Heft 2, S. 161. <sup>6)</sup> P. S. Wie die Zeitungen mittheilen, ist die staatliche Gewährung durch Vermittelung der Sec-handlung bereits beschlossene Sache.

größte Sparsamkeit bei zweckmäßiger und praktischer Wahrnehmung der wirthschaftlichen Interessen angeordnet. Es wird der Bau mit Lehmziegeln, Kalksandziegeln und in Holzfachwerk in entsprechenden Modifikationen empfohlen.

Die Beseitigung der Verwendung von Holz aus dem laufenden Wadel ist nur angedeutet — für Balkendecken S. 164 b. c. Eine prinzipielle Einführung „baumwürdigen“, trockenen, mindestens einen Sommer hindurch beschlagen aufbewahrten Holzes dürfte in erster Linie vorzuschreiben sein, ebenso für Viehställe besondere Ventilations-Vorrichtungen für Beseitigung des Stalldunstes zur Gesunderhaltung der Balkendecke und des auf den Stallböden aufbewahrten Futters.

Für Abstellung des Hausschwammes, welches Uebel in zahlreichen Forsthäusern, namentlich den mitten im Walde gelegenen, den Staatskassen schon große finanzielle Verluste zugefügt hat, wird das dem Dr. H. Berener patentirte Antimerulion mit Erfolg angewendet.

Der Magdeburger Anzeiger theilt am 15. September 1878 eingehende Versuche mit, welche der Major und Ingenieur vom Platz Klefeker und der Bauinspektor E. Fritze mit Eichen-, Kiefern- und Tannen-Holz angestellt haben. Es hat sich ergeben, daß ein Anstrich mit 1 kg halb mit Wasser verdünnten Antimerulion's 8 qm Holzwerk gegen Schwamm schützt. Möchte das Urtheil inappellabel sein!

Ueber die Feuergefährlichkeit der Bedachung einzeln stehender Etablissements oder getrennt errichteter Ortschaften besteht noch keine absolut sichere Statistik. Die ledigliche Entzündbarkeit des Dachdeckmaterials steht nicht in gleichem Verhältniß mit dem Risiko der Feuergefährlichkeit. Ein Jahres-Referat über die Ergebnisse einer Versicherungsgesellschaft, welches mir jüngst vor Augen kam, hält es erforderlich, besonders hervorzuheben, daß „mehr Häuser“ mit leichter Bedachung durch Brand zerstört seien, als solche mit schwererem Dache. Auch die Eisenkonstruktion hat bei den Feuerversicherungsgesellschaften erheblich an Werthschätzung im Verhältniß zum Holze bei Dachverbänden verloren.

In dieser Beziehung würde die Verstaatlichung des Versicherungswesens mehr statistische Klarheit schaffen. In den Privat-Feuer-Versicherungsgesellschaften herrschte bis vor gar nicht langer Zeit eine gewisse Geheimnißkrämerei der Risiko's vielleicht auch deshalb,

weil die positive Sicherheit, welche nur wahre Zahlen geben, fehlte. Siehe unten Vereinswesen.

Meine in Breslau 1878 und in Oppeln 1879 bei Gelegenheit größerer land- und forstwirtschaftlicher Versammlungen angestellten öffentlichen Versuche mit den Brennbarkeits- und Zerstörungs-Graden imprägnirter und nicht imprägnirter Schindeln aus Fichtenholz verschieden hergestellt durch Spalten und Sägen, und die daraus hervorgegangenen Zeitungsberichte haben bei mir eine große Zahl von Anfragen veranlaßt und auch wohl hier und da eine geringere Besorgniß der Amtsvorsteher bei Ertheilung von Schindel-Dachreparatur-Konsensen hervorgerufen. Anderweite Arbeiten haben mich bisher an der Veröffentlichung der Resultate verhindert. Der vielfach unter ihren Erzeugungs-Werth herabgegangenen Fichte hoher Umtriebe wird durch das wirtschaftlich werthvolle Schindeldach<sup>1)</sup> vermehrte Nachfrage zurückeroberet werden, und dem schlechten Dachziegel-Fabrikat eine bessernde Konkurrenz erwachsen.

Am 1. Juli 1879 ist bereits sub Nr. 6659 eine feuersichere und wasserdichte Holz-Bedachungs-Methode von B. Kohse zu Niederau, vom 23. Februar 1879 ab, für das deutsche Reich patentirt worden.

Ein Modell des Häusler'schen Holz-Cementdaches ist der Hof-lieferantinn Frau M. v. Schmeling, Inhaberin der Häusler'schen Firma zu Hirschberg in Schlesien, durch die silberne Medaille für landwirtschaftliche Leistungen bei Gelegenheit der Seiler-Ausstellung zu Berlin im Juni 1879 durch den Herrn Minister für Landwirtschaft u. prämiirt worden (Siehe Patente unter Statistik).

Weise Sorge für Wasser-Erhaltung und Benutzung anstatt der früher wissenschaftlich betriebenen Abführung hat auch bei den großen Meliorationen, Deich- und Canal-Anlagen entsprechende Berücksichtigung gefunden.

Für die Ströme und ihre Fluthen werden fortan nicht mehr Beschleunigung und die Vertiefung der Profile im alleinigen Interesse der Schifffahrt, sondern zugleich die Hebung land- und forstwirtschaftlicher Werthe volle Erwägung finden.

Das Gesetz, betreffend die Bildung von Wassergenossenschaften vom 1. April 1879 für Preußen — erläutert vom Geh. Justizrath

<sup>1)</sup> Ausfuhr aus Schweden 1877 = 522,030 Kub.-Fuß Schindeln.

Freiherrn von Bülow und dem Geh. Regierungsrath E. Faßtenau<sup>1)</sup>, welche Herren als Regierungs-Commissare bei der Gesetzberathung im Landtage thätig waren, bildet für die statutarische Regelung derartiger heilbringender Genossenschaften die wünschenswerthen Grundlagen.

Die Moor- und Haide-Melioration findet in Preußen allseitig kultur-technische Fürsorge. Die aus höheren Verwaltungsbeamten, Moor-specialisten, Land- und Forstwirthen zusammengesetzte, 1876 gegründete Central-Moor-Commission legt ihre Berathungen und durch gemeinsame Reisen erworbenen Erfahrungen in gedruckten Protokollen<sup>2)</sup> nieder, welche nach vielen Seiten anregend und belehrend wirken. Der persönliche Verkehr der Commission mit den Lokalbeamten der verschiedenen Moorgebiete wirkt befruchtend auf die Thätigkeit derselben. Das besondere Interesse der Central-Moor-Commission haben bisher in Anspruch genommen: die Cultur des „hohen Veen“ im Reg.-Bez. Aachen, verschiedene Moore in der Provinz Hannover und der links-emsische Canalbau zum Anschluß an das Holländische Canalnetz, der Schiffahrts-Canal Oste-Schwinge bei Stade und die Verbindung der Hunte-Ems-Canäle mit dem Großherzogthum Oldenburg, die Haaler Niederung in Schleswig, das Canalproject Cammin-Treptow-Colberg in Pommern und die Moore bei Labiau im Reg.-Bez. Königsberg.

Forstliche Culturversuche im Bremerhaven in der Oberförsterei Kuhstedt, bei Papenburg und an anderen Orten sind auf Eichen- und Nadelholzanbau gerichtet, welchen ich speciell in meiner „Studienreise durch Moor und Haide“ S. 21 figd., geschildert habe. Auch die Rorbweidenzucht hat sich auf Mooren günstig eingeführt. Das Culturverfahren des Oberförsters Brünings ist von demselben bei der Beschreibung des Augustendorfer Moores (Revier Kuhstedt) in Burckhard's „Aus dem Walde“ dargestellt.<sup>3)</sup>

Die Moorversuchstation zu Bremen, eröffnet am 1. April 1877,

---

1) Berlin 1879 bei Wiegandt, Hempel & Parey.

2) Gedruckt bei Rayßler & Co. Berlin, Druckerei der „Post“, „Protokolle der 10. Sitzung in Berlin am 31. März, 1. und 2. April und der 11. Sitzung in Bremen vom 13.—18. Juni 1879“. Die letzte Sitzung fand vom 9. Dezember 1879 ab zu Berlin statt.

3) Heft IX S. 106 figd.

hilft Licht und Leben verbreiten durch vielseitige Versuche auf dem lange von der Wissenschaft stiefmütterlich behandelten schwarzen Rinde der Muttererde. Versuche mit Aeskalk an Stelle der bisherigen Brenncultur, ferner mit Stadtmist unter Anwendung eines besonderen Systems der Städtereinigung, sodann mit Kali-Stickstoffdünger, Phosphaten und den gerade für Moorboden günstigen schwerlöslichen Phosphoriten (zurückgegangener Phosphorsäure) beschäftigen die Station.<sup>1)</sup> Der Etat derselben pro 1879/80 beziffert sich auf 24,150 Mark, darunter Gehälter 14,950 Mark, für sachliche Ausgaben 3,400 Mark für Versuche und Reisekosten 5,500 Mark, für statistische Arbeiten 300 Mark.

Das moderne Drahtseil hat auch im Moore zum Torftransport Anwendung gefunden. Dr. R. Birnbaum sagt darüber „was die Canäle den norddeutschen Mooren sind, das können die Drahtseilbahnen denen in Süd- und Mitteldeutschland und in Oesterreich werden“. Im Gebirge fördert das Seil seine Lasten über Strom- und Fluß-Betten und von unzugänglichen Höhen in die durch Handel belebten und von Schienensträngen aufgeschlossenen Thäler. Prof. Dr. Breitenlohner zu Wien ist auf diesem Gebiete ein strebsamer Förderer. Ueber Moorstatistik siehe folgenden Abschnitt.

Das erwartete Jagdgesetz für Preußen wird voraussichtlich das System des Wild-Schadenersatzes wieder in die Gesetzgebung zurückführen. Für die dann nothwendig werdenden Schadentaxen dürfte ein von Herrn Neuhaus-Selchow am 13. Januar 1880 im Club der Landwirthe zu Berlin gehaltener Vortrag nicht uninteressant sein, welcher eine Modification der Erntestatistik zur Erhöhung ihrer Sicherheit anstrebt und allseitigen Beifall fand. Herr Neuhaus hat nämlich festgestellt, daß bei unseren Getreidearten, sofern sie nur normal ausgebildet sind, gleichviel auf welcher Bodengüte, auch nach der Blüthe gelagert, das Verhältniß der Körner zum Stroh constant ist, fast genau wie  $\frac{1}{3}$  zu  $\frac{2}{3}$ . Abgesehen von der Anwendung dieses Erfahrungssatzes auf die Erntestatistik, scheint in diesem Gesetz eine Möglichkeit geboten, die Wildschäden durch alleiniges Wiegen des durch Wild beschädigten und nach der Reife separat gedroschenen Strohes nach

<sup>1)</sup> Vortrag des Director's Dr. Fleischer im Club der Landwirthe zu Berlin am 9. December 1879.

jenem Verhältniß in seinem Körnerverlust festzustellen. Eine bestimmte Instruktion für Wildschadentaxen wird zweifellos erforderlich sein, um eines Theils den Beschädigten nicht der Willkür eines Taxators Preis zu geben, anderen Theils auch den Jagdbesitzer gegen oft genug unbegründete Forderungen sicher zu stellen.

Zum Schluß will ich noch eines „Eingefandt“ in der Kreuzzeitung vom Januar 1880 erwähnen, welches dem Stoßseufzer Worte giebt: „möchte doch die amtliche Correspondenz der Behörden wieder portofrei erfolgen!“ Der Schreiber jenes „Eingefandt“ kennt scheinbar das Geschäftsleben genau und hat seinen Wunsch hinlänglich motivirt. Ich will nur aus der Praxis der Forstverwaltung hinzufügen, daß durch synthetischen Aufbau des Portocontrirungs-Verlaufes bei den theilhaftigen Instanzen — ohne Rücksicht etwaiger Contrirung der Porti's Seitens der Postämter — für je 1000 Journalnummern, also eine Durchschnitts-Revier-Verwaltung der alten Provinzen Preußens 61 Stunden in kleinen Minutenthätigkeiten verwendet resp. zersplittert werden. Welche Menge vorlorener Zeit allein für die 685 Oberförstereien Preußens, in denen sicher mehr als 30000 Stunden einer Ermittlung zugewendet werden müssen, welche durch die bisherigen jahrelangen Proben zu einer Pauschal-Fixation für die einzelnen Dienststellen wohl hinlänglich Sicherheit geschafft hat! Ich zweifle nicht, daß der deutsche Reichstag auf Antrag des siegreichen Begründers des West-Postvereins für diese Arbeit der Beamten ein baldiges „satis“ votiren wird.

---

## 7. Das Patentwesen

hat in Deutschland und in Oesterreich-Ungarn, wenn auch nicht wie in Amerika, wo die Zahl genommener Patente bis zum Jahre 1874 bereits weit über 220,000 hinausging, doch einen bedeutenden Umfang, speciell auch für land- und forstwirthschaftliche und Jagd-Fabrikate gewonnen. -

Die letzte Nummer am Schluß von 1879 nach den Einzelberichten des deutschen Reichsanzeigers bezifferte einen für uns wichtigen Gegenstand (Verschlußvorrichtung für Hundehalsbänder und Maulkörbe) mit No. 8799. Einige für das Forstwesen wichtige deutsche neue Patente will ich aufführen:

| No. des Patents.                  | Gegenstand.                                                | Patent-Inhaber.                                 |
|-----------------------------------|------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|
| <b>a. für Holzbearbeitung zc.</b> |                                                            |                                                 |
| 6157                              | Verstellbarer Holzbohrer.                                  | F. Horst, Wanne.                                |
| 6236                              | Combinirte Bohr-, Säge- und Fräsemaschine für Handbetrieb. | H. Ehrhardt, Düsseldorf.                        |
| 6246                              | Neuerung in der Fabrikation von Holztapeten.               | Gebr. Lübeck, Ansbach.                          |
| 6266                              | Bogensäge mit Schnurspannung.                              | F. Kraus, Frankenthal.                          |
| 6408                              | Neuerungen an Holzflaster für Straßen.                     | C. Rabig, Berlin.                               |
| 6440                              | Brettbefäumungs- und Rattenschneidemaschine.               | C. F. Stöckert & Co., Landsberg a/W.            |
| 6491                              | Eisenbahnoberbau aus einer Combination von Holz und Eisen. | C. Thomas, Dresden.                             |
| 6748                              | Wippsäge für Handbetrieb.                                  | H. Friedrich, Leipzig.                          |
| 6756                              | Baumsäge-Maschine.                                         | J. C. Schulte, Essen.                           |
| 6862                              | Weidenruthen-Schäl-Maschine.                               | M. Schneider, Ingenieur, Carvin in Frankreich.  |
| 7372                              | Horizontalsäge.                                            | A. Knox, Glasgow.                               |
| 7717                              | Lohfuchen-Preße.                                           | A. Keller, Prüm i. d. Eifel.                    |
| 7946                              | Revolvirende Lohfuchen-Maschine.                           | H. Schneider, Oberstein.                        |
| 7856                              | Handsägen-Schränkapparat.                                  | B. Raimann, Freiburg i. Baden.                  |
| 7864)                             | Verfahren und dessen Erweiterung                           | B. Gondolo, Paris, Ver-                         |
| 8728)                             | zur Extraction des Tannin.                                 | treter: F. Schulz, Berlin, Französischestr. 16. |
| 8179                              | Neuerung an Handsägen mit Sprungfedern.                    | G. Schott, Marburg.                             |
| 8529                              | Rindenschälmaschine für Holzklöße.                         | F. F. Angermeier, Ravensberg, Württemberg.      |
| 8538                              | Wippsäge für Handbetrieb.                                  | Botte & Anshütz, Mehlis b. Gotha.               |
| 8581                              | Zange zum Ausreißen von Wurzeln aus der Erde.              | J. Botera, Wilster in Holstein.                 |

Unter Nr. 211,970 ist in Amerika eine Schindelschneidemaschine für W. Chopin, in Manistree am 21. December 1878 patentirt.



| No. des Patents.                                  | Gegenstand.                                                                                                                     | Patent-Inhaber.                                     |
|---------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| <b>b. für Forstschuß.</b>                         |                                                                                                                                 |                                                     |
| 6146                                              | Maschine zur Anfertigung von Mäusepissen.                                                                                       | B. Enders, Peterswaldau, Schlesien.                 |
| 7333                                              | Ratten- und Mäusefallen.                                                                                                        | B. Haase, Berlin.                                   |
| <b>c. für Jagd-Ausübung.</b>                      |                                                                                                                                 |                                                     |
| 6916                                              | Hinterlader-Stahlpatronen für Zielübungen.                                                                                      | F. Reichel, München.                                |
| 6989                                              | Sitzstoch.                                                                                                                      | H. Sieber, Zeitz.                                   |
| 7130                                              | Rotirende Patronentasche.                                                                                                       | J. L. B. Massip, Bordeaux.                          |
| 7142                                              | Neuerung an Hinterladern.                                                                                                       | F. Feist, Förster, Sommerschenburg bei Wefensleben. |
| 7183                                              | Martirhahn an Jagdgewehren.                                                                                                     | J. F. Timpe, Berlin.                                |
| 7276                                              | Verstellbarer Kolben an Jagdgewehren.                                                                                           | B. Glöckner, Tschirndorf, Schlesien.                |
| 7935                                              | Hinterladergewehre mit Gehäuspatronen.                                                                                          | P. Oberhammer, München.                             |
| 8016                                              | Zusammengeklapptes Geschos für Jagdgewehre.                                                                                     | H. F. Nsmis, Berlin.                                |
| 8322                                              | Neuerungen a. Hinterladergewehren                                                                                               | Sauer & Sohn, Suhl.                                 |
| 8519                                              | do.                                                                                                                             | A. Leue, Berlin,                                    |
| 8636                                              | Neuerung am Visir von Scheibenbüchsen.                                                                                          | A. Plonsky, Lippehne.                               |
| 8786                                              | Doppelflinten mit eingesezten Büchsläufen zur Benutzung für den Büchsenchuß ohne Aenderung der Visirlinie für den Schrottschuß. | B. Beermann, Münster.                               |
| Als für den Jäger interessant ist noch zu nennen: |                                                                                                                                 |                                                     |
| 7070                                              | Pfeisenkopf mit Koft.                                                                                                           | A. Heutel, Berlin.                                  |
| 7262                                              | Pfeife, bei welcher der Taback von unten nach oben brennt.                                                                      | Gebr. Silbermann, Hausen bei Nichtenfels.           |
| 7312                                              | Metallene Stiefelsohle.                                                                                                         | M. G. Mitter, Ingenieur, Berlin.                    |

No. des  
Patents.

Gegenstand.

Patent-Inhaber

#### d. für Fischzucht.

- 8640 System der Insekten-Kultur für die Zwecke der Fischzucht. J. A. J. Vignier, Paris, Vertreter: F. E. Thode & Knopp, Dresden.

### 8. Statistik.

Die bodenwirthschaftliche Statistik für Deutschland, mit einziger Ausnahme von Lippe-Detmold, hat durch die im Jahre 1878 begonnene landwirthschaftliche Anbau- und Ernte-Statistik, die letztere 1879 fortgesetzt<sup>1)</sup> einen erheblichen Aufschwung genommen.

Der Plan dieser Ermittlungen ist im 1. Heft der „Forstlichen Blätter“ de 1879 in einem ausführlichen Aufsatz vom Oberförster Saalborn entwickelt, kritisch beleuchtet und durch Vorschläge für die gleichzeitigen forstlichen Erhebungen erweitert, jedoch ohne Einfluß auf die Erhebungen geblieben. Diese sind durch die Gemeinde-Behörden, in den östlichen Provinzen Preußens unter Leitung und Kontrolle der Amtsvorsteher, ausgeführt worden. Die landwirthschaftlichen Vereine haben vielfach mitgewirkt. Für die Anbau-Statistik ist eine periodische Wiederholung (für Jahrfünftel) in Aussicht genommen.

Siebenzehn im statistischen Amte gefertigte Karten veranschaulichen die Resultate von 1878, von denen drei Karten den Procentsatz der Forsten, Wiesen und Aecker bildlich darstellen.

Bernhardt hat einen Abänderungs-Plan für die immer noch mit verschiedenen und deshalb unsicheren Zahlen figurirende deutsche Forststatistik — im Anschluß an die „Arbeiten der Kommission von 1874 für die Forststatistik im deutschen Reiche“ in den ersten drei Heften seiner 1879 gegründeten „Forstlichen Zeitschrift“ entworfen. Seite 62 l. c. schreibt Bernhardt: „Die Organisation der Forststatistik im deutschen Reiche bildet ein vitales Interesse der

---

1) Statistische Monatschrift, November 1878 und Januar 1879, definitive Ergebnisse im Dezember-Heft 1879. Die Ergebnisse der 1879 er Erntestatistik sollen in der 1880 er Chronik folgen.

deutschen Forstwirthschaft." Bleiben wir hinter den forststatistischen Anstrengungen unserer Nachbarländer zurück, — „dann geben wir auf dem forstwirthschaftlichen Gebiete unsere frühere geistige Machtstellung freiwillig auf.“ Die in Deutschland erscheinenden Forst- und Jagdkalender, namentlich der von Judeich redigirte, liefern die Haupt-Grundlagen der Forststatistik im Areal, in den Besitzverhältnissen und der Material-Abnutzung der einzelnen Bundesstaaten, von von Jahr zu Jahr berichtet. Aus diesen Angaben, welche ich nach den in der Tages-Literatur enthaltenen neuesten statistischen Mittheilungen ergänzt und berichtet habe, ist die auf Seite 106/7 nachfolgende statistische Nachweisung zusammengestellt, welche sich nach Jahrfünften in der Chronik wiederholen kann<sup>1)</sup>.

Als Beihülfsen für Aufforstung unkultivirter Ländereien<sup>2)</sup> waren in Preußen im Jahre 1876 — 146,500 M. und 1877/78 — 186,625 M. verausgabt. Die Verwendung der letzten Jahre ist mir nicht bekannt geworden. Der Etat pro 1879/80 ist für Forstkulturen um 130,000 M. gegen das Vorjahr verstärkt worden. Die Oedländereien betragen nach den desfallsigen statistischen Ermittlungen de 1878<sup>3)</sup> in Preußen . . . . . 106,364 ha; rot. 19 □ Meilen, hierzu Acker und Weideland mit und unter 1,17 M. pro ha  
 Grundsteuer-Mein-Ertrag . . 2,433,017 ha rot. 429 □ Meilen.  
 Nach den Gutachten der Bezirks-Regierungen sind im Landeskultur-Interesse nach aufzuforsten 674,905 ha rot. 119 □ Meilen.  
 Sa. 3,214,286 ha = 566 □ Meilen.

Diese Zahl würde ungefähr diejenige Größe beziffern, welche in Wald umgewandelt, dem Staate Preußen einen Zuwachs von rot. 9% der Gesamtbewaldung verschafft. Aber allein die erste und letzte

<sup>1)</sup> Für etwaige Berichtigungen der in der Nachweisung enthaltenen Zahlen würde ich den einzelnen Forstdirektionen oder statistischen Aemtern zu besonderem Danke mich verpflichtet halten.

<sup>2)</sup> Für Aufforstung von Oedländereien in den gebirgigen Theilen der Reg.-Bez. Trier, Coblenz, Wiesbaden Arnberg, Erfurt (Eichsfeld), Hannover (Kreis Meppen), Schleswig (mit 3% Wald).

<sup>3)</sup> Druckfachen des Abgeordnetenhauses Nr. 134 und Forstf. Zeitschrift, Bernhardt, März 1879, S. 185.

Zahl von zusammen 138 □ Meilen bildet schon eine Flächen-Ziffer, mit deren Bewaldung unser Volk in einem Viertel-Jahrhundert eine achtungswerthe Aufgabe lösen würde. Im preussischen Staatshaushaltsetat müßten alsdann jährlich 1,5 Millionen M. für Aufforstungen in den nächsten 25 Jahren eingestellt werden, 50 M. pro ha als Kulturkostensatz angenommen. Es dürfte kein bereiteter Fonds im Staate eine so sichere und heilsame Anlage finden, wie die Vergrößerung des Waldes in Deutschland gegenüber den Verwüstungen, welche andere europäische Staaten und das vor einem Jahrhundert für unerschöpflich gehaltene Amerika an ihrem Walde erlitten haben. Planmäßiges Vorgehen jedoch und vorsichtige Auswahl der aufzuforstenden Blößen behufs zweckmäßiger Vertheilung des Waldes, endlich die thunlichste Erzielung einer mindestens gleichen Bodenrente, wie solche die Flächen in bisheriger Benutzung (z. B. Heide-Flächen, welche vielfach dem „Oedland“ subsumirt werden,) eingetragen haben, bilden in diesem Streben die erwägenswerthen Gesichtspunkte.

Welchen Antheil die Fläche der Mooregebiete an der Gesamtbodenfläche haben, ist durch genaue statistische Erhebungen noch nicht festgestellt. Für die alten Provinzen Preußens giebt Meitzen nachstehende Procente: für Pommern 10,2 — Brandenburg 8,7 — Posen 7,0 — Preußen 4,4 — Westphalen 4,3 — Sachsen 3,3 — Schlesiens 2,2 — Rheinprovinz 1,7 Procente der Gesamtoberfläche. Einzelne Kreise z. B. Hehdekrug in Ostpreußen haben bis 30,6% Torfmoore; die Provinz Hannover hat 17 bis 18% (120 bis 130 □ Meilen)<sup>1)</sup>. Allein im Flußgebiete der Aller im Landdrostei-Bezirk Lüneburg führt Reg. Assessor von Ellerts 153 einzelne Moore auf.

Oldenburg hat 20 □ Meilen Torf, mithin 17% der Landesfläche. Das südliche Bayern hat etwa 20 □ Meilen Torfmoore. Nach Hausding<sup>2)</sup> betragen die Moore in Württemberg und Baden  $5\frac{1}{4}$ , in Oesterreich 7 □ Meilen, so daß Süddeutschland und Oesterreich zusammen  $32\frac{1}{4}$  □ Meilen Moore enthalten — welche Zahlen

1) Lehrbuch der rationellen Praxis der Landw.-Gewerbe von Dr. R. Birnbäum. 11. Theil. Die Torf-Industrie und die Moorkultur. Braunschweig bei F. Vieweg. 1880. S. 33.

2) Landw. Jahrbücher 1878. Heft 4 und 5.

Statistische Nachweisung<sup>1)</sup> der bis zum Jahre 1879 bekannt gewordenen Waldflächen Deutschlands, ihr Verhältnis zur Gesamtläche, zur Bevölkerungsziffer und ihr Abnutzungsgrad, alphabetisch geordnet.

| Rumrmer     | Name des Bundes-Staates | 3           |             | 4             |                                 | 5                   |               | 6           |                            | 7                               |               | 8                                          |                                 | 9                               |                                 | 10                              |                                 | 11                              |                                 | 12                              |                                 |                                 |       |
|-------------|-------------------------|-------------|-------------|---------------|---------------------------------|---------------------|---------------|-------------|----------------------------|---------------------------------|---------------|--------------------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|-------|
|             |                         | Größe in ha | Größe in ha | Staatswald ha | Größe der vorhandenen Waldungen | Gemeindefw. Wald ha | Privatwald ha | Zusammen ha | Wald in % des Gesamtwaldes | Wald in % des Gesamtbevölkerung | Einwohnerzahl | Auf den Kopf der Bevölkerung kommt Wald ha | Wald in % des Gesamtbevölkerung | Wald in % des Gesamtbevölkerung | Wald in % des Gesamtbevölkerung | Wald in % des Gesamtbevölkerung | Wald in % des Gesamtbevölkerung | Wald in % des Gesamtbevölkerung | Wald in % des Gesamtbevölkerung | Wald in % des Gesamtbevölkerung | Wald in % des Gesamtbevölkerung | Wald in % des Gesamtbevölkerung |       |
| 1           | Anhalt                  | 234735      | 23251       | 23251         | 24530                           | 47781               | 20,3          | 213565      | 40817                      | 1,75                            | 213565        | 0,22                                       | 40817                           | 0,22                            | 213565                          | 0,22                            | 40817                           | 0,22                            | 213565                          | 0,22                            | 40817                           | 0,22                            |       |
| 2           | Baden                   | 1508385     | 87928       | 87928         | 178086                          | 525693              | 94,8          | 1507179     | 1406676                    | 4,04                            | 1507179       | 0,34                                       | 1406676                         | 0,34                            | 1507179                         | 0,34                            | 1406676                         | 0,34                            | 1507179                         | 0,34                            | 1406676                         | 0,34                            |       |
| 3           | Bavarn                  | 7586349     | 922328      | 922328        | 888048                          | 2585122             | 34,0          | 5022390     | 2899449                    | 3,08                            | 5022390       | 0,51                                       | 2899449                         | 0,51                            | 5022390                         | 0,51                            | 2899449                         | 0,51                            | 5022390                         | 0,51                            | 2899449                         | 0,51                            |       |
| 4           | Braunfchweig            | 869043      | 80736       | 80736         | 21777                           | 114132              | 30,9          | 927493      | 357595                     | 4,42                            | 927493        | 0,34                                       | 357595                          | 0,34                            | 927493                          | 0,34                            | 357595                          | 0,34                            | 927493                          | 0,34                            | 357595                          | 0,34                            |       |
| 5           | Bremen                  | 25506       | —           | —             | 167                             | 167                 | 0,6           | 149200      | —                          | —                               | 149200        | 0,001                                      | —                               | 0,001                           | 149200                          | 0,001                           | —                               | 0,001                           | 149200                          | 0,001                           | —                               | 0,001                           |       |
| 6           | Essig-Rohrungen         | 1451174     | 151118      | 151118        | 199685                          | 446373              | 30,7          | 1531804     | 1531804                    | 2,73                            | 1531804       | 0,29                                       | 1531804                         | 0,29                            | 1531804                         | 0,29                            | 1531804                         | 0,29                            | 1531804                         | 0,29                            | 1531804                         | 0,29                            |       |
| 7           | Hannover                | 40878       | 671         | 671           | 215                             | 886                 | 2,1           | 388618      | 3210                       | 3,14                            | 388618        | 0,002                                      | 3210                            | 0,002                           | 388618                          | 0,002                           | 3210                            | 0,002                           | 388618                          | 0,002                           | 3210                            | 0,002                           |       |
| 8           | Hessen                  | 767802      | 67972       | 67972         | 90155                           | 240897              | 31,3          | 884318      | 884318                     | 4,45                            | 884318        | 0,27                                       | 884318                          | 0,27                            | 884318                          | 0,27                            | 884318                          | 0,27                            | 884318                          | 0,27                            | 884318                          | 0,27                            |       |
| 9           | Sippe-Deilmab           | 118875      | 1427        | 1427          | 4441                            | 33859               | 20,0          | 112452      | 3049                       | 2,13                            | 112452        | 0,30                                       | 3049                            | 0,30                            | 112452                          | 0,30                            | 3049                            | 0,30                            | 112452                          | 0,30                            | 3049                            | 0,30                            |       |
| 10          | Sachsen                 | 28271       | 2859        | 2859          | 617                             | 3784                | 13,3          | 56912       | 8200                       | 2,86                            | 56912         | 0,06                                       | 8200                            | 0,06                            | 56912                           | 0,06                            | 8200                            | 0,06                            | 56912                           | 0,06                            | 8200                            | 0,06                            |       |
| 11          | Sachsen-Weimar          | 1330375     | 105206      | 105206        | 14163                           | 165451              | 12,4          | 553785      | 291879                     | 2,77                            | 553785        | 0,29                                       | 291879                          | 0,29                            | 553785                          | 0,29                            | 291879                          | 0,29                            | 553785                          | 0,29                            | 291879                          | 0,29                            |       |
| 12          | Sachsen-Altenburg       | 292950      | 49648       | 49648         | ca. 32519                       | ca. 76167           | 26,0          | 95673       | 94795                      | 2,17                            | 95673         | 0,79                                       | 94795                           | 0,79                            | 95673                           | 0,79                            | 94795                           | 0,79                            | 95673                           | 0,79                            | 94795                           | 0,79                            |       |
| 13          | Sachsen-Weimar          | 639960      | 20454       | 20454         | ca. 24343                       | ca. 44797           | 7,0           | 319314      | 40266                      | 9,93                            | 319314        | 0,14                                       | 40266                           | 0,14                            | 319314                          | 0,14                            | 40266                           | 0,14                            | 319314                          | 0,14                            | 40266                           | 0,14                            |       |
| 14          | Sachsen-Weimar          | 34750902    | 2632719     | 2632719       | 1225347                         | 4472298             | 23,9          | 25742404    | 6826709                    | 2,51                            | 25742404      | 0,82                                       | 6826709                         | 0,82                            | 25742404                        | 0,82                            | 6826709                         | 0,82                            | 25742404                        | 0,82                            | 6826709                         | 0,82                            |       |
| 15          | Sachsen-Altenburg       | 31639       | —           | —             | 276                             | 11325               | 36,6          | 46986       | —                          | —                               | 46986         | 0,24                                       | —                               | 0,24                            | 46986                           | 0,24                            | —                               | 0,24                            | 46986                           | 0,24                            | —                               | 0,24                            |       |
| 16          | Sachsen-Altenburg       | 82925       | —           | —             | 1151                            | 31656               | 39,5          | 32757       | —                          | —                               | 32757         | 0,85                                       | —                               | 0,85                            | 32757                           | 0,85                            | —                               | 0,85                            | 32757                           | 0,85                            | —                               | 0,85                            |       |
| 17          | Sachsen-Altenburg       | 1499294     | 168551      | 168551        | ca. 31000                       | ca. 229000          | 28,1          | 2760586     | 748200                     | 4,43                            | 2760586       | 0,15                                       | 748200                          | 0,15                            | 2760586                         | 0,15                            | 748200                          | 0,15                            | 2760586                         | 0,15                            | 748200                          | 0,15                            |       |
| 18          | Sachsen-Altenburg       | 132151      | 6046        | 6046          | 2364                            | 29560               | 28,7          | 145844      | 29439                      | 3,71                            | 145844        | 0,26                                       | 29439                           | 0,26                            | 145844                          | 0,26                            | 29439                           | 0,26                            | 145844                          | 0,26                            | 29439                           | 0,26                            |       |
| 19          | Sachsen-Altenburg       | 196774      | 37211       | 37211         | 21453                           | 58664               | 29,8          | 182599      | 150288                     | 3,28                            | 182599        | 0,32                                       | 150288                          | 0,32                            | 182599                          | 0,32                            | 150288                          | 0,32                            | 182599                          | 0,32                            | 150288                          | 0,32                            |       |
| 20          | Sachsen-Altenburg       | 246841      | 41107       | 41107         | 32330                           | 30270               | 42,0          | 103707      | 194494                     | 3,52                            | 103707        | 0,53                                       | 194494                          | 0,53                            | 103707                          | 0,53                            | 194494                          | 0,53                            | 103707                          | 0,53                            | 194494                          | 0,53                            |       |
| 21          | Sachsen-Altenburg       | 359324      | 43485       | 43485         | 13556                           | 39825               | 25,2          | 90866       | 128265                     | 2,94                            | 90866         | 0,31                                       | 128265                          | 0,31                            | 90866                           | 0,31                            | 128265                          | 0,31                            | 90866                           | 0,31                            | 128265                          | 0,31                            |       |
| 22          | Sachsen-Altenburg       | 44500       | —           | —             | ca. 4608                        | 8682                | 30,0          | 13290       | —                          | —                               | 13290         | 0,40                                       | —                               | 0,40                            | 13290                           | 0,40                            | —                               | 0,40                            | 13290                           | 0,40                            | —                               | 0,40                            |       |
| 23          | Sachsen-Altenburg       | 94213       | 18299       | 18299         | 19456                           | 37755               | 40,0          | 76676       | 54785                      | 2,89                            | 76676         | 0,48                                       | 54785                           | 0,48                            | 76676                           | 0,48                            | 54785                           | 0,48                            | 76676                           | 0,48                            | 54785                           | 0,48                            |       |
| 24          | Sachsen-Altenburg       | 86211       | 16774       | 16774         | 4631                            | 3818                | 29,2          | 25223       | 67480                      | —                               | 25223         | 0,37                                       | 67480                           | 0,37                            | 25223                           | 0,37                            | 67480                           | 0,37                            | 25223                           | 0,37                            | 67480                           | 0,37                            |       |
| 25          | Sachsen-Altenburg       | 113510      | 27872       | 27872         | 10999                           | 4203                | 37,9          | 43074       | —                          | —                               | 43074         | 0,78                                       | —                               | 0,78                            | 43074                           | 0,78                            | —                               | 0,78                            | 43074                           | 0,78                            | —                               | 0,78                            |       |
| 26          | Sachsen-Altenburg       | 1950369     | 190805      | 190805        | 204669                          | 195932              | 30,3          | 1881505     | 729512                     | 9,82                            | 1881505       | 0,31                                       | 729512                          | 0,31                            | 1881505                         | 0,31                            | 729512                          | 0,31                            | 1881505                         | 0,31                            | 729512                          | 0,31                            |       |
| Deutschland |                         | 53982856    | 4690427     | 4690427       | 9898940                         | 14084367            | 26,0          | 42727360    | 0,329                      | 42727360                        | 0,329         | 14084367                                   | 0,329                           | 42727360                        | 0,329                           | 14084367                        | 0,329                           | 42727360                        | 0,329                           | 14084367                        | 0,329                           | 42727360                        | 0,329 |

Der Nennzähler steht nur von 20 Nennzählern für eine Einheitsfläche von zusammen 4922682 ha mit 14466358 2,94



schon wegen ihres geringen Umfanges auf Genauigkeit nicht schließen lassen.

Die eingehenden Quellenstudien, welche durch die Central-Moorcommission hervorgerufen worden, dürften in Kürze zu einer umfassenden Moorstatistik für Deutschland führen. In den Protokollen de 1879 ist eine solche für die Moore der Landdrostei-Bezirke Hannover 15 Vertlichkeiten mit 53,191 ha (= 9,2%) der Gesamtflächen und Osnabrück mit 100,734 ha in 71 Moorflächen und dem Regierungsbezirk Cöslin mit ca. 54,495 ha (3,6%) in 142 getrennten Moorflächen, welche großen Theiles ausgetorft und als Wiefehütung, Acker, hier und da auch als Wald benutzt werden.

Auf den Holzanbau in Privat- und Gemeindewäldern hinzuwirken durch Bereitstellung guten Pflanzenmaterials zum Selbstkostenpreise läßt sich die preussische Staatsforstverwaltung angelegen sein. Es sind 1878 an Pflanzen abgegeben worden: 33,791 Hunderte Laubholz, 437,558 Nadelholz, Sa. 471,349 Hunderte, wovon auf Hannover allein 121,632, auf die Mark Brandenburg 108,404 Hunderte, dagegen auf Schleswig nur 3,440 Hunderte entfallen.<sup>1)</sup> Hier wird der schleswiger Haidekultur-Verein ein erfolgreiches Feld der Wirksamkeit finden, sobald er sich der jetzt nach den Mittheilungen des Herrn Landwirthschaftsministers in der 19. Sitzung des Preuß. Abg.-Hauses am 5. December 1879 nahe bevorstehenden staatlichen Aufforstungsthätigkeit — mit seinen geistigen und materiellen Mitteln anschließt.

Vorbildlich und zur Nachahmung für waldbarme Gegenden ist die Thätigkeit des seit 2 Jahren bestehenden Aufforstungs- und Verschönerungs-Vereins in Brünn zu erwähnen, welcher bereits 306 Mitglieder zählt und im Jahre 1878 52,920 Pflanzen in den Umgebungen von Brünn (Ruhberg) ausgepflanzt hat.<sup>2)</sup> 1879 sind 90,532 Nadelhölzer und 1894 Laubhölzer aus 9 verschiedenen Holzarten in's Freie verpflanzt.<sup>3)</sup>

Auch die Prämiiung freiwilliger verdienstlicher Culturleistungen von Klein-Grundbesitzern, welche ohne gesetzliche Nöthigung

---

1) Reichs-Anz. No. 88. 1879.

2) Centr.-Bl. für d. gef. Forstwesen. 1879, Heft 4. S. 218.

3) Dasselbst Heft 8—9. S. 479.

Waldblößen, Dedungen u. aufforsten, hat der Forst-Verein für Oesterreich mit Erfolg angewendet. Von 66 Bewerbern im Jahre 1879 konnten 27 Kleinwirthe mit Preisen von 8, 6 und 4 Dukaten bedacht werden.<sup>1)</sup>

Die Landesforstinspektion in Oesterreich, welche die communale und privat-waldbauliche Thätigkeit mit Rath und That unterstützt, wirken segensreich für die staatswaldarmen Kronländer und vermitteln die Vereinsthätigkeit mit den Maßnahmen der Verwaltungsbehörden zum Heile des Waldes.

Durch staatliche Unterstützungen (Lieferung von Pflanzen und Saattheilen) hat **Baden** seit dem Jahre 1875 seine Dedlandaufzuchtungen in Händen der Privaten erheblich gefördert.

Die Fortschritte der Aufforstungen in den **Landes**, den Dünen-Gebieten der Gasconne (seit 1780 begonnen durch Brémontier) weisen gegenwärtig die Aufforstung, vorzugsweise mit Seefstrandskiefern, auf 85,000 ha nach. Leider sind in den Jahren 1865—70 10,000 ha. dieser Wälder vom Feuer zerstört worden, in Folge welcher Verluste ein geordneter Feuerwachtdienst alsbald organisiert werden soll.<sup>2)</sup>

Aus dem umfassenden Bericht des Herrn Ministers für Landwirthschaft über Preußens landwirthschaftliche Verwaltung in dem Trienium 1875—77<sup>3)</sup> sei hier nur Folgendes mitgetheilt.

Die Calamitäten durch die Reblaus, den Coloradokäfer und die Wanderheuschrecke (letztere 1877 in 45 Kreisen) sind mit Erfolg bekämpft.

Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1875 betr. die Schutzwaldungen und Waldgenossenschaften sind etwa 30 Provocationsfälle auf Anordnung von Schutzmaßnahmen, und eben so viele auf Bildung von Waldgenossenschaften zu registriren gewesen. Die letzteren haben den erhofften Erfolg trotz in Aussicht gestellter Staatshilfe nicht gehabt, da sich die Mehrzahl der Betheiligten für die Genossenschaft nicht bereit finden ließ.

1) Centr.-Bl. für d. gef. Forstwesen Heft 3. S. 163.

2) Abhandlung vom Prof. Exner. Central-Bl. f. d. g. Forstwesen. 1879. Heft 7. S. 356.

3) Erschien bei Wiegandt Hempel & Parey. Berlin. 1878.



Man beklagt jetzt schon in Kreisen der Praxis und der Wissenschaft, daß jenes Gesetz die Expropriation nicht in den Bereich seiner Bestimmungen einbegreift.

Die Forstdiebstahlsstatistik ergibt<sup>1)</sup> an Untersuchungen wegen Holzdiebstahles vor **preussischen** Gerichtshöfen, welche 58—59 und 54% sämtlicher Untersuchungen der Jahre 1875—76—77 resp. ausmachten:

|                                |                       |
|--------------------------------|-----------------------|
| im Jahre 1875 im Appellations- | vor den übrigen       |
| Gerichtsbez. Köln 37,248       | Gerichtshöfen 426,818 |
| 1876 do. 38,624                | do. 383,451           |
| 1877 do. 42,687                | do. 395,696           |

Fällen.

Das preussische landwirthschaftliche Ministerium hatte noch kurz vor Schluß des Jahres 1878 auf Wunsch des Ministers für Handel, Gewerbe u. die Bezirksregierungen beauftragt, Nachweisungen der außerhalb der Staatsforsten zur Lohkultur benutzten Flächen und deren jährliche Production an **Gerberrinde** (Eichen-Spiegel und Altholz) und **Fichtenrinde** aufzustellen. Diese Nachweisungen haben<sup>2)</sup> ergeben in den Landestheilen ostwärts der Elbe

|                     | ha      | Spiegel-    | Alt-   | Fichten-Rinde |
|---------------------|---------|-------------|--------|---------------|
|                     |         | in Centnern |        |               |
| Ostpreußen . . . .  | —       | —           | —      | 6             |
| Westpreußen . . . . | 2,0     | —           | 250    | —             |
| Brandenburg . . . . | 354,00  | 1.850       | 1.875  | —             |
| Pommern . . . . .   | ?       | 12.000      | 18.000 | —             |
| Posen . . . . .     | 1516,00 | 10.739      | 7.768  | —             |
| Schlesien . . . . . | —       | 165.000     | 28.000 | 7.258         |
|                     |         | 189.589     | 55.839 | 7.264         |

Sachsen, Hannover, Schleswig:

|                     |             |        |         |       |
|---------------------|-------------|--------|---------|-------|
| Sachsen . . . . .   | ? ca. 5.000 | 7.302  | 12.000  | 4.250 |
| Schleswig . . . . . | 3.340       | 11.451 | 23.308  | 22    |
| Hannover . . . . .  | —           | 15.103 | 66.000  | 3.931 |
|                     |             | 33.856 | 101.308 | 8.203 |

1) Bernhardt, Forstl. Zeitschr. Februar 1879. S. 116.

2) Deutsche Gerberzeitung No. 84 vom 19. October 1879.

Der Westen:

|                       | ha       | Spiegel-<br>in Centnern | Alt-<br>Fichten-Rinde |   |
|-----------------------|----------|-------------------------|-----------------------|---|
| Westfalen . . . . .   | 40.000   | 154.000                 | 9.250                 | — |
| Hessen-Nassau . . . . | 34.036,9 | 74.000                  | 8.336                 | — |
| Rheinland . . . . .   | 189.270  | 512.053                 | 36.806                | — |
|                       | 263.307  | 740.053                 | 65.392                | — |

Hohenzollern:

|                                                   |          |           |           |        |
|---------------------------------------------------|----------|-----------|-----------|--------|
|                                                   | —        | 6.458     | 4.494     | —      |
| Preußen . . . . .                                 | 275.000  | 1.069.556 | 216.087   | 15.467 |
| Staatsforsten laut Nach-<br>weis von 1878 . . . . | 25.667,6 | 98.777    | 48.371    | 8.855  |
| Zusammen etwa                                     | 300.000  | 1.168.333 | 264.458   | 24.322 |
|                                                   |          |           | 1.457.113 |        |

Der Bedarf der deutschen

Gerberei beträgt etwa 7.000.000

Defizit . . . 5.831.667.

Die inländische Production soll sich jedoch nach den ferneren Ausführungen des Gerberzeitung auf über 5 Millionen Centner Rinde belaufen, so daß diese Berichte der Bezirks-Regierungen auf unrichtigen Angaben beruhen müßten, wenn jene Zeitung aus authentischen Quellen schöpft. Wie sehr auf diesem Gebiete eine genaue Statistik Noth thut, wird aus den hier hervortretenden Contrasten klar. Die neuen Zoll-Gesetze werden das Mittel bieten, wenigstens den Import an fremden Rinden und Gerbsurrogaten zu fixiren, und wird das Jahr 1880 eine günstigere Gelegenheit bieten, auf diesen Gegenstand der Statistik zurückzukommen.<sup>1)</sup>

Ueber die Preise der Rinden seit 1877, welche auch bei den eifrigsten Vertheidigern des Schälwaldes die Bedenken einer für die Zukunft wenig rentablen Betriebsart nicht völlig unterdrücken lassen,

1) Inzwischen hat das Ministerium für Handel und Gewerbe eine neue Enquete zur Erforschung des Gesamtbedarfs der Gerberlöhe in den einzelnen Landestheilen und des Verbrauches pro 1879 an a. inländischer b. außerdeutscher Lohe mit Angabe des Bezugsortes veranlaßt. Bonner Zeitung vom 22. Januar 1880.

sind in jener Enquete-Daten eingegangen, welche zum Theil weit unter den in forstlichen Journalen oder bei dem statistischen Gepläufel im Hause der Abgeordneten verlautbarten Preissätzen zurückbleiben, z. B.

„In Ostfriesland 1872 — 6 Mark pro Ctr. loco Gerberei.  
 1877 — 13 " " " " "  
 1878 — 6-8 " " " " "

Hannover. Preise durch Einfuhr ausländischer Lohe gedrückt. Beste ungar. Lohe wird nordwärts von Rary (?) zu 6,50, in Bremen zu 5 Mark ausgedoten — unbegrenzte Massen sind jederzeit zu haben — kein Risiko der Gerber wegen Witterung — größte Bequemlichkeit. — In 5 Oberförstereien mußte Rindenverkauf ausgesetzt werden. Preis 1875 Spiegel pro Ctr. 5,12, 1878 4,24.

Aachen. Malmedy, St. Vith sind auf belgische Lohe angewiesen, da sie nur die Eisenbahnlinie Bepinster-Sonoy haben.

Preis (Waldpreis)

|      | der inländ. Lohe | der franz., belg., reichsländ. Lohe |
|------|------------------|-------------------------------------|
| 1872 | 6.00             | 7.30                                |
| 1875 | 7.00             | 8.80                                |
| 1878 | 6.00             | 7.00                                |

Ungar. Lohe in Düren abgef. franco Bahnhof 7.80. Soll sich nicht zu Sohlleder eignen.

Cassel. 1875 kostete Spiegelrinde durchschnittlich 4,82 pro Ctr., 1878 = 3,91. (!)

Die Regierung schreibt das Sinken ausdrücklich dem Import ausländischer Rinden zu. 1876 begann in Eschwege der Import ungar. Rinde mit 2000 Ctr., 1877 21,000 Ctr., 1878 23—24.000 Ctr. (Gesamtverbrauch in Eschwege 60,000 Ctr.) Ungar. Lohe loco Eschwege 6—7 Mark."

„Eine angemessene Preissteigerung wird erst dann wieder eintreten, wenn der Einfuhr von Lohrinden sowohl, als des fertigen Leders durch entsprechend veränderte Zoll- und Frachttarife Beschränkungen auferlegt würden. Nur in diesem Falle dürfte es sich auch empfehlen, der Erweiterung der einheimischen Lohkultur wieder eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Cöln. Preis seit 1872 fortwährend gesunken von 7,20 auf 5,00 (1878). Im Siebengebirge 2 Schläge unverkauft.

Wiesbaden. Preisrückgang gegen 1876 20 pCt. 23 Schläge (2500 Ctr.) sind nicht zur Nutzung gelangt.

Arnsberg. Siegen. 1876 = 9,50, 1878 = 6,50 Mark.

## 9. Aus dem Versuchswesen.

Daß die noch nicht voll erprobten chemischen Gerbesurrogate mit jener großen Zahl pflanzlicher Gerbestoffquellen, unter denen Kastanienholz-Extract, ferner die nach England importirte *Vagatea spicata*<sup>1)</sup> und neuerdings die *Algarobilla* (Samenhülse einer amerikanischen Mimose, des *balsamocarpum*, früher als Samenkapfel der *Prosopis pallida* genannt) gerühmt wird<sup>2)</sup>, und hinter welchen die Eichenglanzrinde in ihrem Tannin-Gehalt um 16 bis 55% zurückbleibt, gegenwärtig eine große Bewegung unter den Gerbern selbst wie im Kreise der Forstwirthe und Holzhändler hervorgerufen haben, ist bei der wissenschaftlichen Theilnahme an dieser wichtigen Frage erklärlich.

Die ersten Monate des Jahres 1880 haben eine größere Zahl von Artikeln gebracht, welche unter den Waldwirthen einen abwartenden Standpunkt, eine Neigung zum Ueberhalt auf den Schälwaldflächen und zur Vornahme von Läuterungen behufs Vereinzeln harter Mischhölzer anstatt ihrer völligen Beseitigung unterstützen,<sup>3)</sup> um eventuell ohne zu große Opfer in andere Betriebsformen übergehen

1) Deutsche Gerberzeitung 15. Februar 1880 No. 13.

2) Centr.-Blatt für das gesammte Forstw. 1879. S. 160.

3) a. Central-Blatt für den deutschen Handel No. 8. 22. Februar 1880.

b. Artikel der Kölnischen Zeitung vom 26. Januar 1880, No. 27, welche in der D. Gerberzeitung abgedruckt und bekämpft wird.

c. Der Ledermarkt — No. 13 (1880) welcher die chemische Gerbung empfiehlt und insbesondere die günstigen Vergleichsversuche zwischen lohgarem und Heizerlingschem mineralgarem Sohl- und Kalb-Leder aus der Gerberei von J. Neuß, Aschaffenburg, mittheilt. Das lohgare Leder nimmt hiernach am leichtesten Wasser auf, das Heizerlingsche erst nach 16 Stunden 6,5% und selbst nach 4 Tagen nur 20%. Die Geschmeidigkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Druck und Zerreißen, der Festigkeits-Coefficient läßt das mineralgare Leder für Maschinen-Treibriemen vortheilhafter erscheinen, als das lohgare. In Deutschland verarbeiten jetzt 8 Gerbereien das Heizerlingsche Leder. Vergl. S. 6 dieses Heftes der Chronik.

zu können. Untersuchungen über Einwirkungen des Ueberhalts in Schälwäldern an der Rinden-Erzeugung und ihres Gerbstoffgehaltes möchten deshalb fortzusetzen sein. —

Der Badische Oberförster Schmitt theilt aus eingehenden Versuchen mit, daß 40 — 50 fm Ueberhalt pro ha auf kräftigem Boden den Reinertrag des Schälwaldes nicht schmälere und den Besitzern die Gewinnung ihres benötigten Nutz- und Schirrholzes gewähre<sup>1)</sup>.

Ueber den Heizwerth der Gerberlohe, welcher in den Rheinschen Städten zur Entzündung der Kohlen in den Defen vielfach verwendet wird, hat Ingenieur Seitz in der „Allg. Techniker-Zeitung“ das Wärme = Produktions = Vermögen der Lohfuchen zum Buchenholz gleich 0,82 : 1 nachgewiesen. Kostet 1 Centner Buchenholz 1,7 M., so ist 1 Centner Lohfuchen werth 1,6 M.

Der Verkaufspreis in Bonn schwankte im Winter 1879/80 zwischen 1,46 und 1,9 M. pro Centner (= 146 Stück Lohfuchen), so daß dieses Fabrikat den von Seitz angegebenen Werth von 1,6 M. im Mittel erreicht.

Bei dem vielfach in den letzten Jahrzehnten zurückgegangenen Anbau der Buche und ihrem Verdrängtwerden durch „höher nutzbares“ Nadelholz ist es interessant, wie in einzelnen Verlichtkeiten gerade das Vorhandensein von Buchenstarkholz dazu veranlaßt, diese Holzart in thunlichst vollkommenen Formen überall da anzubauen, wo der Standort ihr günstig ist, und dem kommenden Jahrhundert es zu überlassen, die Ernte möglichst hoch zu verwerthen. In meiner Studien-Reise de 1878 führte ich die günstigen Resultate der Buchenausnutzung in dem königlichen Sächsischen Reviere Oberrhau an mit einer Nutzholzausbeute von 48,8% zu Gunsten einer Buchenstarkholz verarbeitenden Bevölkerung. In ähnlicher Weise sind mir im vorigen Jahre reich mit Buchenholz ausgestattete Hausindustrien im Mährisch-Schlesischen Vereinsgebiete bekannt geworden.

Endlich lasse ich S. 116/7 eine interessante Nachweisung folgen über die Buchenausnutzung de 1870 — 79 in der Preussischen Oberförsterei Hambach bei Jülich auf 48% Nutzholz<sup>2)</sup>, welche ich Herrn Ober-

<sup>1)</sup> F. Baur Forstwissensch. Centralblatt 1880. Heft 1, S. 28.

<sup>2)</sup> Revierfläche = 1661 ha, Buche prävalirt, im Hochwalde von der Eiche mannigfach begleitet, auf frischem Diluviallehm und erreicht in 110 Jahren

förster Viehr verdanke, und welche zugleich eine Entwicklung des 10 jährigen Preisganges darstellt. Die Rundholzabschnitte werden zwischen 3 und 20 m Länge und 25—75 m im Alter von 80 bis 150 (durchschn. 110) Jahren ausgehalten, und meistens von Kleinhändlern gekauft und zu Land-Bauholz, Bohlen und Brettern für Schreiner, Drechsler, Stellmacher und Wöttcher verarbeitet.

Das nach Ausnutzung von Raummeter-Nutz-Scheiten I. und II. Klasse (Stengelholz) zu Bauholz aufbereitete Holz hat aus den 10 Jahren 1870—79 betragen:

pro fm Kloben . . . = 8,88 M. (incl. 0,97 M. Werbungskosten),  
 = = Knüppel I. = 8,27 = ( = 0,83 = = ),  
 = = Knüppel II. = 7,40 = ( = 0,83 = = ).  
 (von Kesten)

Die Delegirten des Vereines deutscher forstlicher Versuchsanstalten tagten unter Oberforstmeister Dandekmann's Vorsitz zu Berlin am 16. und 17. April und zu Wiesbaden am 19. September. Der Chef der Preussischen Forstverwaltung, Oberlandforstmeister v. Hagen, begrüßte dieselben am 16. April zu Berlin; und bei dem Thema 4 und 5 der Tages-Ordnung wohnte der Herr Minister Dr. Friedenthal nebst dem Geheimen Regierungsrath Dr. Thiel der Verhandlung bei und theilte sich an der Debatte.

#### Tages-Ordnung der Frühlings-Versammlung:

1. Bericht über die in Ausführung der Stuttgarter Beschlüsse durch Preußen erfolgte Bearbeitung der Kiefern-Ertrags-Untersuchungen zu Ertrags-Tafeln<sup>1)</sup>.

2. Beschlußfassung über einen Antrag der Geschäftsleitung:

„Die Preussische Versuchsanstalt wolle sich in Ausführung des § 18 des Arbeits-Planes der Aufstellung von Holz-Ertrags-Tafeln und deren Veröffentlichung im Namen des Vereines unterziehen.“

Dieser Antrag wird in obiger Fassung abgelehnt, jedoch in der folgenden angenommen.

„Die Preussische Versuchsanstalt übernimmt in Ausführung des § 18 des Arbeits-Planes für die Aufstellung von Ertrags-Tafeln im Auftrage des Vereines die Verarbeitung des für die Kiefer vorliegenden aus 388

---

durchschnittlich 33 bis 36 m Höhe. Netto-Einnahme des Revieres: 41 M. pro ha und Jahr.

1) Siehe Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen (Dandekmann), Sept. 1879, S. 189 und November 1879, S. 317.

| Im Jahre              | Einschlag an<br>kontrollfähigem<br>Buchen-Deerh-<br>holz |                         | B o m<br>R u s s l a n d                              |                |    |                |                                                          |           |                |     |                                                           |       |           |                |                                                          |                |       |           |            |     |                |       |    |
|-----------------------|----------------------------------------------------------|-------------------------|-------------------------------------------------------|----------------|----|----------------|----------------------------------------------------------|-----------|----------------|-----|-----------------------------------------------------------|-------|-----------|----------------|----------------------------------------------------------|----------------|-------|-----------|------------|-----|----------------|-------|----|
|                       |                                                          |                         | in runden Abschnit-<br>ten I. Kl. (v. 1,5<br>Inhalt.) |                |    |                | in runden Abschnit-<br>ten II. Kl. (v. 1,5<br>bis 2 fm.) |           |                |     | in runden Abschnit-<br>ten III. Kl. (v. 1<br>bis 1,5 fm.) |       |           |                | in runden Abschnit-<br>ten IV. Kl. (v. 0,5<br>bis 1 fm.) |                |       |           |            |     |                |       |    |
|                       | über-<br>haupt                                           | davon<br>Drehs-<br>holz | Festmeter                                             | pro<br>fm.     |    | über-<br>haupt |                                                          | Festmeter | pro<br>fm.     |     | über-<br>haupt                                            |       | Festmeter | pro<br>fm.     |                                                          | über-<br>haupt |       | Festmeter | pro<br>fm. |     | über-<br>haupt |       |    |
|                       |                                                          |                         |                                                       | zum Preise von |    | zum Preise von |                                                          |           | zum Preise von |     | zum Preise von                                            |       |           | zum Preise von |                                                          |                |       |           |            |     |                |       |    |
|                       | M.                                                       | Pf.                     | M.                                                    | Pf.            | M. | Pf.            | M.                                                       | Pf.       | M.             | Pf. | M.                                                        | Pf.   | M.        | Pf.            | M.                                                       | Pf.            | M.    | Pf.       | M.         | Pf. | M.             | Pf.   |    |
| 1870                  | 1621                                                     | 755                     | 47                                                    | 165            | 16 | 22             | 2676                                                     | 30        | 141            | 13  | 87                                                        | 1955  | 67        | 201            | 9                                                        | 07             | 1823  | 07        | 217        | 7   | 47             | 1620  | 99 |
| 1871                  | 1470                                                     | 610                     | 41                                                    | 111            | 21 | 89             | 2429                                                     | 79        | 97             | 17  | 10                                                        | 1658  | 70        | 150            | 13                                                       | 85             | 2077  | 50        | 174        | 11  | 22             | 1952  | 28 |
| 1872                  | 1492                                                     | 926                     | 62                                                    | 420            | 22 | 50             | 9450                                                     | —         | 203            | 17  | 50                                                        | 3552  | 50        | 149            | 14                                                       | 17             | 2111  | 33        | 116        | 12  | 50             | 1450  | —  |
| 1873                  | 1197                                                     | 679                     | 57                                                    | 272            | 31 | 67             | 8614                                                     | 24        | 132            | 23  | 33                                                        | 3079  | 56        | 150            | 20                                                       | —              | 3000  | —         | 91         | 18  | 33             | 1668  | 03 |
| 1874                  | 827                                                      | 318                     | 38                                                    | 14             | 30 | 73             | 430                                                      | 22        | 33             | 25  | 35                                                        | 836   | 55        | 89             | 22                                                       | 05             | 1962  | 45        | 124        | 16  | 81             | 2084  | 44 |
| 1875                  | 1414                                                     | 638                     | 45                                                    | 153            | 32 | 58             | 4984                                                     | 74        | 86             | 25  | 88                                                        | 2225  | 68        | 161            | 20                                                       | 80             | 3348  | 80        | 165        | 15  | 88             | 2620  | 20 |
| 1876                  | 2440                                                     | 1407                    | 58                                                    | 299            | 21 | 36             | 6386                                                     | 64        | 186            | 15  | 14                                                        | 2816  | 04        | 265            | 12                                                       | 66             | 3354  | 90        | 497        | 8   | 69             | 4318  | 93 |
| 1877                  | 1060                                                     | 463                     | 44                                                    | 170            | 19 | 62             | 3335                                                     | 40        | 82             | 14  | 20                                                        | 1164  | 40        | 82             | 10                                                       | 91             | 894   | 62        | 96         | 9   | 20             | 883   | 20 |
| 1878                  | 1661                                                     | 660                     | 40                                                    | 57             | 21 | 28             | 1212                                                     | 96        | 63             | 17  | 79                                                        | 1120  | 77        | 155            | 13                                                       | 78             | 2135  | 90        | 304        | 9   | 72             | 2954  | 88 |
| 1879                  | 1836                                                     | 708                     | 39                                                    | 110            | 20 | 01             | 2201                                                     | 10        | 65             | 18  | 66                                                        | 1212  | 90        | 149            | 14                                                       | 28             | 2127  | 72        | 290        | 11  | 53             | 3343  | 70 |
| Summa in<br>10 Jahren | 15018                                                    | 7164                    | 48                                                    | 1771           | 23 | 56             | 41721                                                    | 39        | 1088           | 18  | 04                                                        | 19622 | 77        | 1551           | 14                                                       | 71             | 22816 | 29        | 2074       | 11  | 04             | 22896 | 65 |
|                       |                                                          |                         |                                                       |                |    |                |                                                          |           |                |     |                                                           |       |           |                |                                                          |                |       |           |            |     |                |       |    |

Bestandes - Aufnahmen gewonnenen Materials und veröffentlicht die Resultate. In der Vorrede zu dem betr. Werke ist hervorzuheben, daß die Verantwortung für die Methode und die Resultate der Verarbeitung lediglich von dem Bearbeiter zu übernehmen sei."

3. Berathung über die von der Badischen Versuchs-Anstalt gestellten Anträge:

- a) betr. Abänderungen des Arbeits-Planes über die Aufstellung von Holz-  
Ertrags-Tabellen;
- b) beabsichtigt, das Kahlhiebsverfahren nicht mehr als Regel hinzustellen.

4. Bericht über die zwischen den Professoren Obermayer und Müttlich vereinbarte Instruktion zu den Beobachtungen der für forstliche Zwecke errichteten meteorologischen Stationen in Deutschland; derselbe fand mit geringer Bevollständigung Genehmigung der Versammlung. Die eingehende Debatte führte, namentlich auf Antrag des Rammerrath Horn aus Braunschweig, zum Beschlusse:

- a) die Einrichtung von Regenmesser-Stationen im und in größerer Ent-  
fernung vom Walde auf Freiland;

| w u r d e n                                                   |                |                  |         |                |          |                       |                 |                 |                 |                 |                 |                        |                 | v e r k a u f t |                 |                 |                 |                 |                 |                 |                 |                 |                 |  |  |  |  | B e m e r k u n g e n. |
|---------------------------------------------------------------|----------------|------------------|---------|----------------|----------|-----------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|--|--|--|--|------------------------|
| in runden Ab-<br>schnitten v. Kl.<br>(v. — und bis<br>0,5 fm. |                |                  |         |                |          | in Klaftern<br>I. Kl. |                 |                 |                 |                 |                 | in Klaftern<br>II. Kl. |                 |                 |                 |                 |                 | in Summa        |                 |                 |                 |                 |                 |  |  |  |  |                        |
| Bestmeter                                                     |                | pro<br>fm.       |         | über-<br>haupt |          | Bestmeter             |                 | pro<br>fm.      |                 | über-<br>haupt  |                 | Bestmeter              |                 | pro<br>fm.      |                 | über-<br>haupt  |                 | Bestmeter       |                 | über-<br>haupt  |                 | pro<br>fm.      |                 |  |  |  |  |                        |
|                                                               |                | z. Preise von    |         | z. Preise von  |          |                       |                 | z. Preise von   |                 | zum Preise von  |                 |                        |                 |                 |                 |                 |                 |                 |                 |                 |                 |                 |                 |  |  |  |  |                        |
| M.                                                            | Wf.            | M.               | Wf.     | M.             | Wf.      | M.                    | Wf.             | M.              | Wf.             | M.              | Wf.             | M.                     | Wf.             | M.              | Wf.             | M.              | Wf.             | M.              | Wf.             | M.              | Wf.             | M.              | Wf.             |  |  |  |  |                        |
| 28                                                            | 6 67           | 186 76           | —       | —              | —        | —                     | —               | 3               | 7 30            | 21 90           | 755             | 8284 69 10 97          | 8284 69 10 97   | 8284 69 10 97   | 8284 69 10 97   | 8284 69 10 97   | 8284 69 10 97   | 8284 69 10 97   | 8284 69 10 97   | 8284 69 10 97   | 8284 69 10 97   | 8284 69 10 97   | 8284 69 10 97   |  |  |  |  |                        |
| 70                                                            | 10 47          | 732 90           | 7 11 57 | 80 99          | 1 8 57   | 8 57                  | 8 57            | 610             | 8940 73 14 66   | 8940 73 14 66   | 8940 73 14 66   | 8940 73 14 66          | 8940 73 14 66   | 8940 73 14 66   | 8940 73 14 66   | 8940 73 14 66   | 8940 73 14 66   | 8940 73 14 66   | 8940 73 14 66   | 8940 73 14 66   | 8940 73 14 66   | 8940 73 14 66   | 8940 73 14 66   |  |  |  |  |                        |
| 32                                                            | 12 50          | 400 —            | 6 10 71 | 64 26          | —        | —                     | —               | 926             | 17028 09 18 39  | 17028 09 18 39  | 17028 09 18 39  | 17028 09 18 39         | 17028 09 18 39  | 17028 09 18 39  | 17028 09 18 39  | 17028 09 18 39  | 17028 09 18 39  | 17028 09 18 39  | 17028 09 18 39  | 17028 09 18 39  | 17028 09 18 39  | 17028 09 18 39  | 17028 09 18 39  |  |  |  |  |                        |
| 31                                                            | 19 17          | 594 27           | 3 13 29 | 39 87          | —        | —                     | —               | 679             | 16995 97 25 03  | 16995 97 25 03  | 16995 97 25 03  | 16995 97 25 03         | 16995 97 25 03  | 16995 97 25 03  | 16995 97 25 03  | 16995 97 25 03  | 16995 97 25 03  | 16995 97 25 03  | 16995 97 25 03  | 16995 97 25 03  | 16995 97 25 03  | 16995 97 25 03  | 16995 97 25 03  |  |  |  |  |                        |
| 51                                                            | 14 48          | 738 48           | —       | —              | —        | —                     | —               | 7 11 79         | 82 53 318       | 6134 67 19 29   | 6134 67 19 29   | 6134 67 19 29          | 6134 67 19 29   | 6134 67 19 29   | 6134 67 19 29   | 6134 67 19 29   | 6134 67 19 29   | 6134 67 19 29   | 6134 67 19 29   | 6134 67 19 29   | 6134 67 19 29   | 6134 67 19 29   | 6134 67 19 29   |  |  |  |  |                        |
| 69                                                            | 13 90          | 959 10           | 4 12 61 | 50 44          | —        | —                     | —               | 638             | 14188 96 22 24  | 14188 96 22 24  | 14188 96 22 24  | 14188 96 22 24         | 14188 96 22 24  | 14188 96 22 24  | 14188 96 22 24  | 14188 96 22 24  | 14188 96 22 24  | 14188 96 22 24  | 14188 96 22 24  | 14188 96 22 24  | 14188 96 22 24  | 14188 96 22 24  | 14188 96 22 24  |  |  |  |  |                        |
| 151                                                           | 07 91          | 1194 41          | 9 12 69 | 114 21         | —        | —                     | —               | 1407            | 18185 13 12 92  | 18185 13 12 92  | 18185 13 12 92  | 18185 13 12 92         | 18185 13 12 92  | 18185 13 12 92  | 18185 13 12 92  | 18185 13 12 92  | 18185 13 12 92  | 18185 13 12 92  | 18185 13 12 92  | 18185 13 12 92  | 18185 13 12 92  | 18185 13 12 92  | 18185 13 12 92  |  |  |  |  |                        |
| 19                                                            | 10 53          | 200 07           | 8 12 40 | 99 20          | 6 22 50  | 135                   | —               | 463             | 6711 89 14 50   | 6711 89 14 50   | 6711 89 14 50   | 6711 89 14 50          | 6711 89 14 50   | 6711 89 14 50   | 6711 89 14 50   | 6711 89 14 50   | 6711 89 14 50   | 6711 89 14 50   | 6711 89 14 50   | 6711 89 14 50   | 6711 89 14 50   | 6711 89 14 50   | 6711 89 14 50   |  |  |  |  |                        |
| 63                                                            | 10 37          | 653 31           | 6 13 84 | 88 04          | 12 11 17 | 134 04                | 660             | 8294 90 12 57   | 8294 90 12 57   | 8294 90 12 57   | 8294 90 12 57   | 8294 90 12 57          | 8294 90 12 57   | 8294 90 12 57   | 8294 90 12 57   | 8294 90 12 57   | 8294 90 12 57   | 8294 90 12 57   | 8294 90 12 57   | 8294 90 12 57   | 8294 90 12 57   | 8294 90 12 57   | 8294 90 12 57   |  |  |  |  |                        |
| 81                                                            | 11 94          | 967 14           | 2 22 39 | 44 78          | 11 11 30 | 124 30                | 708             | 10021 64 14 15  | 10021 64 14 15  | 10021 64 14 15  | 10021 64 14 15  | 10021 64 14 15         | 10021 64 14 15  | 10021 64 14 15  | 10021 64 14 15  | 10021 64 14 15  | 10021 64 14 15  | 10021 64 14 15  | 10021 64 14 15  | 10021 64 14 15  | 10021 64 14 15  | 10021 64 14 15  | 10021 64 14 15  |  |  |  |  |                        |
| 595                                                           | im<br>Dreißgn. | 11 14 6626 44 45 | 12 82   | 576 79 40      | 12 66    | 506 34 7164           | 114786 67 16 02 | 114786 67 16 02 | 114786 67 16 02 | 114786 67 16 02 | 114786 67 16 02 | 114786 67 16 02        | 114786 67 16 02 | 114786 67 16 02 | 114786 67 16 02 | 114786 67 16 02 | 114786 67 16 02 | 114786 67 16 02 | 114786 67 16 02 | 114786 67 16 02 | 114786 67 16 02 | 114786 67 16 02 | 114786 67 16 02 |  |  |  |  |                        |

Darunt. sind an Werkgäst. enthalt.:  
 überf. f. 755fm 406,82M. d. p. fm 0,54M.  
 = = 610 = 364,74 = = = 0,60 =  
 = = 926 = 548,26 = = = 0,59 =  
 = = 679 = 394,10 = = = 0,58 =  
 = = 318 = 184,20 = = = 0,58 =  
 = = 638 = 414,37 = = = 0,65 =  
 = = 1407 = 909,80 = = = 0,65 =  
 = = 463 = 283,80 = = = 0,61 =  
 = = 660 = 459,20 = = = 0,70 =  
 = = 708 = 487,40 = = = 0,69 =

- b) Psychrometer-Stationen am Eingang und Ausgang von Waldungen zur Erforschung des Einflusses des Waldes auf den Feuchtigkeitsgehalt der durchströmenden Luft;
- c) phänologische Stationen außer den forstlich-meteorologischen Stationen — in Erwägung zu nehmen.

5. Wurde von Bayern die Einrichtung von 2—3, Baden von 1—2, Sachsen von einer forstlich-meteorologischen Station angemeldet.

6. Professor v. Baur stellt seinen Bericht über den Festgehalt der Holzraum-Maße nach dem Vereinsuntersuchen noch im laufenden Jahr in Aussicht.

7. Die Geschäftsleitung gab über die Lage der Vereins-Arbeiten bis zum 1. Januar 1879 eine Uebersicht. Es sind ausgeführt:

- a) 1041 Erhebungen für Aufstellung von Ertrags-Tafeln in Fichte, Buche, Erle, Birke, Kiefer, Fichte, Tanne u. a. Holzarten, in Baden, Bayern, Braunschweig, Preußen, Sachsen, Württemberg;



b) 107 Durchforschungs-, c) 77 Streu-, d) 69 Kultur-Versuchsflächen angelegt und

e) 30,156 Formzahlen ermittelt.

8. Die nächste Arbeit soll der Aufstellung von Fichten-Ertrags-Tafeln gelten.

Vom 18—21. April wurden die Reviere Biesenthal bei Eberswalde, Falkenberg, Reg.-Bez. Merseburg und Langenberg bei Dresden von den Vereinsdelegirten besucht.

Bei der Herbst-Versammlung zu Wiesbaden am 19. September 1879 fehlte der Vertreter der Versuchs-Anstalt der Thüringischen Staaten, so daß nur sechs stimmberechtigte Mitglieder anwesend waren.

Oberforstmeister Dandelmann leitete die Sitzung und vertheilte an die Mitglieder das vom Professor v. Baur bearbeitete Vereinswerk „Untersuchung über den Festgehalt und das Gewicht des Schichtholzes und der Rinde“. <sup>1)</sup>

Die Tages-Ordnung lautete:

1. Berathung über die vom Professor Schuberg gestellten Anträge auf Abänderung des Arbeits-Planes für Aufstellung von Ertrags-Tafeln. Dieselben werden nach längerer Debatte abgelehnt und wird Aufrechterhaltung der bisherigen Fassung des Arbeits-Planes beschlossen.

2. Bericht über die Anzahl und Lage der forstlich-meteorologischen Stationen, welche in Baden, Bayern, Sachsen, den Thüringischen Staaten und Württemberg errichtet werden sollen. Die Lage derselben wurde von Bayern, Braunschweig und Sachsen bestimmt angegeben, die übrigen Vereins-Staaten waren noch nicht festen Entschlusses.

Ueber die Kosten, welche für Vervielfältigung der Schuberg'schen Anträge und fortan im Allgemeinen für die Vereins-Interessen einer Anstalt erwachsen, — wurde das Verfahren gleicher Repartition durch die Geschäftsleitung allseitig angenommen.

Die nächste Konferenz wird vor der allgemeinen Forstversammlung im Jahre 1880 zu Wildbad zusammentreten.

Ueber das forstliche Versuchswesen erschienen die „Mittheilungen“ Oesterreichs unter Redaction von Dr. A. v. Seckendorff im Jahre 1879 in zwei Hefen des II. Bandes, welche in opulenter Ausstattung (bei

---

<sup>1)</sup> Augsburg 1879. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung (A. Manz).

C. Gerold's Sohn in Wien) eine Reihe interessanter Resultate, meistens spontaner geistiger Arbeit einzelner Forstmänner und Naturforscher, darbieten. Es ist hierdurch der wissenschaftlichen Forschung freie Bahn gemacht. Weitangelegte nur von zahlreichen Arbeitern zu bewältigende Versuchsreihen in den Wäldern Oesterreichs lassen sich auf diesem Wege freilich nicht durchführen. Zehn verschiedene Arbeiten von acht Autoren füllen die 247 Seiten des Bandes in 4<sup>o</sup>.

## 10. Das forstliche Unterrichts- und Bildungs-Wesen.

Die Frequenz der Lehranstalten, an welchen die Forstwissenschaft in deutscher Sprache vorgetragen wird, ergibt nach der mir gütigst erteilten Auskunft der Direktoren oder mir sonst befreundeter Professoren nachstehende tabellarische Zusammenstellung der Forstlehrinstitute und ihrer Studentenzahl vom Sommer 1879 und Wintersemester 1879/80 für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz.

| Bezeichnung der Lehrstätte,<br>sowie Angabe<br>des<br>Semesters | Anzahl der Studirenden |                      |                |                         | Bemerkungen. |                        |
|-----------------------------------------------------------------|------------------------|----------------------|----------------|-------------------------|--------------|------------------------|
|                                                                 | Deutsche               |                      | Aus-<br>länder | Summa                   |              |                        |
|                                                                 | Landes-<br>angehörige  | sonstige<br>Deutsche |                | Som-<br>mer<br>Semester |              | Win-<br>ter<br>1879/80 |
|                                                                 |                        |                      | 1879           | 1879/80                 |              |                        |

### A. Deutschland.

#### I. Universitäten. cf. Bemerkung bei: III. Hohenheim.

|                             |    |                  |                  |     |     |                                                                                                                                            |
|-----------------------------|----|------------------|------------------|-----|-----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| München, S.=S. 79 . . . . . | 68 | 31 <sup>1)</sup> | 12 <sup>2)</sup> | 111 | —   | Die Summenzahl b. in Deutsch-<br>land inscribirten Forststudenten<br>und Academikern betragt:<br>S.=S. 1879 = 608,<br>W.=S. 1879/80 = 581. |
| = W.=S. 79/80 . . . . .     | 77 | —                | 40               | —   | 117 |                                                                                                                                            |
| Gießen, S.=S. 79 . . . . .  | 18 | —                | 1                | 19  | —   |                                                                                                                                            |
| = W.=S. 79/80 . . . . .     | 19 | 2 <sup>3)</sup>  | (Holland)        | 1   | —   |                                                                                                                                            |
|                             |    | Sa. I.           |                  | 130 | 139 |                                                                                                                                            |

#### II. Polytechnika.

|                               |    |         |   |    |    |
|-------------------------------|----|---------|---|----|----|
| Carlshöhe, S.=S. 79 . . . . . | —  | —       | — | 30 | —  |
| = W.=S. 79/80 . . . . .       | 20 | 7       | 7 | —  | 27 |
|                               |    | Sa. II. |   |    |    |

<sup>1)</sup> Hierbon aus Baden 1, Braunschweig 4, Elsaß-Lothringen 2, Oibenburg 1, Preußen 6, Württemberg 16, während auf der Akademie des Landes (cf. Hohenheim) nur 14 Württemberger gleichzeitig studiren, welche Zahl im Winter-Semester 79/80 sich auf 9 verminderte. Um diese Zahl (9) haben die Nicht-Bayern in München zugenommen.

<sup>2)</sup> Hierbon sind aus Lugemburg 3, Norwegen 4, Oesterreich-Ungarn 3 Rußland 1, Schweiz 1.

<sup>3)</sup> 1 Preuße, 1 Waldecker.

| Bezeichnung der Lehrstätte,<br>sowie Angabe<br>des<br>Semesters | Anzahl der Studirenden |                      |                |                         |                        | Bemerkungen. |
|-----------------------------------------------------------------|------------------------|----------------------|----------------|-------------------------|------------------------|--------------|
|                                                                 | Deutsche               |                      | Aus-<br>länder | Summa                   |                        |              |
|                                                                 | Landes-<br>angehörige  | sonstige<br>Deutsche |                | Som-<br>mer<br>Semester | Win-<br>ter<br>1879/80 |              |
|                                                                 |                        |                      |                | 1879                    | 1879/80                |              |

### III. Isolierte Akademien und Fachlehranstalten.

|                                  |                  |                  |                   |     |                  |                                                                                                                                                                           |
|----------------------------------|------------------|------------------|-------------------|-----|------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Eberswalde, S.=S. 79 . . . . .   | 85               | 7                | 6                 | 98  | —                | Die Zahl von Forstleuten,<br>welche in Lübingen jurist.<br>Stud. treiben, ist mir nicht<br>bekannt geworb. cf. Sup-<br>plemente zur A. F. u. J.<br>Zeitg. XI., 1 (Voreh). |
| = W.=S. 79/80 . . . . .          | 69               | 6                | 8                 | —   | 83 <sup>4)</sup> |                                                                                                                                                                           |
| Münden, S.=S. 79 . . . . .       | 86               | 20               | —                 | 106 | —                |                                                                                                                                                                           |
| = W.=S. 79/80 . . . . .          | 60               | 11               | —                 | —   | 71               |                                                                                                                                                                           |
| Tharand, S.=S. 79 . . . . .      | 25 <sup>5)</sup> | 9 <sup>6)</sup>  | 44 <sup>7)</sup>  | 78  | —                |                                                                                                                                                                           |
| = W.=S. 79/80 . . . . .          | 46 <sup>8)</sup> | 22 <sup>9)</sup> | 53 <sup>10)</sup> | —   | 121              |                                                                                                                                                                           |
| Hohenheim, S.=S. 79 . . . . .    | 14               | 3                | 3                 | 20  | —                |                                                                                                                                                                           |
| = W.=S. 79/80 . . . . .          | 9                | 4                | 2                 | —   | 15               |                                                                                                                                                                           |
| Ashaffenburg, S.=S. 79 . . . . . | 94               | 3                | —                 | 97  | —                |                                                                                                                                                                           |
| = W.=S. 79/80 . . . . .          | 70               | 3                | —                 | —   | 73               |                                                                                                                                                                           |
| Eisenach, S.=S. 79 . . . . .     | 5                | 42               | 2                 | 49  | —                |                                                                                                                                                                           |
| = W.=S. 79/80 . . . . .          | 4                | 43               | 5                 | —   | 52               |                                                                                                                                                                           |
| Sa. III. . . . .                 |                  |                  |                   | 448 | 415              |                                                                                                                                                                           |

### IV. Landwirthschaftliche Akademien und Universitätsinstitute, auf denen forstliche Kollegien gelesen worden.

|                                 |    |   |   |    |    |                                       |
|---------------------------------|----|---|---|----|----|---------------------------------------|
| Halle, S.=S. 79 . . . . .       | 9  | — | 1 | 10 | —  | Gesamtzahl der Stud. 62.<br>= = = 51. |
| = W.=S. 79/80 . . . . .         | 8  | — | 3 | —  | 11 |                                       |
| Proskau, S.=S. 79 . . . . .     | 17 | — | 7 | 24 | —  |                                       |
| = W.=S. 79/80 . . . . .         | 20 | — | 7 | —  | 27 |                                       |
| Poppelsdorf, S.=S. 79 . . . . . | 30 | 7 | 4 | 41 | —  |                                       |
| = W.=S. 79/80 . . . . .         | 29 | 7 | 6 | —  | 42 |                                       |
| Sa. IV. . . . .                 |    |   |   | 75 | 80 |                                       |

### B. O e s t e r r e i c h .

|                                                                    |   |   |   |     |     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|--------------------------------------------------------------------|---|---|---|-----|-----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Bodenkulturhochschule<br>zu Wien, S.=S. 79 . . . . .               | — | — | — | 274 | —   | Ausländer hörten forstliche<br>Vorlesungen im S.=S. 79:<br>80 Stud., im W.=S. 79/80:<br>85 Studenten.<br>Centralblatt 1879 S. 530.<br>= 1880 = 45.<br>133 Aufnahme = Bewerber<br>sind in den beid. Terminen<br>am 15. Octbr. 78/79 zu-<br>rückgewiesen.<br>Hiev. 2 and. Oesterreicher,<br>sonst nur Mähr.=Schlesier. |
| = W.=S. 79/80 . . . . .                                            | — | — | — | —   | 317 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Lehranstalt zu Weiß-<br>wasser <sup>11)</sup> , S.=S. 79 . . . . . | — | — | — | 86  | —   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| = W.=S. 79/80 . . . . .                                            | — | — | — | —   | 86  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Desgl. zu Eulen-<br>berg <sup>11)</sup> , S.=S. 79 . . . . .       | — | — | — | 44  | —   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| = W.=S. 79/80 . . . . .                                            | — | — | — | —   | 44  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Sa. . . . .                                                        |   |   |   | 404 | 447 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |

### C. S a c h s e n .

|                                             |    |   |   |    |    |
|---------------------------------------------|----|---|---|----|----|
| Polytechnikum zu Zülich, S.=S. 79 . . . . . | 53 | — | 1 | 54 | —  |
| = W.=S. 79/80 . . . . .                     | 46 | — | 1 | —  | 47 |
| Sa. . . . .                                 |    |   |   |    |    |

<sup>4)</sup> Hier von 58 Civilebenen, 10 Reit = Feldjäger für den preussischen Staatsdienst, die übrigen Studenten bereiten sich theils auf die Verwaltung eigener Waldgüter, theils auf den Kommunaldienst vor. Die Nicht-Preußen sind aus Gottha 1, Meissenburg 3, Reuß j. L. 1, Rudolstadt 1; die Ausländer aus Holland 3, Böhmen 1, Rußland 3, Schweden 1.

<sup>5)</sup> 18 Staatsdienst-Aspiranten, 7 ohne Anspruch auf Staatsdienst.

<sup>6)</sup> 5 Preußen, 3 aus Reuß j. L., 1 Bayer.

<sup>7)</sup> 34 aus Oesterr.-Ungarn, 3 Russl. Ostl.-Prov., 2 Polen, 1 Holländer, 1 Franzose, 1 Portugiese, 2 Norweg.

<sup>8)</sup> 33 Staatsdienst-Aspiranten, 13 ohne Anspruch auf Staatsdienst.

<sup>9)</sup> 14 Preußen, 4 aus Reuß j. L., 2 aus Altenburg, 1 aus Bayern, 1 aus Meissenburg.

<sup>10)</sup> 42 aus Oesterr.-Ungarn, 1 aus Schweden, sonst wie ad 7.

<sup>11)</sup> Beide Anstalten werden von dem böhm. resp. mährisch-schlesischen Forst-Schul-Vereine unterhalten.

Die isolirten landwirthschaftlichen Akademien finden in schneller Aufeinanderfolge ihr Ende. Nachdem vor vier Jahren die Akademie Eldena allerdings an Zuhörer-Mangel ihre Aufhebung erlebt, steht die letzte isolirte landwirthschaftliche Akademie Preußens—Broskau— vor ihrer Auflösung, und zwar keineswegs veranlaßt durch Mangel an Studirenden, deren Zahl in dem Momente, wo die entscheidende Behörde die Verlegung der Akademie nach Berlin und Breslau in Erwägung nahm, noch die Durchschnittsfrequenz überschritt.

Hohenheim, die letzte deutsche Akademie, an welcher die gesammte Boden-Wirthschaft gleichmäßig vertreten ist, „kämpft um's Dasein“. Man zieht bereits die finanziellen Register, um den Todtenmarsch zu intoniren.

Nach dem Württembergischen Hauptfinanzetat für 1. April 1879 bis 31. März 1881 ergibt sich als Jahresetat:

- |                                 |            |                       |
|---------------------------------|------------|-----------------------|
| a) für die Universität Tübingen | 615,000 M. | bei 1000 Studirenden, |
| b) für die Akademie Hohenheim   | 113,723 M. | = 80 =                |
| c) für das Polytechnikum        | 230,268 M. | = 440 =               |
| d) für die Baugewerkschule      | 127,380 M. | = 620 =               |

Hiernach berechnet man in Württemberg:

|        |         |                      |
|--------|---------|----------------------|
| bei a) | 600 M.  | für einen Studenten, |
| = b)   | 1420 M. | = = =                |
| = c)   | 520 M.  | = = =                |
| = d)   | 200 M.  | = = =                |

Nach Abzug der Ausländer kostet dem Staate ein in Hohenheim Studirender 2 bis 3000 M.<sup>1)</sup>

Es ist wohl nicht zu billigen, daß man für die Stätten der Wissenschaft nur den Effect in Rechnung stellt, welcher sich durch Division der Zuhörerschaft in den Gesamtaufwand des Staates für die Anstalt ergibt. Das »nutrimentum spiritus«, welches sich verkörpert in der Gesamtheit der Lehrstätte durch Lehrer und Lernende, bildet eine imponderable Größe, welche häufig durch einer einzigen Forscher einen viel höheren Werth — auch direct für den Staat und die Wissenschaft — gerade in dem unmittelbaren Contact mit den Lehrobjecten — darstellt, als jener Gesamtdividendus beträgt. Die

<sup>1)</sup> Allg. F. u. Z.-Zeitung. Juni 1879 S. 212.

Lehre von der freien Forschung in unserem forstlichen Gebiete glaube ich — ist nicht auf Universitäten geboren, so viel auch gegenwärtig die Professoren-Welt für den Anschluß an die geheiligten Stätten der universitas literarum sich erwärmt und kämpft. Wie es einst Dr. Borggreve auf der Mühlfahner Versammlung der deutschen Forstmänner aussprach, so wird auch heute noch die Frage — ob Universität oder isolirte Akademie — ihre Entscheidung meist in den Kreisen und dem persönlichen Interesse der Professoren zu Gunsten des Universitätsunterrichtes finden.

Ueber die Wiener Hochschule für Bodencultur berichtet man — von nicht besonders erfreulichen Erscheinungen. Professoren und Studenten stehen in zwei Lagern gegenüber. Ein Theil der Lehrer will die Hochschule mit der Wiener Universität vereinigt wissen. Die Universität refüßirt derartigen Anschluß. Ein Professor der Hochschule meint,<sup>1)</sup> diese Anstalt sei weder Hochschule, da sie nicht mit der Universität vereinigt sei, und kaum 10% der Hörer das volle Abiturienten-Examen bestanden hätten, noch Fachschule in ihrer Isolirung vom Walde. Von den ca. 300 Hörern und darunter 250 Forst-Studenten sollen kaum 50 bis 60 Berufsförstwirthe sein. — Die Situation in Wien spricht demnach nicht für das „Hochschulwesen“ neben der Universität.

Die Kammer der Württembergischen Abgeordneten faßte in der Sitzung am 22. Januar 1879 mit großer Majorität den Beschluß: „die Kgl. Regierung zu ersuchen, die Frage der Verlegung der forstwirtschaftlichen Lehranstalt Hohenheim nach Tübingen in Erwägung zu ziehen und sie zu bitten, spätestens bei Vorlegung des nächsten Etats den Ständen eine Darlegung der einschlagenden Verhältnisse zu geben, sowie an Stelle des landwirtschaftlichen Theiles der Akademie eine landwirtschaftliche Mittelschule zu errichten.“

Böllig entgegengesetzt lautet der einstimmige Beschluß der Kammer der Standesherrn vom 7. Februar c. a.:

---

<sup>1)</sup> S. Prof. Dr. M. Wilkens, der Hochschul-Unterricht für Land- und Forstwirthe im Hinblick auf die Frage der Einverleibung der Wiener Hochschule für Bodencultur in die Wiener Universität. 36 S. Wien. Faesly u. Frid. (1 M.)

„jenen von der Kammer der Abgeordneten gefaßten Beschlüssen die Zustimmung zu versagen.“

In der Tagesliteratur spielt sich nun ungefähr das gleiche Bild ab, wie es bei der Reorganisation des forstlichen Unterrichtswesens in Bayern fast 2 Jahre früher sich entrollte. Für die Universität kämpfte hier in erster Reihe ein höherer Staats-Beamter, dort Professor Dr. Lorey, welcher erst vor 2 Semestern den Universitätslehrstuhl in Gießen<sup>1)</sup> mit dem an der Akademie Hohenheim vertauschte und nun, gestützt „auf das einheitliche Urtheil aller Fachleute in Württemberg“, für die Verlegung des forstlichen Unterrichtes an die Universität Tübingen in der Journal-Presse eifrig bemüht ist.<sup>2)</sup>

Durch ein Verhandlungsthema<sup>3)</sup> des Württembergischen Forstvereins am 17. Juni in Backnang wurde auch dessen Stellung zur Unterrichtsfrage erforscht. Die dort gefaßte Resolution sprach sich dahin aus, daß durch das bereits geforderte Maturitätsexamen an sich die Vereinigung des gesammten forstlichen Unterrichtes mit der Landesuniversität geboten sei.

Der durch die Universität München<sup>4)</sup> ernstlich gefährdete forstliche Unterricht in Württemberg mache die Ueberführung der Forstakademie Hohenheim nach Tübingen „dringend nothwendig“.

In der Studiengemeinschaft der Forststudenten mit den Landwirthen, welche als Grund der Verlegung des Forst-Studiums von Hohenheim nach Tübingen auch geltend gemacht wird, vermag ich, abgesehen von der leider auch auf den Universitäten nicht geforderten Maturität für die letzteren, die vielfach hervorgehobenen Nachtheile nicht zu erblicken. Der weniger gebildete Landwirth wird durch den Umgang mit den Forstwirthen gehoben, er wächst mit seinem höheren

---

1) Für die a. a. Professur an dieser Universität wurde als Nachfolger Dr. Lorey's, der Fürstlich Satzfeldt'sche Forstmeister H. Stoeker früher zu Schoenstein a. d. Sieg, berufen, welchem die obere Leitung der Forsten des Fürsten v. Satzfeldt — sicherlich zum Vortheil seiner Lehrthätigkeit — verblieben ist.

2) Allg. Forst- und J.-Zeitung. April 1879, S. 140 und Supplemente ders. XI., 1. S. 28.

3) Forstwissensch. Centralblatt 1879, S. 593.

4) Vergl. die obige Zusammenstellung, nach welcher in München 16, in Hohenheim 14 Württemberger studiren.

Zwecke. Der Docent muß seinen Vortrag nach den Gesetzen wissenschaftlicher Redeweise einrichten, ob er den Lehrstuhl einer Universität, Akademie, eines Polytechnicums, oder einer durch Wien gegenwärtig vertretenen Hochschule mit Studenten sehr verschiedener Vorbildung betritt. Bei spannenden Vorträgen bemüht sich der weniger gebildete Hörer eifrig, seine Lücken auszufüllen, oder — er wird bald unter den „Fehlenden erblickt“. Letzteres ist allerdings dann sehr unangenehm für den Professor, wenn das ganze Collegium nur wenige Zuhörer hat.

Für die Forstleute aber lege ich — event. unter Verzicht auf die Vertiefung der Zoologie — einen hohen Werth auf das Studium eines der Hauptfächer der Landwirthschaft, (specielle Ackerbaulehre und Wiesenbau), weil der Forstbeamte, namentlich der künftige Privat- oder Communal-Verwalter, gegenwärtig in vielfache Beziehungen zum Schwesterbetriebe tritt — als Bewirthschafter seines Dienstlandes oder Berather ihm untergebeener Beamten, als Leiter des Waldwiesenbaues, als Taxator oder Beirath in Wildschaden-Ermittelungen und ganz hervorragend als Amtsvorsteher in Preußen. Diese meine Ansicht wird u. a. durch das Prüfungsreglement der Aspiranten für den Sächsischen Verwaltungs-Dienst bestätigt, welches die Prüfung in der Landwirthschaft und im Wiesenbau einschließt, und demgemäß auch den Unterricht versorgt.

Für die Akademie Tharand wurden durch Ministerial-Rescript vom 30. Juni 1879 einige „nicht unwesentliche Abänderungen“ des „Allgemeinen Planes“, d. h. der gesammten statutarischen, gesetzlichen und Lehr-Einrichtungen für die Akademie, ihrer Lehrer und Studirenden getroffen.<sup>1)</sup>

Trotz der großen Anstrengungen der Schlesiischen Landwirthe, die Akademie Proskau sich zu erhalten, hat doch schließlich ein Conferenzbeschuß der Professoren und demgemäß eine Eingabe an den Herrn Ressort-Minister den Entschluß desselben gezeitigt, Seiner Majestät dem Könige die Aufhebung der Akademie am 1. April 1881 zu empfehlen.

In Berlin wird sodann die neue Hochschule für Bodenkultur eröffnet werden. Man vermuthet, daß in Proskau für die Interessen

<sup>1)</sup> Tharander Forstl. Jahrbuch. 29. Band. 4. Heft. S. 313.

der Forstverwaltung entweder durch Errichtung einer Forstlehrlings-  
schule oder eines Waisenhauses für Forstbeamten-Söhne, welche ihre  
Ernährer im Dienste am Walde verloren haben, eine Stätte frei  
werden wird. Außer der Försterlehrlingschule zu Groß-Schönebeck<sup>1)</sup>  
ist bis heute noch keine ähnliche Einrichtung in's Leben gerufen wor-  
den. Die Ansichten über die Zweckmäßigkeit derartiger Anstalten  
werden in Vereinen mannigfach geäußert und finden — wenigstens  
für Preußen — ihre Fürsprecher wie ihre Gegner. Die nach dem  
Regulativ vom 15. Februar 1879 angeordnete Beschränkung in der  
Wahl der Lehrherren (1. Seite 94) und die im §. 3 l. c. vorge-  
sehene Einrichtung von besonders geeigneten Lehroberförstereien, welche  
jährlich bekannt gemacht werden sollen, bietet für die Ausbildung der  
preussischen Försteraspiranten sichere Gewähr.

Der günstigste Gesichtspunkt, welchen ich den Förster-Lehrlings-  
schulen abgewinne, ist die Unterstützung der Forstbeamten selbst, oder  
deren Wittwen, welchen dadurch die Erziehung ihrer Söhne erleichtert  
wird. Insofern möchte ich das für Proßkau geplante Unternehmen  
einer militairisch einzurichtenden Erziehungsanstalt für Forstbeamten-  
Waisen als segensbringend begrüßen.

Ein Antrag des Director Themann, welcher auf der Tages-  
ordnung der VIII. Versammlung deutscher Forstmänner zu Wiesbaden  
stand, die Versammlung wolle erklären:

„Die Errichtung einer forstlichen Mittelschule in Preußen  
ist zweckmäßig“,

mußte in Abwesenheit des Antragstellers vertagt werden. Vielleicht  
erscheint der Antrag von Neuem auf der nächsten Versammlung.  
Wenn derselbe neben dem Bildungs-Ziele einjährigen Militair-Dienstes  
in weiterer Ausgestaltung die Ausbildung von Forstverwaltern für den  
Privat- und Communaldienst (die Verwalter von ca. 70<sup>o</sup>/<sub>o</sub> der Ge-  
samtwald-Fläche) anstrebt, wird er gewiß eine bedeutende Unter-  
stützung finden.

Am 1. October d. Js. wurde der bisherige Oberförster, Pro-  
fessor Dr. Vorggreve zu Bonn, als Director der Forst-Akademie  
Münden, unter Ernennung zum Oberforstmeister, berufen auf jenen

---

<sup>1)</sup> Chronik 1878, S. 45.



Lehrstuhl, den A. Bernhardt nur wenig länger als ein Semester mit einer Frequenz von 106 Studirenden hindurch innegehabt hatte. Zum Nachfolger im Dr. Borggreve's Lehr-Amte und der Verwaltung der Oberförsterei Rottenforst wurde ich von Proskau berufen.

Für die in den preussischen Staatsforst-Dienst eintretenden Abiturienten hat Oberforstmeister Danckelmann zu Eberswalde einen consultativen Plan für Beginn und Eintheilung der einzelnen Abschnitte der verschiedenen Carrieren (a. Civil-, b. Feldjäger, c. Fußjäger) je nach dem Abgange von der Schule zu Ostern oder Michaelis entworfen, welcher die mannigfachen Zweifel der Aspiranten und ihrer Väter zu beseitigen bestimmt ist und von Eberswalde auf Wunsch versendet wird.

---

## 11. Das Vereinswesen.

### A) Mit fachwissenschaftlichen Zwecken.

Die deutschen Forstmänner tagten vom 14.—18. September in Wiesbaden.<sup>1)</sup> Mit Beginn des Jahres 1880 erschien der Bericht über die VIII. Versammlung bei J. Springer, Berlin, 194 Seiten. Die Zahl der Theilnehmer betrug 371, darunter 211 Preußen, 39 Bayern, 36 Hessen, 19 Reichsländer, 15 Badenser, 13 Württemberger, 12 Sachsen, 12 Braunschweiger, 13 sonstige Deutsche, 1 Süd-Amerikaner (Dresden VII. Versammlung 250, Eisenach VI. 420, Bamberg V. 407.) Oberforstmeister Danckelmann—Eberswalde wurde zum ersten, Oberforstmeister Tilmann—Wiesbaden zum 2. Präsidenten durch Acclamation gewählt.

Das forstpolitische Thema dieser Versammlung lautete: 1) Wie weit soll sich der Einfluß des Staates auf die Bewirthschaftung der Privatwaldungen erstrecken?

---

<sup>1)</sup> Forstw. Centralblatt 1880, S. 49. Centralblatt f. d. gef. F.-W. 1879, S. 571 das. S. 619. Forstl. Zeitschr. 1879, S. 359. Zeitschr. f. F.- u. J.-W. 1879, S. 62 das. S. 295. Allg. F.- u. J.-Zeitung 1880, S. 31. Abhandl. von Borggreve, Forstl. Blätter 1880, S. 13, über Thema 1.

Das Referat des Forstmeister Frh. v. Raesfeldt ist in dem forstwissenschaftlichen Centralblatt abgedruckt. Der daran geknüpft Antrag nebst Resolutionen lagen bereits der VII. Versammlung zu Dresden vor, wurden jedoch dort vertagt.<sup>1)</sup> Nach Recapitulirung aller Momente durch den Referenten und einem scharf gegliederten Correferat des Oberforstmeister Dandelmänn fasten beide Referenten eine Reihe von Resolutionen ab, welche die Versammlung am 2. Sitzungstage annahm, obwohl — wie der Referent der „fortschrittlichen Blätter“<sup>2)</sup> meint — außer den Vätern der nun geeinten Anträge wohl Niemand recht wußte, „worin sie mit der Erstgeburt differirte oder ihr gleich sah.“ Die Frage der Bevormundung der Privat-Waldungen, um die es sich handelt, ist auch für den einzelnen Eigenthümer oft unbegreiflich und von der Gesamtheit der Bürger schwer zu verstehen, wenn man namentlich, wie ein Redner der Versammlung,<sup>3)</sup> die „nationale Arbeit“, welche der Wald liefert, (sonst wohl Arbeitsrente der Waldproducte genannt) gegen den Effect der freien Verfügung den Privaten durch staatliche Hülfe schützen zu müssen glaubt. Man muß eben von der wissenschaftlichen und geschichtlich begründeten Wahrheit der Einflüsse des Waldes auf das Wohlfühlen der Nationen volle Ueberzeugung haben, um ohne Bedenken für die Expropriation von Forstparzellen behufs zwangsweiser Herstellung von Forstgenossenschaften oder für Bildung von Schutzwaldungen sich zu erklären. Nach den vereinigten Resolutionen soll die staatliche Beschränkung des Privatwald-Eigenthumes nur gerechtfertigt und geboten sein, wenn und insoweit es das öffentliche Interesse erfordert. Sie erfolgt im Wege des Gesetzes und soll sich erstrecken 1) auf Schutzwaldungen, 2) auf Gemeinschaftswaldungen. Für beide Kategorien, ihre Bildung und zu beschränkende Natrvaltheilung werden eingehende gesetzliche Modalitäten vorgeschlagen. Hier von habe ich auf Seite 93 bereits der Genossenschaftswaldungen und Forstgenossenschaften Erwähnung gethan, über welche Herr Dandelmänn im Preussischen Landes-Deconomie-Collegium referirte.

Die Resolution will die zwangsweise Bildung derselben von der Zustimmung von  $\frac{1}{3}$  der Zahl der Beteiligten abhängig machen, deren Grundstücke jedoch mehr als die Hälfte des Grundsteuer-Reinertrages darstellen. Für den Fall, daß diese Mehrheiten nicht zu Stande kommen, steht den Communal-Verbänden und dem Staate das Recht der Enteignung rücksichtlich der Grundstücke zu, deren Eigenthümer der Genossenschaftsbildung widerstreben. Die Bildung der verschiedenen Kategorien des consolidirten Waldeigenthumes solle von besonderen Waldschutzbehörden, mit Forsttechnikern als Mitgliedern, geschehen; — Straf-Gesetze sollen die Durchführung sicher stellen, und staatliche Behörden diese überwachen.

Das zweite Thema der Tagesordnung lautet:

„Ist es zweckmäßig, der wirthschaftlichen Eintheilung in Gebirgsforsten

1) Bericht der VII. Versammlung der deutsch. Forstm. Dresden 1870.

2) November-Heft 1879, S. 351 fgd.

3) Oberförster Rey = Schirmer im Elsaß, S. 64. Bericht über die VIII. Versammlung.

die Projectirung eines den Wald in allen seinen Theilen aufschließenden Weg-Netztes vorausgehen zu lassen, und in welcher Weise ist bei der Projectirung und Festlegung des Wegnetztes zu verfahren?"

Als Referent fungirte der auf dem Gebiete des Wegebaues als Specialist bekannte Forstmeister Kaiser aus Cassel, — als Correferent Geheimer Rath Dr. Grebe-Eisenach. Letzterer schlug nach eingehender Discussion, an welcher sich u. a. der Lehrer des Wegebaues an der Akademie Oberwalde Oberförster Kunnebaum, betheiligte, mehrere Resolutionen vor, welche die Annahme der Versammlung fanden.

Nach denselben empfiehlt es sich, „systematisch bearbeitete Wegetze thunlichst der Waldtheilung und Betriebsregulirung in neu einzurichtenden Gebirgsforsten zu Grunde zu legen und die hierzu nothwendigen topographischen, nivellistischen und Vermessungs-Arbeiten sowohl, wie die Betriebs-Regulirungs-Arbeiten selbst, unter steter Mitwirkung der Local-Verwaltung ganz oder theilweise durch Taxations-Commissionen ausführen zu lassen, an deren Spitze im Interesse der Arbeit selbst, wie zur Ausbildung tüchtiger Hülfs-Arbeiter geometrisch und forsttechnisch erfahrene und geübte Commissäre stehen.“ Die weiteren Resolutionen waren nur Specialisirungen des obigen Hauptsatzes. Nach dieser 136 Seiten des „Berichtes“ füllenden Absolvirung der 2 ersten Themata wurde wegen Zeitmangels das 3. Thema über die Zukunft der Buchenhochwaldwirthschaft auf Wunsch des Referenten für die IX. Versammlung reservirt.

Ein Antrag des Forstmeister Knorr-Münden fand demnächst einstimmige Annahme, daß die Druckfachen der Versammlungen der D. F. auf Antrag Einzelner durch die Geschäftsführung per Post schon vor der Versammlung versendet werden, um die Teilnehmer schon vorher zu den einzelnen etwa gedruckt vorliegenden Resolutionen Stellung nehmen zu lassen und um sich vorher über die zu besuchenden Wälder besser instruiren zu können, als es bisher möglich war. Vor und nach den Verhandlungen wurden Excursionen gemacht in die Oberförsterei a. Wiesbaden, b. in die Reviere Königstein und Homburg, c. zum „Niederwald“, dessen Höhe das National-Denkmal des deutschen Volkes schmücken wird und in seiner Ausföhrung schon weit vorgeschritten ist, in der Oberförsterei Vorch gelegen, und d) in

den Frankfurter Stadtwald.<sup>1)</sup> Im Jahre 1880 werden die deutschen Forstmänner in Wildbad tagen. Die sonstigen Nachrichten der Forstvereine lasse ich in tabellarischer Form folgen, um bei möglichster Raumersparniß schnelle Uebersicht über die Thätigkeit der einzelnen Vereine zu gewinnen, bezw. über die Journal-Literatur, in welcher Berichte und Referate sich befinden. S. Seite 130—133.

Der schweizerische Forstverein tagte 1879 in Neuchâtel und wird seine Versammlung im Jahre 1880 zu Schaffhausen halten.

Andere mit dem Forstwesen verwandte Vereine haben 1879 getagt; Referate sind in nachstehenden forstlichen Journalen enthalten:

a. den Holzhandel betreffend:

1. Der Wald-Industrie-Verein in Oesterreich — in Liquidation mit einem Verlust-Saldo von 2,721,643 Gulden de 1877. Gen.-Versammlung vom 12. December 1878, genehmigte mit einem Stände von 14% der Actien-Werthe den Verkauf an die Firma Liebig & Co. in Wien für 700,000 Gulden. G. Hempe's Centralblatt, Heft 1, S. 55; Heft 2, S. 118; Heft 6, S. 345; Heft 11, S. 587.

2. Eine Holzhändler-Versammlung in Salzburg schließt sich (am 11. April 1879) dem neu gegründeten österreichischen Holzhändler-Verein an. (Große Gefahr für den salzburger Holzhandel durch die deutschen Holzzölle soll durch Herabsetzung der Tariffätze der Elisabeth-Westbahn durch Beseitigung der „Spediteur-Wirtschaft“ abgewendet werden). Centralblatt Heft 5, S. 290.

3. Unter Vorsitz des G.-Dom.-Inspector J. Wessely tagte am 23. und 24. April 1879 der II. österreichisch-ungarische Holzhändler-Tag, besucht von Delegirten der beteiligten Ministerien, mehrerer Handelskammern, Bahnen und Forstvereine. Gründung des österreichisch-ungarischen Vereines der Holzhändler und Holzindustriellen durch Statuten-Aannahme. Zum Präsidenten wurde J. Ritter, Pfeiffer und Hochwalden gewählt. (Streben nach einheitlichen Tariffätzen und den Kohlen gleiche Transportbegünstigungen für Brennholz, Beseitigung der Refaction. Verein ist gegen Zölle auf Rohproducte. Regierung möge die Gefahren durch die deutschen Holz zölle beseitigen). C.-Bl. Juni 1879, S. 342.

4. Der bayerische Holzhändler-Tag verhandelte am 27. August zu München über die von seinem Ausschuß L. Gebhardt und Gen. (1. S. 88 dieser Chronik) an Reichskanzler und Reichstag gerichteten Eingaben gegen die Holz-Eingangs zölle. 20 dissentirende schutz zöllnerische Mitglieder schieden aus dem Verein aus. Central-Blatt, Heft 10, S. 534.

5. Versammlung der Lohinteressenten in Budapest will die Zerreichende Rinde wegen zu geringen Gerbstoff-Gehaltes vom Handel ausschließen. Central-Blatt, Heft 3, S. 173.

---

<sup>1)</sup> Einzelne Referate in dem Versammlungs-Bericht, S. 172 — 189. Berlin, Julius Springer.

# Chronologischer Nachweis der Thätigkeit der Forstvereine und verwandter Gesellschaften.

## A. Deutsche Vereine.

| 1.  | 2.                           | 3.              | 4.                                                             | 5.                           | 6.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 7.                                                                                                                                                                                                                            | 8.                                                                                                | 9.                                                                                           |
|-----|------------------------------|-----------------|----------------------------------------------------------------|------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|
| Nr. | Zeit der Vereinsversammlung. | Ort             | Bezeichnung                                                    | Präsident.                   | Behandelte Thematia von allgemein. Ynteresse.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Referenten.                                                                                                                                                                                                                   | Ort der nächsten Versammlung.                                                                     | Quellenangaben.                                                                              |
| 1.  | 27. — 29. Mai.               | Bad Ems.        | 25. Vers. des sächs. Forstvereins.                             | Ges. Oberforst Rath Sudeich. | 1. Entwurf des Waldvergesetzes und dessen Durchführung unter besond. Berücksichtigung der sächs. Verhältnisse.<br>2. Verkauf v. Stämmen od. Kölsen in Nichten-Revieren?<br>3. Abänderungen d. sächsischen Forstgesetzes?<br>1. Aufforstung groß. Windwurfslächen in Nadelwaldkomplexen (St. u. La.)?<br>2. Stellung d. Vereines d. Forstl. Unterrichtsfr. (Hohenheim oder Dillingen? cf. S. 123 der Chronik „F.-Unterricht“). | 1. Oberfr. Schülze-Steinbach.<br>2. Oberfr. Tittmann.<br>3. Krünig v. Cotta.<br>1. Westfr. Haage-Unterweiffach.<br>2. Westfr. Magenau-Schwann.<br>Forstmeister Schiefmann.<br>Obf. Siemer. Obf. Schulse. Forstmeister Goulon. | Döbeln (S. bis 7. Juni 1880).                                                                     | Zeitschr. f. F.-u. J.-W. 1880, S. 163a. Centralblatt für d. ges. Forstwesen. 1879, S. 344.   |
| 2.  | 16. u. 27. Juni.             | Bad Nauarg.     | 4. Vers. d. württem-bergischen Forstvereins.                   | Forst Rath v. Nörbinger.     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                               | Mavensburg 1881, da in nächst. Jahr b. allg. bische. Veranlassung in Eils-Deutschland tagen soll. | Forstm. = Centralblatt 1879, S. 593, forstl. W. 1879, S. 327. Mlg. F.-u. J.-W. 1879, S. 400. |
| 3.  | 20. — 22. Juni.              | Eßing.          | 8. Vers. d. preussisch. Forstvereins f. d. ges. Prov. Preußen. | Oberforst. Müller.           | Schaden und Vertilgung; Mäusefräß.<br>Kobeveruche mit Nachkrenkraft.<br>Aufforstung der Brüche (Anbau der Eiche).                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                               | Vericht vom Sectr. des Vereines Obf. Reber zu Ketten bei Pefsthe, (Wahlau).                       |                                                                                              |
| 4.  | 5. Juni.                     | Gerees- mülhen. | 7. Vers. d. Westf. burgischer Forstleute.                      | Oberforst Rath Passow.       | Mäusefräß im Winter 1878/79.<br>Kommt der Dongkassische ein Platz in unseren Forsten zu?<br>Ueberhandnehmen von Hylesinus piniperda u. minor.<br>Eichenschälwald-Anlagen.                                                                                                                                                                                                                                                     | John Proth-Klein-Flotbed.<br>Forstauditor v. Wilsch-abel.<br>Kobgerberbes. Sommerich.                                                                                                                                         | Güfstrom 1880.                                                                                    | Zeitschr. für F.- und J.-W. 1880, S. 164.                                                    |

|     |                           |                                      |                                                                     |                                                |                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                         |                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-----|---------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 5.  | 7. Juni.                  | Berlin.                              | 7. Verf. d. Märktich. Forstwe-<br>rens.                             | Oberforst-<br>m. Waffow<br>zu Pots-<br>dam.    | Waldschußgesetz, Aufforung der Deb-<br>länderen u. Bildung von Wald-<br>genossenschaften (mit dem Prinzip<br>der Enteignung).<br>Achtung der Erträge.                                                                                    | Randth<br>v. Quast-<br>Kavens-<br>leben.<br>Dof. Lange-<br>Friedrichsh. | Driefen.                                    | Zeitschr. f. F.-u. S.-W.<br>1879, S. 185.                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 6.  | 11. — 13.<br>Juni.        | Ansbach.                             | 2. Wand-<br>Verf. der<br>mittelfr.<br>Forstwrth.                    | Forstmsfr.<br>v. Freiherr<br>v. Pech-<br>mann. | Erzfunkonen.                                                                                                                                                                                                                             | —                                                                       | Erzf. Städt.                                | Forstw. Centralblatt<br>1880, S. 125.                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 7.  | 28. u. 29.<br>Juni.       | Erzf. St.<br>stadt.                  | 6. Verf. d.<br>Erf.-Vorf-<br>ringer-<br>schen<br>Forst-<br>vereins. | Sandforst-<br>m. Mayer.                        | Verfaffung des Forstschutzpersonals<br>für Gemeindegaltungen.<br>Unterban von Erden- und Fiefers-<br>beständen mit Rücksicht auf die<br>Verhältnisse von Erfaß-Vorfirungen.                                                              | Forstmeifter<br>v. Bergheim.<br>Oberforster<br>Rebmann.                 | 1880<br>Saaburg,<br>1881<br>Erfaß-<br>burg. | Forstw. Centralbl. 1880,<br>S. 247. Allg. F.-u.<br>S.-Ztg. 1879, S. 445.<br>Erzf. f. d. gef. F.-W.<br>80, S. 38. Zeitschr. f. F.-<br>u. S.-W. 79, S. 319.<br>Allg. F.-u. S.-Ztg.<br>1879, S. 402. Cen-<br>tralblatt f. das gef.<br>F.-W. 1879, S. 622.<br>Zeitschr. f. F.-u. S.-W.<br>1879, S. 142.<br>Daf. S. 304. |
| 8.  | 18. — 20.<br>August.      | Landed.                              | 27. Verf.<br>des schief.<br>Forst-<br>vereins.                      | Oberforst-<br>m. Trammitt.                     | Waldbestäubungen. — Vermünde-<br>rung der Kuhnrosfen. —<br>Kultur des Bergahorns im schief.<br>Gebirge. Mittel zur Föbung des<br>Holzabfasses.<br>Ueprung u. Forrbildung d. deutfch.<br>Sagdkunf- oder Waldmannsfprache.<br>Erzfunkonen. | Forstmsfr.<br>v. Kujawa.<br>Forstmsfr.<br>Gufe.                         | Nieguitz.                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 9.  | 26. u. 27.<br>August.     | Seeshaupt<br>a. Starn-<br>bergerfee. | 1. Wand-<br>Verf. ober-<br>hoherfch.<br>Forstwrth.                  | —                                              | Forfthunf = Verhältniffe. Kultur<br>der Erträge.                                                                                                                                                                                         | —                                                                       | Brud,<br>Forstamt<br>Friedberg.             | Forstw. Centralbl. 1880,<br>S. 59.                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 9.  | 31. Aug. u.<br>2. Septbr. | Stodach.                             | Verf. des<br>Waldfch.<br>F.-Ver.                                    | —                                              | Erzfunkonen.                                                                                                                                                                                                                             | —                                                                       | —                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 10. | —                         | —                                    | F.-Ver.<br>f. d. Erf-<br>Fessen.                                    | —                                              | Erzfunkonen.                                                                                                                                                                                                                             | —                                                                       | —                                           | Zeitschr. f. F.-u. S.-W.<br>1879, S. 143.                                                                                                                                                                                                                                                                           |

1) Enthält Stenogramme der Verhandlungen, Statistk des Vereins und feiner Verfußstättigkeit, Bericht der Erzfunkon in den Bezier „Grunauer  
Wäffern“ der Stadt Erbing, Wäffere-Verfahren und Morde in dem Revier Erbing. Wäfferefol für 18,5 — 21 W. fr. Waldhof Erbiau zu haben.

## B. Oesterreich-Ungarische Vereine.

| 1.  | 2.                           | 3.                          | 4.                                                               | 5.                                       | 6.                                                                                                                                                                                                                                 | 7.                                                                                                                                                   | 8.                            | 9.                                                                                      |
|-----|------------------------------|-----------------------------|------------------------------------------------------------------|------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|
| Nr. | Zeit der Vereinsversammlung. | Ort                         | Versammlung.                                                     | Präsident.                               | Behandelte Thematata von allgemein. Interesse.                                                                                                                                                                                     | Referenten.                                                                                                                                          | Ort der nächsten Versammlung. | Quellenangaben.                                                                         |
| 1.  | 9. März.                     | Brünn.                      | Brünn<br>Auffor-<br>sungs- u.<br>Verschö-<br>nerungs-<br>Verein. | Hofrath<br>Wittner<br>d'Elbert.          | Rechenschaftsbericht über die Thätig-<br>keit des Vereins.                                                                                                                                                                         | Bereinskr.<br>Korpsista.                                                                                                                             | —                             | Centralbl. für b. gef.<br>F.-W. 1879, S. 218.                                           |
|     | 14. — 16. März.              | Wien.                       | Oesterreich.<br>Forstkon-<br>gress.                              | Hürst Col-<br>lorebo-<br>Manns-<br>feld. | 1. Steuernachlässe für Wälder bei Unglücksfällen, in Ausföhrung des § 6 des Grundsteuergesetzes vom 24. Mat 1869.<br>2. Regierungsvorlage, betreffend die Einföhrung eines neuen Forst-<br>gesetzes.                               | 1. Döbftm.<br>Schmidl,<br>Deleg. des<br>böhmisch.<br>Forstver.<br>2. Forstm.<br>n. Ober-<br>eigner,<br>Deleg. d.<br>krain-<br>tistienl.<br>Forstver. | Wien,<br>Fröhrjahr<br>1880.   | Centralbl. für b. gef.<br>F.-W. 1879, S. 269<br>u. allg. F.-u. J.-Ztg.<br>1879, S. 287. |
| 2.  | 9. — 11. Juni.               | Stuhl-<br>weissen-<br>burg. | Kongress<br>ungarisch.<br>Forstw.                                | Graf Stia-<br>ray.                       | 1. Die geeignetsten Arten von Forst-<br>benutzung für das ungarische Alföld<br>(Niederland).<br>2. Das Weiden in Gischenwäldern,<br>welche bloß d. Eichel- u. Knopperrn-<br>sameln benutzt werden.<br>3. Gerbrindenföhrwirtschaft. | —                                                                                                                                                    | —                             | Centralbl. für b. gef.<br>F.-W. 1879, S. 395.                                           |

| 3. 14. — 15. Zusf. | Kretivalbau.           | Jahresverf. d. mähr. s. schlesisch. Forstver.                                                                   | Graf Czerevny.                     | 1. u. 2. Verschiedene Mittheilungen üb. Kulturweisen (Eberescher-Anbau) und Insekten (Lammenwischer).<br>3. Exkursionsbericht aus d. Revieren Sautsdorf und Rothwasser.<br>4. Forstl. Betriebsmaßnahmen zur Befestigung der zunehmenden Entwertung der Brennholzergzeugung.<br>5. Der österr. Holzexport den dtsch. Zoll-Reformen u. d. Eisenbahn-Tarifweisen gegenüber.<br>6. Wirksamkeit und event. Bildung der Jagdschutzvereine. | —                                                                                                                                        | Centralbl. für b. gef. Forstw. 1879, S. 399.                                                |
|--------------------|------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|
| 4. 20. — 22. Zusf. | Oberholtsbrunn.        | 8. Menari b. Manbarsberg-Forstvereinig.                                                                         | Prälat S. Pech.                    | Aufforderung d. Manbarsberges, Erweiterung des Vereins zu einem „niederösterr. Landesforstverein“.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 1880 Stadt Zivettl.                                                                                                                      | Centralbl. für b. gef. Forstw. 1880, S. 383.                                                |
| 5. 4. — 5. August. | Stanz.                 | 22. Jahresverf. des oberösterr. Forstver.                                                                       | Graf Friedr. Dirchsheim-Montmarin. | 1. Aböslung von Forstservituten in Dberösterreich.<br>2. Forstgesetz-Entwurf.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Weher 1880.                                                                                                                              | Centralbl. für b. gef. Forstw. 1879, S. 521.<br>Daf. S. 573.                                |
| 6. 4. — 7. August. | Starkensbach.          | 31. Generalverf. d. böhmisch. Forstver.                                                                         | Graf v. Scharzenberg.              | 3. Wirtschaftsführung in d. Banerwaldungen.<br>4. Holzabgabeverhältnisse.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 1. Forstinsp. Meiser.<br>2. k. k. Forstinsp. Forster.<br>3. k. k. Forstinsp. Wondrad.<br>4. Forstinsp. Dommes.<br>5. Forstinsp. Grabner. | Daf. S. 630.                                                                                |
| 7. — 11. Septbr.   | St. Peter u. St. Anne. | öster. Reichsforstverf. in Österreich in d. gemeinlich. u. d. kran-türk. u. d. croatisch-slawonischen Forstver. | General-Inspektor a. D. Wessely.   | 5. Wirtschschäden durch Hehe und Saaten.<br>(Sti mir leider nicht bekannt geworden <sup>1)</sup> ).<br>Saatsbesichtigung.                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | —                                                                                                                                        | Centralbl. für b. gef. Forstw. 1880, S. 37.<br>Centralbl. für b. gef. Forstw. 1879, S. 621. |

<sup>1)</sup> Wertseite 1878 ca. 4,6 Millionen Forstflanzungen u. 494 kg bib. Sämereien an Gemeinden u. Klein-Waldbes. (Centralbl. 1879, S. 179 Aug. Septbr.)



b. Jagdliche Interessen förderten eine große Zahl von Vereinen in vielen größeren Staaten, von denen ich hervorhebe:

6. Die IV. Versammlung des Allg. deutschen Jagdschutzvereines zu Breslau am 28. März 1879. 2204 Mitglieder. Vertheilte Prämien 1877 — 5730 M. 1878 — 7329 Mark; derselbe hat in Dresden Domicil und Corporationsrechte. (Bericht der deutsch. landw. Presse u. Baur, Forstw. Centr.-Bl. 1879, S. 4, S. 255.)

7. Gleiche Principien wie der obengenannte, zum Theil im engen Anschluß an diesen, wirken zahlreiche Provinzial- oder Bezirks-Jagdschutzvereine, der Rheinische Jagdschutzverein, der Doppelner Jagdschutzverein, der Jagd- und Wildschutz-Verein zu Danzig (vertheilte an Prämien 610 M. Central-Blatt, Heft 2, S. 114) u. a.

8. Für Rußland wirkt in gleichem Sinne die „r. ruff. Gesellschaft für Wildpflege und regelrechten Jagdbetrieb.“ Dritte Jahres-Sitzung vom 14—26. März 1879. (Vergiftung der Wölfe durch mit Strycheinpillen unter der Haut belegte getödtete Katzen, welche letzteren von anderen Thieren nicht angenommen werden; 1879 bis August 38 Wölfe todt gemeldet. Jagdreiten mit Jagdhunden exercirt. Beschaffung guter Gewehre und Einrichtung eigener Pulverläden. (Central-Blatt f. d. g. Forstwesen-Ang., September 1879, S. 476.)

9. In London ist die kynologische Gesellschaft mit einem Capital von 150,000 Francs zur Züchtung und Dressur von Vorstehhunden gegründet. Verkaufspreise von 1 Jahr alten dressirten Hunden bis 1250 Francs. Central-Blatt, November 1879, S. 582.

c. Die Zwecke der Fischerei förderten außer dem deutschen Fischerei-Verein (Gen.-Vers. am 31. März 1879 — Central-Blatt f. d. Forstw., Juni 1879, S. 345) zahlreiche Zweigvereine zu Frankfurt a. M., Potsdam u., für Oesterreich der Schlesische und der Brünnner Fischzuchtverein, der Jagd- und Fischerei-Schutzverein für den Jankreis, der österr. Fischerklub, welcher für die Gesetzgebungsarbeiten berathend zugezogen wurde; (Central-Blatt f. d. g. Forstw., Heft 7, S. 404), der Linzer Fischerklub u. a.

10. Dem Club der Land- und Forstwirthe zu Wien sind mit gleichen Tendenzen speciell für Forstwirthe „Forstliche Zusammenkünfte“ zu Wien hinzutreteten, in welchen sich die heimischen und durchreisenden Forstmänner jeden Samstag von 7—10 Uhr Abends in der Dorotheenstrasse 1 zu fachlichen Unterhaltungen (Vorträgen u.) versammeln. Für manchen deutschen Forstmann vielleicht eine angenehme Gelegenheit, seine Reisezwecke durch persönliche Bekanntschaft zu fördern.

11. Der Verein gegen das Moorbrennen zu Bremen hielt im Juni seine Jahres-Versammlung ab. (Bericht der Beamten der Moor-Versuchsstation, Mittheilungen über den Canalbau in Oldenburg, Verordnungen der preussischen Behörden zur Abstellung zur Beschränkung oder zum Schutz gegen Moorbrände. Forstl. Blätter, November 1879, S. 356). Präsident ist Herr v. Borries auf Eckendorf bei Bielefeld, Geschäftsführer Herr A. Lammer s — Bremen.

## B. Genossenschaftliche Unternehmungen.

Der preußische Beamten-Verein, Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, dessen die vorjährige Chronik (Seite 53) eingehend erwähnt, wurde von Einem seiner Stifter, Forstmeister Schimmelpfennig zu Magdeburg, bei Gelegenheit der Versammlung der deutschen Forstmänner zu Wiesbaden von Neuem besonders den jüngeren Beamten empfohlen, welche sehr geringe Prämien zu zahlen haben. Der Verein zählte 1879 3000 Mitglieder, mit einer Versicherungssumme von 11 Millionen Mark. Die Verwaltung durch Ehren-Memter eröffnet für die Dividenden günstigere Chancen, als die mit kostspieligem Verwaltungs-Apparat versehenen Anstalten.

Aus Mecklenburg wird mir mitgetheilt, daß zum 1. September 1880 ein auf Gegenseitigkeit gegründeter Feuerversicherungs-Verein von Forstbeamten und Kirchendienern bis jetzt mit 250 Mitgliedern in's Leben treten wird. Ein alter Pommern-Spruch — „Schwarzröcke und Grünröcke halten gute Freundschaft“ — bewährt sich hier.

Das preußische Staatsministerium ventiliert nach einem an den deutschen Bundesrath im October 1879 gerichteten Schreiben eingehend die Frage der Verstaatlichung des Versicherungswesens und hat zur Beleuchtung des gesammten Planes die erforderlichen statistischen Erhebungen veranlaßt, welche bald bekannt werden dürften. Die große Bedeutung, welche allein die Brandversicherung in Deutschland hat, geht aus nachstehenden wenigen Zahlen für 1876 hervor, welche ich dem „Landwirth“ vom 1. December 1878 Nr. 88 entnahm.

A. Versicherte Objecte in Deutschland 64704 Millionen Mk.  
(Davon kommen 54,6% auf Preußen).

I. Bei Gegenseitigkeitsanstalten:

|                           |       |   |   |
|---------------------------|-------|---|---|
| a) öffentlichen waren für | 29593 | = | = |
| b) privaten               | 6014  | = | = |

II. Bei Actiengesellschaften waren für 35111 = =

Werthe versichert.

|                              |          |       |       |   |
|------------------------------|----------|-------|-------|---|
| B. Die Schäden betrugten für | } bei I. | 283,3 | =     | = |
| die 10 Jahre 1867—76         |          | = II. | 226,5 | = |

---

Summa: 509,8 Millionen Mk.

|                             |      |                                    |
|-----------------------------|------|------------------------------------|
| C. Die Prämien betragen bei | I. a | 1,84 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> |
|                             | =    | = I. b                             |
|                             |      | 1,57 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> |
|                             | =    | = II.                              |
|                             |      | 1,97 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> |

Aus ferneren Angaben geht hervor, daß die deutschen „Feuer-Versicherungsgefellschaften auf Actien“ in den 10 Jahren 1867/76 an den vereinnahmten Prämien 58% für Schadenvergütungen und 31% auf Provisionen, Verwaltungskosten, Tantiemen zc. verwenden konnten. Der Rest von 11% entfiel auf Dividenden.

Wendet man das erstere % für Schäden auf den ad C. II. genannten Prämienatz an, so ergibt sich, daß für die Schadendeckung nur  $(58 \times 1,97) = 1,14\%$  an Prämien-Antheilen erforderlich gewesen sein würden.

Die Feuer-Vers.=Statistik der Staats-Feuerversicherungsanstalt Badens pro 1876 — 1377 968 870 Mark Versicherungswerthe, 1 055 675 Mark Brandentschädigung für 483 Brandfälle (37 durch Blitzschlag) — hat als Umlage festgestellt zur Deckung der Brandentschädigung und Verwaltungskosten zc. auf je 100 Mark Versicherungssumme in 1380 Gemeinden 8 Pf., in 108 Gemeinden 11 Pf., in 61 Gemeinden 13 Pf., in 34 Gemeinden 16 Pf.,<sup>1)</sup> mithin Prämien von 0,8 bis 1,6<sup>0</sup>/<sub>100</sub> und im Durchschnitt der sämtlichen Umlagen = 0,85<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Erscheinungen, wie diejenige des „Zersekungs-Prozesses der Lippe'schen Brandkasse“,<sup>2)</sup> welche durch die Verhandlungen des Lippe'schen Landtages in der Sitzung vom 6. December 1879 zu Detmold zu Tage traten, können nur zur Vorsicht in der Schätzung der Versicherungswerthe ermahnen, aber auch daran erinnern, daß nur größere geographische Bezirke sich zu Brandversicherungsvereinen zusammenthun dürfen mit Aussicht auf günstige Situation der Versicherten, oder — daß kleinere Bezirke als Filial-Verbände größerer Mutter-Gesellschaften functioniren unter dem Schutze des Reserve-Fonds der letzteren und des mit der Ausdehnung des Gesellschaftsgebietes, meistens in gleichem Verhältniß sich meliorirenden Gesamtrisicos.

Als ich im Jahre 1873 mit der mir vom damaligen Wirkl. Geh. Ober-Finanz-Rath Eytelwein zugänglich gemachten einzigen Brand = Statistik der Forstdienst = Gebäude in Preußen

<sup>1)</sup> Amtl. Ausweis in Nr. 239. Reichs-Anz. 1879.

<sup>2)</sup> S. Allg. Versicherungs-Presse Nr. 8 v. 22. Februar 1880.

pro 1863—72 den ersten Plan zur Gründung eines Brandversicherungsvereines für die Schlesiſchen Forst-Beamten entwarf, <sup>1)</sup> ergab ſich für dieſe Provinz ein jährlicher Immobilien-Brandverluſt von 12,48 Mark für ein Rgl. Oberförſter- und 16,08 für ein Förſter-Etabliſſement. Auf Brandſchadenherſtellungen entfielen jährlich 9<sup>0</sup>/<sub>100</sub> der ganzen Bauſumme. Ich ſchloß zunächſt aus dieſen Immobilien-Brandverluſten auf gleiche Schäden an Mobilien, (für letztere eine zu hohe Annahme,) und fand die für Mobilien-Verſicherung erforderliche Prämie trotzdem nur

0,9<sup>0</sup>/<sub>100</sub> für Oberförſter,  
2,6<sup>0</sup>/<sub>100</sub> „ Förſter, Forſtaufſeher zc.,  
2,2<sup>0</sup>/<sub>100</sub> „ beide Beamtenklaſſen.

Nach dem Ergebniß der durch Verſicherungs-Geſellſchaften vergüteten Brand-Schäden würde eine Prämie von nur 0,03<sup>0</sup>/<sub>100</sub> zur Deckung genügt haben, während durchſchnittlich 3,4 Mark pro Mille gezahlt war, bis zur Höhe von 10<sup>0</sup>/<sub>100</sub> anſteigend.

Nach meinen ſpeciellen Ermittlungen ſchlug ich im Jahre 1873 als den die Schäden ſicher deckenden Prämien-Betrag für den Vereinsbezirk 1<sup>0</sup>/<sub>100</sub> vor, <sup>2)</sup> welcher Satz damals gegenüber den exorbitanten Prämien der verſicherten Beamten von Manchem in der Verſammlung als zu niedrig gegriffen erachtet wurde.

Heute hat — was damals eine provinzielle Statiſtik ergab — die für den ganzen Staat aufgeſtellte Ermittlung beſtätigt.

In den letzten 8 Jahren hat ſich durch das ſtatistiſch geſchärfte Urtheil des Publikums und die Concurrrenz der verſchiedenen Geſellſchaften ſelbſt eine erhebliche Verminderung der Prämien, namentlich bei Verſicherungen für längere Dauer, herausgebildet. Zahlreiche Filial-Verbände, namentlich für Landwirthe, ſind von großen Geſellſchaften — durch Rückvergütung — nicht unerheblicher Prämien-Antheile an jene Verbände und durch ſehr günſtige Prämien veranlaßt, in's Leben gerufen. Von dieſen Beneficien hatten die deutſchen Forst-Beamten mit ihren überaus günſtigen Riſico's, trotzdem von den Verſicherungs-Geſellſchaften gefürchtet und deſhalb vielfach mit ihren Anträgen auf Verſicherung ihres Mobilien zurückgewieſen, bis vor ſehr kurzer Zeit keinen Vortheil. Erſt dadurch, daß alljährlich die Verſicherungſache

<sup>1)</sup> S. Schleiſſches Forſtvereins-Jahrbuch pro 1873, S. 88—99.

<sup>2)</sup> S. 93, Jahrbuch des Schleiſ. Forſtvereins de 1873.

auf der Tagesordnung des Schlesiſchen Forſtvereines ſtand, und die ſtatiftiſchen Mittheilungen durch Zeitungsberichte aus den Vereinsverhandlungen in's Publikum drangen, fing man an in den Kreiſen der Verſicherungsbeamten den Grünrock in ſeiner ſtillen Waldclauſe den günſtigeren Riſico's zuzuzählen. Man wies die einſamen Förſter nicht mehr zurück, was früher principiell von einigen Geſellſchaften geſchah, ſondern man nahm ſie auf längere Jahre zu Prämien an, 30 bis 40% niedriger als einige Jahre früher. Die Zahl der verſicherten Beamten iſt ſeit 1873 nicht unerheblich geſtiegen. Zwei Drittel der Schleiſiſchen Beamten jedoch ſind in Erwartung des eigenen Verſicherungsverbandes bis heute noch unverſichert. Von 398 ſind nur 140 Beamte verſichert, das ungünſtigſte Verhältniß im ganzen Staate, an welches ſich zunächſt mit 60% Unverſicherter N.-B. Wiesbaden anreihet.

Das Circularſchreiben Seiner Excellenz des Herrn Oberlandforſtmeiſters v. Hagen an die Königlich Preußiſchen Oberförſter vom 12. December 1879 wird für alle Zeiten ein hervorragendes Blatt in dem Ruhmeskranze deſſelben bilden. Es wird durch daſſelbe nach vollſtändiger ſtatiftiſcher Klärung aller einſchlagenden Verhältniſſe die Gründung des „Mobilier-Brand-Vereines für Forſtbeamte“ aus dem Gebiet der Wünſche in die nunmehr leicht vollendete Wirklichkeit übertragen — freilich unter aufopfernder Thätigkeit des Begründers, wofür ihm die preußiſchen Forſtfamilien aller Gauen des großen Vaterlandes immer dankbar ſein werden.

Die Statuten mit der ſtatiftiſchen Anlage ſind oder werden alsbald durch alle forſtlichen Journale verbreitet werden, ſo daß ich in der Chronik nur zu verzeichnen brauche, daß Ende März für das Jahr 1880 bereits beigetreten ſind 11 Millionen Mark Verſicherungssumme. Auf den erforderlichen Garantie-Fonds waren 90,000 Mark gezeichnet. Die Prämie wird vorläufig 1‰ betragen.

---

## 12. Ausſtellungen.

Auf der erſten internationalen Ausſtellung im bedeutendſten Handelsplatz des fünften Welttheils, zu Sidney — im Jahre 1879 — hat auch Deutschlands Gewerbefleiß nach dem Ausſpruch des deutſchen

Commissars, Professors Reulaux, manche Siege errungen, welche vielleicht zum Theil der scharfen Kritik desselben Mannes, welche er über die vaterländischen Objekte der 1876er Ausstellung zu Philadelphia mit dem geflügelten Worte „billig und schlecht“ aussprach, zu verdanken sind.

Die Verarbeitung deutscher Hölzer, namentlich die Specialität gebogener Möbel aus Buchenholz, hatte in Australien schon Absatzquellen sich eröffnet. Aus Mährisch-Schlesien fand diese Möbelbranche schon vor der Ausstellung starken Versandt.

Wäge die gegenwärtige und die sich daran schließende internationale Ausstellung des Jahres 1880 in Melbourne, der größten Stadt Australiens, dem deutschen Fleiß neue lohnende Bahnen ebenen!

Auf der Gewerbe-Ausstellung zu Berlin nahm — direct durch die werthvollen, sauber und genau geschnittenen Hölzer des In- und Auslandes, — indirect durch die reiche Darstellung der Zimmereinrichtungen, eleganter Parquets, ferner der Bilderrahmen-Fabrikation aus vergoldetem, geschnitztem und der in Form von Cellulose verarbeiteten, jetzt beliebten „elfenbeinartigen Kunstzeugnisse“ die Production unseres Waldes Theil an dem großartigen Gelingen dieses Unternehmens, vielleicht des ersten, welches erhebliche Ueberschüsse aufzuweisen hat, und dessen Begründer diese zur nachhaltigen Hebung des Gewerbefleißes durch Unterstützung des geistigen Strebens der Jugend für alle Zukunft zum großen Theile zu verwenden beschloffen haben.

Mehr hervorragend aus dem Rahmen des Gewerblichen war der Wald mit seinen Erzeugnissen auf der Gewerbe-Ausstellung für das Harzgebiet zu Wernigerode vertreten.<sup>1)</sup> Wenn auch immerhin seine weltverschönernde Eigenschaft, wie meistens auf den Ausstellungen, den speculativen Effect des Ausstellers überragt, so gehörte für das dem deutschen Forst- und Bergmanne eine zweite Heimath bildende idyllische Harz-Gebirge im Herzen Deutschlands so recht eigentlich Alles hierher, was das „wachsende Erz“ und die „grünenden Tannen“ in ihrem nachbarlichen Wirken gewerblich erzeugen, und was die letzteren in ihrem schattigen Innern bergen. Auch der Waidmann und Wildpfleger ist hier hervorragend thätig gewesen, um den romantischen Schmuck und die Producte des Gewerbefleißes zu fleiden.

---

<sup>1)</sup> Danckelmann, Zeitschrift, September 1879, S. 183.

Der land- und forstwirtschaftliche Verein zu Oppeln hatte am 17. und 18. Juni bei Gelegenheit einer großen Thierschau eine Ausstellung für Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau veranstaltet, welche den zwar engbegrenzten aber walddreichen Vereinsbezirk nach seinem bodenwirtschaftlichen Wirken aber in reichstem Maaße zur Anschauung brachte. Die nahe Akademie Proskau hatte aus ihren Schätzen wesentlich zu dem Gelingen beigetragen.

Der mährisch-schlesische Forstverein verband mit seiner General-Versammlung in dem lieblichen Freywaldau vom 13. bis 16. Juli eine namentlich die Fichten- und Buchen-Ausnutzung im Vereinsbezirke darstellende Ausstellung. Die Lindewieser vielseitige Hausindustrie übernimmt hier die Verwerthung des Buchenholzes, namentlich in starken Dimensionen, zu guten Preisen und zum Heile der Gebirgsbewohner.

Die ungarischen Walderzeugnisse zc. fanden in einer großen Verschiedenheit der Zwecke aber doch als Beweise großen Fleißes der Forstmänner aus hoher Aristokratie und Beamtenkreisen eine instructive Ausstellung zu Stuhlweißenburg. Vom Niesen-Stamm des Hochwaldes bis zur Korbweide, deren Industrieerzeugnisse vorzugsweise durch die k. k. Strafanstalten dargestellt werden, war die Reihe der forstlichen Cultur-Ziele reich ausgestattet.<sup>1)</sup>

Das Jahr 1880 wird uns durch die schon oben erwähnte Fischerei-Ausstellung zu Berlin und die Gewerbe-Ausstellung für Rheinland und Westfalen zu Düsseldorf Gelegenheit geben, der nächsten Chronik interessante Daten einzufügen.

Bei Gelegenheit der VIII. Versammlung deutscher Forstmänner zu Wiesbaden waren zahlreiche Meß- und Wegebau-Instrumente, Numerir- und Reim-Apparate, Fisch-Brut- und Transport-Geräthe zc., ferner Karten und Abschätzungswerke in großer Zahl, endlich statistische und administrative Schriften für den Regierungsbezirk Wiesbaden ausgestellt.

Der schlesische Forstverein verband wie gewöhnlich auch mit seiner XXXVII. General-Versammlung zu Landeck am 18.—20. August eine von dem Forstmarschall Oberförster Dr. Cogho arrangirte Ausstellung interessanter, forstlicher und jagdlicher Objecte.

---

<sup>1)</sup> Central-Blatt f. d. g. Forstwesen. Juli 1879, S. 390.

Auf der Landes-Gewerbeausstellung in Offenbach a. M. war die Forstwirthschaft durch Aussteller aus dem Walde durch die Samenhandlung und Kanganstalt von H. Keller & Sohn zu Darmstadt und diejenige von C. Appel daselbst, erstere durch Ausstellung von Coniferen-Zapfen und Samen in ca. 100 Species,<sup>1)</sup> endlich durch den maschinellen Betrieb der Holz-Ver- und Bearbeitung vertreten. Forstmeister Ulrich (Büdingen) hatte seine Zündnadel-Sprengschraube mit Spreng-Belagstücken ausgestellt.

Einer interessanten Neuerung — der an der Akademie Bonn-Poppelsdorf durch Theilnahme und Subvention des „landwirthschaftlichen Vereines für Rheinpreußen“ errichteten Maschinen-Prüfungsanstalt — muß Erwähnung geschehen. Herr Ingenieur Dr. Giesler, Lehrer an der Akademie, hat einen Kraftmesser construirt, welcher den Betriebsaufwand und die Arbeitsleistung der Maschinen genau beurtheilen läßt, so daß die Erwerber ausgestellter hier geprüfter Maschinen gegen Täuschungen thunlichst sicher gestellt sind.

Am 17. März eröffnete der Verein „Ornis“ in Berlin die Ausstellung von Sing- und Schmuckvögeln aller Welttheile, — angeblich hervorgegangen aus Zucht, Pflege und Handel — und hoffentlich nicht vorzugsweise aus Fang.

Auf Veranlassung des Vereines „zur Veredelung der Hunderrassen“ zu Hannover, zu dessen Ehrenmitglied der verstorbene Forstdirector Burckhardt durch ein künstlerisch ausgeführtes Diplom Ende Dezember 1878 erwählt war, trat im Mai die große internationale Ausstellung von Hunden zu Hannover in's Leben, in welcher unter mehr als 1000 Hunden auch die verschiedenen Jagdhund-Klassen zahlreiche Vertreter fanden. Ein Congress, welcher zugleich in Hannover tagte, wurde von den verschiedenen Vereinen gleicher Tendenz u. a., Sector zu Berlin, Nimrod zu Oppeln, durch Delegirte besetzt und von hervorragenden Hunde-Freunden und Sachverständigen des In- und Auslandes besucht. Eine Hauptaufgabe der Prämiiungs-Commission für die verschiedenen Rassen war es zunächst, die Principien auf- und klarzustellen, (die „Points“ zu bezeichnen), nach denen die Beurtheilung

---

<sup>1)</sup> Central-Blatt f. d. g. Forstwesen. November 1879, S. 577.



der verschiedenen Hunderassen geschah und künftig mit erforderlichen Modificationen geschehen dürfte.

Bei Gelegenheit der October-Feste zu München war mit der Ausstellung von Pferden und Rindvieh auch eine internationale Hunde-Ausstellung verbunden.

Zu den Ausstellungen müssen gegenwärtig die nach dem Vorgange der Engländer von dem deutschen Hühnerhund-Prüfungs-Club angeregten und von Vereinen veranlaßten Preissuchen gerechnet werden.

Auf der bereits Seite 71 erwähnten „ersten großen schlesischen Preis-suche“ des Vereines Nimrod waren sehr gute Hunde erschienen. Den ersten und zweiten Preis errangen Hühnerhunde, im Besitz eines Försters und Oberförsters. Dem Professor Dr. Metz-dorf zu Proskau, dem zeitigen Secretair des Vereins, gebührt das Verdienst der Gründung des zu Oppeln gegenwärtig unter dem Präsidium des Oberforstmeisters Wächter aus 91 Mitgliedern bestehenden Vereines, welcher für den 8. Mai 1880 eine „zweite schlesische Preis-suche“ ausgeschrieben hat. — Hier ist für die Jünger der grünen Farbe abermals Gelegenheit zu zeigen, daß sie auch jagdlich „vom Leder“ sind und ihren Hühnerhund zu züchten und abzuführen verstehen. Die proponirte „von Tiele-Winkler-Suche“, für welche der Träger jenes Namens die Ehrenpreise stiftete, wird unter den schlesischen Magnaten gewiß Nachfolge finden. Der Verein wirkt auch mit seinem Vereins-Vermögen und durch die Einsätze auf die reiche Concurrnz dieser Preissuchen durch Nichtmitglieder hin. Wie auf die Veredelung des deutschen Pferdes die Wettrennen von unberechenbarem Vortheile gewesen sind, so wird auch der deutsche und englische Hühnerhund durch die Preissuchen wieder zur Blutrreinheit zurückgeführt werden.

Der kaiserliche Jagdverein zu Moskau hat im Januar 1878 eine Ausstellung veranstaltet, auf welcher außer 315 Hunden aller zur Jagd gebrauchten Rassen 37 Jagdpferde aus 7 verschiedenen werthvollen Stämmen erschienen waren. Besonders interessant war die Wolfshege, in welcher für Koppeln von 2 bis 3 Hunden je ein Wolf losgelassen und von diesen gepackt wurde.<sup>1)</sup> Das Auftreten

---

<sup>1)</sup> Bericht aus einem russischen Journal „Natur und Jagd“ von Guse im Central-Blatt f. d. g. Forstwesen. Juli 1879, S. 394.

von Wölfen an Deutschlands Westgrenze (auch im Cölnner Reg.-Bez. spürten sich im Januar und Februar 2 Wölfe) läßt die locale Züchtung von Wolfshunden wünschenswerth erscheinen.

Wie aus den Berichten über die Resultate der an den landwirthschaftlichen Akademien Proskau und Poppelsdorf abgehaltene Molkerei-Curse für Groß- und Klein-Wirthe und Wirthinnen, und die mit jenen stets verbundene Ausstellung der neuesten Molkerei-Geräthe, hervorgeht, ist aus diesen und der sich daran knüpfenden Literatur für den kleineren Landwirth (Forstbeamten) eine höhere Ausnutzung seiner Milch directe Folge geworden. Für die Landwirthschaft treibenden Beamten hebe ich diese Resultate besonders hervor, welche im Interesse der Mehrung ihrer Einnahmen aus der Landwirthschaft häufig zweckmäßiger handelten, hier bessernde Hand anzulegen, als sich auf der Bahn der Unzufriedenheit mit dem gewählten Berufe und meist nicht erfüllbaren Petitionen, um einen Theil ihres Lebens- und Schaffensmuthes zu bringen.

Die am 20. März eröffnete Molkerei-Ausstellung in Berlin zählte bei 1308 Ausstellern u. a. 1265 Gegenstände der eigentlichen Milchwirthschaft, 614 — der maschinellen und Hülfsgewerbe, und zeigte durch ihren Umfang allein schon die Wichtigkeit und Entwicklungsfähigkeit dieses wirthschaftlichen Zweiges der Bodencultur.

---

### 13. Literatur.

Die forstliche Literatur erhält ihre Nachweise in Fortsetzungen durch 2 Fachzeitschriften, 1) der Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen von B. Danckelmann,<sup>1)</sup> in welcher sich die diesjährige „Uebersicht über die forstlich beachtenswerthe Literatur“ für das zweite Halbjahr 1879 im Anschluß an die Literatur-Uebersicht im X. Bande S. 617 befindet, und 2) im Tharander forstl. Jahrbuch von Dr. F. Judeich, dessen 29. Band, Heft 3 und 4 auf Seite 169 bis 258 die Literatur, jedoch erst von 1877, mit kurzen kritischen Artikeln<sup>2)</sup> versehen, enthält,

---

<sup>1)</sup> December-Heft 1879, S. 386, flgd. Enthält aber auch eine große Zahl 1878er Erscheinungen.

<sup>2)</sup> „von Judeich und Runze“.

während das Danckelmann'sche Repertorium nur die genauen Titel der Bücher, ihren Preis und bei einzelnen Erscheinungen den Inhalt in 2 bis 3 Zeilen oder eine kurze Bemerkung, z. B. „recht empfehlenswerth“, „eine wichtige Arbeit“, „ist ein streng wissenschaftliches Werk“ u. a., angiebt. Der Herr Herausgeber der Zeitschrift will aber hierdurch zweifellos keine Kritik üben, da sonst die Bücher ohne derartige Bemerkungen leicht in dem Urtheil der Leser herabgesetzt werden könnten, was zweifellos bei vielen literarischen Erscheinungen ohne Bemerkungen die Absicht des Verfassers nicht sein dürfte. Die „Uebersicht“ ist unter 23 Kapiteln vorgetragen, von denen die ersten 9 die grundlegenden und Hülfsfächer, von Cap. 10 bis 19 das Forst- und Jagdwesen, von 20 bis 23 die Zeit- und Vereins-Schriften und Kalender enthalten, im Uebrigen aber in der Charakteristik der einzelnen Werke im Wortlaute dem Hinrich'schen<sup>1)</sup> Verzeichniß der Bücher, Landkarten zc. folgen.

Im Anschluß an die in der 1878er Chronik gewählte Eintheilung lasse ich die Zahlen folgen, in denen sich die selbständigen Schriften unserer Haupt- und Hülfswissenschaften, mit Einschluß der neuen Auflagen in Klammern, darstellen:

|                                                                            |        |
|----------------------------------------------------------------------------|--------|
| 1. Allgemeine Forstwirthschaftslehre . . . . .                             | —      |
| 2. Forst- und Jagd-Geschichte — Quellenwerke — . .                         | 12     |
| 3. Forstliche Statistik . . . . .                                          | 4      |
| 4. Forstliches Unterrichtswesen . . . . .                                  | 2      |
| 5. Nationalökonomie, Forstpolitik und forstliche Gesetzgebung              | 23 (2) |
| 6. Forst- und Amtsverwaltungskunde, Holzhandel und<br>Tarifwesen . . . . . | 3      |
| 7. Forsteinrichtungslehre . . . . .                                        | 2 (2)  |
| 8. Waldwerthrechnung und forstliche Reinertragsrechnung                    | 1      |
| Latus . . . .                                                              | 47 (4) |

<sup>1)</sup> Erscheint nach Materien geordnet alle Halbjahre (Jan.—Juni u. Juli—Decbr.) und enthält jede literarische Erscheinung des Buchhandels, nebst einer wissenschaftlichen Uebersicht. Für die gesammte deutsche Literatur giebt dieselbe pro 1878: 13,912, pro 1879: 14,179 Werke an, davon für Forst- und Jagd-Wissenschaft 118 resp. 103 Werke, für Haus- und Landwirthschaft, Gartenbau 386 resp. 421, für Naturwissenschaften 793 resp. 841. Für unsere Hülfswissenschaften ist demnach ein Steigen, für die Forstwirthschaft ein Fallen in der literarischen Thätigkeit zu constatiren.

|     |                                                                               |          |
|-----|-------------------------------------------------------------------------------|----------|
|     | Transport . . . . .                                                           | 47 (4)   |
| 9.  | Forstliches Versuchswesen . . . . .                                           | 1        |
| 10. | Bestandsgründung, Waldbpflege (Waldbbau) u. Baumzucht                         | 4        |
| 11. | Forstbenutzung und Technologie . . . . .                                      | 4        |
| 12. | Forstschutz . . . . .                                                         | —        |
| 13. | Lehre von der Forstfervität=Ablösung . . . . .                                | 1        |
| 14. | Jagdkunde, Zoologie und Fischzucht . . . . .                                  | 32 (5)   |
| 15. | Forstvermessungskunde . . . . .                                               | 8        |
| 16. | Waldwegebau . . . . .                                                         | 1        |
| 17. | Forstliche Reiseberichte . . . . .                                            | 1        |
| 18. | Beschreibende Forstbotanik . . . . .                                          | 18 (2)   |
| 19. | Physiologie und Pathologie der Holzgewächse . . . . .                         | 11       |
| 20. | Forstzoologie . . . . .                                                       | 9        |
| 21. | Agrikulturphysik, =Chemie, forstliche Gesteins= und<br>Bodenkunde . . . . .   | 9 (1)    |
| 22. | Culturtechnik und Wasserbau . . . . .                                         | 11       |
| 23. | Forstliche Meteorologie . . . . .                                             | 9 (1)    |
| 24. | Waldästhetik . . . . .                                                        | 1        |
| 25. | Tabellenwerke und Rechenfnechte . . . . .                                     | 7        |
| 26. | Lehrbücher und Encyclopädien der gesammten Forst=<br>wissenschaften . . . . . | 2 (1)    |
| 27. | Gartenbau u. forstlich wichtige Zweige d. Landwirthschaft                     | 13 (2)   |
| 28. | Bereinschriften . . . . .                                                     | 16       |
| 29. | Kalender und Repertorien . . . . .                                            | 11       |
|     | Sa. . . . .                                                                   | 216 (16) |

Hiervon sind 69 lediglich forstwissenschaftliche Werke (ad Nr. 2 bis 13, 15—17 und 26) einschließlich der nationalöconomischen Erfindungen.

Die forstlichen Blätter von Grunert und Borggreve liefern monatlich reichhaltige Bücher=Anzeigen mit eingehender Recension; im Jahre 1879 erschienen 34 derartiger Referate. Als besonders interessante Neuerung müssen die Berichte von Dr. Borggreve und Dr. Hornberger „über forstlich beachtenswerthe Arbeiten auf dem Gebiete der Naturwissenschaften“ bezeichnet werden, welche unter dem Abschnitt der „Mittheilungen“ in den „forstlichen Blättern“ erscheinen

und uns in gedrängter Form über neue wissenschaftliche Arbeiten orientiren, deren Autoren den großen forstlichen Leserkreisen sonst unbekannt bleiben würden.

Als vielseitige Quelle litterarischer Nachweise erwähne ich das „litterarische Centralblatt“ für Deutschland von Professor Dr. Barneke, (Verlag von E. Avenarius in Leipzig), welches wöchentlich erscheint, alle neuen Werke aufführt, einen großen Theil kritisch bespricht, den Inhalt der Zeitschriften-Litteratur kurz angiebt, über die Personalia der Bildungs-Anstalten Mittheilung macht und die Verlesungsverzeichnisse aller Hochschulen bringt.

Eine fleißige Revüe über die Erscheinungen der Forstwissenschaft und verwandten Fächer im weitesten Sinne hält Professor Gustav Hempel zu Wien in seinem „Centralblatt für das gesammte Forstwesen“. In einem 8 bis 10 Bogenseiten umfassenden Abschnitt giebt er monatlich „litterarische Berichte“ über den Büchermarkt, bespricht die Haupterscheinungen des Forstwesens, unter „Diversa“ verwandte Fachschriften und unter „Journal-Revüe“ die Inhaltsverzeichnisse sämmtlicher Zeit- und Vereinschriften, Jahresberichte und Vereinsverhandlungen. Hieran schließt sich regelmäßig ein Abschnitt über „neueste Erscheinungen der Litteratur“

Diese letztere liefert in ihrer Reichhaltigkeit des Stoffes und in der Zahl der Arbeiter auch im verflossenen Jahre den Beweis, daß der Schwerpunkt unserer wissenschaftlichen Entwicklung und der sichtbare Fortschritt im wirthschaftlichen Gebiete sich wesentlich in den Fachjournalen bewegt. Ihre Herausgeber stehen fast ausnahmslos auf der Höhe mit weitem Ausblick auf die Thätigkeit im Walde und in der Studirstube, und bilden den Kern, an welchen die flüssigen Massen geistigen Schaffens in den verschiedensten Crystallformen angeschlossen.

Ueber die Veränderung in den Forst-Journalen habe ich in der Biographie Bernhards bereits erwähnt, daß die von diesem am 1. Januar 1879 in München gegründete Zeitschrift nur in 6 Monatsheften erschienen ist. Vom 1. Juli ab erschien anstatt der bis dahin in zwanglosen Hefen herausgegebenen Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen nach einem Uebereinkommen zwischen dem Verleger beider

Blätter Herrn F. Springer, in Firma Julius Springer, und dem Herausgeber der letzteren, Oberforstmeisters Danckelmann, diese letztere in Monatsheften.

Das früher mit der älteren „Zeitschrift“ verbundene „Jahrbuch der Preussischen Forst- und Jagd-Gesetzgebung und Verwaltung“ wird von Oberforstmeister Danckelmann unter Redaktion des Akademie-Sekretair's D. Mundt in Quartalheften selbständig herausgegeben und allen Forstverwaltungen Preußens als Inventarienstück überwiesen. Die Abonnenten der Zeitschrift sind zum Bezuge des Jahrbuches nicht verpflichtet.

Als Folge der früheren Baur'schen „Monatschrift“ erschien mit Jahresbeginn 1879, von der neu-erschaffenen staatswirthschaftlichen Fakultät der Universität München inaugurirt, das „Forstwissenschaftliche Centralblatt“ von Professor Dr. Franz v. Baur, welcher dem Rufe an die Universität von Hohenheim gefolgt war. Die Forst- und Jagd-Zeitung war bereits vor der Uebersiedelung ihres früheren Herausgebers, Professors Dr. G. Heyer, nach München an die beiden jetzigen Herausgeber Professor Dr. Lehr zu Karlsruhe und Professor Dr. Lorenz zu Hohenheim übergegangen.

Die Akademie München ist jetzt in den von ihrem Direktor, Oberforstmeister Dr. Borggreve, und Oberforstmeister a. D. Grunert herausgegebenen „forstlichen Blättern“ vertreten, so daß die deutschen und österreichischen forstlichen Hochschulen auch in litterarischer Beziehung im edelsten Wettkampfe um die Palme wissenschaftlicher und wirthschaftlicher Wahrheit gerüstet dastehen.

Wöchte durch die von Dr. Borggreve noch im Januar-Heft 1879 (S. 18) ausgesprochene Idee der Subventionirung der forstlichen Journale — durch Halten derselben Seitens der Preussischen Forstinspektionen oder Oberförstereien — wie in Bayern durch die Forstämter — die Arbeit der Geister und Federn auch zu einer allgemeineren Aufnahme im deutschen Walde führen!

Nicht allein der „alte Herr“, der dem Strome der sich ewig bewegenden Wissenschaft schon mitleidigen Lächelns vom Ufer aus zusieht und hier und da einzelnen kleinen Strudelstellen, die „schon alle

einmal da gewesen," vorübergehende Aufmerksamkeit schenkt, soll dadurch noch einmal wieder neue Anregung finden, wenn er auch die Journale bei den Miscellen zu lesen beginnt; — auch für die zahlreich sich auf den Revieren aufhaltenden und beschäftigten jungen Forstleute sollte die Anregung nicht fehlen, eine müßige Stunde des Abends dem Fortschritte und der Erinnerung an die ernste Studienzeit zu widmen.



### Druckfehler-Berichtigung.

Auf Seite 6, Z. 18 v. o. statt: 5 bis 6ieß: 15 bis 16 und mehr.  
" " 11, " 3 v. u. statt: derenieß: deren.  
" " 12, " 1 v. o. statt: Lohnieß: Lohe.  
" " 12, " 6 v. u. statt: Ritterieß: Ritter.